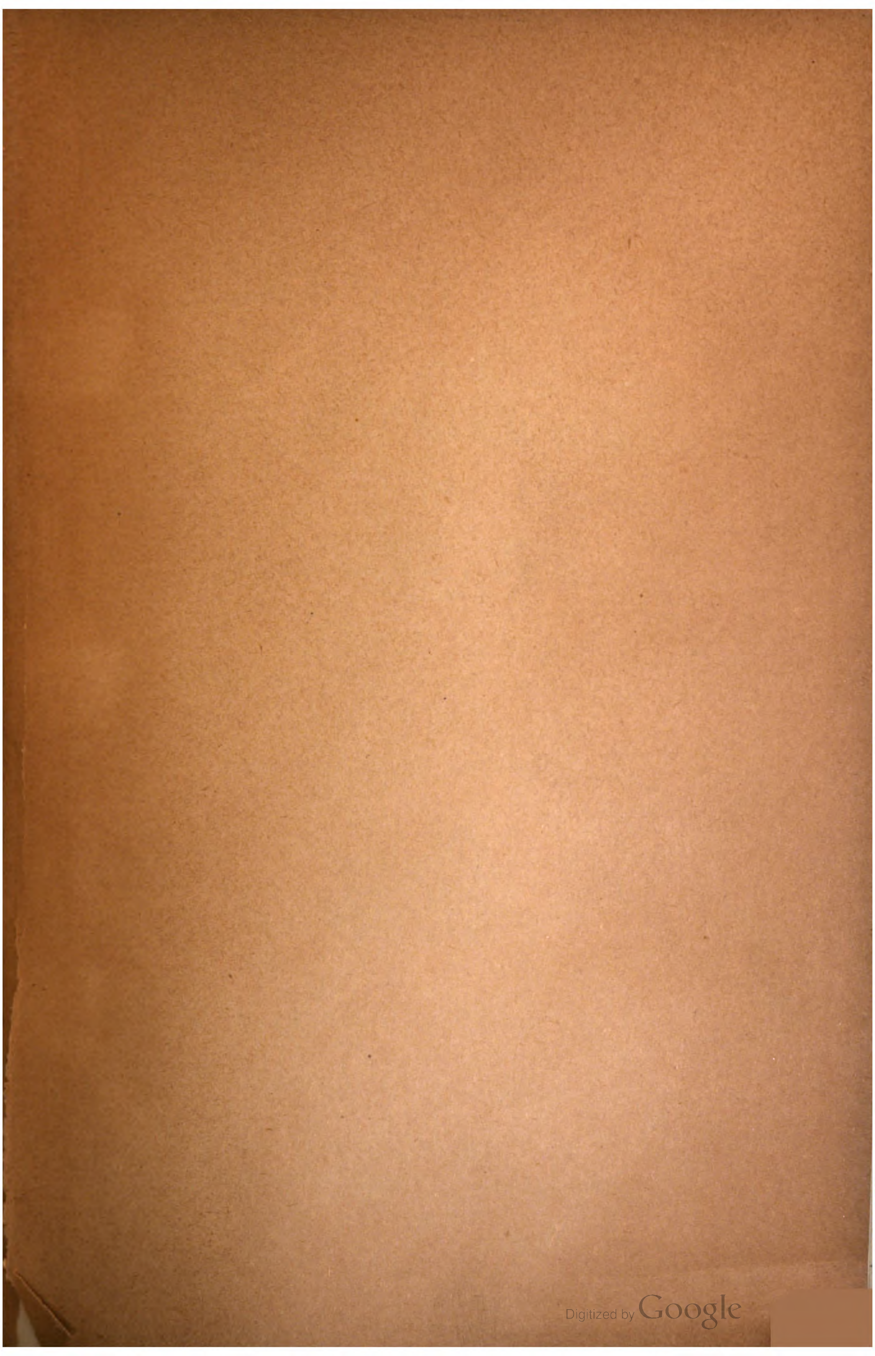

NEDL TRANSFER
HN 3JA2 V







SCHLÜSSEL

ZU DEM

ELEMENTARBUCH

UND ZU DER

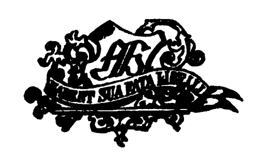
SCHULGRAMMATIK

VON

DR. KARL PLŒTZ,
EHEM. PROFESSOR AM FRANZ. GYMNASIUM
IN BERLIN.

HERAUSGEGEBEN VON DEM VERFASSER BEIDER BÜCHER.

SIEBENTE VERBESSERTE AUFLAGE.



LADENPREIS: UNGEBUNDEN 2 Mk. 25 Pf.

BERLIN, 1893.
VERLAG VON F. A. HERBIG.

Bezeichnung der Aussprache.

ă = kurzes helles a: ami (ă-mi), arbre (ărb^{r}').
a = mittleres[1]* a (A|del): bras (bra), château (scha-to).

' = stummes e: acheta (ă-sch'tă), dame (dăm').
ĕ = dumpfes e: le (lĕ), me (mĕ), te (tĕ).
e = geschlossenes* é (le|bendig): été (e-te), parlez (păr-le).

ä̆ = kurzes halboffenes è (Rest): bref (bräf), blessure (blä-ßühr').
ä = offenes è ê (Ä|gypten); rêver (rä-we), peiner (pä-ne).

$_{i}$ = halbvokalisches i (j): action (ă-kß$_{i}$o^{n}), pitié (pi-t$_{i}$e).
i = geschlossenes[2] i (hi|nauf): ami (ă-mi), dit (di).

ŏ = kurzes offenes o, au (Wo|rt): robe (rŏb'), Paul (pŏl').
ō = langes offenes o, au: mort (mōr'), Laure (lōr').
o = geschlossenes o, au, eau (Ko|sak): oser (o-ſe), causa (ko-ſä').

œ̆ = kurzes offenes eu, œu (Mö|rder): neuf (nœ̆f), œuf (œ̆f).
œ̄ = langes offenes eu, œu: leur (lœ̄r'), cœur (kœ̄r').
ö = geschlossenes eu, œu (Ö|konom): peureux (pö-rö).

u = geschlossenes[2] ou (Stu|dent): nouvelle (nu-wähll').

ü = geschlossenes[2] u (parfü|mieren): bu (bü), du (dü).

* Die mit ah, eh, äh, ih, oh, öh, uh, üh bezeichneten Laute sind qualitativ gleich a, e, ä, i, o, ö, u, ü und unterscheiden sich von letzteren nur durch größere Dehnung (quantitativ). Beispiele: âme (ahm'), musée (mü-ſeh), père (pähr'), île (ihll'[3]), cause (kohſ'), jeûne (jöhn'), tour (tuhr'), ruse (rühſ').

$_{u}$ă und $_{u}$a = oi: moi (m$_{u}$ă), noir (n$_{u}$ahr').

a^{n}, ă^{n}, o^{n}, œ^{n} = französische Nasalvokale.

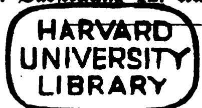
sch = stimmloser Zischlaut (ch). — j = stimmhafter Zischlaut, frz. j (und g vor e, i, y). — ß = stimmloses s (und c vor e, i, y). — ſ = stimmhaftes s, z. — j' = l mouillée. n^{i} = gn mouillé.

Der Apostroph am Ende bedeutet: 1) daß der letzte Konsonant stimmhaft bleibt (also b', d', g', j', ſ', nicht p, t, k, sch, ß); 2) daß man den Endkonsonanten länger ausklingen läßt als im Deutschen.

---

[1] D. h. in der Mitte zwischen dem (ganz hellen) ă und dem (dunkleren) o-Laute liegend.

[2] Die dem Deutschen eigentümlichen offeneren i, u, ü Laute (in, um, kümmern) fehlen dem Französischen. [3] Das doppelte l soll andeuten, daß der Endkonsonant nicht, wie z. B. in dem deutschen Worte fiel, kurz abgestoßen wird, sondern voll und gleichsam vibrierend ausklingt. Vgl. Syst. Darstellung 12. Aufl. S. 57 u. 58.



AUS DEN VORREDEN ZU FRÜHEREN AUFLAGEN.

Der vorliegende *Schlüssel* zu meinem *Elementarbuch* und zu meiner *Schulgrammatik* kann, ebenso wie die drei anderen von mir herausgegebenen Hülfsbücher,[1] durch keine Sortimentshandlung, sondern nur durch *Lehrer* und *Lehrerinnen* bezogen werden, welche sich unter Einsendung des Betrages, mit genauer Angabe der Wohnung, des Titels und der Anstalt, an der sie unterrichten, *direkt an die Verlagshandlung* wenden. Damit diese Bücher nicht in die unrechten Hände geraten, werden sie nur auf eine solche, deutlich unterzeichnete Bestellung verabfolgt.

Zur Herausgabe von Arbeiten wie die vorliegende habe ich mich nur mit dem äufsersten Widerstreben entschlossen. Ich bin dazu gezwungen worden, teils um mir nach dem Pressgesetz mein Recht zu wahren und weiteren Mifsbräuchen vorzubeugen, teils um der Irreleitung und dem Unverstande entgegenzutreten, welche durch einen ohne mein und meines Verlegers Wissen für zwei meiner Bücher veröffentlichten *Nachschlüssel* verbreitet werden, auf dessen Titel ein gewissenloser Spekulant den Namen *Thibaut* fälschlich als den des Verfassers angegeben hat. Der wirkliche Verfasser hat sich geschämt, sich zu nennen. Darin hat er sehr recht gehabt. Noch besser wäre es gewesen, er hätte sich geschämt, auf Bestellung zu einer fremden Grammatik eine Eselsbrücke für faule Schüler zu fabrizieren.

Die Übersetzung dieses Herrn habe ich gleich nach ihrem Erscheinen, in einem nur für Fachgenossen bestimmten Flugblatte, mit zahlreichen Belegen als die Arbeit eines Mannes ohne Urteil und von sehr mässiger Sachkenntnis charakterisiert. Seitdem ich sie genau mit dem Texte meiner Übungen verglichen habe, wäre ich berechtigt ein weit härteres Urteil zu fällen. Ich will aber dem Urteil des Lesers des vorliegenden Buches nicht vorgreifen.

Ich habe mir, mit Zurückstellung der dringendsten Arbeiten, die Zeit genommen, jede von den Bemerkungen meines unberufenen Übersetzers genau zu prüfen. Mit nicht zahlreichen Ausnahmen sind diese Bemerkungen teils nichtssagend, teils, ohne gerade unrichtig zu sein, für den Unkundigen irreleitend, teils entschieden falsch.

Die meisten Thorheiten des Verfertigers des *Nachschlüssels*

---

[1] Vergleiche die Anzeigen auf S. 226 dieses Buches.

habe ich durch meine Übersetzung stillschweigend beseitigt. Wo aber seine Dreistigkeit so weit geht, korrektes Französisch, welches zuweilen, ohne dafs er es ahnt, klassischen Schriftstellern wörtlich entlehnt ist, in arroganter Weise zu bemängeln, Verbesserungen à la *Johann Ballhorn* vorzuschlagen, oder gar *positiv Falsches* zu lehren, da war es meine Pflicht, die betreffenden Punkte in den Anmerkungen einer eingehenden Erörterung zu unterziehen. Ich habe in solchen Fällen stets Beweise für meine Behauptungen beigebracht.

Als mir zuerst ein Exemplar dieses Nachschlüssels zu Gesicht kam, glaubte ich, nichts sei leichter, als Leuten, welche sich einen zwar hinterlistigen, aber doch offenkundigen Eingriff in mein geistiges Eigentum und eine Störung meiner Thätigkeit als pädagogischer Schriftsteller erlaubten, durch die Gerichte das Handwerk zu legen. Ich wurde aber bald von Rechtskundigen eines anderen belehrt.

Das Recht der Übersetzung, sagte man mir, habe sich der Verfasser auf dem Titel seines Werkes eigens vorzubehalten, müsse dann aber eine solche in einer bestimmten Frist erscheinen lassen, widrigenfalls ein jeder zur Herausgabe einer Übersetzung seines Buches berechtigt sei.

Ich wendete ein, dafs es sich hier gar nicht um eine Übersetzung im gewöhnlichen Sinne des Wortes handele. Der Gesetzgeber, welcher dem Verfasser das Monopol einer Übersetzung seines Werkes nur unter einer bestimmten Bedingung lassen wolle, schiene mir das Interesse des lesenden Publikums, nicht die Faulheit von Schülern im Auge gehabt zu haben, die es bequemer finden, ihre Exercitien abzuschreiben als selbst zu machen. Der gesunde Menschenverstand sage jedem, dafs jene Bestimmung den Zweck habe, litterarische Erzeugnisse fremder Autoren den Einheimischen möglichst bald in ihrer Muttersprache zugänglich zu machen, nicht den, einem Verleger der nicht gescheut genug sei, sich eigenen, ehrlichen Verlag zu verschaffen, einen Freibrief darauf zu erteilen, Eselsbrücken zu Grammatiken anderer Leute fabrizieren zu lassen und ohne Rücksicht auf die Schädigung des Unterrichts an jedermann, also auch an Schüler zu verkaufen.

Ich wurde aber weiter belehrt, der gesunde Menschenverstand und die Rechtspraxis seien keineswegs immer identisch. — Dinge, welche nicht das Gesetz, sondern nur das Ehrgefühl verböte, seien Leuten, die keines hätten, leider erlaubt. — Vor Gericht seien solche — Herren straflos. Wolle ich mich in Zukunft gegen ein ähnliches Treiben schützen, so

bliebe nichts übrig, als in der gesetzlichen Frist selbst eine Übersetzung der neu zusammengestellten Exercitien drucken zu lassen und einen Modus der Veröffentlichung zu ersinnen, der dieselben nicht in die Hände von Schülern brächte, mir aber doch, litterarischen Piraten gegenüber, mein Recht wahrte.

Dies ist nun geschehen.

Paris, 1869—75. **K. Plœtz.**

ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Nachdem ich durch die oben charakterisierte Spekulation gezwungen worden bin, zu meinen Schulbüchern sogenannte *Schlüssel* herauszugeben, ist es mein Bestreben gewesen, dieselben durch zahlreiche Anmerkungen zu wirklichen Hülfsmitteln für den Unterricht zu machen, pädagogisch für jüngere Lehrer und Lehrerinnen, sprachlich für solche, die nicht Gelegenheit hatten, längere Zeit in Frankreich zu leben.

Diese Anmerkungen enthalten teils grammatische Erörterungen mit Winken, wie durch Fragen an den Schüler das Erlernte einzuüben und zu befestigen ist, teils eine kurze Angabe der Synonymik mit häufigen Hinweisen auf mein *Vocabulaire systématique*, vorzugsweise aber gehen sie auf den heutigen französischen Sprachgebrauch näher ein und geben an, was gebräuchlich und daher vorzugsweise von dem Schüler anzuwenden und was weniger gebräuchlich ist. In vielen Fällen bringen sie neben der zuerst gegebenen eine zweite, auch dritte Übersetzung des Textes. Dieses Ziel, dem Lehrer ein nützliches Hülfsmittel für den Unterricht zu bieten, habe ich bei jeder neuen Auflage des Schlüssels durch Verbesserungen und Hinzufügen weiter verfolgt.

Die *vierte* Auflage stimmt mit dem deutschen Text der Übungen der 31. Auflage meines *Elementarbuchs* und der 26. Auflage meiner *Schulgrammatik* überein, indes nicht ohne einige kleine *absichtliche* Varianten, deren Zweck jeder Lehrer bald herausfinden wird.

Für die *mündlichen* Übungen in der Klasse, deren hohe Wichtigkeit für die Erlernung einer lebenden Sprache immer noch nicht überall genügend gewürdigt wird, behalten auch die alten, schon mehrere Semester hindurch gebrauchten Exercitien ihre bewährte Brauchbarkeit. Ohne die Notwendigkeit fortwährender Wiederholung der grammatischen *Theorie* zu leugnen, darf doch nicht vergessen werden, dafs gegen dieselbe nicht die *praktischen* Wiederholungen zurücktreten dürfen, in denen die Schüler anzuhalten sind, schwierigere zusammenhängende



deutsche Übungen mehr und mehr geläufig und korrekt sofort französisch wiederzugeben. Für die *schriftlichen* häuslichen Arbeiten empfiehlt es sich allerdings, schon wegen der sich in einer Klasse forterbenden Hefte, von Zeit zu Zeit Diktate einzuschieben oder auch mit dem Übungsbuch zu wechseln.

In Bezug auf diese Notwendigkeit erlaube ich mir, auf meine, in fünfter Auflage vorliegenden *Übungen zur Erlernung der französischen Syntax* und auf mein *Methodisches Lese- und Übungsbuch* aufmerksam zu machen.

Die *Aussprache* anlangend, so gebe ich in dem vorliegenden Schlüssel für die zahlreichen Fälle, in denen in Deutschland Unsicherheit herrscht, eine genaue Bezeichnung derselben nach dem in meinem *Elementarbuch* zur Anwendung gekommenen einfachen Systeme. Eine übersichtliche Tabelle dieser Aussprachebezeichnung findet man auf der Rückseite des Titels des vorliegenden Buches. Eine nähere Begründung und Erläuterung giebt meine für Lehrer und Lehrerinnen bestimmte *Systematische Darstellung der französischen Aussprache.* (12. Aufl. 1889).

Dieses Buch, welches bis zur *achten* Auflage den Titel *Anleitung für den französischen Unterricht* führte, ist bei der *neunten* Auflage umgearbeitet und bedeutend erweitert worden. Es bringt zahlreiche Belege aus den Werken franz. Orthoepisten und namentlich aus dem *Théâtre-Français,* der ersten Bühne von Paris, stets mit Angabe von Akt und Scene des betreffenden Stückes und den Namen der im Pariser *Conservatoire* gebildeten Schauspieler, deren Aussprache in Frankreich im allgemeinen als mustergültig angesehen wird.

Margate, Juli 1878. **K. Plœtz.**

ZUR SIEBENTEN AUFLAGE.

Die vorliegende *siebente* Auflage stimmt mit dem Text der Übungen der 39. Aufl. des Elementarbuchs und der 31. Aufl. der Schulgrammatik überein.

Dr. G. Plœtz.

ELEMENTARBUCH.

ABSCHNITT I.

LEÇON 4.

14. J'*ai*[1] un ami. 15. Tu *as* un livre. 16. Il *a* peur. 17. Elle *a* une amie. 18. Nous *avons* un roi et une reine. 19. Le bateau[2] *a une* voile. 20. Vous *avez* faim. 21. Ils *ont* un navire.[3] 22. Tu *as* une faute.[4] 23. On *a* peur. 24. On *a* faim.

LEÇON 5.

8. Il a un verre. 9. Elle a une fleur. 10. Nous avons un paratonnerre. 11. Vous avez une imprimerie. 12. Ils ont une terre.[5] 13. Tu as une nouvelle. 14. Nous avons une forteresse.

LEÇON 6.

11. Vous avez un banc devant[6] la porte. 12. Nous avons une flotte dans le port. 13. Le toit a un paratonnerre. 14. Le roi et la reine ont un palais. 15. Le navire et le bateau ont *une* voile. 16. Tu as un pot et un verre. 17. Le roi a un favori (fă-wŏ-ri).

---

[1] Sprich **jé** (je, **nicht** jäh), vgl. Systematische Darstellung der franz. Aussprache oder Anleitung § 12.

[2] Bateau wird nicht mit einem Circonflexe geschrieben. Die Accente treten im Elementarbuch erst von Lektion 8 ab auf.

[3] Der Schüler hat navire, aber noch nicht vaisseau gelernt; das scharfe s wird erst von Lektion 15 ab geübt.

[4] Im Gedanken ist zu ergänzen: „in deinem Exercitium, in deiner Übersetzung" od. dgl. „Du hast einen Fehler," d. h. Charakterfehler, würde franz. heißen müssen: Tu as un *défaut,* welches Wort wegen des Accent aigu hier noch nicht vorkommen darf. Vergl. über den Unterschied von **la** faute (foht') und **le** défaut (de-fo) das Vocabulaire systématique des Verfassers.

[5] La terre (tähr') für „Landgut" ist ein sehr gebräuchlicher Ausdruck, den der Schüler in Lektion 5 gleich mit lernt. Mit terre „Erde" läßt sich hier bei Bildung von Sätzen mit dem Präsens von avoir nichts anfangen.

[6] „Vor" ist devant vom Raum, avant von Zeit, Rang, Reihenfolge.

LEÇON 7.

16. Nous avons entendu une nouvelle. 17. Vous avez perdu le pari. 18. Nous avons pris un bain dans le fleuve, et maintenant[1] nous avons faim. 19. Vendredi elle a perdu une ombrelle.[2] 20. Nous avons une pierre devant la porte. 21. On a pris la forteresse et le port. 22. Tu as vu le feu. 23. J'ai bu l'eau *dans*[3] un verre. 24. Tu as fait une faute.

LEÇON 8.

19. On a vendu le blé. 20. Nous avons fait le premier thème.[4] 21. La mère a perdu une ombrelle. 22. Tu as dit la vérité. 23. Nous avons un frère. 24. Vous avez une fête. 25. J'ai lu le premier poème.[5] 26. Nous avons perdu le papier et la plume. 27. Le roi a perdu une armée. 28. Tu as un père et une mère. 29. La tour a une fenêtre. 30. Le frère a perdu la règle. 31. J'ai fait un thème.[4] 32. Nous avons appris un poème. 33. Le poète a dit la vérité. 34. L'élève a fait une faute dans le thème.

---

[1] Man kann hier ebensogut sagen: à présent (dies ist die gebräuchliche Orthographie, à-présent mit einem Trait d'union ist eine kaum erwähnenswerte Neuerung einiger Druckereien). Der Schüler muß aber „jetzt“ vorläufig stets mit maintenant übersetzen; à présent kann ihm erst vorgeführt werden, nachdem er die Accente kennen gelernt hat. Die keineswegs von den Schriftstellern immer beobachtete Nüance zwischen maintenant und à présent ist übrigens folgende: A présent betont mehr den Gegensatz zu dem vorher Gesagten, maintenant giebt eine einfache Folge oder Fortsetzung an.

[2] Das Wort parasol (pă-ră-ßŏl'), welches auch wegen des scharfen s hier nicht anwendbar wäre, ist für einen „Damen-Sonnenschirm“ veraltet. Ombrelle (oⁿ-brähll') ist dafür das allein gebräuchliche Wort, doch wird parasol jetzt wieder in Frankreich von den größeren Sonnenschirmen für Herren gebraucht. Die Engländer gebrauchen (neben sunshade) nur parasol für Sonnenschirm und haben ihrem Worte „umbrella“ seltsamerweise die Bedeutung „Regenschirm“ gegeben.

[3] Aus einem Glase, einer Tasse trinken, ist franz. boire *dans* un verre, *dans* une tasse. Vgl. Schulgramm. Lektion 37 oder Syntax, III, D. 26, Seite 145.

[4] Thème (tähm) ist der einzig gebräuchliche Ausdruck für „schriftliche Aufgabe“, „Exercitium“. Vgl. Vocab. systématique, Kapitel XX, S. 216.

[5] Poëme, poëte mit einem Tréma war lange die gebräuchliche Orthographie und auch die des Dictionnaire de l'Académie. Indes schreibt die letzte Ausgabe des Dict. de l'Académie von 1877 nur noch poème, poète, mit einem Accent grave, und in solchen Dingen ist die franz. Akademie in Frankreich durchaus maßgebend. Die Aussprache ist stets: poähm, poäht. Dagegen werden poésie (po-e-sih) und poétique (po-e-tik) mit Accent aigu geschrieben.

LEÇON 9.

21. Elle *avait* un dé. 22. Tu *avais* fermé la fenêtre. 23. Nous *avions* une fête. 24. J'*eus*[1] une épée. 25. L'élève[2] *avait*[3] fait le thème. 26. Le frère *avait* tiré l'épée. 27. Nous *avions* vu une flotte dans le port. 28. La mère *avait* fait le thé pour le père. 29. Nous *eûmes* peur. 30. Vous *eûtes* faim. 31. Le père et la mère *avaient* fait un pari. 32. Vendredi vous *eûtes* une nouvelle.

LEÇON 10.

11. Nous avons un rude hiver (rü-di-währ). 12. Nous avons vu l'hôpital (lŏ). 13. Vous avez une hauteur devant la porte. 14. Tu as vu l'hôtel (lŏ). 15. Elle avait une ħarpe. 16. Le ħéros (lĕ-e-ro)[4] a pris la forteresse. 17. La mère a perdu le dé dans une ħaie.

LEÇON 11.

15. Nous avons fermé *les portes* et *les fenêtres*. 16. Vous avez lu *les livres*. 17. Les élèves ont répété *les mots*. 18. *Les marins* ont pris la forteresse et *les tours*. 19. Nous avions appris *les poèmes*. 20. Tu as fait trois *fautes* dans le thème. 21. J'ai lu deux *histoires*. 22. Tu as deux *prénoms*. 23. L'homme

---

[1] Der Unterschied des Historischen Perfekts (Passé défini) und des Imperfekts (Imparfait) gehört natürlich nicht in den ersten Elementarunterricht. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 46, oder Syntax IV, 4, Seite 177. Es liegt in der Natur der Sache, daß in abgerissenen Sätzen, wie die obigen, meist beide Zeiten anwendbar sind. Es kommt hier lediglich auf Einübung der Form an.

[2] Nicht écolier (e-kŏ-lie). Das heutzutage einzig gebräuchliche allgemeine Wort für „Schüler" und „Schülerin" ist *un* élève und *une* élève (e-läh w'). Das Wort écolier wird nur noch gebraucht: 1) um speziell Schüler einer Elementarschule zu bezeichnen (indessen heißen auch diese meist élèves); 2) mit einem verächtlichen Nebensinne. Une conduite d'écolier, une faute d'écolier (schülerhaftes Betragen, schülerhafter Fehler). Dagegen ist die Behauptung, daß die Franzosen école nur noch von „Armenschulen" sagen, vollständig unrichtig, vgl. das Vocab. systém. (19. Aufl.) u. das Wörterbuch (2. Aufl.) des Verfassers.

[3] Sobald „hatte" in den Übungssätzen der ersten Abteilung vor einem von dem Schüler als Vokabel erlernten Particip steht, muß es natürlich stets durch das Imperfekt *avais* (ă-wä), nicht durch das Hist. Perfekt (Passé défini) *eus* gegeben werden, weil sonst das in solchen Sätzen ganz unzulässige zweite Plusquamperfekt (Passé antérieur) entstehen würde. Vgl. über den Gebrauch des Passé antérieur die Schulgrammatik, Lekt. 48. Genaueres in Syntax und Formenlehre, 6. Aufl., S. 181.

[4] Héros hat ein h aspirée, welches in dem vorliegenden Buche, wie in dem Dictionnaire mit einem ħ bezeichnet ist; l'héroïsme (e-rŏ-ism') und héroïque (e-rŏ-ik) haben dagegen ein h muette. Siehe System. Darst. d. Aussprache oder Anleitung, 12. Aufl., § 28, S. 169 u. 172.

a deux *bras* et deux *mains*. 24. Les *Romains* ont pris Athènes. 25. Nous avons vu les *palais*. 26. Tu as dit trois *mots*. 27. L'hiver a duré trois *mois*. 28. J'ai deux *amis*. 29. Le port a un mur et trois *portes*.[1] 30. Les *enfants*[2] ont lu les *livres*. 31. Les *Allemands* ont inventé l'imprimerie. 32. J'ai vu deux | *hêtres*[3] dans le bois. 33. La table a trois *tiroirs*. 34. Nous avons vu deux *navires*. 35. J'avais trouvé trois *plumes* dans le tiroir.

LEÇON 12.

13. Nous avons vu le roi et la reine dans la capitale. 14. Les officiers ont appris la nouvelle dans la forteresse. 15. L'épicier[4] a vendu *cent* citrons. 16. J'ai fait deux thèmes. 17. Tu as fait cinq fautes dans le thème. 18. Nous eûmes trois leçons. 19. L'officier avait tiré l'épée contre le comte.[5] 20. J'ai vu deux capitales.

[1] Man würde hier besser sagen: Le port est *entouré d*'un mur percé *de* trois portes. Aber entouré *de* und percé *de* gehören nicht in die ersten Anfänge eines methodischen Elementarunterrichts. Ein methodisches Buch, das die Wörter nur streng nach den Lautelementen wählt, deren Aussprache von dem Schüler geübt ist, darf für die Übungssätze im Anfange, wo auch die grammatischen Elemente äußerst beschränkt sind, wohl einige Nachsicht beanspruchen. Sätze, deren wörtliche Übersetzung nicht französisch wäre, dürfen dem Anfänger allerdings nicht vorgelegt werden. Allein das ist bei einer strengen Stufenfolge nicht zu verlangen, daß die Sätze gleich von den ersten Anfängen an den gebräuchlichsten und besten Ausdruck geben, wie das später, nachdem ein reicheres Sprachmaterial erlernt ist, so weit wie thunlich, die Regel sein muß.

[2] Die Beibehaltung des t im Pural der Wörter auf ant und ent (also *enfants, accidents*) ist die bessere, auf der Etymologie begründete Orthographie, welche auch die des Dictionnaire de l'Académie in seinen beiden letzten Ausgaben (1835 u. 1877) ist. Allerdings schreiben die verbreitetsten Pariser Zeitschriften (namentlich die Revue des deux mondes) ans und ens ohne t.

[3] Der senkrechte Strich zeigt an, daß der Endkonsonant des davorstehenden Wortes nicht gebunden (hinübergezogen) werden darf, weil das folgende Wort mit einem h aspirée beginnt. Vgl. System. Darst. d. Aussprache § 28.

[4] Épicier ist der einzig gebräuchliche französische Ausdruck für den Gewürzkrämer oder Krämer, in Norddeutschland auch im besonderen Sinne kurzweg „Kaufmann" genannt. Das franz. Wort marchand hat diese besondere Bedeutung niemals, sondern nur die allgemeine. Mercier heißt Krämer, Händler mit Band, Zwirn, Nadeln u. s. w.

[5] Le comte der Graf, le conte die Erzählung, le compte die Rechnung (aber nur im abstrakten Sinne, vgl. Vocab. systém.) werden ganz gleichlautend gesprochen: kont, oder sind, wie die Franzosen sagen: homonymes (vgl. Vocab. systém., die Liste der Homonymen, Kap. XXIII., vor der Phraseologie, in der 19. Aufl. Seite 325).

LEÇON 13.

17. Les Américains ont inventé les paratonnerres. 18. Cécile a perdu trois ombrelles en un été. 49. Nous avions connu un Américain. 20. J'ai connu un Français. 21. La France a combattu contre les Allemands. 22. Les épiciers ont reçu *cent*[1] citrons. 23. J'ai écrit deux thèmes. 24. On a commis un crime. 25. J'ai trouvé une canne *dans*[2] la rue. 26. Maurice a cinq camarades.[3] 27. Les Français ont combattu contre les Arabes.[4] 28. J'ai commencé le premier cahier.

LEÇON 14.

20. Un Français a donné *ces* deux leçons. 21. Le facteur[5] a apporté *ces* cinq lettres *ce* matin.[6] 22. J'ai écrit *ce* thème *cette* après-midi.[7] 23. Tu as appris *ce* poème. 24. J'avais oublié *ces* cahiers. 25. *Cet* homme a commis un crime. 26. *Ces* hommes ont commis *ce* crime. 27. *Cette* leçon a commencé.[8] 28. *Ces* leçons ont commencé. 29. *Cet* épicier a vendu cent citrons. 30. Maurice a reçu *ce* certificat[9] dans *cette* école. 31. *Cet* été nous avons vu la capitale. 32. On a vendu *cet* hôtel.

---

[1] **Kein** s. Wann cent ein s bekommt, lernt der Schüler in Lekt. 52.

[2] **Nicht** sur. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 37, oder Syntax und Formenlehre, III, F. 12, in der 6. Aufl., Seite 164, Anmerk.

[3] Dem Schüler ist gleich beim ersten Erlernen des Wortes camarade die vom Deutschen (Kamerad) verschiedene Orthographie recht einzuprägen.

[4] In Arabe (deutsch: Aräber) liegt, wie in der Regel im Franz., ein schwacher Ton auf der letzten volltönenden Silbe, also hier ă-ráb', beide a sind offen und kurz (ă), aber das b ist deutlich als **b**, **nicht** als p zu sprechen.

[5] Briefträger ist franz. facteur und **nicht** etwa porteur. Dagegen heißt facteur **nicht** Faktor, d. h. Werkführer in einer Fabrik. Dies ist franz. contre-maître, und in einer Druckerei prote (pröt').

[6] Heute morgen, heute abend u. s. w. heißt frz. stets *ce* matin, *ce* soir, nicht aujourd'hui.

[7] Après-midi ist masculin **und** féminin. Das Geschlecht von **une** après-midi (trotz **le** midi der Mittag) erklärt sich aus der Analogie von **une** matinée.

[8] Es können hier natürlich nur unveränderliche Participien vorkommen. Die ersten veränderlichen Participien treten in dem Elementarbuch nach Erlernung des Passivs in Lektion 72 auf; die Regel über die Veränderlichkeit des Participe passé lernt der Schüler, mit Ausschluß der schwierigeren Fälle, in Lektion 83 und 84 des Elementarbuchs, die vollständigen Regeln erst in der Schulgrammatik, in Lekt. 57.

[9] **Nicht** etwa témoignage, was Zeugnis im abstrakten Sinne bedeutet. Rendre témoignage à la vérité. Témoignage de vive voix (mündlich), par écrit (schriftlich). Das Zeugnis, d. h. das Schriftstück, welches etwas bezeugt (l'acte qui sert à *rendre témoignage* d'un fait) ist franz. certificat. Dieses Wort wird hier erlernt, weil es dem Ver-

LEÇON 15.

13. La cuisinière avait apporté le café[1] et le sucre. 14. Nous avons vu *cette* église. 15. Tu avais fait une faute dans *cette* version. 16. *Ces* soldats ont combattu contre les Français. 17. *Cette* semaine j'ai vu les deux frères. 18. Samedi nous avons reçu trois lettres. 19. Le père a apporté le poison (puă-ſo^{n}) pour les souris. 20. On a vendu les poissons (puă-ßo^{n}). 21. J'ai apporté le sel (ßăl). 22. Tu as appris avec zèle (ſähl').

LEÇON 16.

13. J'ai faim et soif. 14. Tu as vu une zibeline dans ce musée. 15. Le Romain Sylla (ßil-la) a pris Athènes. 16. Ce matin j'ai vu le voisin et la voisine. 17. Nous avions soif dans le désert (de-ſähr). 18. La sœur[2] a apporté le dessert (dă-ßähr). 19. J'ai vu le cousin sans la cousine.

LEÇON 17.

20. Les soldats ont (ßŏl-da-ſo^{n}) combattu pour *leur* roi et pour *leur* reine. 21. Mon ami, j'ai reçu deux lettres en *ton* absence.[3] 22. Ma sœur avait oublié *son* papier et *ses* plumes.

---

fasser darauf ankam, die doppelte Aussprache von c zu üben, und man sehr gut ein „certificat“ in einer Schule erhalten kann. Doch ist hinzuzufügen, daß dies dann jederzeit ein **Abgangszeugnis** oder ein zu einem speziellen Zwecke ausgestelltes Zeugnis (z. B. behufs Meldung zum einjährigen Militärdienst) bedeutet. Ein monatliches oder vierteljährliches „Schulzeugnis“ ist frz. bulletin (bü-l'tä^{n}) (mensuel, trimestriel). Ganz falsch würde censure (ßa^{n}-ßühr') sein, welches frz. bedeutet: 1) das (römische) Censoramt, 2) der (moralische oder kritische) **Tadel** einer Handlung, eines litterarischen Erzeugnisses, 3) die (polizeiliche) Censur von Druckschriften und Theaterstücken. „Morgen haben wir Censur“ ist frz.: Demain la *distribution* (solennelle) *des bulletins* aura lieu dans notre école.

[1] **Café** wird französisch mit **einem f** und **einem e** geschrieben.

[2] Man gewöhne die Schüler von vornherein stets sœur zu schreiben, **nicht** soeur. Im Französischen ist œ **ein** Buchstabe, es müßte denn sein, daß ein Tréma oder ein Accent auf dem e anzeigte, daß o und e getrennt gesprochen werden sollen. Also: poëme oder poème (poăhm'), poëte oder poète (poăht'), Noël Weihnachten (No-äl'). Aber: cœur, chœur, (beide kœr), mœurs (mœrß), œil (œj'). Vgl. System. Darst. der franz. Aussprache oder Anleitung § 8.

[3] Die Ausdrücke *en* mon absence und *en* ma présence (**nicht** dans) muß der Schüler zunächst als Vokabeln lernen. Außerdem lernt er im Elementarbuch **en** nur noch vor Ländernamen (Lektion 28) zu gebrauchen. Den Unterschied zwischen en und dans siehe in der **Schulgrammatik**, Lektion 37, Nr. 8, und genauer und ausführlicher in Syntax und Formenlehre, 6. Aufl., III. F., Seite 156.

23. Les ennemis ont perdu *leur* capitale dans un combat contre *nos* soldats. 24. *Nos* soldats ont combattu pour la paix, les *vôtres* ont combattu dans *notre* armée. 25. Samedi j'ai fait *ma* version;[1] vendredi mes frères ont fait *les leurs*. 26. Maurice a perdu *sa* sœur, Cécile a perdu *son* frère. 27. Ces frères ont perdu *leurs* sœurs. 28. Ma mère a vendu *sa* maison. 29. Nous avons reçu *votre* lettre. 30. J'ai fait *ma* versien *en ta* présence. 31. Tu as écrit cette lettre en *mon* absence.

LEÇON 18.

13. Ce mur *aura* trois portes. 14. Nous *aurions* entendu cette nouvelle sans ton frère. 15. Nous avons un rude hiver, mais nous *aurons* un beau printemps. 16. Tu *aurais* peur, si j'*avais* une épée. 17. Tu *auras* raison, mon ami. 18. J'*aurais* (jŏ-rä) faim, si j'*avais* pris un bain. 19. Vous *aurez* tort. 20. J'*aurai* (jŏ-re) soif.

LEÇON 19.

11. Nous aurons un banc et trois chaises dans notre jardin. 12. J'ai joué ce soir avec ma sœur et avec ma cousine. 13. Mon père aura un jardin et un jardinier. 14. J'aurai un chapeau. 15. Notre chasseur a deux chiens. 16. La jardinière a vendu ses fleurs. 17. Ce marin a perdu la jambe dans un combat. 18. Tu auras cinq chaises dans ta chambre. 19. Nous avons un beau jeu. 20. Notre cuisinière a apporté un jambon. 21. Un chasseur a chassé dans le bois. 22. Lundi vous aurez deux lettres. 23. Nous avons un beau jardin devant la porte. 24. Nous avons joué dans ce jardin avec nos camarades. 25. Le chapelier a apporté ton chapeau.

LEÇON 20.

11. Nous avons déjà chanté une chanson. 12. Vous avez lu notre journal[2] aujourd'hui. 13. Dimanche les chanteurs ont chanté une chanson. 14. Le comte a acheté cette terre. 15. Jeudi

---

[1] **Nicht** traduction (trä-dü-kßion), was zwar der allgemeine Ausdruck für jede Übersetzung ist [toute *version* (wär-ßion) est une traduction, tout *thème* (tähm') est une traduction], aber für eine der Übung wegen angefertigte Schulübersetzung nicht gebraucht, sondern durch version ersetzt wird.

[2] „Le journal" (jur-näl'), **nicht** la gazette (gă-ſät') ist heute der gebräuchlichste französische Ausdruck für „Zeitung", vgl. Vocab. systématique. Indes werden bestimmte, namentlich fremde Blätter gazettes genannt, z. B. la *Gazette* de Cologne, la *Gazette* de Munich, la *Gazette* de

j'avais déjà lu cette nouvelle dans votre journal. 16. Nous aurons ce journal dans la capitale. 17. J'ai déjeuné[1] chez le jardinier et la jardinière. 18. Nous avons acheté ce chapeau chez ton chapelier. 19. On a dressé ces chiens pour la chasse. 20. Vous avez un chêne et un hêtre dans votre jardin. 21. Dimanche j'ai vu ton frère.

LEÇON 21.

11. Nous avons un écho (e-ko) dans notre jardin. 12. Ce chœur a chanté une chanson. 13. L'empereur Constantin a embrassé le christianisme. 14. Constantin a vécu trois siècles après Jésus Christ (ă-pră-je-sü-kri). 15. Les Romains ont persécuté les chrétiens. 16. Les juifs[2] ont persécuté notre Sauveur[3] Jésus-Christ. 17. Nous aurons un chœur dans l'église.

LEÇON 22.

Répétition sur les leçons 1—21.

22. *Il y a* sept églises et trois palais dans notre capitale. 23. *Il y a* cinq fautes dans ton thème. 24. *Il y aura* une chasse dans notre forêt. 25. *Il y a* sept chaises dans cette chambre. 26. *Il y a* cent marins sur ce navire. 27. Ma mère *aura* bientôt nos lettres. 28. Vous *aurez* faim ce soir. 29. J'ai

---

Londres. Auch eine ältere Pariser Zeitung hat den Titel *Gazette* de France beibehalten, und die Pariser Gerichtszeitung heißt *Gazette* des Tribunaux. — Aber man sagt stets: Avez-vous lu les *journaux?* Le Temps est un *journal* du soir, la Gazette de France est un *journal* du matin. Man sagt nur noch: un journaliste, während gazetier verächtlich geworden ist.

[1] Déjeuner (de-jö-ne) (Substantiv und Verb) ohne Circonflexe ist die Orthographie des Dictionnaire de l'Académie, und auch jetzt die entschieden üblichere. (Andere schreiben und drucken déjeûner.) In den meisten Substantiven wird die Endung er (wie in den Verben) wie é gesprochen. Diejenigen, wo er wie ère lautet, bilden die Ausnahme. Vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache, 12. Auflage.

[2] Juif (jüif) ist mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben, wenn es die Juden als Nation, mit einem kleinen, wenn es die Religionsgemeinschaft bezeichnet. Les Romains ont soumis les *Juifs*. Les *juifs* ont été persécutés par les *chrétiens* pendant tout le moyen âge.

[3] In den der Lektion 21 voraufgestellten Vokabeln ist le sauveur absichtlich mit einem kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben, da es nur in der religiösen Bedeutung Heiland groß geschrieben wird, der Schüler aber lernt: le sauveur der Retter, der Heiland.

tort, et tu as raison, mon ami. 30. Ce cabinet[1] a une fenêtre. 31. *Il y aura* bientôt *cent* élèves dans notre école. 32. *Il y a* une haie devant notre fenêtre. 33. *Il y a* deux | hêtres dans notre jardin. 34. *Il y a* cinq (ßä^{n}) contes dans ce livre. 35. *Il y aura* bientôt cent prisonniers dans la forteresse. 36. *Il y a* cinq zones sur la terre. 37. Notre mur aura trois portes. 38. *Il y a* un hôpital dans notre rue. 39. Voici un canif, sept (ßä) plumes, deux règles et cinq (ßä^{n}) cahiers.[2] 40. *Il y a* cent citrons dans ce tiroir. 41. *Il y aura* trois fautes dans ta version.

LEÇON 23.

21. Ta mère *est* ma sœur, je *suis* donc ta tante; tu *es* ma nièce, et ton frère *est* mon neveu. 22. Je *suis* ici avec mes amis. 23. Mes sœurs et les tiennes *sont* amies; elles sont dans la même pension. 24. Tu *es* notre camarade. 25. Vous *êtes*[3] frère et sœur,[4] vous avez le même père et la même mère. 26. Nos cousins *sont* officiers. 27. Ta sœur *est* mon amie, nous *sommes* dans la même école. 28. Mes amis, vous *êtes* ici avec vos camarades. 29. Ma sœur *est* ton amie, vous *êtes* dans la même pension. 30. Mon frère et le tien *sont* amis, ils *sont* dans la même école.

LEÇON 24.

21. Je suis pauvre, et tu es riche; il est heureux, mais elle est *malheureuse*.[5] 22. Nous sommes *contents*, mais vous êtes

---

[1] Das französische Wort cabinet (kä-bi-nä) schließt keineswegs den Begriff der Eleganz in sich; es bezeichnet vielmehr jedes kleine Gemach ohne Vorrichtung zur Heizung, entspricht also durchaus dem deutschen Worte: Kammer.

[2] Cahier (kä-ie) ist „Heft“, „Schreibheft“; der Schüler darf niemals livre dafür gebrauchen, welches stets ein gedrucktes Buch bezeichnet, mit Ausnahme von Handlungs-Geschäftsbüchern, z. B. tenir les *livres*, la *tenue* des livres (Buchhaltung), un teneur des livres ein Buchhalter.

[3] Die Orthographie êtes (äht') mit einem **s**, **nicht** z, ist dem Schüler gleich beim ersten Erlernen dieser Verbform einzuprägen. Es giebt in der ganzen Sprache nur drei einfache Verba, die in d. 2ten Person Plur. Präs. auf s endigen, *êtes, dites, faites;* (von faire auch alle Composita, von dire nur redire: redites). Alle anderen Verben endigen auf z.

[4] Für das deutsche „Geschwister“ giebt es keinen anderen frz. Ausdruck, als die Umschreibung frère et sœur.

[5] Während das englische Adjektiv immer unveränderlich, das deutsche attributivisch gebraucht veränderlich, prädikativisch unveränderlich ist, richtet die französische Sprache wie die lateinische das Adjektiv, mag es Attribut sein oder zum Prädikate gehören, jederzeit nach dem Substantiv oder Pronomen, auf das es sich bezieht. Die Beobachtung dieser Regel der Konkordanz macht daher namentlich denjenigen Elementarschülern große Schwierigkeit, welche kein Latein lernen.

mécontents. 23. Nos navires sont maintenant dans notre port. 24. Gutenberg est un célèbre Allemand, il a inventé l'imprimerie. 25. Franklin est un célèbre Américain, il a inventé le paratonnerre. 26. Les soldats *allemands* sont *braves.* 27. Molière est un poète[1] français. 28. Nous avons vu l'armée *prussienne.* 29. Vous avez vu un port *danois.* 30. Les armées *allemandes* ont combattu contre les armées *françaises.* 31. Brest et Toulon sont deux ports *français.* 32. Stettin est un port *prussien.* 33. Gœthe et Schiller sont deux poètes[2] *allemands.* 34. Nous aurons un journal *français* dans notre capitale. 35. Tu as fait un thème *français.*

LEÇON 25.

16. Aujourd'hui j'ai acheté (ă-ſch'te) ces *bons* gants chez ton gantier. 17. Ta paresse est *grande,* mon petit ami. 18. Cette rue est *longue.*[3] 19. Ces navires sont *grands.* 20. Vos guerriers ont perdu leur gloire dans leurs combats contre nos soldats. 21. J'ai vu ce petit garçon *dans* la rue. 22. Nous avons une girouette et un paratonnerre sur notre église. 23. On a chassé le gibier dans le petit bois.

LEÇON 26.

13. Une *longue* guerre est un grand malheur pour un peuple. 14. La flotte *anglaise* a vaincu la flotte *française.* 15. Nous aurons une *longue* version. 16. Un long thème est un petit malheur pour un mauvais élève. 17. Les Français et les Anglais ont longtemps fait la guerre. 18. Ton père est très[4] généreux envers[5] les pauvres. 19. Ton goût est très bon, mon ami. 20. Nous avons vu cinq grands hôtels dans cette *longue* rue. 21. Les verres *anglais* sont très bons. 22. Il y a sept (ßä) gymnases[6] dans cette capitale.

---

[1] Siehe Seite 2, Anmerk. 5. [2] Vgl. Seite 2, Anmerk. 5.

[3] Da die orthographische Unregelmäßigkeit des Femininums von long ihren Grund lediglich darin hat, daß das g nicht die Aussprache j annimmt, so ist es ganz in der Ordnung, daß der Schüler dieselbe gleich hier lernt, wo er die doppelte Aussprache des g und die phonetische Bedeutung des nach diesem Konsonanten eingeschobenen Vokals u übt. Die vollständige Regel über die Bildung des Femininums lernt der Schüler erst weit später (in der Schulgrammatik, Lektion 31).

[4] Die letzte Ausgabe des Dictionnaire de l'Académie (1877) schreibt très ohne folgendes trait d'union.

[5] Den genaueren Unterschied von envers und contre s. in der Syntax, III. F. 18, Seite 167. Der Schüler hat zunächst zu merken, daß contre im feindlichen, envers meist im freundlichen Sinne gebraucht wird.

[6] In Frankreich heißen die Gymnasien lycées u. collèges (vgl. Vocab. systém.). Die deutschen Gymnasien nennen die Franzosen gymnases.

LEÇON 27.

11. Le roi Gustave-Adolphe *était* un habile général et un guerrier généreux; il a remporté une grande victoire sur ses ennemis. 12. Nous *étions* autrefois amis, maintenant nous sommes ennemis. 13. Jeudi notre navire *était* encore devant le port; aujourd'hui, samedi, il est dans[1] le (notre) port. 14. J'*étais* (je *fus*) dans cette forteresse, j'*étais* aussi sur la tour. 15. Bernadotte *était* soldat dans l'armée française. 16. Les Suédois ont remporté plusieurs victoires sur l'armée danoise. 17. Les *Perses*[2] ont pris Athènes. 18. Les Grecs *étaient* très braves; ils ont remporté plusieurs grandes victoires sur les Perses.

LEÇON 28.

22. Nous étions **à** Paris (pă-ri) et vous étiez **à** Londres. 23. Ton frère est **de** Hambourg. 24. Ces soldats sont **de** Berlin. 25. Mon cousin et ma cousine sont **de** Vienne. 26. Nous étions **à** Lubeck, et nous sommes maintenant **à** Brême. 27. Mon frère et ma sœur[3] étaient cet été **en** Italie. 28. Nous avons un cousin **en** Angleterre, il est maintenant **à** Londres. 29. *Cette* après-midi[4] nous étions **à** Potsdam. 30. Ce Français est **de** Paris. 31. Le poète allemand Gœthe était **de** Francfort. 32. Nous avons fait un voyage **en** France.

LEÇON 29.

13. César était le gendre **de**[5] Cinna; Cinna était célèbre **à** Rome. 14. Cet Anglais était **à** Londres; Londres est la

---

[1] Die schwierige Nüance zwischen dans und à gehört natürlich nicht in den Elementarunterricht. Vgl. Syntax III, D. 22, Seite 142. Man sagt meist le navire est *au* port, aber *dans* notre port. In dem obigen Satze ist jedoch dans zur Bezeichnung des Gegensatzes zu dem vorhergehenden *devant* le port zulässig. Die Kasuspräposition à lernt der Schüler erst in Lektion 28 kennen. Bis Lektion 27 haben also alle Sätze so gewählt werden müssen, daß die Anwendung von à nirgends absolut notwendig war.

[2] *Perses* sind frz. die Perser der alten Zeit und die der mittleren Geschichte (les Néoperses sous les Sassanides); *Persans* sind die Perser der neueren Zeit.

[3] Vgl. S. 6, Anm. 2 u. S. 9, Anm. 4. [4] Vgl. S. 5, Anm. 7.

[5] Der Anfänger, welcher die frz. Deklination mit le père der Vater, du père des Vaters begonnen hat, ist natürlich jederzeit geneigt, des Cinna falsch mit *du* Cinna zu übertragen. Der nach dem Elementarbuch unterrichtete Schüler kann in diese Versuchung hier noch nicht kommen, da er die Form du erst in der nächsten Lektion kennen lernt; allein es wird ihm von Lektion 30 ab recht einzuprägen sein, daß du vor einem Personennamen ohne vorstehendes Adjektiv nicht gebraucht werden kann.

capitale de l'Angleterre. 15. Le facteur[1] a apporté cette lettre à notre frère Charles. 16. Cicéron fut le sauveur de sa patrie. 17. Les soldats ont livré leur général à ses ennemis. 18. Sylla (ßil-lá) était le rival de Marius (mă-rüh̃ß) et de Cinna (ßin-na). 19. Il a remporté deux grandes victoires sur les ennemis de Rome et a pris Athènes. 20. Rome est la capitale de l'Italie. 21. Nous avons fait un voyage à Brême; Brême est un port allemand. 22. »Wallenstein« est le titre d'un poème (d'un drame) de Schiller; Schiller est un poète allemand. 23. Scipion a battu Annibal;[2] Annibal était un général carthaginois. 24. J'ai vu *notre roi.*[3] 25. César a vaincu *Pompée.* 26. J'ai oublié *mes cahiers.*

LEÇON 30.

20. Les noms *des* jours *de la* semaine sont: dimanche, lundi, mardi, mercredi, jeudi, vendredi, samedi.[4] 21. Cicéron fut le premier orateur *des* Romains; il fut le sauveur *de l'*État. 22. Dieu a donné *aux* défenseurs *de la* patrie une (la) victoire sur leurs ennemis. 23. Les chiens *du* chasseur ont chassé le gibier *de la* forêt. 24. Les enfants *des* riches ont donné cet argent *aux* enfants des pauvres. 25. Nous avons vu *les* églises et *les* musées *de la* capitale. 26. Aujourd'hui j'ai donné deux lettres *au* facteur. 27. L'imprimerie est une invention *des* Allemands.

LEÇON 31.

8. Nous avons vu Paris, *capitale*[5] de la France. 9. Nous avons fait un voyage *à* Brême, *port allemand.* 10. Cécile est la sœur *de* Charles, *ami* de mon frère. 11. Maurice est le frère *de* Christine, *amie* de ma sœur. 12. Nous avons lu l'histoire *de* Trajan, *empereur romain.* 13. Nous avons donné cette lettre *à* Maurice, *votre frère.*

---

[1] Vgl. Seite 5, Anmerkung 5.

[2] Man schreibt frz. meist Annibal, also ohne h; vgl. jedoch Seite 61, Anmerkung 1.

[3] Die französische Weise, den Accusativ besonders hervorzuheben, lernt der Schüler erst in der Schulgrammatik, Abschnitt V, Lektion 43. Der Elementarschüler hat zunächst jeden Accusativ dem Verb nachzustellen.

[4] Die Schüler sind anzuhalten, die Namen der Wochentage, wie die der Monatstage stets mit einem kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

[5] Die Fälle, in denen die Apposition den Artikel bekommt, lernt der Schüler erst in der Schulgrammatik (Lektion 60) kennen. Im Elementarunterricht ist streng darauf zu halten, daß er sich erst gewöhnt, verschieden vom Deutschen, die Apposition im Französischen ohne Artikel und vor allen Dingen ohne Kasuspräposition zu gebrauchen.

LEÇON 32.

13. Quatorze marins ont pris les navires aux ennemis. 14. Nous fûmes quarante jours à Paris, capitale de la France. 15. Nous eûmes une querelle avec les enfants du marchand, *qui* était dans notre maison. 16. Le cheval est un quadrupède[1] *qui* est très utile à l'homme. 17. *Qui* a inventé le paratonnerre? — Franklin, *qui* était Américain. 18. La maison *que* nous avons est grande. 19. Le maître *que* vous aurez est de Londres. 20. Le Français *qui*[2] était notre maître est de Paris. 21. *Qu*'avez-vous vu dans la capitale? 22. *Qui* avez-vous vu ce matin?

LEÇON 33.

12. Nos jeunes filles ont cueilli (kœ-ji) ces fleurs à la campagne. 13. Annibal, général des Carthaginois, a perdu un œil[3] dans une campagne contre les Romains. 14. Nos soldats ont gagné une grande bataille sur les ennemis après un combat périlleux.[4] 15. Ta sœur a perdu son éventail. 16. Cet artisan a vendu ses outils. 17. Ce fils[5] est l'orgueil de son père. 18. L'ennemi a pillé *les habitants*. 19. Alexandre le Grand,[6] fils de Philippe, a gagné plusieurs batailles contre les Perses. 20. Les vainqueurs ont pillé la capitale des ennemis. 21. Ce livre a *cent*[7] feuilles. 22. Cette jeune fille a perdu sa famille. 23. Cette mère a accompagné son fils. 24. Vous êtes indignes de votre famille. 25. Nous étions à la campagne. 26. Qu'avez-vous cueilli? — Nous avons cueilli ces fleurs. 27. Vous êtes ici en Allemagne (ăl-manj').

---

[1] Sprich: kuă-drü-păd'.

[2] Hier im Französischen kein Komma vor dem Relativ. Die Regel über die französische Interpunktion vor dem Relativ lernt der Schüler erst in der Schulgrammatik, Lektion 73, 3. Bis dahin muß für die Exercitien der Lehrer eingreifen.

[3] Man schreibt œil, **nicht** oeil, vgl. Seite 6, Anmerk. 2.

[4] Dies ist hier die einfache und natürlichere Stellung des Adjektivs; doch kann man auch mit einem gewissen Nachdruck sagen: un *périlleux* combat, un *dangereux* combat. Vgl. über die Stellung des Adjektivs Schulgrammatik, Lektion 68, und Genaueres in der Syntax VI, A. Seite 266 sqq. S. über die Aussprache Seite 15, Anm. 4.

[5] Man lasse die Schüler das Wort fils stets sprechen wie fice (fiß) und **nicht** wie fi, welche Aussprache veraltet ist, vgl. System. Darst. d. franz. Aussprache, 12. Aufl., S. 129.

[6] Als Beiname ist le Grand jederzeit mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

[7] Vgl. Seite 5, Anmerk. 1.

LEÇON 34.

16. Le fils sera le défenseur du père. 17. Soldats! Vous serez les sauveurs de nos villes[1] et de nos villages[2]. 18. Cette jeune fille serait notre pupille, si elle avait perdu sa famille. 19. Nous aurons bientôt mille prisonniers. 20. Nous serions pauvres, si les ennemis étaient (les) vainqueurs. 21. Chaque soldat sera le défenseur de la ville. 22. Nous serions courageux, si nous étions soldats. 23. Vous serez mercredi à Lille.[3] 24. Tu seras notre ami dans le péril. 25. Nous serons vendredi à la campagne.

ABSCHNITT II.

LEÇON 35.

9. Nous avons eu. 10. Nous avions eu. 11. J'*ai*[4] été. 12. Vous *avez* été. 13. J'aurai eu. 14. Nous aurions eu. 15. J'*aurais* été. 16. Vous *auriez* été. 17. Tu *as* été. 18. Elle a eu. 19. Tu auras eu. 20. Tu avais eu. 21. Tu *avais* été. 22. J'avais eu. 23. Vous *aviez* été. 24. Tu *auras* été. 25. Tu *aurais* été. 26. Tu aurais eu. 27. Nous *avons* été à Londres. 28. J'*ai* été à Vienne. 29. Mes frères *ont* été en Italie. 30. Ta sœur *a* été trois mois en Angleterre. 31. Vous *aviez* été à Brême. 32. Ces Français *ont* été en Allemagne.

LEÇON 36.

13. On est content *de*[5] votre travail, quoiqu'il y *ait*[6] plusieurs fautes[7] dans votre version.[8] 14. J'avais fait mon thème avec zèle afin que le maître *fût* content. 15. Vous avez faim.

---

[1] Ville (wihll') und village (wi-laj'), beide ja **nicht** mit einem son mouillé. Sprich ville genau wie vile (wihll'), village wie *vi*-lage. [Das doppelte l in der Bezeichnung der Aussprache soll andeuten, **nicht** daß wirklich zwei l gesprochen werden, sondern daß das l **nicht** wie im Deutschen (z. B. fiel) kurz abgestoßen wird, sondern voll, gleichsam viebrierend austönt.]

[2] **Nicht** de nos villes et villages, wie wir im Deutschen sagen: unserer Städte und Dörfer. Die Wiederholung des Possessivs ist im Franz. hier ebenso Regel, wie die des Artikels, also: Les maires des villes et *des* villages. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 65.

[3] **Kein** l mouillée, spr. Lille wie lihll', tranquille wie tran-kihll'.

[4] Der Gebrauch von avoir als Hülfsverb von être ist eine große Schwierigkeit für den Anfänger, obgleich hier der französische Gebrauch, dem ja auch der englische (I *have* been) entspricht, der natürliche ist.

[5] Der Elementarschüler hat zunächst wie eine Vokabel zu merken, daß zufrieden mit frz. content **de**, unzufrieden mit mécontent **de** heißt.

[6] Die Orthographie dieser Form mit einem t ist besonders einzuüben.

[7] Vgl. Seite 1, Anmerk. 4. [8] Vgl. Seite 7, Anmerk. 1.

quoique vous *ayez* déjà pris votre déjeuner.[1] 16. Ces marchandises sont mauvaises, bien qu'elles *soient* de Londres. 17. Marins, *soyez* braves, afin que la reine *soit* contente *de* sa flotte. 18. Le général romain Scipion a vaincu Annibal,[2] quoique[3] ce général carthaginois *fût* très brave et très habile. 19. Nous avons été courageux, bien que le combat *ait été* périlleux.[4] 20. J'ai montré la lettre, afin que vous *soyez* contents.

LEÇON 37.

14. J'*ai* été à Berlin, capitale de la Prusse. 15. Nous *avons* été à Cologne, ville et forteresse. 16. Tu *as* été mon camarade *à* l'école, nous *avons* été *dans* la même pension. 17. Vous *avez* été soldats, soyez braves et courageux. 18. Quoique nous *ayons* été ses amis, il a donné cette place à un autre (homme). 19. J'*avais été* à Vienne, capitale de l'Autriche. 20. Nous *aurions* été ses amis, s'il *avait* été le nôtre. 21. Aie bon courage.

---

[1] Vgl. Seite 8, Anmerk. 1. [2] Vgl. Seite 12, Anmerk. 2.

[3] Man wird gut thun, die Schüler die beiden Konjunktionen quoique und bien que abwechselnd üben zu lassen. Beide sind gleich gebräuchlich. Die Behauptung, daß heutzutage quoique fast gar nicht, oder unendlich weniger als bien que angewendet wird, ist völlig unbegründet.

[4] Das Adjektiv périlleux (pe-ri͡-jö) ist entschieden mit dem son mouillé zu sprechen. Dagegen existiert für das Substantiv péril eine doppelte Aussprache: a) mit dem son mouillé pe-rij'; b) ohne denselben, d. h. mit deutlichem l, also pe-rihll'. Nur die erstere wird von dem Dictionnaire de l'Académie selbst in seiner (siebenten) Auflage von 1877 angegeben, und dieselbe war auch vor vierzig Jahren in Paris die gebräuchlichere. In dem Text des (im Jahre 1848 verfaßten) Elementarbuchs stand daher das Wort péril unter den Wörtern, welche stets ein l mouillée haben. Allein später hat sich der Verfasser überzeugt, daß trotz der Autorität der Akademie die zweite Aussprache die gebräuchlichere geworden ist, daß namentlich von den Schauspielern der ersten Pariser Bühne, des Théâtre-Français, jetzt nur noch pe-rihll' gesprochen wird, das Wort also wie exil, profil, etc. unter die Ausnahmen gehört, wo es auch in den neuen Auflagen des Elementarbuchs steht. Dabei sei noch beiläufig bemerkt, daß das Dict. de l'Académie zwar für die Orthographie allgemeine Geltung hat, weil sich die frz. Schriftsteller um dieselbe nicht kümmern und die Orthographie sich jetzt vollständig in den Händen der Korrektoren der Druckereien befindet, denen es natürlich am bequemsten ist, einer bestimmten Autorität zu folgen, daß sich aber die Aussprache der Gebildeten von einer solchen Autorität der Académie in den Fällen vollständig befreit hat, in denen diese gelehrte Gesellschaft dem Sprachgebrauch widerspricht. Vgl. über die Aussprache der Endung il die Syst. Darst. d. Aussprache, § 18.

LEÇON 38.

12. *Avez*-vous été à Cologne, monsieur?[1] — Oui, monsieur;[2] j'*ai* été dans cette ville. 13. Avez-vous vu la célèbre église[3] de cette ville? — Oui, monsieur; j'ai vu cette église. 14. As-tu eu une leçon cette après-midi?[4] — Oui, mon père; j'ai eu une leçon. 15. *Avez*-vous été en Autriche, messieurs? — Oui, monsieur; nous *avons* été à Vienne. 16. Êtes-vous contente maintenant, mademoiselle? — Oui, madame; maintenant je suis contente. 17. *Avez*-vous été soldats, mes amis? — Oui, monsieur; nous avons servi pendant la guerre danoise.[5] 18. As-tu déjà vu une forteresse, mon fils? — Oui, mon père; j'ai vu Cologne, qui est une forteresse prussienne. 19. Êtes-vous contents, mes enfants, ai-je[6] eu raison? — Vous avez eu raison, et nous avons eu tort. 20. Avons-nous eu un thème? Était-il facile ou difficile? — Il a été très facile. 21. Avez-vous eu un parapluie? — Oui, monsieur.

LEÇON 39.

12. Je n'*ai* pas encore été dans la capitale de notre pays. 13. Tu n'es pas contente, et pourtant tu n'es pas malheureuse, ma sœur. 14. Monsieur, n'*avez*-vous pas été officier dans l'armée prussienne? — Non, monsieur, je n'*ai* pas été officier. 15. N'avez-vous pas reçu ma lettre? — Non, monsieur; je n'ai pas reçu votre lettre. 16. N'as-tu pas fermé la fenêtre? — Non, mon père, je n'ai pas fermé la fenêtre. 17. N'aie pas peur, mon ami; le péril[7] ne sera pas grand. 18. Quoique nous

---

[1] Die korrekte Aussprache von monsieur ist: mŏ-ßiö. Dieselbe wird aber in der Umgangssprache meist durch m'ßiö ersetzt. Plural messieurs (spr. mä-ßiö).

[2] Die Antwort Oui (uyi), non ohne den Zusatz monsieur, madame, (mon père, ma mère, mon oncle, etc. je nach dem Verhältnis) gilt in Frankreich im Gespräch unter Gebildeten als eine große Unhöflichkeit. Daß man Dienstboten, Kellnern u. s. w., meist kurz oui, non antwortet, ist selbstverständlich.

[3] Oder auch, da hier natürlich von dem Kölner Dom die Rede ist: la célèbre *cathédrale*. — Dôme (dohm) wird frz. nur ausnahmsweise und mißbräuchlich von der ganzen Kirche gesagt (le dôme de Milan ist z. B. ein stehender Ausdruck geworden). Eigentlich heißt le dôme wie la coupole (ku-pŏl') die Kuppel. [4] Vgl. Seite 5, Anmerk. 7.

[5] Gebräuchlicher la guerre *de* Danemark. Dagegen sind zusammengesetzte Adjektive hier sehr gebräuchlich, z. B. la guerre *franco-allemande*, la guerre *turco-russe*.

[6] Daß je, wenn es dem Verb nachgestellt ist, vor dem mit einem Vokal anfangenden Particip nicht apostrophiert werden darf, versteht sich von selbst.

[7] Über die Aussprache vergl. Seite 15, Anmerk. 4. Oder auch: le *danger* ne sera pas grand. — Meist werden die beiden Ausdrücke danger

ayons été à Hambourg, nous n'avons pas vu le chemin de fer. 19. Ces messieurs n'ont pas encore fait ce voyage; ils n'*ont* pas encore été en France. 20. Les Français n'auraient pas gagné cette victoire, si l'empereur n'*avait* (pas) reçu ce renfort. 21. Avez-vous eu un parapluie *à* la main,[1] mademoiselle? — Non, monsieur; j'ai eu une ombrelle.[2]

LEÇON 40.

2. *As*-tu déjà été à Potsdam? — Oui, monsieur; j'*ai* été à Potsdam avec ma mère et mes sœurs. — As-tu vu le jardin de Sans-Souci?[3] — Oui, monsieur; nous *avons* été dans ce jardin.

4. As-tu déjà fait ton thème et ta version,[4] mon fils? — Oui, mon père; j'ai déjà fait mes devoirs,[5] mais je n'ai pas encore appris mes mots français.

6. Aviez-vous déjà appris l'allemand en France? — J'avais en France un maître, qui était de Brême; mais j'ai peu appris en[6] cinq mois. J'ai appris la langue allemande à Hambourg et à Berlin.

8. Où est ton papier, où sont tes plumes? — Voici mon papier, et voici mes plumes. — As-tu déjà écrit ta lettre à ton cousin? — Non, monsieur; je n'ai pas encore écrit ma lettre.

10. As-tu déjà vu un chemin de fer, mon enfant? — J'ai déjà fait deux voyages par le chemin de fer. — Où as-tu donc été *dans* tes voyages? — J'ai été à Hambourg et à Stettin.

12. As-tu déjà appris l'histoire romaine?[7] — Oui, monsieur; nous avons appris l'histoire romaine dans notre école. — Qui

---

und péril (beide *masculins*) gleichbedeutend gebraucht, doch findet eigentlich folgende Nüance zwischen ihnen statt: *Danger* est le terme général, ***péril*** signifie l'espèce de danger la plus pressante, la plus terrible, celle où il y va de la vie, celle qu'on court dans le combat, par exemple.

[1] Ja **nicht** dans, s. Syntax, III, D. 22, S. 142. [2] S. 2, Anm. 2.

[3] Als Name ist Sans-Souci (ßan-ßu-ßi) mit zwei großen Anfangsbuchstaben zu schreiben. [4] Vgl. Seite 7. Anmerkung 1.

[5] **Nicht** travaux. Die häuslichen Schularbeiten und speziell die schriftlichen Arbeiten heißen frz. devoirs (dĕ-wuār). Alles zum Auswendiglernen Aufgegebene (Vokabeln, Regeln, zu memorierende Verse 2c.) heißt leçons. Also: As-tu *fait* tes devoirs? — As-tu *appris* tes leçons?

[6] In sechs Monaten heißt *en* six mois, wenn es die Dauer bezeichnet, also „während sechs Monate"; aber es ist mit *dans* six mois zu übersetzen, wenn ein Termin angegeben werden soll, also „nach sechs Monaten". Vgl. Schulgramm., Lekt. 37 od. Syntax III, F. 4, S. 158.

[7] Oder: As-tu déjà *étudié* l'histoire romaine?

a gagné la bataille de Cannes? — Annibal a battu les Romains dans cette bataille. — Qui a vaincu Annibal? — Le général romain Scipion a battu ce Carthaginois.

QUESTIONNAIRE.[1]

1. Qui a découvert l'Amérique?

Réponse. Christophe Colomb (kŏ-lon), *qui était de Gênes, a découvert l'Amérique.*

2. Qui a inventé l'imprimerie?

R. Un Allemand, nommé Gutenberg, a inventé l'imprimerie.

3. Combien de ports avait la ville d'Athènes (ă-tähn')?

R. La ville d'Athènes avait trois ports.

4. Où sont situées (sind gelegen) les villes de Cologne, de Potsdam, de Lille, de Londres, de Gênes (jähn')?[2]

R. Cologne et Potsdam sont situés en Prusse, Lille est située en France, Londres est la capitale de l'Angleterre, la ville de Gênes est située en Italie.

5. Qui a été l'inventeur du paratonnerre?

R. Un Américain, nommé Franklin, a inventé le paratonnerre.

---

[1] Es sieht jeder Lehrer auf den ersten Blick, daß es sich hier um Fragen aus dem Wissenskreise des Schülers handelt, auf die er selbständig antworten soll. Ob der Knabe die Dinge, nach denen er in frz. Sprache gefragt wird, in den Sätzen des Elementarbuchs oder ob er sie in anderen Unterrichtsstunden oder sonst wo gelernt hat, ist für die Sprechübung ganz gleichgültig. Es liegt natürlich sehr nahe, vorzugsweise Fragen zu stellen, deren Beantwortung sich aus dem Inhalte der im Elementarbuche übersetzten Übungssätze ergiebt; aber für die Herren Recensenten sei noch bemerkt, daß absichtlich auch andere geschichtliche oder geographische Fragen aufgenommen sind, welche die meisten Quintaner werden beantworten können, ferner Fragen, deren Beantwortung der Schüler aus der unmittelbaren Anschauung entnehmen soll. Natürlich müssen die Fragen — und das ist das Schwierigste — der Art sein, daß der Schüler möglichst mit den von ihm gelernten und geübten Sprachelementen oder höchstens mit Benutzung des eben in der Frage Gehörten oder Gelesenen korrekt antworten kann.

[2] Den Ausdruck être situé, der noch nicht vorgekommen ist, kann sich der Schüler sehr gut beim Lesen der Frage aneignen und dann bei der Antwort sogleich anwenden. Von der Theorie des appositiven Genitivs (la ville **de** Cologne) erfährt er allerdings noch lange nichts. Wenn er daher bei seiner Antwort la ville Cologne sagt, so wird ihm der Lehrer einfach la ville **de** Cologne korrigieren. Es ist gar kein Unglück, wenn sich der Schüler hin und wieder etwas Grammatisches vorweg rein mechanisch aneignet. Natürlich darf das nicht im Übermaße geschehen. Das veränderliche Particip situées stört hier nicht, da Fragen und Antworten nur als mündliche, nicht als schriftliche Übungen vorkommen. Über das Geschlecht der Städtenamen vergl. Schulgrammatik Lektion 29, und Syntax III, A. Seite 47.

6. Qui fut le rival de Pompée?
R. César fut le rival de Pompée.
7. Où sont situées les villes de Vienne, de Berlin, etc.?
R. Vienne est située en Autriche. (Vienne est la capitale de l'Autriche.) Berlin est situé en Prusse, cette ville est la capitale de l'Allemagne et de la Prusse.
8. Combien de thèmes français as-tu faits cette semaine?[1]
R. J'ai fait . . . thèmes français cette semaine.
9. Combien de portes et de fenêtres y a-t-il dans la chambre où nous sommes maintenant?
R. Il y a . . . porte(s) et . . . fenêtre(s) dans la chambre[2] où nous sommes maintenant.
10. Combien de leçons de français avez-vous par semaine?
R. J'ai . . . leçons de français par semaine.
11. Combien de bancs et de tables y a-t-il dans votre salle (classe)?
R. Il y a . . . bancs et . . . tables dans notre salle (classe).

ABSCHNITT III.

LEÇON 41.

A. Avez-vous été seuls[3] à Paris? B. Non, monsieur; nous n'avons pas été seuls dans cette grande ville; nous avons fait ce voyage avec notre oncle. A. Avez-vous été sur la grande colonne qui est sur la place Vendôme? B. Oui, monsieur; nous avons été sur cette magnifique colonne. A. N'a-t-on pas une vue superbe du haut de cette colonne sur les rues, les places et les jardins publics de Paris? B. Oui, monsieur; nous avons aussi admiré la statue de l'empereur Napoléon, qui est sur cette colonne. On a une vue semblable du haut du grand arc[4] de triomphe. On a aussi une vue magnifique[5] du haut du Panthéon, édifice qui est dans un autre quartier de Paris.

---

[1] Da von den französischen Zahlen bis jetzt nur un, deux, trois, quatre, cinq, sept, quatorze, quarante und cent vorgekommen sind, so werden am besten solche Fragen vorgelegt, für deren Beantwortung die ersten fünf Zahlen aller Wahrscheinlichkeit nach ausreichen.

[2] Hier kann der Lehrer z. B. bemerken, daß man von einem Schulzimmer statt chambre besser das allgemeine Wort la pièce gebrauchen würde. Oder er kann gleich statt chambre mit dem Worte la classe oder salle d'école fragen und antworten lassen.

[3] Der Plural, da aus dem Folgenden hervorgeht, daß zu mehreren Personen gesprochen wird. [4] Sprich arque (ark').

[5] Hier das Adjektiv magnifique besser dem kürzeren Worte nachzustellen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 68.

LEÇON 42.

La colonne qui est sur la place Vendôme à Paris, est une imitation de la colonne Trajane à Rome. Trajan était un empereur romain, qui a vécu un siècle après Jésus-Christ. Cet empereur,[1] qui était un habile général et un brave guerrier, a remporté plusieurs grandes victoires sur les ennemis des Romains. Il a aussi combattu contre les Daces. Ce peuple a habité une contrée qui est aujourd'hui la Hongrie. La colonne Trajane à Rome est un monument de cette guerre et des victoires des Romains sur les Daces.

LEÇON 43.

1. *Qui* a découvert l'Amérique? — Christophe Colomb *qui* était de Gênes, ville située en Italie. 2. Dans *quelle* bataille est tombé (est mort) le roi Gustave-Adolphe?[2] — Dans la bataille de Lutzen, où les Suédois furent vainqueurs. 3. *Quel* voyage[3] avez-vous fait l'été dernier? — Nous avons fait un voyage en Suède. 4. *Quelle* reine a gouverné la Suède, la Norwège et le Danemark? — La reine Marguerite. 5. *Quel* empereur a bâti Saint-Pétersbourg, capitale de la Russie? — L'empereur Pierre le Grand a bâti cette belle ville.

LEÇON 44.

7. *Quels* amis avez-vous dans cette ville? — Nous avons plusieurs amis dans votre capitale. 8. De *quel* ami avez-vous parlé? 9. *Qu*'avez-vous vu aujourd'hui au théâtre? — Nous n'avons pas été au théâtre.[4] 10. Dans *quelle* ville de ce pays avez-vous été, monsieur? — Je n'ai pas été dans ce pays. 11. *Qui* a été cette après-midi chez votre père? — Plusieurs messieurs ont été chez mon père. 12. *A quoi* as-tu pensé, mon ami? — J'ai pensé au voyage que j'ai fait.

---

[1] Hier muß vor dem Relativ auch im Französischen ein Komma stehen, da dasselbe einen erklärenden Zwischensatz beginnt, den man herausnehmen kann, ohne den Sinn des Hauptsatzes zu verändern. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 73.

[2] Zwei Vornamen werden im Französischen jederzeit durch ein Trait d'union verbunden. Also: Frédéric-Guillaume, Marie-Thérèse.

[3] **Le** voyage **die** Reise; die Wörter auf age mit wenigen Ausnahmen sind Masculins. Vgl. Schulgrammatik, Seite 35 und 36.

[4] Eigentlich au *spectacle*, welches Wort die Vorstellung bezeichnet, während le théâtre das Haus ist. „Morgen ist kein Theater" heißt frz.: Il n'y a pas de *spectacle* demain, oder: On ne *joue* pas, oder: Il n'y a pas de *représentation*. Indessen sagt man auch sehr gut: J'ai été au *théâtre*, weil man dabei zunächst an das Haus denkt, und sich die Vorstellung von selbst versteht.

QUESTIONNAIRE.

1. Quelle est la capitale de la France?

R. Paris est la capitale de la France.

2. Du haut de quelle colonne[1] a-t-on une belle vue sur cette ville?

R. On a une belle vue sur Paris du haut de la colonne de la place Vendôme.[2]

3. De quel monument romain cette colonne est-elle une imitation?

R. La colonne de la place Vendôme est une imitation de la colonne Trajane à Rome.

4. Dans quel siècle a vécu l'empereur Trajan?

R. L'empereur Trajan a vécu au premier et au deuxième siècle après Jésus-Christ.[3]

5. A l'embouchure de quel fleuve est situé le Havre?

R. Le Havre[4] *est situé à l'embouchure de la Seine.*

6. Sur quels fleuves sont situés Hambourg, Stettin,[5] Cologne, etc.?

R. Hambourg est situé sur l'Elbe, Cologne est située sur le Rhin, Stettin est situé sur l'Oder.[6]

7. As-tu déjà été au théâtre de notre ville?

R. Oui, monsieur; j'ai été au théâtre de notre ville. (Non, monsieur, je n'ai pas encore été au théâtre de notre ville.)

8. As-tu déjà vu un bateau à vapeur?

R. Oui, monsieur, j'ai déjà vu un bateau à vapeur.

---

[1] Besser als *de quelle colonne.*

[2] Abgekürzt sagt man fast immer: la colonne Vendôme, obgleich die Säule mit dem duc de Vendôme, nach welchem der Platz heißt, nichts zu thun hat.

[3] **Nicht** après *la naissance* de Jésus-Christ. In den chronologischen Ausdrücken „vor, nach Christi Geburt" wird frz. **niemals** das Wort naissance gebraucht. Man sagt: avant Jésus-Christ, après Jésus-Christ (Abkürzung: J.-C., **nicht** Ch.). — Dagegen heißt natürlich: die Geburt Christi hatte statt zu einer Zeit, wo . . . la *naissance* de Jésus-Christ eut lieu dans un temps où . . .

[4] Die Franzosen sagen und schreiben **nicht** mehr Havre de Grâce, sondern **le** Havre (**ohne** Circonflexe).

[5] Setzt man villes zu, so muß *de* vor **jedem** Städtenamen wiederholt werden, also les villes *de* Hambourg, *de* Cologne, etc., s. S. 18, Anm. 2.

[6] Der Schüler hat also gleich genau zu merken, daß man sagt: Une ville est située **sur** un fleuve (an einem Flusse), aber: **à** l'embouchure d'un fleuve (an der **Mündung** eines Flusses).

LEÇON 45.

9. Manheim est une ville allemande *dont* les rues sont larges et belles. 10. Toulon, *dont j'ai vu le port*, est une forteresse française. 11. Dans le voyage *que* j'ai fait à Vienne, j'ai été à Dresde, ville *dont j'ai admiré les musées*. 12. Sparte, *dont* les citoyens étaient vertueux et braves, a été une ville puissante de la Grèce. 13. La Seine, *dont tu as vu l'embouchure* au Havre, est un grand fleuve. 14. Je n'ai pas vu la femme *à qui* tu as donné mon parapluie.

LEÇON 46.

8. *A qui est* cette terre? — Elle *est* à mon cousin. 9. *Votre cousin a-t-il* acheté cette propriété? — Non, monsieur, il a hérité cette terre de son père.[1] 10. De *quelle* nation est l'étranger *qui* a demeuré dans notre hôtel? — Cet étranger est Suédois. 11. *Votre prisonnier était-il* Anglais ou Français? — Il était Français; il a été soldat dans l'armée de l'empereur Napoléon. 12. A qui *est ce parapluie?* 13. *Votre version a-t-elle été* facile ou difficile? 14. *Vos frères ont-ils été* à Berlin? — Non, monsieur. 15. *Le facteur a-t-il* apporté ces lettres ce matin?

LEÇON 47.

10. *Ceux*[2] *qui* ont été mes amis à l'école seront toujours mes amis. 11. *Celui qui* est content sera heureux. 12. *Qui* avez-vous vu chez mon père, *celui-ci* ou *celui-là?* 13. Romulus fut le premier roi des Romains; Numa fut son successeur. *Celui-là* était belliqueux, *celui-ci* était pacifique. 14. *Ceux qui* sont ambitieux ne sont pas heureux. 15. Nous avons été dans la capitale de l'Angleterre et dans *celle de* la France. 16. Racine et Molière sont deux poètes français; *celui-ci* est célèbre par ses comédies, *celui-là* par ses tragédies.

QUESTIONNAIRE.

1. Dans quelle bataille César a-t-il triomphé de Pompée? *R. César a triomphé de Pompée dans la bataille de Pharsale.*

2. Quelle est la ville dont vous avez vu les musées?

---

[1] Man sagt hériter d'une propriété, hériter d'une terre eine Besitzung, ein Landgut erben, aber man setzt den Gegenstand der Erbschaft in den Accusativ, sobald die Person dabei steht, von der man erbt.

[2] Zwischen celui und qui, ceux und qui kein Komma.

R. J'ai vu les musées de . . . (Je n'ai pas encore vu les musées de notre ville.)

3. Quelles sont les découvertes de Christophe Colomb et de Vasco de Gama?

R. Christophe Colomb a découvert l'Amérique, et Vasco de Gama le chemin des Indes.

4. Quelle est la ville de la Grèce dont Lycurgue fut le législateur?

R. Sparte est la ville de la Grèce, dont Lycurgue fut le législateur.

5. Quel a été le premier roi des Romains?

R. Romulus a été le premier roi des Romains.

LEÇON 48a.

11. Sois toujours attentif pendant la leçon, alors les devoirs seront faciles. 12. Votre maître est-il sévère? — Il est sévère, mais juste. Hier il a sévèrement puni un élève paresseux. 13. Vous avez parlé trop vite. Nous avons attentivement écouté[1], mais nous n'avons pas compris ce que vous avez dit. 14. Mon frère est heureusement arrivé à Paris. Je suis très heureux de cette bonne nouvelle. 15. Les Grecs étaient courageux. Ils ont courageusement combattu contre les Perses.

LEÇON 48b.

20. Vienne, capitale de l'Autriche, est *plus grande que* Munich,[2] capitale de la Bavière. 21. La France est *plus peuplée que* l'Italie. 22. La Belgique est *le plus peuplé* des États de l'Europe. 23. Les Romains étaient le peuple *le plus brave* de l'antiquité. 24. Les lois *les plus sévères* ne sont pas toujours *les meilleures*. 25. L'état[3] de l'empire romain était *pire* sous Tibère que sous Auguste. 26. Le temps était *meilleur* aujourd'hui qu'hier. 27. Notre vin est *plus mauvais*[4] *que* le vôtre. 28. Votre frère a *mieux* chanté à l'église *que* le nôtre. 29. Cet élève a fait son thème *plus mal que* ses camarades. 30. L'ambitieux est *moins* heureux *que* l'homme content. 31. Les mai-

[1] Oder: écouté attentivement, wodurch das Adverb nachdrücklich betont wird.

[2] Sprich mü-nik.

[3] Das Wort état Zustand ist mit einem kleinen, État Staat aber mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

[4] So sagt man gewöhnlich; indessen kann man von der schlechteren Eigenschaft auch pire sagen, namentlich wenn man ausdrücken will, daß etwas schlechter ist, als etwas Schlechtes, also z. B.: Ce vin est encore *pire* que le premier.

sons *de* Paris sont en général *plus hautes que* celles de Berlin; mais les rues de la capitale de la France sont *plus étroites que* celles de Berlin. 32. Le port de Hambourg est *le plus grand* et *le plus fréquenté* des ports de l'Allemagne.

LEÇON 49.

16. La Russie est le plus grand de *tous les empires* de la terre. 17. Saint-Pétersbourg, résidence de l'empereur, est la plus belle de *toutes les villes* de cet empire. 18. *Tout le peuple* romain était belliqueux. 19. *Tout peuple* a eu ses grands hommes. 20. *Toute l'armée* a bravement combattu contre les ennemis. 21. *Tout méchant* est notre ennemi. 22. *Tous les* méchants sont les ennemis de l'humanité. 23. Avez-vous déjà vu *toute la ville?* — Non, monsieur; je n'ai pas encore vu *toutes les places* ni *toutes les rues* de cette grande capitale. 24. Nous sommes *tous,*[1] dans ce monde,[2] les créatures de Dieu. 25. Quoique (bien que) vous ne soyez pas *tous* mes amis, je suis le vôtre. 26. *Tous les habitants* de cette capitale, hommes, femmes et enfants seraient malheureux, si les ennemis avaient vaincu notre armée.

LEÇON 50.

11. J'ai vu ce crime de mes (propres) *yeux.*[3] 12. Mon père a acheté plusieurs *tableaux*[4] qui sont très précieux. 13. On a fini les *travaux* des champs. 14. Quoique (bien que) je n'eusse pas encore vu ton père, j'étais déjà son ami. 15. Les *cardinaux* ont, après le pape, le plus haut rang dans l'Église catholique. 16. A la dernière bataille, notre armée a pris aux ennemis leurs *drapeaux,* leurs canons et leurs *chevaux.* 17. J'ai vu deux *bateaux* à vapeur[5] dans notre port. 18. Les musées dont

---

[1] Sprich touce (tuß). [2] Oder auch en ce monde.

[3] Durch den Zusatz de mes *propres* yeux wird die Doppelsinnigkeit (das Verbrechen meiner Augen) vermieden.

[4] Nicht etwa image. Ein herrliches Bild, Gemälde heißt frz. un *tableau* magnifique, eine Gemälde-Gallerie une galerie de *tableaux.*

[5] Nicht vaisseaux à vapeur, was nur von Kriegsdampfern gesagt wird. Alle Transportdampfschiffe, auch die größten, können frz. *bateaux* à vapeur heißen. Das Wort **le** vapeur (der Dampf heißt: **la** vapeur) wird jetzt geradezu wie das deutsche „der Dampfer" von allen Arten von Dampfschiffen gebraucht, trotzdem die Académie française dem Worte auch in der letzten (siebenten) Auflage von 1877 die Anerkennung versagt hat.

nous avons le plus admiré les *tableaux* sont à Munich et à Dresde.[1]

QUESTIONNAIRE.

1. Quelles sont les capitales de l'Angleterre, de l'Autriche et de la France? La capitale du premier de ces pays est-elle plus grande que celle des deux autres?

R. Londres est la capitale de l'Angleterre, Vienne est celle[2] de l'Autriche, et Paris est celle de la France. Londres est plus grand(e)[3] que les deux autres villes.

2. Quels sont les plus grands monuments du monde?

R. Les pyramides d'Égypte[4] sont les plus grands monuments du monde.

3. Quel est le plus petit continent?

R. La Nouvelle-Hollande[5] est le plus petit des continents.

4. Quels sont les plus grands fleuves de la France?

R. Les plus grands fleuves de la France sont: la Seine, la Loire, la Garonne et le Rhône.

---

[1] Oder: sont *ceux de* Munich et de Dresde.

[2] Der Schüler ist anzuhalten, hier bei der Antwort das schon in Lektion 47 erlernte Determinativ celui, celle anzuwenden und zu üben, und nicht dreimal das Wort capitale zu wiederholen.

[3] Über das Geschlecht der Städtenamen vgl. Schulgrammatik, Lektion 29, oder Syntax und Formenlehre, Seite 46. Am häufigsten setzt man ville hinzu, würde also hier sagen: La *ville de* Londres est plus grande que les deux autres. Dazu würde man aber dem Schüler für die Anwendung des appositiven Genitivs ville *de* einhelfen müssen. Vgl. Seite 18, Anmerk. 2.

[4] Hier wird der Lehrer für die Anwendung des Qualitäts-Genitivs ohne Artikel (also **nicht** de l'Égypte) ebenfalls einhelfen müssen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 58, oder Syntax VIII, A. 2, Seite 246. Dem Elementarschüler ist vor allen Dingen einzuprägen, daß er vor Ländernamen *de* **ohne** den Artikel bei Titeln und Produkten zu gebrauchen hat (roi *de* Suède, vins *de* France), sonst bei ihnen in der Regel de mit dem Artikel setzen muß (z. B.: la *capitale de la* Russie, etc.). Andere Fälle als die oben genannten, wo de vor Ländernamen ohne Artikel stehen muß, sind in dem Elementarbuch, namentlich in den Exercitien, möglichst vermieden. Wo sie einmal vorkommen, muß der Lehrer eingreifen.

[5] La Nouvelle-Hollande, le Continent Austral oder l'Australie ist franz. der Name des australischen Festlandes; der Name des ganzen Weltteils ist französisch l'Océanie.

5. Quel fut le peuple le plus belliqueux de l'antiquité?

R. Les Romains furent le peuple le plus belliqueux de l'antiquité.

6. Le port de Stettin est-il plus grand que celui de Hambourg?

R. Non, monsieur;[1] *le port de Stettin n'est pas plus grand que celui de Hambourg.*[2]

7. Quelle est de toutes les villes de l'Europe celle qui a le plus d'habitants?

R. Londres est la (ville la) plus peuplée de toutes les villes de l'Europe.

8. Quel est le plus grand empire du monde?

R. Le plus grand empire du monde est la Russie.

9. Qui sont ceux qui ont le plus bravement combattu à la bataille du Granique, les Perses ou les Macédoniens?

R. Les Macédoniens ont plus bravement combattu à la bataille du Granique que les Perses.

LEÇON 51.

11. La grande colonne qui est sur la place Vendôme à Paris a une hauteur de *cinquante*[3] mètres et un diamètre de *quatre* mètres. 12. La statue de l'empereur Napoléon, qui est sur[4] cette colonne, a une hauteur de *trois* mètres *quarante* centimètres. 13. Le grand arc[5] de triomphe,[6] que nous avons vu à Paris, a une hauteur de *cinquante* mètres, une largeur de *quarante-cinq* mètres et une profondeur de *vingt-trois* mètres. 14. Le clocher de Strasbourg, *dont* vous avez admiré *la grandeur*, a une hauteur de *cent*[7] *quarante-*

---

[1] Vgl. Seite 16, Anmerk. 1.

[2] Die Antwort: *n'est pas aussi (si) grand* que celui de Hambourg kann der Schüler noch nicht geben, da er die Vergleichung der Gleichheit erst in der Schulgrammatik, Lektion 66, oder in der Syntax, VIII, B. Seite 274 kennen lernt. Aber er könnte auch antworten: Le port de Stettin est plus petit (oder est moins grand) que celui de Hambourg.

[3] Es versteht sich, daß der Schüler angehalten werden muß, hier die franz. Zahlwörter auszuschreiben und nicht etwa Ziffern anzuwenden, da er sonst niemals die Orthographie der Zahlen lernen würde.

[4] Oder: *en haut* de cette colonne, oder: *qui surmonte* cette colonne.

[5] Das d von grand ist wie ein t hinüberzuziehen, also: graⁿ-tärk.

[6] Sprich ärk-dĕ-tri-oⁿf.

[7] Weder vor noch nach cent steht ein Trait d'union. Vgl. die Regel im Text des Elementarbuchs, Lektion 51.

cinq mètres. 15. L'Elbe a une longueur de *cent cinquante milles*. 16. La tour du château que nous avons vu à Dresde a une hauteur de *cent quinze* mètres. 17. Le plus haut clocher de Breslau a une hauteur de *cent vingt-huit* mètres. 18. Le chemin de fer de Berlin à Hambourg a une longueur de *trente-huit* milles, ou de deux cent quatre-vingt-cinq kilomètres.

LEÇON 52.

16. Toute l'Europe a une superficie de cent quatre-vingt *mille milles* carrés, et une population d'à peu près deux cent quatre-vingt-seize *millions d'*habitants. 17. La guerre de Trente ans[1] a commencé *en* seize cent dix-huit. 18. *En* quatorze cent quatre-vingt-dix-huit, Vasco de Gama a découvert le chemin des Indes.[2] 19. D'après la tradition, Romulus et Rémus[3] ont fondé Rome en sept cent cinquante-trois *avant Jésus-Christ*.[4] 20. Le sénat romain eut d'abord *cent*, puis *deux cents*,[5] enfin *trois cents* sénateurs.[6] 21. Une légion romaine avait à peu près *six mille* soldats. 22. Une légion avait dix cohortes; une cohorte six centuries, et une centurie à peu près *cent*

---

[1] Man schreibt meistens in guerre de Trente ans, die Zahl trente mit einem großen Anfangsbuchstaben, ebenso la guerre de Sept ans, viele schreiben indessen, dem Dictionnaire de l'Académie folgend, guerre de trente ans, andere: guerre de Trente-Ans.

[2] Dies ist franz. der gebräuchliche Ausdruck für „Seeweg nach Ostindien". Die Franzosen sagen l'Inde (im Singular) von dem Indien der Alten, les Indes oder les Indes Orientales von dem Ostindien der neueren Zeit.

[3] Sprich in beiden Namen das s, also rö-mü-lühß, re-mühß. In Bezug auf die römischen Namen auf us verfährt der frz. Sprachgebrauch ganz willkürlich. Bei den gebräuchlichsten verwandelt er die Endung us oder ius in ein stummes e (z. B. Pompée, Octave, Auguste, Tite-Live, Ovide, Virgile, Horace, Perse, Térence, Tacite, etc.), bei anderen (besonders auf ius) behält er die lateinische Endung bei (z. B. Romulus, Rémus, Pompilius, Brutus, Décius, Flavius, Marius, etc.).

[4] Vgl. Seite 21, Anmerk. 3.

[5] Deux *cents* erhält hier natürlich ein s, obgleich das Substantiv sénateurs nicht unmittelbar dahinter steht; denn es ist zu ergänzen. So wird man sagen müssen: Combien étaient-ils? Trois *cents*, denn es ist hommes, personnes zu ergänzen.

[6] Die bessere Wendung se composait de *cent*, puis de *deux cents*, enfin de *trois cents* sénateurs kann der Schüler noch nicht gebrauchen, da er die reflexiven Verben erst später lernt. Die Anrede an die römischen Senatoren: Patres (et) conscripti übersetzen die Franzosen mit Pères conscrits; man gebraucht den Ausdruck franz. aber eben nur in der Anrede, sonst sénateurs.

soldats. 23. Cicéron a été consul *l'an*[1] soixante-trois avant Jésus-Christ. 24. De Paris à Avignon, il y a à peu près *quatre-vingts* milles, de Paris à Toulon, *cent* milles.

LEÇON 53.

11. L'Asie est située entre le *premier* et le *soixante-dix-huitième* degré de latitude nord. 12. Au *douzième* et au *treizième* siècle, Gênes et Venise étaient les villes les plus florissantes[2] de l'Europe. 13. Les Turcs ont pris Constantinople au milieu du *quinzième* siècle. 14. Les empereurs romains du *premier*, du *second* et du *troisième* siècle[3] étaient tous païens.[4] 15. Constantin le Grand est le *premier* empereur des Romains, qui *ait* été[5] chrétien. 16. Racine a vécu au *dix-septième* siècle.

QUESTIONNAIRE.

1. Combien de Lacédémoniens sont morts aux Thermopyles?
R. Deux cent quatre-vingt-dix-neuf Lacédémoniens[6] *sont morts aux Thermopyles.*
2. Combien de jours a une année bissextile?
R. Une année bissextile a[7] *trois cent soixante-six jours.*
3. Quelle est la longueur de l'équateur?[8]

---

[1] Dieser Ausdruck l'an, der nur bei den Zahlen unter hundert gebräuchlich ist, muß als ein Accusativ der Zeit aufgefaßt werden. Siehe Syntax, 6. Aufl. III, B. 7.

[2] Über diese Nebenform von fleurir vgl. die Schulgrammatik, 31. Aufl., Formenlehre, Seite 16 u. Lektion 5.

[3] So wird der Elementarschüler jedenfalls schreiben müssen. Man kann auch schreiben *des* premier, second et troisième *siècles*, siehe Schulgrammatik, Lektion 67, und genauer in der Syntax, II, B.

[4] Oder auch payens. Das Dictionnaire de l'Académie giebt beide Schreibungen, païen indes in erster Linie.

[5] Über diesen Konjunktiv, siehe Schulgrammatik, Lektion 55, Nr. 3, oder Syntax, V. E. 38.

[6] Eigentlich Spartiates (sp. ßiăt'), welches speziell den spartanischen Kriegsadel (die Spartiaten) bedeutet, während Lacédémoniens (wie im Lat. Lacedaemonii) in der allgemeineren Bedeutung sowohl von den Spartiaten, als auch von den Periöken gebraucht wird. Leonidas hatte in den Thermopylen 300 Spartiaten und 1000 Periöken bei sich, die letzteren schickte er aber nach Hause, als die Perser infolge des Verrats des Ephialtes das Gebirge überstiegen hatten.

[7] Das gewähltere „se compose de" ist hier für den Schüler noch nicht anwendbar (s. S. 27, Anmerk. 6.).

[8] Sprich e-kŭă-tœr. Vgl. Lektion 32 des Elementarbuchs.

R. La longueur de l'équateur est de cinq mille quatre cents milles allemands.[1]

4. En quelle année Christophe Colomb a-t-il découvert l'Amérique?

R. Christophe Colomb a découvert l'Amérique en mil quatre cent quatre-vingt-douze.[2]

5. En quelle année la guerre de Trente ans[3] a-t-elle commencé, et quand a-t-elle fini?

R. La querre de Trente ans a commencé en mil six cent dix-huit, et elle a fini en mil six cent quarante-huit.

6. Combien de soldats avait à peu près une légion romaine?

R. Une légion romaine avait à peu près six mille soldats.

7. Dans quels siècles les croisades ont-elles eu lieu?

R. Les croisades ont eu lieu dans le[4] *onzième, le douzième et le treizième siècle après Jésus-Christ.*

8. Dans quel siècle a-t-on inventé l'imprimerie?

R. On a inventé l'imprimerie au quinzième siècle.[5]

LEÇON 54.

5. L'année a quatre trimestres: le *premier* janvier est le commencement du *premier* trimestre, le *premier* avril celui du *second;* le *premier* juillet celui du *troisième,* et le *premier* octobre est le commencement du *quatrième* trimestre. 6. A Paris, le payement du loyer pour chaque trimestre a lieu, pour les petits logements, le *huit* janvier, le *huit* avril, le *huit* juillet et le *huit* octobre; pour les grands appartements,[6] le *quinze*

---

[1] Oder est long de cinq mille quatre cents milles allemands.

[2] Oder la découverte de l'Amérique par Christophe Colomb eut lieu en 1492. [3] Vgl. Seite 27, Anmerk. 1.

[4] Vor onze, onzième apostrophiert die heutige Sprache niemals.

[5] Die Wiederholung der schon gestellten Frage: *Qui* a inventé l'imprimerie? oder: *Qui* (quel homme) a fait cette invention? liegt auf der Hand. Von Lektion 54 ab, wo der Schüler Jahreszahlen und Monatsdaten ausdrücken lernt, ist nichts leichter als das Questionnaire aus dem weiten Gebiete der Geschichte zu ergänzen. Nachdem in Abschnitt IV des Elementarbuchs alle Formen der regelmäßigen Konjugation und in Abschnitt V die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben zugleich mit den Kasus der Pronomina personalia erlernt sind, lassen sich sehr gut vollständige Geschichtsrepetitionen in französischer Sprache mit den Schülern anstellen. Als Grundlage dazu soll dienen das kleine bei A. G. Ploetz in Berlin erschienene Buch des Verfassers: Dates principales de l'histoire universelle. 6. Auflage, 1890.

[6] Hier nicht logements. Appartement wird von einer größeren, eleganteren, logement von einer kleineren, bescheideneren Wohnung

du premier mois de chaque trimestre. 7. Louis XIV *(quatorze)*, roi de France, est mort à Versailles le *premier* septembre[1] dix-sept cent quinze.

LEÇON 55.

1. Les Allemands ont gagné la bataille[2] de Leipzig[3] sur les Français le *seize*, le *dix-huit* et le *dix-neuf*[4] octobre 1813. 2. Les trois princes alliés, François Ier *(premier)*,[5] empereur d'Autriche, Frédéric-Guillaume III *(trois)*, roi de Prusse, et Alexandre Ier *(premier)*, empereur de Russie, furent présents à cette bataille. 3. Frédéric le Grand, roi de Prusse, a vaincu

---

gesagt. Auf den Pariser Mietszetteln (écriteaux) liest man: Grand *appartement* orné de glaces (Spiegeln) à louer, und: Petit *logement* de garçon (für einen einzelnen Herrn) à louer.

[1] „Im Jahre" ist hier wegen des vorhergehenden Monatsdatums nicht auszudrücken.

[2] Oder: ont *remporté* la *victoire* de Leipzig.

[3] Die Franzosen schreiben auch Leipzic, wie sie stets sprechen, da sie den Kehllaut ig nicht wohl aussprechen können. Indessen gewinnt die Sitte, die fremden Namen möglichst nach der Orthographie der Sprache, der sie angehören, zu schreiben, auch in Frankreich immer mehr Boden, so daß z. B. Leipzig jetzt die gebräuchlichere Orthographie ist. Bei einigen Namen indes (z. B. Coblentz, Dantzick, einige schreiben auch Dantzig) bleiben sie hartnäckig bei der einmal üblichen Schreibweise. So werden die auf burg endenden Städte sämtlich bourg geschrieben: Augsbourg, Magdebourg, etc. Für gewisse Städte haben sie feststehende, teilweise aus dem Latein. stammende Formen, die sich nicht mehr ändern lassen, wie Cologne für Köln, Ratisbonne für Regensburg, Malines für Mecheln u. s. w., was wir ja im Deutschen, namentlich mit italienischen Städten ebenso machen; Mailand, Venedig und Florenz sind den Italienern ganz fremdartige Namen. Sie sagen: Milano, Venezia (franz. Venise), Firenze.

[4] Am 17ten war Waffenruhe bei den Hauptheeren.

[5] Nicht François I, sondern Ier. Die römische Zahl, hinter welche die Franzosen, beiläufig bemerkt, keinen Punkt setzen (also Louis XV), bedeutet im Franz. die Grundzahl, nicht die Ordnungszahl. Es muß also, um premier auszudrücken, ein kleines er, um quatrième, cinquième, etc. auszudrücken, ein kleines e (au IVe siècle, auch 4e siècle) zugefügt werden. Natürlich schreibt man im Französischen wie im Deutschen Jahreszahlen, Monatsdaten und Nummern der Regenten im wirklichen Leben mit Ziffern, nicht in Wörtern; allein da es sich hier darum handelt, daß der Schüler Grund- und Ordnungszahlen unterscheiden lerne, so wird man gut thun, darauf zu halten, daß in den Exercitien alles mit Buchstaben ausgeschrieben wird.

les Russes à la bataille de Zorndorf, le *vingt-cinq* août[1] 1758[2] (dix-sept cent cinquante-huit). 4. Charles-*Quint*, empereur d'Allemagne, est mort en 1558 (quinze cent cinquante-huit). 5. Molière, poète français, est né le *quinze* janvier 1622 (seize cent vingt-deux). 6. Charles X *(dix)*, frère de Louis XVIII *(dix-huit)* et de Louis XVI *(seize)*, est mort en Allemagne, dans sa *quatre-vingtième* année. 7. Édouard VI *(six)*, roi d'Angleterre, fils de Henri VIII *(huit)*, est mort le *six* juillet 1553.

QUESTIONNAIRE.

1. Quel est l'anniversaire de la bataille de Leipzig?

R. Le dix-huit octobre est l'anniversaire de la bataille de Leipzig, mais la bataille a duré trois jours, le seize, le dix-huit et le dix-neuf; le dix-sept il y eut suspension d'armes (Waffenruhe).

2. Quel est l'anniversaire de ta naissance?

R. Le . . . . . . est l'anniversaire de ma naissance.[3]

3. Quel âge as-tu? *R. J'ai . . . ans.*[4]

4. A quel jour a-t-on fixé la fête de Noël?

R. On a fixé la fête de Noël au vingt-cinq décembre.

5. Quels sont les noms des saisons? Quel est le premier jour de chacune des saisons?

R. Les noms des saisons sont: le printemps, l'été, l'automne et l'hiver. Le vingt et un mars est le premier jour du printemps, le vingt et un juin est le premier jour de l'été, le vingt et un septembre est le premier jour de l'automne, et le vingt et un décembre est le premier jour de l'hiver.[5]

---

[1] Man lasse août stets mit stummen a und t, also wie uh aussprechen. Dies ist die gebräuchliche, von dem Dictionnaire de l'Académie (mit der Bemerkung on prononce souvent *oût*) angegebene Aussprache. Einige sprechen ă-uh, wenige uht. Vgl. die Syst. Darst. der franz. Aussprache oder Anleitung, § 6. Das t von août wird niemals hinübergezogen. Also en août et septembre sp. en **ou** | et septembre. Die Form auguste, welche Voltaire hat statt août einführen wollen, ist ganz ungebräuchlich.

[2] Man kann auch sagen: dix-sept cent cinquante-huit.

[3] Oder: Je suis né le . . . (Grundzahl).

[4] Oder: Je suis *âgé* **de** . . . (Grundzahl) ans. Oder: Je suis maintenant dans ma . . . (Ordnungszahl) année. Ich gehe ins zwölfte Jahr heißt: J'*entre* dans ma douzième année.

[5] Man wird hier premier jour viermal wiederholen müssen; es ist unmöglich, die drei letzten Male celui anzuwenden, was sich nur auf ein Substantiv, nicht auf den kombinierten Begriff premier jour beziehen kann.

6. Quel est l'empereur d'Allemagne qui a été en même temps roi d'Espagne?

R. Charles-Quint a été en même temps empereur d'Allemagne et roi d'Espagne.

7. Quel est le nom du souverain actuel de notre pays?

R. . . . . . est le nom du souverain actuel de notre pays.[1]

8. Quels sont les noms des trois princes alliés qui sont entrés à Paris en 1814?

R. François Ier,[2] empereur d'Autriche,[3] Frédéric-Guillaume III (trois), roi de Prusse, et Alexandre Ier, empereur de Russie, sont les trois princes alliés qui sont entrés à Paris en 1814.

9. Quel roi de Suède a détrôné Auguste II, roi de Pologne?

R. Charles XII (douze), roi de Suède, a détrôné Auguste II (deux), roi de Pologne.

LEÇON 56.

1. Les navires de Venise et de[4] Gênes ont apporté en Europe, pendant le moyen âge, *du* café,[5] *du* sucre, *de la* cannelle, *du* poivre, *du* gingembre, *de la* muscade, *des* drogues. 2. Nous avons en Allemagne *des* fabriques et *des* manufactures. 3. Les Anglais ont fondé *des* colonies presque dans toutes les parties de la terre. 4. Les Allemands ont *des* ports sur les côtes de la (mer) Baltique et sur celles de la mer du Nord. 5. Les Américains ont eu longtemps *des* esclaves. 6. Les Suédois ont *du* fer dans leurs mines. 7. Les Espagnols ont trouvé *de l'*or et *de l'*argent dans les mines de l'Amérique. 8. Avant l'invention de la poudre, les chasseurs avaient *des* arcs et *des* flèches.

---

[1] Den Namen hat natürlich der Schüler je nach dem Lande, dessen Angehöriger er ist, einzusetzen. Die Antwort kann möglicherweise auch lauten: Nous n'avons pas de souverain, notre ville est une des trois *villes libres* de l'Allemagne, mais le nom de l'empereur d'Allemagne est Guillaume II. Oder: La Suisse (la Confédération Helvétique) est une république.

[2] Vgl. Seite 30, Anmerk. 5.

[3] Empereur d'Autriche, kein Artikel, vgl. Seite 25, Anmerk. 4.

[4] Die Wiederholung der Präposition de ist hier durchaus nötig. Siehe darüber Syntax u. Formenlehre, III, F, 29.

[5] Der sogenannte Article partitif ist eigentlich nichts anderes, als ein partitiver Genitiv, welcher sowohl als Nominativ als auch als Accusativ verwendet wird und durch die Präposition à in ein Dativverhältnis gesetzt werden kann. Vgl. Syntax u. Formenl., Seite 40, 130 u. 257.

LEÇON 57.

12. La Saxe a *de* bonne porcelaine. 13. L'Allemagne a *des* champs fertiles et *de* grandes villes. 14. Les Phéniciens étaient *des* marins habiles. 15. Les Romains étaient *de* braves guerriers et avaient *de* bons généraux. 16. Ils ont remporté *de* grandes victoires sur les Carthaginois sur terre et sur mer. 17. Les Carthaginois avaient *des* mercenaires étrangers à leur service. 18. Les rois *de* France ont eu souvent *des* Suisses à leur service. 19. Les Anglais ont *de* nombreux vaisseaux *de* guerre dans leurs ports. 20. Londres a *de* belles rues et *de* beaux ponts. 21. Paris a *de* grandes places, *de* beaux bâtiments (publics) et *de* superbes promenades.

LEÇON 58.

11. Annibal a gagné *beaucoup de* victoires sur les Romains, quoique les Romains eussent, dans plusieurs batailles, *plus de* soldats que les Carthaginois. 12. L'Amérique a *moins d'*habitants que l'Europe,[1] quoique l'Amérique soit beaucoup plus grande que l'Europe. 13. *Bien des* Allemands ont émigré tous les ans en Amérique. 14. *La plupart des* émigrés *ont*[2] toujours pris le chemin (la voie) *de* Brême.[3] 15. Un grand nombre *d'*Allemands *ont*[2] pris aussi le chemin *du*[3] Havre.[4] 16. Je n'ai pas encore reçu *de* lettre de mon frère. 17. Il y a *bien des* étrangers à Paris. 18. Avez-vous encore *assez d'*argent pour ce voyage, monsieur? 19. *Combien de* portes a notre ville? — Elle n'a pas *assez de* portes. 20. Il y a maintenant en Allemagne *plus de* chemins de fer qu'en France. 21. Un *grand nombre de* voyageurs *ont* fait le trajet de Saint-Pétersbourg à Lubeck sur ce bateau à vapeur.[5] 22. La Prusse a *plusieurs*[6]

---

[1] Sprich ö-röp', **nicht** ü-röp', wie häufig falsch ausgesprochen wird.

[2] **Nicht** a; das Kollektiv la plupart verlangt, wenn es einen Genitiv im Plural nach sich hat, stets das Verb im Plural; das Kollektiv nombre mit folgendem Plural verlangt das Verb im Plural, wenn das Kollektiv nur eine untergeordnete Stelle in dem Gedanken des Sprechenden einnimmt, und das Prädikat von den verschiedenen in dem Kollektiv enthaltenen Personen oder Sachen ausgesagt werden soll.

[3] Der Weg **über** oder **nach** Bremen, **nach** Wien, **nach** Paris ist frz. le chemin **de** Brême, **de** Vienne, **de** Paris (objektiver Genitiv). Dagegen: der Weg von Hamburg nach Bremen le chemin de Hambourg à Brême.

[4] Vgl. Seite 21, Anmerk. 4.

[5] Vgl. Seite 24, Anmerk. 8.

[6] Plusieurs ist ein Adjektiv und kann als solches natürlich kein de nach sich haben, sondern nur dann, wenn es substantivisch gebraucht wird, z. B. Mehrere meiner Freunde: Plusieurs *de* mes amis.

bons ports. 23. La France a *plus de* grands ports que l'Espagne. 24. J'ai vu *la plupart des* ports allemands. 25. La *plupart des* élèves ont fait *bien des* fautes dans le thème; *peu d'*élèves ont bien fait;[1] le premier n'a *pas* fait *de* faute.

LEÇON 59.

QUESTIONNAIRE.

1. Quel fut le peuple le plus commerçant de l'antiquité?

R. Les Phéniciens furent le peuple le plus commerçant de l'antiquité.

2. Quelles sont les marchandises dont les Phéniciens ont surtout fait le commerce?[2]

R. Les Phéniciens ont acheté et vendu de l'étain, de l'argent, de l'ambre jaune, des drogues, de la cannelle, de l'ivoire, etc. (et caetera).[3]

3. La France a-t-elle plus de chemins de fer que l'Allemagne?

R. Non, monsieur; la France a moins de chemins de fer que l'Allemagne.[4]

4. Quelles marchandises les Vénitiens et les Génois ont-ils apportées en Europe pendant le moyen âge?[5]

R. Pendant le moyen âge, les Vénitiens et les Génois ont apporté en Europe: du café, du sucre, de la cannelle, du poivre, du gingembre, de la muscade, des drogues, etc.

5. Quel était chez les Romains le nom du plus puissant dieu?

---

[1] Oder: ont bien *travaillé*, besser als ont bien *écrit*, was franz. gewöhnlich auf die Handschrift bezogen wird. Das Adverb steht zwischen Hülfsverb und Particip, vgl. Schulgrammatik, Lektion 45 oder Syntax, I, A. 8.

[2] Oder: Quelles sont les marchandises que les Phéniciens ont surtout achetées et vendues, damit der Schüler in der Antwort ebenfalls die Verben acheter und vendre gebraucht und dabei den Partitiv übt, was nicht geschieht, wenn er antwortet: ils ont fait le commerce de l'étain, etc. (d. h. mit dem Genitiv des bestimmten Artikels). Die Participien acheté und vendu sind in der obigen Form der Antwort unveränderlich. In der Frage aber, wenn sie nur mündlich in der eben angegebenen Weise gestellt wird, stören die veränderlichen Participien den Schüler nicht.

[3] Sprich das t in et von et caetera, also: ät-ße-te-rä.

[4] Oder: L'Allemagne a plus de chemins de fer que la France.

[5] Das Dict. de l'Académie schreibt moyen âge ohne Trait d'union; von einigen wird es indes mit einem solchen geschrieben.

R. Le nom de ce dieu était Jupiter.

6. Pourquoi les anciens ont-ils cru que la Sicile était la résidence principale de Cérès?

R. Ils ont cru que la Sicile était la résidence de Cérès, parce que cette île était très fertile.

7. Quelle était la ville favorite de Minerve?

R. Athènes était la ville favorite de cette déesse.

ABSCHNITT IV.

LEÇON 60.

13. *Recevoir*[1] et *rendre* sont deux choses différentes. 14. Je *reçois* les leçons de ces braves gens, j'imite leurs actions, j'*agrandis* et j'*étends* mes connaissances par leur enseignement. 15. J'*entendis* un bruit, et j'*écoutai* avec attention.[2] 16. J'ai *répondu* hier à ton frère que j'ai *reçu* sa lettre. 17. Les Anglais et les Français ont *aboli* l'esclavage dans leurs colonies. 18. Le 15 (quinze) juillet, je *reçus* des lettres de ton père, et je *répondis* déjà le 16 (seize). 19. Je *perds* beaucoup d'argent *dans* cette affaire. 20. Je *réponds*[3] aujourd'hui même à cette lettre. 21. J'ai *perdu* hier bien *de l'*argent. 22. Je *choisis* le meilleur de ces trois livres.

LEÇON 61.

14. Tu *parles* et tu *agis* sans réflexion, mon ami; tu *dois* obéir à la voix de la raison. 15. Les imprimeurs allemands *impriment en*[4] un an plus de livres que les imprimeurs russes

---

[1] Natürlich wird der Infinitiv ohne Cédille geschrieben. Da die Cédille dazu da ist, die weiche Aussprache des c anzudeuten, welche vor e, i, y schon der Regel nach stattfindet, so hat eine Cédille unter dem c vor diesen drei zuletzt genannten Vokalen keinen Sinn. So einfach die Sache ist, so sind doch die Schüler ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, da in Deutschland und in England nichts gewöhnlicher ist, als franz. Wörter wie France, recevoir falsch mit einer Cédille geschrieben zu sehen. (Dagegen richtig: Français, reçu.)

[2] Den Unterschied von *écouter* u. *entendre* s. im Voc. systém. in der 19. Aufl. Seite 59, Anmerk. 3.

[3] Dieser Gebrauch des Präsens statt des Futurs kommt in der frz. Umgangssprache ebenfalls vor, wenn er auch nicht ganz so häufig ist, wie im Deutschen. „Warten Sie, ich komme gleich": Attendez, je ***viens*** à l'instant.

[4] Hier nicht dans, da die Zeitdauer ausgedrückt werden soll. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 37, 8 u. Syntax III, F, 4.

en dix ans. 16. Les soldats *défendent* leur patrie contre ses ennemis. 17. Ceux qui aiment le travail et *remplissent*[1] leur devoir sont les hommes les plus heureux.[2] 18. On *parle* souvent trop, et on *agit* trop peu. 19. Les médecins[3] *guérissent* les maladies du corps; Dieu seul *guérit* celles de l'âme. 20. Pourquoi *attendez*-vous[4] de la gratitude d'un homme dont le cœur est méchant? 21. Il *défend* son opinion. 22. On *bâtit* maintenant beaucoup de maisons à Berlin. 23. Ce négociant *perd* des sommes considérables dans cette affaire. 24. Nous *recevons* tous les jours des lettres de Bruxelles, capitale de la Belgique.

QUESTIONNAIRE.

1. Combien de frères Jupiter avait-il?
R. Jupiter avait deux frères.
2. Quel était l'empire de Neptune?
R. La mer était l'empire de ce dieu.
3. Quelle déesse était la mère de Proserpine?
R. Cérès était la mère de cette déesse.
4. Quelle déesse était la protectrice de la chasse?
R. Le nom de la protectrice de la chasse était Diane.

LEÇON 63.

Romulus *fonda*[5] Rome[6] en 753 avant Jésus-Christ. Sept rois *régnèrent* à Rome. Les Romains *chassèrent*[7] le septième roi Tarquin (le Superbe) et *abolirent* la dignité royale. Sous la République, ils *étendirent* leur domination très loin. En 264 (deux cent soixante-quatre) ils *commencèrent* la première guerre punique. Pendant cette guerre, les Romains *conçurent* le projet de bâtir une flotte. On *acheva* le premier grand vaisseau

[1] Man sagt *accomplir* (erfüllen) sa promesse, son vœu (Gelübde), un dessein, ses obligations (Verpflichtungen), aber: *remplir* un devoir.

[2] Oder: sont les plus heureux des hommes.

[3] Le médecin (me-d'ßän), la médecine (Medizin) haben frz. ein e muet in der zweiten Silbe; dagegen haben ein i die Wörter: medicinal und médicament.

[4] Oder: *Qu*'attendez-vous .. was aber einen Doppelsinn geben würde.

[5] Es handelt sich hier nur um Einübung der Formen. Den Unterschied zwischen dem Historischen Perfekt (Passé défini) und dem Imperfekt (Imparfait), welcher natürlich nicht in den ersten Elementarunterricht gehört, siehe Schulgrammatik, Lektion 46, und Genaueres in der Syntax IV, 4.

[6] Rŏme, Rŏmulus (lühß), Rŏmain mit offenem, kurzem ŏ.

[7] Oder expulsèrent.

de guerre d'après le modèle d'un vaisseau carthaginois. Les Romains *gagnèrent* la première bataille navale sous Duilius.[1] La guerre *finit* en 241 avant Jésus-Christ. Les Carthaginois *durent* payer de grandes sommes d'argent aux Romains. Ils *perdirent* la Sicile, île grande et fertile. Après la guerre, les Carthaginois *envoyèrent* leurs généraux en Espagne et *fondèrent* des colonies dans ce pays.

LEÇON 64.

9. Nous *reçûmes* avant-hier deux lettres de Paris (pă-ri), et nous *répondîmes* hier à une de ces lettres. 10. Tu *arrivas* donc à Cologne[2] le 1er (premier) juillet, et tu répondis à ma lettre le *deux?*[3] 11. J'*arrivai* à Cologne le *trente* juin; je *continuai* mon voyage par le chemin de fer, je *reçus* ta lettre le *deux* juillet à Bruxelles, et je *répondis* le *trois* de ce mois. 12. Nous *dûmes* payer alors de grandes sommes. 13. Nous *fondâmes* une petite colonie dans cette île. 14. Vous *défendîtes* votre patrie. 15. Nous *quittâmes* Paris le premier août;[4] nous *descendîmes* la Seine sur un bateau à vapeur,[5] et nous *arrivâmes au Havre*[6] le *deux* août. 16. Tu *défendis* ton opinion, et je *défendis* la mienne. 17. Vous ne *reçûtes* donc pas ma lettre, monsieur? 18. Nous *franchîmes* la frontière avec deux compagnons.

QUESTIONNAIRE.

1. Quelle était la patrie de Charles XII?
R. La Suède était la patrie de ce prince.
2. Quel pays Charles XII quitta-t-il en 1714?
R. En 1714 (mil sept *cent quatorze*), *Charles XII quitta la Turquie.*
3. Avec combien de personnes le roi quitta-t-il sa suite?
R. Le roi quitta sa suite accompagné de deux personnes.

---

[1] Sprich dü-i-lüühß. Vgl. Seite 27, Anmerk. 3.

[2] Die regelmäßige Aussprache don-kă-kŏ-lŏnj giebt einen Mißklang; man spricht also besser mit einer ganz kleinen Pause nach donc: donk à Cologne.

[3] Nicht etwa second. Zur Unterscheidung von Personen, namentlich der Regenten gleichen Namens ist *second* (deuxième) und deux gestattet (Frédéric second oder Frédéric deux). Beim Monatsdatum wird nur der erste durch die Ordnungszahl ausgedrückt; alle folgenden Tage, also auch der zweite des Monats, werden stets durch die Grundzahl gegeben (le *deux* janvier, le *deux* février, le trois mars, etc.).

[4] Sprich uh, siehe Seite 31, Anmerk. 1.

[5] Vgl. Seite 24, Anmerk. 8.

[6] Vgl. Seite 21, Anmerk. 4.

4. Pourquoi l'un de ses compagnons dut-il rester en route?

R. L'un de ses compagnons dut rester en route, parce qu'il tomba malade.

5. Dans quelle ville le roi arriva-t-il après un voyage de vingt-deux jours?

R. Après un voyage de vingt-deux jours, le roi arriva à Stralsund.

6. Qu'est-ce qui arriva lorsque Charles XII était dans son cabinet occupé à dicter une lettre?

R. Comme Charles XII était un jour dans son cabinet occupé à dicter une lettre, une bombe tomba sur la maison, fracassa le toit et éclata en mille morceaux dans la chambre voisine.

7. Quelle question le roi adressa-t-il à son secrétaire effrayé?

R. Voici la question que le roi adressa à son secrétaire effrayé: Eh bien, qu'avez-vous donc, pourquoi laissez-vous tomber votre plume?[1]

8. Quelle fut la réponse du secrétaire?

R. Le secrétaire[2] *répondit: Ah! Sire . . . la bombe! et essaya en vain de continuer.*

9. Par quelle autre question le roi prouva-t-il son sang-froid et son courage?

R. Le roi prouva son sang-froid et son courage par cette autre question: »Eh bien, quel rapport a la bombe avec la lettre que je dicte dans ce moment?«

LEÇON 65.

11. Tu *obéiras* à ton père et à ta mère. 12. Vous *expierez* votre paresse quand vous serez plus âgés. 13. Nous *donnerions* de l'argent à ce pauvre homme, si nous n'*étions* pas pauvres. 14. Vous *devriez* continuer ce voyage. 15. Sans ce guide, nous *errerions*[3] encore dans la forêt. 16. Le cinquième commande-

---

[1] Man darf ja nicht vergessen, daß der Schüler, welchem die obigen Fragen aus dem Inhalte des eben gelesenen Stücks zur Beantwortung vorgelegt werden, die Dative und Accusative der persönlichen Fürwörter und die Regeln über ihre Stellung noch nicht kennt, sondern daß er nur die Nominative dieser Fürwörter (zugleich mit den Formen der Hülfsverben und der regelmäßigen Verben) gelernt hat.

[2] Accent aigu auf dem zweiten e, nicht auf dem ersten. Le secret (ßĕ-krä) das Geheimnis wird ohne Accent geschrieben.

[3] Futur, Conditionnel und Imparfait von Verben wie errer (är-re), serrer (ßär-re) sind ganz besonders einzuüben. *Conditionnel:* j'errerais (järrĕ-rä), *Imparfait:* j'errais (jär-rä). In diesen Formen

ment est: Tu ne *tueras* point. 17. Tu conçois (tu formes) un projet inutile, mon ami, car tu devras rester ici. 18. On *louerait* vos actions, si elles *étaient*[1] louables. 19. Tu *gagneras* beaucoup, si tu perds une fausse espérance. 20. Je *répondrai* demain. 21. On *bâtira* encore beaucoup de maisons à Paris. 22. Les armées allemandes *défendront* leur patrie. 23. Vous *recevrez* déjà lundi une lettre de Vienne, monsieur.

QUESTIONNAIRE.

1. En quelle année la ville de Rome fut-elle fondée?

R. Selon la tradition, Rome fut fondée en 753 avant Jésus-Christ (av. J.-C.)

2. Combien de rois y a-t-il eu à Rome?

R. Les Romains ont eu sept rois.

3. Quel fut le dernier roi de Rome?

R. Le dernier roi de Rome fut Tarquin le Superbe.

4. Quel plan les Romains conçurent-ils pendant la première guerre punique?

R. Pendant cette guerre les Romains conçurent le projet de bâtir une flotte.

5. Sous quel général gagnèrent-ils la première bataille navale?

R. Ils gagnèrent cette bataille sous le consul Duilius.

6. Quelles furent les conditions de la paix?

R. Les Carthaginois perdirent la Sicile et durent payer une grande somme d'argent.

7. Quel est le cinquième commandement?

R. Le cinquième[2] commandement est: Tu ne tueras point.

LEÇON 66.

Les anciens Égyptiens et leur pays.

Les anciens Égyptiens *adoraient* les étoiles et les animaux.[3] Ils *avaient* plusieurs castes. La caste des prêtres *était* la plus puissante de toutes, mais celle des guerriers *fournissait* les rois.

---

hört man deutlich ein doppeltes scharfes r. Es handelt sich hier gerade um Einübung dieser Form. Sonst würde man den Mißklang durch ein anderes Verb vermeiden, z. B. nous marcherions.

[1] Ja nicht seraient. Nach si wenn darf franz. weder ein Futur noch ein Conditionnel stehen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 49, oder Syntax, V, B. 3.

[2] C'est-à-dire d'après le catéchisme luthérien.

[3] Der Tierdienst heißt franz. in der Regel le culte des *animaux*, seltener des bêtes.

Les Égyptiens *bâtissaient* des pyramides et *élevaient*[1] des obélisques. Ils *embaumaient* leurs morts. On *établissait* des tribunaux pour juger les actions des morts. Les lois des anciens Égyptiens *défendaient* aux étrangers l'entrée du pays. Les prêtres *possédaient* seuls la connaissance des hiéroglyphes. On *nommait* ainsi des signes que les Égyptiens *employaient* à la place des lettres, et qui *représentaient* les mots de leur langue. Tous les ans, le Nil *arrosait* l'Égypte par ses inondations. La plaine fertile du Nil *fournissait* beaucoup de riches produits.

LEÇON 67.

9. Les hommes, *oubliant* le créateur, *adoraient* des dieux qui étaient des créatures du Seigneur. 10. *En attendant* l'arrivée de notre père, nous *descendions* et nous *remontions*[2] la colline. 11. Les Anglais *enrichissaient* leur pays *en fondant* des colonies dans toutes les parties de la terre. 12. *En envoyant* leurs navires dans tous les pays et *en recevant* des navires étrangers dans leurs ports, les Phéniciens *vendaient* leurs marchandises à tous les peuples de l'antiquité. 13. Les Grecs avaient des oracles qu'ils *consultaient* dans toutes les affaires importantes de la vie. 14. Les gouvernements des États grecs *consultaient* souvent les oracles. 15. L'oracle le plus célèbre de la Grèce était celui de Delphes. Là, la prêtresse Pythie *répondait* à ceux qui *consultaient* l'oracle.

QUESTIONNAIRE.

1. Quels étaient les spectacles favoris des Romains?

R. LesRomains aimaient surtout les combats des gladiateurs.

2. Contre quels adversaires les gladiateurs avaient-ils souvent à combattre?

R. Les gladiateurs avaient souvent à combattre contre des bêtes féroces.

3. Quelle ville fournissait, au moyen âge,[3] les denrées de l'Orient à l'Europe?[4]

---

[1] Man sagt élever oder dresser oder ériger un obélisque. Dieses letztere Verb ist für den Elementarschüler hier nicht wohl anwendbar, da die 3te Person Pluralis des Imperfekts (Imparfait) ein phonetisches e einschiebt (ils érigeaient), um anzuzeigen, daß die j-Aussprache des g bleibt. Der Schüler lernt die orthographischen Veränderungen der Verben auf cer und ger erst in der Schulgrammatik, Lektion 1—4.

[2] Man kann auch sagen et remontions ohne das Pronomen zu wiederholen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 70, A, Nr. 12.

[3] Siehe Seite 34, Anmerk. 5. [4] Sprich ö-röp', nicht ü.

R. Au moyen âge, Venise fournissait à l'Europe toutes les denrées de l'Orient.

4. Quels dieux les anciens Égyptiens adoraient-ils?

R. Les anciens Égyptiens adoraient les étoiles et les animaux.

5. Dans quelle caste choisissait[1]-on les rois?

R. On choisissait les rois dans la caste des guerriers.

6. Quels étaient les monuments que les Égyptiens bâtissaient, et que l'on trouve encore en Égypte?

R. Les Égyptiens bâtissaient des pyramides. Ils élevaient[2] aussi des obélisques.

7. Quel fleuve arrosait l'Égypte?

R. Tous les ans le Nil arrosait l'Égypte par une inondation.

LEÇON 68.

7. La politesse exige qu'on *reçoive* ses amis sans mauvaise humeur. 8. Quoique (bien que) tu *perdes* toujours, tu joues pourtant. 9. Je désire que vous *choisissiez* mieux vos amis. 10. Il est impossible que vous *continuiez* comme vous avez commencé. 11. J'exige que ces messieurs *répondent* à toutes mes questions. 12. On défend que vous *donniez* de l'argent aux employés du musée. 13. Je désire que tu *répondes*. 14. Le roi exige qu'on *établisse* deux nouveaux tribunaux. 15. J'exige que tu *obéisses*.

---

[1] Abgesehen davon, daß élire ein unregelmäßiges Verb ist, welches der Schüler noch nicht gehabt hat (das Imperfekt élisais könnte er sich allenfalls regelmäßig bilden), muß hier choisir gebraucht werden. Zwischen beiden Verben finden folgende Unterschiede statt: 1) bezeichnet élire die Wahlhandlung einer Korporation oder einer Gesellschaft mittels förmlicher Stimmabgebung, choisir die Handlung des Einzelnen oder mehrerer, welche sich zusammenthun und über eine Wahl mittels einfacher Besprechung übereinkommen; 2) denkt man bei élire an die Wählenden, bei choisir an den oder die, welche gewählt werden sollen; 3) bezeichnet choisir eine bewußte Auswahl, setzt also Kenntnis der Personen, oder Sachen voraus, aus denen man auswählt. On *élit* un député, les sept *électeurs* (Kurfürsten) *élisaient* l'empereur. On *choisit* un secrétaire parmi plusieurs candidats; un roi absolu *choisit* ses ministres. — Man wird daher von einem Wahlreiche sagen: Ils *élisent* leur roi. Aber: aus welcher Kaste wählten die Ägypter ihre Könige? muß heißen, da hier die Idee der Auswahl vorherrscht: Dans quelle caste les Égyptiens *choisissaient*-ils (prenaient-ils) leurs rois?

[2] Bâtissaient des pyramides *et des obélisques* würde lächerlich sein, da die Obelisken bekanntlich nicht gebaut, sondern aus Stein (meist aus einem Stein, daher Monolithen) gehauen wurden.

LEÇON 69.

13. Nous ne désirerions pas qu'on *remarquât*[1] nos défauts. 14. Le sénat romain ordonna qu'on *chassât* de Rome les ambassadeurs du roi Tarquin. 15. Avant la découverte de l'Amérique, il était impossible qu'on *travaillât* autant d'or et d'argent que maintenant. 16. Avant l'invention de la boussole, il était impossible qu'un homme *conçût* un projet semblable à celui de Colomb. 17. Quoique Charles-Quint, empereur d'Allemagne, *gagnât* la bataille de Pavie, il ne fléchissait[2] pas tout à fait le courage du roi François Ier, son adversaire (ßähr'). 18. Quoique Napoléon Ier *franchît* les frontières de la Russie, qu'il[3] *gagnât* deux batailles dans ce pays, et qu'il *entrât*[4] dans les portes de Moscou, ancienne capitale de l'empire, il n'était pas définitivement victorieux.

LEÇON 70.

18. *Répondez*[5] avec franchise à toutes les questions. 19. *Reçois* toutes les récompenses et tous les reproches avec modestie. 20. Ne *parlons* pas, *agissons*. 21. *Raconte*[6] ce que tu as remarqué. 22. Tu *parles* trop, *agis*. 23. *Attends* les conséquences de tes actions, mon ami. 24. *Choisissez* vos amis avec prudence. 25. *Défendons* notre patrie. 26. *Prouve* les accusations que tu publies. 27. *Otez* votre chapau à cet

---

[1] Oder nous désirerions qu'on ne remarquât pas . . . Dem Anfänger ist recht einzuprägen, daß in jedem franz. Verb drei Formen den Circonflexe haben: die erste und zweite Person Pluralis des Hist. Perfekts (Passé défini) und die dritte Person Singularis des Imperfekts des Konjunktivs (Imparfait du subjonctif).

[2] Oder besser: *abattait.*

[3] Über die Wiederholung der Konjunktionen durch das einfache que siehe Schulgrammatik, Lektion 53, Anmerk. 1 und Genaueres in der Syntax, X, 4.

[4] Nicht *forçât* les portes de Moscou, wie der Nachschlüssel falsch übersetzt. *Forcer* une porte heißt eine Thür, ein Thor mit Gewalt sprengen. Das hatte Napoleon I. aber nicht nötig, da die Stadt 1812 von den Russen verlassen wurde, und die Franzosen nur einzuziehen brauchten.

[5] Der gewöhnlichste Fehler des Anfängers, wenn er den franz. Imperativ gebraucht, ist der unrichtige Zusatz des Subjektpronomens vous in der zweiten Person Pluralis. Dem muß also von vornherein gründlich entgegengearbeitet werden.

[6] Ganz besonders ist einzuüben, daß die zweite Person des Imperativs der ersten Konjugation kein s hat, während dieselbe Person dieses Modus in den drei anderen Konjugationen mit einem s schließt.

homme.[1] 28. Ne *concevons* pas de fausses espérances. 29. Ne *commence* pas tes actions sans réflexion. 30. *Remplissons* nos devoirs. 31. *Recevez* tout étranger avec politesse. 32. *Attendez* de meilleures nouvelles, monsieur. 33. *Parle* français aujourd'hui, mon ami. 34. *Chantons* une chanson. 35. *Cherche* tes amis, afin que nous chantions ensemble. 36. *Estimez* toujours les gens probes. 37. *Entrez*, monsieur. 38. Ne *trompe* pas tes amis. 39. Ne *babillez* pas; *soyez* attentifs. 40. *Attends*, mon ami. 41. *Attendez* un peu, messieurs. 42. *Donne* de meilleures réponses; pourquoi n'écoutes-tu pas mieux? 43. *Entre!* 44. On frappe à la porte. *Entrez!* 45. *Écoute.* 46. *Répondez.* 47. Ne *réponds* pas.

QUESTIONNAIRE.

1. Quelle doctrine le Grec Thalès enseignait-il à ses disciples?
R. Thalès enseignait que l'âme est immortelle.

2. Quel est le nom du dictateur qui devait arrêter les progrès d'Annibal?
R. Le nom de ce dictateur est Fabius.

3. Ce général a-t-il remporté une victoire sur les Carthaginois?
R. Non, monsieur; il n'a pas remporté de victoire.

4. Comment sauva-t-il Rome?
R. Il sauva sa patrie en fatiguant les Carthaginois par des marches.

5. Annibal reçut-il des secours de sa patrie?
R. Non, monsieur; il ne reçut pas de secours.

6. Pendant combien d'années resta-t-il encore en Italie?
R. Il resta encore douze ans dans ce pays.

7. Pourquoi retourna-t-il enfin en Afrique?
R. Il retourna en Afrique parce que les Carthaginois ordonnèrent que leur général quittât l'Italie.

8. Quelle victoire l'empereur Charles-Quint a-t-il gagnée sur le roi François Ier?
R. Il a gagné la bataille de Pavie sur son rival.

LEÇON 71.

8. J'*aurai* bientôt *achevé* ma lettre. 9. Pourquoi *as*-tu déjà *quitté* tes camarades?[2] — Ils *avaient* déjà *commencé*

[1] Die Redensart ôter son chapeau *à qn.* vor jem. den Hut abnehmen steht noch in der letzten (siebenten) Auflage des Dictionnaire de l'Académie von 1877, wird aber mehr und mehr als populär angesehen und von den Gebildeten in der Regel durch saluer quelqu'un ersetzt.
[2] Vgl. Seite 5, Anmerk. 3.

leurs devoirs,[1] lorsque j'arrivai. 10. Le roi de Prusse *avait* déjà *envoyé* un courrier à Berlin qui devait annoncer la victoire, lorsque Laudon arriva. Alors les Autrichiens commencèrent une seconde bataille. 11. Pourquoi *as*-tu toujours *babillé?* J'*aurais* déjà *fini* ma version, si tu *avais été* tranquille. 12. En[2] deux mois, nous *aurons achevé* notre voyage. 13. Après que Charles-Quint,[3] empereur d'Allemagne, *eut gagné*[4] la bataille de Muhlberg, les protestants demandèrent la paix. 14. Quoique le Génois[5] Christophe Colomb *eût reçu* de grandes promesses de la reine Isabelle, cette princesse fut ingrate envers ce grand homme. 15. Quoiqu'on *ait* déjà *achevé* le chemin de fer depuis le premier août, le premier train[6] ne partira pas avant le quinze.

LEÇON 72.

16. Un élève paresseux *est puni.*[7] 17. Le maître *punira* les élèves paresseux. 18. Les Perses *furent battus* à la bataille de Salamine. 19. Cette question *fut adressée* en français à toute la classe. 20. J'*adresserai* cette question

---

[1] Vgl. Seite 17, Anmerk. 5.

[2] Hier ist sowohl en als dans richtig, nur in verschiedenem Sinne. Sagt man *en* deux mois, so bedeutet der Satz: unsere Reise wird zwei Monate dauern. Schreibt man *dans* deux mois, so ist der Sinn: von heute ab in zwei Monaten werden wir von unserer Reise zurück sein, und es bleibt unbestimmt, wann wir uns auf die Reise begeben werden und also auch, wie lange sie dauern wird. Vgl. Seite 17, Anmerk. 6.

[3] Charles-*Quint* muß man immer mit Buchstaben (Quint groß und durch ein Trait d'union verbunden) schreiben. Charles V bedeutet franz. Charles *cinq*, was die Franzosen nie von dem deutschen Kaiser dieses Namens, sondern nur von dem Könige von Frankreich (1364-1380) gebrauchen.

[4] Wann das Passé antérieur oder zweite Plusquamperfekt gebraucht wird, lernt der Schüler erst viel später (Schulgrammatik, Lektion 48 oder Syntax, IV, 12). Hier kommt es nur auf die Einübung der Form an.

[5] Gênes (jähn'), aber le Génois (je-nuă).

[6] Das Wort le train ist heutzutage für „Zug, Eisenbahnzug" amtlich und im Verkehr weit gebräuchlicher als le convoi. Train *express* (äk-ßpräß) Kurierzug, train *direct* Schnellzug, train *omnibus* (bühß) Personenzug mit allen drei Wagenklassen, train de *marchandises* Güterzug. Grande vitesse und petite vitesse braucht man nur noch von der Fracht-Expedition; der erstere Ausdruck entspricht dem deutschen: Eilfracht, Eilgut.

[7] Grammatisch korrekt und hier, wo es sich um Einübung der Formen des Passivs handelt, von dem Schüler zu schreiben, aber wenig gebräuchlich. Man sagt in der Regel aktivisch: On punit un élève paresseux. Vgl. Syntax, IV, 1. Anmerk. 2.

à toute la classe. 21. Vous *serez loués.* 22. La classe *est examinée.* 23. Le maître *examinera* la classe. 24. Les consuls romains *étaient nommés* par le peuple. 25. Il *a été puni.* 26. Ce thème n'*a* pas encore *été corrigé.* 27. Ton thème ne *sera* pas *corrigé.* 28. Le chemin de fer entre ces deux villes *aurait été* achevé,[1] si le roi avait donné aux habitants l'argent qu'ils avaient demandé. 29. L'Italie *est gouvernée* par un roi; la Russie *est gouvernée* par un empereur. 30. Quoique ton thème *ait été corrigé*, il n'est pas beaucoup meilleur que ceux qui n'*ont* pas *été corrigés.* 31. Toute la classe *sera examinée.*

LEÇON 73.

Xerxès et Thémistocle.

Xerxès *avait dévasté* les champs des Athéniens et *avait brûlé* Athènes. Les Athéniens *avaient transporté* leurs femmes et leurs enfants dans l'île de Salamine. Les Grecs *furent forcés* de combattre par une ruse[2] de Thémistocle. Car lorsque celui-ci *eut entendu dire* que la plupart des Grecs *avaient*[3] *conçu* le projet de quitter la côte[4] de l'Attique, il envoya un esclave au roi Xerxès. Dans la lettre que portait cet esclave, il y avait ces mots: Attaque cette nuit les Grecs, roi Xerxès, car ils ont le projet de quitter le golfe, et quand ils *auront quitté* cette côte,[4] tu remporteras difficilement une victoire sur les Grecs réunis. — Le roi Xerxès attaqua les Grecs, quoique (bien que) leurs vaisseaux *eussent* une meilleure position que les siens. On *a nommé* ce combat la bataille *de* Salamine.[5] Les Grecs *ont battu* les Perses dans cette bataille en 480 (quatre cent quatre-vingt) avant Jésus-Christ.[6]

[1] Eine Eisenbahn bauen ist frz. *construire* un chemin de fer, nicht bâtir. Da der Schüler die Formen des Verbs construire aber noch nicht bilden kann, so ist der Satz in den neueren Auflagen in der Weise verändert worden, daß das regelmäßige Verb achever zur Anwendung kommt.

[2] Oder auch par un stratagème, was in seiner eigentlichen Bedeutung „Kriegslist“ (wofür man auch ruse de guerre sagt) durchaus nicht anwendbar sein würde, da es sich hier um eine List handelt, welche die eigenen Landsleute des Themistokles zum Kampfe zwingen soll. Allein stratagème wird weiter von jeder List, welcher Art sie auch sein möge, gebraucht.

[3] Vgl. Seite 33, Anmerk. 2.

[4] Der Schüler hat wohl zu unterscheiden die beiden Wörter: **la** côte (koht') die Küste (auch der Hügel u. die Rippe), **le** côté (ko-te) die Seite. (Auch le coteau [kŏ-to] der Hügel, Diminutiv von la côte, und le couteau [ku-to] das Messer können hier gleich mit gelernt und unterschieden werden.)

[5] Vgl. Seite 18, Anmerk. 2.

[6] Vgl. Seite 21, Anmerk. 3.

En 479 (quatre cent soixante-dix-neuf), les Grecs *ont gagné* sur les Perses une autre grande bataille qu'on nomme[1] la bataille de Platée.

QUESTIONNAIRE.

1. Par quel roi les champs des Athéniens avaient-ils été dévastés?

R. Les champs des Athéniens avaient été dévastés par Xerxès,[2] roi des Perses.[3]

2. Dans quelle île les Athéniens avaient-ils envoyé leurs femmes et leurs enfants?

R. Les Athéniens avaient envoyé leurs femmes et leurs enfants dans l'île de Salamine.

3. Par quel homme les Grecs furent-ils forcés de livrer la bataille de Salamine?

R. Les Grecs furent forcés par Thémistocle de livrer la bataille de Salamine.

4. Quel fut le moyen employé par Thémistocle pour forcer les Grecs de combattre?

R. Thémistocle envoya une lettre au roi Xerxès.

5. Quelles étaient les paroles contenues dans la lettre qu'il envoya au roi des Perses?

R. Ces paroles étaient: Attaque les Grecs cette nuit, o roi Xerxès, car ils ont l'intention de quitter le golfe et quand ils auront quitté cette côte, tu gagneras difficilement une victoire sur les Grecs réunis.

6. Quelle position était meilleure, celle des Athéniens ou celle des Perses?

R. La position des Athéniens était la meilleure.

7. En quelle année les Grecs ont-ils gagné la bataille de Salamine?

R. Ils ont gagné cette bataille en 480 av. J.-Ch.

ABSCHNITT V.

LEÇON 74.

23. On *me* blâme et on *te* loue. 24. On *m*'a blâmé, et on *t*'a loué. 25. Je *te* répondrai. 26. Nous *lui* rendrons ses

---

[1] Qu'on *appelle* kann der Schüler noch nicht gebrauchen, da er die Regel über die Verdoppelung des l und des t in den Verben auf eler und eter erst in der Schulgrammatik (Lektion 2) lernt.

[2] Die Franzosen schreiben Xerx*ès* (gſär-ßäß), aber für Artaxerxes: Artax*erce* (ăr-tă-gſärß), jedoch auch Artaxerxès und Artaxercès.

[3] Oder par le *roi* des Perses Xerxès. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 60.

livres. 27. Tous ses amis *l'*ont abandonné.[1] 28. Cette somme est trop grande; je *la* rendrai à tes parents. 29. Je *vous* apporte une bonne nouvelle, monsieur. 30. Ces messieurs *m'*ont bien reçu; je *leur* ai apporté de bonnes nouvelles. 31. Je *vous* donnerai des lettres pour mon frère; vous *le* trouverez à Paris. 32. Ma sœur est très malheureuse; toutes ses amies *l'*abandonnent. 33. Cette maison est trop petite; il *la* vendra. 34. Je *lui* répondrai. 35. Mes frères *m'*ont écrit; je *leur* répondrai le deux août. 36. On *nous* montrera le nouveau bateau à vapeur.[2]

LEÇON 75.

13. Elle *ne lui* obéit *pas*. 14. Tu *ne me* réponds *pas*. 15. Vous *ne nous* avez *pas* répondu. 16. Je *ne te* quitterai *pas*. 17. Nous *ne vous* donnerons *pas* de lettres. 18. Je *lui* ai écrit le six août,[3] mais il *ne m'*a *pas* répondu. 19. Mes frères sont fâchés de ce que tu *ne leur* rends[4] *pas* leurs livres. 20. On *ne nous* regarde *pas*. 21. Monsieur, vous *ne m'*avez *pas* encore rendu mon livre. 22. Je *ne l'*ai *pas* encore lu.

LEÇON 76.

7. *Vous* a-t-on déjà répondu? — Non, *monsieur*;[5] on *ne nous* a *pas* encore répondu. 8. Ne *vous* a-t-il donc *pas* encore rendu vos livres? — Non, *monsieur*; il *ne m'*a *pas* encore rendu mes livres. 9. *Ne vous* trompe-t-on *pas?* — Non, *mon ami*; on *ne nous* trompe *pas*. 10. Vos amis *ne* vous oublieront-ils *pas?* — Non, *monsieur*; ils *ne nous* oublieront *pas*. 11. Ne l'as-tu *pas* trouvé? — Non, *mon frère*; je *ne l'*ai *pas* trouvé. 12. *N'*avez-vous *pas* été en France cet été? *me* demanda-t-il. — Mais oui, *monsieur*, *lui* répondis-je; j'ai été trois mois à Paris. 13. Mon frère a été aussi à Paris; *ne l'*avez-vous *pas* vu? — Non, *monsieur*; je *ne l'*ai *pas* vu.

---

[1] *Quitter* verlassen ist nur räumlich, *abandonner* heißt mit Verletzung einer Pflicht verlassen, seinem Schicksal überlassen, im Stiche lassen.

[2] Vgl. Seite 24, Anmerk. 8.

[3] Vgl. Seite 31, Anmerk. 1.

[4] Nach être fâché steht, als nach einem Verb des Affekts, entweder de ce que mit dem Indikativ oder que mit dem Konjunktiv; also könnte es oben auch heißen: que tu ne leur *rendes* pas. Der Schüler lernt dies aber erst in der Schulgrammatik, Lektion 50 oder in der Syntax V, C, 10.

[5] Nicht non allein, sondern monsieur oder madame oder mon père, mon frère u. dgl. hinzuzusetzen. Vgl. Seite 16, Anmerk. 2.

LEÇON 77.

Répétition.

14. Vous *me* répétez que vous *m'*estimez et que vous *m'*aimez;[1] pourquoi *me* cachez-vous la cause de votre tristesse? 15. Je *te* donne l'assurance qu'on *ne t'*a *pas* remarqué[2] hier. 16. Schiller est un des plus grands poètes[3] de l'Allemagne; on *l'*admire et on *l'*aime, non-seulement en Allemagne, mais encore dans les pays étrangers. On *lui* a érigé des statues à Stuttgart, à Weimar, à Hambourg et à Berlin. 17. Sophie était la sœur de Pierre Ier, empereur de Russie. Celui-ci *l'*envoya dans un couvent, parce qu'elle *ne lui* obéissait *pas*. Le huit juillet[4] 1689 (seize cent quatre-vingt-neuf), Pierre arriva à Moscou pour assister à une procession dans la cathédrale où Sophie était aussi présente. Pierre *lui* avait défendu d'assister à la procession comme régente.[5] Mais comme Sophie *ne lui* obéit *pas*, le jeune empereur quitta[6] l'église et *lui* donna l'ordre d'entrer[7] dans un couvent. 18. On *nous* loue souvent, et on *nous* blâme quelquefois sans cause. 19. Je vous déclare, monsieur, que je *ne vous* obéirai *pas* cette fois-ci; car vous *vous* trompez, et vous *nous* cachez la vérité. 20. Les Phéniciens avaient un commerce très considérable avec les Arabes, qui *leur* apportaient les produits de l'Inde;[8] les Phéniciens *les* vendaient alors aux autres peuples. 21. Cet événement a eu lieu comme je *l'*ai raconté; je *l'*assure sur mon honneur. 22. *Lui* avez-vous déjà répondu? — Non, monsieur; je *ne lui* ai *pas* encore répondu, mai je *lui* répondrai aujourd'hui. 23. *L'*avez-vous accompagné dans[9] ce voyage? — Oui, monsieur; je *l'*ai accompagné.

---

[1] Die Wiederholung der Pronomina ist hier im Französischen durchaus nötig, während wir im Deutschen sagen können, „daß ihr mich achtet und liebt." Vgl. Schulgrammatik, Lektion 70, 12.

[2] Besser als aperçu. [3] Vgl. Seite 2, Anmerk. 5.

[4] Man sagt auch im Deutschen in der Regel „am 8ten Juli 1689", ohne „im Jahre" anzuwenden. Im Französischen darf weder en noch l'an stehen, wenn vor der Jahreszahl das Monatsdatum angegeben ist.

[5] Régent, Régente heißt franz. stets der vormundschaftliche Regent, die vormundschaftliche Regentin. Die Regenten Europas ist frz. les *souverains*, les *princes* de l'Europe.

[6] Hier natürlich nicht abandonna, vgl. Seite 47, Anmerk. 1.

[7] Gewöhnlicher sagt man allerdings *se retirer* dans un couvent; aber der Schüler hat die reflexiven Verben noch nicht gelernt.

[8] Nicht des Indes, da von den Phöniziern, mithin von dem Indien der Alten die Rede ist. Vgl. Seite 27, Anmerk. 2.

[9] Nicht etwa sur, vgl. Schulgrammatik, Lektion 37, 2.

LEÇON 78.

9. Allez-vous ce soir au concert? Si vous n'avez point de billets, je vous *en* donnerai. 10. Si vous m'*en* donnez, vous m'*y* trouverez. 11. Au commencement de leur histoire, les Romains eurent des rois; ils *en* eurent sept. 12. Avez-vous été hier au spectacle?[1] — Oui, monsieur; nous *y* avons été. 13. Combien de livres recevrez-vous aujourd'hui? — Nous *en* recevrons trois. 14. Penses-tu souvent à son malheur? — Oui, monsieur; j'*y* pense souvent. 15. En 494 (quatre cent quatre-vingt-quatorze) avant Jésus-Christ, on institua[2] à Rome des tribuns du peuple.[3] D'abord il *y en* eut cinq; plus tard on *en* eut dix.

LEÇON 79.

13. Ne *le* punissez *pas* cette fois pour sa conduite, mais punissez-*le* la prochaine fois. 14. Réponds-*moi;* as-tu tout raconté? 15. Ne *me* donnez *pas* d'argent; j'*en* ai encore. 16. Ne *lui* réponds *pas* s'il *t'*adresse ces questions. 17. As-tu encore ta grammaire? Ne *la* prête *pas* et ne *la* vends *pas*, car tu *en* auras besoin tous les jours. 18. Ce papier est le meilleur que j'*aie*[4] eu; procurez-m'*en* dix mains.[5] 19. Voici une belle écriture;[6] regarde-*la* exactement et imite-*la*. 20. Rends-moi l'argent que je *t'*ai prêté. 21. *Ne leur* donnez *pas* d'argent, car ils *en* dépensent trop. 22. Procurez-*moi* une occasion de pratiquer[7] la langue française. 23. Regarde-*moi*. 24. *Ne me* regarde *pas*. 25. Regardez-*le*.

---

[1] Oder auch au théâtre. Vgl. Seite 20, Anmerk 4.

[2] Besser als établit. „Entre *établir* et *instituer* il y a cette différence, que *instituer*, venant du latin ou plutôt étant le latin *instituere*, est un terme plus noble ou une expression consacrée dans quelque science: *instituer* des magistrats, un ordre religieux, *instituer* un héritier; mais: *établir* des commis, un gardien, etc." **Lafaye.**

[3] Obgleich die Franzosen sich zur Bezeichnung der römischen plebs speziell das Wort la plèbe aus dem Lateinischen gebildet haben, nennen sie doch die tribuni *plebis* nie anders als tribuns du *peuple*.

[4] Konjunktiv im Relativsatz, der sich auf einen Superlativ bezieht. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 55 oder Syntax, IV, B. 28.

[5] Das deutsche „ein Buch Papier" (24 od. 25 Bogen) ist frz. une *main* de papier, nicht livre. Vgl. Vocabulaire systématique, 19. Aufl., S. 221.

[6] Statt il a une bonne *écriture* sagt man auch ganz wie im Deutschen: il a une bonne main. In dem obigen Satze ist natürlich main nicht anwendbar, da es einen Doppelsinn geben würde.

[7] Besser als d'exercer la langue française. On dit *exercer*, dans le sens de pratiquer, dans *exercer* un métier, une profession, une industrie, un art.

LEÇON 80.

1. Alexandre le Grand *s'est montré*[1] généreux envers[2] la mère et la femme de Darius. 2. Après les guerres puniques, le territoire de l'empire romain *s'est agrandi* presque tous les ans. 3. César était encore un jeune homme inconnu, lorsque Pompée *s'était* déjà *distingué* dans plusieurs[3] guerres. 4. Après la bataille de Zama, Annibal *s'est retiré* en Asie. 5. Les anciens Égyptiens *s'occupaient* d'astronomie. 6. Louis XIV *s'est emparé* de Strasbourg en 1681 (mil six cent quatre-vingt-un). 7. Je *me suis couché* hier à onze heures, et je *me suis levé* aujourd'hui à six heures. 8. A quelle heure *t'es-tu levé* aujourd'hui, mon ami? — Je *me suis levé* à sept heures. 9. A quelle heure *vous êtes-vous promené*,[4] monsieur? — Je *me suis promené* à midi. 10. Le roi *s'est rendu* à Potsdam le deux août.[5] 11. Charles-Quint *s'est retiré* dans un couvent.

LEÇON 81.

1. Votre frère *vous* a-t-il déjà montré notre chemin de fer? — Non, monsieur; il ne *me l'*a pas encore montré. 2. Tu *t'es acheté*[6] des plumes métalliques[7] anglaises? Montre-*les-moi* donc. — Attends un peu, je *te les* montrerai. 3. Je *t'*ai prêté de l'argent hier; rends-*le-moi* aujourd'hui. 4. *Lui* montreras-

---

[1] Der Gebrauch von être als Hülfsverb jedes franz. reflexiven Verbs ist für den deutschen Schüler eine der größten Schwierigkeiten, muß daher von Anfang an sehr tüchtig und mit vielen vom Lehrer zu improvisierenden Beispielen eingeübt werden. Über den Grund dieses Gebrauches, gegen den auch in Frankreich die Ungebildeten sehr häufig verstoßen, vgl. die Syntax und Formenlehre, 6. Aufl., Seite 38.

[2] Hier **nicht** contre, vgl. Seite 10, Anmerk. 5.

[3] Ja **kein** e; plusieurs ist unveränderlich.

[4] Es versteht sich, daß die einem Einzelnen gegenüber nur aus Höflichkeit gebrauchte zweite Person Pluralis für das Gesetz der Konkordanz stets als Singularis angesehen wird.

[5] Siehe Seite 31, Anmerk 1.

[6] Man sagt allerdings franz. häufiger einfach: J'*ai* acheté, tu *as* acheté q. ch. statt des deutschen „ich habe mir, du hast dir etwas gekauft". Allein die Anwendung des Reflexivums bei acheter ganz wie im Deutschen ist keineswegs unfranzösisch. Vgl. Littré, *Dictionnaire* (Artikel acheter). Man lasse den Schüler den obigen Satz daher ohne jedes Bedenken mit tu **t'es** acheté etc. übersetzen und ihn damit noch einmal *être* beim reflexiven Verb üben.

[7] Plumes *métalliques* ist ebenso gebräuchlich wie plumes *de fer;* den ersteren Ausdruck hört man fast ausschließlich im Handel, den letzteren häufiger in den Schulen. Am seltensten wird plumes *d'acier*, am häufigsten *plumes* ohne jeden Zusatz gebraucht.

tu ces lettres? — Oui, mon ami;[1] je *les lui* montrerai, mais je *ne te les* donnerai *pas*. 5. *Me* procureras-tu ces livres? — Oui,[2] mon ami; je *te les* procurerai. 6. Votre frère aîné *vous* donne-t-il l'argent pour ce voyage? — Oui, monsieur; il *me le* prête; je *le lui* rendrai dans[3] six mois. 7. *Vous* a-t-on déjà montré le plan de notre nouvelle gare?[4] — Non, monsieur; on ne *me l'*a pas encore montré.

LEÇON 82.

19. Qui a été hier chez moi? — *Moi.* 20. De qui parlez-vous, de *moi* ou d'*elle?* 21. J'ai été hier chez mon cousin,

---

[1] Mon ami darf nicht fehlen. Vgl. Seite 16, Anmerk. 2.

[2] Das deutsche „ja" hier mit **si** zu übersetzen, wie der Verfertiger des Nachschlüssels gethan hat, ist entschieden falsch. Das frz. **si** (vom lat. sic) „ja" ist nur anwendbar als Gegensatz zu einer in der Frage enthaltenen Negation, z. B.: Vous n'avez pas reçu d'invitation? — **Si** (oder verstärkt **si** fait), monsieur, j'en ai reçu une ce matin. — Mais vous n'irez pas? — **Si**, monsieur, j'irai. Aber auf die einfache Frage: Avez-vous reçu une invitation? oder die obige: Me procureras-tu ces livres? darf man nicht mit si antworten.

[3] Je rendrai l'argent *en* six mois würde man nur sagen können, wenn man im Laufe der sechs Monate Abschlagszahlungen beabsichtigt, so daß man zur vollen Zurückgabe des Geldes wirklich sechs Monate braucht. Will man sagen: „in 6 Monaten, d. h. nach 6 Monten, zahle ich die ganze Summe auf einmal zurück," so heißt es: *dans* six mois, vgl. Seite 17, Anmerk. 6.

[4] Da der Schüler die Regel von der Veränderlichkeit des mit avoir konjugierten Particips des Perfekts (participe passé) noch nicht gelernt hat und die Antwort auf den Satz in seiner früheren Fassung (Vous a-t-on montré la gare?) lauten müßte: On ne me l'a pas encore *montrée*, so war die Frage in den späteren Auflagen des Elementarbuchs nach dem obigen Texte umzugestalten, wo dann die Antwort heißt: on ne me l'a pas encore *montré*.

La gare ist heutzutage in Frankreich für „Bahnhof" der gebräuchlichste, man kann fast sagen der einzig gebräuchliche Ausdruck, welcher die alten, durch ihre Länge unbequemen Wörter **un** embarcadère und **un** débarcadère fast vollständig verdrängt hat. Im gewöhnlichen Leben sagt man nur noch gare. A la *gare* du Nord! A la *gare* de l'Ouest! ruft man dem Kutscher beim Einsteigen in die Droschke zu. Est ce-que cette rue conduit à la *gare?* fragt ein des Weges Unkundiger. Faites-moi savoir l'heure de votre arrivée pour que je puisse vous attendre à la *gare.* — „Der Bahnhofs-Vorstand" heißt chef de *gare* etc. etc. — Für den Unterricht in einer lebenden Sprache ist es äußerst wichtig, daß der Schüler gleich von vornherein die gebräuchlichen Ausdrücke und nicht veraltete lernt und übt. Auch ein Elementarbuch muß daher fortwährend mit dem Wechsel der Sprache fortschreiten.

mais il n'était pas chez *lui*. 22. Nous finirons notre travail sans *vous* et sans *lui*. 23. Qui a défendu mon frère? — *Moi, je* l'ai défendu; car *lui*, *(il)* m'a toujours défendu en mon absence. 24. *De* qui êtes-vous le plus content, *de lui* ou *de moi?* 25. Je lui ai donné cette lettre *moi-même*. 26. A quelle heure te trouverai-je *chez toi?* 27. Vous me trouverez *chez moi* à onze heures et à deux heures de l'après-midi. 28. Nous n'attendrons pas ta sœur; nous jouerons *sans elle*. 29. Ces messieurs ne sont pas *chez eux*. 30. Quand on reste une seule semaine[1] dans une ville, on est rarement *chez soi*.

QUESTIONNAIRE.

1. Où Charles-Quint s'est-il retiré en 1556 (quinze cent cinquante-six)?

R. En 1556 (quinze cent cinquante-six), Charles-Quint s'est retiré dans le couvent de Saint-Just, en Espagne.

2. Pourquoi a-t-il renoncé à la couronne?

R. Il y a renoncé pour être en repos.

3. Avec qui eut lieu l'entretien que nous avons lu?

R. Cet entretien eut lieu avec un jeune moine du couvent.

4. Quel reproche le moine adressa-t-il à l'empereur?

R. Il lui dit: Pendant longtemps vous avez troublé le repos du monde entier; maintenant il vous est impossible de me laisser le mien.

5. Qu'est-ce que l'empereur s'était réservé en se retirant à Saint-Just?

R. L'empereur s'était réservé une pension et un cheval.

6. Comment s'appelait le fils de Charles-Quint?

R. Le fils de cet empereur s'appelait Philippe.

7. Le jeune moine ne donne-t-il pas un conseil à l'empereur?

R. Oui, monsieur; il lui conseille de se reposer et de laisser reposer les autres.

8. Avez-vous retenu les paroles qui terminent l'entretien?[2]

R. Voici les paroles de l'empereur: Je désire que tu ne te sois pas trompé à ton tour en quittant le monde pour ce couvent.

---

[1] Oder: une semaine seulement.

[2] Der Versuch, diesen Dialog teilweise oder ganz wiederholen zu lassen, kann natürlich nur mit Schülern angestellt werden, die denselben nicht nur Wort für Wort genau übersetzt haben, sondern welche auch nach mehrmaliger Einübung imstande sind, denselben mit Verteilung der beiden Rollen richtig, geläufig und so zu lesen, daß ihr Lesen den Beweis für volles Verständnis liefert. In diesem Falle bringt aber eine solche Übung, wenn sie auch häufige Einhülfe seitens des Lehrers erfordert, unendlich weiter als wörtliches Auswendiglernen und Hersagen des Gelernten.

LEÇON 83.

11. Pendant le moyen âge,[1] les marchandises des Indes[2] *ont été apportées* en Europe par les vaisseaux de Venise et de Gênes; dans l'antiquité, ces marchandises *ont été achetées* et *vendues* par les Phéniciens. 12. En 1763 (dix-sept cent soixante-trois), la guerre de Sept Ans[3] (ßä-ta^n) *fut terminée* par la paix de Hubertsbourg. 13. Le quinze juin 1675 (seize cent soixante-quinze), les Suédois *furent battus* à la bataille de Fehrbellin par Frédéric-Guillaume, électeur de Brandebourg. 14. En 1806 (dix-huit cent six), la plupart des forteresses prussiennes *furent livrées*[4] aux Français par des traîtres, mais les forteresses de Colberg et de Graudenz *furent* bravement *défendues* par leurs garnisons. 15. Les frontières de l'Italie *ont été franchies* souvent par des armées étrangères, et beaucoup de batailles *ont été livrées* par les Allemands, les Français et les Suisses sur le sol de ce malheureux pays. 16. Les premiers Européens (ö-rŏ-pe-ä^n) qui touchèrent le sol de l'Amérique, *furent reçus* en amis par les indigènes; mais ceux-ci *ont été* cruellement *maltraités* par les Européens. *Privés* de leur propriété et de leur liberté, ces malheureux *furent forcés* de fouiller la terre pour[5] y chercher de l'or pour leurs tyrans.

LEÇON 84.

1. En 451 (quatre cent cinquante et un) avant Jésus-Christ, les Romains *ont nommé*[6] des décemvirs pour rédiger des lois

---

[1] Vgl. Seite 34, Anmerk. 5.

[2] Oder auch l'Inde, da im Mittelalter Indien nicht anders bekannt war als im Altertum, vgl. Seite 27, Anmerk. 2.

[3] Wie guerre de Trente Ans (ans) vgl. Seite 27, Anmerk. 1.

[4] Besser als *rendues*. Allerdings sagt man bisweilen frz. wie *rendre* les armes, so auch *rendre* une place in dem Sinne von livrer überliefern, welches letztere indessen der bessere Ausdruck ist, der jeden Doppelsinn ausschließt, während rendre une forteresse auch bedeuten kann, „eine Festung wieder zurückgeben“. Dagegen heißt se rendre sich ergeben, die Waffen strecken.

[5] Besser wäre hier statt pour um zu „afin de“ wegen des gleich folgenden pour; allein der Schüler lernt afin de mit dem Infinitiv für afin que mit dem Subj. erst in der Schulgrammatik Lekt. 54.

[6] Es ist sehr wichtig, daß sich der Anfänger von vornherein klar macht, was ein unveränderliches Particip ist. Nichts ist häufiger, als daß der Schüler wenn er gefragt wird, ob ein Particip veränderlich oder unveränderlich ist, diese Frage ganz mechanisch danach beantwortet, ob es ein stummes e oder ein s am Ende hat oder nicht, und sich, wenn das zufällig einige Mal gepaßt hat, die irrige Meinung bildet, daß jedes Participe passé ohne e oder s unveränderlich sei. In dem obigen Satze ist nommé

écrites. 2. Le quinze mars[1] 44 (quarante-quatre) avant Jésus-Christ, les sénateurs *s'étaient assemblés* à Rome. 3. Lorsque le dictateur arriva, plusieurs sénateurs l'entourèrent et lui plongèrent dans le cœur les poignards *qu'*ils *avaient cachés* sous leurs vêtements. 4. Les Espagnols et les Français *ont attaqué* Gibraltar, mais cette forteresse leur a *résisté.* 5. Parmi les victimes *que* la cruauté de Robespierre *avait désignées* pour la mort, il y avait beaucoup d'hommes qui *avaient rendu* de grands services à la patrie. 6. Parmi les compagnons de Colomb[2] dans son second voyage, il y avait beaucoup de personnes *que* l'avidité *avait attirées.* 7. Avez-vous *entendu* la cantatrice française qui est maintenant dans notre ville? — Non, monsieur; nous ne *l'avons* pas *entendue.* 8. Vos frères ont-ils *acheté* la maison *que* ce monsieur *a vendue?* — Oui, monsieur; ils *l'ont achetée.* 9. Nos soldats *ont*-ils déjà *franchi* les frontières de notre pays? — Non, monsieur; ils ne *les ont* pas encore *franchies,* mais ils les franchiront quand les ennemis *les* auront *attaqués.*[3] 10. Nous avons été hier chez ton frère; il *nous* a fort bien *reçus.* 11. *Avez*-vous déjà *regardé* ces beaux tableaux?[4] — Non, monsieur, nous ne *les avons* pas *regardés.* 12. Mes sœurs[5] ont *quitté* Brême le[6] onze juillet et *se sont rendues* à Hambourg où je *les* ai *trouvées.*

---

unveränderlich, weil das Participe passé mit avoir konjugiert ist und das nähere Objekt décemvirs nach dem Verb steht. Aber in dem Satze Appius Claudius fut *nommé* décemvir ist dieselbe Form nommé ein veränderliches Particip, welches sich nach seinem Subjekte richtet. — Es ist nicht daran zu denken, daß der Schüler die für denkende Menschen gar nicht schwierige Participienregel jemals lernen wird, richtig anzuwenden, wenn er nicht von vornherein angehalten wird, sich von der Orthographie jedes einzelnen Participe passé verständige Rechenschaft zu geben.

[1] Sprich das s, also mahrß, vergl. die Syst. Darst. der franz. Aussprache, § 21.

[2] In dem Namen Colomb ist das b stumm, m nasale lautet wie n, also: kŏ-lo^{n}, genau wie das Wort le colon der Kolonist. Die Schüler haben meist eine große Neigung, den Namen des Seefahrers falsch auszusprechen wie colombe (Taube).

[3] An Beispielen, wie das obige, kann man den Schülern die Wichtigkeit der Orthographie des Particips für den Sinn des Satzes klar machen. Schreibt man attaqués, so ist der Accusativ les, nach welchem sich das Particip richtet, ein Masculin, bezieht sich daher auf les soldats; schreibt man attaquées mit zwei e, so ist les ein Féminin und bezieht sich auf les frontières.

[4] Vgl. Seite 24, Anmerk. 7.

[5] Vgl. Seite 6, Anmerk. 2.

[6] Vgl. Seite 29, Anmerk. 4.

LEÇON 85.

8. En 1819 (dix-huit cent dix-neuf), Berlin *n*'avait *que* cent quatre-vingt-dix mille habitants. 9. A présent[1] cette ville a plus d'un[2] million d'habitants. 10. A la bataille de Narva, qui fut livrée le 30 novembre 1700 (dix-sept cent), Charles XII (douze) *n*'avait *que* huit mille Suédois, tandis que les Russes étaient plus **de** quatre-vingt mille hommes. 11. Plus **de** cent quarante canons tombèrent dans les mains des vainqueurs, et plus **de** trente mille Russes se rendirent aux Suédois; mais à la bataille de Pultava, le 8 (huit) juillet 1709 (dix-sept cent neuf), les Russes tuèrent plus **de** neuf mille (nœ̄-mihll') Suédois, et plus **de** seize mille soldats durent se rendre à un général russe. 11. Élisabeth, reine d'Angleterre, monta sur le trône[3] en 1558 (quinze cent cinquante-huit); elle a régné sur l'Angleterre plus **de** quarante ans; car elle *ne* décéda[4] (n'est décédée) *qu*'en 1603 (seize cent trois).

QUESTIONNAIRE.

1. Qui était Virginie?

R. Virginie était la fille d'un centurion romain.

2. Sous quel prétexte fut-elle citée devant le tribunal d'Appius?

R. Elle y fut citée sous prétexte qu'elle était fille d'une esclave et esclave elle-même.

3. Le Romain qui réclamait Virginie comme son esclave agissait-il de son propre mouvement?

R. Non, monsieur; il obéissait aux ordres du décemvir Appius.

4. Comment Virginius sauva-t-il sa fille du sort qui lui était réservé?

R. Il la sauva en lui plongeant un couteau dans le cœur.

---

[1] Vgl. Seite 2, Anmerk. 1.

[2] Über die Erklärung dieses Gebrauchs der Präposition de, welcher auf den Genitiv der Trennung zurückzuführen ist, siehe die Syntax, III, C. 4.

[3] Das deutsche „den Thron besteigen" ist: monter **sur** le trône; weniger gebräuchlich monter **au** trône. Der von einigen Grammatikern aufgestellte Unterschied, daß monter **au** trône heißen soll: den Thron in gesetzlicher Weise, nach regelmäßiger Erbfolge besteigen, monter **sur** le trône dagegen von einer gewaltsamen, usurpatorischen Thronbesteigung gesagt werden soll, wird von den Schriftstellern nicht beobachtet.

[4] Natürlich kann man ebensogut sagen und sagt sogar gewöhnlicher mourut. Das unregelmäßige Verb mourir steht erst in den neueren Auflagen des Elementarbuchs.

LEÇON 86.

14. Beaucoup de marchands[1] vont tous les ans à la foire de Leipzig.[2] 15. Des ambassadeurs[3] romains *vinrent* à Carthage demander l'extradition d'Annibal. 16. Tu n'*iras* pas avec lui; tu *viendras* avec moi. 17. Ces jardins lui *appartiennent*-ils, ou les a-t-il loués? — Je doute qu'ils lui *appartiennent*. 18. En 1589 (quinze cent quatre-vingt-neuf), Henri IV (quatre) *devint* roi de France. 19. Nous *irons*[4] à Londres le premier juillet, et nous *reviendrons* à Hambourg le quinze. 20. En 711 (sept cent onze) après Jésus-Christ, les Arabes *vinrent* en Espagne. 21. *Retiens*-le; il *va* se perdre. 22. En 1519 (quinze cent dix-neuf,) Charles, roi d'Espagne, *vint* en Allemagne et *devint* empereur.

LEÇON 87.

11. De magnifiques forêts couvraient autrefois les montagnes de la Sicile. 12. En 1520 (quinze cent vingt) Magellan[5] *découvrit* le détroit qui a reçu son nom. 13. Toutes les sommes offertes à Sully furent refusées par cet homme incorruptible. 14. Le chemin de fer de Berlin à Potsdam est celui qui fut *ouvert* le premier en Prusse.[6] 15. Les sciences naturelles nous *découvrent* tous les jours de nouvelles merveilles[7] de Dieu.

---

[1] Oder auch négociants. Über den Unterschied zwischen marchand und négociant vgl. das Vocab. systém. 19. Aufl., Seite 260, Anmerk. 2.

[2] Über die Orthographie vgl. Seite 30, Anmerk. 3.

[3] Oder des *envoyés*. Wenn, wie hier, von den Gesandten alter Völker die Rede ist, so sind beide Ausdrücke ambassadeur und envoyé unter allen Umständen gleichbedeutend. Auch heute werden sie von den Gesandten der modernen Staaten, wenigstens in der Sprache des Umgangs, meist ohne jeden Unterschied gebraucht. Eigentlich bezeichnet ambassadeur die höchste diplomatische Rangstufe, also Botschafter (une ambassade, Botschaft), envoyé die zweite Rangstufe, also Gesandter (une légation, Gesandtschaft).

[4] Daß „reisen nach" frz. aller und **nicht** voyager heißt, ist dem Schüler von vornherein einzuprägen. Vgl. Vocab. systém. 19. Auflage, Seite 249, Anmerk. 2.

[5] So die franz. Form; die eigentliche ist: Magelhaens.

[6] Oder: qui, le premier en Prusse, fut ouvert à la circulation.

[7] **Nicht** miracles. — Miracle und sein Adjektiv miraculeux setzen, im strengeren Sinne genommen, eine Ausnahme von den Naturgesetzen voraus; merveille (f.) und merveilleux werden gesagt von Dingen und Thatsachen, welche zwar außerordentlich und staunenswert sind, den Naturgesetzen aber entsprechen. Indessen wird in der Sprache des gewöhnlichen Lebens miraculeux bisweilen mit absichtlicher Übertreibung statt merveilleux gebraucht, z. B.: Ce télégramme nous est arrivé de Paris en dix minutes, c'est *miraculeux!*

16. La couronne de Palestine fut *offerte* à Godefroy de Bouillon, mais il refusa de la porter dans le pays où notre Sauveur[1] Jésus-Christ avait *souffert* et est *mort* pour toute l'humanité. 17. *Ouvre* les portes et les fenêtres. 18. Charles-Quint, empereur d'Allemagne, *mourut* en 1558 (mil cinq cent cinquante-huit).

LEÇON 88.

14. Un grand danger *peut* donner du courage à l'homme le plus lâche. 15. Tous les hommes *veulent* être heureux; tous *pourraient* l'être s'ils *savaient* être contents.[2] 16. Bientôt les protestants *virent* qu'ils ne *pouvaient* pas se défendre seuls contre l'empereur d'Allemagne. 17. *Savez*-vous qui a inventé les chemins de fer? — Les Anglais ont fait cette invention. 18. Si tu ne travailles pas, mon ami, tu ne *sauras* jamais rien. 19. Ne *peut*-il pas nous répondre ou ne le *veut*-il pas? — Je suis sûr qu'il le *peut*; mais il ne le *voudra* pas. 20. *Savez*-vous le danois, monsieur? — Non, monsieur, je ne *sais* pas le danois. 21. Un voyageur qui ne *sait* pas la langue d'un pays, ne *saura* jamais juger les mœurs[3] du peuple. 22. Tu ne *veux* pas parler, quoique tu *puisses* me répondre sans trahir ton secret. 23. Tu *verras* bientôt qu'on ne *peut* pas tout ce qu'on *veut*.

LEÇON 89.

13. *Dites*[4]-moi le titre d'une tragédie *faite* par Schiller. 14. Les Français *firent* longtemps la guerre en Afrique à Abd-el-Kader. 15. Sylla se *fit* dictateur perpétuel à Rome. 16. Voulez-vous que je vous *dise* la vérité? — Oui, monsieur; *faites*-le. 17. *Dites*-moi, *fait*-il beau temps? 18. *Voulez*-vous que je *fasse* tout ce qu'il me *dit?* — Oui, monsieur; je *veux* que vous le *fassiez*. 19. *Faites* ce que vos parents vous *disent*. 20. Les Phéniciens *faisaient* un commerce important. 21. On *fait* tous les ans de nouvelles découvertes. 22. Que *ferez*-vous ce soir, monsieur? — Je ne le *sais* pas encore. — *Venez* chez moi; nous *irons* ensemble au spectacle.[5] 23. Vingt sous *font* un franc.

---

[1] Vgl. Seite 8, Anmerk. 3. [2] Oder: s'ils savaient *se contenter*.

[3] Oder mit dem Genitiv *des* mœurs. Die gebräuchlichere Aussprache von mœurs ist, das s zu sprechen, also wie: mœrß, doch sprechen viele auch mœr, was Littré indes mit Unrecht für die einzig richtige Aussprache erklärt. Vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache od. Anleitung, § 21. Über œ, nicht oe, vgl. S. 6, Anmerk. 2.

[4] Vgl. Seite 9, Anmerk. 3.

[5] Oder auch au théâtre, vgl. Seite 20, Anmerk. 4.

LEÇON 90.

12. On a imprimé toutes les lettres que Gœthe et Schiller se sont *écrites*.[1] 13. Quelle tragédie de Gœthe avez-vous *lue?* — J'ai *lu*[2] Egmont. 14. Nous lisons maintenant l'histoire de l'insurrection des Pays-Bas que Schiller a *écrite.* 15. *Écrivez*-moi aussitôt que vous serez arrivé à Londres. 16. Monsieur, j'ai *lu* la lettre que vous m'avez *écrite* hier de Berlin. Vous me *dites* des choses étranges dans cette lettre. 17. D'un général qui fut battu, on a *dit* souvent en plaisantant: Il est *venu*, il a *vu*, mais il n'a pas *vaincu.* Ces paroles *contiennent* une allusion à la lettre que César *écrivit* au sénat. Vous *lisiez* ces mots tout à l'heure. 18. *Connaissez*-vous la littérature française de ce siècle? — Je crois que je[3] *connais* les principaux ouvrages de ce temps. — *Dites*-moi les noms des poètes français les plus *connus* de notre temps. — Béranger, Lamartine, Victor Hugo, Musset, Ponsard et Augier sont les noms des poètes français les plus *connus* de ce siècle.[4]

LEÇON 91.

18. En 1715 (dix-sept cent quinze) la mort de Louis XIV (quatorze) *mit* la couronne de France sur la tête d'un enfant de cinq ans. 19. Les *vaincus apprennent* souvent de leurs vainqueurs l'art de la guerre. 20. En 410 (quatre cent dix) après Jésus-Christ, les Goths *prirent* Rome, capitale du monde. 21. Voltaire *vécut* longtemps à Potsdam, résidence de Frédéric le Grand, roi de Prusse. 22. Beaucoup de Français *vivent* longtemps en Allemagne et n'*apprennent* pourtant pas la langue allemande. 23. Comprenez-vous un Anglais, quand il parle vite?[5] 24. *Dites*-moi encore une fois ces paroles, je ne les ai

---

[1] Q. Pourquoi *écrites* avec *un* **e** et *une* **s**? R. Parce que le verbe est ici *pronominal* et *que* le régime direct **que**, qui précède, est du genre féminin et du nombre pluriel. — Q. Pourquoi cela? R. Parce que ce pronom relatif se rapporte au substantif *les lettres.* — Zugleich ist der Schüler bei diesem Satze darauf aufmerksam zu machen, daß das dem Verb vorangehende se keinen Einfluß auf das Participe passé haben kann, weil es der Dativ ist: sich = für sich (sibi).

[2] Q. Le participe *lu* est-il variable ou invariable? R. Invariable. — Q. Pourquoi? R. Parce qu'il est conjugué avec *avoir* et que le régime direct *Egmont* suit le verbe (est placé après le verbe).

[3] Oder: Je *crois connaître;* aber *je* crois que *je* connais ist ganz korrekt, vgl. darüber die Syntax, VI, B. 5.

[4] Oder: sont les poètes français les plus connus de ce siècle.

[5] Vite ist Adjektiv und Adverb. Es existiert in der heutigen Sprache keine Adverbform dieses Wortes auf ment.

pas *comprises*. 25. Si vous faites un voyage à Paris, permettez[1] que je vous *remette*[2] une lettre pour mon frère. 26. Nous *craignons* que vous ne *veniez* trop tard. 27. On a tort de *craindre* que la paix de l'Europe (ne) soit troublée de nouveau. 28. Avez-vous *compris* ce que je vous ai *dit*? — Oui, monsieur, j'ai tout *compris*. 29. Maintenant je vous *comprends* déjà mieux qu'autrefois.

---

[1] **Nicht** permettez-moi, weil sonst der Infinitiv mit de folgen müßte: Permettez-moi *de* vous remettre. Es soll aber hier von dem Schüler die Konjunktivform von mettre geübt werden. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 51.

[2] Nicht rendre.

SCHULGRAMMATIK.

SECTION I[ère].

LEÇON I[ère].

A. 8. La mort de Cicéron *affligea* (ă-fli-jă) même ses adversaires (fähr). 9. Annibal[1] *menaça* Rome (rŏm') plus *d'*une fois,[2] mais il ne *dirigea* jamais une attaque sérieuse contre la ville. 10. L'incendie d'Athènes (dă-tähn) *découragea* la plupart des Grecs; mais Thémistocle (ŏ) les *força* par une ruse[3] de combattre.[4] 11. Alexandre le Grand[5] *vengea* les Grecs des injures des Perses.[6] 12. Deux grands arbres *ombrageaient* la maison où *logeait* ma mère. 13. *Commençons* notre leçon. 14. Nous *partageons* volontiers[7] avec vous. 15. Nous *renonçons* volontairement à nos droits.

B. 16. Les marins que la longueur de la traversée[8] *dé-*

---

[1] Annibal, also ohne h, ist in Frankreich auch heute noch die gebräuchlichste Schreibung; doch fangen neuere franz. Historiker verständigerweise an Hannibal (also mit h) zu schreiben.

[2] Nicht qu'une fois. Der Schüler hat die Regel abgekürzt allerdings schon in Lektion 85 des Elementarbuchs gelernt; allein es schien hier eine Nachhülfe im Text doch nicht überflüssig. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 34 und Genaueres in der Syntax, III, C. 4.

[3] Oder par un stratagème, vgl. Seite 46, Anmerk 1.

[4] Oder auch à combattre. Indessen ist de hier passender, wenn man überhaupt die Nüance anerkennt, vgl. Syntax, VI, E. 29.

[5] Als Beiname ist le Grand groß zu schreiben.

[6] Man sagt sehr gut se venger *de quelqu'un*, venger qn. *de* gebraucht man, wenigstens in Prosa, allerdings wohl häufiger mit einer folgenden Sache, aber keineswegs ausschließlich.

[7] Den Schülern ist recht einzuprägen, daß volontiers das Adverb ist, und daß es von diesem Worte kein Adverb auf ment giebt. Volontiers und volontairement sind nicht zu verwechseln. On fait une chose *volontairement* quand on la fait sans y être forcé; mais on peut la faire *volontairement*, sans la faire *volontiers*. Ce dernier mot a rapport au sentiment; il veut dire qu'on fait la chose *de bon gré, de bon cœur*.

[8] Hier besser als du trajet. Das Wort trajet (tră-jä) bedeutet 1) den Wasserraum (Meerenge oder Fluß), welchen man überschreiten muß, um von einem Punkte zum andern zu gelangen. Le trajet de Calais à Douvres, le trajet d'un fleuve. 2) Die Handlung des Überschreitens selbst, die Fahrt. In diesem letzteren Sinne wird es ebensogut von einer Landfahrt, namentlich mit der Eisenbahn (le trajet de Paris à Rouen, de Berlin à Vienne), als von einer Seefahrt gebraucht, jedoch in der Regel nur von einer kürzeren Seefahrt (le trajet de Dieppe à Newhaven, de Marseille à Civita), während von längeren überseeischen Fahrten vorzugsweise la traversée gebraucht wird. La traversée du

courageait, menaçaient déjà la vie de Colomb (kŏ-loⁿ), lorsqu'un matelot (mă-t'lo) *annonça* qu'on apercevait la terre. 17. Théodose *partagea*[1] l'empire romain entre ses deux fils. 18. A la paix de Paris, en 1763 (dix-sept cent soixante-trois), la France *renonça* au Canada. *(Aux termes* du traité de Paris, conclu en 1763, la France . . .*)* 19. Christine, reine de Suède, *renonça* volontairement au trône[2] en 1654 (seize cent cinquante-quatre). 20. Nous vous *affligeons* par cette nouvelle. 21. Nous *renonçons* volontiers au trajet (tră-jä, et = è *ouvert*). 22. Je *renonce* volontairement à tout.

LEÇON 2.

A. 10. Après la mort[3] d'Alexandre le Grand, ses généraux se *partagèrent* la grande monarchie qu'il avait fondée[4] et qui fut *morcelée* par beaucoup de guerres. 11. On *appelle*[5] (ă-päl')

Havre à New-York. Doch sagt man traversée auch von kürzeren Überfahrten, niemals aber von einer Landfahrt mit der Eisenbahn.

[1] **Nicht** divisa (bei welchem Verb auch die orthographische, hier zu übende Regel nicht zur Anwendung käme). Teilen mit dem Nebenbegriff, daß die Teile an verschiedene Personen gegeben werden sollen (teilen unter), ist franz. partager.

[2] Trône (spr. trohn') Thron. Auf die regelmäßige Aussprache dieses Wortes wird besonders aufmerksam gemacht, weil viele Deutsche eine unüberwindliche Neigung haben, das Wort falsch wie tron mit dem Nasallaute zu sprechen. Trotz der Ableitung von θρόνος hat das Wort frz. in der heutigen Orthographie kein *h*. Vgl. phtisie von φθίσις.

[3] Das von dem Genus des deutschen Wortes verschiedene Geschlecht von **la** mort ist den Schülern recht einzuprägen; die Latein lernenden sind hier auf die Regel, Seite 36 der Schulgrammatik hinzuweisen. Das o in mort ist ein langes, aber offenes o wie in or, corps, etc. (vgl. System. Darstellung der franz. Aussprache, § 7). Die Schüler sind vor der abscheulichen, in deutschen Schulen noch immer grassierenden Aussprache mohr zu warnen.

[4] Die schon bei den Exercitien des Elementarbuchs begonnene Übung, möglichst oft den Grund der Orthographie des Participe passé in franz. Sprache angeben zu lassen, ist natürlich, soweit es die Zeit irgend gestattet, bei den Exercitien der Schulgrammatik fortzusetzen. Also z. B.: Q. Pourquoi écrivez-vous le participe *fondée* avec **ée**? R. Le verbe est conjugué avec l'auxiliaire *avoir*, et le régime direct *„que"*, qui précède le verbe, est du genre féminin et du nombre singulier, se rapportant au substantif *la monarchie*. — Q. Pourquoi écrivez-vous *morcelée* avec **ée**? R. Parce que le verbe est conjugué avec l'auxiliaire *être*, et *que* le sujet „qui" est du genre féminin et du nombre singulier, se rapportant au même substantif *la monarchie*.

[5] Der Schüler darf hier **nicht** nommer gebrauchen, weil sonst der Zweck des Exercitiums, die Verben auf eler (ĕ-le) und eter (ĕ-te) zu üben, verfehlt würde.

ce temps la période des successeurs d'Alexandre. 12. Après la mort de Marc-Aurèle, le trône (thron') des empereurs romains commence à *chanceler*. Ses deux successeurs sont assassinés par les prétoriens, gardes du corps des empereurs. Un misérable *achète* la pourpre que les soldats lui vendent pour une somme énorme. Plus d'une fois, ils *renouvellent* ce commerce (marché) honteux. 13. Tu *feuillettes*[1] ces livres que tu devrais étudier. 14. Comment vous *appelez*-vous? me demanda-t-il[2] d'un ton insolent (ßŏ). 15. Que vous importe de savoir comment je m'*appelle?* lui répondis-je; du reste, je ne vous ai pas encore demandé comment vous vous *appelez*.

B. 16. On *achète* (ă-schäht') souvent en Allemagne des marchandises que les marchands, dans l'intérêt de leur commerce, *appellent* marchandises anglaises, et qui sont fabriquées en Allemagne. 17. Quand les voleurs n'ont point de clef,[3] ils *crochettent* les serrures. 18. Tous les matins j'*époussette* (ßät') mes livres, et tous les soirs je les trouve de nouveau pleins de poussière. 19. *Cachetteras*-tu enfin ta lettre? 20. Je *feuilletterai* les livres que tu m'as envoyés. 21. Cet hiver est si rigoureux que l'eau *gèle* dans les chambres. 22. Comment vous *appelez*-vous, mes enfants? demandai-je *aux*[4] deux garçons. Je m'*appelle* Charles, répondit l'aîné, et mon frère s'*appelle* Guillaume. 23. *Jette*[5] donc ces pierres.

LEÇON 3.

A. 13. J'*espère* (jă-ßpähr') que tu ne t'*inquiètes* plus de mon sort; tu sais (ße) que de puissants amis me *protègent*[6] (prŏ).

---

[1] Siehe Schulgrammatik, Vorrede zur 28. Auflage.

[2] Daß das Subjekt bei eingeschobenen Sätzen (phrases intercalées), wie im Deutschen, nach dem Verb steht, haben die Schüler bereits in Lektion 76 des Elementarbuchs gelernt.

[3] Man schreibt auch clé, wie das Wort stets gesprochen wird (kle).

[4] Daß demander (fragen und bitten) mit dem Dativ der Person die man fragt, die man bittet, konstruiert wird, kann den Schülern nicht oft genug gesagt werden. Die Sache nach der man fragt, um die man bittet, steht im Accusativ.

[5] Es ist den Schülern einzuprägen, daß jeter franz. nicht nur werfen, sondern auch wegwerfen bedeutet.

[6] Bis zum Jahre 1835 wurde die Endung ege in Frankreich allgemein ège (mit dem Accent grave) geschrieben. Die sechste Auflage des Dictionnaire de l'Académie française, welche in jenem Jahre erschien, verwandelte diese Schreibung für sämtliche Wörter dieser Endung in ége, also collége, cortége, privilége, siége, etc., auch j'assiége, tu protéges, j'abrége, (etc.). Nach einigem Sträuben war diese Orthographie bald die allgemein angenommene, da die franz. Schriftsteller sich selten um die

Modère (mŏ) ta douleur et *sèche* tes larmes; je te *répète* qu'on *abrégera* le temps de ma détention. 14. La reine qui *règne* à présent en Angleterre s'*appelle* Victoria (ŏ). 15. Les Romains ont *régné* dans la Gaule[1] (gohl') plus *de*[2] quatre cents ans. 16. César a *assiégé* Marseille[3] (pendant) plus *de* six mois. 17. Je vous *répéterai* (re-pe-t're) encore une fois les règles (rähgl') que je vous ai déjà dites.

Rechtschreibung bekümmern, und dieselbe den Korrektoren ihrer Druckereien überlassen. Diese Herren aber folgen meist der Académie. Die gelehrte Gesellschaft ging bei dieser Änderung von der richtigen Bemerkung aus, daß in der Endung ege der Einfluß des g den offenen e-Laut abschwächt (man vergleiche z. B. j'allège und je lèche) und sich in den dreißiger Jahren bei den Gebildeten eine entschiedene Richtung kund gab, den Laut des è in der Endung ège immer mehr abzuschwächen und dem des é zu nähern. Da es für diesen mittleren Laut keine Zeichen gab, so griff die Académie zu dem Accent aigu. Allein durch diese Bezeichnung entstand eine ziemliche Verwirrung in der Aussprache. Die einen, welche der richtigen Ansicht sind, daß die franz. Accente auf dem e dazu da sind, die Aussprache zu bezeichnen, fingen nun wirklich an, collége, privilége, siége, je protége, etc. mit einem geschlossenen e zu sprechen, andere hielten den abgeschwächten, zwischen è und é liegenden mittleren Laut fest, noch andere sprachen trotz des Accent aigu, die Endung ége mit einem deutlichen offenen è. Diese Tendenz wurde nach und nach die überwiegende, und die Lexikographen Bescherelle und später auch Littré sprachen sich entschieden gegen die geschlossene Aussprache der Endung ege aus, wagten aber die Orthographie nicht zu ändern, wodurch sie die Verwirrung nur noch vermehrten. Als nun die Académie française, welche nichts verordnet, sondern nur den herrschenden Sprachgebrauch der Gebildeten amtlich feststellen soll, im Jahre 1877 die siebente Auflage ihres Dictionnaire herausgab, verwandelte sie die Schreibung ége wieder in die alte ège und brachte die Orthographie mit der Aussprache der Mehrzahl wieder in Einklang. Da es keinem Zweifel unterliegt, daß die Orthographie ège in Frankreich in kurzer Zeit wieder die unbedingt herrschende sein wird, so ist sie auch beim franz. Unterricht in Deutschland wieder anzunehmen. Die Verben auf éger folgen also fortan der allgemeinen Regel der Verben, welche ein é fermé in ihrer vorletzten Silbe haben. Man wird j'abrège, tu protèges, il assiège, aber abréger, protéger, assiéger und auch j'abrégerai, tu protégeras, etc. zu schreiben und zu sprechen haben, wie man je règne, aber je régnerai schreibt, und nach dem Accent ausspricht.

[1] Genauer: dans la Gaule Transalpine.

[2] Nicht que, vgl. Seite 60, Anmerk. 2.

[3] Die Franzosen brauchen in der Regel den modernen Namen Marseille auch für die alte Stadt Massilia, selten Massilia; dagegen sagen sie für Massilienser Massiliens oder Massaliotes, während die Form Marseillais nur die Einwohner der modernen Stadt Marseille bezeichnet.

B. 18. Le roi qui *règne* à présent en Suède est un descendant[1] du général français Bernadotte. 19. Pourquoi ne nous *mènes*-tu pas mieux? 20. Il ne rend pas l'argent qu'on lui *prête*. 21. Les Anglais *possèdent* une grande partie des Indes.[2] 22. Tu désires que j'*achève* aujourd'hui même ma lettre; je l'*abrégerai* donc.[3] 23. Si tu lui *cèdes* aujourd'hui, tu lui *céderas*[4] toujours. 24. *Répète*-moi la règle que je t'ai dite.

LEÇON 4.

A. 6. On *essaye*[5] souvent en vain de résister aux passions de la foule. 7. Tous les chiens qui *aboient* ne mordent pas, dit un proverbe français. 8. Presque toute l'administration de la France a été *créée*[6] par[7] l'empereur Napoléon Ier (premier). 9. A la guerre, on emploie quelquefois les services d'un traître, mais on ne l'estime jamais. 10. On se *tutoie* plus rarement en France qu'en Allemagne. 11. Je l'*appuierai* comme tu m'as *appuyé*.

B. 12. Les Français *emploient* souvent un verbe pronominal où nous *employons* un verbe passif. 13. La marine russe a été *créée*[6] par l'empereur Pierre Ier (premier), que la postérité a *appelé* le Grand.[8] 14. Presque toutes les propositions de Colbert furent *agréées*[6] par Louis XIV (quatorze). 15. Je *paye* tous mes mémoires[9] le premier de chaque mois. 16. Je ne désire pas, monsieur, que vous le *priiez*[10] de venir. 17. Tu t'*ennuies*

---

[1] Un petit-fils ein Enkel. Das Trait d'union darf nicht fehlen. Petit fils (p'ti-fiß) würde heißen „kleiner Sohn“.

[2] Nicht de l'Inde. Man sagt in der Regel l'Inde von dem Indien der Alten, les Indes (orientales), wenn von dem heutigen Ostindien die Rede ist. Der Indus (der alte Name des Flusses) ist franz. l'Indus (ān-dühß), der jetzige Name: le Sind.

[3] Oder auch je *vais* donc l'abréger; aber der Schüler kennt diese Anwendung von aller noch nicht und soll außerdem die Accentuation des Futurs j'abrégerai üben, welches im obigen Satze ganz korrekt ist.

[4] Nicht cèderas, wie man bisweilen fälschlich geschrieben findet. Je **cède**, aber je **céderai**, siehe die Regel im Text der Schulgrammatik.

[5] Besser als on essaie, wie indes viele stets schreiben.

[6] Drei e, zwei mit dem accent aigu und ein stummes e.

[7] Nicht de, vgl. Schulgrammatik, Lektion 38, Nr. 14 und genauer in der Syntax u. Formenlehre, III, C. 6.

[8] Vgl. Seite 13, Anmerk. 6.

[9] Nicht comptes, vgl. das Vocabulaire systématique, 19. Aufl. S. 112.

[10] Vous *priez* würde der Indikativ sein; daß nach désirer der Konjunktiv stehen muß, wird dem Schüler hier noch im Text in Parenthese angegeben; er lernt die Regel erst in Lektion 50 der Schulgrammatik.

(taⁿ-näi) chez nous, mon ami. 18. Le tutoiement n'est pas usité en Angleterre (aⁿ-glĕ-tähr); même les amis les plus intimes ne s'y *tutoient* pas.

LEÇON 5.

A. 10. Carthage était la plus *florissante*[1] des colonies phéniciennes. 11. L'Espagne a *dû* à Colomb (kŏ-loⁿ) la conquête d'un nouveau monde. 12. Les cerises sont *dues* à Lucullus,[2] qui les apporta d'Asie. 13. Les lis[3] de notre jardin *fleurissaient* après les roses. 14. *Hais* (ä) le vice; tu ne seras pas heureux sans la vertu. 15. Les paratonnerres sont *dus* à Franklin. 16. Dieu a *béni* nos armes. 17. Les catholiques ont de l'eau *bénite* dans leurs églises.

B. 18. La littérature française *florissait* sous Louis XIV (quatorze), surtout dans la seconde moitié du dix-septième siècle. Les tragédies de Racine et les comédies de Molière sont *dues* à ce siècle. 19. *Bénis* ceux qui te haïssent (ă-iß). 20. Donnez (rendez) à César ce qui est *dû* à César et à Dieu ce qui est *dû* à Dieu,[4] répondit Jésus-Christ aux Pharisiens.[5] 21. Les enfants de chœur portaient des cierges *bénits*. 22. J'ai *dû* la vie à ton amitié. 23. L'époque la plus *florissante* d'Athènes (ă-tähn) est celle qu'on appelle le siècle de Périclès (kläß).

---

[1] Übrigens werden von den Schriftstellern des 17. Jahrhunderts im bildlichen Sinne auch **fleurissant** und namentlich **fleurissait** gebraucht; der heutige Sprachgebrauch hat sich aber für florissant und florissait entschieden, und man wird gut thun, den Schüler bildlich nur diese gebrauchen zu lassen. Aber er darf nicht in den Irrtum verfallen zu glauben, daß es noch ein Verb florir giebt. In allen übrigen Zeiten muß auch im bildlichen Sinne stets **fleurir** gebraucht werden. Also: nos colonies *fleurissent, fleuriront,* ont *fleuri.* Das Verb florir ist mit Ausnahme der beiden Formen florissant und florissait, die jetzt für Nebenformen von fleurir gelten, vollständig veraltet.

[2] Lucullus (lü-kü-lühß), nicht Luculle. Vgl. Seite 27, Anmerk. 3.

[3] Sprich: liß, aber in fleur de lis (Lilie im Wappen) ist das s stumm, also sprich: flœr-d'li.

[4] Da es sich hier darum handelt, das Particip dû (due, dus, dues) von devoir zu üben, so ist in der obigen Weise zu übersetzen, welche durchaus korrekt ist und den Sinn des Spruches vollkommen deutlich wiedergiebt, wenn auch die franz. Übersetzungen der Bibel ce qui *appartient* à César, etc. haben.

[5] Nicht etwa Pharisééns, wie man bisweilen fälschlich geschrieben findet.

LEÇON 6.

A. 22. Sur une statue de Brutus on trouva cette inscription: *Dors*-tu, Brutus?[1] 23. Louis XVI (seize) *dormit* tranquillement la nuit qui précéda son exécution. 24. Le premier juillet, la reine est *partie* de Londres, et le trois, elle est arrivée à Cologne. 25. Dans notre ville, on *répartit* les impôts d'après la fortune[2] des habitants. 26. Ne *consens* jamais *à* une mauvaise action. 27. Ne vous *servez* jamais de mauvais moyens. 28. *Partez*-vous aujourd'hui même *pour* Hambourg (a^{n}-buhr)? 29. Ne *sens*-tu pas que tu as eu tort, et ne te *repens*-tu pas *de* tes actions? 30. *Sortez* à l'instant. 31. Quand[3] une fois on m'a réveillé, je ne me *rendors* plus. 32. *Sers* ta patrie. 33. Nous *sentons* vivement la honte d'obéir à un conquérant étranger qui nous *asservit*.

B. 34. Bientôt Napoléon Ier se *repentit d'*être entré dans Moscou. 35. L'innocent *dort* tranquillement. 36. Ne *mens* pas, tes yeux *démentiraient* ta bouche. 37. *Répartissez* cette somme entre les pauvres (aux p.) de la ville. 38. La femme de César *pressentit* la mort de son mari,[4] le 15 [quinze] mars 44 [quarante-quatre] avant Jésus-Christ.[5] 39. Nous *servons* notre roi et notre patrie; nous ne *consentirons*[6] jamais à *servir* un tyran étranger. 40. Je ne désire pas que tu *sortes* aujourd'hui. 41. *Repens-toi* de tes fautes.[7] 42. Nous *partons* aujourd'hui même de Paris. 43. Ces officiers ont *servi*[8] trois ans

---

[1] Sprich Brü-tühß. Brutus (vgl. Seite 27, Anmerk. 3) ist die in Prosa einzig gebräuchliche Form. Die Dichter (z. B. Ponsard in seiner *Lucrèce*) brauchen allerdings auch Brute.

[2] Das Wort *fortune* in der sehr gebräuchlichen Bedeutung „Vermögen" ist den Schülern recht einzuprägen. Il a de la *fortune*. Elle a hérité d'une grande *fortune*. Il n'a pas laissé de *fortune* à ses enfants.

[3] Nicht si; man denkt an einen wirklich eingetretenen Fall.

[4] Über den Gebrauch der Wörter époux und épouse vgl. Vocab. systém. 19. Aufl. S. 139, Anmerk. 3. Im obigen Satz können beide Wörter gebraucht werden; doch wird der Abwechselung wegen am besten femme und époux, oder épouse und mari zu schreiben sein.

[5] Nicht avant la *naissance* de J.-C., vgl. Seite 21, Anmerk. 3.

[6] Nicht pas, da ne — jamais schon eine volle Verneinung bilden.

[7] Nicht défauts, vgl. Vocab. systém. 19. Aufl. Seite 81, Anmk. 1. On peut être fâché d'avoir un *défaut;* on ne peut se repentir que d'une *faute,* c'est-à-dire d'une *action.*

[8] Servir wird häufig ganz wie im Deutschen dienen intransitiv und absolut in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht, die sich aus dem Zusammenhange ergeben: 1) für „Kriegsdienste thun, Soldat sein", 2) für „in einem Verhältnis als Dienstbote stehen".

en Afrique. 44. Le soldat allemand *sert* trois ans dans l'armée. 45. Tout *dormait au camp,* lorsque les ennemis l'attaquèrent. 46. Ne *sors*-tu pas? *repartit*-elle vivement. 47. Ça sent fort *bon*[1] dans cette chambre. 48. Le premier juillet,[2] nous *partîmes* de Londres pour l'Allemagne, et le trois, nous *arrivâmes* à Hambourg. 49. A-t-on déjà *desservi?* — Oui, monsieur, mais attendez un instant,[3] on *va vous servir* (vous *allez être servi,* on vous *servira*) tout de suite.

SECTION II.

LEÇON 7.

A. 15. L'ambassadeur[4] romain parla ainsi aux Carthaginois: Nous *enverrons* à votre général l'ordre[5] de ne pas attaquer Sagonte. Si Annibal attaque néanmoins cette ville, le sénat lui *enverra* du secours, et la guerre sera déclarée.[6] 16. *Allez chercher* de l'encre, du papier et des plumes; je *vais* répondre sur-le-champ; dans une heure j'*enverrai* la lettre à la poste. 17. *Va-t'en* ou j'*envoie chercher* mon frère, qui te *renverra* chez toi. 18. A quelle heure t'*en iras-tu* aujourd'hui, et quand t'*en es-tu allé*[7] hier? Hier *nous nous en sommes allés* à six heures, mais aujourd'hui nous *nous en irons* déjà à cinq heures. 19. Faut-il que *nous nous en allions* à présent?

---

[1] **Nicht** bien; vgl. Schulgrammatik, Lekt. 34, Nr. 9.

[2] Accusativ der Zeit, vgl. Syntax, 6. Aufl., III, B. 7.

[3] Oder auch un moment. Die Nüance zwischen beiden Wörtern ist der Art, daß in den meisten Fällen beide zulässig sind. „Un *moment* quoique court, l'est encore moins qu'un *instant*. Le *moment* se représente comme un espace de quelque étendue; *l'instant*, au contraire, est quelque chose d'inétendu. *Moment* se prend quelquefois dans le sens général de *temps*, abstraction faite de toute idée de brièveté (au moment que = lorsque). Au contraire, *instant* emporte toujours l'idée d'un temps extrêmement court." **Lafaye.**

[4] Vgl. Seite 56, Anmerk. 3.

[5] Hier muß, wie im Deutschen, der Dativ **vor** dem Accusativ stehen, da von dem Accusativ der folgende im Infinitiv stehende Nebensatz abhängt.

[6] Es liegt auf der Hand, daß „den Krieg erklären" heißt: déclarer la guerre und daß **erklären** hier durch expliquer übersetzt, einen Unsinn erster Ordnung hervorbringen würde. Also: erklären, d. h. aussprechen, **verkünden**: déclarer; erklären, d. h. **auseinandersetzen**: expliquer.

[7] **Nicht** en zwischen Hülfsverb und Particip zu stellen; ein Fehler, den die Schüler häufig beim Konjugieren des Verbs s'en aller machen und der, beiläufig bemerkt, auch einer der gewöhnlichsten Sprachfehler der Ungebildeten, bisweilen auch der Gebildeten in Frankreich ist.

20. Attendez, je *vais* vous dire son adresse 21. Ces marchands *vont*[1] tous les ans à la foire[2] de Leipzig.[3]

B. 22. *Envoie chercher* du vin et des verres. 23. Nous *enverrons* aujourd'hui le domestique[4] à la bibliothèque; il *ira chercher* les livres *que* nous avons demandés.[5] 24. Pourquoi *t'en es-tu allé* si tôt? — Je *m'en suis allé* lorsque le discours a été fini. 25. Bien des Allemands[6] *vont* tous les ans en Amérique. 26. J'*irai*[7] cet été en France, et je t'*enverrai* de Paris une description de mon voyage. 27. J'*allais* partir lorsque je reçus cette lettre. 28. Désirez-vous que j'*envoie chercher* ces livres ou que j'*aille les chercher* moi-même? *Vas-y*[8] toi-même. 29. Où *vas*-tu si vite, mon ami? — Je *vais* à la gare[9] (du chemin de fer) du Nord. 30. Il faut que nous *allions* plus vite. 31. Allez chercher le médecin. — J'*irai*[10] sur-le-champ (tout de suite).[11]

LEÇON 8.

A. 19. Tu ne *cueilleras* pas les fruits sans peine. 20. En 1492 (quatorze cent quatre-vingt-douze) l'Amérique fut *découverte* par Christophe Colomb; Vasco de Gama *découvrit* le chemin des Indes[12] en 1498 (mil quatre cent quatre-vingt-dix-huit). 21. *Ouvrez* la porte, on frappe. 22. Toutes les fenêtres sont-elles *ouvertes?* Non, monsieur,[13] elles sont encore fermées. Eh bien! *ouvre*-les. 23. Bélisaire refusa la couronne qui lui était *offerte* par les Goths (go). 24. La mer était *couverte* des

[1] Vgl. Seite 56, Anmerk. 5.

[2] La foire (vom lat. forum, der Markt) heißt die Messe, der Jahrmarkt. Die kirchliche Messe ist franz. la messe (vom lat. *missa*, sc. *est ecclesia*).

[3] Über die Orthographie vgl. Seite 30, Anmerk. 3.

[4] Nicht etwa le serviteur, vgl. Vocab. systém. 19. Aufl. S. 143 Anm. 1.

[5] Um etwas bitten: demander q. ch. (Accusativ). also „um die" hier **que**.

[6] Beaucoup d'Allemands, aber: bien *des* Allemands, vgl. Elementarbuch, Lekt. 58 u. Schulgrammatik, Lekt. 63.

[7] Den Schülern ist fest einzuprägen, daß reisen nach franz. heißt aller **en** vor einem Ländernamen, aller **à** vor einem Städtenamen, und daß voyager niemals „reisen nach" heißt, sondern „reisen in" (das Ziel der Reise kann nie bei voyager stehen).

[8] Das Schluß-s von vas ist hier nur euphonischer Zusatz, um den Hiatus zu vermeiden, siehe Schulgrammatik, Lektion 7.

[9] Man lasse den Schüler gare, nicht embarcadère gebrauchen, vgl. Seite 51, Anmerk. 4.

[10] Nicht j'y irai, vgl. Lekt. 7 des Textes der Schulgrammatik.

[11] Oder Je m'en vais y aller, oder: j'y *vais* sur-le-champ.

[12] Vgl. Seite 27, Anmerk. 2.

[13] Der Zusatz monsieur darf nicht fehlen, vgl. Seite 16, Anmerk. 2.

vaisseaux des pirates. 25. Il a accepté la place qu'on lui a *offerte.* 26. Depuis quand *souffrez*-vous de ce mal? 27. Les Suisses se sont *couverts* de gloire à la bataille de Sempach (ßă^{n}-păk). 28. Comment l'accueillerez-vous, s'il vous *offre* cette place? 29. Il *tressaillira* de joie quand il entendra cela.

B. 30. Du haut du Rigi, l'œil du voyageur *découvre* un grand nombre de montagnes, de vallées, de lacs et de villes. 31. Les Espagnols furent bien *accueillis* par les habitants de l'Amérique, qui ne *pressentaient*[1] pas les maux qu'ils *souffriraient* de leurs hôtes (que leurs hôtes leur feraient *souffrir*). 32. En 1536 (quinze cent trente-six) la Californie fut *découverte* par Cortez (kŏr-tăß). 33. *Ouvrez* donc les portes et les fenêtres de la chambre. 34. Un réseau[2] de chemins de fer *couvre* à présent toute l'Allemagne. 35. La couronne fut *offerte* à Scipion par les habitants de l'Espagne; mais il la refusa. 36. *Couvrez*-vous donc, messieurs. 37. Sur (de) cette montagne[3] une vue superbe s'*ouvre* (se découvre) aux voyageurs. 38. On *offre* un prix de deux cents francs[4] à celui qui *découvrira* les auteurs de ce crime.

LEÇON 9.

A. 25. Le roi François Ier (premier)[5] fut longtemps *retenu* prisonnier à Madrid[6] par Charles-Quint, empereur d'Allemagne et roi d'Espagne; enfin il *obtint* sa liberté. *Revenu* en France, il ne se *souvint* plus de ses promesses et *devint* traître à sa parole.[7] 26. Tous les jours, un esclave *venait* dire ces paroles

---

[1] Man kann auch sagen: qui ne *se doutaient* pas des malheurs: doch lernt der Schüler se douter de erst später, außerdem sollen hier die Composita von sentir geübt werden.

[2] **Nicht** etwa filet. Man sagt un *réseau,* bisweilen auch un *faisceau* de chemins de fer. Ein Netz für die Haare heißt un filet oder une *résille* (Diminutiv von réseau).

[3] **Nicht** mont, welches mit Ausnahme einiger sprichwörtlicher Redensarten (z. B. promettre *monts* et merveilles, goldene Berge versprechen) in Prosa nicht anders als mit dem Namen eines bestimmten Berges oder Gebirges gebraucht wird, le *mont* Cenis, le mont Etna, le mont Sinaï, le mont Blanc (gewöhnlich Mont-Blanc geschrieben), les *monts* Ourals.

[4] Die Regel von der Pluralisation von cent haben die Schüler schon im Elementarbuch (Lektion 52) gelernt. Der Plural francs wird ganz regelmäßig ausgesprochen fran, **c** und **s** stumm. Es wird das hier deshalb bemerkt, weil man in Deutschland häufig „2, 3 Franks" sagen hört, was weder deutsch noch französisch ist, denn deutsch heißt es: 2, 3 Franken.

[5] Vgl. Seite 30, Anmerk. 5. [6] Sprich **Madri** (das **d** ist stumm).

[7] **Nicht** etwa mot. „Sein Wort geben, halten" ist donner, tenir sa *parole* (pă-rŏl'). Auf Ehrenwort: (Ma) *parole* d'honneur! Vgl. über den Unterschied von parole u. mot Vocab. systém., 19. Aufl. S. 77, Anmk. 2.

à Darius: Seigneur, *souviens-toi*[1] des Athéniens! 27. Le droit de grâce *appartient* au roi. 28. *Retenez*-le, monsieur. 29. Enfin Annibal *parvint* au sommet des Alpes. 30. Vous vous êtes trompé, *convenez*-en. 31. *Abstenez*-vous de toutes les jouissances[2] nuisibles. 32. Je ne *disconviens* pas que j'*aie* (*j'ai*) eu tort;[3] mais je crois que vous *me le rappelez* (que vous *m'en faites souvenir*) trop souvent. 33. Votre malheur *provient* de votre mauvaise conduite. 34. Les Anglais *entretiennent* des relations commerciales considérables avec toutes les parties du monde. 35. L'espérance *soutient* l'homme dans le malheur. 36. J'ai toujours désiré que vous *obtinssiez* cette place. 37. Ce livre *contiendra* deux cents pages. 38. Je viens de *retenir* deux places à la poste.[4] 39. Désires-tu que ton frère *revienne?*

B. 40. Le Palais-Royal à Paris *appartenait* autrefois au roi Louis-Philippe. 41. Les nageurs se *soutiennent* sur l'eau par le mouvement des bras et des pieds. 42. Tu as eu tort; mais tu n'*en conviendras* pas. 43. Hambourg *entretient* des relations commerciales importantes avec l'Angleterre et l'Amérique. 44. Nous *parviendrons* bientôt à notre but. 45. On ne m'a pas offert cette place; mais je l'*obtiendrai* pourtant. 46. Cette salle *contient* plus de cinq cents personnes. 47. Je désire que tu *retiennes* pour nous une loge de quatre places. 48. Il serait possible que mon frère *revînt* aujourd'hui de son voyage. 49. Je *viens d'*apprendre que votre frère est *devenu* (a passé) officier[5]. 50. Il

[1] Hier ist die zweite Person Singularis, nicht der von dem Verfertiger des Nachschlüssels angewendete Plural, zu gebrauchen. Die lächerliche Sucht des 17. u. 18. Jahrhunderts, in Übersetzungen und Nachbildungen auch die Alten sich anständiger Weise mit **vous** anreden zu lassen, haben die Franzosen des 19. Jahrhunderts aufgegeben. Man vergleiche z. B. die französische Übersetzung des *Homer* von Giguet, des *Plutarch* von Pierron, u. a. m. [2] Oder de tous les *plaisirs*.

[3] Man sagt ne pas disconvenir d'une chose, kann also allenfalls sagen: je ne disconviens pas de ce que j'ai eu tort (nach de ce que der Indikativ). Die gebräuchliche Konstruktion ist que (ohne de ce) mit dem Konjunktiv und, nach der Analogie von douter und nier, mit der einfachen Negation ne im Nebensatze, die aber auch fehlen kann. Endlich kann man auch schreiben ne pas disconvenir que mit dem Indikativ; dann darf keine Negation stehen.

[4] D. h. au *bureau* de poste, auf der Postverwaltung. Will man sagen: zwei Plätze im Postwagen, so würde es frz. heißen müssen: deux places dans la *diligence*.

[5] Er ist Offizier geworden: il est *devenu* officier; aber: er ist Soldat geworden: il *s'est fait* soldat, vgl. Schulgramm., Seite 150. Gewöhnlich gebraucht man vom militärischen Avancement das Wort passer, also il a passé *lieutenant*, il *a passé* capitaine, etc.

nous *entretint* si bien que nous ne nous *souvînmes* pas, qu'il était temps de *nous en aller*. 51. *Prévenez*-nous quand il sera temps. 52. L'ennemi avait le dessein de nous attaquer, mais nous le *prévînmes*. 53. Charles-Quint *retint* longtemps prisonnier l'électeur de Saxe, quoiqu'on lui *rappelât* plusieurs fois la promesse (quoiqu'on *le fît souvenir de la* promesse), qu'il avait faite.

LEÇON 10.

A. 23. Les vertus de Sully (ßül-li), ministre[1] de Henri IV, lui *acquirent* l'amour du peuple et l'estime du roi. 24. Cortez *conquit* un des plus grands empires de l'Amérique, à la tête de moins de six cents aventuriers.[2] 25. Le poète[3] français Molière *mourut* le 17 (dix-sept) février 1673 (seize cent soixante-treize). 26. Les empires de la terre *meurent*[4] comme les hommes qui les ont fondés. 27. Il *discourut* longtemps sur son malheur; il passa en revue les dernières années de sa vie et nous raconta comment il avait *encouru* cette punition. 28. Pourquoi as-tu tant *couru?* 29. Nous *recourrons*[5] encore une fois à votre bonté. 30. Louis XVI (seize) *secourut* les Américains contre les Anglais. 31. L'Oder (o-dähr) *parcourt* une grande partie de la monarchie prussienne. 32. Nous *accourrons* aussitôt que vous nous appellerez, et nous vous *secourrons*. 33. L'étude des langues *mortes* est très instructive. 34. Il *mourra* de sa blessure. 35. *Cours* vite à la gare[6] (du chemin de fer) du Sud (ſp. ßüd'). 36. Nous n'*acquérons* de vrais amis que par nos vertus.

B. 37. Charlemagne [ſchärl-män̤i] a *conquis* une partie de l'Espagne. 38. *Sers* ton roi et *meurs* pour ta patrie. 39. Napoléon I[er] *mourut* le 5 (cinq) mai 1821 (dix-huit cent vingt et un). 40. Les Romains *accoururent* sous prétexte de *secourir* les Gaulois contre Arioviste, mais ils *conquirent* bientôt tout le pays.

---

[1] Daß die Apposition in der Regel ohne Artikel und ohne Kasuspräposition steht, hat der Schüler bereits im Elementarbuch, Lekt. 31, gelernt. Näheres in der Schulgrammatik, Lektion 60, Nr. 2 und in der Syntax, III.

[2] Aventure, aventurier mit einem e (von advenire), nicht mit einem a, wie die Schüler die Neigung haben, diese Wörter falsch zu schreiben.

[3] Früher auch le poëte, vgl. Seite 2, Anmerk. 5.

[4] Natürlich würde man auch sehr gut und sogar gewöhnlicher périssent sagen; doch soll hier das wegen der Vergleichung mit hommes sehr gut anwendbare mourir geübt werden.

[5] In courrai, mourrai, etc. sind deutlich zwei scharfe r zu hören.

[6] Besser als embarcadère, vgl. Seite 51, Anmerk. 4.

41. Vous *avez* trop *couru.*[1] 42. Je *parcourrai* les livres que tu m'as envoyés.[2] 43. Allez, ne perdez pas un instant, *courez* vite à la poste. 44. Si tu trouves un mot inconnu, tu *recourras* au dictionnaire. 45. Les trois cents Spartiates[3] (ßpăr-ßįăt) *moururent* pour leur patrie. 46. On enseigne les langues *mortes* dans les gymnases.[4] 47. Tu n'*acquerras*[5] des connaissances qu'à force d'application (que par beaucoup d'application). 48. Nous avons *couru* (pendant) deux heures.

LEÇON II.

A. 12. Antigone (gŏn') jeta un peu de sable sur le corps[6] de son frère, qui *gisait* (ji-ßä) sur la terre. 13. Le sommeil *fuit* l'assassin. 14. J'ai *ouï* dire qu'il accepte la place qu'on lui a *offerte.* 15. Les rois de l'antiquité étaient *revêtus* de la pourpre. 16. L'eau *bout* à une température de quatre-vingts[7] degrés R.[8] 17. *Écoute*-moi, mon ami. 18. J'*écoutai* avec la plus grande attention, mais je n'*entendis* rien. 19. J'*ai failli* tomber.[9] 20. Les trois cents Spartiates[3] n'ont pas *fui;* ils sont *morts* pour leur patrie. 21. Vous êtes *vêtue* trop légèrement pour la saison, mademoiselle.

B. 22. Des *morts* et des blessés *gisaient* (ji-ßä) sur le champ de bataille. 23. César se *revêtit* lui-même *de* la dictature. 24. J'ai *entendu dire* que vous *irez* ce soir à la campagne. 25. Nous ne *fuirons* pas, nous *mourrons* pour notre patrie. 26. J'*écoutai* avec la plus grande attention, mais l'orateur parlait si bas que

---

[1] Fragen zur Einübung der Participienregel und zwar in frz. Sprache: Le participe *couru* est-il variable ou invariable (s. S. 55, Anm. 2)? Invariable. — Pourquoi? — Parce que le verbe *courir* est toujours conjugué avec *avoir* et qu'au sens propre il est intransitif. Ainsi, tous les verbes intransitifs *qui sont conjugués avec avoir* ont le participe passé *invariable.*

[2] Pourquoi écrivez-vous *envoyés* avec une **s**? — Le verbe est conjugué avec *avoir,* et le régime direct *que,* qui précède, est du genre masculin et du nombre pluriel, parce qu'il se rapporte au substantif *livres.*

[3] Vgl. Seite 28, Anmerk. 6. [4] Vgl. Seite 10, Anmerk. 6.

[5] Man spricht beide r, also ă-**ker-ra**, vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache, § 17. [6] Besser als sur le cadavre.

[7] Die Regel über die Pluralisation von quatre-vingts haben die Schüler im Elementarbuch, Lektion 52, gelernt.

[8] R. = Réaumur. C. = Centigrade (Celsius). F. = Fahrenheit.

[9] Man sagt in demselben Sinne j'ai *pensé* tomber und j'ai *manqué* **de** tomber, doch soll hier faillir geübt werden. Faillir **de** und noch viel mehr faillir **à** mit d. Inf. ist veraltet, vgl. **Lafaye,** *Synonymes,* S. 68.

je n'*entendis* que peu de mots.[1] 27. Ce grand homme, dont le nom remplissait le monde, *gît* à présent dans la tombe. 28. Il a *failli mourir de* sa blessure. 29. Cette eau ne *bout* pas encore. 30. Des jeunes filles,[2] *vêtues* en (de) blanc, présentèrent un bouquet à la princesse.[3]

LEÇON 12.

A. 21. Il *faut* qu'un jeune homme soit modeste. 22. Il *faut* que vous *partiez* aujourd'hui même. 23. La musique de cet opéra[4] est superbe, mais le libretto n'en *vaut* rien. 24. Il nous *faut* encore beaucoup d'argent pour notre voyage. 25. Combien d'argent vous *faut*-il encore? 26. Il *faut* que vous *parliez* plus lentement. 27. En 1814 (dix-huit cent quatorze), il *fallait* que Napoléon Ier *succombât* aux attaques de toute l'Europe; mais même dans ce dernier combat, il *s'en fallait de beaucoup*[5] que la victoire des alliés *eût* été facile. 28. Il *faudra* que vous *partiez*. 29. *Faut*-il que tu sortes? 30. Il *faut* que les fenêtres d'une chambre à coucher *soient* ouvertes chaque jour. 31. Il nous *faut*[6] être à onze heures à la gare[7] (du chemin de fer). — A quelle gare *faut*-il que vous *soyez*? — A la gare du Nord. — En ce cas, il *faut* que vous vous *dépêchiez*.[8] 32. Il *fallait* que vous *revinssiez*[9] plus tôt,[10] messieurs. 33. Ces marchandises ne *valent* rien. 34. N'en parlons plus! cela n'en *vaut* pas la peine.

B. 35. Il *faut* toujours penser à la fin.[11] 36. Il *faut* encore trois matelots au capitaine. 37. Il *faut* faire du bien aux pauvres. 38. Il me *faudra* partir aujourd'hui. 39. Il *faut* que tu *viennes* avec nous. 40. La possession d'une petite fortune *vaut* mieux que l'espérance d'une grande. 41. Il *faut* vous souvenir[12]

---

[1] Hier passender als paroles, vgl. Seite 69, Anmerk. 7.

[2] Nicht des filles, was allein, ohne Adjektiv, oft einen üblen Nebensinn hat. *Des* jeunes filles, als ein Begriff gedacht, nicht de, vgl. Schulgrammatik Lekt. 63.

[3] Der Dativ ist, verschieden vom Deutschen, nach dem Accusativ zu stellen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 39.

[4] Es ist den Schülern einzuprägen, daß man frz. sagt un opéra.

[5] Der Unterschied zwischen il s'en faut beaucoup und il s'en faut *de* beaucoup geht die Schüler dieser Stufe noch nichts an. Vgl. darüber die Syntax, III, C. 2.

[6] Oder besser: Il faut que nous soyons.

[7] Besser als à l'embarcadère vgl. Seite 51, Anmerk. 4.

[8] Oder: Il faut vous dépêcher.

[9] Oder: Il fallait revenir.

[10] *Plus tôt* als zwei Wörter zu schreiben; *plutôt* heißt: eher, lieber.

[11] Oder: En toute chose il faut considérer la fin.

[12] Oder: Il faut que vous vous souveniez.

des bienfaits que vous avez reçus. 42. Il *fallut* que le général *attaquât* les ennemis dans leurs retranchements. 43. Il *faut* que vous nous *attendiez* à la gare (du chemin de fer). 44. Il *fallut* que Napoléon Ier *abdiquât* une seconde fois après la bataille de Waterloo[1]. 45. Pensez-vous qu'il *faille*[2] croire tout ce qu'il dit?

LEÇON 13.

A. 21. Ordinairement les hommes qui *savent* peu, parlent beaucoup, et ceux qui *savent* beaucoup, parlent peu. 22. Lorsque les Romains *surent* qu'Annibal s'était emparé de Sagonte,[3] ils déclarèrent[4] la guerre aux Carthaginois. 23. La plupart des habitants de la Belgique *savent*[5] le français. 24. Comment se *peut*-il que vous ne *sachiez* (ă) pas que je ne *puis*[6] faire ce que vous *voulez?* 25. Nous *pouvons* très bien soutenir un siège,[7] la ville est *pourvue* de vivres pour six mois. 26. Lycurgue quitta Sparte et ne *revit* pas sa patrie. 27. Dans son histoire, Hérodote nous donne une description des mœurs de toutes les nations qu'il a vues dans ses *voyages.* 28. Clodius (klo-dĭüß) *en voulait* à Cicéron,[8] qui l'avait tourné en ridicule dans un discours. 29. *Savez*-vous le français, monsieur? — Je ne *sais* pas[9] parler français. — Il *faut* qu'un jeune homme de votre âge *sache* le français ou l'anglais. 30. Je ne *sais* (ße) si nous nous *reverrons:* il *faut* que je *parte* pour mon régiment aujourd'hui

---

[1] Die Franzosen sprechen die Endsilbe dieses Namens **lo**, die Engländer **lu**. Napoléon I. selbst hat die Schlacht bei Waterloo, das „désastre de Waterloo“ wie man meist in Frankreich euphemistisch sagt, la bataille de Mont Saint-Jean genannt.

[2] Über diesen Konjunktiv vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, B.

[3] Man lasse das **s** recht scharf sprechen: **ßă**.

[4] Vgl. Seite 67, Anmerk. 6.

[5] Daß nach dem Kollektiv la plupart, wenn ein Genitiv Pluralis davon abhängt, das Verb im Plural steht, haben die Schüler schon im Elementarbuch, Lektion 58, gelernt.

[6] In der Regel sagt man je ***ne puis*** (mit der einfachen Negation), aber je ***ne peux pas*** (mit der doppelten). Bei je ***ne saurais*** in der Bedeutung „ich kann nicht“ fehlt meist die zweite Negation.

[7] Vgl. über die Orthographie der Wörter auf ège Seite 64, Anmerk. 5.

[8] Natürlich kann man auch sagen: Clodius était fâché contre Cicéron; aber es soll hier mit den Formen von vouloir die sehr gebräuchliche Redensart en vouloir à qn. geübt werden.

[9] Hier steht besser die zweite Negation.

même. 31. *Pouvez*[1]-vous me dire, monsieur, si monsieur N. demeure dans cette maison? — Non, monsieur, je ne *saurais* vous le dire. 32. Dans une société on demanda à[2] un jeune homme: *Savez*-vous jouer du piano?[3] — Je n'ai pas encore essayé (de jouer),[4] répondit-il très naïvement.

B. 33. Bientôt Pierre d'Amiens se *vit* à la tête de plus *de* cent mille hommes qui *voulaient* qu'il leur *montrât* le chemin *de* Jérusalem[5] (je-rü-ſă-lăm'). 34. Tous les hommes ne *peuvent* pas être grands dans le monde; mais tous les hommes[6] *peuvent* être honnêtes. 35. Lorsque Napoléon Ier *sut* que les alliés marchaient sur Paris, il *partit* vite pour la capitale, mais il arriva trop tard. 36. Ceux qui *savent* beaucoup admirent peu; ceux qui ne *savent* rien admirent tout. 37. Se *peut*-il que tu ne *saches* pas les conjugaisons? 38. Si tu *sais* (ßе) le latin, tu *apprendras* beaucoup plus facilement le français; car on *peut* dériver du latin la plupart des mots français. 39. *Sache* (ă) qu'il te faut écouter le conseil d'un ami. 40. Démosthènes[7] *prévit* le malheur qui allait frapper sa patrie. 41. Si tu *veux* faire ton devoir, tu le *pourras*. 42. *Veuillez* apporter (remettre) cette lettre à la dame (dăm') que vous avez vue hier chez ma mère. 43. *Pouvez*[8]-vous me dire si monsieur N. est chez lui? — Non, monsieur, nous ne *saurions* vous le dire. 44. Ne m'*en veuillez* plus, je vous demande pardon. 45. Je *voudrais* que nous *pussions* voir ce spectacle. 46. A peine *revenu* en Italie, Murat se *vit* trahi par ceux qui l'avaient appelé. 47. Ces hommes ne *veulent* pas entendre raison.

LEÇON 14.

A. 20. Tous les princes et tous les peuples de l'Europe furent *émus* de peur et d'effroi, lorsqu'on *apprit*[9] que, le pre-

---

[1] Hier ist savez-vous, wie im Nachschlüssel steht, falsch. „**Können** Sie mir sagen, ob sich das so oder so verhält" ist stets: **Pouvez**-vous me dire. [2] Vgl. Seite 62, Anmerk. 6.

[3] **Nicht** clavecin, welches Wort veraltet ist, vgl. Vocab. systém., 19. Aufl. Seite 236, Anmerk. 3; der Schüler kann hier beiläufig gleich lernen, daß man franz. sagt: jouer **d'**un instrument, aber jouer **à** un jeu. Vgl. die Syntax, III, C. 8 und D. 34.

[4] De jouer kann zugesetzt werden oder wegbleiben. [5] Vgl. S. 33, Anm. 3.

[6] Oder: mais tous (spr. tuß) peuvent être honnêtes; dann wird das s in tous gesprochen, während es in tous les hommes stumm ist.

[7] Die Franzosen schreiben den Namen Démosthènes in der Regel mit einem (in der Aussprache stummen) s, viele indes auch ohne ein solches.

[8] **Nicht** savez-vous, vgl. oben, Anmerk. 1.

[9] Man kann statt „als man vernahm" natürlich auch „als man

mier mars[1] 1815 (dix-huit cent quinze), Napoléon était *revenu* de l'île d'Elbe en France 21. *Asseyez*-vous, je *vais* vous raconter mon histoire. 22. Nous *sursoyons* à la poursuite de notre procès pour[2] gagner du temps. 23. Pourquoi ne vous *êtes*-vous pas *assis?* 24. La modestie *sied* bien à la jeunesse *en* toute occasion. 25. A quel terme *échoit* votre loyer? 26. *Assieds-toi* à côté de nous. 27. On m'a *offert* une chaise, mais je ne *me suis* pas *assis*. 28. Quand il ne *pleuvra* plus nous sortirons. 29. Le roi *était assis*[3] sur un trône, les princes *étaient debout*[4] des deux côtés. 30. Après cette bataille, deux généraux furent *promus* à la dignité de maréchal.[5]

B. 31. En 1804 (dix-huit cent quatre), Napoléon Ier s'assit sur le trône de France. 32. Bernadotte entra comme soldat dans l'armée française; il *devint* officier, *parvint* plus tard à la dignité de général, de maréchal, *obtint* le titre de prince, et *s'assit* enfin (comme roi) sur le trône (trohn') de Suède. 33. Dans la distribution des royaumes que le conquérant français *offrait* à ses frères et à ses généraux, Naples[6] *échut* à Murat, beau-frère[7] de l'empereur. 34. Pourquoi ne vous *asseyez*-vous donc pas? Je suis resté *assis* toute l'après-midi.[8] 35. Le commerce de cette ville *déchoit* davantage[9] d'année en année. 36. *Savez*-vous, monsieur, s'il *pleut* encore? — Je ne crois pas qu'il *pleuve* encore. 37. On *surseoira* à la poursuite du procès. 38. Nous nous *assîmes* près de lui,[10] et nous lui racontâmes tout ce que nous *savions*. 39. Vous ne vous *assiérez* donc pas? 40. Il *sied*

---

hörte“ (lorsqu'on entendit *dire*) sagen, allein es soll hier apprendre in seiner sehr gebräuchlichen Bedeutung „vernehmen“ geübt werden.

[1] Nach dem Monatsdatum weder en noch l'an.

[2] Gebräuchlicher als afin de, was der Schüler erst in Lekt. 54 lernt.

[3] Dem Schüler ist recht einzuprägen, daß asseoir „setzen“ heißt und daß das Verb „sitzen“ franz. mit être assis zu übersetzen ist; „sitzend“ heißt also frz. assis.

[4] Debout ist Adverb, also stets unveränderlich. Elle était *debout,* nous sommes *debout.*

[5] Appositiver Genitiv, vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 3 und Syntax, III, C. 15.

[6] Oder le royaume de Naples, aber kein Artikel, vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 3.

[7] Apposition ohne Artikel, s. Seite 12, Anmerk. 5.

[8] Vgl. Seite 5, Anmerk. 7.

[9] Davantage mehr unterscheidet sich in der heutigen Sprache von plus dadurch, daß es kein zweites durch que eingeführtes Glied der Vergleichung haben darf und gewöhnlich am Ende des Satzes steht.

[10] Oder à côté de lui.

bien à un jeune homme de parler peu et d'écouter attentivement, quand il se trouve dans la société d'hommes plus âgés que lui. 41. Toute l'assemblée était vivement *émue*. 42. Nous restâmes *assis* une heure entière (toute une heure) sur ce banc, jouissant de la belle vue qui s'*offrait* à nos regards. 43. Ne t'*assieds* pas sur le gazon, il est encore humide; il a *plu* toute l'après-midi. 44. Après la découverte du chemin des Indes, le commerce de Venise et de Gênes *déchut* rapidement. 45. Chez les anciens Perses, le fils ne s'*asseyait* pas en présence de sa mère.

LEÇON 15.

A. 17. A la bataille *de* Marathon,[1] dix mille Athéniens *combattirent* avec une si grande bravoure[2] qu'ils repoussèrent cent mille Perses. 18. L'an[3] 48 (quarante-huit) avant Jésus-Christ,[4] César *vainquit* Pompée à la bataille de Pharsale. 19. *Combats* tes passions. 20. Ce moulin n'a pas assez d'eau, il ne *moud* que six mois de l'année. 21. Dans un tournoi, Henri II (deux, second), roi de France, *rompit* une lance contre Montgomery, gentilhomme français.[5] Il *mourut* onze jours après ce tournoi *de*[6] la blessure qu'il y avait reçue. 22. En 1806 (dix huit cent six) des commandants *corrompus* et lâches livrèrent les forteresses prussiennes aux Français. 23. On *rompt* tout commerce avec un tel homme. 24. Ces boutons sont mal *cousus*. 25. Le meunier *moud* le blé.

B. 26. Lorsque César eut *vaincu* Pharnace[7] (făr-năß'), fils de Mithridate (mi-tri-dăt'), le sénat reçut une lettre qui ne *contenait* que ces mots: Je suis venu, j'ai vu, j'ai *vaincu*.[8] 27. Vous ne me *convaincrez* que par de bonnes raisons. 28. On *moud* le blé avec un moulin à vent, avec un moulin à eau ou avec un moulin à vapeur. 29. Annibal a *combattu* en Italie plus de quatorze ans. 30. Celui qui *combat* tes mauvaises passions,

---

[1] Vgl. Schulgrammatik, Lekt. 37, Nr. 4.

[2] Bravoure mit einem e am Ende zu schreiben. [3] Vgl. S. 28, Anmk. 1.

[4] **Nicht** avant la naissance de Jésus-Christ, wie in dem Nachschlüssel fehlerhaft übersetzt ist; vgl. S. 21, Anmerk. 3.

[5] Apposition ohne Artikel, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 60.

[6] Genitiv der Ursache, vgl. Syntax, III, C. 11. b.

[7] Daß des Pharnaces (spr. Phárnăces, das zweite a kurz), des Mithridātes im Franz. **nicht** mit dem Artikel übersetzt werden darf, hat der Schüler schon im Elementarbuch, Lektion 29, gelernt.

[8] Das Passé indéfini ist hier passender als das Passé défini (vgl. Syntax, VI, 3.), doch kann man, damit die Formen geübt werden, auch das Passé défini (je *vins*, je *vis*, je *vainquis*) dazu schreiben lassen.

est ton véritable ami. 31. L'an 9 (neuf) de[1] Jésus-Christ, Arminius (ühß) *battit* les Romains dans la forêt de Teutobourg. 32. Il *rompt* brusquement l'entretien, quand on ne l'*écoute* pas avec la plus grande attention. 33. Ce marchand ne *rabat* rien du prix qu'il a une fois demandé (une fois qu'il a *dit* son prix.)

LEÇON 16.

A. 22. Au moyen âge[2] on *ceignait* l'épée à l'écuyer qui allait *devenir* (être fait) chevalier.[3] 23. Cette madone[4] est peinte par Raphaël. 24. Malgré ses efforts, Virgile[5] n'a pas *atteint* Homère, son modèle. 25. Cet artiste ne *peint* que des paysages. 26. Je *crains* que nous n'*atteignions* pas aujourd'hui le sommet de la montagne. 27. Nous ne *craignons* pas ses menaces. 28. Charles-Quint *craignait* que l'armée des alliés ne le *prévînt* et ne l'*attaquât*, avant que ses troupes fussent arrivées d'Espagne.[6] 29. L'honnête homme ne *craint* rien. 30. Je marcherai lentement; dans un quart d'heure vous me *rejoindrez*.[7] 31. Je *crains* que tu n'*atteignes* pas ton but.[8] 32. Je *voudrais* que tu ne te *plaignisses* pas toujours. 33. N'*éteins* pas la bougie.[9] 34. Brutus *feignit* d'être fou, pour que la vengeance de Tarquin ne l'*atteignît* pas. 35. Les habitants des îles furent *contraints* d'obéir aux Athéniens. 36. La maison des Stuarts ne s'est *éteinte* que dans ce siècle.

B. 37. Les habitants de Lesbos *craignirent* que le messager, qui apportait leur grâce aux condamnes *ne vînt* trop tard. 38. La maison des Valois s'*éteignit* par la mort de Henri III (trois). 39. *Craignez*-vous que je ne *revienne* pas? 40. Les Athéniens *craignirent* que Xerxès (gſär-ßäß) ne *brûlât* leur ville. 41. *Joignez*-vous franchement à moi, je *sais* que nous *atteindrons* notre but.[8] 42. Il *feignit d'*être ton ami, et il a *atteint* son but. 43. Quelle loi ai-je *enfreinte?* 44. Le front des triomphateurs romains était *ceint de* lauriers. 45. Pourquoi

---

[1] Nach kleinen Jahreszahlen ist de Jésus-Christ fast ebenso gebräuchlich als: après Jésus-Christ.

[2] Vgl. Seite 34, Anmerk. 5. [3] Vgl. Seite 70, Anmerk. 6.

[4] *Madone* (mă-dŏn') ist mit einem n zu schreiben.

[5] Die Franzosen schreiben immer noch Virgile, während in Deutschland Vergilius als die richtige lateinische Form ziemlich allgemein anerkannt ist.

[6] Nicht de l'Espagne, vergleiche Schulgrammatik, Lekt. 58 A. 5. b.

[7] Oder: Vous viendrez me rejoindre.

[8] Steht but am Ende, so spricht man das t in der Regel, also: büt.

[9] Bougie ist eigentlich Wachslicht, wird jetzt aber auch von den sogenannten Stearinkerzen gesagt.

vous *plaignez*-vous toujours? Je *crains* que vous n'*obteniez* pas par des plaintes ce que vous voulez. 46. La bougie[1] était déjà *éteinte* lorsque nous *revînmes*. 47. César *craignit* que les Belges ne le *prévinssent* et ne *rompissent* le pont. 48. *Restreignez* vos dépenses au nécessaire. 49. Nous *craignons* que tu n'arrives trop tard à la gare.[2] 50. On *craint* que les recettes de ce chemin de fer ne *couvrent* pas les intérêts du capital.[3]

LEÇON 17.

A. 17. La ville *de* Magdebourg[4] fut *détruite* par Tilly, le 10 (dix) mai 1631 (seize cent trente et un). 18. Point de cérémonies, monsieur, ne me *reconduisez* pas. — *Permettez* du moins que mon fils vous *reconduise*. 19. Les Romains *détruisirent* Corinthe et Carthage en 146 (cent quarante-six) avant Jésus-Christ. 20. Des esclaves grecs *instruisaient* les fils des nobles romains. 21. Les Athéniens *craignirent* que Xerxès *ne détruisît* leur ville. 22. On a *traduit* en français la plupart des ouvrages de Schiller et de Gœthe. 23. *Introduisez* mon frère dans le salon; je m'en *vais* pour quelques moments, mais je vous *rejoindrai* dans peu de temps. 24. Je *craignis* qu'il ne te *séduisît*, comme il en a *séduit* tant d'autres. 25. Cette franchise ne t'a pas *nui*. 26. Tout ce qui *reluit* n'est pas or.

B. 27. En 404 (quatre cent quatre) avant Jésus-Christ, les Lacédémoniens *détruisirent* les longs murs[5] d'Athènes, qui *conduisaient* de la ville au port. Ces murailles furent *reconstruites* plus tard par Conon. 28. Madame Dacier a *traduit* en français les poèmes d'Homère. 29. Mazarin *introduisit* ses créatures à la cour. 30. En français on se *sert* souvent du verbe *cuire* là où nous employons en allemand d'autres verbes. On emploie *cuire* lorsqu'on traduit les expressions suivantes: le boulanger *cuit* du pain, des pommes *cuites*, etc. 31. Je *crains* qu'il *ne* nous *conduise* mal, et que nous *ne perdions* notre chemin.

---

[1] Vgl. Seite 78, Anmerk. 9.

[2] Gebräuchlicher als à l'embarcadère, vgl. Seite 51, Anmerk. 4.

[3] Der Schüler lerne genau unterscheiden: **le** capital das Kapital und **la** capitale die Hauptstadt (Aussprache beider Wörter: (kă-pi-tăl').

[4] Appositiver Genitiv, vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 3 und Syntax, 6. Aufl. III, C. 15.

[5] Mur (von *murus*) ist männlich, muraille (von dem lat. Plural *muralia*) ist weiblich, was den Schülern besonders einzuprägen ist. Über den Unterschied zwischen mur und muraille vgl. Vocab. systém., S. 1, Anm. 5. Für die bekannten langen Mauern (*τὰ μακρὰ τείχη*), welche nach dem Piräus führten, ist les longs *murs* der hergebrachte frz. Ausdruck.

32. Votre lettre vous a beaucoup *nui*,[1] mes amis. 33. Je *crains* que tu ne *détruises* toutes nos espérances. 34. La France *produit* beaucoup de vin. 35. Je *craignis* que vous ne *traduisissiez* mal ce passage. 36. Les boissons fortes *nuisent* à la santé. 37. *Conduis*-toi bien, si tu *veux* être loué.

LEÇON 18.

A. 17. A la paix de Munster et d'Osnabruck en 1648 (seize cent quarante-huit), l'indépendance de la Suisse et des Pays-Bas fut *reconnue*. 18. Il *paraît* que vous ne *reconnaissez* pas mon autorité. 19. Frédéric II (deux ou second), roi de Prusse, *naquit* en 1712 (dix-sept cent douze), il monta sur le trône[2] en 1740 (dix-sept cent quarante) et *mourut* en 1786 (dix-sept cent quatre-vingt-six). 20. Les Athéniens ont souvent *méconnu* les services que de grands hommes avaient rendus à l'État. 21. Au moment où Auguste *disparut* de la scène du monde, la plus grande partie de la terre *connue* appartenait aux Romains. 22. Il faut *reconnaître* tes torts, mon ami. 23. Les troupeaux *paissent* dans les prairies. 24. Après la paix, les villes que l'ennemi a brûlées,[3] *renaîtront* de leurs cendres. 25. Le comte d'Egmont *comparut* devant le tribunal que le duc d'Albe avait institué.

B. 26. On *instruisit* Coriolan de l'approche d'un cortège de dames[4] romaines. D'abord il ne *voulut* pas qu'elles *parussent* devant lui. Mais, lorsqu'il *reconnut* sa mère et son épouse,[5] sa colère *disparut* (s'évanouit). Les dames furent *conduites* devant lui; Coriolan *ouvrit* ses bras à sa mère, mais celle-ci s'écria: Puis-je te *reconnaître* comme mon fils (fiß)? Il faut que je *sache* d'abord si j'embrasse un ennemi ou un fils. 27. Le 3 (trois) septembre 1783 (mil sept cent quatre-vingt-trois) l'Angleterre *reconnut* l'indépendance des États-Unis de l'Amé-

---

[1] Fragen über das Particip (siehe S. 58, Anmerk. 4): Le participe *nui* est-il variable ou invariable? Invariable. — Pourquoi? Parce que le verbe est conjugué avec *avoir*, et qu'il n'y a pas de régime direct dans la phrase. — Qu'est-ce donc que le pronom *vous* qui précède le verbe? C'est ici le régime *indirect* ou le datif.

[2] Vgl. Seite 55, Anmerk. 3.

[3] Fragen über das Particip: Pourquoi écrivez-vous *brûlées* avec deux **e** et une **s**? Parce que le verbe est conjugué avec *avoir*, et que le régime direct *que*, qui précède, est du genre féminin et du nombre pluriel, car il se rapporte au mot *villes*.

[4] Oder matrones (spr. mă-trŏn').

[5] Man kann ebensogut sagen sa femme, welches Wort als Synonym von épouse keineswegs der familiären Sprache allein angehört. Vgl. Vocab. systém., Kap. XVI, in der 19. Aufl. Seite 139, Anmerk. 3.

rique septentrionale. 28. Notre crainte *disparut,* lorsque nous *reconnûmes* la grandeur du danger. 29. Corneille est *né* sous le règne de Henri IV (quatre), Molière et Racine sont *nés* sous le règne de Louis XIII (treize). 30. La Fontaine, que tous les Français *reconnaissent* comme le premier de leurs fabulistes, *naquit*[1] en 1621 (seize cent vingt et un) et mourut en 1695 (seize cent quatre-vingt-quinze). 31. La première édition du *Dictionnaire de l'Académie a paru* en 1694 (seize cent quatre-vingt-quatorze), la septième et dernière édition en 1877 (dix-huit cent soixante-dix-sept). 32. Charles Ier (premier),[2] roi d'Angleterre, *comparut* comme accusé devant un tribunal qu'il ne pouvait pas *reconnaître.*

LEÇON 19.

A. 27. Le 4 (quatre) novembre 1794 (dix-sept cent quatre-vingt-quatorze) Suworow s'empara de la ville *de* Varsovie[3] après un combat très sanglant. On dit qu'il *écrivit* alors à l'impératrice Catherine II (deux)[4] une lettre[5] qui ne *contenait* que ces mots: »Hourra, Varsovie! Suworow.« L'impératrice *sut* imiter son style laconique en lui *écrivant:* »Bravo, feldmaréchal,[6] Catherine.« Cette lettre lui annonçait[7] sa nomination *de* feld-maréchal. 28. Enfin François Ier (premier) *souscrivit aux* dures conditions[8] que Charles-Quint lui avait *prescrites.* 29. Les

---

[1] Den Schülern ist recht einzuprägen, daß „wurde geboren" naquit heißt und **nicht** fut né, wozu sie stets große Neigung haben. Fut né würde das Passé antérieur sein. Auch zu dem orthographischen Fehler, naquit mit einem **c** zu schreiben, neigen viele Schüler. (In der alten Sprache schrieb man: nasquit, von *nascĕre* statt *nasci;* das lat. c ist zum frz. q geworden). [2] Vgl. Seite 30, Anmerk. 5.

[3] Appositiver Genitiv, vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 3 und Syntax, 5. Aufl., III, C. 15.

[4] Man sagt häufiger Catherine *deux,* als seconde, niemals deuxième.

[5] Hier macht der auf une lettre sich beziehende Relativsatz eine Inversion (Régime direct nach dem Régime indirect) nötig. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 44.

[6] Der diesem entsprechende französische Titel ist maréchal de France; aber die Franzosen haben sich aus dem deutschen „Feldmarschall" das Wort feldmaréchal gemacht, welches sie für diese Würde in fremden (nicht nur deutschen) Heeren gebrauchen.

[7] Das Imperfekt (Imparfait), da es nur eine Erklärung des schon gegebenen lakonischen Briefes ist.

[8] Im bildlichen Sinne wird souscrire mit dem Dativ konstruiert (souscrire à une condition) und in diesem Sinne ist das Verb am gebräuchlichsten. Man kann allerdings auch sagen: souscrire un contrat, une lettre de change, sagt aber in der Regel *signer* un contrat, une lettre de change und immer: *signer* une lettre (einen Brief unterschreiben).

triumvirs (sp. tri-ŏm-wihr) *proscrivirent* tous les partisans de Brutus et de Cassius.[1] On *interdit* même à un fils de cacher son père *proscrit*. 30. Nous *lisons* à présent l'histoire de la guerre de Trente ans,[2] *écrite* par Schiller. 31. On *sourit* de mon embarras. 32. Ne *redites* pas ce que vous avez *vu*. 33. Ne *contredisez* pas si vous n'avez pas de bonnes raisons. 34. En 1273 (douze cent soixante-treize),[3] les électeurs élurent[4] le comte de Habsbourg empereur d'Allemagne. 35. *Veuillez* vous *inscrire* sur mon album (sp. ăl-bŏm). 36. Quelles pièces de Corneille avez-vous déjà *lues?* — Je n'ai *lu* que le *Cid*. 37. L'accusé *lut* à haute voix la défense qu'il avait *écrite* lui-même. 38. Je *lis* tous les jours une fable de La Fontaine.

B. 39. L'oracle de Delphes *prédisait* l'avenir. 40. Dans son *Voyage*[5] *en Orient*, Lamartine *décrit* les ruines de villes anciennes qu'il a vues. 41. Avant la mort d'un homme, ne *dites* pas qu'il ait été[6] heureux. 42. *Transcrivez*[7]-moi ces lettres. 43. César fut *proscrit* par Sulla, parce qu'il ne voulait pas *souscrire aux* conditions que celui-ci lui *prescrivait*. 44. Ne me *contredisez* pas, je l'*interdis* une fois pour toutes. 45. Avant Dracon, les Athéniens n'ont pas eu de lois *écrites*. 46. Quelle pièce de Scribe avez-vous *lue?* — Nous avons *lu* »le *Verre*

---

[1] Vgl. Seite 27, Anmerk. 3. [2] Vgl. Seite 27, Anmerk. 1.

[3] Der Ausdruck mil cent und mil deux cent ist ungebräuchlich.

[4] Hier ist élire, **nicht** choisir das richtige Verb, vgl. Seite 41, Anm. 1.

[5] Als Titel mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

[6] Konjunktiv nach einem verneinten Verb des Sagens. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, B. und Genaueres in der Syntax, V, C. 17.

[7] Man kann hier ebenfalls copier sagen; doch handelt es sich darum, die Composita von écrire zu üben. Die in einem so kleinen Satze, wie der obige, kaum ersichtliche Nüance zwischen beiden Verben ist übrigens folgende: *Copier*, faire *une copie* ou *la* copie, indique la reproduction de l'écrit d'un autre, et c'est pourquoi, dans une acception étendue, *copier* signifie *imiter*. *Transcrire*, écrire ailleurs, indique la reproduction par écrit de ce qu'on transporte simplement sur un papier, sur un livre, sur un registre où il sera bien ou mieux. **Lafaye.** Un enfant qui apprend à écrire *copie* des modèles, un élève paresseux *copie* le thème, la version d'un de ses camarades. Un ignorant, ne sachant comment écrire une lettre, la *copie* dans un *Guide épistolaire* (Briefsteller). — On *transcrit* un brouillon pour le mettre au net. Les négociants *transcrivent* ou font *transcrire* les lettres qu'ils envoient à leurs correspondants. Es ist nur noch hinzuzufügen, daß im gewöhnlichen Leben häufig copier statt transcrire, aber nicht umgekehrt transcrire statt copier gebraucht wird.

d'eau.« 47. Nous *lisons* dans les Commentaires de César qu'il *écrivit* au sénat une lettre qui *contenait* ses dernières conditions. 48. Il me *dit* en *souriant* que je m'étais trompé. 49. Lorsque nous le *vîmes* dans ce costume, nous *rîmes* tous (sp. tüß) à gorge déployée.[1] 50. Ne me *contredisez* pas; qu'il vous *suffise* de savoir que votre père le *veut.*

LEÇON 20.

A. 27. En 1453 (quatorze cent cinquante-trois) les Turcs *prirent* Constantinople. 28. En 1812 (dix-huit cent douze) les Russes *mirent* eux-mêmes le feu à Moscou, capitale de leur pays. 29. Le roi Henri III (trois) *commit* un crime en *permettant* l'assassinat du duc de Guise.[2] 30. Depuis quand *apprenez*-vous l'anglais? — Je l'*apprends* depuis deux ans. 31. Les jeunes Grecs *apprenaient* par cœur les poèmes d'Homère. 32. Les citoyens romains seuls[3] étaient *admis* aux assemblées où l'on *élisait*[4] les consuls. 33. Celui-là *commet* un crime grave qui *prend* les armes contre sa patrie. 34. Après les batailles de Laon[5], d'Arcis-sur-Aube et de la Fère-Champenoise, le 9 (neuf), le 20 (vingt) et le 28 (vingt-huit) mars 1814 (dix-huit cent quatorze), les Alliés prirent la route de Paris. 35. Attendez-moi, je *viendrai* vous *prendre* à huit heures. 36. L'ancienne Confédération germanique *comprenait* un empire, cinq (ßä^{n}) royaumes, un électorat, sept (ßä) grands-duchés, huit (üi) duchés, huit principautés, un landgraviat et quatre villes libres. 37. Ne *comprenez*-vous pas ma question? — J'avoue que je ne l'ai pas *comprise.* 38. *Mettez* des souliers au lieu de bottes; les souliers sont plus commodes pour (faire) un voyage à pied. 39. Lorsque l'empereur eut *lu* la dépêche qu'un officier lui avait *remise,* il *prit* le parti de quitter l'armée et d'*aller* seul à Paris. 40. La plus grande partie des Indes orientales est *soumise* aux Anglais. 41. En Espagne et en Italie, on *prend* plus de chocolat que de café. 42. On accorde aux

---

[1] Gebräuchlicher als à *pleine* gorge.

[2] In diesem Namen wird das u meist gesprochen, also: güis', siehe Syst. Darst. der franz. Aussprache, § 22.

[3] Oder: *Les* citoyens romains étaient *seuls* admis . . .

[4] **Nicht** choisissait, wie der Nachschlüssel falsch übersetzt. Vgl. über den Unterschied von élire und choisir Seite 41, Anmerk. 1. Die Versammlungen (assemblées), von denen der obige Text spricht, sind die römischen Centuriatkomitien, in welchen gar nicht über die zur Wahl geeigneten Persönlichkeiten verhandelt, sondern nur gestimmt wurde.

[5] Das o in dem Namen ist stumm, spr. also Laon wie la^{n}.

prisonniers une heure par jour pour aller se promener sur le rempart et pour *prendre* l'air.

B. 43. La ville d'Alger[1] fut *prise* par les Français en 1830 (dix-huit cent trente). Ensuite ils *soumirent* à leur domination tout le pays qui avait *appartenu* autrefois au dey. 44. La mort *surprit* Alexandre à Babylone. 45. En 211 (deux cent onze), les Romains *reprirent* Capoue qu'Annibal avait *prise* en 216 (deux cent seize). 46. Vous vous *plaignez* que votre mémoire soit[2] mauvaise; *apprenez* beaucoup par cœur, et elle *deviendra* bientôt meilleure. 47. La plupart des croisés *prenaient* la route *de* Constantinople[3]. 48. Lorsque Charles XII (douze) *apprit* qu'on voulait le chasser de force, il *prit* la résolution de se défendre dans sa maison contre toute l'armée des Turcs. 49. Vous avez été longtemps en Italie, vous *savez* donc l'italien? — Je le *savais* autrefois, mais j'ai déjà beaucoup *désappris*,[4] parce que je ne le parle plus. 50. L'Europe *comprend* trois empires et beaucoup de royaumes. 51. A Paris, on *prend* le café immédiatement après dîner. 52. Tu promets tout ce qu'on *veut*, mais tu ne *tiens* pas ta parole. 53. *Remettez*-lui la lettre que je vous ai donnée. 54. *Permettez*-moi de vous dire, monsieur, que vous vous êtes trompé. 55. *Voulez*-vous que je *vienne* vous *prendre?* 56. L'an[5] 51 (cinquante et un), presque tous les Gaulois *prirent* les armes contre César.

LEÇON 21.

A. 23. Les tragédies de Racine *plaisaient* à la cour de Louis XIV (quatorze) encore plus[6] que celles de Corneille. 24. L'empereur Frédéric Ier (premier)[7] *fit détruire* toute la ville de Milan. 25. On *contrefaisait* autrefois en Belgique beaucoup de livres français et anglais. 26. Les Allemands et les Fran-

---

[1] Sprich Algé, die Aussprache Algère ist veraltet.

[2] Oder *de ce que* votre mémoire *est* mauvaise. Über den Konjunktiv oder Indikativ nach den Verben der Affekte vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, C. und Genaueres in der Syntax, V, C. 10.

[3] Vgl. Seite 33, Anmerk. 3.

[4] Man sagt heutzutage allerdings häufiger oublier, indessen ist désapprendre keineswegs ganz veraltet, und es sollen hier die Composita von prendre geübt werden. Das Dictionnaire de l'Académie giebt noch in seiner neuesten, siebenten Aufl. v. 1877 folgende Beispiele: Cet enfant, bien loin d'apprendre, *désapprend* tous les jours. J'ai tout à fait *désappris* à danser.

[5] Hier besser als en, da die Zahl unter 100 ist, s. Seite 28, Anm. 1.

[6] Man spricht in einem Falle wie der obige in der Regel pluce (plüß); doch ist die Aussprache von plus sehr streitig. Vgl. System. Darst. der franz. Aussprache, § 21.

[7] Vgl, S. 30, Anm. 5.

çais ont longtemps *fait* la guerre en Italie. 27. César a *fait jeter*[1] un pont sur le Rhin. Il nous *décrit* la construction de ce pont dans le livre qu'il a *écrit* sur les guerres contre les Gaulois (la guerre des Gaules). 28. Les Arabes avaient *laissé* les pèlerins[2] aller tranquillement à Jérusalem, mais les Turcs leur *firent* plus tard beaucoup de difficultés. 29. Frédéric le Grand a *fait* quatre guerres à l'Autriche. 30. Les pièces françaises que je vous ai prêtées vous ont-elles *plu?* 31. Cicéron *fit* un discours pour Milon. 32. Que voulez-vous donc que je *fasse?* — Je *veux* que vous vous *taisiez.* 33. *Taisez*-vous, s'il vous *plaît*, quand je parle. 34. *Plaît*-il? demanda-t-il d'un ton moqueur. 35. Que *faites*-vous donc? Vous me *paraissez* aujourd'hui fort *distrait.*

B. 36. Un jeune homme doit *se taire* en présence de personnes plus âgées. 37. Les Fables de La Fontaine me *plaisent* plus que celles de Florian. 38. Louis XIV (quatorze) a *fait* la guerre à l'Allemagne d'une manière barbare. Dans une de ses guerres il *fit* brûler plus de vingt villes et un grand nombre de bourgs et de villages. 39. *Faites* ce que je vous ai dit, *écrivez* votre lettre, et ne me *contredisez* plus. 40. Ne regardez pas comme votre ami celui qui approuve tout ce que vous *dites* et tout ce que vous *faites.* 41. Quatre quarts *font* un entier. 42. Nous avons encore les discours que Démosthènes a *faits*[3] contre Philippe, roi de Macédoine. 43. *Savez*-vous extraire la racine cubique d'un nombre? 44. Hambourg et Brême *font* un commerce très important avec l'Amérique. 45. Quel temps *fait*-il aujourd'hui? — Il *pleut* et il *fait* froid. 46. Pourquoi vous êtes-vous tous (sp. tuß) *tus*, lorsqu'il était présent? Maintenant qu'il est absent, vous vous *plaignez.* 47. *Faites*-le sor-

---

[1] Man kann auch sagen construire un pont; doch ist jeter hier passender, wo es sich um eine nur zum Zweck eines militärischen Übergangs erbaute Brücke handelt.

[2] Pèlerin (pä-l'rän) mit einem Accent *grave* auf der ersten Silbe.

[3] Nicht tenus, wie falsch im Nachschlüssel. Man sagt frz. sehr gut tenir *des discours*, aber in dem Sinne von propos, also Reden führen; z. B. tenir des *discours* offensants, absurdes (beleidigende, dumme Reden führen). Il *tient* à d'autres d'autres *discours*. **La Bruyère.** Wenn aber discours wie oben im Text in dem Sinne von harangue, (lat. *oratio*) Rede steht, so verbindet man ebensowenig das Verb tenir damit, als im Lateinischen tenere bei oratio steht, sondern man sagt: *faire* un discours (*habere* orationem), *prononcer* un discours. Man kann im obigen Satze auch die Participialkonstruktion anwenden und schreiben les discours prononcés par Démosthènes contre Philippe, aber eine wörtliche Übersetzung mit dem Relativsatz ist hier ebensogut.

tir, s'il ne se *tait* pas. 48. *Laissez*-moi sortir un moment, je *vais* revenir à l'instant. 49. Il se *fera* soldat. 50. Dans la première année de la seconde guerre punique, Annibal *défit* les Romains dans deux batailles. 51. Beaucoup d'ouvrages allemands sont *contrefaits* en Amérique.[1] 52. Xerxès *fit* creuser un canal près du mont Athos, pour y *faire* passer sa flotte. 53. Vous avez mal *fait* cette copie, il faut que vous la *refassiez*.[2]

LEÇON 22.

A. 27. Les électeurs *croyaient* le comte de Habsbourg l'homme qu'il fallait *élire*[3] empereur, pour *faire disparaître*[4] l'anarchie de l'Allemagne. 28. Cicéron *croyait* Catilina capable de tout[5] forfait. 29. Lorsque la nouvelle de la défaite de Varus arriva à Rome, l'empereur ne la *crut* pas d'abord; mais bientôt tous les doutes *disparurent*, et la douleur d'Auguste *crût* à chaque nouvelle. 30. Je vous confie ce secret; mais, bouche *close!* 31. Ne *croyez* pas ces gens, ils[6] *mentent* chaque fois qu'ils *ouvrent* la bouche. 32. Le chrétien, le juif, le mahométan *croient* en Dieu. 33. Beaucoup de plantes *croissent* dans l'eau. 34. La Prusse et la Belgique ont *conclu* un traité de commerce. 35. Après les guerres puniques, la puissance des Romains *s'accrut*[7] d'année en année. 36. *Le crois*-tu? — Je *l'*ai *cru* autrefois, mais je ne *le crois* plus. 37. En Allemagne, on *boit* plus de bière que de vin. 38. Je *comprends* bien ce que vous me *dites*, mais je ne *vous*[8] *crois* pas. 39. *Buvons* à la santé du roi.

[1] Oder aktivisch: On contrefait en Amérique beaucoup d'ouvrages allemands. [2] Oder: Il faut la refaire.

[3] Über den Unterschied zwischen élire und choisir, vgl. Seite 41, Anmerk. 1. Der Sinn des obigen Satzes ist: Die Kurfürsten hielten den Grafen von Habsburg für den Mann, auf welchen man, um der Anarchie ein Ende zu machen, durch die feierliche Wahlhandlung die Würde eines Kaisers übertragen müsse; daher hier élire. — Der Satz: Die Kurfürsten wählten unter allen Bewerbern den Grafen von Habsburg, weil u. s. w. würde dagegen zu übersetzen sein: Parmi tous les compétiteurs, les électeurs *choisirent pour* empereur le comte de Habsbourg, parce que . . .

[4] Oder: pour *faire cesser,* pour *mettre fin à* . . .

[5] Nicht chaque, vgl. Schulgrammatik, Lektion 75, Nr. 5 und in der Syntax, IX, F. 3.

[6] Das auf gens bezogene Pronomen steht stets in der männlichen Form, vgl. über das Geschlecht der bei gens stehenden attributiven Adjektive die Schulgrammatik, Lektion 29, Nr. 7.

[7] S'accrut ohne Accent, aber crût wuchs mit dem Circonflexe.

[8] Die Schüler sind immer geneigt, das deutsche „ich glaube es Ihnen" wörtlich in das Französische übertragen zu wollen. Es ist ihnen daher recht einzuprägen, daß bei croire kein Dativ neben dem Accusativ zulässig ist, und daß man entweder übersetzen muß: je **le** crois oder je **vous** crois, wo dann vous ebenfalls der Accusativ ist.

40. Je vous ai *crus* honnêtes, mais je *vois* avec peine que je me suis trompé.

B. 41. Le courage d'un brave soldat *croît* avec les dangers. 42. Tu *sais* qu'on ne *croit* pas un menteur. 43. Au troisième siècle, la puissance des empereurs romains *décroissait* de jour en jour. 44. Que *voulez-vous* que je *croie?* 45. Les anciens *buvaient* le vin trempé d'eau. 46. On a *cru* longtemps que le soleil tournait[1] autour de la terre. 47. L'Angleterre, la Russie et la France *conclurent* un traité pour secourir les Grecs contre les Turcs. 48. Beaucoup de philosophes de l'antiquité ne *croyaient* pas *aux* dieux. 49. Vous me *dites* que vous êtes malheureux; je *vous crois*, mais qu'en *concluez*-vous? Sans doute qu'on est injuste envers vous. *Croyez-moi*, vous vous trompez. 50. Charles-Quint *croyait* l'électeur Maurice son plus fidèle ami. 51. Les Bavarois *boivent* plus de bière que tous les autres Allemands. 52. Cette plante *croît* au bord des rivières.

LEÇON 23.

A. 28. Sous l'ancien régime, on avait en France la maxime: Le roi ne *meurt* pas, parce que son successeur lui *succédait*[2] immédiatement. C'est pourquoi aussitôt après la mort du roi un héraut criait ces mots: Le roi est *mort*, *vive* le roi! 29. Les remords *poursuivent* le criminel. 30. Vous avez bien commencé, *poursuivez*. 31. Les fous inventent les modes, les sages les *suivent*. 32. Les oiseaux *vivent* dans l'air, les poissons dans l'eau. 33. L'inventeur de l'imprimerie *vivait (a vécu)* au quinzième siècle. 34. A Canossa,[3] château de la comtesse Mathilde, Henri IV (quatre) fut *absous* par le pape Grégoire VII (sept). 35. Les chimistes, en *dissolvant* les corps, les *réduisent*[4] en leurs plus petites parties. 36. Louis XV (quinze) *survécut* **à**[5] son

---

[1] Nicht se tourner. Wenn von einer fortgesetzten, namentlich regelmäßigen Umdrehung die Rede ist, wird tourner als intransitives Verb gebraucht. La terre *tourne* autour du soleil et autour de son axe. La roue d'une machine *tourne,* les ailes d'un moulin *tournent.* Ebenso sagt man von einer halben Wendung: *tournez* à droite; au bout de la rue, vous *tournerez* à gauche. Dagegen heißt: sich nach jem. umdrehen **se** tourner *vers* qn. und sich umdrehen, umwenden: *se* tourner. *Tournez-vous* que je voie si votre redingote vous va (sitzt) bien par derrière,

[2] Nicht suivre. „In der Zeit folgen, an die Stelle jemandes treten," also auch „in der Regierung folgen" ist succéder. [3] Nicht Canosse.

[4] Oder: *résolvent* les corps dans leurs plus petites parties.

[5] Dem Schüler muß genau eingeübt werden, daß, wie vivre, so auch

fils; le malheureux Louis XVI (seize), qui lui *succéda*, était son petit-fils. 37. Le vent *bruit* dans les feuilles sèches. 38. *Suis-le* et regarde où il *va*. 39. L'âne *brait* quand il s'approche de l'écurie. 40. Voltaire et Rousseau *vivaient (ont vécu)* au dix-huitième siècle.

B. 41. Auguste *survécut* à toute sa famille. 42. Vous *vivez* de vos rentes,[1] nous *vivons* de notre travail. 43. Notre cavalerie[2] *poursuit* l'ennemi. 44. L'ours[3] *vit* dans les forêts et dans les montagnes. 45. Louis XIV (quatorze) *vit* mourir son fils et son petit-fils. 46. Madame de Staël (ßtahl) *vécut* longtemps à Londres. 47. Ne *le suis* pas, ne vois-tu pas qu'il *veut* te *séduire?* 48. Les vagues *bruyaient*, quand nous nous approchâmes du rivage. 49. Vous *dites* que ces gens chantent, je dis qu'ils *braient*. 50. Les sentinelles crient: Qui *vive?* quand on s'en approche dans la nuit. 51. *Faites* ce voyage, et vous *verrez* comment les gens *vivent* dans ce pays-là. 52. *Suivez* les conseils de vos véritables amis, ne suivez pas ceux qui prétendent l'être.[4] 53. Je le *suivis* lentement, et je le *vis* entrer dans une petite maison. 54. *Vit*-on à bon marché dans votre ville? — Non, monsieur, la vie est plus chère dans notre endroit que dans la plupart des petites villes de l'Allemagne. 55. Alors il *vit* enfin *de* ses propres yeux qu'un pauvre ne *vit* pas autrement en Amérique qu'en Europe.

THÈMES SUR TOUS LES VERBES IRRÉGULIERS.

I.

Je *prends* la plume pour répondre à la lettre que je *viens de* recevoir, mais que vous avez déjà *écrite* la semaine dernière. Je *vois* à la date qu'elle est *partie* le onze[5] août, et aujourd'hui que votre cousin me l'a *remise*, nous avons déjà le 19 (dix-neuf). Je vous *écris* cela, pour que (afin que) vous *sachiez* quelle confiance on *peut* avoir dans l'exactitude de ce cher parent. Lorsque je me *plaignis* de ce retard, il se *tut* d'abord, puis il me *rit* au nez, en me *disant* qu'il n'avait jamais *cru*[6] que notre correspondance *pût devenir* assez intéressante pour demander tant d'exactitude. Que *dites*-vous *de*[7] cette

---

sein Compositum survivre ein intransitives Verb ist, und man sagt: survivre à qn.

[1] Nicht de votre argent, vgl. Vocab. systém. die Phraseologie; in der 19. Aufl. S. 364. [2] Cavalerie frz. mit einem l zu schreiben.

[3] Sprich ource (urß). [4] Oder: ceux des gens qui . . .

[5] Nicht zu apostrophieren. [6] Oder: qu'il n'*aurait* jamais cru.

[7] „Was sagen Sie zu dieser Nachricht?“ Que dites-vous **de** cette

insolence? Je n'ai pas *pris* la peine de *le contredire*, et je *crois* que nous *ferons* bien d'en *rire*. Que cette leçon vous *suffise*, *suivez* mon exemple, et ne confiez vos lettres qu'à la poste. Maintenant, *revenons* à notre correspondance, malgré les mauvaises plaisanteries qu'on a *faites* à ce sujet.

2.

J'ai *lu* avec le plus vif intérêt la petite composition que vous *soumettez* à mon jugement. Vous me *faites* part des pensées[1] (réflexions) que la lecture d'une histoire de l'antiquité a *fait naître* en vous sur le peuple athénien. Vous m'*écrivez* que vous ne *connaissez* rien de plus grand, que vous ne *voyez* rien de plus admirable que ce peuple d'Athènes qui a *soutenu* tant de combats, qui a *vaincu* tant d'armées, qui a *produit* tant de grands hommes. Vous me *dites* que vous êtes rempli d'admiration pour une ville (cité) où[2] ont *vécu* les plus célèbres écrivains de la Grèce. Je *reconnais* que tout ce que vous *dites* *contient* beaucoup de vrai; mais je *crains* que vous ne *fassiez* trop peu attention[3] aux défauts[4] qu'on peut trouver dans le caractère de ce peuple. Si vous me le *permettez*, je vous *dirai* quelques mots dans un sens[5] opposé.

---

nouvelle? „Was sagen Sie zu diesem Wetter?" Que dites-vous **de** ce temps? „Was sagen Sie dazu? Qu'**en** dites-vous? — Es liegt auf der Hand, daß in diesen Sätzen und in dem obigen die Übersetzung des deutschen **zu** mit **à** ein Unsinn erster Klasse sein würde. Der Dativ (Präp. **à**) kann bei dire nur die Person bezeichnen, zu der man spricht.

[1] Gewöhnlicher: Vous me *communiquez* les pensées, aber es handelt sich in dem vorliegenden Exercitium darum, soviel Formen unregelmäßiger Verben zu wiederholen, als irgend möglich. Bei dieser Gelegenheit scheint es nicht unangemessen, nicht Lehrer, auch nicht Kritiker, wohl aber Krittler daran zu erinnern, daß der erste und Hauptzweck aller Exercitien ist, bestimmte Formen oder Regeln üben zu lassen. Der Inhalt ist natürlich auch zu berücksichtigen, aber immer erst in zweiter Linie. Es würde dem Verfasser nicht mehr Schwierigkeiten gemacht haben, als andern Leuten, aus seiner franz. Bibliothek höchst interessante Stücke auszusuchen, zu übersetzen und diese Übersetzungen Schülern als Übungsstücke zur Retroversion vorzulegen. Dergleichen wären aber keine Exercitien.

[2] Oder dans laquelle, allein der Schüler lernt dieses Relativ erst später (in Lektion 73 der Schulgrammatik) kennen.

[3] Nicht trop peu d'attention. Man sagt faire *attention* ohne Artikel, und attention hängt nicht von peu ab.

[4] Nicht fautes, vgl. Seite 1. Anmerk 4.

[5] Sprich das Schluß-s, also wie *sence* (ßanß), vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache § 21.

3.

Ne *croyez*-vous pas qu'on *puisse dire* avec raison que le peuple d'Athènes a toujours été ingrat envers ceux qui ont *construit* l'édifice de sa gloire? Vous *venez de lire* l'histoire de ce peuple; n'avez-vous pas trouvé dans toutes les pages[1] des preuves de son ingratitude? Vous ne m'avez pas *dit* le nom de l'auteur de votre histoire; je ne *sais* donc pas dans quel sens elle est *écrite*, mai je ne *puis*[2] croire qu'on vous *ait fait lire* un mauvais livre. Il *faut* au moins que les faits *soient* justes; je *vois* cela par tout ce que vous m'en *dites*. *Relisez*[3] les chapitres qui *peignent* les temps de Miltiade, de Thémistocle et de Périclès. *Contredisez*-moi, si vous *pouvez*, mais *veuillez suivre* les réflexions que je *vais* vous *soumettre*. Il n'est pas nécessaire qu'on *sache* tous les détails de l'histoire; les exemples se présentent d'eux-mêmes; *prenons*-en (encore) quelques-uns au hasard.

4.

Miltiade *mourut* en prison, Thémistocle est *mort* en exil. Bien des Athéniens ont *souffert* un malheur semblable et ont *encouru* la même peine. Le peuple d'Athènes *recourait* à ce moyen, quand on *craignait* que les hommes *mis* à la tête des affaires de l'État[4] ne *devinssent* trop puissants et n'*asservissent*[5] leur patrie. La vie d'Alcibiade, que vous avez *lue*, ne vous a-t-elle pas donné la meilleure preuve de la versatilité des Athéniens? Tour à tour *élu* général et condamné comme criminel, *contraint* de *fuir* et *poursuivi* par les malédictions de tout le peuple, rappelé de la manière la plus honorable, enfin *déchu* de nouveau de sa puissance, nous le *voyons mourir* sur le sol étranger.[6]

---

[1] Oder sur chaque page.

[2] Oder: Je ne *saurais* croire, vergl. Schulgrammatik, Lektion 13.

[3] Oder: Lisez encore une fois.

[4] Mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben, s. S. 23, Anm. 4.

[5] Abgesehen davon, daß es der Zweck des obigen Exercitiums ist, die in Lektion 7—23 gelernten Verben zu wiederholen, ist hier asservir entschieden passender als subjuguer. *Subjuguer* annonce un vainqueur et un vaincu; *asservir* un tyran et un esclave. Celui qui *subjugue* l'emporte, est le plus fort, mais il se peut qu'il n'opprime point; ce mot ne marque pas nécessairement l'injustice et la vexation; *asservir*, au contraire, exprime toujours un abus. **Lafaye.** Asservir ist also für die Unterdrückung der Freiheit durch den Bürger einer Republik das richtige Wort.

[6] Oder: Sur une terre étrangère, was aber einen Mißklang giebt.

5.

En général, je *crois* que le peuple de toute république prête facilement l'oreille à ceux qui *viennent* calomnier les hommes qui le *servent* le mieux de leur[1] bras et de leur tête. Soupçonneux et jaloux *de* sa liberté, il se *repent* bientôt de sa confiance et retire aujourd'hui à son héros les honneurs qu'il lui avait *offerts* hier (qu'il lui *offrait* la veille). Le général qui lui a *conquis* des provinces, qui lui a *ouvert* le chemin de la gloire, qui s'est *couvert* de lauriers, ne *recueillera* pas le fruit de ses travaux. Enfin il a *obtenu* les récompenses qui lui *appartiennent* de droit; et déjà ses concitoyens *découvrent* en lui mille causes de crainte et de danger. Nous avons *vu* comment les Athéniens se *souvenaient* des services que de grands hommes avaient rendus à l'État. Quant aux Romains, qui ne *connaît* pas l'histoire de Camille, qui ne sait (pas) que le grand Scipion *mourut* loin de Rome, et que Cicéron fut envoyé en exil? Qui me démentira, quand je *soutiendrai* (si je *soutiens*) que les républiques des temps modernes ont souvent *fait* preuve de la même ingratitude?

SECTION III.

LEÇON 24.

A. 18. L'empire d'Alexandre le Grand *a péri* après la mort de son fondateur. 19. La maison des Stuarts *a succédé* en Angleterre à la maison des Tudors.[2] 20. Napoléon Bonaparte *est né* à Ajaccio le 15 (quinze) août 1769 (dix-sept cent soixante-neuf) et *est mort*[3] à Sainte-Hélène[4] le (cinq) mai 1821 (dix-huit cent vingt et un). 21. Ceux des ennemis qui n'*avaient* pas *succombé avaient fui*.[5] 22. J'*ai cédé* à ses prières et non

---

[1] Nicht *ses* bras, wie im Nachschlüssel, sondern der Singular; „mit seinen Armen" würde ein ganz falsches Bild geben. Arbeitsleute, Handwerker dienen der menschlichen Gesellschaft „mit ihren Armen," ein Feldherr, ein Krieger dient seinem Vaterlande „mit seinem Arm," nämlich mit dem rechten, mit welchem er das Schwert führt.

[2] Oder natürlich auch: la maison *de Stuart*, la maison de Tudor.

[3] Oder *est décédé*. [4] Gewöhnlich schreibt man Ste-Hélène.

[5] Es bietet diese Lektion eine sehr passende Gelegenheit, die schon in dem Elementarbuch (Lektion 83 und 84) von den Schülern erlernte Participienregel zu wiederholen und ihnen einzuprägen, daß aus dem Wortlaut der dort angegebenen Regeln folgt, daß alle intransitiven Verben, welche mit **avoir** konjugiert werden, stets ein unveränderliches Particip haben. Also hier: ils avaient *fui*; Satz 19: la maison a *succédé*, Satz 23: *avaient* marché, u. s. w.

pas à ses menaces. 23. Les dix mille Grecs qui *avaient marché* avec Cyrus contre le roi Artaxerce,[1] *sont revenus* dans leur patrie, après que leur chef *eut succombé* à la bataille de Cunaxa (en 401). Ces Grecs *ont* longtemps *erré*[2] avant d'atteindre la côte de la mer Noire.[3] 24. Cette édition *a paru* à Leipzig[4] en 1852 (dix-huit cent cinquante-deux). 25. Mon père *a assisté* au couronnement de Napoléon Ier à Paris en 1804 (dix-huit cent quatre).

B. 26. *Avez*-vous *assisté* à la translation des cendres de l'empereur Napoléon à l'église des Invalides à Paris le 15 (quinze) décembre 1840 (dix-huit cent quarante)? 27. Oui, monsieur, *j'ai assisté* à cette solennité. 28. *Avez*-vous longtemps *voyagé* en France? Quand *êtes*-vous *arrivé* à Paris? 29. Je *suis arrivé* dans cette capitale le 1er (premier) mai 1840 (dix-huit cent quarante), et je *suis revenu*[5] dans ma patrie trois ans après. 30. Nous *avons* longtemps *erré* dans les rues de cette grande ville. 31. Dans l'expédition de Cambyse contre les Éthiopiens, un grand nombre de Perses *ont péri* dans le désert. 32. Nos

---

[1] Man schreibt frz. Xerxès (sp. gsär-ßäß), aber in der Regel Artaxerce; indes schreiben einige Artaxerxès und andere Artaxercès.

[2] Allerdings wird bei einer Reihenfolge geschichtlicher Thatsachen (es sind im obigen Satz zwei hintereinander aufgeführt) franz. in der Regel das Hist. Perfekt (Passé défini) angewendet, nicht das Perfekt (Passé indéfini), welches der Schüler hier gebrauchen muß, wenn der Zweck des Exercitiums nicht verfehlt werden soll, den Gebrauch von avoir und être bei intransitiven Verben zu üben. Allein die Anwendung des Passé indéfini in den obigen Sätzen ist durchaus nicht unfranzösisch, sondern vollständig korrekt. Man braucht sich z. B. nur vorzustellen, daß bei einer Erörterung jemand seinem Gegner die beiden oben angeführten Thatsachen nicht erzählt, sondern als Beleg für eine eben gemachte Behauptung ins Gedächtnis ruft, und das Passé indéfini ist in diesen Sätzen durchaus gerechtfertigt. Vgl. die Syntax IV. 3.

[3] In dem Ausdruck la mer *Noire* ist das Adjektiv als Name groß zu schreiben.

[4] Oder Leipzick, vgl. Seite 30, Anmerk. 3.

[5] Nicht retourné. — *Revenir* signifie une rentrée, un mouvement qui ramène au point de départ ou à l'endroit, où se trouve celui qui parle; *retourner*, au contraire, exprime un mouvement par lequel on *tourne* de nouveau le dos, on s'éloigne une seconde fois du point de départ ou de l'endroit où se trouve celui qui parle. Je *reviens* ici, je *retourne* là; le *voici revenu*, le *voilà retourné*. — A la nouvelle de la mort de sa mère, saint Louis *revint* de sa croisade; il y *retourna* quelques années après. — La différence entre ces deux verbes est capitale, et ne pas l'observer, c'est *commettre une grande incorrection*. **Lafaye.**

soldats n'*ont* pas *cédé* devant les attaques des ennemis, bien que ceux-ci fussent plus nombreux qu'eux. 33. L'armée *a marché* dix-huit jours sans se reposer, mais beaucoup de soldats *ont succombé* aux fatigues de la marche. 34. Pourquoi *avez*-vous tant *couru*? J'*ai marché* beaucoup plus lentement,[1] et cependant je *suis arrivé* à temps. 35. Nous *sommes sortis* de la ville à cinq heures du matin, et nous *sommes revenus*[2] à neuf heures du soir; en tout, nous *avons marché* huit heures.

LEÇON 25.

A. 12. Les Arabes *ont* bien *dégénéré* sous le règne des derniers califes. 13. Les Arabes *étaient*[3] déjà *dégénérés* lorsque les Osmans s'emparèrent de l'empire de l'Orient.[4] 14. Il a *vieilli* à vue d'œil. 15. Je sens que je *suis* bien *vieilli*. 16. Les eaux *ont crû*[5] depuis hier, et elles croissent encore d'heure en heure. 17. Voyez comme la rivière *est crue*. 18. Ce navire *a échoué* en s'approchant du rivage. 19. Vous ne le verrez plus; le navire qu'il a monté *est échoué*. 20. Les derniers mots qu'a dits l'orateur m'*ont échappé*.[6] 21. Pardonnez-moi l'expression que j'ai employée hier; elle m'*est échappée*, sans que j'aie (j'*eusse*) voulu vous offenser.

B. 22. A l'aspect des chasseurs, les loups *ont disparu* aussitôt. 23. Vous pouvez traverser cette forêt sans péril[7] (sans danger), les loups *sont disparus* depuis quelques mois.[8]

---

[1] Oder bien plus lentement.

[2] Nicht retournés, wie der Nachschlüssel falsch übersetzt, s. S. 92. Anm. 5.

[3] Im ersten Satze soll ausgedrückt werden, daß das Entarten unter den letzten Kalifen stattgefunden hat, d. h. die Handlung soll hervorgehoben werden, also avoir; im zweiten Satz dagegen soll ausgedrückt werden, daß der Zustand der Entartung schon vorhanden war, als die Osmanen ihre Herrschaft begründeten, daher *être*.

[4] Nicht d'Orient, sondern de l'Orient. Das große römische Reich spaltete sich im 4. Jahrhundert n. Chr. in ein empire *d'*Occident und ein empire *d'*Orient. Hier ist de ohne Artikel an seiner Stelle; denn d'Occident und d'Orient sind Qualitätsgenitive, welche das Wort empire näher bestimmen. Aber „die Herrschaft des Orients," d. h. die Herrschaft über den Orient, deren sich die Osmanen bemächtigten, ist ein possessiver (objektiver) Genitiv, der notwendigerweise den Artikel fordert, also: l'empire *de l'*Orient oder la domination *sur l'*Orient. Vgl. Syntax VII, A. 19. (Im Nachschlüssel steht unrichtig d'Orient.)

[5] Oder: les eaux ont monté. [6] Das heißt: Ich habe sie nicht gehört.

[7] Über die Aussprache von péril vgl. Seite 15, Anmerk. 4.

[8] In dem ersten Satze ist gesagt, daß das Verschwinden der Wölfe stattgehabt hat beim Anblick, d. h. infolge des Erscheinens der Jäger, es

24. D'abord, *j'ai monté* avec peine; puis, *j'ai descendu.* 25. La nuit dernière, l'état du malade *a empiré.* 26. Je vois que votre état *est empiré.*[1] 27. Aujourd'hui il *a* déjà *monté* quatre fois dans sa chambre. 28. Je ne savais pas que vous *fussiez monté.* 29. La puissance des Génois[2] *a disparu* avec leur commerce.[3] 30. Trouvez-vous que je *sois changé?* — Je ne le trouve pas; vous n'*avez* pas du tout *changé* pendant ces trois mois. 31. Vous avez été pour la première fois au Théâtre-Français?[4] Avez-vous tout compris? — Point du tout, le sens de beaucoup d'expressions m'*a échappé.*

LEÇON 26.

A. 12. Nous nous souvenons volontiers des événements où nous *nous sommes distingués,* ou de ceux où nous *nous sommes conduits* au moins d'une manière honorable. 13. Charles-Quint *s'est* peut-être *repenti* au couvent de St-Just d'être descendu du trône. 14. La maison de Hohenstaufen[5] *s'est éteinte* par la mort de Conradin. 15. *Taisez-vous,* s'écria le juge d'une voix

---

wird die Handlung betont, also: **avoir**; in dem zweiten Satze wird festgestellt, daß die Wölfe nicht mehr da sind, d. h. der Zustand, also: **être**.

[1] Hier **nicht** a empiré. Man sieht, daß der Zustand jetzt schlimmer ist.

[2] **Nicht** Gênois; man schreibt: Gênes (jähn), aber Génois (je-nuä).

[3] Der Sinn des Satzes ist: Zur selben Zeit, wo es mit ihrem Handel heruntergegangen ist, haben die Genuesen auch ihre Macht verloren; es wird eine geschichtliche Thatsache, also die Handlung betont, daher *avoir*. La puissance des Génois *est disparue* avec leur commerce würde bedeuten: Die Genuesen haben jetzt weder Macht noch Handel. Das wäre erstens unrichtig (Genua's Handel ist gegenwärtig durchaus nicht unbedeutend) und zweitens unpassend gesprochen; denn bei einer Stadt, die seit langer Zeit nicht mehr politisch selbständig, sondern eine Provinzialstadt, früher des Königreichs Sardinien, jetzt des Königreichs Italien ist, kann von Macht selbstverständlich nicht die Rede sein.

[4] Mit einem großen Anfangsbuchstaben und einem Trait d'union zu schreiben, wenn, wie zu vermuten, von der speziell „Théâtre-Français" genannten ersten Bühne von Paris die Rede ist, aber théâtre français (klein und ohne Trait d'union zu schreiben), wenn es sich um irgend ein französisches Theater handelt.

[5] So kann man die Schüler ohne jedes Bedenken schreiben lassen. Die Franzosen ziehen allerdings den andern Ausdruck „das schwäbische Kaiserhaus" la maison de *Souabe* vor, aus dem einfachen Grunde, weil sie ihn besser aussprechen können. (Deshalb haben sie sich auch in der neuesten Geschichte auf „bataille de *Sadova*" beschränkt, weil ihnen Königgrätz zu sehr in der Kehle stecken blieb). Indes ist der Ausdruck maison de Hohenstaufen französischen Geschichtswerken, selbst Schulbüchern keineswegs fremd.

tonnante. 16. Tu *te fies* trop à tes (propres) forces. 17. *Vous doutez*-vous du motif de ma visite? — Non, monsieur, je ne *m'en doute*[1] pas. 18. Quand on *s'est baigné*, il faut aller *se promener* et non pas *se reposer;* mais quand on *s'est promené*, il faut attendre un peu et *se rafraîchir* avant de *se baigner.*[2] 19. Le roi Alfred *se levait* tous les jours à quatre heures et *se couchait* après dix heures. 20. Ne savez-vous donc pas *vous passer*[3] des choses que vous ne pouvez pas posséder?

B. 21. L'empereur Frédéric-Barberousse *se noya*[4] dans une petite rivière de l'Asie, lorsque (alors que) personne ne *se doutait d'*un malheur. 22. Le vieux général Ziethen *s'était endormi* en présence de Frédéric le Grand. Quelques courtisans qui *s'en étaient aperçus* voulàient l'éveiller. Mais le roi *s'écria:* Il a veillé assez souvent pour nous, pour pouvoir dormir à présent. 23. Quoiqu'elle *se tût*, je *m'aperçus* bientôt de sa faiblesse, et je *me repentis* de l'avoir amenée (introduite) dans cette société, car il me fallait craindre[5] à chaque instant qu'elle ne *se*

---

[1] Das außerordentlich häufig vorkommende Verb **se** douter **de** q. ch. etwas ahnen, vermuten ist den Schülern recht einzuüben, damit sie es bei der Lektüre nicht fortwährend mit douter zweifeln verwechseln, z. B.: Il est notre ennemi, n'*en doutez* pas (zweifeln Sie nicht daran). Au contraire, je **m'***en* doute depuis longtemps (je **m'***en suis douté* depuis longtemps) ich habe es schon lange gemerkt. — **Se** *doute*-t-il *de* notre projet? Il ne **se** *doute* de rien (er ahnt nichts). Dagegen: Il *ne doute* de rien er zweifelt an nichts, was sehr häufig heißt: Er hat zu großes Selbstvertrauen.

[2] Also: Er ist baden gegangen il est allé **se** baigner. Das Verb baigner „baden" ist, von Personen, nie intransitiv, obwohl es von Ungebildeten häufig so gebraucht wird. On *baigne* un enfant, on *baigne* un malade. Aber man sagt: Cet *arbre baigne* dans l'étang (hängt ins Wasser hinein), und: *baigner* dans son sang mit Blut bedeckt sein.

[3] **Se** passer *de* q. ch. entbehren, nicht gebrauchen ist ebenfalls genau einzuüben, z. B.: Je **me** *passerai* bien *de* votre approbation. Ma foi, il faut bien que vous *vous en passiez* (Sie werden sie wohl entbehren müssen). Dagegen se passer sich zutragen: Que s'est-il *passé?* — Transitiv hat passer namentlich zwei sehr gebräuchliche Bedeutungen; 1) herübergeben: *Passez*-moi la salière (Salznapf); 2) hingehen lassen: Cette foi-ci je vous *passerai* votre conduite irréfléchie. — Intransitiv heißt passer vorübergehen, und passer *par* une ville durch eine Stadt kommen.

[4] Es ist den Schülern recht einzuprägen, daß der gewöhnliche Sinn von **se** noyer **nicht** ist: sich ertränken, sondern: ertrinken. „Er hat sich ertränkt" ist frz. Il **s'est jeté à** l'eau oder: il a mis fin à ses jours en *se jetant dans la rivière:* poetisch: il a cherché et trouvé la mort dans les flots. — Dagegen heißt: noyer qn. jem. ertränken.

[5] Oder: J'avais à craindre.

trouvât mal. 24. La maison des Stuarts *s'est éteinte* dans ce siècle. 25. Nous venions de *nous endormir* lorsque le rappel nous éveilla, et nous força de *nous lever* et de *nous habiller*. 26. La jeunesse et la beauté *se fanent (se flétrissent)* comme les fleurs. 27. *Méfie-toi (défie-toi*[1]) des gens qui te flattent. 28. Qu'un jeune homme[2] *se taise* en présence de personnes plus âgées. 29. Nous pourrons facilement *nous passer de* votre secours. 30. *Vous êtes*-vous déjà *baigné* aujourd'hui? — Non, monsieur,[3] pas encore, j'irai *me baigner* ce soir. 31. Pourquoi ne *vous êtes*-vous pas *tu* hier? Je vous l'ai dit, vous *vous repentirez* de votre imprudence.

LEÇON 27.

A. 12. Le repos et la santé du corps *s'acquièrent* par le travail. 13. Tu *refuses* d'accepter une place que des hommes plus âgés *que* toi ont *briguée;* crois-moi, cet orgueil ne *convient* pas[4] à ton âge. 14. Cicéron ne devait pas *avoir honte* de *briguer le consulat* avec Catilina; car il comprenait que le danger de l'État *aurait* augmenté (se serait aggravé), si les bons citoyens

---

[1] „Jem. mißtrauen" heißt franz. **se** méfier oder **se** défier **de** qn. Das erstere dieser Verben ist stets reflexiv, ein frz. Verb méfier giebt es nicht. Dagegen giebt es ein transitives Verb **défier** qn., welches bedeutet: jem. herausfordern; das Substantiv ist: **le** défi, die Herausforderung. Die Redensart je *vous en défie* bien bedeutet: „Das sollen Sie mir wohl bleiben lassen." Zwischen den Verben **se** méfier, und **se** défier, den Substantiven la méfiance und la défiance findet folgende Nüance statt: **Se** méfier und la méfiance sind stärker, sagen mehr als **se** défier, la défiance; denn die ersteren beiden mit dem Präfix **mé** (dem lat. **male**, dem deutschen **miß**) zusammengesetzten Wörter bezeichnen positiv eine unvorteilhafte, ungünstige Gemütsstimmung, die beiden mit dem privativen Präfix **dé** zusammengesetzten nur einen negativen Gedanken, die Abwesenheit des Vertrauens. On se *méfie* plutôt du caractère et de la probité, la *défiance* tombe d'ordinaire sur toute autre qualité, l'esprit, les talents ou même sur les choses. — D'un autre côté la *méfiance* est moins déterminée que la *défiance* et quant à sa cause et quant à son objet. La première est un instinct comme l'antipathie, la seconde vient de la réflexion. (**Lafaye**). — Hier ist also se méfier passender als se défier.

[2] Nicht adolescent, vgl. Vocab. systém. Kap. XIV in d. 19. Aufl. Seite 138, Anmerk. 2.

[3] Monsieur darf nicht fehlen, vgl. Seite 16, Anmerk. 2.

[4] Der falsche Gebrauch des Reflexivums se bei dem Verb convenir ist ein sehr gewöhnlicher Fehler, vor dem man also die Schüler besonders warnen muß. Also: Cela ne *convient* pas das paßt nicht. Für „das paßt sich nicht, schickt sich nicht" sagt man gewöhnlich: Cela n'est pas convenable.

s'*étaient retirés* des fonctions publiques.[1] 15.[a] Que les temps *sont*[2] changés! 15.[b] Pourquoi *refusez-vous* de lui obéir? *avez-vous honte* de suivre mon exemple ou *craignez-vous* ses ennemis? 16. Son mal *augmente,* et son état *empire* tous les jours. 17. Munich[3] *s'est* beaucoup *embelli* dans les dernières années. 18. Ma mère et mes sœurs *ont séjourné*[4] deux ans à Londres. L'aînée[5] est presque devenue Anglaise.[6] Elle *a honte* de parler allemand et *refuse* de me répondre, si je ne parle pas anglais. J'*ai* déjà *pris* la liberté de lui dire que cela est fort ridicule, et qu'il ne faut pas *avoir honte* de sa langue maternelle.

B. 19. En Orient, les nuits *se passent* souvent à la belle étoile (en plein air); cet usage ne *conviendrait* pas à notre climat. 20. Après son retour de l'île d'Elbe, Napoléon I[er] ne *séjourna* que deux mois à Paris; le 15 (quinze) juin, il franchit la frontière avec cent soixante-dix mille hommes. 21. Au lieu de *diminuer*, la dette publique de beaucoup d'États *a* beaucoup *augmenté.* 22. *Ai*-je beaucoup *changé* depuis la dernière fois que vous m'avez vu? 23. Tout *rajeunit* au printemps.[7] 24. Ne faites pas cela; cela ne *convient* pas.[8] 25. Je *prends la liberté* de vous annoncer que je suis arrivé dans votre ville hier au soir,[9] mais que je n'y *séjournerai* que deux ou trois jours. 26. *Ayez* honte de *briguer* un emploi que vous n'êtes pas capable de remplir. 27. L'État de l'Europe *a* beaucoup

---

[1] Hier passender als emplois publics. Fonctions (gewöhnlich im Plural gebraucht) bezeichnet etwas Höheres (est plus relevé) als emploi, und es handelt sich hier um Prätur und Konsulat, d. h. um die *summi honores* der Römer (les hautes *charges* publiques des Romains).

[2] Es soll der Zustand bezeichnet werden, daher *être*, vgl. Schulgrammatik, Lektion 25. [3] Sprich Mü-nik.

[4] Unveränderliches Particip, vgl. Seite 58, Anm. 4 u. S. 93, Anm. 4.

[5] L'aîné, l'aînée (mit einem **Circonflexe** auf dem i) der, die Ältere, der, die Älteste, le cadet, la cadette der, die Jüngere, der, die Jüngste lassen natürlich keine Steigerung durch plus zu. „Meine Schwester ist jünger als ich" ist frz.: Ma sœur est *ma cadette,* oder: Je suis l'*aîné (ée) de ma sœur.* [6] Kein Artikel, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 61.

[7] Der Schüler kann hier gleich merken, daß im Frühling **au** printemps heißt; im Sommer, im Herbst, im Winter aber mit *en* été, *en* automne, *en* hiver, gegeben wird. Der Grund dieser Anomalie ist teils in der Etymologie des Wortes printemps (primum tempus; au printemps = primo tempore), teils in euphonischen Rücksichten zu suchen.

[8] Gebräuchlicher: Cela n'est pas convenable; doch soll hier der Schüler üben, daß convenir **kein** se bei sich haben darf, wie es von Bonnen oft falsch gebraucht wird.

[9] Besser als hier soir, wie man aber im Leben häufiger sagt.

changé depuis cinquante ans. 28. Ne *crains* pas trop *cette opération*, ton état *empirerait* par la peur. 29. Pourquoi *refusez*-vous de rester plus longtemps chez nous?

LEÇON 28.

A. 8. On travaille mal quand on est malade, cependant il y a *(il se trouve*[1]*)* des exemples que des hommes malades aient fait de grandes choses.[2] 9. Alexandre le Grand *réussit* à conquérir tout l'empire des Perses, il n'*échoua* dans aucune entreprise. 10. Le secrétaire de Marie Stuart *se repentit* en prison *d'*avoir fait une fausse déposition contre elle. 11. Enfin vous avez réussi à obtenir cette place, je *m'*en *réjouis* et je *m'étonne* qu'on ne vous l'ait pas donnée plus tôt.[3] 12. *On joue* dans notre théâtre tous les dimanches et tous les mercredis. 13. Quand *il fait mauvais temps*, il faut espérer qu'il n'en sera pas toujours ainsi;[4] quand *il fait du soleil*, il est raisonnable (rationnel) de penser que le temps peut *changer*. 14. *Il neige* fort rarement en Italie, même dans les parties septentrionales de ce pays. 16. Ne *vous repentez* pas d'avoir essayé la chose; aujourd'hui vous *avez échoué;* demain *vous réussirez.* 16. J'ai été bien aise de vous voir. 17. Que *deviendrez-vous*, si vous ne *réussissez*[5] pas à obtenir cette place?

B. 18. Celui qui n'attend pas qu'il *ait faim* et *soif*, mais qui mange et boit continuellement, ne sera jamais tout à fait bien portant.[6] 19. Si tu ne *réussis* pas la première fois, fais un second essai.[7] 20. Le Samaritain *eut pitié* de l'homme blessé par les voleurs,[8] et il *se réjouit* de trouver l'occasion de

---

[1] Kein Plural, vgl. den Text der Schulgrammatik, Lekt. 28.

[2] Oder il y a des exemples d'hommes qui, bien que malades, ont fait de grandes choses.

[3] Als zwei Wörter zu schreiben plus tôt; plutôt heißt lieber, eher.

[4] Oder: qu'il ne *le* sera pas toujours.

[5] Es ist den Schülern die persönliche Konstruktion namentlich von den beiden sehr gebräuchlichen Verben réussir und devenir recht einzuüben. Also: Es wird Ihnen nicht gelingen *Vous* ne *réussirez* pas. Ist es Ihnen gelungen, ihn zu treffen *Avez-vous réussi* **à le** trouver? Was ist aus ihm geworden Qu'*est-il* devenu? Was ist denn aus Ihnen geworden, man hat Sie ja seit einer Ewigkeit nicht gesehen Qu'est-ce que *vous êtes* devenu, il y a un *siècle* qu'on ne vous a vu.

[6] Nicht etwa sain. Dies heißt „der Gesundheit zuträglich". Vergl. Vocab. systém. 19. Aufl. VII, Seite 49, Anmerk. 1.

[7] Oder une seconde tentative.

[8] Voleur (wŏ-lœr), genauer voleur de grands chemins ist der gegenwärtig gebräuchlichste und auch sehr passende Ausdruck für Räuber, Straßen-

faire du bien. 21. *Je m'étonne* que *vous ayez froid* dans cette chambre; moi, au contraire, j'*ai chaud*. 22. On vous entend dire trop souvent: *j'ai* trop *chaud, j'ai faim, j'ai mal au cœur*. 23. A la retraite de Russie, votre père *avait* souvent *faim*, et *il manquait de* pain; il *avait froid*, et il n'avait pas de feu pour se chauffer. 24. Nous *sommes* bien *aises* de vous voir ici, mon ami. 25. Je ne *m'étonne* plus à présent que *vous* ne *réussissiez* pas à obtenir la place *que* vous *briguez*; je vois que *vous manquez* des connaissances nécessaires. 26. *Avez-vous réussi* à avoir encore des billets? — Non, monsieur, *nous n'avons pas réussi* à en avoir, mais le soir *il se vend (on vend)* encore des billets au bureau.[1] 27. *De* quoi *vous avisez-vous*, mon ami? Je *prends* la liberté de vous dire que *vous ne manquez pas de* hardiesse.

THÈMES SUR TOUTES LES RÈGLES DE LA TROISIÈME SECTION.

I.

Il se *trouve*[2] *(on trouve)* souvent des gens qui *ont voyagé* quelques mois dans un pays, qui *ont séjourné* une ou deux semaines dans la capitale, et qui ne *craignent* pas *le ridicule* de porter un jugement sur le pays et ses habitants. Depuis l'invention des bateaux à vapeur[3] et des chemins de fer, le nombre de ces voyageurs *a* beaucoup *augmenté*, et il faut *se méfier*[4] aujourdhui *des* descriptions[5] de la plupart des touristes presque autant que *des* récits d'un chasseur qui *s'avise de* nous

---

räuber, gebräuchlicher als brigand. Dieses letztere Wort erweckt immer noch eine gewisse romantische Idee, daher: die Raubritter les chevaliers *brigands*. „Die Räuber" von Schiller les *Brigands* par Schiller.

[1] Nicht à la caisse. Vom Theater und auf der Eisenbahn sagt man frz. acheter des billets *au bureau* oder noch häufiger *au guichet*. Le *guichet* (spr. gi-schä) ist die mit einer kleinen Gitterthür verschließbare Öffnung, durch welche das Geld entgegengenommen wird und die Billete durchgeschoben werden.

[2] Kein Plural, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 28.

[3] Nicht vaisseaux, vgl. Seite 24. Anmerk. 8.

[4] Besser als se défier. Vgl. über die Nüance zwischen beiden Verben Seite 96, Anmerk. 1.

[5] Décrire beschreiben hat einen Accent aigu, aber das Substantiv description hat keinen Accent, mit dem man es häufig falsch geschrieben sieht. Ein e, auf das ein s mit einem andern Konsonanten folgt, hat franz. keinen Accent, also: destin, destinée, restituer, restitution, restauration, restreindre, restriction, etc.

communiquer ses aventures. *Je ne m'étonne* pas que beaucoup de gens ne veuillent plus lire de descriptions de voyage, et que d'autres *se repentent* de les avoir lues, quand ils voient le pays même. L'un *a eu* trop *chaud* le jour, où, enfermé[1] dans un wagon,[2] il traversait une contrée; l'autre, qui avait du mauvais temps, *a eu froid* dans le même pays.[3] Le premier trouve le climat du pays trop chaud, l'autre se plaint du froid.[4] Celui-là n'*a* pas *réussi à* être invité pendant son séjour dans une ville: il trouve que *les habitants manquent d'*hospitalité et *de* politesse. Un autre est parti avec la pensée de trouver tout comme dans sa patrie. *Il*

---

[1] Enfermé ist hier passender als renfermé. Die Nüance zwischen enfermer und renfermer besteht darin, daß das letztere einen engeren Einschluß, eine größere Vorsicht bezeichnet, daß die eingeschlossene Person nicht weggehe, niemand zu ihr gelange, daß die eingeschlossene Sache nicht weggenommen werde. On est *enfermé* dans sa loge au spectacle, dans sa chambre à la ville; on est *renfermé* dans une prison. **(Lafaye.)** — Natürlich wird man von einem Reisenden häufiger sagen: *placé* dans un wagon; allein es liegt beim obigen Satze in der Absicht des Sprechenden hervorzuheben, daß der auf der Eisenbahn durch das Land fliegende und doch über dasselbe urteilende Tourist nicht aus dem Wagen heraus kann.

[2] Wagon ist frz. die gewöhnliche Schreibweise, einige schreiben auch waggon, wenige vagon. Das w (vé double) ist allerdings kein frz. Buchstabe, wird aber doch bei mehreren eingebürgerten Fremdwörtern und bei Eigennamen angewendet. So wird allgemein geschrieben whig, whist, la paix de Westphalie, le Weser, etc.

[3] Für das deutsche „Gegend" giebt es drei frz. Wörter: **le pays** (spr. pä-i od. pe-i), **la contrée** u. **la région**. Das allgemeinste Wort von den dreien ist le pays, welches jederzeit für die beiden andern gesagt werden kann, wenn es nicht auf den genauen Ausdruck ankommt, und welches in der familiären Rede und zur Vermeidung unangenehmer Wiederholung desselben Wortes namentlich für contrée sehr häufig gebraucht wird. (*Pays* chaud, froid, beau *pays*, *pays* fertile, etc.) In seiner genauen, speziellen Bedeutung dagegen hat pays (seiner Ableitung vom lat. *pagus* gemäß) Bezug auf die Bewohner, ihre Sitten, Lebensweise, Einrichtungen: *pays* civilisé, *pays* libre, *pays* catholique, *pays* protestant. Pays wird dann frz. sehr häufig statt patrie gebraucht, aimer son *pays*, mourir pour son *pays*, *il est* de son *pays* (er tritt für sein Vaterland ein, verleugnet es nicht) u. s. w. — **Contrée** (vom lat. contra, wie Gegend von gegen) hat speziell Bezug auf den Anblick, den eine Gegend, ein Land gewährt. *Contrée* heureuse, riche, fertile, abondante, vaste. **Région** (vom lateinischen *regio*, von *regere* leiten, richten) bezieht sich speziell auf die geographische Lage (nach der Weltgegend, oder nach Höhe oder Tiefe) oder auf die Temperatur. Les *régions* australes, boréales, polaires, la *région* des neiges sur les hautes montagnes, les *régions* glaciales, tempérées, brûlantes.

[4] Oder: se plaint du froid *qu'il y fait*.

aurait été fort *aise* de manger dans la capitale du pays étranger les potages et les plats *dont* il ne pouvait *se passer* chez lui et de déjeuner[1] et de dîner exactement à l'heure accoutumée. Un *troisième s'étonne* que les gens ne le comprennent pas aussi bien que chez lui, et *il se fâche* quand quelqu'un *prend la liberté* de lui demander deux fois ce qu'il a voulu dire.

2.

Un voyageur devrait *avoir honte* de juger des mœurs[2] d'un peuple sans connaître à fond la langue du pays, non-seulement[3] celle des livres, mais encore celle de la conversation. Beaucoup de gens s'imaginent savoir[4] une langue, parce que plusieurs années *se sont écoulées* depuis qu'ils ont commencé à l'apprendre. — Il faut avouer que la force de l'habitude est très grande quand on entend les choses étranges causées par la différence des langues. Un Français, *dont personne*[5] ne comprenait l'anglais[6] en Angleterre, s'écria furieux: Ces imbéciles ne *savent* pas même leur propre langue. Un Danois, qui *était* venu de Copenhague à Lubeck, *s'étonnait* que dans cette ville les petits enfants même parlassent allemand. Un Allemand qui savait[4] le français et qui, le jour de son arrivée à Paris, *se baignait* dans la Seine, cria au secours en allemand, au moment où ses forces l'abandonnaient au milieu du fleuve. Il avait complètement oublié qu'il était en France, et il *se serait noyé*, si un compatriote n'*était accouru* à son secours.

Il y a des voyageurs qui attendent des étrangers presque la même cordialité qu'ils trouvent chez eux au milieu de leurs amis. Ils ne veulent pas comprendre que cette différence de conduite vient de la différence de position, et ils accusent injustement le caractère national. Si le voyageur occupe une

---

[1] Über die Orthographie dieses Wortes siehe Seite 8, Anmerk. 1.

[2] Die Aussprache mœurs wie mœrß ist heutzutage die entschieden gebräuchlichere und wird trotz Littré die andere (mœr) ebenso sicher ganz außer Kurs setzen, wie dies bei fils (fiß) bereits geschehen ist; denn es liegt hier der Aussprache des Endkonsonanten die höchst verständige Idee zu Grunde, den Gleichklang mit den Formen je meurs, tu meurs, il meurt zu vermeiden, ebenso wie bei fils (fiß) den mit *fi* (donc)!

[3] Mit einem Trait d'union zu schreiben.

[4] Nicht comprendre, ebensowenig Zeile 13; denn comprendre heißt nur verstehen, was andere sagen, dagegen könnte Zeile 10 dieses Exercitiums auch stehen: *comprennent* statt *savent*.

[5] Die Regel über die Stellung nach dont haben die Schüler schon im Elementarbuch, Lektion 45 gelernt.

[6] Nicht groß zu schreiben, dagegen: l'Anglais, der Engländer.

haute position dans sa patrie, la chose est pire encore. Il *s'est habitué* à voir autour de lui des gens qui *briguent sa faveur*, qui *se taisent* quand il parle, qui *se tiennent* debout[1] quand il est assis.[2] A l'étranger,[3] personne ne se soucie de lui: il trouve que *cette nation manque* de politesse et de savoir-vivre. En[4] un mot, en voyage on entend tous les jours des jugements superficiels. Un Anglais qui *avait séjourné* une nuit dans une petite ville de France, avait été servi par un garçon qui avait les cheveux roux,[5] qui bégayait et qui n'était pas fort poli. Le lendemain, il écrivit dans son journal: Les habitants de cette ville ont les cheveux roux, bégayent et sont très grossiers.

SECTION IV.

LEÇON 29.

A. 22. Lorsque, en 1815 (dix-huit cent quinze)[6] Napoléon Ier eut abordé en France, on vit reparaître les *aigles impériales* que les vieux soldats avaient *cachées*. 23. Madame Dacier n'est qu'*un* médiocre *traducteur* d'Homère. 24. Avez-vous lu *la Jérusalem délivrée* du Tasse? 25. *Certaines gens* étudient toute leur vie; à leur mort, ils ont tout[7] appris, excepté à penser. 26. Vers *la mi-avril*, les arbres commencent à fleurir. 27. O *malheureuse Tyr!* dans quelles mains es-tu *tombée!* Un tyran a étendu sur toi *un voile noir*. 28. Thésée avait oublié de mettre à la place de *sa voile noire* une *voile blanche,* lorsqu'il s'approcha (en s'approchant) de la côte.[8] 29. Presque *toutes les vieilles gens* sont *soupçonneux*. 30. Les

---

[1] Adverb, daher unveränderlich. [2] Vgl. Seite 76, Anmerk. 3.

[3] In diesem sehr gebräuchlichen Ausdruck ist étranger substantivisch (der Sache nach als Neutrum) gebraucht. Vivre *à l'étranger* (im Auslande leben), revenir *de l'étranger,* etc.

[4] Daß „mit einem Worte" frz. en un mot heißt, haben sich die Schüler recht einzuprägen.

[5] Nicht rouge. Il a les cheveux *roux* oder il est *roux,* elle est *rousse.*

[6] Die Zeitbestimmung kann hier zwischen die Konjunktion lorsque und das Subjekt eingeschoben, oder auch ganz zu Anfang des Satzes gestellt werden: En 1815, lorsque Napoléon Ier . . .

[7] Tout und rien werden wie im Deutschen vor das Particip gestellt. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 43, Nr. 3.

[8] Oder auch du rivage. Indessen ist côte besser. *Côte* porte la pensée de la mer à la terre; *rivage* demande qu'on se place en esprit du côté de la terre pour descendre vers l'eau. Un vaisseau quitte le *rivage* et se dirige vers telle *côte.* Lafaye.

empereurs romains du second et du troisième siècle se revêtaient de *la pourpre*.[1] 31. Deux *grands beaux aigles* planaient dans l'air au-dessus de nos têtes. 32. *La foudre* frappe le plus souvent (fréquemment) les arbres les plus *hauts*. 33. Le chef-lieu[2] du Hanovre[3] a le même nom que la province. 34. *La Prusse* est devenue une puissance européenne par Frédéric le Grand.[4] 35. Cicéron, *vrai foudre* d'éloquence, confondit même l'insolent Catilina. 36. Le paratonnerre attire *la foudre*. 37. Nous ferons (passerons) notre examen à *Pâques prochain*. 38. Les juifs[5] célèbrent à présent *la Pâque*. 39. Votre sœur a deux petites filles qui sont de fort *jolis*[6] enfants. 40. Le comte de Saint-Simon a laissé des *mémoires* fort *importants* sur le siècle de Louis quatorze. 41. Il faut avoir une *bonne mémoire* pour les bienfaits et une *mauvaise* pour les injures. 42. L'apprenti du sorcier, dans son désespoir, coupa *le manche* à balai en deux morceaux. 43. *La mode* des *manches longues* et amples aux robes est *passée*. 44. *Quel mode* emploierez-vous ici, l'indicatif ou le subjonctif? 45. Avez-vous lu *le bel hymne* d'Horace à Apollon? 46. Paris a une grande étendue; *elle*[7] a une population plus grande que celle de maints pays. 47. *Le* voyage est l'image de la vie humaine.

---

[1] Oder portaient **la** pourpre, aber **nicht** se *vêtaient de* pourpre, wie im Nachschlüssel. Dies heißt: sie kleideten sich in Purpur. Im Texte steht: sie bekleideten sich mit dem Purpur, was ganz etwas anderes ist; denn es heißt so viel als: sie legten das Zeichen königlicher Würde an, was die ersten Imperatoren bekanntlich nicht zu thun wagten. Außerdem würde mit der hier unrichtigen Übersetzung se vêtir de pourpre der Zweck des Satzes verfehlt, das Geschlecht des Wortes pourpre zu üben. Daran kehrt sich der Fabrikant des Nachschlüssels natürlich nicht.

[2] In der Regel sagt man heutzutage chef-lieu (schäf-liö) von der Hauptstadt, dem Hauptort einer Provinz, capitale von der Hauptstadt eines Staates. Breslau est le chef-lieu de la Silésie. Indessen wird bisweilen auch capitale dafür gebraucht, nur nicht von den franz. Departements. Lyon est le *chef-lieu* du département du Rhône.

[3] **Nicht** mit zwei n wie im Deutschen.

[4] Oder grâce à Frédéric le Grand.

[5] Hier mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, vgl. S. 8, Anm. 2.

[6] Gewöhnlicher als jolies, vgl. Schulgr. Lekt. 29, 6, am Ende.

[7] So sagt man gewöhnlich, indessen ist die Sache streitig. Bisweilen findet man auch il auf einen männlichen Städtenamen bezogen oder gar erst elle und dann il (nach dem Grundsatze: Varietas delectat), z. B. in dem Dictionnaire d'histoire et de géographie von Bouillet in dem Artikel Paris. Man kann daselbst auf derselben Seite (1430 der 24. Aufl., 1874) lesen: **Paris** devint la capitale de la Neustrie; sous Charlemagne **elle** ne fut plus que le chef-lieu d'un comté ... (**elle** geht nicht etwa

B. 48. Ces *grands aigles noirs,* dit Lamartine dans **son** *Voyage en Orient,* paraissent être les gardiens de *la malheureuse Tyr* et accomplir la prophétie[1] du prophète. 49. On a donné à l'Américain Franklin, l'inventeur du paratonnerre, *cette* épitaphe:[2] Il arracha *la foudre* au ciel et le sceptre aux tyrans.[3] 50. L'*amour divin* est la source de toutes les vertus.[4] 51. Les flatteurs sont des *gens dangereux.* 52. Sous la conduite de Drusus et de Germanicus,[5] les *aigles romaines* virent **le** Weser[6] et l'Elbe. 53. Les *petits mousses* grimpèrent sur le mât pour amener *la voile.* 54. *La mousse* des arbres est ordinairement plus *forte du côté*[7] du nord que des autres *côtés.* 55. Le gouvernail était enfoncé dans *la vase.* 56. Entre *le vase* et les lèvres il y a encore assez d'espace pour un malheur. 57. Frédéric le Grand a écrit *d'excellents mémoires* sur les guerres qu'il a faites. 58. *Le Portugal* devint une province de *la puissante Espagne* sous Philippe II (deux, second). 59. *Les Indes* donnent (fournissent) leurs plus beaux diamants à *la fière Angleterre.*[8] 60. *La malheureuse Ilion* succomba après dix ans sous la fureur[9] des Grecs. 61. *Le Maine* et la *Touraine* sont deux anciennes provinces de France; le chef-lieu (la capitale)[10]

---

auf capitale, welches Wort Prädikat ist und dem Prädikat chef-lieu gegenüber gestellt wird). Einige Zeilen weiter liest man: **Paris** fut souvent ravagé par les Normands: en 885, **il** subit un siège . . . Am besten ist, immer das Wort ville zu dem Städtenamen hinzuzusetzen, wo dann **elle** selbstverständlich ist. Also oben: La ville de Paris a une grande étendue; *elle* a, etc.

[1] Sprich tie wie **cie** (ßih) ebenso in aristocratie, démocratie, diplomatie, etc., vgl. System. Darstellung der franz. Aussprache § 25.

[2] Oder: l'épitaphe *suivante.*

[3] *Eripuit cælo fulmen sceptrumque tyrannis.*

[4] Kein e, welches dem Worte zuzusetzen deutsche Schüler große Neigung haben, namentlich die Englisch lernenden (engl. virtue).

[5] Sprich in beiden Namen die Endung us wie **uce** (ühß) und vgl. Seite 27, Anmerk. 3.

[6] Die Franzosen sprechen — wésère (we-ſähr) mit dem Ton auf der letzten Silbe.

[7] Der Schüler lerne genau unterscheiden **le** côté die Seite und **la** côte die Küste. Über den Genitiv du côté vgl. die Syntax, III, C. 1.

[8] Oder: à la fière Albion.

[9] Ebenso succomber *sous* le travail, *sous* la peine, *sous* les efforts, *sous* les coups des ennemis; aber: succomber *à* la douleur, *à* la tentation, *à* la mauvaise fortune.

[10] Vgl. Seite 103, Anmerk. 2.

du Maine est *le Mans*, celui (celle) *de la Touraine* est *Tours* sur la Loire. 62. *La nouvelle Rome* rappelle à chaque pas *la mémoire* de l'ancienne. 63. On trouva dans son secrétaire[1] de *nombreux mémoires* qui n'étaient pas encore *payés*. 64. A *Pâques prochain*, c'est-à-dire vers *la mi-avril*, j'irai vous voir. 65. Les Doriens conquirent le Péloponnèse[2] en 1104 (onze cent quatre) avant Jésus-Christ. 66. *Toute l'Allemagne* était témoin de la perfidie du conquérant.

LEÇON 30.

A. 22. Les Bourbons ont trois fleurs de lis[3] dans *leurs armes*. 23. Dans les *chefs-lieux* de tous les *départements* de la France il y a des *tribunaux*. 24. Les sciences, la littérature et les arts florissaient à Florence sous *les Médicis*. 25. Les *deux Racine*, père et fils, ont été poètes.[4] 26. *Le ciseau* du statuaire et le pinceau du peintre ont illustré l'Italie. 27. Qui ne connaît pas le combat des *Horaces* et des *Curiaces!* 28. Je ne crois pas que les *deux Gracques* aient eu[5] un autre but que le bien des classes inférieures. 29. Les *grandes routes* de l'empire romain ont été construites sous *les Césars* des deux premiers siècles. 30. Sous le règne de Justinien, deux moines apportèrent à Constantinople les premiers *vers* à soie qu'on eût[6] vus en Europe. 31. Les *deux Orloff* jouent un rôle important dans l'histoire de Catherine II (deux). 32. Mahomet promet les joies des *cieux* à tous ceux qui tombent en combattant contre les

---

[1] Secrétaire ist der noch heute gebräuchliche franz. Ausdruck für einen in Deutschland ebenso genannten Schreibschrank mit einer Klappe. Un bureau ist der Name jedes Schreibtisches, Schreibpultes zum Sitzen von der einfachsten bis zur kompliziertesten Art. Ein bureau hat nie eine Klappe und ist kein hoher Schrank wie secrétaire; beide Wörter bedeuten also franz. durchaus nicht dasselbe, wie der Anfertiger des Nachschlüssels zu glauben scheint.

[2] Man sagt frz. le Péloponnèse im Widerspruch mit dem Griechischen ἡ Πελοπόννησος. Viele schreiben Péloponèse mit einem n, aber Péloponnèse mit zwei n ist die bessere jetzt auch in Frankreich zur Geltung kommende Schreibart.

[3] Hier wird lis wie li gesprochen, vgl. Seite 65, Anmerk. 3.

[4] Nach der neuesten (siebenten) Aufl. des Dict. de l'Académie nur noch poète, poème, früher auch poëte, poëme.

[5] Konjunktiv, da das regierende Verbum des Denkens negativ ist, vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, B, und Genaueres in der Syntax, V. C, 17.

[6] Konjunktiv, weil der Relativsatz sich auf einen vorhergehenden Superlativ bezieht. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 55, Nr. 3.

infidèles. 33. Les *yeux* de tous les Romains étaient déjà tournés vers Pompée, lorsqu'il s'agit d'élire[1] un chef contre les pirates.[2] 34. Le prisonnier se mit *à genoux* devant le vainqueur, mais celui-ci ordonna qu'on apportât des *fers*. 35. Dans un petit volume, il y a souvent plus d'esprit que dans de gros *in-folio*. 36. Dans ces deux *opéras*, il y a trop de *duos*. 37. Il est impoli d'ajouter à une lettre *plusieurs post-scriptum*. 38. Le loup, ainsi raconte la Fable, étant aux *abois*, *se* confessa[3] au renard. 39. Les anciens croyaient que la Parque tranchait[4] le fil des jours[5] des mortels avec ses *ciseaux*.

B. 40. Les *lettres de change* sont une des inventions les plus utiles que le commerce des temps modernes ait[6] faites. 41. Nous possédons dans notre musée plusieurs *chefs-d'œuvre* de Raphaël. 42. Je ne crois pas que les *yeux* soient[7] toujours le miroir de l'âme. 43. Les lézards se cachent ordinairement dans les haies et dans les *trous* des murailles. 44. On marque les degrés de force des lunettes[8] par des *numéros*. 45. Dans tous les *chefs-lieux* des départements français il y a des préfets.[9] 46. Ces deux *gentilshommes* ont les mêmes *armes*, ils appartiennent donc à la même famille. 47. Les *états* de Suède approuvèrent la résolution du roi de prendre les *armes* pour secourir (soutenir) les protestants d'Allemagne. 48. On dit que les *chacals*

---

[1] Hier kann auch choisir stehen, je nach dem, was man ausdrücken will. Vgl. über den Unterschied beider Verben Seite 41, Anmerk. 3. Lorsqu'il s'agit de *choisir* würde heißen, als es sich darum handelte, unter den verschiedenen Kandidaten zu dieser Stelle einen auszuwählen; lorsqu'il s'agit *d'élire* heißt: als es sich darum handelte, den Wahlakt (in den Komitien) vorzunehmen, einen Anführer durch Abstimmung zu ernennen.

[2] Genauer: Un chef *de l'expédition que l'on préparait* contre les pirates.

[3] Nicht confessa. Das Verb confesser ist nicht intransitiv, sondern transitiv. Confesser quelqu'un wird nur vom Priester gebraucht und heißt: jemandes Beichte hören. — (Bei) Jemandem beichten ist franz.: se confesser à qn.

[4] Von den Parzen sagt man besser *trancher* als couper.

[5] Les *jours* wird häufig für la vie, *mortels* für hommes gebraucht.

[6] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 55, Nr. 3.

[7] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, B.

[8] Oder auch: les degrés de force des lunettes *s'indiquent*, vgl. Schulgrammatik, Lektion 27.

[9] Sprich pre-fä, geschrieben ohne c, obgleich vom lateinischen praefectus, ebenso sujet (ßü-jä) und objet von subjec-*tus* und objec-*tus*. Dagegen bleibt das lateinische c in direct und indirect.

ont souvent suivi les armées, en Orient, pour dévorer les corps[1] des soldats morts. 49. Un sentier couvert de *cailloux* conduisait aux ruines des deux vieux *châteaux*, où de nombreux *hiboux* avaient fait leurs nids. 50. Dans les *bals*, les dames se servent d'*éventails*. 51. Dans les petites communes de France, les maires et les *gardes-champêtres* sont les autorités. 52. Les *deux Rousseau*, le poète et le philosophe, sont morts au dix-huitième siècle. 53. A *la* dernière page de leurs livres, les auteurs ajoutent ordinairement les *errata*. 54. Les Valois ont succédé aux *Capétiens*, les *Bourbons* aux *Valois*.

LEÇON 31.

A. 18. Beaucoup de gens désiraient que les *grandes* puissances *européennes* rétablissent la paix *intérieure* de l'Italie. 19. Marseille est une colonie *grecque*; elle a été fondée par les Phocéens. Phocée était une ville *ionienne*. 20. La langue *franque* se parle surtout à Smyrne. 21. La beauté *enchanteresse* et la *douce* harmonie de cette *vieille* musique me laissèrent[2] une *vive* impression. 22. L'avidité est une passion *basse et honteuse*. 23. Les maisons *particulières* des villes *grecques* étaient *petites* et *pauvres*; on réservait pour les édifices *publics*[3] la beauté de l'architecture *inventive*[4] et *créatrice*. 24. Je lus une joie *secrète* et *maligne* sur sa figure, lorsque la *fausse* nouvelle d'une défaite *complète* des nôtres se répandit dans toute la ville. 25. La *cantatrice italienne* Catalani est peut-être la *meilleure* qu'on ait entendue en Europe. 26. Le *nouvel* empereur consacrait tout son temps aux affaires *publiques*. 27. Un fol orgueil s'empara du vainqueur après cette victoire *décisive*. 28. L'eau *fraîche* et *claire* est sa boisson *favorite*. 29. La cocarde *blanche* était le signe (de ralliement) des partisans des Bourbons. 30. Après une *longue* absence, nous revîmes enfin notre *vieil* ami dans les premiers jours du *nouvel* an. 31. Notre joie *mutuelle* fut augmentée (s'augmenta) encore par la réception *cordiale* et *franche* de mon grand-père et de ma *grand*'mère.

[1] Oder auch les *cadavres;* doch wird dieses Wort gern vermieden und durch corps ersetzt.

[2] D. h. ließen mir zurück; man kann aber natürlich auch sagen: me *firent* une vive impression, s. Schulgrammatik, Lekt. 21.

[3] Der Accusativ (Régime direct) ist hier so lang, daß der Dativ (Rég. indirect) ihm besser vorangestellt wird. Vgl. Schulgramm., Lekt. 44.

[4] Nicht inventrice. Inventeur, inventrice sind Substantive, das Adjektiv dazu ist: inventif, inventive. Bisweilen wird allerdings das Masculin *inventeur* auch adjektivisch gebraucht, meist aber nur von Dichtern, z. B. des esprits *inventeurs*. In dem von Bescherelle angeführten Satze: Les ouvriers *inventeurs* de cette machine ont été récompensés ist inventeurs substantivische Apposition.

B. 32. De *hautes* montagnes couvertes de neiges *éternelles* séparent la Suisse de l'Italie. 33. La main *créatrice* de Dieu a produit ces beautés toujours *nouvelles* de la nature. 34. Toute amitié doit être fondée sur une estime *mutuelle.*[1] 35. Des paroles trop *franches* deviennent facilement *injurieuses.* 36. J'éprouvai une joie *secrète* de le voir enfin guéri de cette *folle* passion. 37. La nation *grecque* avait beaucoup à souffrir de la cruauté d'Ibrahim, qui se trouvait à la tête des forces *turques* et *égyptiennes.* Enfin les grandes puissances *européennes* intervinrent et forcèrent les Turcs d'épargner[2] la *malheureuse* Grèce. 38. On a répandu la *fausse* nouvelle d'une bataille *malheureuse.* 39. La réception *cordiale* de notre *vieil* (vieux) ami excita en moi une joie bien *vive.* 40. Une santé *caduque* et une *molle* indolence l'avaient privé de toute énergie. 41. Son oncle lui avait laissé un grand et *bel* héritage (une grande et *belle* succession). 42. Une *nouvelle cantatrice* débutera demain sur notre scène. 43. Pendant cette *longue* guerre, la sûreté *publique* avait souvent été troublée sur les *grand'routes* (sur les *grandes routes.*)[3]

[1] Man lasse die Schüler hier das Adjektiv mutuel gebrauchen und nicht sein Synonym réciproque. Mit diesem letzteren würde der Zweck des Exercitiums verfehlt werden, die Bildung des Femininums zu üben. Die Nüance zwischen beiden Wörtern geht den Schüler dieser Stufe noch nichts an; denn sie ist derart, daß sich in einem so allgemein gehaltenen Satze wie der obige kaum bestimmen läßt, was besser ist. Dies ergiebt sich aus folgenden Worten von **Lafaye**, dem ersten Synonymiker Frankreichs: L'amour, la haine, les services, les secours *mutuels* sont spontanés et se trouvent se correspondre, sans qu'on les ait fait se correspondre. L'amour, la haine, les services, les secours sont *réciproques*, lorsqu'on se les rend, soit par reconnaissance, par revanche ou par un engagement quelconque.

[2] Die Präposition **de** vor dem Infinitiv ist in dem obigen Satze vollständig korrekt. Wenn man die theoretisch oft festgestellte Nüance zwischen **à** und **de** nach den Verben des Zwingens überhaupt als praktisch durchführbar anerkennt, so ist **de** im Gegenteil hier passender als **à**. Siehe die Syntax, VI, E. 29. Vergleicht man indes vorurteilsfrei und unbefangen eine große Anzahl von Beispielen klassischer Schriftsteller über diesen Fall, so muß man zugeben, daß **Littré** recht hat, welcher in seinem großen lexikalischen Werke am Schlusse des langen Artikels forcer ganz ungeniert Folgendes sagt: Des grammairiens ont essayé d'indiquer une nuance de sens entre *forcer* **à** et *forcer* **de**, suivi d'un infinitif. Mais l'usage des auteurs ***ne permet aucune distinction réelle.*** — Unleugbar ist, daß nach dem Passiv être forcé viel häufiger **de** als **à** gebraucht wird, was sich aus der Abneigung gegen den Hiatus erklärt. Nach dem Aktiv überwiegt dagegen jetzt **à**. Die Dichter gebrauchen de oder à meist nach dem Bedürfnis des Verses.

[3] Man schreibt jetzt im Singular häufiger grande route als grand' route, also im Plural demgemäß auch in der Regel ***grandes*** routes.

LEÇON 32.

A. 13. La langue française et la langue latine suivent presque partout les mêmes principes *grammaticaux*. 14. Les Phéniciens avaient de nombreux établissements *coloniaux*[1] dans tous les pays que visitaient leurs vaisseaux. 15. Deux mers *glaciales* nous séparent des deux pôles.[2] 16. Les Romains admiraient les *beaux* yeux *bleus* des Germains. 17. Je ne crois pas qu'il suive tes *conseils amicaux*.[3] 18. Le bourgmestre se rendit sur les lieux qui avaient été le théâtre du crime et envoya au tribunal les *procès-verbaux*[4] qu'il avait rédigés. 19. Les départements *méridionaux* de la France[5] ont peut-être le climat le plus agréable que l'on[6] connaisse[7] en Europe. 20. Les flottes des Anglais ont remporté, dans la plupart des *combats de mer*, la victoire sur celles des Français; mais la France a des troupes de terre plus *nombreuses* et mieux exercées que l'Angleterre. 21. Plusieurs décrets *impériaux* anéantirent le reste des institutions libres qui s'étaient encore conservées.

---

[1] Man kann natürlich statt de nombreux établissements *coloniaux* auch einfach de nombreuses *colonies* schreiben; dann wird aber der Zweck des Exercitiums, die Pluralisation der Adjektive auf *al* zu üben, verfehlt.

[2] Die Übersetzung dieses „von den beiden Polen" durch des deux *Polonais* gehört zwar in das Kapitel der „Schulanekdoten", soll aber doch hier erwähnt werden, da sie wirklich von Schülern geleistet worden ist.

[3] Seit der 22sten Aufl. der Schulgrammatik ist infolge der mit Beweisen belegten Erinnerung des Dr. Bertram amical aus der Liste der Adjektive gestrichen worden, bei denen der Plural auf aux ungebräuchlich, der auf als mehr oder weniger gebräuchlich ist. Man sagt jetzt gewöhnlich *amicaux*. Übrigens ist unter den Grammatikern und Lexikographen nichts streitiger, als die Frage, ob ein Plural von den Adjektiven auf *al* zu bilden ist, und im Bejahungsfalle, wie er lauten soll. Der Dichter Boursault hat die Pluralien auf **als** und **aux** zu einem komischen Effekt in einer Scene seines Stückes le Mercure galant benutzt, welche in dem Manuel de littérature française des Verfassers (10. Aufl., Seite 216) abgedruckt ist.

[4] Nicht protocoles. Dies wird frz. nur von diplomatischen Protokollen gebraucht. Man sagt: *dresser* procès-verbal (ohne Artikel) und *rédiger un* procès-verbal.

[5] Hier nicht de France. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 58 und Syntax, VII, A. 2.

[6] Das euphonische l' zwischen que und on ist hier sehr anzuraten, da man sonst einen argen Mißklang erhalten würde, wie man deren übrigens in frz. Schriftstellern häufig findet. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 75.

[7] Über den hier anzuwendenden Konjunktiv, vgl. Schulgrammatik, Lektion 55, Nr. 3.

B. 22. Des exercices *grammaticaux* sont toujours nécessaires pour apprendre une langue. 23. Les peuples *orientaux* forment le premier groupe[1] de l'histoire ancienne. 24. Partout nous voyions de vertes collines, plantées de vignes, des cabanes habitées par des familles *heureuses*, des villages propres et paisibles et des villes florissantes.[2] 25. Des vents froids et *glacials*[3] règnent sur les contrées *septentrionales* de la Sibérie. 26. Il y avait tous les jours (journellement) des combats sur mer[4] entre les Hollandais et les Anglais. 27. Plusieurs événements *funestes*[5] ont amené la perte de nos établissements *coloniaux*.[6] 28. Nous croyons que vous êtes des hommes probes; mais nous doutons que vous puissiez être des juges *impartiaux* dans cette cause (affaire). 29. Cette publication est rédigée dans des termes fort *originaux*. 30. Je ne sais pourquoi vous choisissez toujours des robes *noires* ou *gris-foncé;* regardez donc un peu cette étoffe châtain-*clair*.

LEÇON 33.

A. 12. Beaucoup de voyageurs regardent le grand arc de triomphe comme *le plus remarquable* de tous les monuments (d'architecture) de Paris. 13. Avant l'invention de la poudre à canon, les guerres étaient beaucoup plus longues et beaucoup plus barbares qu'à présent.[7] 14. L'invention de la machine à vapeur est un *des plus beaux* triomphes de l'esprit humain. 15. Des exercices grammaticaux sont *le meilleur* moyen d'apprendre les règles d'une langue. 16. L'hospice *du* grand Saint-Bernard est l'habitation *la plus élevée* de l'Europe. 17. Au milieu du IV[e] (quatrième) siècle, la puissance des Romains était *moindre* que celle des Samnites, qui formaient la confédération *la plus puissante* de l'Italie. 18. Avez-vous déjà vu le *nouvel* opéra que l'on donne à présent au théâtre de notre ville? —

---

[1] **Le** groupe die Gruppe, aber **la** troupe die Truppe.

[2] Nicht fleurissantes, vgl. Seite 65, Anmerk. 1.

[3] Hier ist es entschieden besser, den durch hinreichende Autoritäten gesicherten Plural *glacials* zu gebrauchen als den Qualitätsgenitiv de glace anzuwenden, der sich in Verbindung mit dem Adjektiv froid nicht gut macht.

[4] Oder: batailles *navales*, gebräuchlicher als combats *navals*.

[5] *Fatals* kommt sehr selten vor (**Littré** führt zwei Beispiele aus Tragödien der kaum noch gelesenen Dichter Ducis und Lemercier auf), und der Plural *fataux*, den die alte Sprache vielfach gebrauchte, würde heutzutage einen komischen Effekt hervorbringen. Ces bras te deviendront ou *fatals* ou *fataux*. **Boursault**, s. Seite 109, Anmerk. 3.

[6] Vgl. Seite 109, Anmerk. 1. [7] Vgl. Seite 2, Anmerk 1.

Hélas![1] oui, monsieur; il est encore bien *plus mauvais* que le dernier ouvrage du même compositeur.[2] 19. Beaucoup de Français regardent Corneille comme un *plus grand* poète tragique[3] que Racine; tous[4] s'accordent à déclarer Molière *le plus grand de leurs poètes comiques*.[5] 20. Ton indifférence, mon ami, est un défaut *pire* que ta paresse. 21. Avez-vous réussi à avoir de *meilleures*[6] places? — Oui, monsieur, nous y avons réussi: nous avons peut-être à présent les *meilleures* places de toute la salle. 22. Votre thème français est *le plus mauvais* de toute la classe; vous êtes *plus ignorant* que tous vos camarades (condisciples).[7]

B. 23. L'invention de l'imprimerie est *la plus importante* de toutes celles du moyen âge;[8] nous la devons à un Allemand.[9] 24. Savez-vous l'anglais et le français?[10] Il faut que

---

[1] Sprich das Schluß-s; das **h** wird nicht gehört (vgl. Syst. Darst. der franz. Ausspr. § 28), sp. é-**lace** (e-lahß).

[2] Compositeur hat frz. die doppelte Bedeutung: 1) Komponist (es giebt franz. kein dem Deutschen entsprechendes Wort auf iste), und 2) Schriftsetzer. Es ist dies namentlich den Englisch lernenden Schülern einzuprägen. Im Engl. heißt compositor nur Schriftsetzer; composer dagegen Komponist.

[3] Nicht tragédien. Allerdings gebraucht Voltaire dieses Wort in dem Sinne „tragischer Dichter", es ist aber in dieser Bedeutung wenig gebräuchlich und von vielen Franzosen gar nicht gekannt, sondern nur in der anderen, gewöhnlicheren: tragischer Schauspieler. Aber man kann mit Weglassung von poète auch sagen: le plus grand tragique.

[4] Sprich das **s**, also wie touce.

[5] „Erklären zu" ist **nicht** etwa déclarer *pour*, wie hier unrichtig im Nachschlüssel steht. Man sagt wohl prendre, choisir, reconnaître *pour*; aber déclarer gehört zu den Verben, welche der Analogie des Lateinischen folgend, den doppelten Accusativ haben. Il le fit *proclamer Auguste* (zum Augustus ausrufen) sans l'avoir auparavant *déclaré César* (ohne ihn vorher zum Cäsar erklärt zu haben). **Fléchier.** On le *déclara coupable* (für schuldig). Cette ville a été *déclarée port franc* (zum Freihafen). **Académie.** Vgl. die Syntax, III, B. 5.

[6] Manche Schüler neigen dazu, meilleurs nach der Analogie von plusieurs zu behandeln, d. h. im Femininum ohne **e** zu schreiben. Es ist dies durchaus unrichtig.

[7] Camarade (mit drei **a**) ist der gewöhnliche, condisciple der gewählte Ausdruck, der in der Umgangssprache leicht geziert klingt.

[8] Über die Orthographie siehe Seite 34, Anmerk. 5.

[9] Oder passivisch: Elle est *due* à un Allemand (vgl. Schulgrammatik, Lektion 5).

[10] Hier ist anglais und français klein zu schreiben, obgleich beide Wörter substantivisch gebraucht sind, da sie die Sprache bezeichnen.

vous appreniez (il vous faut apprendre)[1] ces deux langues qui,[2] avec la langue allemande, sont les idiomes *les plus importants* de l'Europe. 25. Je crains que sa seconde proposition ne soit encore *pire* que la première. 26. J'ai réussi à trouver *la plus ancienne* édition des comédies de Molière. 27. Les chemins de fer sont maintenant[3] le moyen de communication *le plus important.* 28. La distance de Stettin à Berlin est beaucoup *moindre* que celle de Hambourg à Berlin. 29. Vous ne faites plus, comme autrefois, *les meilleures* versions;[4] d'où vient cela? 30. Je crains que ton voyage n'ait été encore *plus ennuyeux* que le mien. 31. On sait[5] que Londres est de toutes les villes de l'Europe *la plus grande* et *la plus peuplée;* mais beaucoup de voyageurs trouvent que Paris est *plus beau* que la capitale de l'Angleterre. 32. On regarde Titus comme *le meilleur* et Néron comme *le plus mauvais* empereur romain du premier siècle. 33. Le dôme de Milan[6] est un *des plus beaux monuments* de l'Italie. 34. Votre composition allemande est *la plus mauvaise* de toutes celles que j'ai reçues.

LEÇON 34.

A. 22. Ne parlez pas si *vite*,[7] si vous voulez que je vous comprenne. 23. Plus d'un soldat est devenu la victime de sa

---

[1] Oder auch: il faut apprendre, da sich die Person von selbst ergänzt, vgl. Schulgrammatik, Lektion 12.

[2] Ein Komma nach qui (wegen der folgenden Einschaltung), kein Komma vor qui, vgl. Schulgrammatik, Lektion 73, Nr. 3.

[3] Oder à présent, vgl. Seite 2, Anmerk. 1.

[4] Nicht traduction, vgl. Seite 7, Anmerk. 1.

[5] Das deutsche bekanntlich wird franz. in der Regel durch *On sait que* (kein Komma vor que) gegeben, was den Schülern recht einzuprägen ist, da diese Redensart franz. unendlich oft gebraucht wird. Es gehört bei den französischen Schriftstellern und Rednern zum guten Ton und zur Höflichkeit, beim Leser und Hörer alle möglichen Kenntnisse vorauszusetzen und Dinge, welche zum Verständnis des Folgenden nötig sind, nie anders vorzuführen, als unter dem Scheine, nur an etwas ihm Bekanntes erinnern zu wollen. In Vorträgen (conférences) vor einem größeren Publikum wird dieses on sait im Munde des Vortragenden — des conférencier, wie man jetzt in Frankreich sagt — auch zu einem direkten vous savez, vous savez très bien que . . . und nun kommen bisweilen Dinge, die der Vortragende vielleicht eben erst selbst gelernt hat.

[6] Der eigentliche franz. Ausdruck für Dom, d. h. Hauptkirche, ist cathédrale, doch sagt man le dôme de Milan, etc. vgl. das Vocab. systématique des Verfassers, 19. Aufl., Seite 7, Anmerk. 2.

[7] Dem Schüler ist recht einzuprägen, daß er für das deutsche Adverb „schnell" frz. mündlich und schriftlich nur die Form vite (gegen-

témérité. 24. Maintenant[1] je vois *clairement* que je me suis trompé. 25. Quatre personnes peuvent être *commodément* assises dans cette voiture. 26. *Conformément* aux ordres du maréchal, le général se mit *vite* en chemin et *marcha droit* à l'ennemi, qui se retira *lentement*. 27. Ces fleurs ne sentent plus *bon*; elles sont fanées. 28. Je n'ai jamais vu une plus mauvaise représentation que celle d'hier: les acteurs parlaient *bas* et *mal*, à tout moment ils *demeuraient* (restaient) *court*; les cantatrices *chantaient faux*; nous *tînmes bon* deux heures, mais enfin nous perdîmes patience et quittâmes la salle. 29. La dette publique de l'Angleterre a *immensément*[2] crû pendant les guerres que cette puissance a *continuellement* soutenues contre la république française et contre l'empereur Napoléon Ier. 30. J'ai ordonné *expressément* que vous me procurassiez un passeport *dûment* légalisé. 31. Entretenez-vous *constamment* en français avec ceux qui savent le français, et, dans peu de temps, vous parlerez cette langue *couramment*. 32. Je vous dis mon opinion tout *crûment*; je trouve[3] fort inconvenant que vous persistiez *opiniâtrément* dans votre projet. 33. Il me raconta très *confusément* ce qui était arrivé. 34. J'ai assisté plus de cinquante fois à ces grands exercices militaires,[4] dit le général, j'ai même commandé plus de trois ans une brigade; mais une campagne est plus instructive que dix ans de garnison.[5]

B. 35. A présent la vie coûte plus *cher* à Paris qu'à Londres. 36. Le bourgmestre de notre ville venait de commencer son pompeux discours, lorsqu'il *demeura court*. 37. Parle plus *lentement*, mon ami, mais agis plus *vite*.[6] 38. Nous vivions *tranquillement* dans la partie la plus écartée de l'île. 39. A

---

wärtig ohne Circonflexe geschrieben), **niemals** vitement gebrauchen darf. Diese Form auf ment, welche gegenwärtig veraltet ist, muß der Schüler allerdings kennen; denn sie kommt vielfach in den Schriftstellern des 17. Jahrhunderts (namentlich bei Molière, Mme de Sévigné, etc.) vor. (Vite war objektiv, vitement war subjektiv, wurde daher nur von Personen gebraucht und drückte noch unverzüglicheres, schnelleres Handeln aus als vite.)

[1] Oder à présent, vgl. Seite 2, Anmerk. 1.

[2] Oder *s'est* énormément *accrue*.

[3] **Nicht** etwa je *le* trouve fort inconvenant que . . vgl. Schulgrammatik, Seite 337, 13, Lekt. 50.

[4] Neuerdings braucht man in diesem Sinne auch das Wort „la manœuvre", welches früher nur eine einzelne Truppenbewegung bezeichnete.

[5] Hier que, nicht **de**; der Satz ist elliptisch und würde eigentlich heißen: Une campagne est plus instructive que *ne* le *sont* dix ans de garnison.

[6] Vgl. Seite 112, Anmerk. 7.

l'approche du danger, il se retira *prudemment.* 40. Ce monsieur parle *couramment* trois langues. 41. Il faut avoir appris à obéir pour savoir *bien* commander. 42. Les astres suivent *constamment* le cours qui leur a été marqué. 43. Il a été *dûment* puni. 44. *Doucement, doucement,*[1] mon ami, parle plus *bas* et montre-toi (sois) plus *modeste.*[2] 45. La tulipe est plus belle que la violette, mais elle ne sent pas *bon.*[3] 46. Ne parlez pas si *haut,* vous m'empêchez de travailler. 47. Je vous avais *expressément* défendu de sortir. 48. *Conformément* à votre ordre, j'ai *vite* envoyé ces marchandises à bord. 49. Il travaille *lentement,* mais il poursuit *assidûment* et même *opiniâtrément*[4] son but. 50. L'ennui et les maladies se trouvent (se rencontrent) plus *communément* dans les palais que dans les cabanes. 51. La petite troupe de Léonidas repoussa *bravement* toutes les attaques des Perses. 52. Berlin a plus d'un million d'habitants. 53. Cette locomotive traîne plus *que* cent chevaux.[5] 54. Depuis leur invention, les machines à vapeur ont été *beaucoup*[6] perfectionnées.

LEÇON 35.

Paris, le 11 (**le** onze) novembre 1853.

Cher ami,

Il y a environ[7] *quinze*[8] jours que je vous ai promis de vous donner quelques nouvelles de Paris, cette ville immense qui a presque *deux millions* d'habitants et plus **de** *trois milles*[9] et

---

[1] Oder familiär, aber nur noch wenig gebräuchlich: bellement.

[2] Das Adjektiv, nicht das Adverb (se montrer = lat. se praebēre).

[3] Nicht bien, siehe den Text der Lekt. 34 in der Schulgrammatik.

[4] Nach der Académie nicht ohne Accent aigu auf dem **e** zu schreiben.

[5] Hier ist „als" vor dem Zahlwort nicht mit de, sondern mit **que** zu geben. Der Satz ist elliptisch und sollte eigentlich lauten: Cette locomotive traîne plus que *ne traînent* cent chevaux. (La locomotive traîne plus **de** cent chevaux würde man sagen, wenn cent chevaux das nähere Objekt wäre, d. h. wenn auf einem Zuge mit einer Lokomotive 100 Pferde befördert würden.) [6] Oder bien, aber weder très noch fort.

[7] Besser als à peu près, was nach a einen Hiatus giebt.

[8] Nicht quatorze. Die franz. Sprache ist hier konsequenter als die deutsche, welche bei einer Woche den Tag, von dem an gezählt wird, mit einrechnet (über acht Tage), bei zwei Wochen aber nicht (über vierzehn Tage).

[9] Nicht etwa lieues. Es soll ja hier der Plural des Substantivs **le** mille (zum Unterschiede von der unveränderlichen Zahl mille) geübt werden. Obgleich man in Frankreich selbst nicht nach Meilen rechnet, noch jemals gerechnet hat, so ist doch **le** mille ein ganz gebräuchlicher frz.

demi de circuit (tour). Comme je suis établi ici depuis *quinze mois*[1] je suis plutôt (plus) à même (en état) de le faire que *cent* autres voyageurs qui y ont séjourné[2] à peu près *un mois*,[3] et qui ont écrit de gros volumes sur cette capitale. Aujourd'hui je pourrai à peine vous donner la *dixième* partie d'une description[4] exacte, mais dans *huit* jours, je la continuerai et vous en écrirai le *double*, le *triple;* car on pourrait presque en écrire *vingt fois autant*.[5] Je commencerai par le théâtre.

Paris a plus d'une douzaine de grands théâtres. Le premier de tous[6] est le grand Opéra,[7] rue Lepelletier. Cette salle a été bâtie pour l'opéra après qu'on eut fermé[8] celle de la rue de Richelieu,[9] où le duc de Berry avait été assassiné le 13 *(treize)* février 1820 (dix-huit cent vingt). La salle peut contenir *mille neuf cent quarante* personnes. Sous le règne de Louis-Philippe, l'Opéra recevait du gouvernement une subvention annuelle de *sept cent soixante mille* francs; le gouvernement de Napoléon III *(trois)* a dû se charger[10] de l'administration entière de l'Opéra. On entend sur cette scène les premiers

---

Ausdruck für dieses in verschiedenen Ländern verschiedene Wegmaß. Die Franzosen sagen: un mille *romain*, un mille *allemand*, un mille *anglais*, u. s. w. In Frankreich rechnet man seit Einführung der Dezimalmaße, wie jetzt amtlich auch in Deutschland, nach kilomètres (etwa $7^1/_2$ = 1 deutsche Meile), im gewöhnlichen Leben auch häufig noch nach lieues. Das deutsche Wort „Meile" mit lieue zu übersetzen, wie viele thun, ist grundfalsch, da die gebräuchlichste frz. lieue ($^1/_{25}$ Breitegrad) weder einer deutschen noch irgend einer anderen Meile entspricht. Deutsch läßt man den Schüler lieue am besten mit Stunde, Wegstunde übersetzen.

[1] Nicht mit trimestre zu geben, vgl. das Vocab. systém. Kap. XIII in der 19. Aufl. Seite 133, Anmerk. 1.

[2] Unveränderliches Particip, kein Reflexiv, vgl. Schulgrammatik, Lektion 27.

[3] Nicht quatre semaines, siehe den Text der Lektion 35, und Vocab. systém., 19. Aufl., Seite 133, Anmerk. 3.

[4] Kein Accent auf description, vgl. Seite 99, Anmerk. 5.

[5] Nicht le vingtuple, siehe den Text der Lektion 35, E.

[6] Sprich das **s**, also wie **touce** (tuß).

[7] Un opéra eine Oper (das Stück) ist klein, l'Opéra die Oper d. h. das Opernhaus, ist groß zu schreiben. — Der Kritiker, der hier die neue große Oper vermißt hat, wird gebeten, das Seite 114 angegebene Datum des Briefes zu beachten.

[8] Über das zweite Plusquamperfekt (Passé antérieur) vgl. Schulgrammatik, Lektion 48.

[9] Über dieses de vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 6 die Anmerkung in d. 31. Aufl., Seite 310.

[10] Oder prendre à sa charge l'administration.

chanteurs et les premières cantatrices; les meilleurs danseurs forment le corps de ballet; la pompe des décorations et la richesse des costumes qui coûtent par an *bien des milliers*[1] *de francs*, sont admirables. Les représentations ont ordinairement lieu *tous les deux jours (de deux jours l'un)*.

Après le grand Opéra, c'est le Théâtre-Français[2] qui mérite le plus notre attention.[3] Ce théâtre a été construit en 1787 *(dix-sept cent quatre-vingt-sept)*. La salle contient à peu près *mille quatre cents* places. On y représente (joue) la tragédie, la comédie et le drame, surtout les pièces des poètes classiques *Corneille*, *Racine* et *Molière*. Vous savez que dans la plupart des pièces de ces écrivains l'unité de lieu et de temps est sévèrement observée, c'est-à-dire que l'action de la pièce se passe en *vingt-quatre* heures et toujours dans le même lieu. Par conséquent, on ne baisse pas le rideau[4] dans les entr'actes de ces pièces, mais la scène reste rarement vide *un quart d*'heure. On joue *tous les jours* dans ce théâtre. Les représentations commencent ordinairement à *sept heures et demie*[5] ou à *huit heures* et durent jusqu'à *onze heures et demie* ou jusqu'à minuit *moins un quart*.[6] Il y a un *mois*[7], je vis aux Français[8] une excellente représentation de Phèdre par mademoiselle Rachel,[9] la plus célèbre actrice de ce théâtre, qui était déjà applaudie sur cette scène, lorsqu'elle (alors qu'elle)

---

[1] Nicht mille.

[2] Théâtre-Français, mit zwei großen Anfangsbuchstaben und einem Trait d'union.

[3] Oder: doit *attirer* oder *attire* le plus l'attention.

[4] Seltener: la toile. Den Vorhang aufziehen: lever le rideau. Beim Aufziehen des Vorhanges: au lever du rideau. Das Substantiv un lever de rideau bedeutet ein kleines zu Anfang der Vorstellung vor einem größeren dramatischen Werke gegebenes Stück.

[5] Veränderlich, weil es nach dem Substantiv steht, aber: *demi*-heure. Natürlich kann *demi* als Adjektiv nie ein s bekommen. Aber man sagt substantivisch: Cette pendule sonne les heures et les *demies*.

[6] Nicht onze heures et trois quarts. Die Addition ist nur bis zur halben Stunde gebräuchlich, nachher drückt man Stundenbruch und Angabe der Minuten durch Subtraktion von der folgenden Stunde aus. Also $^3/_4$ auf 1 Uhr = une heure *moins un quart;* ebenso une heure moins vingt minutes. Daß auf dem Fahrplan einer Eisenbahn steht 12. 45 m., 12. 40 m., etc., versteht sich von selbst.

[7] Vgl. Seite 115, Anmerk. 2.

[8] Sehr gebräuchlich statt: au Théâtre-Français, und hier angewendet, um die zu häufige Wiederholung des Wortes théâtre zu vermeiden.

[9] Sprich ra-chèle (rä-schäl').

n'avait que 18 *ans*.[1] Dans *huit* ou *quinze* jours, j'y assisterai à la première représentation d'une nouvelle comédie[2] de Scribe.

LEÇON 36.

A. 21. Avez-vous fait ce voyage seul ou *avec* votre frère? — Mon frère m'a accompagné *jusqu'à* Francfort; *de* Francfort *à* Paris, je suis allé *sans* lui. 22. Le poète romain Ovide naquit[3] l'an[4] 43 (quarante-trois) *avant* Jésus-Christ;[5] il est mort dans l'exil l'an 17 (dix-sept) *après* Jésus-Christ. 23. Le Louvre est situé en face[6] des Tuileries;[7] la place du Carrousel[8] se trouve *entre* les deux palais. 24. A midi, nous quittâmes l'embouchure de l'Elbe, et nous nous dirigeâmes *vers* Helgoland. 25. La statue qui se trouvait en 1840 (dix-huit cent quarante) *sur* la colonne (de la place) Vendôme,[9] représentait l'empereur Napoléon *dans* son costume ordinaire. 26. *A force de* lire, *d'*écrire et *de* parler, on apprend une langue étrangère. Commencez *dès* demain à parler français *avec* moi. Continuez cet exercice *pendant* six mois: faites tous les jours un thème *à l'aide du* dictionnaire et de la grammaire; croyez-moi,[10] vous verrez (recueillerez) bientôt

---

[1] So kann man ohne jedes Bedenken übersetzen: „Qui débuta avec succès" kann man auch sagen; es ist aber keine Übersetzung des deutschen Textes, sondern heißt: „deren erstes Auftreten von Erfolg begleitet war".

[2] Nicht vaudeville, wie falsch im Nachschlüssel. Ein vaudeville ist ein Lustspiel, in dem zahlreiche gesungene Couplets vorkommen. Solche „vaudevilles" werden auf dem Pariser Théâtre-Français, um das es sich hier handelt, niemals aufgeführt.

[3] Vgl. Seite 81, Anmk. 1. [4] Hier nicht en, vgl. Seite 28, Anm. 1.

[5] Nicht avant la naissance de J.-C., vgl. Seite 21, Anmerk. 3.

[6] Hier nicht vis-à-vis. — *Vis-à-vis* désigne le rapport de deux objets qui sont en vue ou en regard l'un de l'autre: *en face* suppose que l'objet devant lequel un autre se trouve situé, a une *face* (eine Fläche, Fronte darbietet). Une maison est *vis-à-vis* d'un arbre; un arbre est *en face* d'une maison. (Un palais est *en face* d'un autre palais.) — *Vis-à-vis* d'une personne se dit sans qu'on ait égard à la *face* (Gesicht) de cette personne; *en face* d'une personne signifie sous ses yeux, dans ou devant *sa face*. A table, dans un quadrille on est placé *vis-à-vis* de quelqu'un. On dit, on soutient quelque chose *en face* de quelqu'un. **Lafaye.**

[7] Man spreche tüi-l'rih, kein l mouillée, vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache § 18.

[8] Carrousel mit zwei r und einem s geschrieben.

[9] Abgekürzt wird die Napoleonssäule, welche auf dem Vendome-Platze steht, sehr häufig von den Parisern *la colonne Vendôme* genannt.

[10] „Glauben Sie es mir" wörtlich übersetzt würde franz. ein grober Fehler sein, vgl. Schulgrammatik, Lektion 22.

les fruits de votre application. 27. Vous demeurez au premier?[1] Qui demeure *au-dessous de* vous? — *Au-dessous de* nous, il n'y a que des magasins; *au-dessus de* nous demeure une famille française, qui est à Berlin depuis un mois.[2] 28. Les Anglais et les Français ont aidé les Turcs *contre* les Russes. 29. *Chez* les Romains, la Gaule cisalpine se divisait[3] *en* deux parties: la partie qui, pour les Romains, était située *en-deçà* du Pô, s'appelait *Gaule cispadane;*[4] la partie qui se trouvait *au-delà* du Pô, s'appelait *Gaule transpadane.* 30. *Dans* leur retraite, les dix mille Grecs ont marché plus d'une fois *le long* des fleuves *jusqu'à* un endroit où un gué[5] leur permettait le passage.

B. 31. Vous apprenez la langue française *depuis* plus de trois ans? — J'ai déjà *depuis* quatre ans un maître qui me donne des leçons de français.[6] — N'en parlez à personne, mon ami; cachez-le soigneusement, car on se moquera de vous quand on le saura;[7] un homme appliqué apprend *en*[8] six mois ce que vous avez appris *en* une olympiade grecque. 32. L'an 31 (trente et un)[9] *avant* Jésus-Christ, Auguste devint maître de l'empire romain par la victoire qu'il remporta *sur* Antoine; il a gouverné l'empire romain quarante-cinq ans, car il ne mourut que l'an quatorze *après* Jésus-Christ. 33. Les

---

[1] Statt au premier *étage,* welches Wort meist weggelassen wird.

[2] Nicht quatre semaines, vgl. den Text von Lektion 35.

[3] Nicht se partageait noch on partageait la Gaule, etc. **Diviser** (du latin *dividere*) signifie simplement la distribution d'une chose en ses parties; **partager** (du latin *partes agere*) signifie la distribution d'une chose en parties qui doivent être données à différentes personnes. On *divise* la terre en cinq grandes parties, un père *partage* une terre (Landgut) entre ses enfants. On *divisait* la Pologne en Grande Pologne, Petite Pologne, et Lithuanie, contrées, qui se *subdivisaient* en *palatinats;* la Russie, la Prusse et l'Autriche ont *partagé* la Pologne. **Lafaye.** — Nur mißbräuchlich wird partager bisweilen statt diviser gebraucht.

[4] Nach s'appeler kein Artikel.

[5] Die Schüler können hier gleich unterscheiden lernen: le gué (spr. ge) die Furt, seichte Stelle (passer à gué, durchwaten) und le guet (spr. gä): 1) die Lauer (avoir l'œil au guet, spähen), 2) die Polizeiwache. Davon guet-apens meuchlerischer Überfall.

[6] Nicht leçons françaises. Ebenso heißt ein französischer Lehrer: un professeur *de* langue française, un maître *de* français.

[7] Oder: quand on en aura *entendu parler.*

[8] Nicht dans, da hier die Dauer bezeichnet wird, vgl. Seite 17, Anm. 1.

[9] Man sagt jetzt in Frankreich nur noch vingt et un, trente et un u. s. w., nicht vingt-un, trente-un u. s. w. Eine Ausnahme macht nur quatre-vingt-un.

rois mérovingiens ont soumis la Gaule presque *jusqu'aux* Pyrénées, mais la plupart des Francs sont restés *en-deçà de* la Loire; *au-delà de* ce fleuve, l'élément roman a toujours prévalu. 34. Le pape alla *au-devant de* Charlemagne *avec* tout le clergé et le reçut *aux* portes de la ville. 35. *Lors de* la conquête de l'Angleterre *par* les Normands, Henri IV (quatre) régnait *en* Allemagne. 36. Le château royal *à* Berlin est situé *en face*[1] *du* musée. *Entre ces* deux grands et beaux édifices se trouve la cathédrale. 37. *Excepté* trois ou quatre élèves,[2] vous avez tous[3] mal fait le thème français. 38. *Malgré (en dépit de)* la vigoureuse résistance des Sarrasins, les chrétiens prirent Jérusalem. 39. Il y a un bureau de poste *à côté de* notre maison.

LEÇON 37.

A. 40. Alexandre le Grand mourut *à* Babylone *d'*une fièvre maligne. 41. Le brave général Desaix (spr. dĕ-ßä) périt (seltener tomba) *à* la bataille de Marengo.[4] 42. *Dans* ce temps, Talleyrand[5] était ambassadeur *auprès de* sa Majesté le roi d'Angleterre. 43. Le grand Opéra *à* Paris est *près des* Boulevards. 44. Magdebourg est situé *sur* l'Elbe, Cuxhaven *à* l'embouchure de l'Elbe. 45. *A ces mots,* qui étaient particulièrement dirigés *contre* mes frères, beaucoup d'auditeurs sortirent de la chambre. 46. *Chez* les Romains, il était d'usage de brûler les morts. 47. *Dans* la France méridionale, le climat est plus doux que *dans* l'Espagne septentrionale. 48. La religion chrétienne défend de se venger *d'*un ennemi. 49. L'innocence *sur* l'échafaud fait pâlir le tyran *sur* son char de triomphe. 50. Le roi et sa famille, dit Vergniaud, resteront *auprès de*[6] nous *dans* la salle de l'Assemblée législative, jusqu'à ce que la tranquillité soit rétablie *dans* Paris. 51. La bataille *de* Vouillé, où Clovis, roi des Francs, remporta la victoire *en* 507 (cinq

---

[1] Vgl. Seite 117, Anmerk 6.

[2] Oder: trois ou quatre élèves *exceptés,* wo dann exceptés als Particip angesehen und verändert wird.

[3] Sprich das s, also wie **touce** (tuß).

[4] Sprich: mă-rān-go.

[5] Sprich: tă-le-ran oder tăl-ran; ersteres ist entschieden gebräuchlicher.

[6] Besser als *près de* nous (und nicht chez). *Auprès* se dit principalement des personnes et de leurs rapports et suppose ordinairement entre les hommes des relations d'attachement, de bons offices, ou de protection. On est *près d'*une personne quand on n'en est pas éloigné. On est *auprès d'*une personne qu'on aime, dont on est aimé, de qui on attend secours, estime, appui. **Lafaye.**

cent sept) *sur* les Visigoths,[1] a eu lieu *sur* les bords du Clain. 52. Le Clain est une petite rivière *près de* Poitiers. 53. Je n'ai pas cette somme *sur* moi, mais vous pouvez la recevoir (toucher) encore aujourd'hui chez *moi*. 54. Tandis que nous croyions qu'il campait (bivaquait) *dans* la rue comme garde national et comme défenseur de l'ordre, il était *dans* sa chambre tranquillement assis *sur* son sofa et fumant sa pipe. 55. *Vers*[2] onze heures du soir, le bateau à vapeur quitta le port et se dirigea *vers* le nord. 56. Il est impossible que je vous dépeigne la reconnaissance d'Élisabeth *envers* le gouverneur. 57. Dînes-tu aujourd'hui *chez* toi ou dînes-tu *en* ville? 58. Comme je sortais *de chez* le bourgmestre, j'aperçus un jeune homme qui me suivait. 59. Il a échangé sa maison, qui était située *dans* la ville, *contre* une maison *près de* la porte (barrière).[3] 60. Vous chercherez en vain cette expression *dans* Racine, mais vous la trouverez *dans* Corneille. 61. Cet homme, qui s'était montré autrefois si bienveillant *envers* moi, est à présent *sourd à* mes prières. 62. Nous ne voulions pas regarder *par* la fenêtre, afin qu'on ne remarquât pas que nous étions *chez nous*, mais nous pouvions voir *à travers*[4] les vitres tout ce qui se passait. 63. Je crains que tu ne tombes *par terre*, si tu ne regardes pas *devant* toi.

B. 64. *Chez* tous les peuples de l'antiquité on trouve des esclaves. 65. *A* Rome, on élisait[5] tous les ans deux consuls, *à* Carthage des suffètes ou juges. 66. *Par* ce traité de paix, Carthage s'obligea à payer dix mille talents *en* cinquante ans. 67. La bataille *de* Châlons, où les Romains et les Visigoths remportèrent la victoire *sur* les Huns, a eu lieu *en* 451 (quatre cent cinquante et un) *après* Jésus-Christ. 68. Ne confondez pas Francfort-*sur*-le-Mein[6] *avec* Francfort-*sur*-l'Oder. 69. La

---

[1] Visigoths (spr. wi-si-go) oder Wisigoths.

[2] Oder: sur les | onze heures du soir (vor onze nicht zu binden).

[3] Une barrière ist ein Gitterthor.

[4] Hier nicht *au* travers *des* vitres. *A travers* s'emploie quand on veut simplement marquer l'action d'aller au-delà en passant par un milieu, et *au travers* quand on veut appeler l'attention sur ce milieu lui-même. Ce *à travers* quoi on passe *laisse* un passage, une ouverture, un jour (Licht), tandis qu'il faut *se faire* un passage, une ouverture, un jour dans ce *au travers de* quoi on passe. On passe *à travers* les champs, on passe son épée *au travers du* corps. Les objets s'aperçoivent *à travers* un verre, *à travers* les vitres; mais des impuretés empêchent la lumière de pénétrer *au travers d'*un verre fort épais. **Lafaye.**

[5] Nicht choisir, vgl. Seite 41, Anmerk. 1.

[6] Die Franzosen schreiben Mein und Main.

bataille *de* Mosaïsk, que les Français et leurs alliés gagnèrent le 7 (sept) septembre 1812 (dix-huit cent douze) *dans* la guerre *contre* les Russes, est la plus sanglante *de* toute la campagne. Environ quarante mille hommes restèrent *sur* le champ de bataille. 70. Caulincourt avait été ambassadeur[1] *auprès de*[2] sa Majesté l'empereur de Russie. 71. Rouen est situé *sur* la Seine, le Havre à l'embouchure de ce fleuve. 72. *A* ces mots impolis, ton frère était sur le point d'éclater; je le retins et lui représentai (rappelai) qu'il n'était pas *chez* lui. 73. La place de la Bastille *à* Paris est *près du* faubourg Saint-Antoine.[3] 74. *Chez* les Romains, le consul décimait les troupes qui *avaient fui*,[4] et puis les conduisait de nouveau *contre* l'ennemi. 75. César était doux et bon *envers* ceux de ses ennemis qui se soumettaient à lui. 76. De nouvelles armées de chrétiens se dirigeaient sans cesse *vers* l'Orient, pour combattre *contre* les infidèles.[5] 77. Dans *l'Italie* méridionale, la chaleur est souvent si insupportable *en* été qu'on se promène *le soir* et *la nuit*, tandis qu'on dort *le jour*. 78. L'hôtel où je demeurais (logeais) *à* Smyrne, était *près du*[6] palais du pacha. 79. *A force de* travailler,[7] il a gagné une petite fortune. 80. Je sais que j'ai lu ce passage *dans* Montesquieu. 81. Rousseau aimait à vivre *à la* campagne. *Pendant* son séjour *à* Montmorency, il venait rarement *à* Paris. 87. *Chez* les anciens, on buvait le vin *dans* des gobelets et *dans* des coupes; nous le buvons *dans* des verres.

LEÇON 38.

A. 28. Je le jure *dans* toute la vérité de mon cœur, dit Louis XVI (seize), comme un homme qui va paraître *devant* Dieu, j'ai voulu constamment le bonheur du peuple. 29. *Dans* les tournois, un héraut criait *à haute voix* les noms des combattants. 30. *Sous* le règne[8] de Frédéric II (deux oder second)

---

[1] Vgl. Seite 56, Anm. 3. [2] **Nicht** près de, vgl. S. 119, Anm. 6.

[3] In der familiären Sprache auch près *le* faubourg St.-Antoine.

[4] Ich bin geflohen j'ai fui, mit unveränderlichem Particip, vgl. Seite 53, Anmerk. 2 und Seite 91, Anmerk. 4.

[5] Man sagt ebensowohl combattre *contre* qn. als combattre qn., und zwar eigentlich und figürlich. Combattre *les ennemis*, combattre *contre les ennemis*, combattre *ses passions*, combattre *contre* ses passions. **Académie** (1877).

[6] Oder fam. *près le* palais du pacha. [7] Oder: à force de travail.

[8] **Le règne** ist die Regierung, d. h. Regierungszeit eines Herrschers. Die Regierung, Landesregierung, d. h. die Behörde ist frz. **le** gouvernement. Die Regierung (preußische Regierungsbezirk): **la** régence.

et sous celui de Frédéric-Guillaume II (deux), la Prusse reçut un nouveau code.[1] 31. Les Russes furent battus *par* les Prussiens *à* la bataille de Zorndorf. 32. Cet homme est estimé même *de* ses ennemis.[2] 33. Pour nous, Cologne est situé *au-delà* du Rhin, le faubourg de Deutz *en-deçà* de ce fleuve. 34. Étant venu *à* Strasbourg, j'appris *chez* un ami quelle avait été la cause de ce malheureux événement. 35. Vous dites qu'il est mort? Mais je l'ai vu, *il y a* trois jours encore *en* pleine santé. 36. Saint-Pétersbourg[3] a été bâti *par* Pierre le Grand. 37. Une grande multitude d'hommes suivit *à* pied le général, qui, à la première nouvelle de ces désordres, était monté *à* cheval et avait couru à Versailles. 38. *De mon temps*, (c'est) ainsi (que) parlent ordinairement les vieillards, le monde était meilleur. 39. Les Romains assiégèrent Syracuse *par terre* et *par mer*. 40. *De* tous mes amis, c'est à toi seul que j'ai confié ce secret; j'espère aussi qu'il restera *entre* nous. 41. Trois semaines *avant* Noël, il faut que nous travaillions *depuis* le matin *jusqu'au* soir pour exécuter les nombreuses commandes faites *par* nos pratiques. 42. Je te le dis *pour* la dernière fois, ne te mets pas *devant* nous. 43. C'est une belle chose *qu'*une bonne écriture bien lisible; prends l'écriture de ton frère *pour* modèle, et la tienne, qui est encore au-dessous du médiocre, s'améliorera bientôt. 44. La plupart des prisonniers moururent *de* faim et *de* froid. 45. Je resterai encore quelques jours *avec* vous *à* Francfort, mais à condition qu'ensuite nous allions[4] ensemble *par* Metz *à* Paris.

B. 46. Le roi Louis XIV (quatorze) avait sa résidence ordinaire *à* Versailles; rarement il venait *à* Paris. 47. *Après* la bataille *de* Mosaïsk, l'armée française prit le chemin *de* Moscou. 48. Napoléon Ier avait perdu environ trente mille hommes *dans* cette bataille et *dans* la marche. 49. *Avant* le tournoi, les hérauts lisaient *à haute voix* les règles du combat. 50. Platon se rendit d'abord *à* Mégare, ville située *près* d'Athènes, puis *en* Italie et plus tard *en* Égypte. 51. *Pendant* l'hiver, nous demeurons *à la ville*, *pendant* l'été, *à la campagne*. 52. *Entre* amis, ou peut se faire de pareilles (telles) confidences.[5] 53. *De*

---

[1] Oder gewählter: fut dotée d'un nouveau code.

[2] Der Schüler hat sich zunächst être aimé, être estimé, etc. de als die gebräuchlichste Redeweise einzuprägen. Wann man auch hier par sagen kann mag er später lernen. Vgl. die Syntax, III, C. 6.

[3] Nicht Pétersbourg allein, s. Seite 24, Anmerk. 2.

[4] Nicht voyager, vgl. Seite 68, Anmerk. 7. Partir ist abreisen.

[5] Une *confidence* eine vertrauliche Mitteilung (= commu-

tous les poètes français qui ont vécu *sous* le règne de Louis XIV (quatorze), Molière est celui qui est le plus estimé *des*[1] nations étrangères. 54. La ville de Rome fut attaquée et prise *par* les troupes impériales, qui étaient *sous* le commandement du duc de Bourbon. 55. Les Autrichiens marchèrent *de* Milan *sur* Turin *par* Novare. 56. *Après* cette victoire, l'armée était plus faible *de* plusieurs milliers de soldats. 57. Les grands d'Espagne ont le droit de se tenir la tête couverte, même *devant* le roi et la reine. 58. *Outre* divers territoires dans les Pays-Bas, Guillaume possédait en France la principauté souveraine d'Orange. 59. Les députés marchaient *dans* le cortège selon l'ordre alphabétique des départements. 60. *Au-dessous de* nous, au premier étage[2] de la maison, demeure (loge) une famille anglaise. 61. Le monsieur qui demeure (loge) *au-dessus de* nous, au troisième, n'est plus chez lui; il est, *suivant* son habitude, sorti *à* huit heures. 62. L'empereur qui n'avait que peu de compagnons, alla *par* Strasbourg *à* Paris. 63. Partez-vous *par* le bateau à vapeur[3] ou *par* le chemin de fer?[4] 64. Le café a été apporté *en* France du temps de Louis XIV (quatorze).

SECTION V.

LEÇON 39.

A. 10. *Les Turcs prirent Constantinople* après un long siège.[5] 11. Après la bataille d'Actium, *Octavien*[6] *fut* le maître de tout l'empire romain. 12. Après la prise d'Athènes, en 404

---

nication confidentielle), **nicht**, wie d. englische confidence **Vertrauen**; dies heißt franz. la confiance.

[1] Vgl. Seite 122, Anmerk. 2.

[2] Étage wird in der Umgangssprache meist ausgelassen.

[3] Oder par le steamer, vgl. Seite 24, Anmerk. 8.

[4] Oder par le railway, welches englische Wort in das Französische aufgenommen ist (est francisé).

[5] Man kann natürlich den Satz auch passivisch wenden und sagen: Constantinople fut prise par les Turcs; aber dann wird der Zweck verfehlt, die franz. Konstruktion in ihrem Unterschiede von der deutschen Wortstellung zu üben.

[6] Octave gebrauchen die franz. Schriftsteller, namentlich die des 17. und 18. Jahrhunderts vorzugsweise; doch ist auch *Octavien*, entsprechend dem lat. Octavianus (d. h. dem Namen, den Octavius als Adoptivsohn von Cæsar führt), bei den heutigen franz. Geschichtschreibern ganz gebräuchlich.

(quatre cent quatre), les *Trente*[1] *eurent* (obtinrent) le souverain pouvoir. 13. En 1648 (seize cent quarante-huit) *l'Allemagne céda l'Alsace à la France.* 14. *Vous n'obtiendrez* rien par des promesses; car aujourd'hui *vous promettez* tout, et demain *vous l'avez* oublié. 15. Tandis que[2] l'homme lui-même meurt, *ses actions vivent* encore après lui. 16. Pendant que Lafayette était retenu prisonnier à Olmutz, *un jeune Allemand osa* concevoir le plan de rompre ses fers. 17. Le 25 (vingt-cinq) mars 1814 (dix-huit cent quatorze) *les alliés marchèrent* sur Paris: le 30 (trente) *leurs armées prirent* d'assaut Montmartre[3] et, le lendemain, les souverains (les princes) entrèrent dans la capitale de la France.

BATAILLE DE MUHLBERG.

B. Le 24 (vingt-quatre) avril 1547 (quinze cent quarante-sept) *Charles-Quint attaqua* l'électeur de Saxe près de Muhlberg. Dès le commencement du combat, *la cavalerie*[4] *espagnole mit* en fuite la cavalerie saxonne, et lorsque celle-ci se jeta[5] sur sa propre infanterie, *la confusion* devint générale parmi les Saxons. Après quelques heures,[6] *l'empereur avait gagné* la bataille. De Kossdorf à Falkenbourg, tout le pays[7] *était* couvert de cadavres;[8] plus de trois mille Saxons avaient péri.[9] Après une résistance opiniâtre, *l'électeur* Jean-Frédéric *fut fait* prisonnier. Deux jours après la bataille, l'empereur marcha[10] contre Torgau. Cette ville se rendit sans résistance. Ensuite *Charles attaqua* Wittenberg.[11] Mais le 19

---

[1] Les Trente (mit großem Anfangsbuchstaben) die Dreißig, besser als les trente tyrans.

[2] Nicht pendant que, vgl. Schulgrammatik, Lektion 79, Nr. 5, und Genaueres in der Syntax X, 11.

[3] Genauer la *butte* (Anhöhe) Montmartre, deren Besitz allein militärisch von Wichtigkeit war. Montmartre allein war damals der Name des Dorfes und ist jetzt der eines Stadtteils von Paris.

[4] Cavalerie frz. mit einem l, der Kavallerist le cavalier (Infanterist: fantassin, Artillerist: artilleur; keine Formen auf iste).

[5] Nicht se replia, was heißen würde „sich in voller Ordnung zurückzog", während hier eine ungeordnete Flucht bezeichnet werden soll.

[6] Oder: *Au bout* de quelques heures.

[7] Oder toute la contrée. vgl. Seite 100, Anmerk. 3.

[8] Oder de corps, vgl. 107, Anmerk. 1.

[9] Oder: étaient tombés *sur le champ de bataille,* od. étaient tués.

[10] Mit marcher *contre* wird zugleich die Absicht des Angriffs bezeichnet. Will man nur die Richtung des Marsches angeben, so sagt man marcher *vers* oder marcher *sur.*

[11] So schreibt Duruy. Früher schrieben die Franzosen Wittemberg.

(dix-neuf) mai, *on fit (conclut)* un traité qui mit fin aux hostilités. En vertu de ce traité, *Jean-Frédéric renonça* à la dignité électorale en faveur de son cousin Maurice et livra *ses forteresses à l'empereur.*[1]

LEÇON 40.

A. 12. Un jour Brutus[2] trouva, sur une statue de Brutus l'ancien, ces mots écrits par une main inconnue: Brutus, *dors-tu?* 13. *Un peuple a-t-il* produit un plus grand orateur que Démosthènes?[3] 14. *Les Phéniciens ont-ils* inventé les lettres (de l'alphabet), ou les *ont-ils* reçues d'un autre peuple oriental? 15. *La mort de César a-t-elle* été pour Rome un bonheur ou un malheur? 16. *Pourquoi les princes allemands ont-ils* autrefois tant affaibli la puissance de l'empereur? 17. *Comment un homme peut-il* être si mécontent et si ingrat! 18. *Pourquoi ma manière d'agir est-elle* coupable? *Est-ce que j'agis* contre la loi (les lois)? *Est-ce que je viole*[4] les droits d'un de mes concitoyens? 19. *Ai-je tort* ou *voulez-vous* me tromper? 20. *Votre frère vous a-t-il* montré la lettre que je lui ai écrite?

B. 21. *Philippe II* (deux, second), roi d'Espagne, *a-t-il été* réellement l'assassin de son fils? 22. Comment *les Allemands ont-ils* pu supporter si longtemps le joug de Napoléon Ier? 23. Pourquoi *Napoléon Ier voulait-il* être le maître de tous les ports de l'Allemagne? 24. *Comment est-il possible* que les Allemands au service des étrangers aient[5] pu combattre contre des Allemands? 25. Je ne sais si je dois me fier à mes yeux; *est-ce que je dors, ou suis-je éveillé?* 26. Où tes passions te *conduiront-elles?* 27. *Est-ce que je me trompe* ou *ai-je raison?*[6]

LEÇON 41.

A. 8. Je meurs innocent, *dit Louis seize* sur l'échafaud, et toi, peuple infortuné! . . . *en vain voulut-il* continuer; le bruit des tambours couvrit sa voix. 9. *Peut-être est-il* permis de dire que le gouvernement énergique du premier consul Bonaparte a racheté le tort de l'usurpation; *au moins*[7] *rétablit-il*

---

[1] Accusativ vor den Dativ zu stellen.

[2] Nicht Brute, sondern Brutus (sp. brü-tühß), vgl. S. 66, Anm. 1.

[3] Oder Démosthène, ohne s, vgl. 75, Anmerk. 7.

[4] Agis-je würde ein Mißklang sein, violé-je wäre allenfalls möglich.

[5] Konjunktiv nach einem unpersönlichen Verbum, vgl. Schulgrammatik, Lektion 50, D.

[6] Für die erste Frage ist die Formel est-ce que wünschenswert, um den Mißklang „me trompé-je" zu vermeiden, für die zweite Frage aber nicht.

[7] Hier passender als du moins. Die keineswegs immer von den Schriftstellern beobachtete Nüance ist folgende: *Au moins* führt die vor-

partout l'ordre; *encore faut-il* penser aux grandes difficultés qu'il avait[1] à vaincre.[2] 10. Toi aussi, mon fils Brutus (spr. brü-tühß)! *s'écria César*, puis il couvrit sa figure et offrit sa poitrine aux coups des assassins. 11. Que trouverons-nous d'ici à Moscou? *demanda un général* de la grande armée à un parlementaire russe. Pultawa, *répondit* fièrement *le Russe.* 12. Rends tes armes, *dit le héraut* de Xerxès (spr. gßär-kßäß) à Léonidas (dahß). — Viens les prendre! *répondit celui-ci* au roi des Perses.

B. 13. *En vain* (vainement) Jean-Frédéric *se défendit-il* courageusement contre les soldats espagnols; il fut fait prisonnier. Il avait reçu plusieurs blessures; *aussi*[3] *sa figure était-elle* couverte de sang, lorsqu'il fut conduit devant Charles-Quint (käⁿ). — Très gracieux empereur, *dit l'électeur*, en se mettant à genoux . . . — *Suis-je* maintenant votre gracieux empereur? *repartit Charles*, depuis longtemps vous ne m'avez pas appelé ainsi. — Je demande la prison digne d'un prince, *continua Jean-Frédéric.* — Vous serez traité comme vous l'avez mérité, *répondit l'empereur.* 14. *Peut-être Livie était-elle* innocente de la mort des petits-fils d'Auguste, du moins[4] ne peut-on trouver aucune preuve certaine de sa culpabilité. 15. *A peine Antoine*[5] *eut-il* appris la nouvelle de la mort de Cléopâtre *qu*'il résolut de mourir lui-même.

LEÇON 42.

A. 7. Les Espagnols trouvèrent alors devant eux une armée *que commandait Louis de Bourbon, duc d'Enghien*[6] (sp. aⁿ-gäⁿ). 8. C'est ainsi que périt un empire *qu'avait*

---

stehende Behauptung nur auf engere Grenzen zurück; durch *du moins* wird das Vorstehende wesentlich verändert und etwas anderes mehr oder weniger Verschiedenes an seine Stelle gesetzt.

[1] Nicht das Passé défini *eut*, vgl. Schulgrammatik, Lektion 46.

[2] Oder: encore *faut-il* tenir compte *des* . . .

[3] Aussi steht nur in dem folgernden Sinne daher auch, encore nur in dem einschränkenden Sinne überdies vor dem Subjekt. In ihrer gewöhnlichen Bedeutung (auch=ebenfalls, und noch) stehen beide Adverbien stets hinter dem Subjekt, welches dann natürlich nie invertiert wird.

[4] Hier wohl besser als au moins, vgl. Seite 125, Anmerk. 7. Wer hinzufügt, daß man allerdings keinen sicheren Beweis ihrer Schuld finden kann, findet ihre Unschuld nicht eben sehr wahrscheinlich.

[5] Oder: Marc-Antoine, nicht Antonius, siehe Seite 27, Anmerk. 3.

[6] Meist kann man in Beispielen, wie das obige, den Relativsatz durch eine passive Participialkonstruktion ersetzen, also hier: une armée commandée par Louis de Bourbon, duc d'Enghien. Abgesehen davon, daß dann der Zweck des Exercitiums verloren geht, die Regeln über die

fondé un des plus grands rois germaniques,[1] Théodoric, qui avait été en même temps un héros et un législateur. 9. Suis le conseil *que te donnent ceux* qui te disent la vérité. 10. Ecoute les préceptes *que te donne ton père,* qui est ton plus fidèle ami.[2] 11. Je pris une résolution *que m'inspirait* moins la prudence que le désir de seconder mes amis. 12. Il émigra en Amérique *où le suivirent* la plupart de ses amis et de ses partisans. 13. On me demanda *comment s'appelait* mon père et quelle était sa profession.

B. 14. Les Gaulois se retirèrent sur les | hauteurs voisines *où s'engagea un combat* sanglant et terrible. Les Gaulois combattirent avec le courage *que donnent la soif de la vengeance et le désespoir,* mais ils succombèrent enfin sous[3] les efforts des Romains qu'un art militaire excellent et la discipline la plus sévère rendaient invincibles. 15. Pierre d'Amiens (dă-m̤iä̤n) présenta au pape Urbain II (deux) les pétitions *que lui avaient données* le patriarche de Jérusalem (lăm'), beaucoup de chrétiens de cette ville et de nombreux pèlerins. Il faisait de la misère des chrétiens une description *que lui inspiraient* des récits étrangers, sa propre expérience et son désir enthousiaste de délivrer Jérusalem.[4] 16. C'est ainsi que *périssent les hommes, les empires.* 17. Près du jardin des Tuileries *se trouve* la colonne (de la place) Vendôme.[5] 18. On voulut savoir *quelle part* j'avais eue à cette entreprise, et l'on me demanda où se trouvaient mes *complices.*

LEÇON 43.

A. 12. *C'est (précisément) la capitale* que nous voulions attaquer. 13. *C'est à un Allemand* que je me rendrai, s'écria

---

Wortfolge im Relativsatze zu üben, wird durch die passive Participialkonstruktion der Name Louis de Bourbon, duc d'Enghien ganz und gar nicht in derselben emphatischen Weise hervorgehoben, wie dies durch seine Nachstellung als Subjekt im Relativsatze geschieht.

[1] Nicht germains, was nur von den alten Deutschen (les Germains im speziellen Sinne) gesagt wird, während das Adjektiv germanique von der ganzen Völkerfamilie gebraucht wird. So sagt man stets: langues germaniques, germanische Sprachen. In dem obigen Satze ist von dem Reiche der Ostgoten die Rede.

[2] Oder: qui est le plus fidèle de tes amis.

[3] Besser als à, vgl. Seite 104, Anmerk. 9.

[4] Hier würde die Verwandlung des Relativsatzes in eine Participialkonstruktion nicht möglich sein, ohne eine Wendung hervorzubringen, die man franz. construction *louche* (schielend, schief) nennt: une description *inspirée à lui* par des récits, etc.

[5] De la place kann wegbleiben, vgl. 117, Anmerk. 9.

l'électeur Jean-Frédéric. 14. *Cette ambassade*, le roi *la* reçut avec bienveillance. 15. *Ce fut* dans ce moment *que* le roi Louis XVI (seize) prit la résolution de s'enfuir.[1] 16. *C'est à mon ami que* j'ai fait cette promesse, non pas à mon ennemi. 17. *Ta promesse,* il faut *la* tenir. 18. *C'est ton frère que* j'ai vu, non pas ton père. 19. *C'est* dix mille thalers[2] *qu'*il veut avoir pour sa maison.[3] 20. *C'est* ta question *que* je n'ai pas comprise. 21. Il a *tout* promis, mais il n'a *rien* tenu. 22. *Sa fortune* il *l'*a perdue; *ses parents* et *ses amis,* il *les* a repoussés.

B. 23. *La capitale de la Russie,*[4] Napoléon Ier *la* prit, mais l'armée épuisée ne trouva pas de repos à Moscou. 24. *C'est* à un gentilhomme polonais *que* Charles XII offrit la couronne qu'il avait arrachée à l'électeur de Saxe. 25. Alors l'empereur résolut enfin de renoncer[5] à la couronne. 26. *La bataille,* l'ennemi *l'*a gagnée; mais il n'a rien obtenu par sa victoire. 27. *Mes espérances*, je ne *les* ai pas perdues. 28. *Ta dernière lettre*, je ne *l'*ai pas reçue.[6] 29. *La fable* que vous lisez, je *l'*ai apprise par cœur. 30. *C'est* à un tel homme *qu'*il a confié ses secrets. 31. Taisez-vous, j'ai *tout* entendu, je sais *tout.*

LEÇON 44.

A. 11. Les décemvirs[7] donnèrent *aux Romains les lois des douze Tables.* 12. Lycurgue donna *des lois aux Lacédémoniens.* 13. L'astronomie est une des sciences qui font *le plus grand honneur à l'esprit humain.* 14. L'armée de l'empereur abandonna *aux ennemis les retranchements* qu'elle avait faits avec tant de peine. 15. On revêtit *de la dictature Cincinnatus*, ci-

---

[1] Nicht fuir. Die Schüler haben das Compositum s'enfuir in Lektion 11, Seite 122 gelernt.

[2] Thalers spr. tä-lähr' (Ton auf der letzten Silbe) und nicht écu. Letzteres ist für größere Summen auch noch heutzutage in Frankreich ein ganz gebräuchlicher Ausdruck für einen Wert von 3 Franken (mille écus = trois mille francs); (der preußische Thaler fast = 3³/₄ Franken). Ein Geldstück, welches écu heißt, giebt es nicht mehr in Frankreich.

[3] Nicht etwa wörtlich nach dem Deutschen und wie falsch im Nachschlüssel: dix mille thalers veut-il avoir, etc.

[4] Nicht de Russie, hier muß der Artikel stehen, vgl. Schulgrammatik, Lektion 58, A. Nr. 5.

[5] Oder se résolut à renoncer, aber weit weniger gebräuchlich, vgl. Schulgrammatik, Lektion 78, B. 1, Anmerk. 4, und Syntax, VI, E, 36.

[6] *Recevoir* une lettre einen Brief erhalten, bekommen; *accepter* une lettre einen Brief annehmen.

[7] Sprich de-ßäm-wihr.

toyen également célèbre par sa bravoure[1] et par la simplicité de ses mœurs.[2] 16. Les lois romaines ne permettaient pas l'entrée de la ville *à un général*[3] *qui* était à la tête d'une armée.[4] 17. Condé inspirait à ses soldats *un courage qui* les rendait invincibles.

B, 18. Les colons ont porté dans le *Nouveau Monde* toutes les sciences et tous les arts de l'Europe. 19. Les Français envoyèrent *aux Américains* du secours contre l'Angleterre. 20. Henri II (deux) envoya *du secours* à l'électeur Maurice. 21. La paix de Westphalie enleva[5] *aux Allemands* l'Alsace[6] et une partie de la Poméranie. 22. Les astrologues attribuaient *aux planètes* une influence sur le sort des hommes. 23. J'ai donné *à ton frère* un conseil qu'il n'a pas suivi. 24. Ensuite nous communiquâmes *à ton père* notre projet de faire un voyage.

LEÇON 45.

A. 13. Un homme qui a *beaucoup* lu ne sait pas toujours *beaucoup*. 14. Un jeune homme ne doit pas *toujours* parler en société (dans la société). 15. Les soldats se sont *vaillamment* défendus, mais ils ont dû *enfin* succomber sous

---

[1] Bravoure mit einem **e**.

[2] Sprich mœurs wie mœrß, vgl. Seite 57, Anmerk. 6.

[3] Nicht capitaine, wie im Nachschlüssel steht. Allerdings wird capitaine im höheren Stile (style soutenu) frz. auch für Feldherr gesagt, aber nur, wenn von den zur Kriegführung nötigen Eigenschaften die Rede ist, z. B.: Ce roi était un *grand* capitaine, un capitaine *expérimenté*, un *vaillant* capitaine. Davon ist aber in dem obigen Satze gar nicht die Rede, sondern von der gesetzlichen Bestimmung, daß kein römischer Bürger, der ein Heer befehligte (Konsul, Prokonsul, Prätor mit militärischem *imperium*) die Stadt betreten sollte. In diesem Sinne, wo es die Feldherrngewalt bezeichnet, kann Feldherr nur mit général übersetzt werden und capitaine ist nicht sein Synonym. Dagegen ist général ein Synonym von capitaine, wenn das letztere Wort die Feldherrnqualität bezeichnet, und drückt dann einen höheren Grad der Befähigung aus. „Quand *général* se prend comme *capitaine* dans le sens qualificatif, il annonce du génie, quelque chose de naturel et non pas, comme *capitaine* quelque chose d'acquis, de l'expérience.“ **Lafaye.**

[4] In der Übersetzung des Nachschlüssels „Les lois romaines *défendirent* à un *capitaine, étant à la tête d'une armée,* l'entrée de la ville“, ist 1) das Passé défini *défendirent* grammatisch falsch, 2) der Ausdruck capitaine nicht passend (s. die vorige Anmerk.), 3) unterbleibt durch die eingeschaltete Participialkonstruktion die Übung der Regel, welche das Exercitium beabsichtigt.

[5] Besser als *arracha*.

[6] Sprich das s sanft wie ein deutsches s, also: äl-säß.

le nombre. 16. Cet enfant veut *tout* apprendre, *tout* savoir. 17. Il avait *bien* appris par cœur son discours. 18. Il a parlé *longtemps* et *bien*. 19. Il n'y a pas d'injure que l'homme ressente[1] *plus vivement* que le mépris. 20. *Hier* (spr. jähr) vous êtes venu *trop tard*; venez *plus tôt*[2] demain.

B. 21. L'inégalité des fortunes est *partout* fondée dans la nature. 22. La paix d'Amboise déplut *également* aux catholiques et aux protestants. 23. Il n'est pas venu *aujourd'hui*. 24. Ce poème, tu l'as *bien* appris par cœur. 25. Je l'ai connu *autrefois*. 26. Pourquoi êtes-vous venu *trop tard?* 27. J'ai *longtemps* séjourné à Londres. 28. C'est une très mauvaise habitude que de contredire *toujours*.[3] 29. Il a *beaucoup* lu, mais il n'a *rien* retenu. 30. Il ne faut pas *mal* parler des morts. 31. Bien que ce savant ait étudié sa science *à fond*, il ne sait pas l'enseigner. 32. La forteresse était *déjà* prise, lorsque le roi arriva au camp. 33. Comment trouvez-vous la nouvelle pièce que vous avez vue *hier?* — Elle m'a *beaucoup* plu. 34. Vous avez *longtemps* voyagé en Italie?[4] — J'ai séjourné *deux ans* à Rome; *les autres parties* de l'Italie, je *les* connais fort peu.

RÉPÉTITION DES RÈGLES SUR LA CONSTRUCTION.

DÉCOUVERTE DE L'AMÉRIQUE.

I.

Pendant que les Portugais tâchaient d'atteindre[5] les Indes[6] en continuant leurs découvertes sur les côtes de l'Afrique, *le Génois Christophe Colomb*[7] croyait qu'on parviendrait à ce pays[8] en naviguant vers l'ouest. Il était persuadé aussi qu'il y avait encore des pays entre l'Europe et les Indes, bien qu'il n'eût aucune idée de l'étendue du *continent* qu'il découvrit plus tard. *Ses études* géographiques et différentes circonstances lui avaient donné *cette conviction*. Il avait, par exemple, entendu dire qu'on avait trouvé sur les côtes des Açores du bois

---

[1] Konjunktiv im Relativsatze wegen der im Hauptsatze stehenden Negation, vgl. Schulgrammatik, Lektion 55, Nr. 1.

[2] Plus tôt als zwei Wörter: plutôt heißt eher, lieber.

[3] Oder: Contredire toujours est une très mauvaise habitude.

[4] Reisen in einem Lande ist voyager, vgl. Seite 68, Anm. 7. Daß dieses Verb mit *avoir* konjugiert wird, haben die Schüler in der Schulgrammatik, Lektion 24 gelernt.

[5] Oder: *cherchaient* à atteindre. [6] Vgl. Seite 27, Anmerk. 2.

[7] Sprich kŏ-lo^n, vgl. Seite 54, Anmerk. 1.

[8] Oder: qu'on y arriverait. Die Präp. à ist hier besser als dans, da es sich um das erste Hingelangen, um eine Entdeckung handelt.

artistement travaillé et inconnu en Europe, et même des corps d'hommes tels qu'il n'y en avait pas en Europe.[1] D'abord *Colomb*[2] communiqua *ses plans* au roi de Portugal.[3] Celui-ci fit examiner ses propositions par quelques conseillers. *A peine eut-on* pris connaissance des détails de ses plans *qu*'on prit la perfide résolution de les exécuter sans Colomb. On équipa un vaisseau, et l'on[4] donna *au capitaine les instructions qu'*on avait reçues du Génois. Mais cette expédition n'eut aucun succès. Colomb, indigné de cette perfidie, quitta Lisbonne et alla en Espagne.

2.

Après huit ans d'attente, *Colomb réussit* enfin à obtenir d'Isabelle, reine de Castille, trois petits navires pour son entreprise. Le 3 (trois) août 1492 (quatorze cent quatre-vingt-douze), *il quitta* avec ces vaisseaux le port de Palos et commença son premier voyage de découvertes. Malgré la mutinerie de son équipage, *il arriva* le 12 (douze) octobre dans l'île de Guanahani,[5] de là *il alla* à Cuba et à Haïti, où il fonda la première petite colonie. Dans son deuxième[6] voyage, en 1493 (quatorze cent quatre-vingt-treize), *il* découvrit les Caraïbes et la Jamaïque, et bâtit une petite forteresse[7] à Haïti, où les Indiens *avaient détruit* sa première colonie.[8] Dans son troisième voyage, le *hardi navigateur*[9] *découvrit* la Trinité et le continent de l'Amérique, à l'embouchure de l'Orénoque.[10] Pendant ce

---

[1] Oder, um die Wiederholung dieses eben erwähnten Namens zu vermeiden: dans notre continent, oder dans l'*ancien* continent.

[2] Das in den älteren Auflagen stehende fit des propositions à sa patrie ist gestrichen worden, da es erwiesen ist, daß Columbus sich niemals mit seinen Anträgen an Genua gewendet hat; vgl. Peschel, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen.

[3] Nicht roi du Portugal, wie falsch im Nachschlüssel, vgl. Schulgrammatik, Lektion 58, 5, a.

[4] Das l' ist eine euphonische Einschiebung des Artikels (*on* verwandt mit *homme*, wie man und Mann), um den Hiatus et on zu vermeiden, den man indessen häufig liest und hört, vgl. Schulgram., Lekt. 75, Nr. 2.

[5] Oder: l'île de *San-Salvador*.

[6] Besser als second, da die Zählung weitergeht. Indes wird, auch wenn dies der Fall ist, häufig second gebraucht; nicht leicht dagegen deuxième, wenn die Zählung nicht weiter geht.

[7] Es ist nicht wie im Deutschen und im Nachschlüssel der Accusativ une forteresse ganz ans Ende zu stellen. Zu dieser Inversion ist kein Grund vorhanden, sie macht den Satz nur schleppend.

[8] Oder auch (aber weder besser noch schlechter) passivisch: où sa première colonie avait été détruite par les Indiens.

[9] Hier passender als marin (Seemann). [10] Ohne c zu schreiben.

temps, *il avait* été calomnié en Espagne. Le roi Ferdinand avait donné *ordre à un fonctionnaire* d'arrêter Colomb et de l'envoyer prisonnier en Espagne. Arrivé dans ce pays, *Colomb fut* aussitôt mis en liberté et reçu avec distinction à la cour. Mais *en vain demanda-t-il* l'accomplissement des promesses qu'on lui avait faites avant sa découverte. Ferdinand crut que les honneurs et le pouvoir qu'on avait déférés[1] au célèbre navigateur dans les pays nouvellement découverts, étaient déjà trop considérables pour un sujet espagnol. *A plus forte raison persista-t-il* à les refuser à un étranger. En 1502 (quinze cent deux), *Colomb entreprit* un quatrième et dernier voyage; quatre ans plus tard *il mourut* a Valladolid, payé d'ingratitude par un roi auquel il avait donné un nouveau monde.

LE ROI SÉBASTIEN DE PORTUGAL.

3.

La 11 (onze)[2] janvier 1557 (quinze cent cinquante-sept) *mourut* à Lisbonne *Jean III* (trois), roi de Portugal. Ce fut à un prince âgé de trois ans, appelé Sébastien, qu'*échut* par cet événement la couronne de Portugal.[3] *A peine le jeune prince fut-il* majeur, qu'il annonça une campagne contre les Maures. *Les querelles* qui avaient lieu pour la couronne de l'empire de Fez et de Maroc, lui en fournissaient le *prétexte*. Muley-Mahomet, qui avait été chassé par un de ses parents, avait demandé *du secours* à Sébastien. *En vain ses conseillers* et même le roi d'Espagne *représentèrent-ils* au jeune monarque qu'une telle expédition était une entreprise dangereuse et même téméraire; Sébastien fut sourd *à* toutes les prières et *à* tous les avertissements.

Après de grands préparatifs, *il passa* en Afrique avec son armée. Le 4 (quatre) août 1578 (quinze cent soixante-dix-huit), *l'armée portugaise rencontra* l'ennemi dans la plaine d'Alcassar. Il faisait ce jour-là une chaleur étouffante. *Encore les Portugais étaient-ils,* durant la bataille, plus incommodés par

---

[1] **Déférer** ist hier passender als *conférer*. — *Déférer* se dit plutôt *d'honneurs extraordinaires* et indique que, pour les rendre, il faut déroger à la coutume et sortir du droit commun. — *Conférer* s'emploie plutôt en parlant des charges et des privilèges légalement et régulièrement accordés par qui de droit. **Lafaye.** — Dem Columbus war die Würde eines Großadmirals und Vizekönigs aller Länder, die er entdecken würde, $1/_{10}$ aller Einkünfte derselben und Vererbung dieser Würden und Vorteile auf seine Nachkommen versprochen.

[2] Nicht zu apostrophieren: le onze.

[3] Nicht du, vgl. Schulgrammatik, Lektion 58. A. 5, a.

le soleil et la poussière que leurs adversaires. Après un combat terrible, *leur armée* fut totalement battue et dispersée par les Maures.

4.

Le roi Sébastien fit des prodiges de bravoure.[1] Lorsque tout semblait perdu, il se lança au milieu des ennemis, et fut probablement tué, du moins[2] quelques prisonniers disaient qu'ils avaient reconnu son corps. Mais *personne* ne put donner de *renseignements certains* sur son sort. De là (c'est de là que) vint plus tard la tradition que le roi Sébastien n'était pas mort, mais qu'il reviendrait délivrer son peuple du joug[3] des Espagnols. Deux ans après la bataille d'Alcassar, *la mort avait* enlevé le cardinal Henri, dernier héritier légitime[4] de la maison régnante. Ensuite *Philippe II* (deux), roi d'Espagne, *s'empara* du trône, et les Portugais devinrent sujets des Espagnols qui leur étaient odieux depuis longtemps. *Peut-on* s'étonner qu'ils soupirassent[5] après le moment où ils secoueraient ce joug, et que chaque imposteur qui prenait le nom de Sébastien et qui avait quelque ressemblance avec le roi réussît à se former un parti? *On ne compte pas* moins de quatre faux Sébastiens dans un espace de dix-huit ans. *Il n'y a jamais eu le moindre doute* sur l'imposture des trois premiers. Mais le quatrième, quelques historiens n'osent pas, avec une entière certitude, l'appeler un imposteur.[6] Les Vénitiens aussi, qui l'ont retenu pri-

---

[1] Oder fit des *merveilles* de valeur, oder montra une bravoure merveilleuse.

[2] Vgl. Seite 125, Anmerk. 7. [3] Sprich jug'.

[4] Der Zusammenhang und die folgenden Worte de la maison régnante lassen keinen Zweifel, daß héritier légitime hier den Thronerben bedeutet. Es bleibt daher der Genitiv du trône wegen des gleich darauf folgenden Genitivs besser weg.

[5] Nicht aspirassent, wie im Nachschlüssel, wo noch fälschlich die Präposition après folgt. Man sagt aspirer à streben nach. Ebensowenig wie man aber deutsch sagen kann „nach einem Augenblick streben", kann man frz. schreiben aspirer *à un moment*. On aspire à une *place*, à une *dignité*, au *trône*, à la *liberté*, aux *richesses*. On *soupire* (seufzt) après le temps, après un moment où, etc.

[6] Oder: Quant au quatrième, quelques historiens n'osent pas, avec une certitude entière, **l**'appeler un imposteur (**lui** donner le nom d'imposteur). Aber das nähere Objekt (Régime direct) **le** (**l'**), bzw. das entferntere Objekt (Régime indirect) **lui** darf weder bei dieser noch bei der obigen Wendung fehlen, sonst erhält man, wie die Übersetzung des Nachschlüssels, einen unfranzösischen Satz. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 43, Nr. 1.

sonnier pendant trois ans, *paraissent*[1] avoir eu des doutes. Lorsque quelques Portugais demandèrent au doge la liberté du prisonnier, il la leur refusa. „Les Portugais, *s'écria-t-il*, sont si malheureux sous le joug espagnol qu'ils reconnaîtraient un nègre pour[2] le roi Sébastien, si de cette manière ils pouvaient recouvrer leur liberté.“ A la fin,[3] il fut pourtant mis en liberté, mais plus tard il fut livré à l'Espagne. Il y est mort[4] en prison d'une façon mystérieuse.

SECTION VI.

LEÇON 46.

A. Après son retour d'Italie, en 775 (sept cent soixante-quinze) Charles (Charlemagne[5]) *entreprit* sa seconde expédition contre les Saxons. Il *traversa* le Rhin, *détruisit* la forteresse de Sigibourg, *passa* le Weser et *soumit* la plus grande partie des Saxons, qui *demeuraient* sur la rive droite et sur la rive[6] gauche de ce fleuve. Mais bientôt de nouveaux troubles *appelèrent* le roi en Italie. Pendant qu'il y *était*, les Saxons se

---

[1] Nicht paraissent avoir été *indécis*, wie im Nachschlüssel. Von Personen gebraucht ist *indécis* ein Synonym von irrésolu, unentschlossen. Les Vénitiens étaient indécis würde also heißen: Die Venetianer wußten nicht, was sie in der Sache thun sollten; im Text aber wird gesagt: sie waren zweifelhaft, oder sie hatten Zweifel, ob ihr Gefangener der wirkliche oder ein falscher Sebastian sei. Douteux darf man auch nicht gebrauchen; denn es heißt „zweifelhaft“, auch von Personen nur im objektiven Sinne. Trois électeurs sont *douteux* heißt: „man weiß nicht, wie sie wählen werden“. Also hier: Les Vénitiens paraissent avoir eu des doutes.

[2] Reconnaître kann mit pour konstruiert werden; nicht déclarer und proclamer, vgl. Syntax, III, B. 5.

[3] *A la fin* (et non enfin) s'emploie quand on veut insister, quand il s'agit de choses qui viennent lentement, à la longue, après une longue attente ou malgré beaucoup d'opposition, de difficultés et de peine. **Lafaye.**

[4] Natürlich kann man auch il y *mourut* schreiben. Dann schließt man die Thatsache seines Todes erzählend an das Vorhergehende an. Allein das Passé indéfini: il y *est mort* ist ebenfalls ganz korrekt, nur der Ausdruck einer andern Auffassung. Man stellt damit fest, daß das Geheimnis, welches diese Persönlichkeit umgiebt, bis heute ohne befriedigende Lösung geblieben ist; man sagt damit: „Alles, was wir wissen, ist, daß er gestorben ist, während er in der Gewalt der spanischen Regierung war.

[5] Charlemagne vgl. Seite 138, Anmerk. 8,

[6] Nicht rivage, vgl. Vocab. systém., 19. Aufl., S. 127, Anm. 4.

révoltèrent de nouveau sous la conduite de Witikind.[1] En 776 (sept cent soixante-seize), Charlemagne dut entreprendre contre eux sa troisième campagne. Il *pénétra* pour la seconde fois jusqu'au Weser. Au printemps suivant, il *tint* près de Paderborn son premier champ de Mai sur le territoire des Saxons. Beaucoup de nobles saxons *parurent* à cette assemblée et se *firent* baptiser,[2] mais Witikind, leur premier chef, n'y *vint* pas; il s'*était retiré* chez le roi des Danois, qui lui *accordait*[3] un asile dans son pays. Bientôt ce défenseur intrépide de la liberté de sa tribu *profita* de l'absence de Charlemagne, qui *était* en Espagne, et *excita* de nouvelles insurrections. L'année suivante, Charlemagne *fut forcé* d'entreprendre encore plusieurs expéditions contre les Saxons. Furieux de ces continuelles révoltes, le roi *fit* exécuter, en 782 (sept cent quatre-vingt-deux), cinq mille quatre cents Saxons près de l'Aller.[4] Cette cruauté n'*eut* point le succès qu'il en *attendait*. Au contraire, elle *causa* une nouvelle lutte plus terrible, qui *dura*[5] trois ans. Enfin, en 786 (sept cent quatre-vingt-six), Witikind se *soumit* et *reçut* le saint baptême.[6] Charlemagne, qui *honorait* sa bravoure,[7] lui *donna* le duché de Saxe à titre de fief des rois francs.

---

[1] Die eigentliche Form des Namens ist streitig, das Meiste hat wohl die Form Widukind für sich. Wittekind ist die in deutschen Geschichtswerken herkömmliche. Die Franzosen schreiben meist Witikind (mit einem i und einem t), andere auch Wittikind (mit zwei t).

[2] Das p ist stumm (sprich bä-ti-se).

[3] **Nicht** accorda, wie falsch im Nachschlüssel. Richtig würde sein: Witikind n'y vint pas, il se *retira* chez le roi des Danois qui lui *accorda* un asile. Was that W.? Was that der König der Dänen? — Da aber die Erzählung durch il *s'était retiré* unterbrochen ist, da damit der Grund angegeben wird, weshalb W. nicht kam, so ist der Relativsatz zu le roi des Danois eine Angabe dessen, was damals schon war, also: qui lui *accordait* un asile. [4] Sprich al-**lère** (lähr')

[5] Ja **nicht** durait, vgl. den Text der Schulgrammatik zu dieser Sektion, Seite 242, Anmerk. 2.

[6] Das p ist stumm (spr. **ba**-tème, bä-tähm').

[7] Oder auch honorant sa bravoure, wodurch man die Achtung des Königs vor der Tapferkeit des Gegners bestimmt als Grund der Belehnung hinstellt, während der Relativsatz dies nicht so bestimmt thut. Das es aber hier nicht im entferntesten auf dergleichen stilistische Nüancen ankommt, sondern auf Einübung des wichtigen Unterschiedes zwischen dem Imperfekt (*Imparfait*) und dem Historischen Perfekt (*Passé défini*), so lasse man die Schüler ja nach dem Text mit einem Relativsatz übersetzen, und mache ihnen begreiflich, daß in demselben jedenfalls das Imperfekt allein richtig ist.

B. En 1835 (dix-huit cent trente-cinq), il *arriva* sur la côte méridionale du Spitzberg un événement qui a de la ressemblance avec celui que nous venons de raconter.[1] Quatre matelots norwégiens *furent envoyés* à terre dans une embarcation pour explorer la baie où leur vaisseau *était* à l'ancre. Ils *furent surpris* par un de ces brouillards soudains[2] qui couvrent en un instant le ciel et la mer. Malgré tous leurs efforts, ils n'*atteignirent* pas leur vaisseau, qui *partit* quelques jours après. Les malheureux matelots *trouvèrent* sur la plage trois cabanes et *résolurent* d'y passer l'hiver. Tous les jours ils *allaient*[3] à la pêche dans leur embarcation. Ils *vivaient* de la chair des morses et des poissons qu'ils *prenaient*. Lorsque l'hiver *approcha*,[4] ils se *firent* une lampe avec le fond d'une bouteille;[5] la graisse des morses leur *servait*[6] d'huile, et une

---

[1] Oder: ressemblant à celui, od. ayant de la ressemblance (de l'analogie) *avec* celui que, etc. Allerdings vermeidet man gern möglichst zwei Relativsätze, von denen der eine den andern vervollständigt. Indessen kommt dergleichen bei den besten Schriftstellern vor, wie denn z. B. Xavier Marmier, dem die obige Erzählung (mit Veränderungen und Kürzungen) entnommen ist, hier *qui* a de l'analogie, etc. geschrieben hat. (Dies für Krittler, die überall Germanismen wittern.) Man sagt: ressembler **à**, aber avoir de la ressemblance (de l'analogie) **avec**, selten **à**.

[2] Soudain ist hier besser als subit, obgleich X. Marmier selbst subit gebraucht hat. Ce qui est *subit* est tel par le fait, ce qui est *soudain* est tel par sa nature. L'expression mort *subite* donne l'idée d'un événement, l'expression mort *soudaine* signifie un genre de mort (plötzliche Todesart). **Lafaye.** Im Text ist aber von einer Art Nebel die Rede, die ihrer Natur nach plötzlich eintreten.

[3] Es würde weitläufig werden, der Reihe nach erzählen zu wollen, was die vier Matrosen den Winter über thaten. Deshalb wird mit den drei im Imperfekt stehenden Verben allaient, vivaient, prenaient die Erzählung durch eine Schilderung dessen ersetzt, was sie zu thun pflegten.

[4] Welche Jahreszeit rückte hierauf näher? Was thaten die Matrosen als der Winter sich näherte? Mit den historischen Perfekten approcha und firent wird die Erzählung wieder aufgenommen.

[5] Oder auch: ils se firent une lampe avec (d') *un* fond *de* bouteille. Aber die oben gegebene Übersetzung ist ganz korrekt.

[6] Stände im Deutschen: „sie machten sich Öl aus Fett“, so würde das Hist. Perfekt (Passé défini) stehen müssen, ebenso wie in dem folgenden: ils se *firent* des aiguilles, ils se *fabriquèrent* des habits. Man redet von dem ersten Male, wo sie auf den Gedanken kamen, Nägel und Häute zu diesen Zwecken zu verwenden. Aber das Fett diente ihnen als Öl heißt: sie pflegten es dafür zu gebrauchen, also: la graisse leur *servait* d'huile.

corde leur *servait* de mèche. Ils se *firent* des aiguilles[1] avec de vieux clous, du fil avec des bouts de corde et se *fabriquèrent* des habits avec des peaux d'animaux.[2] Ainsi ils *avaient* pourvu aux premiers besoins de la vie. Ensuite ils *cherchèrent* un moyen de se divertir, car les heures leur *semblaient*[3] terriblement longues. Ils *fabriquèrent* des cartes avec des planchettes de bois où ils *gravèrent* un signe, et, chose étrange! dans leur abandon,[4] dans leur misère, ils se *passionnèrent* souvent à tel point en jouant avec ces planchettes, qu'ils en *vinrent* à se battre.[5] Déjà au mois de novembre, l'un d'eux *fut attaqué* du scorbut et *mourut* trois semaines après. Dans les mois suivants, ils *eurent* souvent à soutenir des combats avec les ours[6] blancs, dont la chair *était* pour eux une friandise. Enfin, le 20 (vingt) juin, ils *aperçurent* un navire qui *s'approchait*[7] d'eux. Ils *firent* tous les signaux

---

[1] Sprich in aiguille das u nach dem g, vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache, § 22.

[2] Besser als *de* peaux d'animaux, *de* vieux clous, etc.

[3] Angabe des schon vor dem Versuche existierenden Grundes, also das Imperfekt. [4] Oder dans leur *délaissement*.

[5] Hier ist eine doppelte Anschauungsweise (Erzählung oder Schilderung) möglich, so daß die Anwendung des Imperfekts (Imparfait) ebenso korrekt ist, wie die des Historischen Perfekts (Passé défini): ils se *passionnaient* souvent tellement en jouant avec ces planchettes qu'ils en *venaient* à se battre. Der Zusatz von souvent ist übrigens durchaus kein Hindernis für das Historische Perfekt, vgl. Schulgrammatik, Lektion 46, Anmerk. 2 und Syntax, VI, 4. und 5. Anmerk. Der Ausdruck ils en vinrent *à se battre*, den der Nachschlüssel unnötigerweise mit ils en vinrent *aux mains* (sie wurden handgemein) ersetzt haben will, ist gut französisch und hier ganz ebenso passend wie deutsch: sich prügeln. Familiär ist rosser qn. jem. durchprügeln; aber auch diesen (keineswegs unanständigen) Ausdruck genieren sich Schriftsteller, selbst Dichter nicht, zu gebrauchen. Vgl. z. B. das im Pariser Théâtre-Français früher oft gegebene Stück *Tabarin* I, 2. [6] Sprich das **s**, also wie **ource** (urß).

[7] Die Schüler werden zum Verständnis des wichtigen Unterschiedes zwischen dem Imperfekt (Imparfait) und dem Hist. Perfekt (Passé défini) nur allmählich und auch nur dann gelangen, wenn sie fortwährend zu verständiger Vergleichung der ihnen vorkommenden Fälle aufgefordert werden. Zu einer solchen Vergleichung eignet sich z. B. der hier vorliegende Satz: „ils *aperçurent* un navire qui s'**approchait** d'eux", mit dem Satz in dem franz. Stücke, B, Seite 244 der Schulgrammatik „ils *aperçurent* un navire . . . . qui se **dirigea** vers eux" ꝛc. Weshalb hier das Passé défini im Relativsatz, während es oben qui s'approchait heißt? Weil in dem franz. Stück auf das Verbum folgt aux signaux qu'ils lui firent. Stände ein Punkt hinter vers eux, so müßte es natürlich qui se *dirigeait* heißen. Welche Richtung hatte das Schiff

possibles, mais la distance *était* trop grande, on ne les *apercevait*[1] pas. Ensuite ils *résolurent* de tout essayer pour atteindre le bâtiment. Ils *passèrent*[2] toute la journée[3] à raccommoder leur embarcation. Ils *partirent* le vingt et un, ils *ramèrent* presque deux jours, et déjà le vaisseau *prenait* une autre direction, lorsqu'enfin ils l'*atteignirent*[4] le vingt-trois. Le capitaine leur *donna* tout ce qu'il leur *fallait*[5] dans leur triste situation, et ils *revinrent* avec lui en Norwège, où on les *croyait* déjà morts.[6]

LEÇON 47.

L'histoire a *donné* le surnom „le Grand"[7] à Alexandre de Macédoine et au roi des Francs, Charles.[8] Ces deux princes

---

schon, als sie es bemerkten? Es fuhr auf sie, d. h. auf die Küste los, also Imperfekt. Aber in der französischen Erzählung fährt das Schiff durchaus nicht auf die Küste los, als sie es bemerkten; es wird erst nach dieser Richtung gesteuert infolge der Signale der Matrosen. Ohne Relativsatz würde die Folge der Handlungen der frz. Erzählung sein: ils *aperçurent* un navire — ils lui *firent* des signaux — alors le navire se *dirigea* vers eux. [1] Oder hier auch *aperçut.*

[2] Was thaten sie hierauf? Natürlich nicht das Imperfekt, obgleich die Arbeit den ganzen Tag dauert. Vor allen Dingen muß man die Schüler davor bewahren oder es ihnen wieder aus dem Kopfe herausbringen, wenn sie es leider so gelernt haben, zu glauben, die Länge der Zeit habe irgend einen Einfluß auf die Wahl des Tempus. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 46, Anmerk. 2 und Syntax, IV, 5, Anmerk.

[3] Besser als tout le jour, da journée die Zeitdauer betont.

[4] Was war der Fall, als was eintrat? Erst das Imperfekt, dann das Historische Perfekt (Passé défini).

[5] Oder tout ce *dont* ils *avaient* besoin.

[6] Das volle Verständnis des Unterschiedes dieser beiden Zeiten wird von den Schülern in der Regel so schwer erworben, daß der Lehrer kein Mittel verschmähen darf, um zum Ziele zu gelangen. So mag man die Schüler auch bisweilen auf den Unsinn aufmerksam machen, welchen die Vertauschung beider Zeiten in vielen Fällen hervorbringt. Ein solcher Fall liegt hier vor. Schriebe jemand hier: ils revinrent en Norwège, où on les *crut* morts, so würde es heißen: die Matrosen kehrten nach Norwegen zurück, und nun, als man sie sah, hielt man sie für tot. — Man kann auch sagen: où on les *tenait* déjà pour morts; gebräuchlicher ist das Lektion 22 erlernte, hier zu wiederholende croire mit dem doppelten Accusativ.

[7] Hier ist die regelmäßige Konstruktion zu gebrauchen. Zur Inversion ist kein Grund vorhanden; im Gegenteil Wohlklang und Deutlichkeit sind dagegen. — Ohne Anführungszeichen: le surnom *de* Grand, s. Schulgrammatik, Nr. 22, Seite 73.

[8] Für den Frankenkönig Karl den Großen haben sich die Franzosen aus dem lateinischen Carolus Magnus die seltsame Zusammensetzung

n'ont pas été seulement de grands généraux[1] et de grands conquérants. Alexandre *a ouvert* un nouveau monde[2] à la langue et à la civilisation grecques. Il est vrai que l'empire qu'il a fondé[3] *a été démembré* bientôt après sa mort, mais l'empire de la langue grecque s'est maintenu dans tout l'Orient; il n'*a* pas même *été détruit*, lorsque les Romains s'emparèrent de ces pays: la langue des vainqueurs *a dû* céder en Orient à celle des vaincus. Alexandre *a vengé* les Grecs des Orientaux qui voulurent un jour détruire leur civilisation, mais d'une manière noble et généreuse, en les soumettant à cette même civilisation. — Charlemagne *a réuni* sous son sceptre presque toutes les tribus germaniques; il *a apporté* le christianisme aux Saxons, la plus puissante de ces tribus; il *a fondé* l'empire de l'esprit chrétien et germanique dans l'Europe centrale.

LEÇON 48.

A. 6. *Dès que* (aussitôt que) Constantin *eut pris* les rênes du gouvernement, il fit cesser la persécution des chrétiens, qui *avait duré* pendant tout le règne[4] de son prédécesseur. 7. *Après que* les Turcs *eurent pris* Constantinople, beaucoup de Grecs lettrés (savants) se rendirent en Italie. 8. *Lorsqu'*ils y *furent arrivés*, ils ouvrirent dans les villes des cours[5] qui furent suivis[6] avec zèle par la jeunesse studieuse de l'Italie.[7]

Charlemagne gemacht, die sie in der Regel gebrauchen. Der gesunde Menschenverstand sagt aber jedem, daß man in dem Satz „die Geschichte hat dem Frankenkönig Karl den Beinamen des Großen gegeben" nicht Charlemagne gebrauchen kann. Übrigens sagt man in Frankreich auch *Charles Ier*, dit *Charlemagne*, bisweilen *Charles le Grand*, auch le grand *Charles;* Augustin Thierry schreibt absichtlich sogar *Karl* le Grand, um seinen Landsleuten ganz klar zu machen, daß er ein Germane war und Franken (Francs) und Franzosen (Français) nicht gleichbedeutend ist. — Die gegen den Verfasser gerichtete kritische Bemerkung des Fabrikanten des Nachschlüssels „Charlemagne nennen die Franzosen diesen Monarchen stets, niemals Charles" beweist viel Arroganz, wenig Lektüre und an dieser Stelle noch weniger Verstand.

[1] Oder capitaines, s. Seite 129, Anmerk. 3.

[2] Nicht wie im Deutschen das entferntere Objekt vor dem näheren.

[3] Die passive Participialkonstruktion fondé par lui ist hier durchaus nicht besser.

[4] Regierung ist hier le règne, vgl. Seite 121, Anmerk. 8.

[5] Hier muß das nähere Objekt (Régime direct) des cours natürlich nach dem Umstande des Orts dans les villes stehen, da es von dem darauf bezüglichen Relativ nicht getrennt werden darf.

[6] Vorlesungen (Collegia) hören ist frz. stets *suivre* des cours.

[7] Oder: de ce pays.

B. 9. *A peine* l'empereur Charles-Quint *eut-il* descendu les marches de son trône *qu*'il se repentit[1] de son abdication. 10. *Lorsque* les Français *eurent perdu* la bataille de Leipzig,[2] les Bavarois voulurent leur couper la retraite, mais ils ne réussirent pas à les arrêter. 11. *Dès que* (aussitôt que) l'empereur Napoléon Ier *eut pris* sa résolution, il revint avec ses gardes à Vitebsk, ville de la Russie occidentale.

LEÇON 49.

A. 9. *Quand* toute l'Europe *sera traversée*[3] par des chemins de fer, l'Allemagne sera le centre du commerce européen. 10. L'État *périrait*, si les lois n'*étaient* pas observées. 11. Quand tu *viendras* (si tu *viens*) nous voir, tu *verras* par tes propres yeux ce que tu ne veux pas croire à présent. 12. *Si j'avais dit* un mot, *il aurait été* perdu.[4] 13. Je ne sais[5] *s'il viendra.* 14. *Si* la ville de Moscou *n'avait pas été brûlée*, beaucoup d'événements remarquables n'auraient pas eu lieu. 15. *Si* tu *étais* riche, mon ami, tu *serais* encore plus malheureux. 16. La république romaine *aurait péri, quand même*[6] Octavien[7] *aurait perdu* la bataille d'Actium.

B. 17. *Si* les Romains n'*avaient* pas *été* un peuple *dégénéré*, ils n'*auraient* pas *été vaincus* par les barbares. 18. Alexandre dit de Diogène: Si je n'*étais* pas Alexandre, je *voudrais* être Diogène. 19. *Quand* j'aurai *terminé* cette lettre, je *pourrai* sortir avec vous. 20. Savez-vous *si* votre frère *reviendra* demain? 31. Je ne répondrais pas, *quand même* il m'*écrirait* encore une fois. 22. *Si* Winkelried *avait craint* la mort à Sempach, les Suisses n'*auraient* pas *battu* le duc Léopold. 23. Berlin *aurait été pillé*, si les Français avaient gagné la bataille de Gross-Beeren. 24. *Quand même* Napoléon *aurait* vaincu à Leipzig, il *aurait* pourtant succombé à la fin sous[8] les efforts des alliés[9] (il aurait *fini par* succomber sous . . .).

---

[1] Se repentir, bereuen (le repentir, die Reue, repentant, reuig) stets ohne Accent aigu, mit dem man es oft fälschlich geschrieben sieht.
[2] Oder Leipzick, vgl. Seite 30, Anmerk. 3.
[3] Oder: sillonnée (eigentlich: durchfurcht).
[4] Oder: il *était* perdu.
[5] Oder: Je ne sais pas.
[6] Nicht si même.
[7] Vgl. Seite 123, Anmerk. 6.
[8] Vgl. Seite 104, Anmerk. 9.
[9] Oder: il n'aurait pourtant pas pu résister à la puissance des alliés. Man kann frz. nicht wohl sagen succomber sous la puissance.

RÉPÉTITION SUR L'EMPLOI DES TEMPS.

FERDINAND CORTEZ.

1.

Ferdinand Cortez[1] *était* le fils d'un gentilhomme espagnol. Son père l'*envoya* à l'université,[2] mais bientôt il *renonça* aux études et *se fit* soldat. La bravoure espagnole *brillait*[3] alors en Italie et en Amérique. Cortez *choisit* le pays nouvellement découvert et se *rendit* en 1504 (quinze cent quatre) à Saint-Domingue. Plus tard, il *alla* à Cuba. A peine *fut-il entré* au service, qu'il *donna* des preuves d'une grande intrépidité. En 1519 (quinze cent dix-neuf), lorsque le gouverneur de Cuba, Vélasquez,[4] *eut conçu* le projet de conquérir le Mexique, qui *venait* d'être découvert, le commandement en chef de l'expédition *fut conféré*[5] à Cortez qui *avait* alors trente-quatre ans. Mais *à peine* Cortez *eut-il été revêtu* de cette dignité, *que* ses ennemis le *calomnièrent* auprès du gouverneur et *demandèrent* sa destitution. *Dès que* Cortez *eut appris* que Vélasquez *songeait* à le retenir, il s'*embarqua* pour la côte du Mexique.

2.

La petite armée que *commandait*[6] Cortez *se composait* de 508 (cinq cent huit) hommes. Seize hommes *formaient* la cavalerie de l'armée; les autres *étaient* des fantassins armés de piques, treize hommes *avaient* des fusils;[7] mais quatorze petits

---

[1] Sprich kor-**tèce** (kŏr-tähß).

[2] Für die ausländischen Universitäten gebrauchen die Franzosen das Wort université, in Frankreich selbst heißt université zunächst etwas anderes, vgl. Vocabulaire systém. 19. Aufl. Seite 213, Anmerk. 2. Indessen giebt es jetzt auch katholische „universités" (in dem deutschen Sinne) in Frankreich, die von den Ultramontanen gegründet, aber nur schwache Nachahmungen der deutschen Universitäten sind.

[3] Die Erzählung von Cortez Leben wird unterbrochen durch eine thatsächliche Bemerkung, welche seine Reise nach Amerika begründet. Was war zu jener Zeit? Daher das Imparf.: *brillait*. [4] Sprich vé-la-skèce (we-lă-ßkähß).

[5] Den Oberbefehl übertragen heißt frz. *conférer* le commandement en chef. Über conférer und déférer vgl. Seite 132, Anmerk. 1.

[6] Oder: commandée par Cortez; aber durch den durchaus korrekten Relativsatz wird der Zweck des Exercitiums, die Übung des Gebrauchs der Tempora, erreicht.

[7] Man kann hier fusil (spr. fü-si) gebrauchen, da dies heutzutage das allgemeine Wort für Flinte, Gewehr geworden ist, obgleich es zu Cortez Zeit eigentlich noch keine „fusils" gab, sondern nur arquebuses (Donnerbüchsen), Name der ersten tragbaren Schußwaffe. Auf diese folgte erst le mousquet (Muskete), dann le fusil. Das Wort carabine (Büchse und Karabiner) bezeichnet nur ganz moderne Schußwaffen.

canons *faisaient* la principale force de l'armée. Le pays que Cortez *allait* attaquer avec cette troupe d'aventuriers, *avait* plusieurs millions d'habitants et des villes considérables. *Après que* Cortez *eut* débarqué, ses troupes *l'élurent* une seconde fois chef de l'armée. Ensuite il *envoya* un vaisseau en Europe, à Charles-Quint, pour lui rapporter tout ce qui s'*était passé* et lui demander son approbation. *Lorsque* ce vaisseau *fut parti*,[1] Cortez *détruisit* tous les autres vaisseaux qu'il *avait* encore. Il ne les *brûla* pas, comme on l'*a* souvent *raconté*, mais il les *fit* échouer, probablement pour ôter aux partisans de Vélasquez les moyens de retourner à Cuba. En tout cas, la prudence n'*eut* pas moins de part à cette résolution que l'héroïsme. En effet, ses soldats n'*avaient*[2] désormais d'autre espérance que la victoire. S'ils n'*avaient* pas réussi à remporter la victoire, ils *auraient* tous[3] *été* perdus. Mais la petite troupe ne *craignait* pas le nombre[4] des ennemis; elle *jura* de suivre son chef, qui *marcha*[5] droit sur (à) la capitale du pays.

3.

Cortez n'*était* pas seulement brave, mais encore prudent et rusé. Il *profita* du mécontentement des Tlascalans, une des peuplades hostiles aux Mexicains. *Après qu*'il leur *eut montré* la supériorité des armes[6] espagnoles, qui répandaient partout la plus grande terrreur, ils se *soumirent*, *firent la* paix et *sui*-

---

[1] Man kann auch die Participialkonstruktion gebrauchen: Ce vaisseau (étant) parti, lasse aber die Schüler das ebenso korrekte lorsque anwenden, damit sie das Passé antérieur nach dieser Konjunktion üben.

[2] Die Erzählung wird durch eine Reflexion des Erzählers unterbrochen, daher das Imperfekt.

[3] Oder auch: Ils auraient été tous (spr. tuß) perdus.

[4] Man kann auch sagen: ne reculait pas devant le nombre (wich nicht vor der Zahl zurück), man wird aber gut thun, Schwierigkeiten wie craindre q. ch. **sich vor** etwas fürchten, j'ai réussi es **ist mir** gelungen u. s. w. so oft als möglich zu üben.

[5] Frage an den Schüler: Weshalb *marcha?* Könnte man nicht auch *marchait* sagen? — Gewiß, aber in einem andern Sinne. Mit dem Imperfekt *marchait* giebt der Relativsatz nur einen beschreibenden Nebenumstand an: Während Cortez auf die Hauptstadt losmarschierte, schwuren seine Soldaten, ihm zu folgen. Mit qui *marcha* ist der Sinn: Als sie jenen Eid geleistet hatten, da marschierte Cortez voller Zuversicht auf die Hauptstadt los.

[6] Die im Nachschlüssel gebrauchte Konstruktion après avoir, welche der Schüler noch nicht kennt, ist hier unrichtig, da im Nachsatze ein anderes Subjekt folgt. Es ist hier après que mit dem zweiten Plusquamperfekt (Passé antérieur) zu üben.

virent Cortez dans son expédition contre Mexico.[1] Cette ville *était*[2] la résidence du monarque. Le prince qui *régnait* alors sur les Mexicains s'*appelait* Montézuma. *Aussitôt qu'*on lui *eut annoncé* l'arrivée des ennemis, il *envoya* des messagers et des présents à Cortez, et le *somma* de quitter le pays. Mais Cortez *répondit* qu'il *était envoyé* par Charles d'Autriche, le plus puissant prince de l'Est[3] et *demanda* à[4] être conduit devant Montézuma. Si le malheureux prince s'*était douté* des malheurs que les Espagnols *allaient* lui *apporter*,[5] il *aurait refusé* à Cortez l'entrée de la ville; il l'*aurait défendue*, malgré les milliers de braves Indiens qui *accompagnaient* Cortez et qui *avaient porté (qui portaient)* son armée à un nombre considérable.

4.

Enfin les Espagnols *aperçurent* la ville qui *était située* sur l'île d'un grand lac et qui *était jointe* au rivage par trois digues. Ils s'*étonnèrent* de sa grandeur et de sa beauté. Montézuma *vint* au-devant de Cortez et *eut* un entretien avec lui. L'Espagnol *répéta* au prince mexicain qu'il *était* ambassadeur de Charles-Quint, roi des pays orientaux. Les Mexicains croyant, selon une vieille tradition religieuse, qu'un jour des étrangers *viendraient* de l'Est[3] et s'*empareraient* de leur pays, Montézuma *déclara* qu'il *soumettrait* tout son empire au roi de l'Est et invita Cortez à entrer dans la ville. Celui-ci obéit[6] et *entra* dans Mexico. Montézuma lui *fit* assigner pour demeure un

---

[1] Mexico ist frz. der Name der Stadt, **le** Mexique der des Landes. Die Spanier schreiben und sprechen Mejico (gutturales j); allein dieser Gutturallaut entspricht keineswegs dem mexikanischen x. Man bleibt daher auch im Deutschen am besten bei der Schreibung Mexiko und der hergebrachten Aussprache des x wie ks. Vgl. Mahn, Etymologische Untersuchungen XVII.

[2] Die Erzählung wird unterbrochen durch eine Notiz über die Hauptstadt und den Namen des Fürsten der Mexikaner, also ist das Imperfekt zu gebrauchen.

[3] Sprich **leste** (läßt).

[4] Je demande à être conduit; je *vous* demande **de** me conduire. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 78, D.

[5] Nicht amener (á-m'ne). Man braucht allerdings amener ganz wie das deutsche herbeiführen auch von Sachen (amener des malheurs, une guerre), dann darf aber das Subjekt nicht eine Person sein. Un malheur en *amène* un autre. Cela pourrait *amener* une querelle, **Académie.** Mais une *personne* ne peut amener que des *personnes* ou bien un animal. Gendarmes, *amenez* le prévenu führen Sie den Angeklagten vor. *Amenez*-moi mon cheval bringen Sie mir mein Pferd.

[6] Oder: se *rendit* à l'invitation.

grand palais de pierre, où Cortez *prit* aussitôt toutes les mesures de précaution qu'*exigeait* sa situation dangereuse au milieu d'une grande ville. Il *plaça* des canons chargés aux portes du palais qu'il *habitait*. De nombreuses sentinelles *veillaient* jour et nuit à la sûreté de la petite troupe.

LEÇON 50.

A. Verbes exprimant la volonté.

A. 12. *Voulez*-vous que j'*apprenne* par cœur les verbes qui régissent le subjonctif? — Je *souhaite* fort que vous le *fassiez*; j'*exige* même que vous *sachiez* ces verbes demain. 13. J'*aimerais* que tu *fisses* enfin ton choix. 14. J'*aime*[1] *mieux* que tu ne *viennes* pas. 15. *Souhaitez*-vous que nous lui *demandions* pardon? — Je n'*exige* pas[2] que vous le *fassiez*, mais j'*aimerais* que vous me *donnassiez* cette preuve de votre amitié. 16. *Permettez*-vous que je *vienne* vous prendre demain?[3] 17. *Souffrez* du moins qu'on vous *dise* la vérité. 18. Nous *convînmes* alors que votre frère *payerait* tous les frais. 19. Tu *veux* que j'*aille* seul; je *trouve bon* que nous *fassions* cette démarche ensemble. 20. *Défendez* donc qu'on *éteigne*[4] la lanterne de la maison avant dix heures du soir.

B. 21. Pourquoi donc ne *voulez*-vous pas que je *lise* cette traduction? Parce que *j'aime mieux* que vous *lisiez* l'original (de l'ouvrage). 22. Nous *prions* instamment que Dieu vous *bénisse* à cause de tous les bienfaits dont vous nous comblez. 23. Je *désire* que vous *écriviez* mieux. 24. J'*exige* qu'un élève de cette classe *connaisse* la différence que les Français font entre l'imparfait et le passé défini. 25. *Permettez*-vous que je *vienne* demain chez vous? Je *trouverais bon* que vous ne *vinssiez* pas demain. 26. Je *demande*[5] que vous me *disiez* enfin la vérité. 27. La bienséance *exige* qu'un jeune homme[6] *se taise*, quand un homme plus âgé prend (a pris) la parole. 28. Le sénat romain *décida* que deux armées *marcheraient* contre Annibal.

---

[1] Oder je préfère (ich ziehe vor), ebenso konstruiert.

[2] Oder je ne demande pas.

[3] Stände aber da: **Me** permettez-vous, so würde der Nebensatz lauten: *de venir* vous prendre demain, vgl. Schulgrammatik, Lektion 51.

[4] Oder d'éteindre; es soll aber hier der Konjunktiv geübt werden.

[5] Oder j'exige.

[6] Das franz. Wort garçon bezeichnet mehr das Geschlecht als das Alter. Da es außerdem die beiden anderen Bedeutungen hat: a) „Kellner", b) „Junggeselle", so wird für das deutsche „Knabe" meist jeune homme; und wenn von ganz jungen Knaben die Rede ist, enfant gebraucht.

B. Verbes marquant la parole ou la pensée.

A. 11. *Croyez*-vous qu'il *tienne*[1] sa promesse? Je *crois* qu'il le *fera*. 12. J'*espère* que vous m'*écrirez* bientôt. 13. Je n'*espère* pas, mon ami, que nous le *revoyions*. 14. Nous ne *savions* pas que vous *étiez* déjà arrivé.[2] 15. Vous *savez* fort bien que mon père ne me *donnera* jamais cette permission. 16. Si je *pouvais croire* que tu te *repentisses* sincèrement de ta faute, je te pardonnerais. 17. Le roi Henri premier *déclara* aux ambassadeurs[3] des Hongrois qu'il ne *payerait* plus le tribut. Il *ne doutait pas* qu'ils ne *vinssent* le demander avec une armée,[4] mais il *espérait* que les Allemands *repousseraient* les ennemis. 18. Je *soutiens* que vous vous *êtes* trompé. 19. Pourquoi n'avouez-vous pas sincèrement que vous vous *êtes*[5] trompé? 20. *Déclarez*-lui que je ne *suis* plus son ami, et que je *doute* fort qu'il *ait* jamais été le mien. 21. Je *suppose* que vous *ayez*[6] dit la vérité; eh bien, que prouvent ces faits? 22. Je *suppose* que vous ne *réussirez* pas à obtenir un passeport. 23. Vous *voyez* que vous êtes dans l'erreur. 24. *Je ne sais pas* si vous *avez* tort ou raison. 25. *Je ne savais pas* qu'il *était*[7] ton ennemi. 26. *Croyez*-vous donc que l'empereur Napoléon Ier *ait* voulu créer des princes indépendants, lorsqu'il donna des couronnes royales à ses frères et à son beau-frère? Que le roi de Westphalie et le roi de Naples n'*aient* été que des préfets impériaux, tout le monde, je pense, en est persuadé (tout le monde en convient) aujourd'hui.

B. 27. *Croyez-vous* qu'il *soit* nécessaire d'aller chercher un médecin?[8] *Si vous croyez* qu'il y *ait* du danger, envoyez

---

[1] Hier der Konjunktiv als Ausdruck der Ungewißheit des Fragenden.

[2] Da man offenbar zu der angekommenen Person spricht, der Sinn also ist: Sie sind angekommen, aber wir wußten es nur nicht, so muß hier der Indikativ stehen.

[3] Oder aux envoyés, vgl. Seite 57, Anmerk. 3.

[4] Oder les armes à la main mit den Waffen in der Hand.

[5] Der Indikativ, trotzdem das regierende Verbum dicendi verneint ist; man will sagen: Sie haben sich getäuscht, warum gestehen Sie es nicht?

[6] Oder auch que vous *avez* dit, je nach der Nüance, die man ausdrücken will, vgl. Syntax, V, C, 20. Der Schüler dieser Stufe soll nach supposer, annehmen, den Fall setzen, den Konjunktiv gebrauchen, welcher nach diesem Verb in diesem Sinne der vorwiegende Sprachgebrauch ist.

[7] D. h. er ist dein Feind, jetzt weiß ich es; ich wußte es aber früher nicht. Will man dies nicht betonen, so kann man auch sagen: qu'il *fût*.

[8] Oder de faire venir un médecin.

chercher le médecin; je *soutiens* (prétends) que cette précaution *est* inutile. 28. J'*espère* que tu *réussiras* à obtenir cette place. 29. *Je ne prétends (soutiens) pas* que votre opinion *soit* fausse, je *dis* seulement que vous *avez* tort de lui demander un service qu'il ne saurait vous rendre.[1] 30. Le général romain Flamininus *déclara* aux jeux isthmiques que tous les États grecs *étaient* libres. Il *savait* bien que le sénat romain ne *prendrait* pas cette déclaration au sérieux, mais il *ne doutait pas* que les Grecs *ne* le *fissent*. 31. *Croyez*-vous que Philippe II (deux, second), roi d'Espagne, *ait* réellement fait tuer son fils? 32. Je *doute* que la paix de l'Europe *puisse* être conservée (maintenue) longtemps. 33. Milon *ne nia*[2] *pas* qu'un de ses esclaves *eût* assassiné Clodius; mais il *prétendit* (soutint) que l'ordre n'en *avait* pas été donné par lui. 34. Si je *savais* qu'on *pût* le sauver avec cette somme, je la donnerais volontiers; mais je *crois* qu'il *est* impossible de le sauver. 35. *Savez-vous* bien que vous *avez* été surfait?[3] 36. *Avouez*-vous enfin que vous *avez*[4] tort, ou vous imaginez-vous encore que j'*aie* voulu vous tromper? 37. Qu'il *ait* des qualités (de bonnes qualités), je l'avoue volontiers.

C. Verbes exprimant un mouvement de l'âme.

A. 10. Je *suis* bien *aise* que nous *ayons* enfin le plaisir de vous trouver chez vous; je *craignais* presque que vous ne *fussiez* déjà sorti. — Je *regrette* infiniment, messieurs, que vous *ayez* été ici plus d'une fois sans me trouver. 11. Vous vous *étonnez* qu'on *ait* donné à un de vos concurrents[5] la place

---

[1] Oder qu'il ne peut pas vous rendre; doch ist sehr zu wünschen, daß der Schüler angehalten werde, den in Lektion 13 (Seite 127) erlernten sehr gebräuchlichen Ausdruck, je ne saurais mit folgendem Infinitiv für „ich kann nicht“ möglichst oft zu üben.

[2] Hier könnte nach einer andern Anschauung ebenfalls das Imperfekt stehen: Milon ne *niait* pas; natürlich müßte es dann nachher ebenfalls heißen: mais il *prétendait* . . .

[3] D. h. ich sage Ihnen positiv, daß Sie überteuert worden sind, also der Indikativ.

[4] Der Indikativ, denn der Sprechende will natürlich sagen: Sie haben unrecht gehabt, gestehen Sie das endlich? Dagegen nach ou imaginez-vous encore der Konjunktiv, denn in Bezug auf den Inhalt des zweiten Nebensatzes ist der Sprechende entgegengesetzter Ansicht. — „Gestehen Sie endlich“ könnte im Deutschen auch der Imperativ sein; in diesem Falle würde es frz. heißen: *Avouez* enfin que vous *avez* tort, und würde dann ein Semikolon zu setzen sein.

[5] Hier ist die Inversion (Dativ vor dem Accusativ) besser als die

que vous avez briguée? Je *suis enchanté* qu'on vous l'*ait* refusée. — *Ayez honte* que je *sois* obligé de vous dire de telles choses. Cependant *je crains* que mes paroles ne *fassent* peu d'impression sur vous. 12. *Craignez*-vous que la guerre *puisse* rendre impossible votre voyage de France?[1] — Je ne *crains* pas que nous *ayons* la guerre. 13. Nous *craignons* que vous ne *soyez* pas récompensé de votre peine. 14. *Je me réjouis* que le duc *ait* été enfin juste envers vous, et je *crois* que vous n'*auriez* jamais eu d'injustice à souffrir, si on ne vous avait calomnié auprès de lui.

B. 15. *Je ne crois pas* que vous *soyez* à même[2] d'écrire une lettre en français, et je *crains* que votre patron[3] *ne s'en aperçoive* bientôt, s'il vous charge de la correspondance française. 16. Je *tremble* que votre secret *ne soit* découvert. 17. Je *suis bien aise* (je *me réjouis*) que vous *soyez* déjà en état[4] de sortir, et j'*espère* que vous *serez* bientôt tout à fait rétabli. 18. Nous *regrettons* vivement, monsieur, que, cette fois-ci, vous ne *puissiez* (pas) vous arrêter plus longtemps à Berlin, et nous *sommes bien aises*[5] que vous nous *fassiez* espérer une seconde visite dans notre ville. 19. Je *crains*, mon cher ami, qu'un séjour de six mois à Paris ne vous *suffise* pas pour acquérir une connaissance approfondie de la langue française. Vous m'*assurez* que monsieur X. y *a acquis* cette connaissance *en* trois mois.[6] Je suis *ravi (charmé)* que ce monsieur *ait* un

---

regelmäßige Wortstellung, da der Accusativ la place einen Nebensatz bei sich hat, von dem er nicht getrennt werden darf, die Einschaltung des Relativsatzes aber als schleppend im Frz. möglichst vermieden wird.

[1] Besser als voyage en France, was auch heißen könnte: „Ihre Reise in Frankreich" (gut dagegen votre départ *pour la* France).

[2] Oder auch que vous *soyez en état* d'écrire, oder que vous *soyez capable* d'écrire.

[3] Ja nicht principal. In Frankreich nennt man principal den Direktor eines städtischen Gymnasiums (collège), während der Direktor eines Staatsgymnasiums (lycée) den Titel proviseur führt. Vgl. Vocab. systém. 19. Aufl. S. 211, Anm. 4. u. S. 212, Anm. 3.

[4] Hier nicht à même, da hier vom Gesundheitszustand die Rede ist. Dagegen sagt man: vous êtes *à même* de me rendre ce service Sie sind imstande, mir diesen Dienst zu leisten.

[5] Je suis bien aise (es freut mich) ist für die Umgangssprache gebräuchlicher als je me réjouis mit dem Konj. Dieses Verb wird häufiger mit de oder mit de ce que konstruiert.

[6] Nicht dans. Die Zeitdauer wird durch en bezeichnet, vgl. Schulgrammatik, Lektion 37, Nr. 8 und Genaueres in der Syntax III, F. 4.

si grand talent et tant de chance;[1] mais je *doute* que vous *réussissiez* à faire d'aussi rapides progrès. 20. *Prenez garde* que vos ennemis *ne réussissent à* se faire une arme de votre imprudence. 21. Si Napoléon Ier *avait craint* que les alliés *marchassent* sur Paris, il serait accouru à temps pour sauver sa capitale; mais *il ne croyait pas* qu'ils *fussent* capables d'une telle hardiesse.[2]

D. Verbes impersonnels.

A. 7. Il *ne se peut pas* que ce secret vous *soit* caché plus longtemps;[3] il *me semble* qu'il *est* temps que vous *sachiez* tout. 8. Il *n'est pas rare* qu'un jeune homme *se fasse* illusion sur l'avenir; il *est nécessaire* qu'il *suive* les conseils de personnes plus âgées. 9. Il *est probable* que vous vous *êtes* trompé. 10. Il *arrive* souvent qu'un coquin *veut* en[4] tromper un autre, et qu'ils *sont* trompés[5] tous les deux. 11. Il *semble* que vous ne *vouliez* pas vous fier[6] à nos paroles. 12. Il *est évident* qu'il se *repent* de sa faute. 13. Il *est vraisemblable* qu'Alexandre le Grand *est mort* à Babylone d'une mort naturelle. 14. *Qu'importe* que vous *ayez* consulté aujourd'hui mon frère? Il *est clair* que vous *aviez* déjà pris hier la ferme résolution de nous quitter. 15. Il *est nécessaire* maintenant que vous *disiez* tout; il *n'est plus* temps que vous vous *taisiez*.[7] Il *est clair* que vous *avez* un grand nombre de concurrents qui briguent cette place. *Il résulte* de cette circonstance que vous *devez* faire les plus grands efforts pour obtenir la place (pour l'obtenir).

---

[1] Tant de talent et tant de chance würde ein Mißklang sein (mehrere t vor a mit Nasallauten hintereinander), die man in Frankreich mit folgendem gemachten Satze lächerlich zu machen pflegt: Ton tuteur te tenta, tu tentas ton tentateur. Vermieden wird der Mißklang auch, wenn man sagt: tant de chance et de talent.

[2] Oder il ne les croyait pas capables d'une telle hardiesse, dann üben die Schüler aber einen Konjunktiv weniger.

[3] Schreibt man vous *reste* caché, so ist der Konjunktiv nicht vom Indikativ zu unterscheiden, worauf es bei dieser Übung vor allem ankommt.

[4] Dieses en darf nicht fehlen, vgl. Schulgr., Lekt. 70, Nr. 15 c.

[5] Oder: qu'ils sont *dupés*.

[6] Nicht confier, dies heißt: anvertrauen; „jemandem trauen" ist frz. se fier à qn., vgl. Schulgrammatik, Lektion 26, 5.

[7] Gewöhnlicher sagt man allerdings de vous taire, da die frz. Sprache im allgemeinen den Infinitiv überall vorzieht, wo er keine Undeutlichkeit bewirkt. Allein korrekt ist der obige mit que angeknüpfte Nebensatz, und es soll hier der Konjunktiv von den Schülern geübt werden.

B. 16. Il *convient*[1] qu'un jeune homme *se taise* et ne *prenne* la parole que lorsque des personnes plus âgées lui demandent quelque chose. 17. Il *paraît* que les Chinois avaient[2] depuis longtemps employé la poudre à canon, lorsque les nations occidentales apprirent à s'en servir. 18. Il *est rare* qu'un peuple *désapprenne* la langue de ses pères avec autant de rapidité que les Normands, qui se sont établis en France en 911 (neuf cent onze). 19. Il *est probable* (vraisemblable) que la tradition, qui fait nourrir Romulus et Rémus par une louve, *a* une signification allégorique. *Qui peut nier* que les Romains, lorsqu'ils étaient les maîtres du monde, *n'aient* opprimé et pillé sans pitié les peuples vaincus? — *N'est-il pas vrai* que cette rapacité *est*[3] fort bien désignée par une louve? Il *est évident* que la tradition qui fait des fondateurs de Rome des fils de Mars *doit* de même être entendue d'une manière allégorique. *Était-il possible* que les | héros nationaux du peuple le plus belliqueux de la terre *eussent* un autre père que le dieu de la guerre? Quant à l'éducation de Romulus et de Rémus[4] et à leur reconnaissance, il *me semble* que cette tradition *a* été imaginée d'après[5] celle de Cyrus.

E. Thèmes sur tous les verbes qui exigent le subjonctif.

A. 27. Je *désire* (souhaite) que tu *viennes*. 28. Je *souhaitais* que tu *vinsses*. 29. Nous *ne croyons pas* qu'il *ait* menti. 30. Mes parents *croyaient* que je n'*étais* pas encore parti. 31. Il *suffit* que vous me *demandiez* ce service. 32. Je *crains* qu'il ne le *fasse*. 33. Nous *ne craignons pas* qu'il *revienne* déjà demain. 34. *Doutez-vous* qu'il *tienne* sa parole? 35. Je *ne doute pas* qu'il ne vous *ait* demandé ces choses. 36. Je *me*

---

[1] Oder: il est convenable, ja **nicht** das unpersönliche il convient mit se zu verbinden, vgl. Schulgrammatik, Lektion 57.

[2] Hier ist il paraît mit que und dem Indikativ besser als il semble mit que und dem Konjunktiv. *Paraître* est objectif, *sembler* est subjectif. *Paraître* exprime le résultat de l'apparence ou de l'aspect des choses; *sembler* marque le résultat de la vue des choses, de la manière dont nous les voyons. *Sembler* est plus dubitatif, plus conjectural que *paraître*, il suppose que nous mettons du nôtre dans notre croyance. C'est pourquoi *sembler* seul veut au subjonctif le verbe qui le suit. **Lafaye.** Im obigen Satze ist von objektiver Auffassung einer Thatsache die Rede, welche nach vorliegenden historischen Indizien mit „es scheint" als wahrscheinlich hingestellt wird.

[3] Der Sinn ist positiv. N'est-il pas vrai que ist hier gleichbedeutend mit: il est vrai, oder: vous devez trouver que . . .

[4] Vgl. S. 27. Anm. 3. [5] Oder: *sur* celle de Cyrus (ßi-rüß).

doutais bien qu'il le *ferait.* 37. Nous *ne nous doutions pas* qu'il *fût* notre ami. 38. Il *est probable* que le train[1] *est* déjà parti. 39. *Croyez-vous* que le train de nuit *soit* déjà arrivé? Il *n'est pas probable* qu'il *soit* déjà arrivé. 40. Il *est possible* que nous nous *trompions*, mais *il est évident* que vous ne lui *avez* pas demandé son opinion. 42. Je *suis bien aise* qu'il *ait* réussi enfin à obtenir cette place. 41. Il *serait possible* que nous nous *trompassions*, et que nous *prissions* une fausse route.

LES BOULANGERS BIENFAISANTS.

Les boulangers de Lyon *désiraient* que le pain *devînt* plus cher. Ils allèrent chez le préfet de police de cette ville et *demandèrent* qu'il leur *permît* d'élever le prix du pain. Ayant exposé leurs raisons, ils s'en allèrent, en laissant sur la table une bourse contenant deux cents louis.[2] Ils *ne doutaient pas* que cette bourse *ne plaidât*[3] bien leur cause. Quelques jours après, ils retournèrent chez ce fonctionnaire[4] et le prièrent de leur donner une réponse. — Messieurs, leur dit-il, *je ne crois pas* qu'il *soit* nécessaire de faire souffrir les pauvres à cause de votre intérêt.[5] J'ai distribué votre argent aux hôpitaux de cette ville, car je n'*ai pas cru* que vous *voulussiez* en faire un autre usage. D'ailleurs *il me semble* que des gens qui sont à même[6] de faire aux pauvres de pareilles aumônes *sont* assez riches. Je *défends* donc que vous *vendiez* le pain plus cher qu'à présent. Au contraire, je désirerais que vous *méditassiez*[7] sur

---

[1] Besser als convoi, vgl. Seite 44, Anmerk. 6.

[2] Oder ohne die Zahl: une bourse remplie de louis. — Man nennt die Goldstücke gewöhnlich louis, frédérics (*d'or* wird in der Regel fortgelassen). Man sagt ebenso un napoléon, in der Regel aber jetzt une pièce de vingt francs oder kurz nur vingt francs, was auch der Benennung der kleineren und größeren Goldstücke (pièce de *dix* francs, de *cinq* francs, de *quarante* francs, de *cent* francs) besser entspricht. Ebenso sagt man jetzt auch *une pièce* de vingt marcs.

[3] Besser als ne *défendît* bien leur cause, weshalb auch seit der 24. Aufl. im deutschen Text steht „ihre Sache gut führen werde".

[4] Bezeichnet etwas Höheres als employé, vgl. Seite 97, Anmerk. 1.

[5] Oder: pour *servir* vos intérêts. [6] Oder: qui sont en état.

[7] *Méditassiez* sur un moyen ist schon nicht sehr euphonisch, *cherchassiez* un moyen, was man auch sagen kann, ist es noch weniger. Allein wenn man die unangenehm klingenden Konjunktive auf asse und usse in der Unterhaltung auch möglichst vermeidet, so sind sie in der Schriftsprache doch ganz unbedenklich. Diejenigen „geborenen" Franzosen, welche diese Konjunktive, wenn ein Fremder sie schreibt, bisweilen für unfranzösisch erklären, dürften zu ersuchen sein, sich ihre eigenen Klassiker besser anzusehen. Vermieden wird der obige Mißklang durch: réfléchissiez.

un moyen de baisser encore les prix,[1] et j'*espère* que vous *réussirez* de cette manière à vous montrer bienfaisants pour la seconde fois. En tout cas, cette proposition *mérite* que vous y *pensiez* très sérieusement. — Les boulangers *furent surpris* de ce que le fonctionnaire *était* un homme si probe. Ils *étaient fâchés* que les deux cents louis *fussent* perdus, mais il *fallait* qu'ils *fissent* bonne mine à mauvais jeu, car ils *craignaient* que la justice *n'intervînt*, s'ils redemandaient leur argent.

B. 43. Tous les habitants de notre ville *désirent* que l'on[2] *construise* ce chemin de fer.[3] 44. Tous les habitants *désiraient* que le chemin de fer *fut* bientôt achevé. 45. Je n'ai jamais douté que tu ne *tinsses* ta parole. 46. Nous *doutons* maintenant que vous *puissiez* nous rendre le service que nous vous avons demandé.[4] 47. Les ennemis ne *se doutent* pas que nous *sommes* arrivés: il est sûr que nous les *surprendrons* sans armes. 48. *Croyez-vous* que le bateau à vapeur[5] *soit* déjà parti? Il *est probable* (vraisemblable) qu'il *est* déjà parti. 49. Nous *sommes bien aises* (nous nous réjouissons) que tu *aies* enfin réussi à obtenir[6] cette place, mais nous *sommes fâchés* que tu ne nous l'*aies* pas écrit plus tôt. 50. Louis IX (neuf)[7] ne

---

[1] Oder: de *diminuer* encore les prix. *Baisser* les prix, was der Verfertiger des Nachschlüssels bemängelt, ist gut französisch, s. Dict. de l'Académie. Dagegen würde *rabattre les* prix, was er als „besser" vorschlägt, unrichtig sein; man sagt: rabattre quelque chose *du* prix d'une marchandise, etwas vom Preise einer Ware ablassen.

[2] Vgl. Schulgr. Lekt. 75, 1, die Anmerk. oder Syntax, IX, F., 2.

[3] Man sagt sehr gut *construire* un chemin de fer, une ligne de chemin de fer, un embranchement (Zweigbahn). Man sagt auch établir, exécuter un chemin de fer.

[4] Demander q. ch. **à** qn. (Dativ der Person), also hier que nous **vous** avons demandé, ist die richtige Konstruktion, welche der Schüler allein gebrauchen darf. Es muß dies deshalb betont werden, weil der Verfasser des Nachschlüssels durchaus irre leitet, indem er in Parenthese setzt: besser que nous avons demandé **de** vous. Man sagt demander **de** mit dem Infinitiv, aber demander q. ch. **de** qn. ist eine vollständig veraltete Konstruktion, die allerdings bei Massillon, Fléchier, Montesquieu vorkommt, die aber schon in der vorletzten Ausgabe des Dict. de l'Acad. von 1835 nicht mehr erwähnt wird, und die man kaum noch kennt.

[5] Oder steamer (sp. sti-mähr'), **nicht** vaisseau, vgl. S. 24, Anm. 8.

[6] Die Konstruktion von réussir (1. persönlich, 2. mit avoir zu konjugieren, 3. mit **à** vor dem Infinitiv) kann mit den Schülern gar nicht oft genug wiederholt werden. **Es ist** mir gelungen zu ... **J'ai** réussi **à** ...

[7] Die Franzosen nennen diesen König in der Regel: saint Louis, kleines s und kein Trait d'union, da von der Person des Heiligen die Rede ist. Dagegen schreibt man l'église de *Saint-Louis*.

croyait pas que l'oisiveté *fût*[1] jamais permise à un roi. 51. Obéis si tu *veux* qu'on t'*obéisse* un jour. 52. Les ambassadeurs[2] romains *demandèrent* (exigèrent) que le sénat de Carthage[3] *défendît* à Annibal d'attaquer Sagonte. 53. Il *est vraisemblable* que César *avait* l'idée de prendre le titre de roi,[4] lorsqu'il[5] fut assassiné. 54. Il *me semble* que tu ne *crois* pas encore que ton frère *ait* (a) tort, mais *il résulte* de son propre récit que son adversaire *a* raison. 55. Que ce nouveau chemin de fer *soit* de la plus haute importance pour notre ville, c'est évident, je pense.

LETTRE DE COLOMB (spr. kŏ-lo^n).

Je *ne doute pas,* écrivit Colomb au roi Ferdinand d'Aragon,[6] que Votre Majesté *n'apprenne* avec joie, que j'*ai* découvert un nouveau monde, plein des richesses les plus extraordinaires; mais *je ne crois pas* que la langue d'un mortel *puisse* décrire les souffrances de mon corps et de mon âme. *Il est impossible* qu'une plume *puisse* peindre les dangers et la misère de mes deux frères et des soldats qui me sont restés fidèles. Je *regrette* que leur fidélité les *ait* exposés à une telle misère, et pourtant je *me réjouis*[7] qu'ils *fassent* honneur au nom espagnol par leur noble constance. J'*assure* à Votre Majesté que ces souffrances *ont* fait de moi l'homme le plus misérable:[8] il *est impossible* (il ne se peut pas) que je *vive* plus longtemps dans cette situation. Il *semble* presque que la justice et la

---

[1] Hier könnte ebensogut **soit** stehen, trotz des regierenden Verbs im Imperfekt, wenn eine allgemeine, auch jetzt noch gültige Wahrheit ausgedrückt werden soll.

[2] Oder les envoyés, vgl. Seite 56, Anmerk. 3.

[3] Oder le sénat carthaginois (sénat *punique* ist nicht gebräuchlich).

[4] Appositiver Genitiv ohne Artikel, vgl. Schulgrammatik, Lektion 61, Nr. 3 und Syntax, III, C. 15.

[5] Es ist nicht überflüssig, auf den orthographischen Fehler l'orsque aufmerksam zu machen, zu dem viele Schüler sehr neigen, und den man bisweilen sogar gedruckt sieht. Allerdings ist l'orsque entstanden aus illa hora quod, allein im Neufranzösischen ist lorsque zu einem Wort geworden.

[6] **Keine** Form auf ie, auch nicht roi *d'Espagne*. Ferdinand der Katholische war König von Aragon und seit 1506 Regent von Castilien. Erst seinen Enkel Karl I. (als Kaiser Karl V.) kann man König von Spanien nennen.

[7] Hier passender als: je suis bien aise.

[8] Oder auch: le plus digne de pitié; indessen ist das Wort misérable in der Bedeutung „bedauernswert, unglücklich" gut französisch und dem Stile, in welchem der ganze obige Brief gehalten ist, durchaus angemessen. Phèdre sagt bei Racine (I, 3) . . . de ce sang déplorable, je péris la dernière et la plus *misérable*.

pitié ne *soient* plus sur la terre; ou *dois-je croire* que la découverte que j'ai faite pour Votre Majesté *soit* (est) un crime? Peut-être Votre Majesté *ne sait*-elle *pas* que j'*ai* été chargé de chaînes,[1] mais *il est presque impossible* que mes ennemis *aient* osé me faire cet affront, sans une autorisation de Votre Majesté. Il *est clair* qu'on m'*a* calomnié auprès de mon roi, qu'on *a* inventé des crimes que je n'ai jamais commis.

C. 1. Parlez plus distinctement, si vous *voulez* que je vous *comprenne*. Il *semble* presque que vous *preniez* plaisir[2] à me faire répéter chaque question trois fois. — Je vous *assure* que je ne *puis* (ne *peux* pas) parler plus haut. Je vous *répète* que je *suis* souffrant.[3] *Doutez-vous* que je vous *aie* dit la vérité?

2. Vous voilà enfin! Je *craignais* que vous ne *vinssiez* trop tard. *Voulez*-vous que je *prenne* maintenant des billets pour vous tous? — Nous *croyions* que tu l'*avais* déjà fait. — Point *du tout;* tu *vois* que le guichet (le bureau) n'*est* pas encore ouvert. Quelle classe *voulez*-vous que nous *prenions?* — Comment, tu *ne sais pas* que c'*est* un train express,[4] et qu'en France ces trains n'*ont* que des wagons de première classe? — *Il est possible* que tu *aies* raison pour la France et que, pour Calais, on ne nous *vende* que des billets de première classe. Mais je *crois* que, si nous prenons des billets directs pour Londres, nous *pouvons* aller en seconde (classe).

3. *Pensez*-vous que cet accident *puisse* avoir des suites sérieuses? — J'*espère* que ce ne *sera* rien; mais je *crois* pourtant que vous *ferez* bien de consulter un médecin. — *Désirez*-vous que je *fasse* atteler tout de suite et que j'*aille* à la ville? — Je *ne dis pas* qu'il y *ait* un danger immédiat, et je *crains* que la mère de l'enfant ne s'*effraie* encore davantage, si vous allez tout de suite chercher un médecin. — Vous *voulez* donc que j'*attende* jusqu'à demain? — Je *crois* que vous *pouvez* le faire sans danger.

---

[1] Man sagt gleich gut chargé de *chaînes* und chargé de *fers*.

[2] Oder: il me *semble*, il *paraît* que vous *prenez* plaisir. *Il semble* que mit dem Konjunktiv, il *me* semble und il paraît que mit dem Indikativ ist der entschieden überwiegende Sprachgebrauch, an den man die Schüler dieser Stufe trotz widersprechender Beispiele gut thut zu gewöhnen. Vgl. Seite 149, Anmerk. 2.

[3] Souffrant ist ein heutzutage sehr gebräuchlicher Ausdruck für indisposé (unwohl), was übrigens auch ganz gut ist. Die Damen lieben es vorzugsweise zu sagen: Je suis *souffrante*.

[4] Der Sinn ist: *C'est* un train express, und du weißt das nicht?

LEÇON 51.

A. 1. Je *croyais pouvoir* compter sur votre amitié.[1] 2. Je *ne crois pas* que vous *puissiez* compter sur mon secours. 3. Ta sœur *croit avoir* raison. 4. Il *m'a promis de m'écrire*, mais il *ne me semble pas* qu'il *tienne* sa promesse. 5. Je *l'ai prié de venir* chez nous cette après-midi, mais il m'a *répondu* qu'il *n'avait pas* le temps. 6. *J'espère vous voir* demain. 7. *Nous craignons d'arriver* trop tard. 8. Les Romains *craignaient d'avoir* Annibal pour adversaire en Asie.

B. 9. Permettez-*nous de vous demander* un service. 10. Déjà avant la bataille, Pierre le Grand *craignait d'être vaincu* par[2] Charles XII à Narva. 11. *Je ne crois pas vous avoir* demandé des choses que vous ne *puissiez* savoir. 12. *Il assure l'avoir entendu.* 13. Je *lui* permis *de sortir*, mais il me *répondit qu'il* ne le voulait pas.[3] 14. Je *vous défends de boire* à présent de l'eau froide; il est clair qu'elle vous rendrait[4] malades. 15. *Nous* sommes étonnés *de vous voir* ici. 16. Comment! *vous craignez d'être* venus trop tôt! Il paraît que vous ignorez quelle heure il est. 17. *Dites à votre frère de rester* demain chez lui.

LEÇON 52.

A. 9. *Puissent* la paix et la tranquillité être bientôt rendues à notre pays! 10. Je ne commettrai pas ce crime, *périssent* plutôt[5] ma maison et ma famille.[6] 11. *Puisse* la vérité, ô écrivains! avoir un asile[7] dans vos ouvrages. 12. Que la terre te *soit* légère, pieux vieillard; tu as assez longtemps souf-

---

[1] Die Fälle in denen der deutsche Nebensatz mit daß frz. mit dem Infinitiv gegeben werden muß oder wenigstens besser gegeben wird, konnten in der Schulgrammatik nur ganz kurz behandelt werden. Näheres siehe in der Syntax, VI, B. 3—5.

[2] Nicht de, s. Schulgrammatik, Lektion 38, Nr. 14 und Genaueres in der Syntax, III. C. 6.

[3] Hier darf nicht der Infinitiv stehen, vgl. die Regel in Lektion 51.

[4] Nicht faire. Jem. geschickt, beredt, glücklich, unglücklich u. s. w. machen: *rendre* qn. adroit, éloquent, heureux, malheureux, etc. Vgl. indes Schulgrammatik, Lekt. 21.

[5] **Plutôt** eher, lieber, nicht zu verwechseln mit plus tôt früher.

[6] Oder: Que ma maison et ma famille *périssent* plutôt.

[7] Das Wort asile für Zuflucht ist hier passender als sein Synonym refuge. L'idée essentielle de l'*asile* c'est qu'on y est à l'abri (geschützt), hors d'atteinte; celle de *refuge* c'est qu'on s'y retire ou qu'on s'y jette. On *est* en sûreté dans l'*asile;* on *se met* en sûreté dans le *refuge.* **Lafaye.**

fert ici-bas; *puisse* la récompense de ta fermeté t'attendre au ciel.

B. 13. Que Dieu vous *tienne* en sa sainte garde! 14. *Puisses*-tu revenir heureux et bien portant![1] 15. *Qu'*on ne *croie* jamais avoir fait assez de bien! 16. *Puissiez*-vous toujours vous souvenir de cette journée! 17. *Qu'*on *mette* bien à profit tous les moments, et l'on verra que la vie n'est pas courte.

LEÇON 53.

A. 16. Employez bien le temps de votre jeunesse, *afin que* vous *puissiez* un jour remplir dignement les devoirs de votre état. 17. *Quoique* Philippe, roi de Macédoine, *eût* fait un traité avec Annibal, il ne lui envoyait pas de secours. 18. *Avant que* la guerre *fût déclarée*, les Carthaginois envoyèrent encore une fois des ambassadeurs à Rome, *afin que* le sénat se *convainquît* de la justice de leur cause. Ils résolurent d'attendre *que*[2] ceux-ci *fussent* revenus; mais ils voulaient se préparer à la guerre contre Masinissa, *en cas qu'*on[3] ne leur *rendît* pas justice[4] à Rome. 19. *Tandis que* Charles XII donnait un roi à la Pologne, *que* le Danemark n'osait l'inquiéter; *tandis que*[5] le roi de Prusse recherchait son amitié, et que le roi Auguste se retirait en Saxe, le czar devenait de jour en jour plus redoutable. 20. Si vous *lisez* l'histoire et *que* vous *cherchiez* un prince qui *ait* été également favorisé et persécuté par la destinée, vous le trouverez dans la personne de l'empereur Henri IV. 21. J'*attends que* vous *ayez* achevé votre thème, *afin qu'*il *puisse* être corrigé.

B. 22. *Quoiqu'*il (*bien qu'*il) *soit* parti, *sans que* je l'*aie* permis, je ne l'écrirai pas à son oncle, *pourvu que* je *reçoive* bientôt une lettre de lui et qu'il me demande pardon.[6] 23. Un

---

[1] Ja nicht sain. Vgl. das Vocab. systém., 19. Aufl., S. 49, Anm. 1.

[2] Nicht jusqu'à ce que, s. Schulgrammatik, Lekt. 53, Nr. 2.

[3] Oder: *au* cas qu'on (que l'on) ne leur *rendît* pas justice.

[4] Die Schüler können hier gleich unterscheiden lernen: *rendre* justice à qn. ou q. ch. jem. oder einer Sache Gerechtigkeit widerfahren lassen, und *faire* justice de q. ch. einer Sache das Urteil sprechen.

[5] Hier ist eine zweimalige Anwendung der vollen Konjunktion und ein zweimaliges Ersetzen derselben durch das einfache que sehr angemessen und giebt dem Satze die beste Abrundung. Tandis que muß hier stehen, nicht pendant que, weil nicht bloß die Gleichzeitigkeit ausgedrückt, sondern auch eine Gegenüberstellung mit Hervorhebung des Gegenstandes beabsichtigt wird. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 79, Nr. 5.

[6] Oder: qu'il me *fasse* des excuses. Der Schüler kann hier gleich merken, daß man sagt *demander* pardon, aber *faire* des excuses à qn.

prince, dit Fénelon,[1] doit régner *de sorte que* ses sujets n'*aient* aucun intérêt à souhaiter sa mort. 24. Il faut vivre *de manière (de façon, de sorte) qu'*on ne *fasse* tort à personne. 25. Il se conduit *de manière que* personne *ne peut* être content de lui. 26. *Pour qu'*on vous obéisse, obéissez aux lois. 27. Les mauvaises mœurs[2] conduisent l'homme à sa perte, *sans qu'*il s'en *aperçoive.* 28. A l'approche de l'hiver, la peau de beaucoup d'animaux se couvre d'un poil plus touffu et plus long, *afin (pour) qu'*ils *soient* à l'abri du froid. 29. Le lion n'attaque presque jamais l'homme, *à moins qu'*il ne *soit* provoqué. 30. *En cas que* monsieur N. *soit* malade, remettez cette lettre à sa femme. 31. Il faut croire un homme honnête, *jusqu'à ce qu'*on *ait* des preuves du contraire. 32. Nous attendîmes *qu'*il[3] *vînt.* 33. Je lui demanderai son adresse, et je vous l'enverrai, *afin (pour) que* vous n'*ayez* pas besoin de le faire vous-même.

LEÇON 54.

A. 9. Miltiade, *après avoir* battu les armées ennemies,[4] résolut de rester dans la Chersonèse.[5] 10. J'ai voulu vous demander ce service en ami, *avant de* vous ordonner comme votre supérieur ce que vous avez à faire. 11. Guillaume le Conquérant ordonna aux siens de fuir, *pour (afin de) faire* sortir les Saxons de leurs retranchements. 12. Don Quichotte,[6] *après avoir dit* ces mots, attaqua bravement les moulins à vent qu'il prenait[7] pour des géants. 12. *Après lui avoir remis* la lettre, nous le quittâmes.

B. 14. *Avant de*[8] *fonder* une colonie, les Grecs consul-

---

[1] Viele schreiben Fénélon; doch ist Fénelon die gegenwärtig allgemeiner (von Didot, Duruy, Nisard, Bouillet) angenommene, wahrscheinlich allein richtige Schreibung.

[2] Sprich das s, also wie: mœrß. [3] Nicht jusqu'à ce que.

[4] Oder auch: Après avoir battu les armées ennemies, Miltiade . . . (spr. mil-ßiäd').

[5] Die Franzosen sagen inkonsequenterweise **la** Chersonèse (spr. kär-ßö-näs'), aber **le** Péloponnèse. (Péloponnèse mit zwei n ist die bessere Schreibart.)

[6] Dies ist die französische Form, in der die Franzosen den Namen stets sprechen und schreiben. Es ist aber lächerlich, im Deutschen diesen spanischen Namen nach der französischen Korruption auszusprechen und nach der spanischen Orthographie zu schreiben (nach der neueren „Quijote", nach der alten „Quixote"). Vielmehr wird man die Schüler anhalten müssen, wenn sie deutsch reden, oder ins Deutsche übersetzen, in dem Namen des edlen Ritters von La Mancha das spanische j (jota) wie ein tiefes deutsches j (fast ch) zu sprechen und das Schluß-e hören zu lassen.

[7] Das Hist. Perfekt (Passé défini) wäre hier ganz undenkbar. Er griff die Mühlen eben an, weil er sie (schon früher) für Riesen hielt.

[8] Oder avant que de fonder.

taient les oracles. 15. Tilly, *après avoir tenu* un conseil de guerre, ordonna de commencer l'attaque. 16. Immédiatement *après être arrivé* à Londres, j'allai voir l'exposition. 17. Il est parti, *sans avoir pris* congé de moi. 18. Charles-Quint déposa la couronne, *afin de (pour) passer* tranquillement le reste de ses jours.

LEÇON 55.

A. 11. L'empereur Antonin est un des *meilleurs* princes qui *aient* vécu. 12. Charles XII, roi de Suède, a peut-être été le *premier* qui *ait* eu l'ambition d'être conquérant, *sans vouloir* agrandir ses États. 13. Molière est peut-être *le plus grand* poète que la France *ait* produit. 14. Les mouvements des planètes sont les plus réguliers que nous *connaissions*. 15. L'invention de l'imprimerie est une des plus admirables que l'esprit humain *ait* faites. 16. Téjas est le dernier roi qui *ait* régné sur les Ostrogoths. 17. Il y a *peu* d'hommes qui *sachent* supporter le malheur. 18. A Sparte on élisait des éphores qui *surveillassent* les rois.

B. 19. Comme pour faciliter la victoire à Alexandre,[1] il *arriva* que les Perses *perdirent* le *seul* général[2] qu'ils *pussent* opposer aux Grecs. 20. Lucullus apporta d'Asie les *premiers* cerisiers[3] qu'on *ait* vus en Europe. 21. Néron est le *premier* empereur qui *ait* persécuté les chrétiens. 22. La victoire d'Azincourt (en 1415) est une des victoires les plus glorieuses que l'histoire *puisse* mentionner. 23. Le 8 (huit) juillet 1709 (dix-sept cent neuf) fut livrée la bataille de Pultava entre les deux monarques *les plus singuliers* qui *fussent* alors dans le monde. 24. Le diamant est la pierre *la plus précieuse* que l'on[4] *connaisse*. 25. Le tigre et l'hyène sont peut-être les *seuls* animaux que l'homme ne *puisse* dompter. 26. Je *ne* connais[5]

---

[1] Nicht à Alexandre la victoire, sondern die regelmäßige Konstruktion, Accusativ vor dem Dativ.

[2] Hier könnte statt général auch capitaine stehen, s. Seite 129, Anm. 3.

[3] Hier ist die Inversion (Accusativ cerisiers nach d'Asie) aus einem doppelten Grunde ganz notwendig. Einmal bezieht sich auf den Accusativ cerisiers ein Relativ; zweitens würde d'Asie, hinter cerisier gestellt, aufgefaßt werden als ein vom Worte cerisiers abhängiger Qualitätsgenitiv.

[4] Die Einschiebung des euphonischen l' vor on ist hier zur Vermeidung eines unangenehmen Mißklangs sehr zu empfehlen. Vgl. Schulgrammatik, Lekt. 75, Nr. 2, die Anmerk., und Syntax, 6. Aufl., IV, F.

[5] Den sogenannten Conjunctivus dubitativus *je ne sache pas* (vgl. die Syntax, V, B. 4.), den der Nachschlüssel in diesem Satze gebraucht, kennt der Schüler dieser Stufe noch gar nicht. Übrigens würde derselbe im obigen Satze wenig passend sein, das positive je ne connais personne ist unbedingt vorzuziehen.

personne qui *soit* si ingrat. 27. Lisez-nous *quelque chose* qui nous *fasse* rire. 28. La rue de Rivoli à Paris est peut-être la plus belle qu'on *puisse* voir.

LEÇON 56.

A. 10. L'eau est une *des plus grandes* forces *mouvantes*[1] que l'homme *puisse*[2] employer. 11. Les Spartiates, *combattant* et *mourant* aux Thermopyles,[3] enseignèrent aux Perses que des esclaves ne peuvent (pas) soumettre une nation libre. 12. Annibal a remporté sur les Romains plus d'une *brillante* victoire. 13. Les anciens, *en admirant* le feu, ont cru que c'était un corps céleste, que l'homme avait dérobé aux dieux. 14. La géographie et la chronologie *étant* les deux yeux de l'histoire, il faut être guidé par celles-là pour bien étudier celle-ci. 15. J'ai trouvé ta mère *lisant* ta lettre.

B. 16. L'évêque Remi dit à Clovis *en* le *baptisant*:[4] Courbe humblement la tête, Sicambre, adore ce que tu as brûlé, et

---

[1] Man lasse die Schüler hier nicht das Adjektiv moteur, motrice gebrauchen, sondern sie forces *mouvantes* anwenden und damit das veränderliche Adjectif verbal im Unterschied von dem unveränderlichen Participe présent üben, eine Übung, die ja der einzige Zweck des Exercitiums ist. Daß die arrogante Bemerkung in dem Nachschlüssel („forces *mouvantes* ist schülerhaft") grundfalsch ist, geht aus Folgendem hervor: Ce savant a fait un traité des forces *mouvantes*. **Académie.** — Un force *motrice* est celle qu'on considère par rapport à un mouvement particulier, qu'elle produit effectivement. Une force *mouvante* a naturellement et toujours la propriété générale de produire le mouvement; mais elle n'est point spécialisée, appliquée actuellement à produire tel effet dans telles circonstances. L'eau d'ordinaire demeure stagnante et immobile; cependant **Fénelon** a raison de l'appeler „l'une des plus grandes forces *mouvantes* que l'homme sache employer." **Lafaye.** Damit erfährt der gewissenlose Herausgeber des Nachschlüssels für faule Schüler gleich, daß sein Übersetzer Fénelons Französisch „schülerhaft" genannt hat. Übrigens werden Nüancen, wie die eben aus *Lafaye* angeführte, auch von den besten Schriftstellern nicht immer beobachtet, und es würde ebenfalls lächerlich sein, den Ausdruck forces *motrices* im obigen Satze bemängeln und für fehlerhaft erklären zu wollen. Mit solchen Urteilen ist nur die Unwissenheit rasch bei der Hand. „Forces motrices", das heutzutage gebräuchlicher ist als forces *mouvantes*, bringt den Schüler um die beabsichtigte Übung der Regel, das ist das einzige, was dagegen zu sagen ist.

[2] Oder auch *sache*, wie Fénelon geschrieben hat. Indessen ist puisse hier ganz korrekt und denkbar. Der Schüler gebe den Unterschied des Sinnes an, welchen der Satz hat, je nachdem man „können" mit pouvoir oder mit savoir übersetzt. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 13.

[3] Thermopyles mit h zu schreiben. (Θερμοπύλαι Warmbrunnenthor).

[4] Das p ist stumm, spr. also ba-ti-zan (bă-ti-sa^{n}).

brûle ce que tu as adoré.[1] 17. Deux barques *traversant* avec vitesse les vagues et *fuyant* devant la tempête, s'efforçaient d'atteindre le rivage. 18. Le champ de bataille était couvert de guerriers *mourants*. 19. Louis XVI, tout en *désapprouvant* la conduite des émigrés, ne voulut pas donner son consentement aux mesures prises contre eux. 20. Je suis *persuadé* qu'*en travaillant* six mois, vous surpasserez tous vos camarades. 21. Les Gaulois *voulant* monter au Capitole[2] la nuit, jetèrent de la viande[3] aux chiens qui le gardaient. 22. Ne lis pas ce livre, il renferme des idées *extravagantes*. 23. En *négligeant* vos devoirs et en *remettant* tout d'un jour à l'autre,[4] vous vous rendez[5] vous-même malheureux.

LEÇON 57.

Thèmes sur les règles marquées par A et par B.

A. 7. Constantinople avait été *prise*[6] par[7] les Turcs en

---

[1] Nach dem Originaltext eigentlich courbe ta *nuque* (deinen Nacken). **Mitis depone *colla*, Sigamber, adora quod incendisti, incende quod adorasti. Gregor. Turon. II, 21.**

[2] Oder: voulant surprendre le Capitole la nuit.

[3] **Nicht** chair, wie der Nachschlüssel unrichtig übersetzt. *Chair* (vom lat. caro) ist Fleisch: 1) als Bestandteil des menschlichen oder tierischen Körpers, 2) als Nahrungsmittel nur im ganz allgemeinen Sinne: *chair* de bœuf, *chair* de mouton, etc. Chair ist nicht zerstückeltes, als Nahrung für Menschen oder Tiere zugerichtetes Fleisch. Dies heißt stets: **viande** (vom ital. vivanda, vom lat. vivĕre). „La *chair* n'a subi aucune préparation et est *l'animal lui-même* tel qu'il est après avoir été tué". **Littré.** Man sagt wohl: les animaux carnivores se nourrissent de *chair;* aber Hunden Fleisch vorwerfen, um sie still zu machen, kann nur heißen: jeter de la *viande* aux chiens. (Daß die franz. Schlächter das gehackte Schweinefleisch, welches sie verkaufen, mißbräuchlich *chair* à saucisson nennen, kann nicht in betracht kommen.)

[4] Oder auch de jour en jour. [5] **Nicht** faites, vgl. S. 154, Anm. 4.

[6] Daß die auf ein stummes e ausgehenden Städte- und Ländernamen mit wenigen Ausnahmen frz. Féminins sind, haben die Schüler in Lektion 29 der Schulgrammatik gelernt. — Den Ausdruck anlangend, so findet man allerdings bisweilen auch conquérir bei einer Stadt; allein prendre ist so entschieden vorherrschend, daß man es für die Schüler dieser Stufe am besten bei dem, Lektion 20 von ihnen auswendig Gelernten (*prendre* une ville, *conquérir* un pays; la *prise* d'une ville, la *conquête* d'un pays) bewenden läßt. Es ist pädagogisch richtig, den Schüler in seiner Grammatik zunächst das Gebräuchliche lernen und selbst anwenden zu lassen; das weniger Gebräuchliche mag er bei der Lektüre lernen. (Zwar giebt das Dict. de l'Acad. conquérir une ville, un pays, une province, un royaume, bringt dann aber Beispiele nur von Ländern.)

[7] **Nicht** de, vgl. Schulgrammatik, Lektion 38. Nr. 14 und Genaueres in der Syntax, III, C. 6.

1453 (quatorze cent cinquante-trois). Alors beaucoup de Grecs s'étaient *réfugiés* en Italie, où ils avaient été bien *accueillis*. 8. Où vous êtes-vous *procuré* des billets pour cette représentation? Je me *les* suis *procurés*[1] chez l'ami d'un acteur, qui me *les* a *vendus* au prix ordinaire. — Vous êtes bien heureux; les billets que j'ai *vu*[2] vendre coûtaient plus *du* double. 9. Je désire que vous fassiez vos devoirs avec plus de soin. Si vous vous étiez *donné* plus de peine, vous n'auriez pas fait tant de fautes[3] dans vos derniers thèmes. 10. La reine Marie Stuart se vit *forcée* de comparaître[4] devant les juges *qu'*Élisabeth avait *nommés*. 11. Les obélisques qu'on a *vu ériger*[5] sur les places de Rome et, à Paris, sur la place de la Concorde, ont été *transportés* à grands frais d'Égypte en Italie et en France. 12. Ces deux Savoyards *que* j'ai *vus balayer* les rues de Paris, sont maintenant des négociants[6] estimés et riches. 13. Je vous assure que la musique du nouvel opéra, que vous avez tant *entendu vanter*,[7] ne vaut rien. 14. Nos pères se sont-ils *vus* enfin? Se sont-ils *parlé* de notre affaire?

---

[1] Fragen und Antworten über die Anwendung der Participienregel zur Übung in franz. Sprache: Pourquoi écrivez-vous le participe *procuré* la première fois sans **s**, la seconde fois avec une **s**? — Dans la première phrase le régime direct *billets* suit le verbe, dans la seconde le régime direct *les*, qui se rapporte à *billets*, le précède. — Mais le verbe n'est-il pas conjugué avec *être?* Tous les verbes pronominaux se conjuguent avec *être*, mais cela n'empêche pas qu'on ne fait pas accorder leur participe passé avec le sujet; on le fait accorder avec le régime direct, quand le verbe en est précédé.

[2] Ne faut-il pas écrire *vus* avec une **s**, puisque le régime direct *que*, qui précède le verbe, se rapporte au pluriel *billets?* — Le participe *vu* doit être invariable; l'accusatif *que*, qui précède en effet le verbe, est le régime direct de l'infinitif *vendre;* les billets *que j'ai vu vendre* signifie, non pas que j'ai vu *des billets*, mais que j'ai vu *vendre*, quoi? — des billets.

[3] Nicht défaut, vgl. Seite 1, Anmerk. 4. und Vocab. systém., in der 19. Aufl., Seite 81, Anmerk. 1.

[4] Erscheinen vor Gericht ist comparaître, von den Schülern gelernt in der Schulgrammatik, Lektion 18, Seite 140.

[5] Oder dresser, auch élever, vgl. Seite 40, Anmerk. 1.

[6] Hier ist négociant entschieden besser als marchand. (Le mot *négociant* a un sens plus relevé que le mot *marchand*.) Es liegt auf der Hand, daß man die Stellung, welche die beiden Savoyarden durch ihren Fleiß errungen haben, möglichst hervorheben will.

[7] Le pronom relatif *que*, qui se rapporte au féminin *la musique*, n'est pas le régime direct du participe *entendu*. Vous avez entendu *vanter*, quoi? — la musique.

Je *les* ai *vus se parler* l'un à l'autre une demi-heure; je *les* ai *vus secouer* la tête plus d'une fois, et je crains beaucoup qu'ils ne favorisent pas nos plans.

B. 15. Presque tous les plans d'embellissement qu'on a *vu faire* à Paris, sur le papier, sous le règne[1] de Louis-Philippe, ont été *exécutés* par Napoléon III. 16. Je *crains* que ce ne *soit* en vain que nous nous *sommes plaints*.[2] 17. Vous savez que presque tous les examens à Paris sont publics. J'y ai souvent assisté. Les réponses que j'y ai *entendu faire* étaient quelquefois fort étranges. 18. Mon cousin et moi, nous *nous sommes proposé* de faire cet été un voyage, et nous *nous sommes donné* la parole (*fait* la promesse) de voyager ensemble. 19. Cette dame *que j'ai vue écrire* des lettres d'une longueur incroyable, *que j'ai entendue jouer* du piano des heures entières, n'avait jamais le temps de s'intéresser à l'instruction de ses enfants. 20. L'ouverture de la *Muette*[3] *de Portici*, que nous avons *entendu jouer* dans ce concert, a été *exécutée* avec beaucoup de précision. 21. L'Empereur crut enfin aux calomnies qu'il avait tant de fois *entendu répéter* sur Bélisaire. 22. L'Autriche, la France, la Russie *s'étaient coalisées* contre Frédéric le Grand. Les souverains de ces États *s'étaient donné* leur parole de briser la puissance toujours croissante de la Prusse.

Thèmes sur toutes les règles concernant le participe passé.

A. 21. Deux hommes ambitieux, Fernand Cortez et François Pizarre, *se sont disputé* la gloire de soumettre les habitants de l'Amérique. 22. Tous les deux *se sont rendus* immortels par la bravoure et l'intrépidité *qu*'ils ont *déployées*. 23. La postérité les aurait *appelés* des héros[4] sans les crimes qu'ils ont commis. 24. Cependant Cortez s'est *montré*[5] beaucoup plus généreux que Pizarre et ses compagnons, que la soif de l'or a *poussés* à de terribles cruautés. On frémit en pensant aux victimes *qu*'a *coûtées*[5] l'acquisition de ces richesses. 25. Ces

---

[1] Nicht le gouvernement, vgl. Seite 121, Anmerk. 8.

[2] Oder auch die wörtliche Übersetzung: Je crains que nous ne nous *soyons plaints* inutilement (statt en vain, was neben plaints schlecht klingt).

[3] Als Titel mit einem großen Anfangsbuchstaben zu schreiben.

[4] Das **h** ist aspiriert, also das **s** von des **nicht** hinüberzuziehen. Die falsche Bindung (liaison vicieuse) würde hier geben: des zéros (Nullen).

[5] Le participe *montré* est-il ici variable ou invariable? — *Variable*, il s'accorde avec le régime direct **se**, qui est du genre *masculin* et du nombre *singulier*, parce qu'il se rapporte à *Cortez*.

[6] Die Académie will coûté überall als unveränderliches Particip angesehen wissen. Vgl. die Syntax, IV. Part. B. 15.

richesses ont-elles été utiles à ceux qui *s'en étaient emparés?* 26. Lucrèce *s'est* elle-même *donné* la mort. 27. Ce n'est pas la conduite de Philippe, mais celle de Démosthènes qu'on a *voulu peindre* dans cet ouvrage. 28. Les *années qu*'il a *vécu*[1] dans l'exil n'ont pas été *perdues* pour lui. 29. Quels périls[2] Gustave-Wasa n'a-t-il pas *courus* avant de monter sur le trône[3] de Suède! 30. Toutes les personnes qui *s*'étaient *embarquées* dans ce vaisseau ont *péri*, *excepté* quatre ou cinq.[4] 31. Combien de livres a *pesé* cette malle[5]? Elle a *pesé* soixante livres. 32. Combien de lettres avez-vous *écrites* aujourd'hui? J'*en* ai *écrit* quatre. 33. Trois généraux romains se sont *fait*[6] battre par Annibal en 218 (deux cent dix-huit) et 217 (deux cent dix-sept).[7] 34. Combien de pages de ce livre as-tu *traduites* aujourd'hui en français? 35. J'*en* ai *traduit* six.[8] 36. Les grandes chaleurs qu'il a *fait* ces jours derniers ne nous ont pas *empêchés* de travailler.

B. 37. Plusieurs historiens prétendent que Louis XIV (quatorze) fit brûler les mémoires[9] qui lui furent *présentés* sur les frais du château de Versailles, ne voulant pas que la postérité sût quelles sommes énormes ce magnifique palais avait (a) *coûté*.[10] 38. Beaucoup d'erreurs se sont *glissées* (il s'est *glissé*

---

[1] Hier jedenfalls unveränderlich, da les années ein Accusativ der Zeit ist. Über den einzigen Fall, wo das Particip vécu verändert werden kann, vgl. die Syntax, VI, B. 15, Anmerk. 2.

[2] Man spricht jetzt in Frankreich meist pér*ile* (pe-ril'), d. h. es ist kein l mouillée in diesem Worte. Vgl. Seite 15, Anmerk. 3.

[3] Vgl. Seite 55, Anmerk. 3 und Seite 61, Anmerk. 2.

[4] Sprich das q wie k, vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache, § 16, (12. Aufl., S. 97).

[5] Man lasse die Schüler nicht das Wort le coffre gebrauchen; denn erstens ist dasselbe ziemlich veraltet (la malle ist das gebräuchliche Wort), zweitens würde mit einem Masculin als Subjekt die Unveränderlichkeit des Particips nicht klar sein.

[6] Oder se sont *laissé* battre. Mit se sont *fait* battre drückt man aus, daß sie ihre Niederlage selbst herbeigeführt haben.

[7] 1) *Publius Cornelius Scipio* (le père de Scipion *l'Africain),* au combat du *Tessin*, septembre 218; 2) *Tiberius Sempronius Longus*, à la bataille de la *Trébie*, décembre 218; 3) *Caius Flaminius*, à la bataille du lac de *Trasimène*, 217.

[8] Sprich *sice* (ßiß).

[9] Le mémoire die Denkschrift, die Rechnung; la mémoire das Gedächtnis, von den Schülern gelernt in Lektion 29 der Schulgrammatik, und fortwährend genau zu unterscheiden und einzuüben.

[10] Unveränderlich, da coûter hier im eigentlichen Sinne steht. Vgl. Schulgrammatik, VI, Lektion 57, C. Anmerk.

beaucoup d'erreurs) dans cet ouvrage. 39. Quels dangers Marius n'a-t-il pas *courus* dans sa fuite! 40. Tous les conquérants ont détruit plus de villes qu'ils n'en[1] ont *fondé*. 41. Les Français se sont *laissé*[2] battre par Frédéric le Grand à la bataille de Rossbach. 42. Le sénat a *approuvé* toutes les mesures que Napoléon Ier a *voulu* exécuter. 43. Quelle histoire des croisades avez-vous *lue*? Nous avons *lu* celle que Michaud, historien français, a *écrite* et qui a été *traduite* en allemand. 44. Les trois années[3] qu'il a *vécu* à Rome ont été *consacrées* à l'étude des antiquités. 45. J'ai *conservé* la copie de toutes les lettres qu'il m'a *fait* écrire. 46. Les grands hommes appartiennent moins au siècle qui les a *vus* naître qu'au siècle qui les a *formés*.

RÉPÉTITION SUR LES RÈGLES DU SUBJONCTIF ET DU PARTICIPE PASSÉ.

Abbeville, le 11 (onze) juillet 1814.

Mon cher cousin,

Je ne *crois* pas *avoir* besoin[4] de vous dire avec quelle joie mon mari et moi, nous *avons salué* le retour de notre roi légitime à Paris. Vous *douterez*[5] encore moins que nous *n'ayons* été *enchantés d'*apprendre quelle position importante vous *occupez* à présent à la cour de Louis XVIII (dix-huit). Je *ne nie pas* que nous *n'ayons* eu l'indiscrétion de découvrir à quelques-uns de nos amis que nous *sommes* les parents d'un homme très influent. Vous ne sauriez vous imaginer[6] l'effet que cette

---

[1] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 66, Nr. 5 und Lektion 70, Nr. 15 c.

[2] Oder se sont *fait* battre, wenn man ausdrücken will, daß sie sich die Niederlage durch ihre Sorglosigkeit selbst zugezogen haben.

[3] Besser als an, da hier die Dauer hervorgehoben werden soll.

[4] Besser als je ne crois pas *que j'aie* besoin, was aber keineswegs unfranzösisch ist, vgl. die Syntax, VI, B. 5.

[5] Sie werden noch weniger zweifeln heißt: Sie werden nicht zweifeln; also nach der in der Schulgrammatik, Lektion 50, B. Nr. 6. erlernten Regel, welche der Schüler dieser Stufe immerhin festhalten mag, die einfache Verneinung (ne) im Nebensatze. Allein neuere Schriftsteller beginnen sich von dieser früher streng befolgten Regel und von dem Konjunktiv nach ne pas douter zu emancipieren. Vgl. die Syntax, V, C. 19, wo vier Beispiele dieser neueren Konstruktion gegeben sind.

[6] Oder: Vous ne pouvez (pas) vous imaginer; aber die obige, sehr gebräuchliche Wendung ist vorzugsweise einzuüben.

nouvelle *a* produit dans notre petite ville. *Il paraît*[1] que dès ce moment on *voit* en nous des êtres supérieurs. Tous les gens qui briguent des places nous font la cour: la femme[2] du sous-préfet, qui autrefois ne me saluait pas dans la rue, m'a déjà deux fois *invitée* à dîner; enfin, *il est sûr* que nous *sommes devenus* des personnages importants. Mais je *crains* qu'on ne *perde* la foi dans notre influence, si nous n'en *donnons* (pas) vite des preuves. Je prends donc la liberté,[3] cher cousin, de vous demander plusieurs bagatelles.

Charité bien *entendue* commence par soi-même. *Permettez-moi* donc *de parler* d'abord de ma famille. *Croyez-vous* bien que mon mari n'*a*[4] pas encore fait la moindre démarche pour reprendre sa place? Il dit *qu*'il *est* assez riche *pour pouvoir* vivre sans emploi, et il refuse de briguer une place (qui a été) *supprimée* sous le règne[5] de l'usurpateur. J'*espère* que vous n'*approuverez* pas cette raison ridicule. Il n'y a *personne* qui ne *sache*[6] qu'une place supprimée peut[7] être rétablie; je *vous prie* donc instamment *de* lui envoyer sa nomination *sans qu*'il *ait* besoin de la briguer. *Je crains* qu'il *ne le fasse pas;* mais *je ne doute pas* qu'il *ne soit* content, si elle lui est *offerte.*

Mon beau-frère a pris[8] la croix de Saint-Louis.[9] Il ne lui manquait que neuf années de service pour l'avoir, lorsque la révolution éclata. Vous m'*avouerez* qu'il ne *serait* pas juste qu'on ne lui *comptât* pas les vingt années de malheur qu'il a

---

[1] Hier besser als il semble mit dem Konjunktiv, il paraît ist objektiv, il semble subjektiv. Vgl. Seite 149, Anmerk. 2.

[2] Nicht etwa l'épouse, auch wenn deutsch dastände „die Gemahlin", vgl. Vocab. systém. XIV, (in der 19. Aufl., Seite 139, Anmerk. 3).

[3] Ja nicht Je me prends, vgl. Schulgrammatik, Lektion 27.

[4] Der Indikativ, obwohl das regierende Verbum sentiendi in der Frageform steht. Der Sinn ist: Mein Mann hat nicht den geringsten Schritt gethan, ich weiß es; aber können Sie so etwas wohl glauben?

[5] Nicht gouvernement, da hier offenbar die Regierungszeit gemeint ist; dagegen würde man sagen: cette place a été supprimée *par* le gouvernement de . . . Vgl. Seite 121, Anmerk. 8.

[6] Man kann natürlich auch sagen: Tout le monde sait, oder Personne n'ignore, aber der Schüler soll hier den Konjunktiv im Relativsatze nach einer Verneinung im Hauptsatze üben.

[7] Nicht puisse, wie unrichtig im Nachschlüssel steht, denn: Il n'y a personne qui ne sache, ist wie Personne n'ignore eine starke Bejahung, verlangt also que mit dem Indikativ.

[8] Oder a mis.

[9] Hier Saint mit einem großen Buchstaben und mit folgendem Trait d'union. Es ist nicht von der Person die Rede, vgl. S. 151, Anm. 7.

vécu en soupirant dans ses terres. Je *vous prie de* lui *envoyer* son brevet[1] le plus tôt possible.

Quant à mon fils aîné, je *désirerais* qu'il *devînt* officier dans la marine royale. Comme nous avons maintenant la paix[2] avec les Anglais, il est *probable (vraisemblable)* que nos vaisseaux de guerre *pourront* de nouveau quitter nos ports. Je me suis *décidée* pour la marine, afin que mon fils *soit* au moins quelque chose. A vrai dire,[3] il *n'y a point* d'occupation sur terre, qui lui *fasse* plaisir; peut-être réussira-t-il sur mer à devenir un grand homme.

Vous aurez la bonté de faire recevoir mon fils cadet parmi les pages du Roi, car je viens *d'apprendre* que le corps royal des pages *va* être rétabli. Mon beau-frère *soutient (prétend)* que cela ne *peut* faire la moindre difficulté.

Les premiers jours du mois prochain, nous partirons pour Paris. Mais je vous *supplie*[4] *de ne pas attendre* notre arrivée pour faire des démarches pour nous et les personnes *que* je vous aurai *recommandées*.

Voilà d'abord monsieur A. qui vient nous voir tous les jours, de *crainte que* nous ne *l'oubliions*.[5] Je vous *assure* qu'il *a* des titres à une place d'ingénieur civil; car il la demande déjà depuis dix ans, *sans réussir à* l'obtenir. De mauvaises langues *prétendent* qu'il n'*a* pas d'instruction.[6] Vous pouvez m'en croire, cela est exagéré, *quoique (bien que)* je ne *veuille* pas me porter garante de ses capacités. En tout cas, il a de bons sentiments, et il est temps enfin qu'on *fasse* quelque chose pour les gens bien pensants.

Quant à monsieur B., il *serait bien aise* qu'on lui *laissât* la place qu'il occupe à présent. Mais il *craint* que ses rivaux ne réussissent à la lui faire perdre. Ses ennemis *prétendent*

---

[1] Le brevet, ohne Accent (Diminutiv von bref), nicht brévet, ebenso: breveter, obgleich man brähw'-te spricht, mit einem Patent versehen. Das frz. Wort patente heißt Gewerbesteuer, niemals Patent.

[2] Oder Comme nous sommes à présent en paix.

[3] Oder: à dire vrai, oder: à dire le vrai.

[4] Oder: Je vous prie instamment. Der Schüler möge aber supplier üben, welches er in der Schulgrammatik unter den Verben des Wollens gelernt hat. Supplier ist ein gebräuchliches Wort der Umgangssprache geworden, und seine ursprüngliche Bedeutung „flehentlich bitten“ (supplicare) ist allmählich sehr abgeschwächt worden.

[5] Oubliions mit zwei i, s. Schulgrammatik, Lektion 4.

[6] Besser als pas de connaissances, was auch heißen könnte „keine Bekannte“.

qu'il *a* servi avec le même dévouement tous les gouvernements[1] qui se sont *succédé*[2] en France depuis vingt ans. Je *ne puis nier* qu'il *n'y ait* quelque chose de vrai là-dedans, mais *croyez-vous* qu'on puisse remplacer[3] tous les fonctionnaires[4] qui ont fait la même chose? *Afin que* vous *sachiez* tout, j'*ajoute* que monsieur B. *a été* le *premier* de toute la ville qui *ait* attaché la cocarde blanche à son chapeau. Il n'a pas *attendu que* la nouvelle de la prise de Paris se *trouvât* dans tous les journaux;[5] il s'est déclaré pour notre dynastie légitime aussitôt qu'il *eut appris* par une lettre d'un de ses correspondants, que la chute de l'empereur *était* assurée.

Je vous envoie, mon cher cousin, les pétitions *que* ces messieurs m'ont *remises*, en même temps que les papiers de monsieur C., qui *prétend* que le trésor public lui *doit* 200000 (deux cent mille) francs. Je *vous prie de régler* cette affaire de *manière que*[6] monsieur C. *puisse* être content. *En cas* qu'il *soit* impossible de payer maintenant toute la somme, il se contentera de la moitié, *pourvu qu'on* (lui) *promette de lui payer* bientôt le reste.

Je finis pour aujourd'hui, *bien que j'aie* encore beaucoup d'autres pétitions; mais *avant d'*arriver à Paris, je vous en[7] enverrai une seconde livraison. Je suis avec beaucoup de considération

votre cousine

la baronne[8] N.

RÉPONSE.

Paris, le 21 (vingt et un) juillet 1814.

Chère cousine,

J'ai lu avec beaucoup d'intérêt la lettre que vous m'avez écrite. Je *me* suis *donné*[9] la plus grande peine pour expli-

---

[1] Daß man sagt: servir *quelqu'un* jem. dienen, haben die Schüler gleich beim Erlernen der Formen von servir (Lektion 6) gelernt und geübt.

[2] Participe *invariable*, car le pronom **se**, qui précède, est le régime *indirect*. Succéder (à qn.) est un verbe intransitif.

[3] Remplacer (ersetzen) ist der euphemistische und deshalb gebräuchlichste Ausdruck für: einen Beamten absetzen; eigentlich: destituer.

[4] Vgl. Seite 97, Anmerk. 1.

[5] Nicht gazettes, vgl. Vocab. systém., XXI. (in der 19. Aufl. Seite 232, Anmerk. 2).

[6] Oder de sorte que oder en sorte que.

[7] En darf nicht fehlen, vgl. Schulgramm., Lekt. 70, Nr. 15 c.

[8] Nicht etwa barònesse, was gar kein französisches Wort ist.

[9] Le pronom **me**, qui précède, est masculin, et est le régime

quer aux ministres les prétentions et les réclamations que vous me communiquez et que j'ai *trouvées* fort justes, pour ne pas dire modestes. Peut-être ne me croirez-vous pas, si je vous *dis* que ces messieurs *sont* pourtant tous d'une autre opinion, qu'ils se *sont* même permis de sourire lorsque je leur donnai votre lettre à lire. À peine ai-je besoin d'*ajouter* que j'en *suis* indigné. Cependant, malgré mon indignation, je me vois *obligé* de renvoyer à messieurs A., B. et C. leurs pétitions, et de vous *prier,* chère cousine, *de ne pas* trop *hâter* le nouvel envoi que vous avez été assez bonne pour me promettre.

Écoutez à présent les étranges réponses *que* j'ai *reçues.* Le ministre de la justice ne veut pas entendre parler de la place que votre mari a *occupée.* Il *prétend qu'*elle *est* tout à fait inutile. Du reste il a ajouté qu'on ne donnerait pas une pareille place à un homme de soixante ans.

Lorsque je racontai à ces messieurs que votre beau-frère a lui-même rendu justice[1] à son mérite, et qu'il a pris la croix de Saint-Louis *sans attendre* l'autorisation royale, on me fit une mine fort sérieuse, et l'on *me pria* de *donner* à ce cher parent le conseil de déposer sur-le-champ la croix, s'il ne voulait pas s'attirer un procès par son trop grand empressement.

Vous *désirez* que votre fils aîné *obtienne* une place d'officier de marine. J'en ai parlé avant-hier au ministre de la marine. *Imaginez-vous* qu'il a pris la liberté de me demander *si* le jeune baron *avait* acquis les capacités d'officier de marine sur l'étang à canards d'une de ses terres. Vous *concevez* que je n'*ai* pas fait de réponse à une question aussi injurieuse.

Je peux vous donner de meilleures espérances[2] pour votre fils cadet. Hier, j'*ai réussi* à le faire mettre (porter) sur la liste des aspirants pour le corps des pages du Roi. Il a le numéro 1829 (mille huit cent vingt-neuf). Comme ce corps se composera d'à peu près 30 (trente) jeunes gentilshommes, il n'a pas même 1800 (dix-huit cents) candidats avant lui.

Quant à monsieur A., le ministre des travaux publics *me dit* que ses bons sentiments *sont* louables, mais qu'on ne *peut* pas construire des ponts et des chaussées avec des sentiments.

A peine eus-je prononcé devant le ministre de l'intérieur le nom de monsieur B., *qu'*il m'interrompit *en s'écriant:* „Ce monsieur-là, je le connais fort bien. S'il employait à présent

---

indirect; *me* serait féminin qu'il faudrait néanmoins écrire donné; le verbe est suivi de son régime direct *la plus grande peine.*

[1] Vgl. Seite 155, Anmerk. 4.

[2] Oder: je peux vous *annoncer de meilleures nouvelles.*

pour la bonne cause la moitié du zèle qu'il a *montré* autrefois pour la mauvaise, il rendrait des services remarquables au gouvernement. Mais je n'ai pas voulu exposer l'arrondissement à cette chance, et j'ai déjà *donné* un successeur à monsieur B."

Enfin, je n'ai pas *manqué* de présenter au ministre des finances la pétition de monsieur C. Il a *répondu* que, dans ce moment, *il était* trop *occupé* d'emprunts pour le compte de l'État,[1] pour avoir le temps d'examiner de vieilles créances ridicules.

Vous *voyez*, chère cousine, que les difficultés que nous avons *rencontrées* ne *sont* pas petites. Franchement,[2] je ne puis vous conseiller de faire un voyage à Paris. Comme je *sais* qu'il *y a* en ce moment dans la capitale plus de deux mille bons royalistes qui briguent des places ou qui font valoir d'autres prétentions, je *crains* que vous ne *veniez* un peu trop tard.

Agréez l'assurance de la considération la plus distinguée de

votre cousin

le comte N.

SECTION VII.

LEÇON 58.

A. 17. On peut faire le voyage de Hambourg *au Havre*[3] en deux ou trois jours par le bateau à vapeur.[4] 18. Frédéric-Guillaume III (trois), *roi de* Prusse, et Alexandre Ier (premier), *empereur de* Russie firent leur entrée à Paris le 31 (trente et un) mars 1814 (dix-huit cent quatorze). 19. Il y a six grandes puissances *en Europe: l'*Allemagne, *l'*Autriche, *la* France, *la* Grande-Bretagne, *l'*Italie et *la* Russie. 20. „Les Lusiades" est le titre d'une épopée du Camoëns, *poète* portugais. Elle a pour sujet la découverte et la conquête *des* Indes par les Portugais. 21. On peut appeler *Cicéron le* Démosthènes[5] des Romains. 22. *Naples* et *la* Sicile, deux pays (qui sont) extrêmement favorisés de la nature, ont été maltraités par les hommes depuis la chute de l'Empire Romain. 23. Quoique *la* Hollande soit petite par son étendue, l'industrie de ses habitants l'a rendue

---

[1] In dem Sinne „Staat" meist mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

[2] Oder: A vous parler franchement. [3] Vgl. Seite 21, Anmerk. 4.

[4] Oder: par le vapeur, oder: par le steamer (spr. sti-mähr'), welches englische Wort von den Franzosen häufig gebraucht wird. Vgl. Seite 24, Anmerk. 8. [5] Oder Démosthène, ohne s.

très importante; le fromage *de* Hollande[1] et la toile *de* Hollande sont des produits connus partout, et les négociants[2] *de la* Hollande ont aussi partout une réputation méritée de loyauté (de probité). 24. La reine *d'*Angleterre[3] a été en guerre avec l'empereur *de la* Chine.[4] 25. Les tableaux de *Le* Brun sont bien inférieurs à ceux *du* Poussin. 26. *Le* Neptune était le nom d'un vaisseau de guerre anglais. 27. Le désert septentrional *de l'*Afrique sépare les deux races qui appartiennent au même continent. 28. Les soldats *d'*Allemagne (oder de l'Allemagne[5]) ne le cèdent à ceux d'aucune nation en bravoure et en discipline. 29. Au moyen âge, les villes *de l'*Allemagne[6] ont souvent fait la guerre aux princes et aux chevaliers. 30. Les tours *d'église* ont une autre forme que les tours de forteresse.

B. 31. *En* Angleterre, on part ordinairement de Liverpool *pour l'*Amérique; *en* France, *du* Havre.[7] 32. *La Sicile* est la plus grande des îles de la Méditerranée entre *l'Afrique* et *l'Europe*. 33. *Samos*, petite île sur la côte *de l'Asie-Mineure*, était la patrie de Pythagore. 34. *La* superbe *Venise* fut humiliée par l'armée de la république française. 35. *Le Dante*, Pétrarque, *l'Arioste* et *le Tasse* sont les poètes les plus célèbres *de l'*Italie; Raphaël, *le Titien* et *le Corrège*[8] sont les peintres

[1] Besser als fromage d'Hollande, was schon Charles Nodier mit Recht für einen usage de blanchisseuse et d'office erklärte. La Hollande hat ein h aspirée, vgl. System. Darst. d. franz. Aussprache § 28.

[2] Hier passender als marchands, vgl. Vocab. systém., in d. 19. Aufl. Seite 260, Anmerk. 2. [3] Aber la reine *de la* Grande-Bretagne.

[4] Indes fängt man auch an zu sagen l'empereur *de* Chine, ebensowie man schon häufiger, ja vorzugsweise *en* Chine sagt, statt des früher allein gebräuchlichen à la Chine. „Le voyage *en* Chine“ ist der Titel einer bekannten komischen Oper.

[5] Ersteres bedeutet: Die Soldaten aus Deutschland (deutschen Ursprungs), in welchem Heere sie auch dienen mögen. Dagegen heißt les soldats de l'Allemagne die dem deutschen Heere angehörigen Soldaten.

[6] Hier mit dem Artikel; denn die Städte Deutschlands werden nicht denen anderer Länder, sondern den Fürsten und Rittern desselben Landes entgegengestellt. [7] Vgl. Seite 21, Anmerk. 5.

[8] Der Gebrauch des Artikels bei diesen italienischen Namen ist immer noch vorherrschend. Allein neuere französische Schriftsteller fangen verständigerweise an zu schreiben Dante, Tasso, Ariosto, Tiziano. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Gebrauch des Artikels la vor weiblichen Namen (besonders von Schauspielerinnen und Sängerinnen) also: *la* Rachel, *la* Patti, etc. der franz. Sprache ebensowenig fremd ist, wie der deutschen, aber in Frankreich noch weit mehr als in Deutschland als eine familiäre und nicht nachzuahmende Ausdrucksweise angesehen wird.

les plus célèbres de ce pays. 36. La laine *d'Espagne* est préférable à celles *d'Angleterre* et *de Saxe*. 37. Cette caravane va *du Caire à la Mecque* en passant par Suez. 38. *Le Hanovre* était situé entre les deux grandes parties de la monarchie prussienne; à présent, c'est une province *de la Prusse*. 39. Les ouvrages de *Le Sage* sont un portrait fidèle des mœurs[1] corrompues de son temps. 40. Les artisans[2] *d'*Allemagne ne le cèdent[3] pas à ceux *d'*Angleterre et *de* France en habileté.[4] 41. Les poètes *de l'*Allemagne[5] sont plus connus à l'étranger que les philosophes du même pays. 42. Envoyez-moi *un* choix des meilleurs *livres d'enfants* qui ont paru cette année. 43. Nous nous trouvions sur la tour *de l'église* qui est située vers l'est. 44. La partie supérieure d'une *tour d'église* est souvent en bois. 45. Il voulait faire un voyage *en France*, mais je ne crois pas qu'il soit déjà parti. 46. *Les* Brutus, *les* Décius, *les* Camille,[6] *les* Scipion,[7] *les* César, *les* Cicéron ont rendu le nom romain immortel (ont *immortalisé* le nom romain).

LEÇON 59.

A. 8. Celui qui *fait l'aumône* en a plus de joie que celui qui la reçoit. 9. Le nord, le sud, l'est et l'ouest[8] sont les quatre points cardinaux indiqués par la boussole. 10. *Sous prétexte d'intérêt*, nous lui fîmes une visite *vers les* onze[9] heures. Nous lui *souhaitâmes le bonjour* et nous lui demandâmes comment il se portait. Soyez *les bienvenus*, messieurs, nous dit-il; mes *maux de dents* ont cessé, mais j'ai encore mal *à la tête*.

---

[1] Man spricht meist meurce (mœrß), vgl. System. Darst. d. franz. Aussprache, § 21.

[2] Oder les ouvriers. Die Schüler dürfen artisan „Handwerker" nicht verwechseln mit artiste „Künstler".

[3] Ne cèdent pas würde doppelsinnig sein; le céder à qn. (elliptisch statt céder *le pas, l'avantage* à qn.) ist ein sehr gebräuchlicher Gallicismus.

[4] Nicht habilité, vgl. Vocab. systém., in der 19. Aufl., S. 66 Anm. 1.

[5] Hier de l'Allemagne mit dem Artikel, weil die Dichter Deutschlands nicht denen anderer Länder, sondern den Philosophen desselben Landes entgegengestellt werden. Indes muß hinzugesetzt werden, daß diese Nüance in einem Falle, wie der obige, häufig von den Schriftstellern nicht beachtet und de vor den Ländernamen mit oder ohne Artikel ohne den geringsten Unterschied gebraucht wird.

[6] Camille, aber Brutus, Décius, (spr. das s), s. S. 27, Anmerk. 3.

[7] Keiner dieser Namen bekommt hier ein s, vgl. den Text der Schulgrammatik, Lektion 58, D, Nr. 3. Dagegen sagt man les Scipions (mit s), wenn von der Familie der Scipionen die Rede ist, vgl. Schulgrammatik, Lektion 30, Nr. 1.

[8] Sprich das st, also l'ouest wie lu-äst.

[9] Vor onze darf nicht gebunden (hinübergezogen) werden.

Ensuite nous gardâmes tous trois *le silence.* Déjà je perdais courage et ne croyais plus rien apprendre, lorsque ton frère nous tira[1] habilement *d'embarras.* 11. Aimez-vous *la bière?* — Non, monsieur, j'aime mieux *le vin.* 12. Si vous avez *le temps*, venez chez nous *vers le soir*, vous serez *le bienvenu.* 13. Elle avait *les* cheveux et *les* yeux noirs, *la* bouche petite et *le* front élevé.[2] 14. *Le lundi* arrive ordinairement un bateau à vapeur dans notre port, mais *lundi passé*, celui qui était parti *la semaine précédente* n'est pas revenu.[3]

B. 15. *La* spirituelle madame de Staël a fait plus d'une faute dans les traductions[4] qu'elle donne, dans son livre sur *l'*Allemagne, de plusieurs fragments de poètes allemands. 16. Quand les Romains *faisaient la guerre*, le temple de Janus était ouvert; quand ils avaient *fait la paix*, il était fermé.[5] 17. Alexandre avait *les* traits réguliers, *le* teint beau et vermeil, *le* nez aquilin, *les* yeux grands, *les* cheveux blonds et bouclés, *la* tête haute, *la* taille moyenne et *le* corps[6] bien proportionné. 18. *Vers le* soir, une brise de mer[7] rafraîchit ordinairement les côtes.[8] 19. *Messieurs*[9] et *mesdames*, nous dit-il, soyez *les bienvenus.* 20. Quand on a mal *à la tête* ou mal *aux dents*, on n'est disposé à rien. 21. Depuis quand apprenez-vous *le français?*[10] — J'ai commencé à l'apprendre *l'hiver dernier.*

---

[1] Das Historische Perfekt (P. ind.) nach einem zweimaligen Imperfekt; was war, als was eintrat? Vgl. Schulgr. L. 46, Anm. 3.

[2] Diese vom Deutschen abweichende Weise (Anwendung des bestimmten Artikels bei Bezeichnung der Körperteile) hat der Schüler zunächst zu lernen und zu üben, da sie die gebräuchlichste ist. Allein die andere Weise: Elle avait *des* cheveux blonds et *une* petite bouche, etc. ist keineswegs unfranzösisch und findet sich häufig genug sofern sie nicht zu Zweideutigkeiten Anlaß giebt. Vgl. in der 31. Aufl. der Schulgr. S. 302, Anm. 1.

[3] Oder: *Celui-là* n'est pas revenu qui était parti etc.

[4] Hier natürlich nicht version, da nicht von Übersetzungen behufs Erlernung einer Sprache, sondern von litterarischen Erzeugnissen die Rede ist, vgl. das Vocab. systém., in der 19. Aufl., Seite 216, Anmerk. 3.

[5] Im Vorder- und Nachsatze das Imperfekt; jedesmal, wenn sie Krieg führten, vgl. Schulgrammatik, Lektion 46.

[6] Man kann aber auch sagen: . . . *des* traits réguliers, *un* teint beau et vermeil, *un* nez aquilin, *de* grands yeux, etc., siehe oben, Anmerk. 2.

[7] Oder auch un vent de mer.

[8] Da man la côte nur von der Seeküste sagt, so kann man de la mer hier weglassen, weil in demselben Satze schon einmal de mer steht.

[9] Man spricht diesen Plural: **mè-cieu** (mä-ßiö).

[10] Mit einem kleinen Anfangsbuchstaben, dagegen le Français der Franzose mit einem großen zu schreiben.

22. Mon frère sait[1] *le français* à fond; il lit aussi des livres anglais, mais il ne parle pas *anglais.*[2] 23. J'aime mieux *l'eau fraîche* que *le vin* et *la bière*. 24. Les Chartreux sont obligés de garder toujours *le silence;* ils ne souhaitent *le bonjour* à personne ni ne disent: Soyez *les bienvenus*. 25. Les habitants de Lemnos dirent[3] à Miltiade[4] qu'ils se soumettraient, s'il venait chez eux[5] de chez lui (c'est-à-dire d'Athènes) avec le vent *du nord*. 26. L'Angleterre est bornée *au nord* par l'Écosse, *à l'est*[6] par la mer du Nord, *au sud*[7] par le Pas de Calais et le Canal,[8] *à l'ouest* par l'Océan Atlantique,[9] par le Canal de Saint-George et par la mer d'Irlande.

LEÇON 60.

A. 11. Rome accrut de beaucoup ses forces par sa réunion avec les Sabins, *peuple* dur et belliqueux. 12. Philippe II (second, deux) était *le fils* de Charles-Quint et d'Isabelle, *fille* d'Emmanuel le Grand, roi de Portugal.[10] 13. Les Suédois offrirent leur couronne[11] à un Français, *le* maréchal Bernadotte. 14. Ne confonds pas Malherbe, *le* poète, avec Malesherbes,

---

[1] **Nicht** comprend, was nur bedeuten würde, daß man das von einem anderen Gesprochene versteht; savoir une langue heißt: imstande sein, die Sprache selbst zu gebrauchen.

[2] Man sagt gewöhnlich parler anglais, parler français, wo diese Wörter als Adverbien zu fassen sind: indes auch, obwohl seltener, parler *le* français, *l'*anglais, nach der Analogie von savoir, entendre *le* français, *l'*anglais, wo dann diese Adjektive substantivisch stehen.

[3] **Nicht** disaient; es ist hier von einer bestimmten Thatsache die Rede. Die Einwohner von Lemnos gaben die obige ironische Antwort, als der ältere Miltiades sie auf der Fahrt nach dem Chersonnes zur Übergabe aufforderte. [4] Sprich mil-ßiäd'.

[5] **Nicht** à eux; „zu ihnen" heißt ja hier: zu ihrem Wohnort, nach ihrer Insel. [6] Sprich **läßt**. [7] Sprich das d, also: ßüd'.

[8] Oder: la Manche, aber beide Ausdrücke zusammen werden frz. selten gebraucht. [9] Sowohl das Subst. Océan, als das Adj. Atlantique groß zu schreiben.

[10] **Nicht** roi *du* Portugal, wie falsch im Nachschlüssel. Man sagt allerdings histoire *du* Portugal und venir *du* Portugal, aber le roi **de** Portugal, le trône **de** Portugal, la couronne **de** Portugal. Dagegen haben die Pluralien und die mit Adjektiven zusammengesetzten Ländernamen auch bei den Titeln den Artikel, also la reine *de la* Grande-Bretagne, ebenso bei einigen außereuropäischen Staaten (empereur **du** Japon, **de la** Chine, etc.), von europäischen nur bisweilen in dem einen Titel: roi de la Grèce (indes jetzt öfter roi de Grèce). Diese Bezeichnung ist aber überhaupt selten; denn der offizielle Titel ist, wie in Belgien roi *des* Belges, so in Griechenland roi *des* Hellènes.

[11] Die Krone Schwedens würde heißen: la couronne *de* Suède.

l'homme d'État. 15. Auguste, *électeur de* Saxe, oubliait qu'il avait affaire à Charles XII (douze), *l'homme le* plus opiniâtre qui *ait*[1] jamais vécu. 16. *L'orgueil* a déjà nui[2] à beaucoup de gens. 17. *Le vin* et *le café* sont nuisibles à la santé de beaucoup de personnes.

B. 18. *Mensonge* périt, *vérité* dure. 19. Ne confondez pas Rousseau, *le poète*, avec[3] Rousseau, *le philosophe.* 20. Ravaillac, *homme* fanatique, fut l'assassin de Henri IV (quatre), *le* meilleur roi peut-être que *la* France *ait* (jamais) eu. 21. Charles-Quint était *le* fils de Jeanne et de Philippe *le* Beau,[4] *fils* de l'empereur Maximilien Ier (premier) et de Marie, duchesse de Bourgogne, *fille* de Charles *le* Téméraire.[5] 22. Frédéric *le* Grand conféra[6] (confia) le commandement en chef de cette armée à son frère, le prince Henri. 23. *Le* calme et *le* sang-froid sont des qualités (qui sont) aussi nécessaires à un marin que *l'*intrépidité.

LEÇON 61.

A. 12. David, qui était *berger*, fut *fait roi* des Juifs. 13. César se fit *dictateur* perpétuel; il voulait prendre le titre *de roi*,[7] lorsqu'il fut assassiné. 14. Godefroi de Bouillon fut élu *roi* de Jérusalem, mais il se contenta du titre *de* protecteur du saint sépulcre. 15. En 379 (trois cent soixante-dix-neuf) [de J.-C.] l'empereur Gratien *déclara* Théodose *corégent.* 16. L'homme est créé à l'image de Dieu et *maître* de la terre. 17. Les anciens électeurs *élisaient*[8] un prince *roi* d'Allemagne; un héraut le

---

[1] Über diesen Konjunktiv s. Schulgrammatik, Lekt. 55.

[2] Oder a déjà fait tort, aber nuire ist hier ganz gut.

[3] Oder *et* Rousseau. Dagegen lasse man die Schüler hier nicht die seltene Präposition d'avec anwenden, welche nur mit den Verben des Trennens und Unterscheidens vorkommt. (*Distinguez* Rousseau le poète *d'avec* Rousseau le philosophe.)

[4] Nicht Philippe le Bel; denn so pflegen die Franzosen ihren König Philippe IV (1285—1314) aus dem Hause der Kapetinger zu nennen. Den Erzherzog Philipp I, Vater Karls V, nennen sie Philippe *le Beau* (oder dit *le Beau*).

[5] Der „Tollkühne, Verwegene" heißt bei den Franzosen der letzte Herzog von Burgund, nicht der Kühne le Hardi; diesen letzteren Beinamen führt bei ihnen der Kapetinger Philippe III (1270—1285), Sohn Ludwigs IX. und der Herzog Philipp I. von Burgund (1363—1404), Sohn Johanns des Guten von Frankreich.

[6] Hier ist conféra passender als déféra, vgl. Seite 132, Anmerk. 1.

[7] Appositiver Genitiv ohne Artikel. Ja nicht „eines Königs" wörtlich nach dem Deutschen zu übersetzen. Vgl. Schulgrammatik, Lekt. 61, 3 und Genaueres in der Syntax, III, C. 15.

[8] Nicht choisissaient, wie der Nachschlüssel hier wieder unrichtig übersetzt, vgl. Seite 41, Anmerk. 1.

proclamait *successeur* de Charlemagne. Ensuite il se rendait en Italie, était couronné à Pavie *roi* de Lombardie, et enfin sacré à Rome *empereur romain.* 18. Ton maître est-il *Français?* Non, monsieur,[1] *c'est un* Allemand. 19. Un imposteur se disait *Waldemar, margrave* de Brandebourg; les villes de Berlin, *de* Brandebourg et beaucoup d'autres le reconnurent.

B. 20. Le roi de Prusse nomma Blucher *feldmaréchal*[2] et lui donna le *titre de* prince de Wahlstatt. 21. La *ville de* Paris a des revenus annuels plus grands que beaucoup de petits États. 22. Rodolphe de Habsbourg *fut élu empereur* d'Allemagne en 1273 (douze cent soixante-treize). 23. Le dauphin Charles fut *sacré roi* à Reims.[3] 24. Après une victoire, Napoléon Ier nommait les plus braves de son armée *chevaliers* de la Légion[4] d'honneur. 25. Le maréchal Lefebvre,[5] *duc* de Danzig,[6] était *Alsacien*[7] de naissance. 26. Napoléon Ier se fit *sacrer empereur* par le pape. 27. Le *royaume* actuel *de* Saxe est beaucoup plus petit que l'ancien *duché de* Saxe. 28. Le Rhône[8] formait la frontière entre les provinces *du* Languedoc et *du* Dauphiné. 29. Le Pharaon *choisit*[9] Joseph pour son ministre, quoiqu'il fût *Hébreu.* 30. Ce monsieur est *Anglais,* mais il parle si bien *allemand*[10] qu'on le prendrait *pour un Allemand.*

LEÇON 62.

A. 9. Fabius Maximus[11] *trouva moyen* d'arrêter Annibal sans *livrer bataille.* 10. *Jamais général* n'a suivi avec plus d'attention chaque pas de son ennemi. 11. *Beaucoup d'*hommes sont malheureux, parce qu'ils n'ont pas appris à faire bonne *mine à mauvais jeu.* 12. *Jamais conquérant* n'a montré *plus*

---

[1] Der Zusatz monsieur oder ein ähnlicher, die angeredete Person bezeichnender, darf nicht fehlen.

[2] Vgl. Seite 83, Anmerk. 6.

[3] Spr. ra^{n}ß. Reims ohne h (vom lat. Remos, Acc. von Remi).

[4] In diesem Ausdruck ist Légion groß zu schreiben.

[5] Das b ist in der Aussprache des Namens stumm (spr. lĕ-fähwr').

[6] Vgl. Seite 30, Anmerk. 3.

[7] In Alsace und Alsacien ist das s sanft wie ein deutsches s, obgleich es nicht zwischen zwei Vokalen steht, vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache § 21.

[8] So sagt man in der Regel; selten le fleuve du Rhône, vgl. den Text der Schulgrammatik.

[9] Hier ist choisir das richtige Wort, nicht élire, vgl. S. 41, Anm. 4.

[10] Gebräuchlicher als parler l'allemand, vgl. Seite 172, Anmerk. 2.

[11] Sprich in beiden Namen die Endung: ühß, s. Seite 27, Anmerk. 3.

de cruauté que Cambyse[1] en Égypte. 13. Tout témoin doit *prêter serment;* il doit jurer de dire la vérité, *toute la vérité,* et rien que la vérité. 14. *Rends service* à ton prochain aussi souvent que tu le pourras. 15. Nous lui *fîmes signe* de garder *le silence.*

B. 16. Il ne *dit mot,* lorsque son oncle lui fit présent de cette maison de campagne. *Jamais homme* ne sut mieux *tirer parti* de la générosité de ses parents. 17. Napoléon Ier, *le* plus grand général[2] des Français, cherchait à *livrer bataille* pour *mettre fin* à la guerre aussitôt que possible. 18. Je *trouverai moyen* de l'aider. 19. Ce plat a *bonne mine.*

LEÇON 63.

A. 14. Cincinnatus avait vécu *bien des années* comme agriculteur,[3] lorsque sa patrie l'appela à la dictature. 15. *Des* gens faibles ont souvent exécuté *de* grandes actions. 16. La *plupart des soldats* d'Aratus étaient *des jeunes gens.* 17. N'avez-vous pas lu un grand nombre *de* fables? 18. L'hiver dernier nous lûmes ensemble un grand nombre *des fables de La Fontaine.* 19. L'ordre teutonique[4] a eu souvent *des* grands maîtres qui étaient *princes* et *ducs.* 20. Homère et Virgile sont *de* grands maîtres[5] dans l'art de peindre. 21. Adressez-vous *à d'honnêtes gens*[6] et non pas *à des* fourbes. 22. Il n'a pas *beaucoup de* connaissances,[7] mais il a *du* bon sens[8]. 23. Si

---

[1] Dies ist die gewöhnliche franz. Form des Namens (sp. kan-bihs'), einige (z. B. Duruy) schreiben auch Cambyses.

[2] Oder auch capitaine, vgl. Seite 129, Anmerk. 3.

[3] Unterschied zwischen agriculteur und cultivateur: *Agriculteur* est un terme relevé, un *agriculteur* est un propriétaire qui fait valoir par lui-même et en grand. Le *cultivateur* cultive, travaille la terre, c'est *l'ouvrier* des champs. **Lafaye.** Wenn man also die Anekdote über den Cincinnatus (Livius, III, 26) für bare Münze nimmt, so wird hier cultivateur das richtige Wort sein; wenn man aber trotz der Anekdote glaubt, daß die römischen Patrizier auch jener Zeit für gewöhnlich den Acker durch Sklaven bestellen ließen, dann wähle man agriculteur.

[4] Man findet Teutonique, welches außer dem Ausdruck „l'ordre teutonique" kaum vorkommt, groß und klein geschrieben.

[5] Der Schüler hat also recht auf den Unterschied der Bedeutung zwischen *de* grands maîtres und *des* grands maîtres zu merken.

[6] Gens honnêtes würde heißen: höfliche Leute, vgl. Schulgrammatik, Lektion 68, III.

[7] Oder: beaucoup *d'instruction.*

[8] Sprich ßan. In der Regel spricht man das Schluß-s in sens (also wie ßanß), aber nicht in bon sens (spr. ßan) und in sens (spr. ßan) commun gesunder Menschenverstand. Der letztere Ausdruck wird aber nur im negativen Sinne gebraucht, z. B.: Cela n'a pas le sens commun

vous n'avez pas *beaucoup de* talent, montrez du moins *de la* bonne volonté.

B. 24. L'ordre des Templiers a eu *des* grands maîtres qui ont exécuté *des* faits d'armes merveilleux.[1] 25. Nous avons lu un assez grand *nombre de* pièces françaises. 26. J'ai lu un grand *nombre des* pièces *que* Scribe a écrites.[2] 27. L'auteur de la pièce a droit *à des* billets de faveur.[3] 28. On n'apprend pas *des* règles pour les oublier. 29. Titus ne voulait pas souffrir *de* délateurs à sa cour. 30. Les soldats qui servaient dans cette campagne étaient presque tous[4] *des jeunes gens.* 31. Il n'a que *peu de* talent, mais il a *du bon sens* et *de la bonne volonté.* 32. Une porte *de* jardin n'a pas besoin *d'*ornement. 33. Il a raconté la plupart de tes secrets, non-seulement à moi, mais encore à *bien d'autres.*[5] 34. La huitième satire de Boileau renferme (contient) bien des vérités, mais aussi beaucoup de paradoxes. Le poète demande par exemple si par hasard Alexandre le Grand a montré *du* bon sens. Il ajoute en plaisantant que, si la Macédoine avait eu (eût eu) des petites-maisons, on aurait (eût) bien fait de l'y mettre avant qu'il eût pu attaquer les Perses.

LEÇON 64.

A. 12. *Hommes, femmes, vieillards, enfants,* tous[4] prirent la fuite. 13. Les Grœnlandais *n'*ont *ni arbres, ni légumes, ni blé, ni lait;* la chair[6] fait leur seule nourriture: mais *soit ignorance, soit habitude, soit* enfin *caprice,* ils préfèrent leur pays et leur manière de vivre à tous les autres. 14. Aie *faim* et *soif* si tu veux qu'une nourriture simple et l'eau fraîche te plaisent. 15. *Certaines gens*[7] sont malheureux, quand ils ne peuvent pas faire *bonne chère.* 16. Les Phéniciens allaient

---

(das ist Unsinn), c'est contre le sens commun. Die Übersetzung von „er hat gesunden Menschenverstand" durch: il a le sens commun, wie im Nachschlüssel, würde deutsch etwa bedeuten: „Verrückt ist er gerade noch nicht."

[1] Aber *de* grands faits d'armes.

[2] Hier ist der Relativsatz besser als die Participialkonstruktion. Man will sagen: eine große Zahl von denjenigen Stücken, welche Scribe geschrieben hat.

[3] Hier ist ja nicht das Adjektiv libre zu gebrauchen. Ich habe freien Eintritt (Frei-Entree) heißt frz.: J'ai *mes* entrées.

[4] Sprich das s, also wie tuß.

[5] Nicht des autres, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 63, 4.

[6] Hier kann chair oder viande stehen, vgl. Seite 159, Anmerk. 3.

[7] Dies ist die gebräuchliche Ausdrucksweise, indessen liest man auch häufig de certaines gens. Über das Genus von gens vgl. Schulgrammatik, Lektion 29, Nr. 7.

chercher dans des îles inconnues de l'or, des parfums et *divers animaux*[1] qu'on ne voyait pas ailleurs.

B. 17. *Chrétiens, juifs, mahométans,* tous[2] adorent Dieu. 18. Pierre le Grand voyageait ordinairement comme un simple particulier sans éclat et sans bruit; il n'avait avec lui *ni gardes* du corps, *ni courtisans.* 19. *Soldats, citoyens, cultivateurs,*[3] tous le pleuraient comme un père. 20. Tu as *tort* de dire: je n'ai pas *envie* d'apprendre *le* français, parce que je ne fais pas *assez de* progrès: *prends courage,* alors tu en auras *envie,* et les difficultés disparaîtront. 21. Il s'est défendu *avec courage* et *intrépidité.* 22. Il aurait été perdu[4] *sans le* courage et *l'*intrépidité de ses compagnons de voyage. 23. Dans sa description de la campagne de Cyrus et de la retraite des dix mille Grecs,[5] Xénophon ne fait *pas mention* du nom de Cunaxa où la bataille principale a été livrée.

LEÇON 65.

A. 10. *Des* garçons et *des* filles[6] chantaient l'hymne qu'Horace avait composé.[7] 11. *L'Ancien* et *le Nouveau* Testament sont les bases de la foi chrétienne. 12. *Les* officiers et *les* soldats avaient pris la fuite. 13. Les Anglais nous vendent les denrées coloniales: *le* café, *le* thé, *le* sucre, *le* poivre, *la cannelle;* ils achètent de nous *le* bois, *la* toile, *la* laine et *le* blé.[8] 14. Les Athéniens condamnèrent à mort *le sage* et *vertueux* Socrate. 15. Supporte avec impassibilité tous les événements, *bons et* (ou) *mauvais.* 16. L'aigle fait son nid sur *des* arbres ou sur *des* rochers. 17. Les Spartiates avaient *des* serfs[9] ou Hilotes.[10]

---

[1] Hier ist die Nachstellung der näheren Objekte notwendig, da eins derselben von einem Relativsatze begleitet ist.

[2] Sprich das **s**, also wie tuß. [3] Vgl. Seite 175, Anmerk. 3.

[4] Oder: Il *eût* été perdu, vgl. Schulgramm. Lekt. 49, 2. b. Man kann auch in sehr lebhafter und ausdrucksvoller Weise hier den Indikativ des Imperfekts anwenden und schreiben: Il *était* perdu sans le courage, etc.

[5] Oder: la retraite des Dix-Mille (beide Wörter groß geschrieben und mit einem Trait d'union verbunden); so sagen die Franzosen in der Regel.

[6] Nicht des garçons et filles.

[7] Über das Geschlecht von hymne s. Schulgrammatik, Lektion 29.

[8] Indessen kann man hier auch überall den sogenannten Article partitif (partitiven Genitiv, vgl. Syntax, Seite 40) gebrauchen, aber die Wiederholung des Artikels vor jedem der Substantive ist unerläßlich. Also: *du* café, *du* thé, etc.

[9] Sprich das **f**, also wie **serfe** (ßärf), wodurch sich das Wort auch in der Aussprache von le cerf (spr. cère, ßähr) der Hirsch unterscheidet.

[10] Die Franzosen schreiben Hilotes (oder ilotes), griechisch Εἵλωτες,

B. 18. *Les* loups, *les* ours, *les* lions et *les* tigres se laissent dompter par la patience et la persévérance; pourquoi les hommes seraient-ils plus indomptables que les bêtes féroces? 19. Je louai *le* premier et *le* second étage d'une petite maison. 20. Les bons auteurs français *du* dix-septième et *du* dix-huitième siècle[1] serviront encore longtemps *de* modèles. 21. *Les* grands et *les* petits États envoyèrent des ambassadeurs[2] à ce congrès. 22. Les Romains envoyèrent *le vénérable et probe* Fabricius au camp de Pyrrhus. 23. Asseyez-vous *sur une* chaise ou *dans un* fauteuil. 24. Nous avons lu *les* odes et *les* satires d'Horace.

THÈMES SUR LES RÈGLES CONCERNANT L'ARTICLE.

I.

Quels sont les noms français des six grandes puissances *de l'*Europe? — Ce sont, d'après l'ordre alphabétique (en francais), *l'*Allemagne, *l'*Autriche, *la* France, *la* Grande-Bretagne, *l'*Italie, *la* Russie. — Quels étaient, avant la guerre entre *l'*Allemagne et *la* France, en 1870, les titres des souverains qui régnaient sur ces États? — Empereur *d'*Autriche et roi *de* Hongrie, empereur *des* Français, reine *de la* Grande-Bretagne ou reine *d'*Angleterre, roi *d'*Italie, empereur *de* Russie (ou empereur de *toutes les* Russies) et roi *de* Prusse. Ce prince porte en même temps, depuis le mois *de* janvier 1871, le titre d'empereur *d'*Allemagne. La dignité impériale *d'*Allemagne est, depuis cette année-là, réunie à la couronne *de* Prusse. — Quels sont les pays de l'ancienne Confédération germanique qui n'ont pas appartenu à la Confédération *de l'*Allemagne *du* Nord, fondée en 1866? — Ce sont les royaumes *de* Bavière et *de* Wurtemberg, le grand-duché *de* Bade, la partie méridionale *de* Hesse-Darmstadt, les provinces allemandes de l'empire *d'*Autriche (*la* Bohême, *la* Moravie, l'archiduché *d'*Autriche, *le* Tyrol, etc.) et la petite principauté *de* Liechtenstein.

---

nach der sogenannten Reuchlinischen (der neugriechischen folgenden) Aussprache des Altgriechischen, wonach η, ει, οι wie i klingen; daher auch frz. l'amnistie die Amnestie (ἀμνηστία), la Vénus de Milo Μῆλος, etc.

[1] Oder des dix-septième et dix-huitième siècles (vgl. Schulgrammatik, Lektion 67). Doch hat der Schüler in diesem Exercitium wie oben zu schreiben, da er die Regel über die Wiederholung des Artikels üben soll.

[2] Man vermeidet natürlich zu sagen: envoyèrent des envoyés, vgl. über beide Wörter Seite 56, Anmerk. 3. Dagegen könnte man hier auch sagen envoyèrent des *représentants*.

2.

Quels sont les noms français des quatre points cardinaux? — *Le* nord, *l'*ouest, *le* sud, *l'*est. — Quelles sont les bornes[1] de *la* France? — Au nord, la France est bornée par le Pas de Calais qui la sépare de l'Angleterre; au nord-ouest, par le Canal (la Manche); à l'ouest par l'Océan Atlantique et le golfe de Gascogne ou la mer de Biscaye; au sud, par la Bidassoa et les Pyrénées, qui séparent la France de l'Espagne, et par la mer Méditerranée; à l'est par le royaume *d'*Italie, *la* Suisse, *l'*Allemagne, *le* Luxembourg et *la* Belgique. — Quels sont les trois pays qui forment le royaume uni *de la* Grande-Bretagne? — Ce sont *l'*Angleterre, *l'*Écosse et *l'*Irlande; ces trois pays sont réunis (régis) par la même constitution: le gouvernement *de la* Grande-Bretagne et le parlement[2] siègent à Londres, *capitale de l'*Angleterre et de *tout l'*Empire britannique.[3]

3.

Quels sont les États les plus importants *de l'*Amérique? — Ce sont *les* États-Unis *de l'*Amérique *du* Nord,[4] *le* Mexique et *le* Brésil. — Quelle est la forme *de* gouvernement dans ces trois États? — Ces États sont des républiques, *le* Brésil était encore récemment une monarchie dont le chef portait le titre *d'*empereur *du* Brésil. — Quel est le titre du premier magistrat *des* États-Unis? — Il porte le titre *de* président. Il n'y a qu'un citoyen né *aux* États-Unis qui puisse être élu *président*. — Quelles langues parle-t-on *en* Amérique? — On parle *anglais aux* États-Unis, même les enfants de la plupart *des* colons allemands qui ont émigré en Amérique parlent anglais et rarement allemand; cependant il y a *des* districts où la langue allemande se maintient. *L'*anglais domine naturellement dans les possessions anglaises *de l'*Amérique, à l'exception d'une partie *du* Canada, qui a longtemps appartenu *à la* France et dont la population sait encore *le* français. On parle *espagnol au* Mexique, dans *les* États *de l'*Amérique centrale et dans une

---

[1] Les *confins* (m.) ist ein gesuchter Ausdruck. Frontières (f.) sagt man nur von der Grenze zwischen zwei Staaten an einem bestimmten Punkte.

[2] Französisch: parlement, englisch: parliament, deutsch: Parlament.

[3] Empire heißt nicht blos Kaiserreich, sondern auch Reich; doch wird das Adj. impérial frz. nur in dem speziellen Sinne „kaiserlich" gebraucht, nicht wie das engl. Adj. imperial, z. B. Imperial parliament. — Der Kronprinz in einem Kaiserreich heißt prince *impérial,* wie in einem Königreich prince *royal.*

[4] Oder l'Amérique septentrionale.

grande partie *de l'*Amérique méridionale; on parle portugais *au* Brésil, pays qui a autrefois appartenu au roi *de* Portugal.[1]

4.

L'EMPEREUR DE LA CHINE A PARIS.

On sait[2] qu'en 1814 (dix-huit cent quatorze) *la* France fut envahie par les princes alliés et que, le 30 (trente) mars, la ville *de* Paris fut forcée d'ouvrir ses portes aux armées *de l'*Autriche, *de la* Prusse et *de la* Russie. L'empereur Alexandre Ier et le roi Frédéric-Guillaume III établirent, pour quelque temps, leur résidence dans la capitale *de la* France. Un jour, ces deux monarques sortirent incognito[3] et habillés en bourgeois. En regardant les monuments publics de la *place Louis XV* (quinze), qui porte à présent de nouveau le nom de place *de la Concorde*, ils lièrent conversation avec un monsieur. Après quelques mots échangés entre eux, ce monsieur leur dit: Vous êtes apparemment *étrangers*, messieurs; je *suis Parisien* et ce sera pour moi un grand plaisir de vous faire voir ma ville natale (de vous faire les honneurs *de* ma ville natale), si vous voulez me *choisir pour* votre guide. L'offre fut acceptée,[4] et le bourgeois de Paris s'acquitta si bien de son office *de* cicérone[5] que les deux souverains,[6] en prenant congé de lui, le remercièrent vivement de sa complaisance. — Ne pourrais-je pas savoir, demanda le Parisien, qui j'ai eu l'honneur de conduire? — Ma foi, dit Frédéric-Guillaume après quelque hésitation, je suis *le roi de Prusse*. — Le brave bourgeois ouvrit *de grands* yeux. — Quant à moi, dit Alexandre, on me donne ordinairement le titre *d'empereur de Russie*. — Le Parisien, croyant qu'on voulait se moquer de lui, résolut de faire *bonne mine à mauvais jeu*, mais de rendre aux railleurs la monnaie de leur pièce. — Vous avez été en bonne compagnie, s'écria-t-il; car moi, messieurs, je suis *l'empereur de la Chine*.[7] — Puis il s'en alla fièrement en se disant à lui-même: J'ai dit leur fait à ces deux-là;[8] ils ne se moqueront pas une seconde fois d'un Parisien.

---

[1] Nicht roi **du** Portugal, S. 172, Anm. 10. [5] Vgl. S. 112, Anm. 5.

[3] Über die Aussprache s. Syst. Darst. der frz. Ausspr. 12. Aufl. S. 117.

[4] Offre ist Féminin: **une** offre. Das undeutsche Wort Offerte ist auch nicht französisch.

[5] In diesem französisch gewordenen italienischen Worte sprechen die Franzosen das **e** am Ende aus. Statt *s'acquitta si bien de son office* kann man auch schreiben: joua si bien son rôle de cicérone.

[6] Vgl. Seite 49, Anmerk. 2.

[7] Oder auch: l'empereur *de* Chine, wie man jetzt schon häufig liest.

[8] Oder: Je leur ai joliment dit leur fait. Oder auch familiärer: Je **la** leur ai donnée bonne, à ces deux-là.

5.

ALBÉRONI.

Albéroni, *premier ministre* du roi *d'*Espagne Philippe V, était *fils* d'un jardinier des environs de la ville *de* Parme. Il était *simple curé de village*, lorsque, pendant les *guerres d'*Italie, il fut présenté au duc de Vendôme. C'est à ce prince qu'il doit sa fortune.[1] Nommé *chargé d'affaires* à la *cour d'*Espagne par le *duc de* Parme, Albéroni réussit à marier[2] *une* princesse[3] de la famille du duc, Élisabeth Farnèse, au *roi d'*Espagne, et par là il *trouva moyen* d'éloigner la princesse des Ursins qui avait été toute puissante à Madrid. La jeune reine fit *nommer* Albéroni *cardinal, Grand d'Espagne* et *premier ministre.* Cet homme *d'État* forma *de* vastes desseins pour la grandeur *de l'*Espagne. Il eut la hardiesse de tenir tête à la moitié *de l'*Europe, et voulut rendre *à l'*Espagne les grandes dépendances, surtout *Naples* et *les* Pays-Bas, que la paix *d'*Utrecht lui avait enlevées, et placer Philippe V (cinq) sur le trône *de* France. Il entreprit[4] d'occuper *l'*Autriche au moyen des Turcs, de renverser par une conspiration Philippe d'Orléans, *régent*[5] *de* France, et de rétablir les Stuarts *en* Angleterre par l'épée[6]

---

[1] Der Dativ ist mit c'est—que hervorzuheben, vgl. Schulgrammatik, Lektion 43, Nr. 2.

[2] Über die Konstruktion von réussir vgl. Seite 151, Anmerk. 6. Marier ist französisch stets **verheiraten** (in matrimonium dare), **nicht heiraten**, dies letztere a) in matrimonium ducere, b) nubere ist frz. épouser; on dit *épouser* un homme, *épouser* une jeune fille. Marier in dem Sinne von épouser (wie das englische to marry) ist ein Provinzialismus der französischen Schweiz, der, wie andere schweizerische Provinzialismen (z. B. oser für „dürfen", während es nur „wagen" heißt), häufig in Deutschland von Bonnen als Französisch gelehrt wird. — Außerdem heißt marier auch „trauen, ehelich verbinden", und zwar ebensowohl von der bürgerlichen als von der kirchlichen Trauung. Ils ont été ***mariés*** hier à la mairie, aujourd'hui à l'église. Le curé, le pasteur ***les a mariés.*** Die bürgerliche Ehe heißt le mariage civil, die kirchliche Trauung la bénédiction nuptiale.

[3] Aber, wenn der Name vorangestellt wird: Élisabeth Farnèse, ***princesse*** (Apposition ohne Artikel). Vgl. Schulgrammatik, S. 296.

[4] **Nicht** etwa il l'entreprit. Das Pronom pers. conjoint darf nicht auf einen folgenden Nebensatz sich beziehen. Ebenso: ich bereue **es**, gekommen zu sein je **me** repens (**nicht** je m'en repens) d'être venu.

[5] Vgl. Seite 48, Anmerk. 5.

[6] **Nicht** etwa le glaive, vgl. das Vocab. systématique, **19.** Aufl., Seite 198, Anmerk. 2.

de Charles XII, *roi de* Suède. Mais le prince Eugène[1] *livra bataille* aux Turcs et les battit, la conspiration de Cellamare, *ambassadeur d'*Espagne à la *cour de* France, échoua, et Charles XII fut assassiné *en Norwège*, devant la forteresse de Frédérikshall. Alors le *régent de* France déclara la guerre *à l'*Espagne et s'allia avec *le roi d'*Angleterre. Les Espagnols furent battus sur terre et sur mer, et les projets d'Albéroni furent entièrement déjoués. Le régent ne voulut *faire la paix* avec *l'*Espagne qu'à condition qu'Albéroni fût renvoyé. Il dut donc quitter le ministère et *l'*Espagne, Philippe V (cinq) adhéra à la quadruple alliance que *la* France, *la* Grande-Bretagne, *l'*Autriche et *la* Hollande avaient conclue. Le duc *de* Savoie dut céder *la* Sicile à l'empereur en échange de *la* Sardaigne, et la *reine d'*Espagne obtint pour l'aîné de ses enfants l'expectative des duchés *de* Parme et *de* Plaisance. Albéroni trouva un refuge dans les États de l'Église; il mourut à Rome en 1752, à l'âge de 87 (quatre-vingt-sept) ans.

LEÇON 66.

A. 19. Les guerres étaient autrefois beaucoup plus longues qu'à présent. Aujourd'hui les chemins de fer permettent de concentrer en quinze jours plus de troupes qu'on *n'en* pouvait autrefois rassembler en six mois. 20. Lequel était *le plus grand* général, Annibal ou Scipion?[2] 21. Alcibiade est un des hommes *les plus* extraordinaires de l'antiquité que nous *connaissions;* il était *aussi* grand général[3] que Cimon, *aussi* éloquent que Périclès;[4] mais ses mœurs[5] étaient *moins* pures que celles de ces deux hommes d'État. 22. Le grand livre de l'expérience est *le meilleur* que l'homme *puisse* étudier. 23. La mort d'Horace est *postérieure à* celle de Virgile. 24. Du temps[6] de la reine Élisabeth, la marine anglaise était bien *inférieure à* celle de l'Espagne; elle n'était pas même *aussi*

---

[1] Man spricht franz. regelmäßig ö-jähn, nicht ü, wie manche falsch sprechen. Den deutschen Namen Eugen lasse man die Schüler ganz deutsch, d. h. mit deutschem g (nicht g) aussprechen; nicht, wie viele thun, die erste Silbe deutsch, die zweite französisch.

[2] So hat der Schüler dieser Stufe zu schreiben. Daß man auch sagen kann d'Annibal oder de Scipion lernt er später. Vgl. Syntax, III, C. 20.

[3] Oder capitaine, vgl. Seite 129, Anmerk. 3.

[4] Sprich pe-ri-kläß.

[5] Sprich mœrß.

[6] Oder au temps, vgl. Syntax, III, D. 29 b.

importante[1] que celle de la Hollande; aujourd'hui, les vaisseaux de guerre anglais sont *les plus* grands et *les plus* nombreux qu'il y *ait* au monde. 25. Aucun État de l'Europe *n'est aussi* populeux que la Belgique. 26. A la première nouvelle de la défaite de Varus, *la plus grande* défaite que les Romains *aient* essuyée sous le règne d'Auguste, l'empereur entra dans une *si grande* colère que personne n'osait l'approcher. 27. *Plus* le malheur est *grand*, *plus* il est *honorable* de ne pas se laisser abattre. 28. Alexandre était puissant, mais Auguste l'était encore *davantage;* car *le plus grand* empire qu'*ait* vu l'antiquité lui était soumis. 29. *De* tous les jardins publics de Paris celui des Tuileries est peut-être *le plus beau.* 30. Ces deux frères sont *aussi* instruits que *spirituels;* mais le *cadet*[2] l'est encore *plus*[3] que *l'aîné.* Je crois que ses succès seront un jour *des plus grands.*

B. 31. L'état de sa santé est *pire* que vous *ne* pensez; mais *plus* le danger devient *grand*, *moins* il se soigne.[4] 32. Ne croyez pas que ce soit *la plus grande* faute[5] que vous *ayez*[6] commise, votre désobéissance était *aussi* coupable *que* votre négligence. 33. Le département du Nord est *plus* peuplé que la plupart des départements de la France, mais le département de la Seine compte à présent plus d'habitants qu'il n'y en a dans celui du Nord. 34. *Plus* un homme est instruit, *moins* il se moque de l'ignorance des autres. 35. Ton frère *cadet* travaille *plus* que tu *ne* fais, mais tes thèmes sont faits avec *autant* de soin que les siens. 36. Dans certains pays, le fils *aîné* hérite de toute la fortune du père. 37. *Plus* un homme est *bon*, *moins* il croit les autres mauvais. 38. Hortensius

---

[1] Oder si importante, da der Satz negativ ist; indessen ist aussi die gewöhnliche Ausdrucksweise.

[2] Vgl. Seite 97, Anmerk. 5.

[3] Nicht davantage. In der alten Sprache und bis ins 17. Jahrhundert gebrauchte man sehr gut davantage vor que, z. B.: Il n'y a rien assurément qui chatouille *davantage que* les approbations que vous dites. **Molière,** *Bourgeois gentilhomme* I, 1. Ebenso bei **Pascal, La Bruyère, Bossuet** u. A. Heutzutage aber ist dieser Gebrauch veraltet und gilt als unkorrekt.

[4] Oder: moins il prend de précautions.

[5] Nicht le défaut, vgl. Seite 66, Anmerk. 7.

[6] Nicht que vous avez commise. In einem Satze wie der obige, in dem es sich nicht um eine historisch feststehende Thatsache handeln kann, ist der Konjunktiv nach dem Superlativ geradezu Regel. Daß dieser Modus nach der franz. Anschauungsweise selbst bei ausgemachten Thatsachen überwiegend ist, hat der Schüler in Lektion 55, Nr. 3, der Schulgrammatik gelernt.

était éloquent, mais Cicéron l'était encore *davantage*. 39. Il n'est pas impossible que *les plus mauvaises* actions d'Auguste aient été *les plus utiles* à sa puissance. 40. Le Mississippi est probablement *le plus grand* fleuve qu'il y *ait* sur la terre. 41. La mort de Richelieu est *antérieure à* celle de Louis XIII (treize). 42. Tes nouvelles sont *postérieures aux* miennes. 43. Lequel était *le plus grand* souverain, Frédéric II ou Napoléon Ier?[1] 44. Jamais général[2] n'a conquis un grand empire avec un *aussi* petit nombre de guerriers que Fernand Cortez. 45. Le clocher[3] *le plus élevé de* l'Europe est celui de la cathédrale de Strasbourg. 46. Le port *du* Havre[4] est *plus grand* qu'il **ne** paraît à première vue. 47. Le commerce de Marseille est *des plus importants*.

LEÇON 67.

A. 16. *Feu* la princesse[5] Adélaïde, sœur de Louis-Philippe, avait une grande influence sur le roi. 17. Ce jeune homme a des connaissances et des talents *supérieurs*[6] à son âge; il apprend avec une facilité étonnante *les langues latine* et *grecque*.[7] 18. Sully parlait à Henri IV (quatre) avec une franchise et un courage qui étaient *aussi* honorables pour le roi que pour le ministre. 19. Cette fille et ce garçon sont fort *ignorants*, ils ne savent ni lire ni écrire. 20. Hercule et Thésée portent dans la mythologie le nom de *demi*-dieux. 21. Il est impossible (il ne se peut pas) que des *demi*-mesures fassent du bien. 22. Nous attendîmes en vain une *heure* et *demie*, enfin il arriva. 23. *Ci-joint, la* copie[8] de toutes les lettres que vous m'avez écrites. 24. Les pèlerins faisaient le voyage de Jérusalem pieds et tête *nus*.[9] 25. J'ai une montre à répétition qui sonne les heures et les *demies*.

---

[1] Vgl. Seite 30, Anmerk. 5.

[2] Nicht capitaine, vgl. Seite 129, Anmerk. 3.

[3] Le clocher ist der ganze Kirchturm, la flèche ist die obere Spitze. Le clocher de Strasbourg se termine en *flèche*.

[4] Die Franzosen nennen die Stadt jetzt **le** Havre (o h n e Circonflexe), nicht mehr Havre de Grâce, welcher Name veraltet ist.

[5] Oder: La *feue* princesse; indes sagt man häufiger: la *défunte* princesse.

[6] Talents besser neben supérieurs zu stellen, nicht connaissances.

[7] Oder: La langue latine et la grecque, oder: La langue latine, et la langue grecque. Vgl. S. 178, Anmerk. 1.

[8] So elliptisch. Oder: *Ci-joint* vous *trouverez la* copie ....

[9] Oder *nu-tête* et pieds nus.

B. 26. Saint Louis[1] porta la couronne d'épines *nu-tête* et *nu-pieds*[2] de Vincennes jusqu'à l'église Notre-Dame de Paris. 27. *Feu* ma grand'mère[3] était une femme d'une douceur et d'une bonté *extraordinaire*. 28. Sylla montra dans cette négociation un courage et une prudence *extraordinaires*. 29. Les souffrances des malheureux prisonniers, marchant *pieds nus*[4] dans la neige, ne sauraient se décrire. 30. Quand la vérité est *toute nue*, elle court risque de déplaire. 31. Les troupes ont marché dix heures et *demie*. 32. *Ci-joint* vous trouverez une lettre de change de mille francs. 33. Le peuple a toujours les oreilles et les yeux *ouverts* pour découvrir les défauts[5] des grands. 34. Toute la vie n'est qu'un travail, une occupation *continuelle*. 35. La langue *allemande* et *la française*[6] ont fourni le vocabulaire de la langue anglaise.

LEÇON 68.

A. 21. Frédéric II et Napoléon Ier sont *les plus grands* généraux des temps *modernes*. 22. Le *deuxième* et le *quatrième* chant de l'Énéide renferment de *grandes* beautés. 23. Un *pauvre* homme *aveugle*, guidé par un *petit* garçon, me demanda l'aumône. 24. Ton *aveugle* passion te cache la *dernière* voie de salut. 25. Charles XII (douze) avait débarqué à la vue de toute la flotte *danoise*. 26. Louis XVI (seize) voulut rétablir par une séance *royale* son autorité *perdue* dans l'Assemblée *nationale*. 27. *Certains* peuples portent des habits *blancs* pour annoncer le deuil et des habits *noirs* pour signifier la joie.[7] 28. La *troisième* guerre *punique* ne dura que 4 ans; elle fut terminée (se termina) par la *terrible* destruction de Carthage. 29. J'ai fait ce voyage l'été *dernier*. 30. Un pressentiment *secret* lui révéla la *noire* trahison de ces *malhonnêtes* gens.[8] 31. Les

[1] Kein Trait d'union. Stände der Name nicht am Anfange des Satzes, so würde saint klein geschrieben werden müssen, da von der Person des Heiligen die Rede ist, also le roi saint Louis (so nennen die Franzosen Ludwig IX). Dagegen l'église Saint-Louis (saint groß und mit folgendem Trait d'union). Ebenso la seconde croisade fut prêchée par *saint Bernard* (abgekürzt wieder groß S. Bernard). J'ai vu l'hospice du grand *Saint-Bernard*.

[2] Oder: tête et pieds *nus*, oder; tête *nue* et pieds *nus*.

[3] Oder: ma *feue* grand'mère (ma *défunte* grand'mère).

[4] Oder: *nu-pieds*.

[5] Hier passender als fautes, vgl. Seite 66, Anmerk. 7.

[6] Vgl. Seite 184, Anmerk. 7.

[7] Oder comme (en) *signe* de deuil, comme (en) *signe* de joie.

[8] Nicht wie im Nachschlüssel hommes *malhonnêtes*, vgl. Schulgrammatik, VII, Lektion 68, III.

cuisiniers *français* et les médecins *anglais* étaient connus autrefois dans tout l'univers.[1] 32. Bientôt l'armée *russe* s'éloigna de la frontière *autrichienne*. 33. Un homme *honnête*[2] répond à une lettre qu'il a reçue. 34. Confiez-vous à ces *honnêtes* gens. 35. Les *dernières* années de la guerre de Trente ans[3] s'appellent la période *française*. 36. L'année *dernière* nous avons fait une *bonne* récolte. 37. Un décret *impérial* déclara que tous les sujets *français* étaient en même temps citoyens du royaume de Naples. 38. Il faut que les voleurs se soient servis d'une *fausse* clef pour ouvrir cette porte (qui était) *bien fermée*.

B. 39. Les cheveux *blancs* d'un vieillard *vertueux* sont une couronne dont le temps a orné sa tête. 40. Un homme *honnête* est moins estimé qu'un *honnête* homme. 41. Je suis fâché que toutes les modes *françaises* soient aussitôt imitées en Allemagne. 42. D'une *commune* voix on appela ta conduite une *noire* ingratitude.[4] 43. Cette ville jadis si *riche* et si *florissante* n'est plus qu'un bourg *sale* et *pauvre*. 44. Tous les invités étaient en habit *noir*, en cravate et en gilet *blancs*. 45. Depuis trois mois, je n'avais pas de nouvelles *certaines*; de *noirs* chagrins m'agitaient jour et nuit. 46. Ne vous abandonnez pas à une *aveugle* colère. 47. Je m'étais fait faire pour cette fête un habit *neuf* et un gilet *blanc*. 48. Les soldats de ce régiment sont presque tous des hommes *grands* et *bien faits*. 49. Un *bon* livre est un *bon* ami. 50. Des curés *catholiques*, des pasteurs *protestants* et des rabbins *juifs* se trouvaient ensemble dans le cortège. 51. Le *riche* Crésus devint le prisonnier du *vaillant* Cyrus.

LEÇON 69.

A. 12. *Je ne doute pas* que vous *ne connaissiez* le poète français Boileau. 13. Ne trouvez-vous pas que la ville de Berlin s'est beaucoup embellie[5] *depuis que* vous n'y avez été? 14. *Je crains* (j'ai peur) que les bateaux à vapeur *ne soient* déjà partis, quand nous serons arrivés. 15. Prenez garde que le remède que vous voulez employer *ne* soit pire que le mal.

---

[1] Nicht dans tout le monde, da tout le monde die Bedeutung hat: jedermann; aber sehr gut: dans le *monde entier*.

[2] Gleichbedeutend mit un homme *poli*.

[3] Vgl. Seite 27, Anmerk. 1, und Vocabulaire systématique, in der 19. Aufl., Seite 132, Anmerk. 5.

[4] Oder: on qualifia ta conduite de noire ingratitude.

[5] Man sagt für „sich verschönern" frz. ebensowohl s'embellir als embellir (intransitiv, vgl. Lekt. 27). Indessen ist, wenn von den Verschönerungen einer Stadt, eines Ortes die Rede ist, s'embellir gebräuchlicher.

16. Je *doute* qu'on *fasse*[1] ces marchandises en Angleterre mieux qu'en Allemagne. 17. Garçon! Donnez-moi le journal *d'aujourd'hui!*[2] — Je *ne puis,* monsieur, il est déjà retenu. 18. Vous *êtes* bien *mal* aujourd'hui, vous vous êtes donné une indigestion au dîner *d'hier.* — Point du tout,[3] je *n*'ai mangé *qu*'un potage et un peu de rôti. — Cela *n'empêche pas,* mon cher, que vous *ne soyez* très malade; je *crains* que vous *ne* me *disiez* pas toute la vérité. — *Si,* docteur, vous pouvez me croire; vous ne *faites que* vous méfier des gens; vous *n*'avez pourtant *pas que* des menteurs pour malades?

B. 19. Ne trouvez-vous pas que l'état du malade *a* beaucoup empiré *depuis que* vous *ne* l'avez vu? — En effet, je crois qu'il est fort *mal,* et qu'il *n*'y a *plus* d'espoir. 20. Cortez *n*'avait *que* cinq (cents) à six cents hommes, lorsqu'il attaqua un grand empire. 21. Votre annonce est venue trop tard pour le journal *d'aujourd'hui*; je la ferai insérer dans celui *de demain.* 22. Nous adressâmes deux fois, trois fois la parole à monsieur votre frère. Ce fut en vain, *pas de* réponse! 23. Il *n'y a pas de* malheur dont l'homme ne *puisse* tirer quelque véritable profit. 24. Voulez-vous que je vous cède ma place? — Je vous remercie, je *suis fort bien* ici. 25. Ayez la bonté de me montrer le chemin le plus court pour aller d'ici aux Tuileries.[4] — Monsieur, je ne *saurais* vous le dire, je suis moi-même étranger; je ne connais guère *que* le quartier de mon hôtel.

(Principalement sur les règles 1, 4, 5 et 6.)

C. 26. Vous ne voulez donc plus partir aujourd'hui? — *Si,* il faut que je sois demain à B. — Prenez-vous le train de nuit? — *Non pas,* je partirai par le train express. — A midi? Et vous n'avez pas encore fait votre malle? — Mais, je *n*'avais *pas que* ma malle à faire; je viens d'écrire trois lettres très importantes.[5] — Depuis une *demi*-heure vous *ne faites que* lambiner.[6] Je crains que vous *ne* veniez *trop*

---

[1] Besser *fabrique,* wo aber der Konjunktiv nicht zu erkennen ist.

[2] Oder gewöhnlicher elliptisch: le journal d'aujourdhui! (meist mit dem höflichen Zusatze s'il vous plaît).

[3] In der Umgangssprache gewöhnlich elliptisch: du tout.

[4] Sprich tüi-l'rih (kein l mouillée), vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache, § 18.

[5] Oder trois lettres *des plus importantes,* s. Schulgrammatik, Lektion 66, N. 7.

[6] Ein sehr gebräuchliches Wort der familiären Sprache, das man von einem Professor am Collège de France, Namens Lambin, ableitet,

tard[1] pour le train express. — *Point du tout*, j'ai encore plus *de* deux heures devant moi. — Je doute que votre montre *aille* bien;[2] il est près de dix heures et *demie*, si je *ne me trompe*. — 27. Vous n'avez pas de bagage, monsieur? — *Si*, mais *seulement* une petite malle que je prendrai dans le wagon avec moi. — Elle ne *fera que* vous y incommoder. Vous avez vingt-cinq kilos (de port) gratis, et, assurément, votre malle ne pèse pas davantage. Prenez vite votre billet pour que je puisse faire enregistrer votre bagage. *Pas* là, au guichet (gi-schä), à droite.[3]

D. 28. Ne pourriez-vous pas visiter mon bagage, monsieur? Je crains qu'on ne me fasse manquer le train de Lyon, si l'on ne m'expédie (pas) un peu plus vite. — Mais, monsieur, je *n*'ai *pas que* votre bagage à visiter, vous voyez que je suis occupé. Ouvrez toujours vos malles. — Vous *n*'avez *rien* à déclarer? — *Si*, monsieur, j'ai fait à Londres quelques emplettes, veuillez regarder (ayez la bonté *de* regarder). — Combien de pièces de bagage avez-vous? — *Seulement* une malle et un sac de voyage (sac de nuit). — Avez-vous des cigares ou du tabac? — *Point du tout*,[4] je ne fume jamais. — Ce n'est pas une raison, et puis, tout le monde pourrait en dire autant. — Voyons. Défaites ces courroies, s'il vous plaît. — Vous *ne ferez que* déranger mon linge, et vous *ne* trouverez rien; je vous ai montré tout ce que j'avais. — Je *ne fais que* mon devoir. C'est bien, vous pouvez fermer.

THÈMES SUR L'ADJECTIF ET L'ADVERBE.

I.

Tout le monde sait qu'en 146 (cent quarante-six) avant Jésus-Christ,[5] le consul romain Mummius remporta une victoire *complète* sur l'armée *grecque*, près de Corinthe. Cette ville, l'une *des plus riches* et *des plus populeuses* que l'ancienne Grèce *ait* eues, fut prise et détruite par les Romains. Un butin *immense* tomba entre les mains des vainqueurs. De *magnifiques* tableaux en *grand* nombre, les *plus belles* statues, les objets d'art *les plus précieux* devinrent la propriété d'un peuple qui ne savait pas encore apprécier à leur *juste* valeur

---

der bekannt war wegen seiner langen und konfusen Erklärungen oder der, wie andere sagen, ungebührlich lange auf die Vollendung seiner angekündigten Werke warten ließ.

[1] Oder: que vous *ne soyez en retard.*

[2] Familiär auch: que *vous alliez* bien.

[3] *S'il vous plaît* hinzuzufügen.

[4] Oder: ni l'un ni l'autre.

[5] Nicht avant la naissance, vgl. Seite 21, Anmerk. 3.

les chefs-d'œuvre des Phidias, des Praxitèle[1] et d'autres artistes. Mummius avait donné l'ordre d'embarquer *promptement* pour Rome les magnifiques objets d'art qui avaient *heureusement* échappé à la destruction générale. Les soldats romains, chargés de ce travail *inaccoutumé*, traitèrent assez *mal* des statues d'un prix *inestimable*, restes *précieux* de l'époque *la plus florissante* de la Grèce. Mummius, voyant que ses *braves* guerriers se souciaient peu d'un bras *brisé*, d'une tête *mutilée*, s'écria furieux: Ne croyez pas que vous fassiez cela *impunément*. Ceux qui gâtent une statue, seront tenus d'en faire[2] faire une nouvelle à Rome, et cela (encore) à leurs frais.

2.

Dans les *dernières* années du règne de Napoléon Ier (premier),[3] le musée du Louvre à Paris était un *des plus riches* et (un) *des plus beaux qu'*on *pût* voir. Aussi toute la France était-elle fière du musée impérial. Un jour, le Louvre fut visité par un tambour-major de la *vieille* garde *impériale*, un homme *grand*, comme on peut se l'imaginer, d'un air *martial*[4] et ayant une moustache *terrible*. Il refusa d'acheter les catalogues qu'on lui offrait à l'entrée, parce qu'ils lui seraient revenus *trop cher* et entra, conduit uniquement par sa connaissance de l'antiquité *classique*. Il traversa les salles d'un pas *majestueux*, mais guère plus *lentement*, que s'il avait marché à la tête de son régiment, suivi de vingt-quatre tambours. Il sortit *parfaitement* satisfait, plein d'une *nouvelle* admiration pour son *grand* empereur, qui était *si* riche et *si* puissant qu'il pouvait faire faire[5] tout un bataillon de *belles* statues *grecques*. Sur le seuil, il rencontra un *jeune* étudiant de sa connaissance. — Eh bien, mon *brave* vétéran, vous êtes-vous amusé? lui demanda celui-ci. — Énormément, mais je trouve que les soldats *grecs* et *romains* n'avaient pas d'aussi *beaux* uniformes que nous; ma foi, ces gaillards vont *nu-tête* et presque *pieds nus*. — Vous avez *parfaitement* raison, répliqua l'étudiant d'un air *sérieux*, mais dites-moi donc, avez-vous vu aussi le *célèbre* Apollon du Belvédère? — Si ton Apollon se trouve dans ces *longues* salles, mon garçon, répondit *fièrement* le tambour-major, je l'ai vu; car j'ai été partout, j'ai tout vu.

---

[1] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 58, D. Nr. 3.
[2] Man sagt être tenu *à* et *de* q. ch., aber nur être tenu *de faire* q. ch.
[3] Nicht Napoléon I, sondern Ier, vgl. Seite 30, Anmerk. 5.
[4] Oder: *ayant un air* martial et une moustache formidable.
[5] Oder faire exécuter.

3.

AIX-LA-CHAPELLE, CAPITALE (RÉSIDENCE) DE CHARLEMAGNE.

Certains savants ont disputé sur les *différentes* causes qui ont déterminé Charlemagne à choisir[1] Aix[2]-la-Chapelle pour la capitale de son *vaste* empire. On *ne* saurait *douter*, dit un écrivain, que cette *vieille* cité[3] placée[4] au centre même des possessions *impériales n'*ait attiré sur elle par sa position *seule* les regards du *sage* et *puissant* monarque. — Je crains que cet écrivain *ne* connaisse pas le biographe de Charlemagne, Éginhard. Celui-ci nous rapporte que Charles[5] a pensé moins à la position *géographique* de l'endroit qu'aux sources *chaudes* qui s'y trouvent. Le roi était un *excellent* nageur, et, en été, il prenait tous les jours un bain *froid*. En hiver, il voulait au moins avoir des bains *chauds*. Cela n'empêche pas qu'il *n'*ait pu penser en même temps à la position *avantageuse* de la *nouvelle* résidence. Mais les villes de Trèves, de Cologne, de Mayence offraient les mêmes avantages de position et étaient beaucoup *plus* importantes que *ne l'*était alors Aix-la-Chapelle.

4.

Deux frères étaient venus d'Angleterre à Paris. Ces deux Anglais étaient descendus dans un *vieil* hôtel *français* où l'on n'avait pas de garçon sachant les langues *étrangères*. L'*aîné* des deux frères était un *grand* homme *pâle*, aux manières *excentriques*, qui, le soir, marchait à *grands* pas dans la salle des voyageurs en gesticulant *vivement* et en se parlant à lui-même. C'était un poète *dramatique* qui achevait mentalement (la rédaction de) la scène la plus tragique d'un drame *effrayant*. Du reste il ne savait pas un mot de français et ne communiquait avec les garçons que par l'organe[6] de son frère *cadet*. Celui-ci était un *jeune* commerçant[7] qui se conduisait comme un mortel ordinaire. Moyennant un *excellent* dictionnaire, *fréquemment consulté*, il parvenait à se faire comprendre tant bien que mal, malgré sa prononciation *très anglaise* du français. Le lende-

---

[1] Natürlich **nicht** élire, vgl. Seite 41, Anmerk. 1. [2] Sprich äħkß oder äħß, vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache, 12 Aufl. Seite 146.

[3] Über den Unterschied von cité und ville vgl. Vocab. systém., 19. Aufl. Seite 1, Anmerk. 1. In der Bedeutung von ville wird cité gern mit dem Adjektiv vieux, *vieille* verbunden. [4] Oder située.

[5] Vgl. Seite 138, Anmerk. 8.

[6] Oder: par l'intermédiaire de . . .

[7] Oder auch négociant. Aber commerçant ist hier passender, da es ungewiß läßt, ob der junge Mann selbständig oder als Kommis für seinen Prinzipal reist.

main, ce *jeune* homme eut à sortir de bonne heure avant que *son aîné* fût levé. Comme on était en hiver, il voulait dire aux garçons *de ne pas laisser s'éteindre le feu* dans la cheminée de sa chambre. Traduisant cela littéralement de l'anglais *(go out)*[1] et prononçant presque à l'anglaise le mot *feu*, il dit en s'en allant: *Ne laissez pas sortir le fou.* — Ce fut un trait de lumière pour les garçons! Le *grand* homme *pâle* était donc un fou! Monter à la chambre et enfermer à double tour le *prétendu* fou fut l'affaire d'un instant. Quand le poète se fut levé, et qu'il eut découvert qu'il était enfermé, il sonna comme un furieux. Les garçons accoururent et tâchèrent de le calmer en lui parlant par le trou de la serrure. L'Anglais, qui était d'une force *herculéenne,* se croyant la victime d'un *noir* complot, enfonça la porte d'un coup de pied *vigoureux.* Les garçons *français* s'enfuirent et mirent la maison *entière* en émoi par leurs cris. On allait requérir la force armée lorsque, heureusement, le frère *cadet* revint et que le malentendu s'expliqua, non sans peine. (Alors le malentendu s'expliqua, mais non sans peine.)

SECTION VIII.

LEÇON 70.

A. 28. Si tu sais un bon conseil, mon ami, donne-*le-moi;* si tu as appris une nouvelle importante, écris-*la-moi;* les amis doivent *se* communiquer leurs pensées. 29. Brutus[2] condamna *lui-même* ses fils, et lorsqu'on voulut adoucir son arrêt,[3] il répondit: Ne *me* parlez pas *d'eux;* ce sont des traîtres. 30. Que chacun travaille pour *soi,* c'est juste; mais un bon fils, qui a des parents pauvres, ne travaillera-t-il pas aussi pour *eux?* 31. L'avare ne travaille pas pour la satisfaction de ses besoins, il *se la* refuse. 32. Quant à mes enfants, je *vous les* recommande, comme autrefois je *me* recommandai moi-même *à vous;* laissez-*moi* espérer que vous ferez pour *eux* ce que vous avez eu la bonté de faire pour *moi.* 33. Cléopâtre avait parié un jour avec Antoine qu'elle dépenserait un million dans un repas. Comme il *en* niait la possibilité, elle ordonna à un de ses esclaves de *lui* apporter un vase de vinaigre, et le fit placer devant *elle.* Ensuite elle prit une perle de la valeur d'un million, *l'y* fit dissoudre[4] et *l'*avala en souriant. 34. Si vous

[1] Sprich go aut. [2] Sprich brü-tühß, vgl. Seite 27, Anm. 3.
[3] Oder lorsqu'on le supplia d'adoucir son arrêt.
[4] Dissoudre ist eigentlich ein transitives Verb und „sich auflösen" heißt *se* dissoudre, allein für „etwas sich (in Wasser) auflösen lassen"

connaissez l'histoire de cet événement, racontez-*m'en* quelque chose, ne *me le* refusez pas. 35. Les rois des Perses, quand ils condamnaient un de leurs ministres, *le* faisaient ordinairement tuer, *lui*, sa femme et ses enfants. 36. *Moi*, si *j*'avais été présent, *je lui* aurais dit: *Toi*, à qui il a fait tant de bien, tu veux *le* trahir? Je *le lui* aurais répété plus d'une fois. 37. Réponds enfin et *explique-moi* comment on a pu *le lui* refuser. 38. Les villes turques déplaisent aux étrangers, parce que les rues *en* sont sales et étroites. 39. Henri, prince portugais, désirait tant de[1] découvrir le chemin des Indes, qu'il *y* pensait jour et nuit, et *y* sacrifiait (dépensait) ses forces et ses richesses.

B. 40. Colomb demanda des vaisseaux à Isabelle et à Ferdinand; ils ne *lui en* accordèrent que trois petits. 41. Les présents qu'on voulait[2] faire à Sully pour le corrompre, n'abaissaient que ceux qui *les lui* offraient. 42. Le Tibre, dit Chateaubriand, coule à présent dans un coin de Rome, comme s'il n'*y* était pas; on n'*y* jette pas un regard; on n'*en* parle pas; on n'*en* boit pas l'eau, et les femmes ne *l*'emploient pas même pour nettoyer leur linge. 43. Ici-bas, chacun pense *à soi*; mais l'homme de bien[3] pense plus (souvent) aux autres qu'*à lui-même*. 44. Votre fils et *moi*, *nous* vous prions de lui pardonner. 45. Il ne s'occupe que de la patrie, n'agit que pour *elle*, mais il n'*en* parle pas. 46. Quand vous serez à Paris, écrivez-*moi* aussi souvent que vous pourrez; quand vous entendrez des nouvelles, communiquez-*les-moi*; quand vous aurez des craintes, ne *me les* cachez pas. 47. Êtes-vous les domestiques de monsieur le comte? Oui, monsieur, nous *les* sommes. 48. Êtes-vous médecins? Oui, monsieur, nous *le* sommes. 49. Je désirai savoir son nom, mais il ne voulut pas *me le* dire. 50. Quoique Charles XII (douze) n'eût que huit mille hommes *avec lui*, il attaqua les Russes, qui étaient 80000 (quatre-vingt mille) hommes. 51. Napoléon I[er] écrivit au sultan: Demande-*moi* les

---

sagt man franz. mit Auslassung des Pronom réfléchi „faire *dissoudre* quelque chose (dans l'eau, etc.)“. Diese Auslassung des se der reflexiven Verben ist nach faire etwas ganz Gewöhnliches, z. B.: Faire asseoir quelqu'un à sa table statt *s*'asseoir, faire *taire* quelqu'un jemanden zum Schweigen bringen.

[1] Hier de nach désirer, vgl. Schulgr., Lekt. 78, A. Nr. 2 Anm. 6.

[2] Nicht voulut, wie falsch im Nachschlüssel; denn es ist hier nicht von einer vereinzelten Thatsache die Rede. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 46, und Genaueres in der Syntax, IV, 4—11.

[3] Nicht homme *bon*, wie im Nachschlüssel. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 68, II, Anmerk. 1.

officiers que tu peux employer pour ton armée, je *te les* enverrai. 52. Cette maison est *à lui; ne vous l'*a-t-il pas dit? — Non, monsieur, il ne *me l'*a pas dit. 53. Cet ordre est injuste, *ne vous y* soumettez pas. 54. Louis XIV (quatorze) était autocrate dans tout le sens du mot; *lui* seul était roi à sa cour: tout *se* soumettait *à lui;* il pouvait dire: l'État, *c'est moi.* 55. Je *te l'*ai déjà dit: on faisait dans la prison une grande différence entre *moi* et mes compagnons d'infortune. Les petits adoucissements que je demandais, on *me les* refusait, et on *les leur* accordait; si je voulais en savoir la raison, on *me* répondait que le duc l'avait ordonné *lui-même.*

LEÇON 71.

A. 16. L'honnête citoyen est plus dévoué aux intérêts de l'État qu'aux *siens propres.* 17. Xerxès avait pour alliés les Carthaginois, mais son armée et *la leur* furent battues par les Grecs le même jour. 18. Andromaque, épouse d'Hector, attendait son mari[1] à la porte de la ville, tenant *leur* fils unique dans *ses* bras. Tu me quittes, dit-elle, et tu ne reverras plus ni *ton* fils, ni *ton* père dont tu es l'appui; conserve-toi pour les *tiens;* évite Achille, ton farouche ennemi. 19. *Le mien* et *le tien* ont été souvent la cause de beaucoup de querelles sérieuses. 20. *La* tête et *les* yeux me font mal, quand j'ai assisté à une représentation de cette longueur. 21. *Mon* général, dit le colonel, ordonnez que je fasse sur-le-champ une attaque contre l'ennemi; les soldats de mon régiment brûlent d'impatience d'aller *à sa* rencontre. 22. *Un de mes* amis, monsieur N., est dans ce moment à Cologne; si vous le voyez pendant votre séjour dans cette ville, saluez-le *de ma part* et rappelez-*lui* qu'il m'a promis de me donner *de ses nouvelles.* 23. Berlin étonne les étrangers par *ses* rues larges et belles et par la magnificence de *ses* édifices et de *ses* monuments publics, mais *ses* environs ne sont guère charmants[2] pour celui qui a vu ceux de Vienne, de Dresde, de Stuttgart et d'autres villes d'Allemagne. 24. Charles Ier (premier) s'opposa *de toutes ses forces* à la condamnation de Strafford, mais toute résistance fut vaine; la reine elle-même se jeta *à ses pieds* et le pria de penser *à sa vie,* et à *celle de leurs* enfants.

B. 25. Je crains, cher ami, que *votre* voyage et *le mien* ne rencontrent des obstacles. 26. Dans cette malheureuse

[1] Hier auch époux, vgl. Vocab. systém., 19. Aufl., S. 139, Anm. 3.
[2] Oder: n'ont guère d'attrait pour . . . n'offrent guère d'intérêt à . . .

spéculation, mon oncle a perdu *sa fortune* et *la mienne.* 27. Un homme qui *change de religion* par intérêt, est méprisé de[1] tous les honnêtes gens. 28. Charlemagne était extrêmement sobre, *ses* mœurs étaient simples, son caractère ferme, mais non pas sans douceur. 29. Nous courûmes, *moi* et *deux de mes amis*, de *toutes nos forces* pour l'atteindre, mais ce fut impossible. 30. N'avez-vous donc pas reçu *l'invitation* que je vous ai envoyée hier? 31. Dans la situation que nous désirons, tout nous semble beau; nous *en* voyons les fleurs, mais nous n'*en* sentons pas les épines. 32. Lorsque le corps de la reine d'Angleterre fut apporté à Brunswick, des milliers de citoyens allèrent *à sa rencontre.* 33. *Ma lettre* et *la tienne* se sont croisées; nous les avons jetées[2] à la poste et reçues en même temps. 34. Lorsque les Phocéennes virent fuir *leurs* époux et *leurs* fils,[3] elles coururent à *leur* rencontre et les forcèrent de retourner à la victoire ou à la mort.

THÈMES SUR LES PRONOMS PERSONNELS ET LES PRONOMS ET ADJECTIFS POSSESSIFS.

I.

APRÈS VINGT-CINQ ANS.

Monsieur, veuillez *m'*excuser, si je prends la liberté de *vous* déranger. — Bonjour, George, comment *te* portes-tu? — Comment, Rodolphe, vous . . . tu[4] *me* reconnais? —

---

[1] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 38, Nr. 14.

[2] Gebräuchlicher als mettre à la poste. — On *jette* les lettres dans la boîte (aux lettres).

[3] Sprich fiß, wie jetzt allgemein gesprochen wird; die Aussprache fi ist veraltet, trotzdem Littré sie für die einzig richtige erklärt, vgl. die System. Darstellung der franz. Aussprache § 21, in der 12. Aufl., wo man Seite 130 f. zahlreiche Belege finden wird.

[4] Von hier ab in dem ganzen Dialog tu, nicht vous. Manche Deutsche haben eine wahre Manie, jedes deutsche „du" mit vous zu übersetzen. Es beruht dies auf einem Mißverstehen der französischen Sitte. In England ist die zweite Person Singularis für die Anrede jetzt auf die Poesie, die biblische Sprache und die der Quäker (und auch diese fangen an das thou aufzugeben) beschränkt. Aus der Sprache des Umgangs ist thou selbst für die vertrautesten Verhältnisse gänzlich verschwunden. In Frankreich ist im Gegenteil das tu, welches früher in den höheren Ständen auch in den vertrautesten und verwandtschaftlichen Verhältnissen weniger Sitte war (man vergleiche z. B. die Briefe der Frau von Sévigné, die ihre Tochter nie mit tu anredet), jetzt im allgemeinen Gebrauch unter Ehegatten, Jugendfreunden, auch zwischen Eltern und Kindern. Der Hauptunterschied von dem deutschen Gebrauche liegt darin, daß

Parbleu![1] tu es un peu changé, cependant; *moi, je le* suis aussi; ah! nous n'avons plus vingt ans, *mon* ami. Ce bon George: ça[2] fait plaisir de *se* revoir après vingt-cinq ans. — Excuse-*moi*, je suis tout confus[3]... Je ne *m'*attendais pas à cet accueil *de ta part*, je *te l'*avoue. — Et pourquoi pas? dis-*le-moi* franchement. — Tu es devenu riche, et *moi*, tu *le* vois bien, je suis très pauvre. — Cela ne *nous* empêchera pas d'être bons amis comme autrefois. J'ai souvent pensé *à toi*, souvent parlé *de toi*, mais je ne savais pas du tout ce que tu étais devenu. — *Ton*[4] excellente femme, qui *m'*a encouragé à venir *te* voir, *me l'*a dit. — Allons, mets-*toi*[5] là, et causons. Dis-*moi* d'abord, pourquoi n'es-tu pas venu me trouver plus tôt?[6] *Toi, tu* ne pouvais ignorer[7] mon existence, je suis assez connu à Paris. — Mon ami, je *te* dirai d'abord que j'ai longtemps douté de *ton* identité. Je ne pouvais *m'*imaginer,[8] pardonne-*le-moi*, que l'ancien camarade que j'ai laissé simple commis il y a vingt-cinq ans, fût devenu le riche et puissant personnage dont tout Paris s'entretient depuis des années. Enfin, un jour, pour *en* avoir le cœur net,[9] je vins *t'*attendre à la porte de ton hôtel, et je *te* vis sortir en voiture; alors je ne pus plus douter que ce

---

im Französischen ein leichter, von dem augenblicklichen Affekt eingegebener Wechsel zwischen tu und vous stattfinden kann, ohne daß dies ein förmliches Aufkündigen eines vertrauten Verhältnisses bedeutet. Tu ist die gewöhnliche vertrauliche Anrede, vous kann unter denselben Personen jederzeit zur Anwendung kommen, sobald ein ernsterer Ton angeschlagen wird. **Nicht** angewendet wird tu in Frankreich a) von Seiten der Lehrer den **Schülern**, selbst den jüngsten, b) von Seiten der Herrschaft den **Dienstboten** gegenüber. In der französischen **Schweiz** werden die jüngsten Schüler aber auch mit tu angeredet.

[1] Entspricht als **Ausruf** hier vollkommen dem deutschen „natürlich!“ Es könnte auch stehen bien entendu oder pourquoi pas?

[2] Nur in der familiären Sprache gebräuchlich, aber eben deshalb hier sehr passend.

[3] Oder auch honteux.

[4] Des folgenden Vokals wegen zur Vermeidung des Hiatus statt ta.

[5] Oder: assieds-toi là, besser als asseois-toi, was ein Mißklang ist. Über diese Form von asseoir, vgl. die Syntax und Formenlehre, 6. Aufl., Seite 28.

[6] Oder: Pourquoi n'es-tu pas venu (oder Que n'es-tu venu) *à moi* plus tôt? Auch *chez moi*, aber das heißt: Warum bist du nicht zu mir (in mein Haus) gekommen? während mit à moi gesagt ist: Warum hast du dich nicht mit mir in Verbindung gesetzt?

[7] Oder wörtlich: Tu devais connaître mon existence.

[8] Besser als: Je ne pouvais penser; aber ja **kein** Reflexiv bei penser, nach dem deutschen „sich denken“ (dagegen: s'imaginer).

[9] Sprich das t, also wie das Féminin: nette (nät').

ne fût *toi-même.* — Mais pourquoi n'es-tu pas venu *chez moi* le lendemain? — Je *me* suis présenté trois fois *chez toi*, mais ton domestique, après *m*'avoir regardé du haut en bas, n'eut jamais d'autre réponse *pour moi* que „Monsieur n'est pas *chez lui*" ou „Monsieur ne peut pas *vous* recevoir." — *Moi, je* ne savais pas du tout que tu fusses venu. Il fallait *m*'écrire,[1] pourquoi ne *l*'as-tu pas fait? — J'ai commencé plus d'une[2] lettre *à ton* adresse, mais que veux-tu? je n'ai pas osé *les* envoyer; c'est plus terrible[3] que tu *ne* penses, *toi qui n'as* jamais été dans une pareille position. — Enfin[4] je suis bien aise que le hasard ait voulu que *ta* femme et *la mienne se* soient rencontrées. — Dis plutôt[5] la Providence, *mon* ami. — Et qu'est-ce que tu fais maintenant? — Je suis correcteur dans une imprimerie, et, quand il me reste du temps, je fais des copies. — Comment, *toi*, George, tu as mis vingt-cinq ans à conquérir cette position-là?[6] — Hélas, oui. — Avec *ton* intelligence, *ton* instruction[7] et *ton* activité, comment *t'y* es-tu pris? — Mon Dieu, tu *le* sais, j'avais toujours des idées un peu exaltées. — Ma foi, oui, je *me le* rappelle.[8] — J'ai essayé de différentes professions,[9] j'ai poursuivi l'idéal partout et, je puis *le* dire, de rivage en rivage; car j'ai beaucoup voyagé. Je *me* suis dévoué à la cause de l'humanité, j'ai combattu pour l'affranchissement des peuples opprimés. — Maintenant, je comprends; ta vie, je puis *me la* figurer sans que tu prennes la peine de *me la* raconter. Et qu'*y* as-tu gagné? — J'ai dépensé mon patrimoine, j'ai été blessé dix fois, j'ai passé une partie de ma vie en prison et, *te le* dirai-je, j'ai été trois fois condamné[10] à mort. — Mais tu n'as jamais été exécuté? — C'est ça, moque-*toi de moi;* au fond, tu as raison, car je suis *moi-*

---

[1] Oder: Tu aurais dû m'écrire.

[2] Nicht etwa plus qu'une, vgl. Schulgr., Lekt. 34, Nr. 11.

[3] Oder: plus difficile. [4] Oder: eh bien!

[5] Hier *plutôt* (ein Wort) lieber, eher, vielmehr; oben *plus tôt* (zwei Wörter) eher, früher.

[6] Statt: Tu as mis 25 ans à conquérir (Du hast 25 Jahre darauf verwendet) auch wörtlich: Tu as eu besoin de 25 ans, oder: Il t'a fallu 25 ans pour conquérir cette position.

[7] Besser als tes connaissances.

[8] Oder: Je m'**en** souviens. Se rappeler wie se souvenir zu konstruieren (also: je *m'en* rappelle) ist ein in Frankreich sehr gewöhnlicher, aber immer ein starker grammatischer Fehler.

[9] Oder: j'ai *abordé* différentes professions.

[10] Das m ist stumm, sprich koⁿ-da-ne. Vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache § 6.

même revenu de mes idées; l'ingratitude du genre humain m'a découragé, et je ne pense plus à autre chose qu'à gagner honorablement *mon* pain et *celui* de ma famille. — Vois-tu, George, *ta vie* et *la mienne* ont été très différentes; j'ai commencé par où tu finis, je n'ai pas songé aux peuples opprimés, mais *à moi* et *aux miens*, et *me* voilà maintenant riche et puissant. — Mais comment as-tu fait? je *te le* demande. — Je *te le* raconterai une autre fois. Je ne peux pas *te* retenir plus longtemps aujourd'hui. Écoute-*moi*, George; j'ai une place à t'offrir, conforme à tes inclinations,[1] six mille francs par an et le logement; permets-*moi* de *te* remettre cette légère avance sur tes appointements.[2] — Mais, mon ami . . . — Tais-*toi*, je suis pressé, je *te l'*ai déjà dit. Viens *me* voir demain à la même heure, je *te* dirai alors quelles seront tes fonctions. Au revoir.

2.

*Ne m'*avez-vous pas dit que vous avez lu Gil Blas, roman de Le Sage? — Il *s'en* faut de beaucoup[3] que je *l'aie* lu en entier, je *n'en* connais que quelques fragments et une espèce de préface allégorique. — Ce récit allégorique, pourriez-vous *me le* répéter? — Pas mot à mot. — Je *ne le* demande pas; dites seulement ce que vous *en* avez retenu. Pourvu que vous *en rendiez* (reproduisiez) le sens, *ne vous* gênez *pas* pour *en* changer la forme et employer *vos* propres expressions (*vos* expressions *à vous*). — Je *ferai de mon mieux*.

Deux étudiants espagnols *se* rendaient à pied à Salamanque. Une inscription qu'ils virent par hasard sur une pierre au bord du chemin attira *leur* attention (piqua *leur* curiosité). Après avoir nettoyé la pierre, ils *y* lurent les paroles suivantes:[4] »Ci-gît l'âme du licencié Pierre Garcias.« — Ah! *s'*écria l'un d'eux, que le licencié *ait* eu une âme, *je* veux *le* croire, puisqu'il le dit *lui-même;* mais du bon sens, *j'en* doute beaucoup (fort). Comment peut-on dire qu'une âme gît dans une tombe? — Il faut qu'il y ait quelque mystère là-dessous, dit l'autre étudiant. — Mystère ou non, je *m'en* soucie peu. — Mais *moi*, je *m'y* intéresse, aide-*moi*, nous essayerons d'enlever la pierre, pour voir ce qui est dessous. — Fais-*le* (*toi*) seul, si cela *t'*amuse; quant à *moi*, je ne *m'y* arrêterai pas. Viendras-*tu* avec *moi*, oui ou non? — Je reste, *lui* répondit

---

[1] Oder à tes goûts.
[2] Nicht gages, vgl. Vocab. systém., 19. Aufl. S. 160, Anm. 4.
[3] Über den Unterschied zwischen il s'en faut *de* beaucoup und il s'en faut beaucoup s. Syntax, III. C. 2, Anm. 2.
[4] Vgl. Schulgrammatik, Lektion 59.

l'autre; va-*t'en*, attends-*moi*[1] dans l'auberge la plus proche, je *t'y* rejoindrai (je viendrai *t'y* rejoindre) dans un quart d'heure. Bonne chance, répliqua le premier; si tu découvres l'âme, *ne m'*oublie pas, apporte-*m'en* un petit morceau. — A peine *son* compagnon fut-il parti, que le second étudiant *se* mit à l'ouvrage. Il travailla si bien avec *son* couteau, qu'il put bientôt enlever la pierre. *Sa* surprise fut *des* plus agréables, lorsqu'il y découvrit une bourse remplie de cent ducats, avec une carte où il y avait ces mots: »*Toi, qui as* eu assez d'esprit pour deviner qu'il ne fallait pas prendre *mon* inscription au pied de la lettre,[2] prends *mon* argent et fais *en* un meilleur usage que *moi*, c'est-à-dire *ne l'*enfouis *pas*.« Ce dernier conseil, le bon licencié *l'*aurait certainement cru superflu, s'il avait pu deviner qu'un étudiant serait *son* heureux héritier.

Le Sage ajoute à ce récit que le premier de ces deux étudiants représente ceux de ses lecteurs qui ne font que lire son ouvrage sans y réfléchir.[3] Le second représente les lecteurs qui savent trouver les leçons que même un roman peut contenir.

3.

L'AVARE.

Un avare avait enfoui un trésor. On *le lui* vola, et *l'on* mit une pierre à la place. Que je suis malheureux! dit l'avare à un voisin, en *le lui* racontant.[4] — Qui est-ce que vous appelez malheureux? demanda celui-ci. — Belle question, *moi-même, moi qui* vous parle, *je* suis malheureux; l'argent n'était pas *à moi* seul, on *me l'*a volé, l'argent confié et le *mien propre*. — Quant à la somme qui ne *vous* appartient pas, *vous l'*a-t-on donnée pour l'enfouir? — Certainement on *me l'*a donnée pour cela. — Eh bien, répliqua le voisin, dans ce cas, le vol peut *vous* être indifférent, *à vous* et à votre ami. Imaginez-*vous* tous deux que la pierre est votre trésor; puisque vous n'en profitez pas, vous n'*en* êtes pas plus pauvre. — Et quand même

---

[1] Grammatisch erlaubt, aber jetzt wenig gebräuchlich ist: Va-t'en et *m'attends*, vgl. Schulgrammatik, Lektion 70, Nr. 7.

[2] Wörtlich übersetzen ist traduire *littéralement*, serrer le texte; für „etwas wörtlich nehmen, verstehen" (comprendre q. ch. selon le sens littéral, selon le propre sens des paroles) ist der Gallicismus prendre *au pied* de la lettre am gebräuchlichsten. Au pied de la lettre kann franz. auch den Sinn haben: im buchstäblichen Sinne des Wortes, z. B.: Il est ruiné, au pied de la lettre, il n'a pas de pain.

[3] Oder: et qui n'ont pas l'habitude de réfléchir sur ce qu'ils lisent.

[4] Besser: en lui racontant la chose; dann geht aber die Übung über die Stellung der zwei Pronomina verloren.

je n'*en* serais pas plus pauvre, répliqua l'avare, un autre n'*en* est-il pas d'autant plus riche? J'enrage quand j'*y* pense.[1]

LEÇON 72.

A. 18. Pyrrhus disait *ceci* et *cela* à Fabricius, et tout *cela* pour le convaincre que l'intérêt des Romains exigeait la paix. 19. Une loi espagnole bannissait[2] tous *ceux qui* ne professaient pas la religion catholique. 20. Il faut employer le jour et la nuit d'une manière différente; *celui-là* au travail, *celle-ci* au repos; mais il y a beaucoup de gens qui semblent ne pas connaître[3] *cette* différence. 21. *Ceux-là* se trompent qui attendent des richesses sans travail ou des honneurs sans peine. 22. Les blessures du corps guérissent beaucoup plus facilement[4] que *celles* de l'âme. 23. Plaignons les criminels; *ce* sont des hommes égarés. 24. *Ce* vieillard, *cet* homme, *cette* femme et *ces* enfants méritent la pitié qu'ils t'ont inspirée. 25. *Ce* ne sont pas les titres, *ce* sont les mœurs qui décident du mérite: *celles-ci* dépendent de nous, *ceux-là* du hasard. 26. *Ce* n'est pas l'homme que je hais en lui, *ce* sont ses opinions, ses erreurs. 27. *Cette* maison-*ci*, qui vous semble si grande, l'est moins que *ce* château-*là* sur le sommet de la montagne. 28. Eh bien! comment *cela (ça)* va-t-il? lui demandai-je. — *Cela* (*ça*) va assez mal, me répondit-il. 29. Il est possible (il se peut) que vous ayez eu raison, mais je crains que *cela* ne vous aide à rien.[5] 30. Vous avez eu raison, *c*'est évident; mais vous trouverez les mêmes difficultés que j'ai trouvées. 31. *Ce qui* soutient l'homme dans le plus grand malheur, c'est l'espérance; son pouvoir est *tel* qu'elle inspire toujours un nouveau courage.[6] 32. *Celui qui* rend un service doit l'oublier; *celui qui* le reçoit doit s'en souvenir. 33. *Celui-là* a remporté la plus grande victoire *qui* a vaincu ses propres passions. 34. *Ceux de* nos amis *qui* nous disent la vérité méritent seuls ce nom.

B. 35. Il y avait dans l'ancienne Rome une loi de lèse-majesté contre *ceux qui* commettaient un attentat contre le peuple romain.

---

[1] Oder: J'enrage, *rien que d'y penser*.

[2] Hier passender als exilait, vgl. Seite 217, Anmerk. 3.

[3] Statt semblent *ne pas* connaître (nicht zu kennen scheinen) kann man natürlich auch sagen semblent *méconnaître* (zu verkennen scheinen).

[4] Oder plus tôt; aber man sagt häufig und gut guérir *facilement*, guérir *difficilement*. Im bildlichen Sinne ist es nicht ganz dasselbe, ob man sagt, eine Wunde heilt rasch oder sie heilt leicht.

[5] Oder: Que cela ne vous *serve* de rien.

[6] Oder: *dont* le pouvoir est tel qu'elle . . . .

Tibère appliqua *cette* loi à tous *ceux qu*'il soupçonnait. *Ce* n'étaient pas seulement les actions qu'il poursuivait, mais encore les paroles et les pensées. 36. Même *ceux qu*'il servait[1] ne le défendront pas. 37. Vous avez fait les *mêmes* fautes que la première fois. 38. Il t'a offensé, *c'est vrai;* mais je te conseille de l'oublier. 39. Il est vraisemblable (probable) qu'il ne comprendra pas *cela.* 40. *Sont-ce* là les promesses qu'on nous a faites? 41. *Ce qu*'on admire avec raison dans les fables de La Fontaine, *c'est* le léger ornement poétique qu'il a su leur donner. 42. La manie de la plupart des Français, dit Montesquieu, *c'est* de montrer de l'esprit, et la manie de *ceux qui* croient avoir de l'esprit, *c'est* d'écrire des livres. 43. *Ce qu*'on admire avec le plus de raison dans les tragédies de Racine, *c'est* la noble simplicité et la beauté du langage. 44. Voltaire a beaucoup écrit, *c'est vrai;* mais que d'erreurs renferment ses ouvrages![2] 45. Le grand secret pour être heureux, *c'est* de se contenter de *ce qu*'on possède. 46. Vous avez parlé de *ceci* et de *cela, c'est vrai;* mais *ce que* je voulais savoir, vous ne me l'avez pas dit. 47. *Celui qui* aspire à des choses qui surpassent ses forces ne sera jamais heureux. 48. *Ceux des* soldats qui avaient plus de quarante ans, devaient être renvoyés dans leurs foyers; mais un tel enthousiasme régnait dans l'armée[3] qu'ils refusèrent de s'en aller. 49. Les Perses assassinèrent les chefs des dix mille Grecs qui avaient suivi Cyrus, pour les forcer à se rendre; mais *ceux-ci* ne perdirent pas courage et élurent d'autres chefs à la place de *ceux qu*'ils avaient perdus.[4]

LEÇON 73.

A. 20. Les historiens racontent que Régulus, dans son expédition contre Carthage, eut à combattre un énorme serpent

---

[1] Oder: Auxquels il *rendait* des services; aber nicht ceux *auxquels* il servait, wie der Nachschlüssel falsch übersetzt. Man sagt wohl servir **à** qn. **de** quelque chose jem. zu etwas dienen, auch servir de la viande, etc. **à** qn. jem. (bei Tische) Fleisch, u. s. w. vorlegen, endlich servir *à boire* **à** qn. jem. zu trinken vorsetzen, einschenken; aber „jemandem dienen" ist frz. servir **quelqu'un.** Daß in diesem Sinne bei servir abweichend vom Deutschen der Accusativ steht, hat der Schüler bereits Lektion 6 der Schulgrammatik gelernt.

[2] Oder *contiennent* ses ouvrages, oder ne trouve-t-on pas *dans* ses ouvrages. (Nicht œuvres, dagegen z. B.: *Œuvres complètes* de Voltaire.)

[3] Oder unpersönlich: mais *il régnait* un tel enthousiasme . . .

[4] Der Schüler soll hier in demselben Satze *ceux-ci* und *ceux* unterscheiden lernen.

contre lequel il fallut employer presque toute l'armée romaine. 21. Le bâtiment *dans lequel* nous nous trouvions, dit un écrivain français, et sous les voûtes *duquel* retentissait une cloche chrétienne, était l'ouvrage d'un empereur païen. Non loin de là coule le Tibre,[1] sur les bords *duquel* les Romains ont remporté leurs premières victoires, et sur *lequel* les habitants de la nouvelle Rome jettent à peine un regard. 22. Mon frère nous attendit à la gare[2] du chemin de fer, et nous conduisit à la maison *dont* il avait loué *le premier étage* pour nous. 23. Écoutez *ce que* je vais vous dire: *Ce dont* je me plains le plus, *c'est* le manque de franchise *dont* vous nous donnez tous les jours des preuves. 24. *Qui* veut être estimé doit être estimable. 25. Le billet *auquel* je n'ai pas répondu contenait des expressions, *dont* un homme comme il faut ne devrait pas se servir.[3] 26. Vous me trouvez dans la même inquiétude *où* vous m'avez laissée, me dit la malheureuse mère; les recherches *dont* vous devez reconnaître la nécessité n'ont pas encore commencé. 27. Lorsqu'il était riche, ses prétendus amis le flattaient *à qui mieux mieux*;[4] à présent qu'il a perdu la fortune *à la possession de laquelle* il devait leur tendresse, ils l'ont abandonné, et *qui pis est*, ils l'ont trahi. 28. Le Pérou, *d'où* l'on tirait tant d'or, n'en était pas plus riche pour cela. 29. La famille *dont* descendait César était une des plus anciennes et des plus nobles de Rome. 30. Les mines *d'où* l'on a tiré jusqu'ici le meilleur mercure se trouvent en Espagne. 31. *Ce qui* est inutile est toujours trop cher. 32. Nous aimons toujours *ceux qui* nous admirent, mais nous n'aimons pas toujours *ceux que* nous admirons. 33. Il fait *ce qui* lui plaît. 34. Faites volontairement *ce qu'*on peut vous forcer de faire.

B. 35. L'épée du soldat était le sceptre *qui* gouvernait ces fiers Romains *que* le reste du monde avait pour maîtres. 36. Le Nil, *dont* les eaux fertilisent l'Égypte, prend sa source dans l'intérieur de l'Afrique et se jette dans la Méditerranée. 37. L'éléphant et le castor sont les animaux *auxquels* l'histoire naturelle attribue la plus grande adresse. 38. Je vous remercie de la peine *que* vous vous êtes donnée pour moi. — Il n'y a pas *de quoi*, je l'ai fait avec plaisir. 39. La maison

---

[1] Hier unvermeidliche Inversion, mit welcher der Schüler in Lektion 42 der Schulgrammatik bekannt gemacht worden ist.

[2] Gebräuchlicher als embarcadère, vgl. Seite 51, Anmerk. 4.

[3] Oder: *Qu'*un homme comme il faut ne devrait pas employer.

[4] Oder: à *l'envi* (ohne e).

dont[1] descendent (sortent) les Bourbons, est probablement la plus ancienne de l'Europe. 40. Le siècle *où* nous vivons a vu des événements[2] *de la vérité desquels* la postérité doutera peut-être. 41. Les méchants perdent vite la mémoire des bienfaits *dont* ils ont été comblés. 42. Les arbres *dont l'*écorce est endommagée et *dont les* racines n'ont pas d'humidité se dessèchent[3] et meurent bientôt. 43. Les sciences *à l'étude desquelles* les Français se vouent[4] le plus sont les mathématiques et la physique. 44. Le soleil, *autour duquel* la terre tourne[5] et *dont les* rayons éclairent cette planète, est une étoile fixe, *qui* tourne probablement autour de son axe. 45. Tu blâmes tout, et tu ne sais pas même *de quoi* il s'agit.[6] 46. La haine et la flatterie sont des écueils *contre lesquels* la vérité fait naufrage. 47. Les jeunes gens *dont* je blâmais tous les jours la paresse travaillent à présent *à qui mieux mieux*.[7] 48. Dites-moi à la fin *ce que* vous voulez et *ce qu'*il vous faut.[8] 49. La chambre *dans laquelle*[9] nous demeurions était la plus grande de toutes *celles qui* étaient dans la maison.

RÉPÉTITION DES RÈGLES SUR LES PRONOMS DÉMONSTRATIFS ET LES PRONOMS RELATIFS.

I.

LES HABITUÉS.

On sait qu'on appelle habitués *ceux qui* ont l'habitude de fréquenter régulièrement un restaurant,[10] un café ou un autre établissement de ce genre. Ces habitués, *qui* sont naturellement très bien vus des maîtres de ces maisons, ont souvent leurs habitudes particulières,[11] *dans lesquelles* ils ne veulent pas être troublés. Ainsi, un monsieur *qu'*on voyait tous les jours entrer à la *même* heure dans un grand restaurant de Paris, avait l'habitude d'aller s'asseoir à la *même* place. Depuis plusieurs jours, il trouvait cette place régulièrement occupée par la *même* personne, et cela l'ennuyait *tellement*, qu'il s'avisa d'un singulier moyen pour en expulser l'étranger. Il fit venir l'hôte,[12] *de la*

---

1 Nicht d'où, wie im Nachschlüssel: s. Lektion 73, Nr. 8.
2 Od.: Dans le siècle où nous vivons, *il s'est passé des événements*...
3 Nicht dessèchent; dieses Verb ist nicht intransitiv.
4 Oder: se consacrent, oder: s'appliquent, oder: s'adonnent.
5 Nicht *se* tourne, vgl. S. 87, Anm. 1. 6 Oder: ce dont il s'agit.
7 Oder: à l'envi (kein e). 8 Oder: *ce dont* vous avez besoin.
9 Oder: où nous demeurions, oder: *que* nous habitions (occupions).
10 Ja nicht une restauration, vgl. Vocab. Systém., 19. Aufl., Seite 6, Anm. 4. 11 Oder: leurs habitudes (*à eux*).
12 Oder: le restaurateur, oder: le maître de la maison.

complaisance duquel il ne doutait pas.[1] A peine *celui-ci* eut-il vu l'air mécontent d'un homme *dont* il ignorait *le nom* et *l'état*, mais pour *l'exactitude duquel* il avait, comme restaurateur, la plus grande estime, qu'il s'écria: Que voulez-vous, monsieur, que je fasse? Dites-moi seulement *ce dont* vous vous plaignez, j'espère être *à même* d'y remédier. — Si vous ne trouvez pas moyen, dit l'habitué, de faire sortir *cet* homme-*là* de la salle, il m'est impossible de dîner[2] plus longtemps chez vous. — De *qui* parlez-vous donc? de *celui* qui dîne là-bas, à la petite table, dans ce coin-là? — Justement, c'est de lui *que* je parle. — Et vous désirez que je le mette à la porte? *Cela* ne se peut pas; il a l'air d'un homme comme il faut. — *C'est* vrai, il en a l'air, mais il ne *l'*est pas. Savez-vous *qui* il est?[3] *C'est* le bourreau de Versailles. — *Il* n'est pas probable que vous ayez raison, dit l'hôte, en examinant l'étranger de plus près; vous vous trompez, *c'est* évident. — Non, monsieur, je ne me trompe pas; je le connais trop bien; il est impossible que je me sois trompé, *c'est* le bourreau. Je ne vous dis que *cela*, faites à présent *ce que* vous voudrez. — *Ce qui* frappait[4] l'hôte, *c'*était le ton décidé et l'indignation avec *laquelle*[5] parlait l'habitué. Après un moment d'hésitation, il se décida à aborder l'étranger. — Monsieur, lui dit-il, je serais enchanté de vous voir plus longtemps chez moi, mais *c'est* malheureuse-

---

[1] Man könnte auch kürzer schreiben *dont* il connaissait la complaisance, oder *qu'*il savait très complaisant. Aber es handelt sich in diesem Exercitium darum, die Fälle zu üben, in denen *dont* französisch nicht anwendbar ist und durch duquel mit einer von der deutschen abweichenden Konstruktion ersetzt werden muß. Der Schüler ist daher anzuhalten, genau nach dem deutschen Text (also wie oben) zu übersetzen.

[2] Oder auch: de *venir* plus longtemps chez vous, da es sich von selbst versteht, daß man eine Restauration besucht, um daselbst zu speisen. Mit manger (welches die Thätigkeit des Essens bezeichnet) würde man das deutsche „essen" oder „speisen" hier nicht übersetzen dürfen. Um wieviel Uhr essen (speisen) Sie gewöhnlich, ist frz.: A quelle heure *dînez*-vous ordinairement? — Aber man sagt zu jemand, der sich bei Tische fortwährend nötigen läßt: Mais vous ne *mangez* pas, monsieur. Vgl. Vocabulaire systématique, in der 19. Aufl., Seite 286, Anmerk. 1.

[3] Oder: qui c'est.

[4] Das Imperfekt ist hier passender als das Historische Perfekt (Passé défini), denn der Erzähler macht eine kurze Pause in der Erzählung, um mit wenigen Worten den Eindruck zu schildern, den die Art, mit welcher der Stammgast eine Mitteilung machte, auf den Wirt hervorgebracht hat.

[5] Nicht dont, wie im Nachschlüssel. On parle *avec* indignation. — L'indignation *dont* ... würde heißen: Der Unwille, von welchem er sprach.

ment impossible.[1] — Eh bien, dites-moi *ce qui* vous déplaît en moi, répliqua l'étranger en souriant. — *C'est que*, mon ami, on sait à présent *qui* vous êtes; *cela* m'est égal, à moi, pourvu que vous payiez; mais vous avez un état *contre lequel* les préjugés ne sont pas encore éteints. — Quel état? je ne sais *ce que* vous voulez dire. — Ne faites pas de façons, vous êtes le bourreau de Versailles. — Eh! eh! *c'est* amusant! ... Et quelle est la personne *qui* m'a trahi? — *C'est* ce monsieur là-bas. — Ce monsieur-là? *C'est* drôle; mais à présent je me rappelle, il faut bien que celui-là me connaisse; *c'est le même* que j'ai fouetté et marqué il y a[2] six mois[3] à Versailles; il s'est échappé de la maison de réclusion; *c'est* clair.

2.

LE FAT.[4]

Un jeune fat,[4] *à qui* son étourderie avait déjà attiré plus d'une[5] leçon, sans le corriger, se trouvait un soir dans un fauteuil d'orchestre[6] du grand Opéra. Près de lui, il y avait un homme d'un certain âge *dont les* manières calmes et comme il faut contrastaient fort avec les allures orgueilleuses (hautaines) du jeune monsieur. *Ce que* le jeune fat[4] supportait avec la plus grande impatience, *c'*étaient les entr'actes, *dont* il cherchait à abréger *la longueur*, en débitant son jugement à *ceux qui* voulaient l'entendre et à *ceux qui* ne le voulaient pas, et en faisant ses remarques sur les personnes placées aux loges, *vers lesquelles* il dirigeait continuellement un énorme binocle.[7] Je voudrais bien savoir, s'écria-t-il enfin, en s'adressant directement à son voisin, quelle peut être cette dame là-haut, *dont la* figure est aussi laide que sa toilette est ridicule. — *C'est* ma femme, répondit *celui qu'*il avait abordé. — Vous

---

[1] **Nicht** il est, wie im Nachschlüssel unrichtig übersetzt ist, denn „es" geht auf das Vorhergehende. Dagegen würde man sagen müssen: Mais *il est* malheureusement impossible que j'aie ce plaisir.

[2] **Nicht** etwa avant, vgl. Schulgrammatik, Lektion 38, Nr. 15.

[3] „Halbes Jahr" nicht mit an oder année, hier auch **nicht** mit semestre zu geben, vgl. Vocab. systém., 19. Aufl., Seite 133, Anm. 1.

[4] Sprich das t, also wie fate (fät).

[5] **Nicht** qu'une leçon, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 34, Nr. 11.

[6] So sagt man jetzt in Paris, früher *stalle* d'orchestre (spr. or-kä-ßtr'), ein Wort, welches in einigen Theatern noch einen besonderen Platz zwischen den fauteuils und dem Parterre bezeichnet. Parquet gebraucht man in Frankreich von diesem Platz nur in den Provinzialtheatern.

[7] Oder d'énormes *jumelles*, oder une énorme *lorgnette*, aber **nicht** lorgnon, vgl. Vocabulaire systématique, 19. Aufl., Seite 31, Anm. 2.

m'avez mal compris, dit le jeune fat un peu déconcerté; je ne parle pas de *cette* respectable *dame-ci*, je parle de *celle qui* est[1] à côté d'elle. *C'est* cette jeune chouette que j'ai trouvée si ridicule. — *C'est* ma fille, répondit tranquillement l'autre.

LEÇON 74.

A. 16. *Quelle* main a versé le sang de Henri IV (quatre), le meilleur des rois de France? 17. *De qui* avons-nous reçu la pomme de terre, le légume le plus utile du monde? 18. *Qu'est-ce que* cet homme qui a promis quelque chose hier, et qui l'a déjà oublié aujourd'hui! 19. *Qui* de vous peut compter sur l'état actuel des choses? 20. *Quels* sont les fleuves les plus considérables de l'Allemagne? 21. Sais-tu bien *quels* pays les Romains ont conquis, et *quels* peuples ils ont soumis? 22. *Quelle* lettre de l'alphabet les Allemands comme les Français ont-ils empruntée aux Grecs? 23. *Que* dites-vous de la nouvelle que nous venons d'apprendre? 24. *Qu'est-ce que* l'argent, quand on ne sait pas en faire un bon usage? 25. *Que* de souffrances notre pays n'a-t-il pas endurées dans une année! 26. *Qu'*allons-nous faire à présent? Accepterons-nous cette proposition? *Que* vous en semble? Délibérons sur cette affaire. *Que* s'ensuivra-t-il, si nous ne l'acceptons pas? 27. *Qu'est-ce qui* vous inquiète?[2] Dites-le-moi. 28. On sait fort bien *qui* vous recevez chez vous et avec *qui* vous vivez.

B. 29. *Que* peut-on lire avec plus d'intérêt que l'histoire des Grecs et des Romains![3] 30. *A laquelle* des inventions du moyen âge donnerez-vous la préférence, et *à qui* devons-nous cette importante invention? 31. *Quels* sont les généraux romains qui ont fait la guerre en Afrique, et *à qui* l'ont-ils faite? 32. *Qu'est-ce qu'*un État sans bonnes lois! 33. *Quoi*

---

[1] **Nicht** qui est assise, wie im Nachschlüssel. Es ist einer der Unterschiede des deutschen und französischen Sprachgebrauchs, daß der erstere gewöhnlich die Stellungen (Sitzen, Stehen) genau angiebt, der letztere in der Regel, und namentlich, wenn sich die Stellung von selbst versteht, ein allgemeines Verb (être, il y a u. s. w.) wählt und être assis (sitzen), être debout (stehen), être couché (liegen) nur dann anwendet, wenn die genaue Bezeichnung durchaus nötig ist. So sagt man: Il **était** à la fenêtre er stand am Fenster. Dans la loge, **il y avait** près de nous deux messieurs in der Loge saßen zwei Herren neben uns.

[2] Oder auch *qui* vous inquiète, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 74, Nr. 8, die Anmerkung.

[3] **Nicht**, wie im Deutschen, l'histoire des Grecs *et Romains*, sondern Wiederholung des Artikels, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 65.

de plus admirable[1] que la conduite de Scipion en Espagne! 34. *Lequel* des grands hommes de la Grèce a été le plus vertueux? 35. *Que* d'espérances perdues depuis cette nuit malheureuse! 36. *Duquel* de ces deux frères êtes-vous le plus content, de l'aîné ou du cadet? 37. *Qu'est-ce qu'*un trésor qu'un avare cache et n'ose employer![2] 38. *A quoi* penses-tu continuellement, et *qu'est-ce qui* t'inquiète? 39. *De qui tiens*-tu cette malheureuse nouvelle? 40. *Que* peuvent contre Dieu tous les rois de la terre! 41. Croyez-vous donc que je ne sache pas *qui* vous voulez mettre à ma place? 42. *Qu'est-ce que* vous écrivez (*qu'*écrivez-vous) donc là, mon ami? 43. *De qui* Minerve était-elle (la) fille? 44. *De qui* Alexandre était-il (le) fils?

LEÇON 75.

A. 26. *Quelque* riche *que fût* Crésus, Solon ne voulait pas l'appeler heureux. 27. *Quelques* lauriers qu'ait procurés[3] la guerre, ils ne pourront jamais fermer les blessures qu'elle a faites. 28. Il faut consentir, quand on n'a *point de* raisons à opposer. 29. *Quelques-unes* des plantes les plus ordinaires (vulgaires) de l'Europe sont originaires d'Asie. 30. *Quelques* aventuriers s'étaient emparés de l'île. 31. Nous *autres*[4] Allemands, nous estimons plus les connaissances profondes que les connaissances variées. 32. C'est *autre chose* (c'est différent), me répondit-il, voilà ce que *chacun* de nous comprendra.[5] 33. Je désire qu'à la fin vous vous taisiez *l'un et l'autre*. 34. Je connais de *chacun* de vous *plusieurs* actions imprudentes. 35. La vieille femme était *toute* triste et *tout* abattue, en disant cela. 36. *Tout* Lisbonne trembla, lorsque la nouvelle de cette terrible défaite arriva. 37. *Tout le monde* vit bientôt qu'elle était *tout* autre qu'elle ne voulait paraître. 38. Aux yeux des Grecs, *tous les* étrangers étaient des barbares, sans même en excepter les Romains. 39. *Quelque* habiles *que soient* nos statuaires,[6] *aucun* de leurs ouvrages n'égale les

---

[1] In einem Ausruf passender als: Qu'y a-t-il de plus admirable!

[2] Nicht etwa user. — User q. ch. heißt etwas abnutzen; etwas gebrauchen ist user *de* q. ch. oder faire usage *de* q. ch. Man könnte hier auch sagen: et *dont* il n'ose faire usage. [3] Oder: qu'ait *valus*.

[4] Dies ist immer noch die gebräuchlichere Weise. Neuere Schriftsteller (z. B. in der Revue des deux Mondes) schreiben auch *nous* Français, *vous* Allemands, etc.

[5] Oder: chacun de nous comprendra cela.

[6] Besser als sculpteurs (p stumm, sp. ßkül-töer), was eine allgemeinere Bedeutung hat. Le *sculpteur* fait des statues, des bas-reliefs, des

chefs-d'œuvre de Phidias et de Praxitèle. 40. *Quiconque* a de nombreux témoins de sa mort, meurt avec courage. 41. Après la bataille de Cannes, il n'était permis à *personne*, pas même aux femmes et aux enfants, de verser des larmes en public. 42. Les deux fils d'Œdipe se tuèrent *l'un l'autre* en combat singulier. 43. *Certaines* gens croient que l'oisiveté occupée et le travail sont la même chose. 44. Cet étranger vit depuis six mois dans notre ville sans faire la connaissance de *personne;* il ne va voir *personne* et ne reçoit *point* de visite.

B. 45. *Tout* Rome avait trente-cinq tribus dont *chacune* donnait sa voix, quand on élisait[1] les tribuns du peuple. 46. *Quelques* oiseaux nous quittent en hiver, et vont habiter des contrées plus chaudes. 47. *Quelques-uns* des compagnons de Colomb[2] commençaient à murmurer *tout* haut de la longue durée de la traversée. 48. Vous *autres* jeunes gens, vous croyez toujours tout savoir. 49. Il ne faut pas perdre courage, si *vous* ne réussissez pas la première fois. 50. Jean Sobiesky, *quelque* grand homme *qu'il fût*, s'attira la haine de ses sujets. 51. Je les ai vus *l'un et l'autre*, et je leur ai promis de faire pour eux tout ce que je pourrai. 52. J'ai reçu de lui *plusieurs* lettres dont *quelques-unes* sont écrites d'une autre main. 53. Elle était *toute* triste et *tout* abattue, lorsqu'elle revint. 54. En Sibérie, on trouve des loups *tout* blancs et *tout* noirs. 55. Ceux qui *ne* sont contents de *personne*, sont ceux-là mêmes dont *personne n'*est content. 56. *Quelque* éloquents *que soient* ces orateurs, ils ne peuvent pas être comparés à Démosthènes ou à Cicéron. 57. *Tout* état a ses désagréments, *chacun* de nous doit les supporter. 58. Il n'y a *pas un* seul de vous qui soit en état de comprendre complètement *tout* ouvrage d'un écrivain français *quelconque*.

THÈME SUR TOUS LES PRONOMS.

LA VISITE NOCTURNE.

Le 1er janvier 1531 (quinze cent trente et un) le gouverneur de Jersey avait donné une fête aux notables de *son* île. Parmi les invités[3] s'était trouvé aussi le bailli Hélier de Carteret. Lorsque *celui-ci* sortit à cheval du château pour regagner sa maison de campagne,[4] il vit à la porte *quelques*

---

ornements, etc. Il y a des ***sculpteurs en bois.*** Le ***statuaire*** est un ***sculpteur*** qui ne fait que des statues (en marbre, en bronze).

[1] Nicht choisissait, wie im Nachschlüssel hier wieder unrichtig übersetzt ist, vgl. Seite 41, Anm. 1 u. Seite 86, Anm. 3. [2] Sprich kŏ-lon.

[3] Nicht hôtes, vgl. Vocab. systém., in der 19. Aufl., Anm. 2.

[4] Oder: Pour rentrer chez lui dans sa maison de campagne.

soldats de la garnison causant *entre eux*. Il tira une couronne de sa bourse et *la leur* donna pour *la* boire à *sa* santé. Près de ces soldats se tenait un *certain* Cook, ancien employé du château, un très mauvais sujet, à la destitution *duquel* le bailli avait longtemps travaillé et *qu'*il avait enfin obtenue. — Camarades, dit Cook, monsieur le bailli est gêné pour le moment, il n'a *sur lui* qu'une misérable couronne; mais *en* voici encore *quatre* qu'il m'emprunte, et *que* nous boirons avec *l'autre;* il *me les* rendra prochainement. — J'*en* doute fort, dit le bailli, n'*y* compte pas. — *Quoi que* vous *disiez*, répliqua Cook, je parie, *moi*, que vous *me les* rendrez; vous viendrez *vous-même à moi*, et vous *me* ferez vos remercîments et vos excuses.[1] — C'est (oder ceci est)[2] trop fort, s'écria le bailli, tu es un insolent. — Vous *vous* lèverez même la nuit pour *me les* rendre, pensez *à moi*, monsieur le bailli. — *Quelle que* fût sa colère, Hélier de Carteret jugea au-dessous *de lui* de répondre encore *quelque chose*; il piqua son cheval[3] et sortit du château.

Rentré *chez lui* il se coucha; car *il* était déjà tard. Dans la nuit il crut rêver qu'on ouvrait sans bruit la porte de sa chambre, qu'un homme s'introduisait avec précaution, puis *d'autres*, qu'on refermait la porte et que le premier venait *à (vers) lui* et *l'*appelait à voix basse. — *Qu'est-ce que c'est que cela? Qui* est donc là? demanda le bailli *qui* commençait à s'éveiller. — *C'est moi.* — *Qui moi?* — Votre ami Cook; comment *ça* va-t-il? A *cette* voix et à *ce* nom, le bailli s'éveilla tout à fait.[4] *Quelque grande* que *fût* sa surprise, une seconde lui suffit pour comprendre sa situation. *Nul* doute qu'il *ne fût* dans les mains de bandits bien armés et capables de tout. Il ne voyait que quatre ombres dans sa chambre, mais il entendait sous sa fenêtre des chuchotements; il y *en* avait donc *plusieurs autres* au jardin. *Chaque* homme a sa passion dominante, *celle* du bailli était l'avarice; mais *quelle que fût* sa tendresse pour son argent et ses bijoux, il aimait encore mieux être volé que tué (qu'assassiné). S'il appelait ses gens, il était perdu; ces bandits ne reculeraient pas devant un meurtre. Mais le vol (de son or)[5] *lui* garantirait-il la vie? Ces brigands auraient-ils la simplicité de laisser *derrière eux quelqu'un qui les* connaissait et *dont le* témoignage suffisait pour *les* faire

---

[1] Gebräuchlicher als: *des* remercîments et *des* excuses.
[2] Durch ceci wird das zuletzt Gesagte dem früher Gesagten gegenübergestellt und so hervorgehoben.
[3] Oder: il piqua *des deux*. [4] Oder: complètement.
[5] Oder: la perte de son or lui garantirait-elle.

pendre *tous?*[1] Mais *quelque*[2] criminels[3] *que fussent* ces gens, il voulut au moins essayer de *les* rassurer et de *les* gagner.

Ah, *c'est toi*, mon cher Cook, dit le bailli avec une feinte tranquillité, attends, je me lève. Il alluma une lampe et s'habilla à la hâte. *Chacun* des ses mouvements était minutieusement surveillé par les quatre bandits. Ainsi, *quel que fût* le désir de Hélier de saisir une arme *quelconque* (et il y *en* avait dans la chambre), il n'osa le faire. Il tira de sa bourse quatre couronnes *qu*'il tendit gracieusement à Cook[4] en *lui* disant: Tu viens chercher ton argent, le *voici*, je te remercie. *Quelle* qu'ait été hier au soir ma grossièreté, pardonne-*la-moi*. — Le bandit prit d'une main les pièces *qu'*on lui offrait, de l'autre *toute la* bourse qu'on ne lui offrait pas, mais *dont* il jugeait le *contenu* digne de son attention. — Ne *vous* avais-je pas prédit, répliqua-t-il, que *vous vous* lèveriez pour *me les* rendre et pour me faire des excuses? — Tu es vraiment (un) bon prophète. — Vous reconnaissez donc que j'ai gagné mon pari? — *Personne* ne saurait en douter. — En ce cas, *payez-le-moi*. — C'est juste, combien donc avions-nous parié? Je ne *m'en* souviens plus,[5] viens *toi-même* à mon secours; tu dois le savoir mieux que *moi*. — Nous n'avions pas fixé de chiffre, mais je *m'en* rapporte *à vous*. — Non, fixe-*le toi-même*. — Vous voyez, camarades, dit Cook, *c'est* à un vrai gentilhomme *que* vous avez affaire,[6] soyons gentils[7] aussi.[8] Eh bien, monsieur le bailli, nous nous contenterons de *ce que* vous avez dans *cette* chambre-*ci* en fait d'argent, de bijouterie, d'argenterie, d'armes, d'habits et de linge.

Le bailli fit une affreuse grimace, mais il se contraignit et reprit d'un air souriant: Je regrette de ne pas avoir beaucoup d'argent *chez moi*. — Vous êtes trop modeste, *c'est* évident. *Qu'est-ce donc que ceci?* — Une armoire de chêne. — C'est *celle* probablement *dans laquelle* vous gardez vos espèces;

---

[1] Sprich tuß. [2] Oder: *si* criminels *que fussent* . . .

[3] Besser wäre scélérats, da es die Fähigkeit zu jedem Verbrechen bezeichnet, allein dies Wort ist wenig gebräuchlich als Adjektiv, viel gebräuchlicher als Substantiv. Man könnte sagen: Mais *quelques* grands scélérats que fussent . .

[4] Oder: Qu'il tendit à Cook avec un gracieux sourire.

[5] Oder: Je *ne me le* rappelle plus, vgl. Seite 196, Anmerk. 8.

[6] Nicht à faire, man sagt avoir affaire à qn.

[7] Oder: Soyons honnêtes, convenables. Aber gentil (in der familiären Sprache in diesem Sinne anwendbar) giebt ein Wortspiel mit gentilhomme. Les *gentils* (Adligen) étaient dans l'ancien langage opposés aux *vilains* (Nichtadligen, namentlich Bauern).

[8] Oder: à notre tour, oder: *de* notre côté.

voilà justement *ce qu'*il nous faut, ouvrez-*la* vite. Le bailli *le* fit, sans *se le* faire répéter. — Cook se précipita sur deux sacs de cuir *dont l'un* contenait de l'argent, *l'autre* de l'or. — Combien? demanda-t-il. — Quinze cents couronnes, répondit le bailli en souriant; *c'est* beaucoup pour *moi qui suis* seul, *c'est* peu pour *vous qui êtes* quatre. — Dix,[1] rectifia Cook; nous avons six[1] camarades en bas *qui* veillent à *notre* sûreté et à *la vôtre.* — Eh bien, *mon* capitaine, dit le bailli, prenez encore *cette* argenterie-*ci* pour vos gens. — Cette invitation était superflue, Cook *y* était déjà occupé. — Voici quatre tasses d'argent très jolies; combien pèsent-elles? — Les petites, *quelque* quatorze ou quinze onces la pièce; la (plus) grande, plus de vingt-quatre onces à *elle seule.*[2]

Mais où avez-vous donc *cette* belle chaîne d'or, monsieur le bailli, *ce* présent de notre très gracieux roi Henri VIII, *laquelle* je vous ai vu porter dans des occasions solennelles? — Où donc ai-je la tête? s'écria Hélier, j'ai failli oublier de *vous la* donner. — Il ouvrit une case secrète *que* les voleurs n'auraient jamais trouvée *eux-mêmes* et *leur* montra la chaîne qui *y* était avec *d'autres* bijoux. — Tout *cela* est *à votre disposition*, dit-il aux brigands. — *Ceux-ci* ne *se le* firent pas dire deux fois. Ils visitèrent soigneusement la case et *la* vidèrent consciencieusement. Ensuite *ce fut à qui fouillerait* dans tous les coins de la chambre pour découvrir *ce qu'*on pouvait encore emporter. Ils firent quatre gros paquets des habits, du linge fin et des armes précieuses de *leur* aimable hôte. *Celui-ci* souriait toujours en *les* aidant.

Quand il n'y eut plus rien à enlever, le bailli dit aux voleurs: Avant de vous en aller, ne voulez-vous pas me faire le plaisir de souper *avec moi? Vous autres* soldats, vous avez toujours soif, et mes vins de France, je peux vraiment *vous les* recommander. — *Si* aimable *que soit* votre invitation, répliqua Cook, nous devons *la* refuser; car nous ne voulons pas déranger tous vos domestiques[3] au milieu de la nuit; et puis, *vous* l'avouerai-je? nous sommes un peu pressés. — Ma foi, si vous êtes pressés, je n'insiste pas, bon voyage!

Mais les quatre brigands ne s'en allèrent pas. A la façon *dont* ils le regardaient, Hélier sentit qu'il ne les avait pas

---

[1] In dix lautet hier das x wie ß (also diß), in six hier aber nicht (also ßi), vgl. System. Darst. der franz. Aussprache § 16, Aussprache der Endkonsonanten.

[2] Nicht soi, vgl. Schulgram., Lekt. 70, B. Nr. 2.

[3] Nicht serviteur, vgl. Vocab. syst., in der 19. Aufl., S. 143, Anm. 1.

encore assez rassurés. Il reprit: Surtout, mes amis, ne vous reprochez pas de m'avoir pris ces objets. *Que* dis-je? Vous ne *me les* prenez pas, *c'est moi qui vous en fais présent.* — Mais *quoi qu'*il *pût* dire, le bailli vit bien que le rusé Cook n'était pas sa dupe; car, sans *rien* dire, cet homme le regardait d'une manière sinistre.[1] Alors le bailli s'adressa à un autre, un certain Appivin, soldat de la garnison *qu'*il connaissait personnellement et *qui* avait toujours été respectueux *envers lui.* — Tu sais, mon cher Appivin, dit-il, que nous avons toujours été bons amis. Je suis vraiment bien aise d'avoir pu t'offrir, *à toi* et *à tes camarades,* ces objets qui ont *quelque* valeur, *il est vrai,* mais *dont la perte* ne *me* gêne nullement.[2] Au contraire, *tout cela* encombrait trop ma chambre. Je vous suis *même* obligé d'avoir *pensé à moi.* A présent je vais *me* recoucher et dormir jusqu'à midi, car je suis très fatigué. Partez doucement, *mes* (chers) amis, comme vous êtes venus. J'espère que vous êtes contents *de moi.* — Si contents, dit Cook, que nous allons *vous* laisser choisir votre genre de mort. *Lequel* des deux aimerez-vous mieux, recevoir un bon coup de couteau ou être pendu?

Le bailli pâlit, mais il reprit aussitôt son sang-froid et dit: *A quoi* ma mort vous servirait-elle? Au contraire, si vous m'attaquez, je crierai et, *quoi que vous fassiez,* mes domestiques viendront. Soyez raisonnables. Comment vous dénoncerais-je pour ces bagatelles, puisque *c'est moi qui vous en fais* cadeau? Écoutez, *mes* amis, voulez-vous que je vous signe que je *vous les* ai données? — A d'autres, dit Cook; vous déclarerez plus tard que nous vous avons forcé de signer, et vous ne nous en ferez pas moins pendre. — En disant cela, Cook leva son couteau. Mais Appivin l'arrêta.[3] — En effet, dit *celui-ci,* si monsieur le bailli veut signer *ce qu'*il promet, je pense que nous pouvons *le* laisser vivre. — Es-tu fou? s'écria Cook. — Pas plus que *toi.* — Tu *l'*es, puisque tu veux *le* sauver, en *nous* perdant. — Les deux voleurs se regardaient[4] *l'un l'autre* d'un air irrité. Cook avait beau s'emporter et jurer; Appivin,

---

[1] Oder: d'un *air,* oder: d'un *regard* sinistre.

[2] Oder: pas le moins du monde, oder point du tout.

[3] Oder: le retint.

[4] Hier ist auch se regardèrent denkbar. Der Schüler möge die Nüance angeben, welche die beiden verschiedenen Zeiten hier für die Darstellung hervorbringen. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 46, Syntax, VI, 4—11. Vgl. auch in diesem Schlüssel Seite 136, Anm. 4, Seite 137, Anm. 5 u. 7, Seite 138, Anm. 2 u. 6, Seite 142, Anm. 5.

qui répugnait[1] à verser du sang sans nécessité, ne *changea pas d'opinion*. *Chacun d'eux* tâcha de gagner pour *lui* les deux autres qui paraissaient indécis; car *ni l'un ni l'autre* ne bougeaient. Le bailli vit pour *lui* une chance de salut dans cette indécision. Il profita de la discussion pour écrire et signer le papier *dont* il avait parlé.

Pendant qu'il écrivait, Cook s'approcha *de lui* par derrière. — *Qu'est-ce que* tu veux faire? dit Appivin, en se jetant entre *eux*. Les deux autres se déclarèrent alors pour Appivin. — Vous serez pendus tous les trois et *moi* avec *vous*, je *vous* le prédis. Mais vous le voulez, dit Cook, en *leur* ouvrant la porte; en avant, marche. — Passe le premier, dit Appivin. — Pourquoi? — Parce que je ne veux pas *te* laisser seul avec monsieur le bailli. — Cook sortit furieux, puis les deux autres, enfin Appivin, après avoir pris des mains du bailli le papier signé.

A peine les quatre voleurs eurent-ils quitté la chambre, que Hélier se rua sur la porte, poussa le verrou et se barricada avec son lit et ses meubles. Puis il ouvrit la fenêtre et cria de *toutes ses* forces: Jean, Nicolas, Jacques, *à moi* tous! On m'assassine, on me vole! En quelques minutes tous ses domestiques furent sur pied. Éveillés par le bruit, *quelques* voisins se joignirent *à eux*. — *Qu'est-ce qu*'il y a donc? demanda-t-on de tous les côtés. Le bailli *le leur* expliqua en peu de mots, arma ses gens et *quelques-uns* de ses voisins et se mit à la poursuite de ses voleurs. Mais la nuit était noire et froide. *Quelque peine qu'on se donnât*, on ne put attraper les brigands. *Ceux-ci* gagnèrent un des petits ports de l'île, dans *lequel* ils étaient sûrs de trouver des embarcations. Ils s'emparèrent d'une chaloupe et se dirigèrent sur la côte française.

Le bailli ne perdit pas de temps. Il informa le gouverneur du vol hardi *dont* il avait été (la) victime et donna le signalement des bandits. On s'adressa à Londres au gouvernement du roi, par l'entremise *duquel* les autorités françaises furent requises de prêter main-forte aux gens que le bailli avait envoyés en France pour découvrir les voleurs. Mais *quoi qu'on fît*, *ceux-ci* surent longtemps échapper à toutes les poursuites. Enfin *quelques-uns* et *entre eux* Cook et Appivin furent découverts en Normandie, à Coutances, dans une taverne, où ils buvaient le reste du produit de leur vol.

Le bailli de Coutances *se* mit en devoir de *les y* arrêter. Mais *ce (cela)* ne fut pas si facile qu'il pensait.[2] Il avait pris

[1] Oder: *à qui il* répugnait *de* . . .

[2] Oder: Ce fut plus difficile qu'il *ne* pensait, vgl. Schulgrammatik, Lektion 66, Nr. 5.

ses mesures pour rendre *toute* fuite impossible. Mais lorsque les voleurs eurent vu que la maison étaif entourée,[1] ils montèrent à l'étage supérieur, *s'y* barricadèrent et, sachant bien ce qu'ils avaient à attendre, se défendirent en gens désespérés. Cependant les gens de la justice, *lesquels* étaient nombreux, ne montrèrent pas moins de résolution que les voleurs, *qui*, *eux*, n'étaient que six ou sept. Bientôt forcés de se rendre, ils furent *tous* (tuß) liés et menés en prison. Sur les réclamations du bailli Hélier, ils furent livrés à la justice de l'île de Jersey. Ils furent *tous* (tuß) pendus, comme Cook, qui était (un) bon prophète, *le leur* avait si bien prédit, à l'exception pourtant d'Appivin, *dont* le bailli demanda et obtint *la grâce*. *Quelque irrité* que Hélier de Carteret *fût* contre ses voleurs (car il ne revit jamais ni son argent, ni sa chaîne d'or, ni aucun des autres objets), il voulut pourtant sauver la vie d'un homme auquel[2] il devait la *sienne*.

SECTION IX.

LEÇON 76.

A. 15. Louis de Bavière et Frédéric d'Autriche *se sont* disputé la couronne d'Allemagne. 16. Louis XVI de France, *comme* Charles Ier d'Angleterre,[3] *est* tombé (*sont* tombés) par la main de (leurs) sujets révoltés.[4] 17. *Ma sœur et moi*, (nous) *étions* les premiers élèves de ce nouveau maître d'anglais. 18. L'entêtement *ou* l'opiniâtreté *fit* prendre à Charles XII (douze) la résolution de se défendre à Bender contre une armée entière. 19. *Plus d'*un coquin *a* déjà réussi à tromper le monde sous le[5] masque de la dévotion. 20. *Plus d'*une ruine, *plus d'*une inscription nous *annonçaient* l'endroit, où s'était trouvé le port de l'ancienne ville.[6] 21. Prier, jeûner et tra-

---

[1] Oder: cernée. [2] Hier besser als à qui, welches vor il einen Hiatus giebt, den man übrigens bei den besten Schriftstellern häufig genug findet.

[3] Ier, nicht wie im Deutschen I, vgl. Seite 30, Anmerk. 5.

[4] Oder: ont péri de la main . . .

[5] Die Maske: **le** masque. — **La** masque est un terme injurieux et populaire pour une femme vieille et laide (alte Hexe, Scheusal). Il se dit aussi, en plaisantant et dans le langage très familier, d'une jeune fille. „Voyez-vous la petite masque?“ sagt bei Alfred de Musset (*Il ne faut jurer de rien* III, 3) eine Baronin von ihrer Tochter.

[6] Oder: nous annonçaient que nous nous trouvions sur l'emplacement du port de l'ancienne ville. — Nicht de la *vieille* ville, wie im Nachschlüssel übersetzt ist; die alte Stadt bedeutet in dem obigen Satze die ehemalige, zur Zeit, wo die Besucher jene Inschriften finden, nicht mehr existierende Stadt. Vgl. das Vocab. systém. in der 19. Aufl., S. 138, Anm. 3.

vailler, *devait* être, selon la règle, l'occupation des Bénédictins. 22. C'est moins l'énergie de la Convention[1] nationale que les fautes et les querelles des puissances alliées qui *ont sauvé* la France en 1793 et en 1794. 23. A peine César fut-il entré au sénat qu'un *grand nombre* de conjurés l'*entourèrent (vinrent* l'entourer). 24. Vous ou monsieur votre frère, (vous) auriez dû le secourir.

B. 25. La ruse, la perfidie, le parjure, *tout* fut employé par Louis XI pour parvenir à son but; *plus d*'un crime *a été* commis par lui. Son avarice, son avidité *est connue,* mais quel que[2] soit le jugement qu'on doive porter sur ce monarque comme homme, son règne compte parmi les plus importants de l'histoire de France. *Un grand nombre* de fiefs, qui, en réalité, étaient autant de petits États presque indépendants, entouraient le domaine royal à son avènement à la couronne.[3] La plupart de ces fiefs *étaient* en possession de familles plus ou moins alliées à la maison royale. Forcer les vassaux à reconnaître l'autorité royale, préparer l'unité territoriale, *a* été le but principal de Louis XI (onze). Déjà en 1465, le duc de Berry,[4] frère du roi, le duc de Bourgogne, Charles-le-Téméraire, le duc de Bretagne, le comte d'Armagnac, le duc de Bourbon, etc., formèrent contre le roi une coalition connue sous le nom de *Ligue du Bien public.* La prudence et la perfidie de Louis, *ainsi que* l'incroyable activité qu'il déploya, *surent* rompre cette formidable alliance.

LEÇON 77.

A. 34. Aussi longtemps que l'homme est jeune, et qu'il *jouit d*'une bonne santé, il *brave* facilement *tous les dangers,* parce qu'il ne les connaît pas, et que toute victoire *flatte son orgueil;* mais le vieillard ne *se fie* plus *à* ses forces;[5] il sent

---

[1] Der Konvent ist frz. **la** Convention (nationale), ein Konventsmitglied un conventionnel.

[2] Nicht quelque, sondern quel que als zwei Wörter, vgl. Schulgrammatik, Lektion 75, Nr. 11.

[3] Man sagt auch avènement au *trône* (so wie avènement à l'*empire,* au *pontificat,* aber avènement à la *couronne* ist bedeutend gebräuchlicher als avènement au *trône.* Das Dict. de l'Acad. führt ersteren Ausdruck sowohl unter avènement, als unter couronne an, den letzteren gar nicht, weder unter avènement, noch unter trône. — Die neueste (siebente) Auflage des Dictionnaire de l'Académie von 1877 schreibt *avènement,* während sie für *événement* den accent aigu auf dem zweiten e beibehalten hat. Vgl. Seite 64, Anmerk. 5 über ège und ége.

[4] Dies ist die gewöhnliche Orthographie, bisweilen liest man auch Berri.

[5] Oder auch: ne croit plus à ses forces.

qu'il *a besoin de* repos. 35. L'empereur Constantin *changea beaucoup de temples* païens en églises chrétiennes, après avoir lui-même *changé de religion.* 36. Tes murmures ne serviront *à rien; suis mon conseil* et ne *brave* pas *les ordres* qu'on t'a donnés; *crois-moi,*[1] tu t'*en* repentirais. 37. *Sers ta patrie, suis l'exemple* de tes ancêtres, *imite leurs vertus*, et tâche de *les égaler* en bravoure. 38. Milon *rencontra Clodius* sur la grande route,[2] tous les deux étaient *suivis d'*esclaves armés; il s'engagea une lutte, dans laquelle Clodius fut tué. 39. Après la malheureuse bataille de Cannes, le sénat alla à la rencontre de celui des deux consuls qui avait *survécu à* sa défaite et *le* remercia de ce qu'il n'avait pas désespéré *du* salut de la république. 40. Auguste *survécut à* tous ses enfants et *à* tous ses petits-enfants, à l'exception d'un seul. 41. Les courtisans qui *flattaient Néron,* coururent aux temples *remercier les dieux,* lorsqu'ils apprirent la nouvelle du meurtre de sa mère. 42. Je *vous félicite de* la place que vous avez obtenue, et j'espère que vous pourrez à présent *jouir des* fruits de votre activité. 43. Votre frère n'a pas encore *répondu à* ma dernière lettre,[3] cependant je lui écris; car je ne puis[4] négliger l'occasion de *servir un ami;* du reste je *le crois,* quand il me dit que le temps lui manque. 44. *Éclairez ce monsieur;*[5] il est dangereux de descendre cet escalier sans lumière. 45. Il faut *profiter des avantages* que l'on a, et savoir se *passer des plaisirs dont* on ne peut *jouir.* 46. Enfin j'ai *parlé* hier *à* monsieur votre père; je *l'*ai *rencontré* comme il allait à l'hôtel de ville pour *assister à* la séance. Je *l'*ai *rémercié* des démarches qu'il a faites pour moi dans cette affaire, et je *lui* ai *demandé* des conseils. 47. Des prêtres avaient *enseigné à Moïse la langue et les sciences* des Égyptiens.[6] 48. Racine a *emprunté aux*

---

[1] Dieses **moi** ist der Accusativ. Ja **nicht** nach dem Deutschen zu übersetzen: glaube es mir. Man sagt frz. croire qn. oder croire q. ch., aber Person und Sache können nicht zusammen bei croire stehen.

[2] Heutzutage schreibt man ebensowohl grande route als *grand'*route, vgl. Schulgrammatik, Lektion 31, 2, Anmerk.

[3] Also einen Brief beantworten répondre à une lettre, dennoch sagt man lettres *répondues* et lettres *non répondues*, beantwortete und unbeantwortete Briefe; diese Participien sind zu Adjektiven geworden. Vgl. Syntax, III, B. 3.

[4] Oder je ne peux pas, vgl. Schulgrammatik, Lekt. 13.

[5] Höflicher ist éclairez monsieur (ohne Demonstrativ), vgl. Syntax, IX, C. 1.

[6] Hier ist die Inversion (Dativ vor dem Accusativ) wegen der großen Länge des näheren Objekts nötig.

anciens la plupart des sujets de ses tragédies. 49. Les proconsuls romains *abusaient* souvent *du* pouvoir que le sénat leur avait confié; au lieu de *servir les intérêts* de la province qu'ils administraient, ils *profitaient du* temps de leur proconsulat pour s'enrichir, et *usaient les ressources* de toute une province pour remplir leur bourse. 50. En français, le régime direct *précède* ordinairement *le régime indirect;* mais il *le* suit souvent quand ce dernier est plus court que lui.

B. 51. En 1586 (quinze cent quatre-vingt-six), Philippe II (deux), roi d'Espagne, envoya à Rome un jeune gentilhomme pour *féliciter le pape* Sixte-Quint[1] de son élection. 52. Lorsque César s'approcha de la ville de Rome, Pompée *changea de résolution;* au lieu de *braver le danger*, il s'enfuit, *se défiant*[2] de ses propres forces, et se rendit en Grèce. La plupart des sénateurs *le suivirent*. 53. Les Romains *demandèrent aux* Carthaginois l'extradition d'Annibal. 54. Un homme sage *se méfie de* ceux qui *le flattent*. 55. Je répondrai sur-le-champ *à la lettre* que ton frère m'a écrite, et je *le remercierai de* sa complaisance. 56. Ne *le* croyez pas, il flatte *tous ceux à qui*[3] il veut *demander quelque chose*. 57. *Jouez*-vous *au* whist? — Non, monsieur, je ne *joue* jamais *aux* cartes. — Mais vous jouez *aux* échecs?[4] — Oui, monsieur. — Jouez-vous *du* piano? — Non, monsieur, je ne *joue d'*aucun instrument. 58. Louis XIV (quatorze) *survécut à* son fils, le dauphin, et *à* son petit-fils, le duc de Bourgogne, dont Fénelon[5] avait été le précepteur. 59. Schiller n'était pas un bon lecteur; du moins les personnes qui l'ont (lui ont) entendu lire[6] quelques-uns de ses chefs-

[1] Die Schüler haben *Sixte-Quint* u. *Charles-Quint* im Elementarbuch Lektion 54, in der Elementargrammatik Lektion 90 gelernt, in der Schulgrammatik (Lektion 35, C.) wiederholt und wenigstens Charles-Quint mehreremal geübt.

[2] Hier ist nach der auf Seite 96, Anm. 1 nach Lafaye angegebenen Nüance se défier das passendere Wort.

[3] Oder auch auxquels; da das Relativ aber auf Personen geht, so ist trotz der dabei stehenden Präposition qui ganz korrekt. Vgl. Schulgrammatik, Lektion 73, Nr. 2.

[4] Sprich é-chè (e-schä), vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache § 22.

[5] Über die Orthographie dieses Namens siehe Seite 156, Anmerk. 1.

[6] Nicht réciter, welches trotz des lat. recitare frz. heißt: auswendig hersagen, nicht vorlesen. „Réciter: prononcer à voix haute et d'une manière soutenue quelque discours, quelque morceau de prose ou de vers *qu'on sait par cœur*.“ **Académie.**

d'œuvre[1] portent-elles ce jugement. 60. Je *vous* félicite moins *de* votre victoire, écrivit Montausier au Dauphin, que *de* l'humanité avec laquelle vous avez traité les vaincus. En *bravant tous les dangers*, vous n'avez fait que ce que d'autres ont fait aussi; mais en *secourant les malheureux* habitants du pays ennemi, vous avez montré que vous avez *hérité de* la grandeur d'âme de vos ancêtres. 61. L'impératrice Joséphine ne put pas *survivre à la* chute de Napoléon Ier. 62. A peine eûmes-nous quitté le port que le vent *changea de direction*[2] et nous força de *suivre le* courant. 63. Frédéric le Grand *hérita de* son père *un trésor* rempli et une armée bien exercée. 64. A Athènes, on menaçait de l'exil[3] les hommes qui avaient le mieux *servi la patrie*. 65. Nous *rencontrons ton frère* presque tous les jours. 66. *Profite de* l'occasion et *demande au* prince la place qu'on t'a refusée. 67. Tu *te repentiras* bientôt *de* ta conduite. 68. On *se servit du* traître tant qu'on *en eut besoin*, mais comme on *se méfiait de lui*, on le renvoya, aussitôt qu'on put *s'en passer*. 69. Quand le cortège *s'approchait d'*une ville, il *rencontrait* ordinairement *une députation*, qui venait *féliciter la jeune princesse de* (sur) son heureuse arrivée. 70. Pausanias *égalait Cimon* en talent, mais celui-ci a fidèlement *servi sa patrie*, celui-là a voulu la trahir.

---

[1] Man halte die Schüler an, chefs-*d'œuvre, cœur, sœur,* u. s. w. zu schreiben, nicht wie im Nachschlüssel und wie in vielen in Deutschland gedruckten Büchern, oeuvre, coeur, soeur; also œ, nicht oe. Vgl. Seite 6, Anmerk. 2.

[2] Oder gewöhnlicher absolut: le *vent changea*.

[3] Die Übersetzung im Nachschlüssel „On menaçait de *bannissement* ist nicht gut, die Bemerkung im Anhange dieses Machwerks „besser de l'ostracisme" ist außerordentlich einfältig. Die „Verbannung" ist die aller Orten, auch in dem alten Athen, übliche Maßregel selbst; der „Ostracismus" (d. h. Abstimmung durch Scherben) war die nur in Athen übliche Form, über diese Maßregel schlüssig zu werden. Wer es bemängelt, daß man einen Athener mit der Verbannung bedroht werden läßt und dies mit „Ostracismus" verbessern will, macht sich einfach lächerlich. Die beiden frz. Wörter bannissement und exil haben folgenden Unterschied: „Le *bannissement* est toujours le résultat d'une condamnation *juridique; l'exil,* l'effet d'un ordre. On est *banni* par un acte de l'autorité judiciaire, on est *exilé* par un acte de l'autorité *souveraine* ou royale" Lafaye. Da nun der Ostracismus kein richterliches Erkenntnis, kein Prozeß (die leider landläufige Übersetzung Scherbengericht ist ganz unpassend), sondern ein rein politischer Akt der souverainen athenischen Volksversammlung war, so ist Verbannung hier frz. mit „exil" zu übersetzen.

RÉCAPITULATION DES RÈGLES CONCERNANT LE RÉGIME DES VERBES ET L'EMPLOI DES PRÉPOSITIONS.

SUITES D'UNE MÉPRISE.

Le comte de Ségur, ambassadeur[1] de France *auprès de* Catherine II (deux), impératrice de Russie, était un jour *à table*, lorsqu'on vint lui dire (annoncer) qu'un de ses compatriotes venait *lui demander protection.* Il se leva sur-le-champ et le fit entrer dans son cabinet. — Justice! monsieur le comte, s'écria le Français, en se jetant *aux pieds* de l'ambassadeur. — Justice? *contre* qui? levez-vous. — *Contre* le gouverneur de St.-Pétersbourg! C'est *par* son ordre qu'on vient de me donner cent coups de fouet. — *A* ces mots, le malheureux découvrit son dos ensanglanté et le montra à l'ambassadeur. Celui-ci, ne pouvant plus *douter de* la vérité du fait, demanda *au* pauvre battu comment il avait *encouru cette punition.* — Je n'en sais rien, monsieur le comte; je n'ai pas même vu le gouverneur, et aujourd'hui, j'ai été pour la première fois dans sa maison. — Êtes-vous fou, mon ami? lui dit l'ambassadeur; le gouverneur est un homme dont on vante partout l'humanité et la bonté *envers* tout le monde;[2] sa bienveillance, je la connais[3] moi-même *par* expérience. — Cela n'empêche pas, monseigneur, que je n'aie été maltraité par lui *d'*une manière infâme; permettez-moi de vous raconter la chose. — Je le veux bien, mais *à* une condition, c'est que vous me direz l'exacte vérité. Si vous mentez ou exagérez, je ne me mêle pas *de* l'affaire. — Oh! je sais bien que je mentirais à mon propre préjudice, s'écria le malheureux; écoutez seulement, monseigneur. Si vous *vous méfiez*[4] *de* moi, envoyez à l'hôtel du gouverneur; presque tous ses domestiques ont *assisté à* la scène.

Hier, un compatriote, qui demeure *près de chez moi,* vint m'avertir que monsieur le gouverneur avait *besoin d'*un cuisinier. Étant *hors de* condition depuis un mois, je voulus *profiter de* l'occasion, et me présentai au maître d'hôtel. Celui-ci, satisfait de mes certificats,[5] m'ordonna de *le suivre auprès du* gouver-

---

[1] Hier kann man, je nach der Absicht des Schreibenden, den Artikel bei der Apposition fortlassen oder gebrauchen, s. Schulgrammatik, Lekt. 60, Nr. 2. — Den Unterschied zwischen ambassadeur und envoyé s. Seite 56, Anm. 3. [2] Nicht chacun.

[3] Diese Art, den Accusativ hervorzuheben, hat der Schüler in Lekt. 43 der Schulgrammatik gelernt und in den Exercitien vielfach geübt.

[4] Hier besser als se défier, vgl. Seite 96, Anmerk. 1.

[5] Nicht témoignages, vgl. Seite 5, Anmerk. 9.

neur, qui était *dans* sa chambre. Sans *me méfier de* cet homme, je *le suivis*. Arrivé *devant* la chambre, le maître d'hôtel ouvre un peu la porte et dit: Voici le cuisinier, monseigneur.[1] — C'est bien, répondit avec le plus grand calme une voix que je n'avais entendue *de ma vie*, mais que j'entendrai toujours: Menez-le[2] *dans* la cour, et faites-lui donner cent coups de fouet.[3] — *A ces mots*, je faillis me trouver mal; mais avant que je pusse proférer une parole, on se saisit de moi,[4] et l'on me traîna *dans* la cour. Malgré mes cris et ma résistance, le maître d'hôtel, *sourd à* mes prières, me fait donner les cent coups de fouet *par* deux serfs[5] qu'il avait *avec lui*. C'est ainsi que la chose s'est passée,[6] *il y a* un quart d'heure; je viens de sortir[7] *de chez* le gouverneur.

Le pauvre diable avait débité ce récit avec un ton de vérité tel[8] que l'ambassadeur *le crut*. Il s'assit *à* son bureau et, après avoir écrit une lettre, il la remit à son compatriote en lui disant: Si ce que vous venez de me dire est vrai, vous aurez une satisfaction éclatante, je vous le promets. *Allez* vous-même *porter* cette lettre au gouverneur. — Oh! monseigneur! s'écria le pauvre diable, demandez-moi[9] tout ce que vous voudrez, excepté cela; jamais je ne *m'approcherai* plus *de* cet homme terrible. — Vous irez chez le gouverneur *accompagné d'*un de mes secrétaires. — Ah! c'est autre chose. — En même temps, le comte donna les ordres nécessaires et le Français partit.

---

[1] Da ein Haushofmeister, d. h. der höchste Bediente Sr. Excellenz, spricht, so kann man allenfalls auch mit Excellence übersetzen. Gut französisch ist es nicht, dieses Wort ohne Verb zu gebrauchen; die Bedienten thun es aber auch in Frankreich, und Victor Hugo und andere haben diese Redeweise selbst in die Schriftsprache gebracht. Vgl. Vocab. systém., in der 19. Aufl., Seite 158, Anmerk. 1.

[2] Hier besser als conduire. Ganz unpassend würde guider sein. Vgl. über den Unterschied dieser drei Verben das Vocab. systématique, in der 19. Aufl., Seite 250, Anmerk. 3.

[3] Das Wort lautet in der Pariser Aussprache einsilbig: fuă, fast wie foi und fois; fouetter fuă-te. Mehrere Orthoepisten (auch Littré) erklären dies aber für falsch und wollen fuă und fuă-te gesprochen wissen.

[4] In populärer (aber keineswegs gemeiner) Sprache sagt man in Frankreich: on m'*empoigna* (von poing Faust).

[5] Sprich das f, also wie **särf**, vgl. Syst. Darst. der franz. Aussprache § 26.

[6] Oder: *voilà* la chose telle qu'elle s'est passée.

[7] Oder lebhafter: Je *sors* de chez le gouverneur.

[8] Besser als der Mißklang: avec un *tel ton* de vérité que ... oder auch: avec un ton de vérité si *prononcé* que ...

[9] **Nicht** demandez *de* moi, wie im Nachschlüssel; vgl. S. 151, Anm. 4.

Au bout de trois quarts d'heure, il revint tout joyeux. — Eh bien! avez-vous *parlé au* gouverneur? a-t-il *répondu à* ma lettre? *lui* demanda monsieur de Ségur. — Oui, monsieur le comte, s'écria le Français tout satisfait,[1] je suis moi-même la réponse; il ne vous en faut pas *d'*autre. Que je *vous* remercie *de* votre bonté, tout est fini, tout est expliqué! — J'avoue que vous me ferez un grand plaisir en me racontant la chose (de me raconter la chose).

— Rien de plus facile, monseigneur. Monsieur le gouverneur avait pour cuisinier[2] un serf[3] qui *jouissait de* toute la confiance de son maître. *Il y a* quatre jours, ce coquin, *profitant d'*une bonne occasion, s'est enfui[4] et a volé cinq cents roubles à son maître.[5] Cet homme étant le seul de ses serfs qui pût *lui servir de* cuisinier, le gouverneur voulut *changer de* système en ce point et prendre à son service un cuisinier français. Malheureusement il avait reçu ce matin la nouvelle que le voleur avait été arrêté à la campagne, et lorsque le maître d'hôtel lui dit, Monseigneur, voici le cuisinier! il crut que c'était le serf. C'est de cette manière que j'ai eu[6] les cent coups de fouet. Bien que le maître d'hôtel vît que son maître se trompait, il crut faire son devoir en obéissant sans *le contredire.*

Le gouverneur *vous* a donc demandé *pardon?*[7] — Il a mieux fait, monseigneur; il m'a fait payer un louis[8] pour chaque coup, et m'a pris à son service, après m'avoir assuré le double des gages ordinaires.

Dans ce moment, un aide de camp du gouverneur *demanda*

---

[1] Oder: tout radieux (eigentlich strahlend, zu ergänzen *de joie*).

[2] Oder auch, wenn von einem heutigen Vorfalle die Rede wäre, pour *chef.* — Chef de cuisine, in der Regel abgekürzt nur „chef", ist heutzutage der gebräuchlichste Ausdruck zur Bezeichnung des (ersten) Kochs in vornehmen Häusern und in den größeren Restaurationen und selbst jedes Kochs. Der Ausdruck ist auch bereits in die Schriftsprache übergegangen. „Aussi je vous laisse, d'autant plus que j'ai promis deux faisans à votre *chef,* et que je me trouve en retard." **Octave Feuillet,** *Cas de Conscience,* Scène 5. [3] Vgl. Seite 219, Anm. 5.

[4] Oder: a pris la fuite (populär il a pris *la clef des champs*).

[5] Zu der Inversion à son maître cinq cents roubles ist hier kaum Grund vorhanden (der Accusativ vor dem Dativ ist frz. die Regel), es müßte denn sein, daß man den Koch die Größe der gestohlenen Summe ganz besonders will hervorheben lassen. [6] Oder j'ai reçu.

[7] Oder: vous a donc *fait* des excuses? Oder: *Alors* le gouverneur . . . .

[8] Gebräuchlicher als louis d'or, vgl. Seite 150, Anmerk. 2.

l'ambassadeur de France.[1] Il venait inviter monsieur de Ségur à venir essayer le lendemain la cuisine du nouveau cuisinier.

Ce Français resta dix ans au service du gouverneur qui le combla de bienfaits. Après ce temps, il retourna en France avec une bonne pension.

LEÇON 78.

A. 29. L'homme le plus malheureux est celui qui *croit l'être.* 30. *Après avoir* franchi les Alpes, on entre dans un autre climat; on *croit avoir* quitté l'hiver et respirer un air printanier.[2] 31. *Avant de* commencer une guerre, les anciens Grecs interrogeaient l'oracle, car ils n'*osaient* rien *entreprendre* sans la volonté des dieux. 32. De même ils n'*oubliaient* jamais *de* sacrifier aux dieux pour *les* remercier de ce qu'ils avaient remporté la victoire. 33. Sois *attentif à* tout ce qu'on te dit, et *prêt à* suivre de bons conseils. 34. Les chemins de fer et les *bateaux à vapeur* donnent aujourd'hui à nos voyages une vitesse à laquelle on n'*osait* presque pas *penser* autrefois. 35. Je *désire savoir* si vous avez encore un appartement[3] *à louer* dans votre maison. 36. Nous *venons d'*apprendre que le gouvernement envoie un ambassadeur à Londres pour négocier la paix. 37. *Prenez garde de* lui prêter de l'argent, et si vous l'avez déjà fait, n'*espérez* pas *le revoir* jamais. 38. J'ai *prié* ton frère *de venir nous voir,* mais je ne *désire* pas *le déranger* s'il a des affaires. 39. J'ai encore quelques lettres à porter à la poste. 40. Tâchez de *lui* faire comprendre qu'il ne me serait pas agréable qu'il me *priât à dîner.*[4] 41. J'*ose prendre* la liberté de vous *prier de* vouloir présenter vous-même ma pétition au ministre; c'est dans ce cas seulement que j'*espère obtenir* une réponse satisfaisante. 42. Jacob,[5] souffrant avec sa famille la plus horrible famine, se vit *obligé* (forcé) *de* céder aux prières

---

[1] Oder auch und zwar passender se fit annoncer chez l'ambassadeur (oder un domestique vint annoncer un aide de camp du gouverneur). Allein so ängstlich braucht man in einem grammatischen Exercitium mit dem Ausdruck nicht zu sein, sondern kann die Schüler hier ohne Skrupel „nach jem. fragen" durch demander qn. übersetzen und so die Regel üben lassen.

[2] Oder: un air de printemps, oder: l'air du printemps.

[3] Oder logement. Über den Unterschied beider Wörter vgl. Vocab. systém., in der 19. Aufl., Seite 13, Anmerk. 4.

[4] Oder: qu'il *m'invitât à* dîner.

[5] Der Vorname „Jakob" ist frz. Jacques (spr. jahk, mit entschieden langem *a*); der alttestamentliche Jakob heißt aber auch im Französischen *Jacob* (sprich das b sanft, nicht wie p). Es giebt in Paris eine rue *Saint-Jacques* und eine rue *Jacob.*

de ses enfants. *Après leur* avoir répété ses reproches et ses avertissements, il leur *ordonna de*[1] retourner en Égypte pour y acheter du blé. 43. Quelques anciens historiens *assurent avoir vu* une nation de nains. 44. Les vieillards *espèrent* toujours *pouvoir*[2] prolonger leur vie. 45. Vous *oublierez*[3] tout à fait *à jouer* du piano, si vous ne jouez jamais.

B. 46. *Après avoir* publié ses lois, Solon *crut devoir* s'éloigner pour quelque temps et partit pour l'Égypte et la Lydie. 47. Les Athéniens *envoyèrent* à Delphes *demander à* l'oracle qui ils devaient choisir pour chef de leur expédition. 48. L'orateur commença à parler à cinq heures et ne finit que vers (les) huit heures. 49. Nous *comptions* déjà *partir* hier, mais à présent j'espère à peine *pouvoir quitter* la ville demain.[4] 50. *Allez dire* à votre maître que j'*irai le voir* cette après-midi, à moins qu'il ne *préfère*[5] *venir* chez moi. 51. Les Carthaginois n'*osèrent*[6] (pas) *refuser* les conditions que les Romains leur avaient imposées. 52. Cette maison *est à louer*, peut-être même *à vendre*. 53. Quoique cet enfant[7] ait à peine dix-huit mois,[8] il *commence* déjà *à* parler. 54. Après que Charles XII eut battu une des ailes des Russes et pris leurs retranchements, le reste de l'armée fut *forcé de* se rendre. 55. Une émeute qui éclata dans son armée, *força* le duc Maurice *à* faire une halte d'un jour et l'empêcha de faire l'empereur Charles-Quint prisonnier. 56. On *assura vouloir* négocier, mais on ne le fit que pour tromper les ennemis. 57. Quoique tu aies déjà fait en vain deux essais,[9] tu *finiras*[10] *par* réussir à force de persévérance. 58. Il *aime*

---

[1] Oder: il leur dit de retourner en Égypte.

[2] Über espérer und désirer de s. Schulgrammatik, Lektion 78, A. 1, Anm. 6 und Syntax, VI, B. 3.

[3] Oder: vous *désapprendrez* à jouer; od.: vous oublierez le piano ...

[4] Oder: mais à présent *c'est à peine si* j'espère.

[5] Oder: qu'il n'*aime mieux venir* chez moi.

[6] Hier ist das Imperfekt osaient ebenso möglich, je nachdem man sich den Satz in eine zusammenhängende Darstellung eingereiht denkt. Vgl. Seite 136, Anm. 3 und Schulgrammatik, Lektion 46, Anm. 2.

[7] Vgl. Seite 144, Anm. 6. Indessen sagt man auch sehr gut *petit* garçon. Comment se porte votre petit garçon? fragt man eine Mutter. Soll das Geschlecht bezeichnet werden, so muß natürlich garçon stehen.

[8] Avoir mit der Zahl der Jahre oder Monate ist für „alt sein" gebräuchlicher als être âgé de. $1^1/_2$ Jahr kann mit dix-huit mois oder un an et demi gegeben werden. [9] Oder besser: quoique vous ayez déjà fait deux tentatives infructueuses.

[10] Nicht mit enfin zu geben, wie im Nachschlüssel steht; vgl. den Text der Schulgrammatik, Lektion 78.

à louer[1] les autres, mais il *aimè* encore *mieux* s'entendre louer lui-même. 59. J'*espère vous voir* encore une fois *avant de* partir. 60. Nous *venons d'*apprendre le triste événement qui vous a frappé, vous et votre famille, et nous *venons* vous *faire* nos condoléances. 61. Le roi a *daigné* le *nommer* colonel. 62. *Daignez*[2] m'*écouter avant de* me condamner.[3] 63. Si vous *continuez à* vous laisser aller à ces excès de table, vous aurez bientôt ruiné votre santé. 64. *Avant de* partir, j'ai encore plusieurs commissions à faire.

LEÇON 79.

A. 16. Le soleil paraît se mouvoir, *parce que* nous tournons[4] journellement avec la terre autour de son axe. *Par conséquent*,[5] en disant *le soleil se lève, le soleil se couche,* nous nous exprimons d'une manière incorrecte. Mais *comme* nous sommes habitués à parler ainsi et *que* tout le monde en comprend le sens, il est superflu de changer cette locution. 17. La vie est courte, empressons-nous *donc* de profiter du présent, car nous ne devons jamais compter sur l'avenir.[6] Le moment de la mort peut-il jamais nous paraître éloigné, *puisque* nous ne sommes pas sûrs du lendemain? 18. On nous fit la proposition de rebrousser chemin, *lorsque* nous étions déjà près de la ville. 19. Je ne sortirai pas aujourd'hui, *parce que* je suis indisposé.[7] 20. *Tandis qu'*en France, la puissance des monarques depuis Louis XI (onze) se fortifiait, l'autorité des empereurs d'Allemagne s'affaiblissait continuellement. 21. Je partirai demain, *si* je ne reçois pas de lettre aujourd'hui. 22. La fortune est inconstante; il faut *donc* toujours craindre[8] dans la prospé-

---

[1] Nicht wie im Nachschlüssel: il loue volontiers; es soll ja *aimer à* geübt werden.

[2] Oder: veuillez m'écouter, od.: ayez la bonté *de* m'écouter; allein es soll hier daigner mit dem Infinitiv ohne Präposition geübt werden.

[3] Das m ist stumm, spr. koⁿ-da-ne. Vgl. Syst. Darstellung der franz. Aussprache, § 6, Nr. 2.

[4] Nicht nous nous tournons, vgl. Seite 87, Anmerk. 1.

[5] Nicht par conséquence. Dagegen sagt man **en conséquence**, demgemäß, folglich.

[6] Nicht le futur. Dies heißt: 1) das Futurum, die Zukunft (in der Grammatik); 2) der Bräutigam.

[7] Oder souffrant, was heutzutage (namentlich im Féminin) entschieden gebräuchlicher ist als indisposé. Man kann auch übersetzen parce que je ne suis pas bien portant.

[8] On *craint* un danger probable, on *appréhende* un danger possible. **Lafaye.** Aber das nach dieser Nüance passendere Verb appré-

rité, et espérer dans l'adversité. 23. Dieu voit tout, *par conséquent* nous ne saurions[1] le tromper. 24. *Ni* l'or *ni* la grandeur *ne* nous rendent heureux; une haute position *ne* le fait *pas non plus;* le vrai bonheur réside dans le cœur de l'homme. 25. Nous rentrâmes[2] chez nous *lorsqu'*il eut fini son discours. 26. *Pendant que* l'Autriche et la France se disputaient le trône d'Espagne, Charles XII (douze), roi de Suède, faisait au nord la guerre à la Russie, à la Saxe et au Danemark.[3]

B. 27. Il faut économiser (épargner) *quand* on est jeune, afin de pouvoir se reposer dans la vieillesse. 28. *Lorsque* Bélisaire eut fait prisonnier le roi des Vandales, il l'emmena[4] avec lui à Constantinople, *parce qu'il* désirait renouveler les triomphes des anciens Romains. 29. Les anciens croyaient que le cygne chantait mélodieusement *lorsqu'*il était près de mourir. 30. *Pendant que* les Romains luttaient en Italie avec Annibal, la guerre se continuait en Espagne. 31. *Quoique* le calife du Caire négociât en même temps avec les chrétiens et avec les Turcs, il haïssait les uns, *parce qu'*ils étaient les ennemis du prophète, les autres *parce qu'*ils lui avaient enlevé la Syrie. 32. Il faut bien que je te suive, dit Atala, *puisque* tu ne veux pas fuir sans moi. 33. *Si* vous *avez* des amis, et *que* vous *désiriez* les garder, prouvez-leur votre estime. 34. *Ni* tes menaces *ni* tes promesses *ne* me décideront à agir contre mon devoir; tu feras *donc* bien de ne pas me tourmenter plus longtemps.

RÉCAPITULATION SUR LES RÈGLES CONCERNANT L'INFINITIF ET L'EMPLOI DE CERTAINES CONJONCTIONS.

Je vous *prie de* me dire s'il faut écrire golfe *de Lyon* ou golfe *du Lion* ou enfin golfe *de Lion;* car je *crois avoir* lu ces trois différentes orthographes sur des cartes françaises. — Je *commencerai par* vous déclarer[5] que la troisième des trois expressions que vous *venez de me soumettre* est sûrement fau-

---

hender wird nicht wohl absolut gebraucht, sondern entweder mit einem Accusativ, oder mit que und dem Konjunktiv, oder mit de und dem Infinitiv konstruiert. C'est une affaire dont on *appréhende les suites.* — On *appréhende que* la fièvre ne revienne. — Il *appréhende de* vous déplaire. **Academie.** [1] Oder: nous ne pouvons (pas) . . .

[2] Nicht retournâmes, vgl. Seite 92, Anmerk. 5.

[3] Die Präposition à muß wiederholt werden.

[4] Sprich aⁿ-m'nă. Dagegen ohne n nasale: amener (ă-m'ne) herführen, herbeiführen, herbringen.

[5] Oder hier auch: expliquer (auseinandersetzen).

tive. *Si* vous écrivez *Lion* avec un i et *que, par conséquent*, vous *dériviez* le nom du golfe de l'animal et non de la ville, il faut absolument que vous employiez l'article (golfe *du* Lion). — Fort bien, mais je *désire savoir* laquelle des deux dérivations est la plus vraisemblable. — Ce n'est pas si *facile à dire.*[1] Ceux qui *prétendent être* dans le vrai en écrivant golfe *de* Lyon nous disent que c'est *le* Rhône, qui, *après avoir* passé par la principale ville de la France méridionale, *vient apporter* le nom de cette ville au golfe dans lequel il se jette. Puis ils *s'étudient*[2] *à nous démontrer* que ce nom répond en quelque sorte à l'ancien nom latin *golfe gaulois*, puisque *Gallia Lugdunensis* était le nom d'une partie de la Gaule traversée par le Rhône. Mais *si* l'on considère que la ville de Lyon se trouve à (une distance de) près de quarante milles[3] allemands de l'embouchure du Rhône, et que la Gaule Lyonnaise (*Gallia Lugdunensis)* ne s'est jamais étendue jusqu'à la Méditerranée, on *commence à douter* que cette dérivation soit juste. — C'est ce que je fais depuis longtemps, mais j'*espérais obtenir* de vous une explication de l'autre orthographe. Quel rapport *prétend-on* trouver entre ce golfe et le roi des animaux? — *Si* vous aviez *daigné m'écouter* plus longtemps et *que* vous ne m'*eussiez* pas interrompu, je vous aurais déjà dit ce que je *crois en savoir*. Il est historiquement établi que la puissante ville d'Arles, qui est située à peu de distance de l'embouchure du Rhône, avait pour emblème un *lion*. *Or*, on *prétend pouvoir* prouver qu'au moyen âge ces emblèmes étaient souvent employés pour les villes elles-mêmes. *Si* cela est vrai, le nom de *golfe du Lion* signifie simplement *golfe d'Arles*. Cette explication me paraît assez plausible, mais je *n'ose soutenir (prétendre)* qu'elle satisfera tout le monde.

---

[1] Oder: si facile à *résoudre* (zu entscheiden).
[2] Oder: s'ingénient à . . . .
[3] Vgl. Seite 114, Anmerk. 9.

Berlin. Imprimerie de Sayffaerth.

M. F.-A. Herbig, libraire-éditeur à Berlin (W., Schöneberger Ufer 13.), a publié **à l'usage exclusif des professeurs et des institutrices** les corrigés suivants (rédigés par les auteurs eux-mêmes) des livres de M. M. **Plœtz.**

Guide des institutrices ou traduction française de tous les thèmes du *Syllabaire* et de la *Conjugaison*, (On y a ajouté des exercices et un questionnaire pour le *Petit Vocabulaire.)* 4e éd. 1 Mk. 50 Pf., geb. 1 Mk. 80 Pf.

Schlüssel zu dem *Elementarbuch* und zu der *Schulgrammatik* von Dr. Karl Plœtz. 7. verb. Aufl. Preis 2 Mk. 25 Pf. In Leinen geb. 2 Mk. 60 Pf.

Schlüssel zu der von Dr. O. Kares und Dr. G. Plœtz für *Mädchenschulen* bearbeiteten *Schulgrammatik* von Dr. Karl Plœtz. 2. Aufl. 2 Mk., geb. 2 Mk. 30 Pf.

Schlüssel zu der von Dr. G. Plœtz und Dr. O. Kares bearbeiteten *Schulgrammatik in kurzer Fassung*. 2 Mk., geb. 2 Mk. 30 Pf.

Hülfsbuch für den Unterricht nach der *Elementargrammatik* und der *Methodischen Stufenfolge* der *Syntax* und *Formenlehre*. (Traduction française de tous les thèmes de ces deux livres, et du *Cours gradué et méthodique de thèmes*). 3e éd. 1 Mk. 50 Pf., geb, 1 Mk. 80 Pf.

Corrigé des *Exercices de Syntaxe* à l'usage de la seconde et de la première classe des lycées, etc. 6e éd. corrigée d'après la 9e éd. des Exercices. Preis 2 Mk., geb. 2 Mk. 30 Pf.

Schlüssel zu dem *Methodischen Lese- und Übungsbuch*, Teil I u. II. 2 Mk., geb. 2 Mk. 30 Pf.

Ces corrigés *ne contiennent pas seulement la traduction française* des textes allemands contenus dans les grammaires; ils sont destinés à faciliter et à seconder le travail du professeur en lui suggérant sous forme *de notes une foule de remarques complémentaires se rapportant soit au mode d'enseignement, soit à la prononciation, à l'étymologie ou à des nuances de signification.*

Les professeurs et les institutrices qui désirent se procurer un de ces sept corrigés sont priés de s'adresser *directement à l'éditeur,* en faisant accompagner leur commande d'un mandat sur la poste (Postanweisung) et en joignant à leurs noms, titres et adresses le nom de l'institution à laquelle ils sont attachés, ainsi que l'assurance qu'ils réclament les livres en question pour leur usage personnel et exclusif. Les personnes qui ne sont point attachées à une institution sont priées de joindre à leur commande, outre l'assurance ci-dessus mentionnée, une pièce quelconque servant à prouver leur qualité de professeur ou d'institutrice. Ces conditions, imposées par les auteurs dans l'intérêt même des écoles, sont absolument nécessaires pour prévenir tout abus dans la vente de livres qui ne sauraient être destinés aux élèves.

Unterrichtsbücher

aus dem Verlage

von

Friedrich August Herbig

in

BERLIN W.,

Postamt 35. Schöneberger Ufer 13.



Inhalt.

		Seite			Seite
A.	Französische Sprache .	2	I.	Griechische Sprache .	47
B.	Englische Sprache . .	31	K.	Slawische Sprachen .	47
C.	Italienische Sprache .	38	L.	Hebräische Sprache .	48
D.	Spanische Sprache . .	40	M.	Volapük	48
E.	Deutsche Sprache . .	41	N.	Geschichte, Mythologie	49
F.	Dänisch-Norw. Sprache	45	O.	Mathematik	50
G.	Schwedische Sprache .	45	P.	Pädagogik	51
H.	Lateinische Sprache .	45			

37. Aufl.

A. FRANZÖSISCHE SPRACHE.

Professor Dr. Karl Plœtz.

1. **Elementarbuch** der französischen Sprache. **43.** Auflage. gr. 8⁰. IV u. 228 Seiten, ungebunden 1 Mk. 40 Pf. (Mit Aussprachebezeichnung.)

Dieses im Jahre 1848 zum erstenmal erschienene Buch ist für die erste Unterrichtsstufe in Knabenschulen bestimmt. Dem methodischen Teile, welcher für die Erlernung des Französischen eine Stufenfolge nach den drei Gesichtspunkten der Aussprache, der Grammatik und des Wortschatzes aufstellt, folgt eine systematische Übersicht der grammatischen Elemente nach den Redeteilen. In den Übungen herrschen von da ab, wo die Überwindung der ersten grammatischen Elemente eine freiere Bewegung gestattet, die historischen Beispiele vor, obgleich Sätze aus der Sphäre der Umgangssprache keineswegs ausgeschlossen sind.

In den deutschen Übungssätzen ist auch in dem Elementarbuch jede undeutsche, der französischen angepaßte Wortstellung vermieden.

Von der 30. Auflage ab ist für die Vokabeln und die neu zu erlernenden Formen die Aussprache genau angegeben, nach einem einfachen, in einer übersichtlichen Tabelle dargestellten Systeme, dessen nähere Begründung in der System. Darstellung der Aussprache (s. Nr. 23, Seite 18 dieses Verzeichnisses) gegeben wird. Für dieselbe ist weder zu verwirrenden Ziffern, noch zu neuen, dem Auge des Lesers fremdartigen Zeichen gegriffen; sie ist vielmehr mit dem deutschen und französischen Alphabete und den allbekannten Zeichen der Länge und Kürze durchgeführt worden. Der Verfasser weiß sehr wohl, daß eine solche Bezeichnung nur ein Notbehelf ist, daß die franz. und engl. Aussprache nur durch Vorsprechen wirklich gelehrt, nur durch Hören und Nachsprechen gelernt wird. Sie ist auch nur bei den Vokabeln (nicht überall, sondern nur wo sie nötig schien) zugefügt und beansprucht namentlich, dem Schüler für seine häusliche Thätigkeit durch Erinnern an das, was er in der Schule gehört hat, eine nicht unwesentliche Unterstützung zu gewähren. Lehrer, welche jede Aussprachebezeichnung in einem Schulbuche unbedingt verwerfen, brauchen das Elementarbuch nur mit der Elementargrammatik zu vertauschen (s. Nr. 8, Seite 8 dieses Verzeichnisses).

Anhang zum Elementarbuch und zur Elementargrammatik siehe No. 9, Seite 9 dieses Verzeichnisses.

---

2. **Syllabaire français.** Erste Stufe für den französischen Unterricht in Töchterschulen. **23.** Aufl. 8⁰. VIII u. 124 Seiten, gebunden 90 Pf. [Ausgabe für Österreich in österreichischer Rechtschreibung. **23.** Aufl. 1 Kr. 10 h.]

---

3. **Conjugaison française.** Zweite Stufe für den französischen Unterricht in Mädchenschulen. Mit einem Lesebuch und Vokabular. **18. Aufl. 8⁰. VI u. 186 Seiten, geb. 1 Mk. 30 Pf.; mit Anhang geb. 1 Mk. 45 Pf.**

Diese beiden Bücher bilden zusammen eine für Mädchenschulen und den Privatunterricht ganz kleiner Knaben bestimmte Vorschule und ersetzen für diesen Zweck das Elementarbuch vollständig. Gemeinsam sind beiden Büchern mit dem Elementarbuch die allgemeine Methode und die pädagogische Beschränkung des Stoffs. Die Verschiedenheit des **Syllabaire** und der **Conjugaison** von dem Elementarbuch besteht hauptsächlich in folgenden Punkten:

Die Stufenfolge ist in diesen beiden Büchern eine bedeutend langsamere, die grammatischen Elemente sind daher auf eine weit größere Zahl von Lektionen verteilt. Beide Elementarwerke enthalten fast gar keine historischen Beispiele, ihre Übungssätze sind der heutigen Umgangssprache entnommen. Viel häufiger als in dem Elementarbuch ist in diesen Sätzen die Form des Dialogs angewendet. Beide Bücher haben in weit höherem Maße als das Elementarbuch den Zweck, praktische Sprechübungen von den ersten Anfängen an mit einem gründlichen, namentlich auf Einübung der Formen begründeten grammatischen Unterrichte zu verbinden.

Schon sein Titel sagt, daß das Syllabaire der Aussprache eine eingehendere Sorge widmet; allein es will die Aussprache nicht lehren. Aus einem Buche allein und ohne jede Hilfe eines der Aussprache kundigen Lehrers läßt sich diese nicht erlernen. Das Syllabaire soll nur dem Lehrer oder der Lehrerin den Unterricht auch für die Aussprache durch eine planmäßige Verteilung der Schwierigkeiten und eine Stufenfolge vom Leichteren zum Schwereren bedeutend erleichtern. In allen Lektionen des Syllabaire ist auf die Syst. Darstellung der Aussprache verwiesen worden.

Die in der 12. und 13. Aufl. des Syllabaire bei den Vokabeln in Parenthese beigefügte Aussprachebezeichnung ist auf vielfaches Verlangen seit der 14. Auflage auf die schwierigeren Fälle beschränkt worden. Dagegen ist die Aussprache besonders berücksichtigt in der 4. Auflage des nur für Lehrerinnen bestimmten Guide des Institutrices, welcher die französische Übersetzung aller Exerzitien des Syllabaire und der Conjugaison enthält.

Das Syllabaire des Dr. Ploetz beschränkt das mechanische Lesen von Silben und von Wörtern, deren Bedeutung dem Kinde unbekannt ist, auf ein Minimum. Die in den kurzen Leseübungen geübten Buchstabenelemente werden in derselben Lektion sofort zur Anwendung gebracht bei den Übungssätzen, deren vorangestellte Vokabeln streng nach eben diesen Buchstabenelementen ausgewählt sind. So wird von der zweiten Seite des Buches ab zugleich mit der Einübung der Aussprache die Erlernung der Sprache selbst vermittelt.

Die **Conjugaison** führt die Schülerin grammatisch auf eine Stufe, von der aus ein sofortiger Übergang zu der Schulgrammatik des Verfassers (s. Nr. 5 u. 6a) möglich ist. Um diesen zu erleichtern, ist auf mehrfach geäußerten Wunsch ein

4. **Anhang** zur **Conjugaison française** bearbeitet von Dr. Gustav Plœtz, 5. Aufl., 8⁰, 20 Seiten, ungeb. 15 Pf., erschienen. Derselbe erweitert den 4. Abschnitt der Conjugaison in der Weise, daß man beim Übergang zur Schulgrammatik, nach einer kurzen Repetition der unregelmäßigen Verben, sofort mit dem 3. Abschnitt dieses Buches beginnen kann.

---

5. **Schulgrammatik** der französischen Sprache. Enthaltend eine systematische Grammatik nach den Redeteilen und eine methodische Grammatik mit französischen und deutschen Übungsstücken. **34**. Auflage. gr. 8⁰. X u. 518 Seiten, ungeb. 2 Mk. 70 Pf. (Ausgabe für Österreich in österreichischer Rechtschreibung. **33**. Aufl. 2 K. 90 h.).

Die im Jahre 1849 zum erstenmal erschienene Schulgrammatik ist die höhere Stufe einerseits für das Elementarbuch (siehe Nr. 1), andererseits für die Conjugaison (siehe Nr. 3). Sie zerfällt in einen systematischen und einen methodischen Teil. Der erstere giebt eine kurze, nach Formenlehre und Syntax getrennte und nach den Redeteilen, aber mit Voranstellung des Verbs geordnete übersichtliche Darstellung der französischen Grammatik, und zwar in den neueren Auflagen in einer dem heutigen Standpunkt der Sprachwissenschaft entsprechenden Weise. Der zweite Teil verarbeitet die sämtlichen grammatischen Elemente des ersten nach einer methodischen Stufenfolge von 79 Lektionen mit französischen und zum Übersetzen bestimmten deutschen Übungssätzen. Es findet überall Fortschreiten vom Bekannten zum Unbekannten und möglichst vom Leichteren zum Schwereren statt. Fortwährende Wiederholung des Erlernten wird durch zahlreiche Übungen von zusammenhängendem Inhalte vermittelt.

Unter dem Titel: **„Übungsbuch“** veröffentlichte Herr Dr. Gustav Ploetz ein neues, nach bestimmten methodischen Grundsätzen bearbeitetes Übungsmaterial, welches auf einzelne Hefte, den Klassenpensen entsprechend, verteilt, sich zum Gebrauch neben der Schulgrammatik eignet.

Näheres Seite 20 dieses Bücherverzeichnisses.

---

6. **Schulgrammatik** der französischen Sprache, von Prof. Dr. Karl Plœtz, **für Mädchenschulen** umgearbeitet von Dr. O. Kares und Dr. G. Plœtz. **6**. verbesserte Auflage. gr. 8⁰. XVI u. 407 Seiten, ungeb. 2 Mk. 60 Pf.

Diese Umarbeitung der Ploetz'schen Schulgrammatik für Mädchenschulen bezweckt, dem vielfach von maßgebender Seite geäußerten Verlangen nach einem einfacheren und kürzeren Lehrgange gerecht zu werden.

Die in dem methodischen Teil behandelten Materien sind etwa um ein starkes Drittel gekürzt. Dadurch ist Raum gewonnen zu einer erheblichen Vermehrung der zusammenhängenden deutschen Übungsstücke und zur Aufnahme von 50 französischen Lese=

stücken, die sich jedesmal an die betreffenden grammatischen Abschnitte anschließen (Gespräche, Briefe und andere die weibliche Jugend mannigfach anregende Texte). Dem berechtigten Streben, die Sprachunterweisung zu beleben, ist hierdurch Rechnung getragen worden.

Das Buch zerfällt in einen methodischen Teil (Anschauungs- und Übungsstoffe) und einen systematischen (die Sprachlehre), welche bestimmt sind, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen. Die normale Reihenfolge der Unterweisung: 1) Anschauung, 2) Verständnis, 3) Übung ist überall gewissenhaft eingehalten und zum sichtlichen Ausdruck gebracht. Zuerst wird der Anschauung das einfache Formen- oder Satzbild dargeboten, aus dem die Regel zu finden und zu entwickeln ist. Dies geschieht in der methodischen „Einführung", welche also **nicht** als das **häusliche** Lehrpensum der Schülerin anzusehen ist, sondern nur die Grundlinien der in der Unterrichtsstunde selbst zu vollziehenden gemeinsamen Arbeit des Anschauens, Suchens und Entwickelns enthält. Hierauf folgen französische Sätze, durch welche die Anschauung erweitert und vertieft, zum Teil auch auf induktivem Wege ergänzt wird.

Das theoretische Gesetz aber steht nicht wie bisher vor der Lektion, sondern wird im Zusammenhange des Systems in der nachfolgenden „Sprachlehre" gegeben. Die Paragraphen der letzteren enthalten also die nach der Durchnahme der französischen Sätze einzuprägenden Regeln, welche in Verbindung mit den Vokabeln des jedesmaligen Übungsstückes der Schülerin als häusliche Aufgabe zufallen. Die Sprachlehre selbst ist möglichst knapp und bündig gefaßt; das Wesentliche ist vom Unwesentlichen scharf geschieden. Überall ist es das Bestreben der Verfasser gewesen, den Lehrstoff nach den in ihm selbst gegebenen Gesichtspunkten zu ordnen, die Regeln der Grammatik durch die Hervorhebung gemeinsamer Grundsätze innerlich zusammenzufassen und die Schülerin dahin zu führen, daß sie die Spracherscheinung nicht unverstanden hinnimmt, sondern ihr auf den Grund geht und sie geistig durchdringt.

Trotz der in dem neuen Buche innegehaltenen methodischen Folgerichtigkeit wird aber dem individuellen Lehrverfahren ein freier Spielraum in der Anordnung der Stoffe gelassen. Das Buch ist so eingerichtet, daß solche Lehrer, welche größere Zusammenfassung der Lehrstoffe einerseits und der Übungsstoffe andererseits für wünschenswert halten, auch recht wohl von der lektionsweise vorgezeichneten Reihenfolge des Verfahrens abweichen und mehrere Lektionen zu einer Gruppe zusammenfassen können.

Von dem Übungsmaterial der „Schulgrammatik" konnte der weitaus größte Teil beibehalten werden. Nur solche Sätze und Übungsstücke, die dem Gesichtskreis der Schülerinnen fern liegen, sind gestrichen und durch andere ersetzt worden, die eine nähere Fühlung mit der geistigen Lebenssphäre der weiblichen Jugend haben.

Der auf die Sprachlehre folgende abschließende Kursus, welcher außer einigen kurzen grammatischen Nachträgen hauptsächlich eine Reihe zusammenhängender deutscher Übungsstücke enthält, ist

zur Durchnahme in dem letzten Schuljahre bestimmt und soll sich mit einem Rückblick auf die bereits durchwanderte Sprachlehre verbinden. Doch ist es keineswegs ausgeschlossen, daß Lehrer, die das Übersetzen zusammenhängender deutscher Übungen schon auf einer früheren Stufe für wünschenswert halten, die Übungsstücke dieses abschließenden Kursus nach ihrem Ermessen an die einzelnen Abschnitte der Grammatik anreihen.

Hierzu gehören:

6a. **Alphabetisches Wörterverzeichnis** zur **Schulgrammatik** der französischen Sprache von Professor Dr. **Karl Plœtz, für Mädchenschulen** umgearbeitet von Dr. O. Kares und Dr. G. Plœtz. gr. 8⁰. 51 Seiten, ungebunden 50 Pf.

6b. **Anhang** zu der **Schulgrammatik** der französischen Sprache von Professor Dr. **Karl Plœtz, für Mädchenschulen** umgearb. von Dr. O. Kares u. Dr. G. Plœtz. 2. Aufl. gr. 8⁰. 40 Seiten, ungebunden 40 Pf.

Letzterer enthält diejenigen zusammenhängenden Übungsstücke, welche aus der 4. Aufl. der Schulgrammatik für Mädchenschulen gestrichen worden sind.

---

7. **Schulgrammatik** der französischen Sprache, von Dr. Karl Plœtz, **in kurzer Fassung** herausgegeben von Dr. Gustav Plœtz und Dr. Otto Kares. **5. Auflage.** gr. 8⁰. XVI u. 411 Seiten, ungebunden 2 Mk. 60 Pf.

Diese Neubearbeitung der Ploetz'schen Schulgrammatik dürfte sich zum Gebrauch an denjenigen Anstalten eignen, deren Lehrplan eine Beschränkung und kürzere Fassung der Regeln, sowie einen rascher zu bewältigenden Kursus von Übungen wünschenswert erscheinen läßt. Sie zerfällt in zwei Teile, einen methodischen (Anschauungs- und Übungsstoffe) und einen systematischen (die Sprachlehre), welche dazu bestimmt sind, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ergänzen. Die normale Reihenfolge der Unterweisung: 1) Anschauung, 2) Verständnis, 3) Übung ist bei der ganzen Einrichtung des Buches gewissenhaft ins Auge gefaßt und überall zum sichtlichen Ausdruck gebracht worden. Zuerst werden in den französischen Texten des methodischen Teils der Anschauung die Spracherscheinungen dargeboten, aus denen die Regel zu finden und zu entwickeln ist. In den syntaktischen Abschnitten des Buches geht außerdem jeder Lektion eine methodische „Einführung" voran, an welche der Lehrer die Entwickelung der einschlägigen Gesetze anknüpfen kann. Diese „Einführung" ist also gewissermaßen eine propädeutische Grammatik ohne Regeln, welche die Vorteile der in der Formenlehre durch die Benutzung der Schul-

wandtafel ermöglichten *demonstratio ad oculos* gewährt: die Möglichkeit, die betreffenden grammatischen Materien klar überschauen zu lassen, ihren inneren Zusammenhang, ihre logische Gliederung den Augen vorzuführen und in bündiger Kürze jedesmal zu zeigen, worauf es ankommt.

Das grammatische Gesetz, das durch diese methodische Einführung und die Durchnahme der französischen Nummern zum selbst erarbeiteten und daher sicheren Besitze gebracht wird, findet in der „Sprachlehre" eine möglichst knappe und bündige Fassung. Das Lernen dieser Regeln aber wird zu einem bloßen Zusammenfassen und Wiederholen des auf dem Wege der Anschauung bereits Angeeigneten.

Zur Einübung und Befestigung der so gewonnenen Regel dienen alsdann die deutschen Übungssätze bezw. -Stücke, welche nach sprachlichen und sachlichen Gesichtspunkten geordnet sind und in beiden Beziehungen sich vielfach an den vorhergehenden französischen Text anlehnen. Das Übungsmaterial der „Schulgrammatik" ist einer sorgfältigen und gründlichen Sichtung unterworfen worden, welche zur Ausscheidung ungefähr eines Drittels geführt hat. Bei der Ersetzung dieses Drittels durch geeignetere neue Übungsstoffe ist es das Bestreben der Herausgeber gewesen, die Zahl der zusammenhängenden Stücke erheblich zu vermehren, ohne doch auf die durch mancherlei schwerwiegende Vorteile sich empfehlenden Einzelsätze ganz zu verzichten. Auch ist die Zahl der gemischten Übungen wesentlich vermehrt worden, welche den Zweck haben, einen zusammenfassenden Rückblick und eine Wiederholung der durchgenommenen Gesetze im Zusammenhange zu ermöglichen.

Bei der Abfassung der Sprachlehre haben die Herausgeber sich bemüht, einerseits unter Vermeidung aller verwirrenden Einzelheiten die sicheren Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in einer dem jugendlichen Geiste entsprechenden Weise zu verwerten, anderseits den Lernstoff nach den in ihm selbst gegebenen Gesichtspunkten zu ordnen und die Regeln der Grammatik durch Hervorhebung gemeinsamer Gesichtspunkte innerlich zusammenzufassen. Endlich ist überall auf scharfe Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen Bedacht genommen worden. Deshalb sind von den Einzelheiten, die in dem methodischen Teile gänzlich in Fortfall kommen konnten (etwa ein Drittel der in der Schulgrammatik behandelten grammatischen Materien), viele dem systematischen, Sprachlehre genannten Teile in der Weise beigefügt, daß sie als Fußnoten unter dem Texte auftreten. Dadurch wird erreicht, daß sie von dem die Hauptsache enthaltenden Text scharf und deutlich getrennt sind, daß aber doch ihre logische Eingliederung an ihre Stelle im System sofort vollzogen werden kann. Der Verarbeitung dieser ergänzenden Nachträge, in Verbindung mit einem abschließenden Rückblick auf das gesamte durchmessene Gebiet, dient die unter dem Titel „Abschließender Kursus" angefügte Sammlung deutscher Übungsstücke, deren Durchnahme der obersten Unterrichtsstufe vorbehalten bleibt.

Plœtz-Kares, Kurzer Lehrgang der französisch. Sprache

siehe Seite 20.

8. **Elementargrammatik** der französischen Sprache. 19. Aufl. gr. 8⁰. VIII u. 243 Seiten, ungebunden 1 Mk. 40 Pf. [Ausgabe für Österreich in österreichischer Rechtschreibung. 18. Aufl., ungebunden 1 K. 50 h.]

Die Elementargrammatik, welche im Jahre 1860 zum erstenmal erschien, verarbeitet dieselben grammatischen Elemente wie das ältere Elementarbuch des Dr. Ploetz, giebt sie aber in einer besseren Anordnung und gleichmäßigeren Verteilung. Das allgemeine Prinzip der Stufenfolge, welches die drei Gesichtspunkte Aussprache, Grammatik und Wortschatz festhält, ist dasselbe wie in den anderen Elementarwerken des Verfassers. Sie ist für die beiden untersten französischen Klassen (Quinta und Quarta) bestimmt, deren Pensen sie genau von einander abgrenzt. Das Buch zerfällt in einen systematischen und einen methodischen Teil. Diese Einrichtung läßt dem Lehrer für den Gang des Unterrichts seine Freiheit und gewährt zugleich die Möglichkeit, den Schüler die erlernten grammatischen Elemente auch als System übersehen zu lassen.

Die Elementargrammatik ist so eingerichtet, daß sie auf eine wissenschaftliche, ganz auf das Lateinische basierte Darstellung der französischen Grammatik vorbereitet. Natürlich konnte es dem Verfasser nicht in den Sinn kommen, die erste Erlernung der französischen Formen durch Gegenüberstellung der lateinischen oder gar der altfranzösischen zu erschweren. Das Lateinische ist direkt nur in den Fällen berücksichtigt, wo, wie z. B. beim Genus, die Erlernung des Französischen einen praktischen Gewinn daraus zieht. Das wenige ausschließlich für Latein lernende Schüler Bestimmte ist in [eckige] Klammern eingeschlossen, kann daher, wenn das Buch auch in Schulen ohne Latein gebraucht wird, leicht übergangen werden.

Für die Erlernung der Vokabeln findet jetzt in der Elementargrammatik eine einfache Stufenfolge statt. In dem ersten, für die unterste französische Klasse bestimmten Kursus sind die Vokabeln jeder Lektion vorangestellt. Ihre genaue Einübung vor Übertragung der französischen und der deutschen Beispiele ist eine der Hauptforderungen der Methode. Der lexikalische Stoff der folgenden Lektionen setzt sich fortwährend auch aus den in den früheren gelernten Vokabeln zusammen. Im zweiten Teile (Quarta) findet der Schüler für alle Lektionen (61—112) eine vollständige Präparation hinten angehängt, die er nur auswendig zu lernen braucht. Nur für die Lesestücke wird von ihm verlangt, daß er sich mit Hülfe eines kleinen alphabetischen Wörterverzeichnisses selbst vorbereite und sich damit allmählich die Fähigkeit erwerbe, ein größeres Wörterbuch zu benutzen. Das deutsch-französische alphab. Wörterverzeichnis soll dem Schüler bei Anfertigung des häuslichen Exerzitiums die etwa nötige Hülfe gewähren.

Die durchgängige Aussprachebezeichnung für die Vokabeln und die grammatischen Formen ist seit der zehnten Auflage für die Elementargrammatik wiederum weggefallen, für das Elementarbuch (s. Nr. 1) aber beibehalten, so daß für die erste Stufe sowohl der Ansicht der Lehrer Rechnung getragen ist, welche eine solche Bezeichnung zur Unterstützung

der häuslichen Thätigkeit der Schüler wünschen, als auch derer, welche dieselbe für ein Schulbuch unbedingt verwerfen.

Um den Bestimmungen der preußischen Ministerialverfügung vom März 1883 zu genügen erschien ein

9. **Anhang** zum **Elementarbuch** und zur **Elementargrammatik**. 7. Aufl. gr. 8⁰. 32 Seiten, ungeb. 20 Pf.

Derselbe enthält A. eine Umgestaltung der für die Einübung der regelmäßigen Konjugation bestimmten Lektionen (Elementarbuch Lekt. 60—73, Elementargrammatik Lekt. 61—74) dergestalt, daß die vier Konjugationen in zwei getrennten Gruppen, statt in zusammenhängender Gruppierung zur Darstellung kommen;

B. eine Anzahl neuer Lektionen, welche dazu bestimmt sind, den Abschnitt unregelmäßige Verben im Sinne des neuen Lehrplans zu erweitern. Der Abschnitt B soll zugleich ein Hülfsmittel bieten, um die Bewältigung des neuerdings stark belasteten Untertertianerpensums zu erleichtern und dürfte denjenigen Anstalten willkommen sein, welche zu diesem Zweck den Begriff „gebräuchlichste unregelmäßige Verben" weiter gefaßt zu sehen wünschen, als bisher in den Ploetz'schen Elementarwerken geschehen.

---

10. **Syntax und Formenlehre** der neu-französischen Sprache mit steter Berücksichtigung des Lateinischen. Für die oberen Klassen von Gymnasien und Realschulen bearbeitet. 6. verb. Aufl. gr. 8⁰. XII u. 474 Seiten, ungeb. 2 Mk. 85 Pf.

Dieses Buch ist die höhere Stufe für die Elementargrammatik.

In der Syntax, wie in der derselben vorangeschickten Formenlehre, ist versucht worden, die Resultate der wissenschaftlichen Forschungen von Diez, Littré, Mätzner, Burguy, Lafaye und anderen für den Schulgebrauch zu verwerten, ohne die Forderungen des praktischen Unterrichts außer acht zu lassen.

Gegenstand des französischen Unterrichts auf deutschen Schulen kann nur die neu-französische Sprache und zwar nur die Sprache sein, welche gegen die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts eine feste Form gewonnen hat. Das Studium der alten Formen und Sprachverhältnisse ist für den Fachmann unerläßlich; auf deutschen Schulen, auch in den obersten Klassen, würde das Hineinziehen des Altfranzösischen in den Unterricht ein verfehltes Beginnen sein.

Dagegen glaubt der Verfasser durch sein Buch gezeigt zu haben, daß es sehr wohl möglich ist, für Gymnasien und Realschulen, welche bereits einen mehrjährigen lateinischen Kursus durchgemacht haben und von denen die regelmäßigen französischen Formen in den unteren Klassen ordentlich gelernt und tüchtig geübt worden sind, den weiteren grammatischen Unterricht in Formenlehre und Syntax ganz auf das Lateinische zu gründen. Durch Vergleichung mit den schon bekannten Verhältnissen der alten Sprache kann die Erlernung der neueren von ihr abstammenden erleichtert, es kann das Interesse vorgerückter Schüler an dem Unterrichte erheblich gesteigert werden.

Eine gewisse, allerdings nur bedingte Vollständigkeit darf einer für die oberen Klassen höherer Schulen bestimmten Grammatik nicht fehlen, die ja selbstverständlich kein Buch zum Auswendiglernen ist. Was aus der Grammatik wirklich zu lernen, was überhaupt in der Klasse auch nur durchzunehmen ist, das bestimmt natürlich jeder Lehrer nach den speziellen Verhältnissen seines Unterrichts. Aber der Schüler der oberen Klassen muß in seiner Grammatik auch ein Buch haben, aus dem er sich außerhalb des Unterrichts für die Lektüre, die Exerzitien, die freien Aufsätze Rats erholen kann. Die dadurch bedingte Vollständigkeit hindert durchaus nicht, daß die einzelnen Regeln, wie man sich leicht überzeugen kann, sämtlich einfach und kurz gehalten sind. Ein ausführlicher alphabetischer Index ist selbstverständlich für ein Buch, welches dem Schüler auch zum Nachschlagen in zweifelhaften Fällen dienen soll.

Die Beispiele sind nicht, wie in den Grammatiken der Franzosen meist zu geschehen pflegt, ausschließlich den Schriftstellern des siebzehnten und achtzehnten, sondern ebenso häufig aber mit strenger Auswahl denen des neunzehnten Jahrhunderts entnommen worden. Der deutsche Schüler soll auch die heutige französische Sprache kennen lernen und vorzugsweise auf die guten Prosaiker der Gegenwart, als Muster für seine eigenen Stilübungen, hingewiesen werden. Überall sind den Beispielen die Namen der Autoren beigefügt.

Der systematischen, nach Formenlehre und Syntax getrennten Grammatik, dem Hauptteile des Buches, welcher den grammatischen Schulbedarf für alle Klassen des Gymnasiums und der Realschule relativ vollständig enthält, folgt eine methodische Stufenfolge behufs Erlernung und Einübung der Formenlehre in Verbindung mit den Hauptregeln der Syntax. Dieselbe umfaßt etwa das, was nach den preußischen Vorschriften den Kursus von Tertia bildet. Die Hauptsache ist hier die Wiederholung der regelmäßigen, in Quinta und Quarta nach einer Elementargrammatik erlernten, die Einübung der für diese Klasse neu hinzutretenden unregelmäßigen Formen. Da die systematische Formenlehre keine Beispiele enthält, so sind den Exerzitien, welche die noch nicht auf der elementaren Stufe vorkommenden Formen einüben, französische Sätze „zur Anschauung“ vorangestellt worden. Der Schüler muß überall erst die fremde Sprache sehen, ehe man von ihm verlangen kann, daß er selbst etwas in dieser Sprache zustande bringt.

---

11. **Übungen** zur Erlernung der französischen Syntax für die Secunda und Prima von Gymnasien und Realgymnasien. 10. Aufl. gr. 8°. VIII u. 198 Seiten, ungebunden 1 Mk. 25 Pf. [Preis für Österreich 1 K. 30 h.]

In diesem Buche sind zusammenhängende Texte mit einem für Primaner und Sekundaner passenden Inhalte so bearbeitet und umgestaltet, auch mit anderen Texten verbunden, daß in ihnen zahlreiche syntaktische Regeln jedes der Abschnitte der „Syntax“ (s. S. 9) des Verfassers zur Anwendung kommen. Dabei ist auf das Sprachmaterial besondere Auf-

merksamkeit verwendet, und sind vorzugsweise diejenigen Ausdrücke und Wendungen geübt, deren festen Besitz der Schüler nötig hat, wenn er zum selbständigen, schriftlichen und mündlichen Gebrauch der Sprache geführt werden soll.

Der Verfasser hat sich bemüht, in den Inhalt dieser Übungen möglichst viel Abwechselung zu bringen. Die Form anlangend, so wechseln geschichtliche Erzählungen mit Briefen und Gesprächen ab.

Geschichtliche Darstellungen hat der Realschüler vorzugsweise zu liefern, wenn er mit seinen Stilübungen über die Stufe der einfachen Reproduktion hinausgekommen ist. Es liegt sehr nahe, ihn in den behufs Erlernung der Syntax anzufertigenden Exerzitien vorzugsweise den Sprachstoff und die Formen der Darstellung üben zu lassen, welche ihm für seine Aufsätze die unmittelbarste Förderung gewähren. Der Realschüler muß ferner lernen, einen einfachen französischen Brief zu schreiben.

Die zahlreichen Gespräche, die aber alle einen bestimmten Inhalt bieten, hat der Verfasser namentlich der Gymnasien wegen in die Übungen aufgenommen. Auf der gelehrten Schule ist in den oberen Klassen keine Zeit zu besonderen mündlichen Sprechübungen. Was in dieser Beziehung geleistet werden kann, muß mit der Lektüre und dem Unterrichte in der Grammatik verbunden werden. Durch die Exerzitien in Gesprächsform wird daher der Gymnasiast mit einer Anzahl der gebräuchlichsten Ausdrücke und Wendungen der Umgangssprache bekannt gemacht, die er sonst nie würde gebrauchen lernen.

Diese Übungen eignen sich auch dazu, in Verbindung mit dem systematischen Teil der Schulgrammatik zu einer allgemeinen Wiederholung der Syntax in den oberen Klassen zu dienen; es sind deshalb seit der 7. Auflage den Hinweisen auf die Syntax eine Anzahl entsprechender Hinweise auf die Schulgrammatik angefügt worden.

---

12. **Nouvelle Grammaire** française basée sur le latin, comprenant la phonétique, la lexicographie, et la syntaxe. 7e édition. gr. 8⁰. XXXII u. 363 Seiten, ungebunden 2 Mk. 50 Pf., [Preis für Österreich 2 K. 70 h.]

Mit der Veröffentlichung dieser ganz französischen und seit der 3. Auflage durch eine kurze Lautlehre vermehrten Ausgabe seiner „Syntax und Formenlehre“ (siehe Nr. 10) glaubt der Verfasser denjenigen Lehrern einen Dienst erwiesen zu haben, welche es mit ihm nicht nur für möglich, sondern für geradezu notwendig halten, den französischen Unterricht in den oberen, oder wenigstens in der obersten Klasse ganz in französischer Sprache zu geben und das Studium der Grammatik einer lebenden Sprache zugleich als Übung im praktischen Gebrauch derselben zu verwerten.

Die in Frankreich erscheinenden französischen Grammatiken sind für die oberen Klassen deutscher Schulen ganz unanwendbar. Für Franzosen bestimmt, enthalten sie das gerade nicht, was der Französisch lernende Deutsche am notwendigsten braucht, und ergehen sich dafür meist in ge-

fälliger Breite über Dinge, die dem deutschen Schüler aus dem Unterrichte in der Muttersprache oder aus dem Lateinischen bekannt sind.

Diese französische Ausgabe der Syntax von Dr. Ploetz dürfte sich namentlich auch für den Privatunterricht vorgerückterer Schüler und Schülerinnen eignen.

Der früher dieser französischen Ausgabe beigeheftete

13. **Cours gradué et méthodique de thèmes** wird seit der 3. Aufl. besonders ausgegeben. 6. Aufl. gr. 8°. II und 130 Seiten, ungeb. 80 Pf.

---

14. **Kurzgefafste systematische Grammatik** der französischen Sprache. 6. Aufl. gr. 8°. VIII u. 184 Seiten, ungeb. 1 Mk. 30 Pf.

Dieses Buch ist für diejenigen Schulen bestimmt, welche die eigentliche Grammatik von den Übungen getrennt wissen wollen, um mit letzteren von Zeit zu Zeit wechseln zu können.

Die Anordnung dieser neuen Grammatik ist, wie der Titel sagt systematisch, also nicht methodisch.

Die Grammatik zerfällt in Lautlehre, Wortlehre und Satzlehre.

In der Lautlehre ist der Verfasser bestrebt gewesen, alles zu geben, was die deutsche Schule für den französischen Unterricht braucht, aber auch nicht mehr.

Bei der Bearbeitung der Wortlehre und namentlich des das Verb behandelnden Hauptteiles derselben hat sich Dr. Ploetz bemüht, die Ergebnisse der neueren wissenschaftlichen Forschung für den Schulgebrauch zu verwerten. ohne jedoch die Forderungen des praktischen Unterrichts außer acht zu lassen,

Die Zahl der Formen der unregelmäßigen Verben, welche dem Gedächtnis fest einzuprägen unerläßlich ist, wird man auf ein möglichst geringes Maß gebracht und stets mit Anwendung leicht faßlicher Lautgesetze kurz erklärt finden. Alle anderen wird der Schüler angeleitet, mit steter Unterscheidung von Stamm und Endung selbst zu bilden.

Auf das Lateinische ist überall Bezug genommen, wo der Latein lernende Schüler daraus für die Erlernung der Formen des Französischen einen praktischen Nutzen zieht. Diese ganz kurzen Ausführungen sind stets in [eckige] Klammern gesetzt worden, so daß sie leicht zu überschlagen sind, wenn das Buch in Schulen gebraucht wird, die kein Latein lehren.

In der Satzlehre ist absichtlich nur das Notwendigste gegeben. Diejenigen Anstalten, welche nur auf der obersten Stufe besondere Stunden auf die franz. Grammatik verwenden können, haben in der Syntax und Formenlehre (6. Aufl. s. Seite 9) des Dr. Plœtz eine ausführliche Darstellung der Satzlehre, welche unter dem Titel Nouvelle grammaire française basée sur le latin (7e éd. s. Seite 11) auch in einer französisch geschriebenen Ausgabe vorliegt. Für die Schulen, welche den grammatischen Kursus in zwei oder drei Jahren beenden müssen, ist das

in der Kurzgefassten Grammatik Gegebene auch für die Syntax vollständig ausreichend. Zu der Kurzgefassten systematischen Grammatik gehört:

15. **Methodisches Lese- und Übungsbuch** zur Erlernung der französischen Sprache. Zwei Teile.

Teil I. Aussprache und Wortlehre. 5. verb. und durch einen Anhang verm. Aufl. gr. 8°. XII u. 232 Seiten, ungeb. 1 Mk. 60 Pf.

Die Anordnung dieses Lese- und Übungsbuches ist nicht systematisch, sondern methodisch. Es stellt für die Einübung der Aussprache, eines Wortschatzes, der Formen und der Hauptregeln der Syntax eine praktische Stufenfolge von französischen und deutschen Übungen auf, für welche die Regeln und Formen nicht wiederholt werden, sondern jederzeit auf die Paragraphen der systematischen Grammatik verwiesen wird.

Abschnitt I. Aussprache, avoir und être, regelmäßige Verben auf er. Elemente über den bestimmten und unbestimmten Artikel, über Pluralisation, Deklination, Adjektiv, Adverb, Zahlwort und die adjektivischen Fürwörter.

Abschnitt II. Regelmäßige Verben auf ir und re. Elemente über den partitiven Artikel und die substantivischen Fürwörter. Reflexive Verben.

Abschnitt III. Die unregelmäßigen Verben, ihre gebräuchlichen Composita und ihre Konstruktion.

Abschnitt IV. Vervollständigung der Wortlehre.

Der Hauptzweck des Buches ist, den Schüler nach gründlicher Einübung der Aussprache und der gebräuchlichen Formen möglichst rasch zu zusammenhängender Lektüre zu führen. In den deutschen wie in den französischen Übungen ist, bei streng methodischer Stufenfolge, von den ersten Anfängen an viel Zusammenhängendes gegeben, einzelne abgerissene Sätze treten nur ausnahmsweise auf. Überall ist ein Inhalt gegeben, der auch für den Gymnasial-Tertianer passend ist. Der Stoff ist abwechselnd dem Gebiete der Geschichte, Geographie 2c. und der Umgangssprache entlehnt: die Beispiele der letzteren Gattung sind von dem Verfasser, der jahrelang in Frankreich wohnte, dem wirklichen Leben entnommen und bieten nirgends Veraltetes, Ungebräuchliches oder Gemachtes. Schon am Ende des ersten Abschnittes, in dem nur regelmäßige Verben der ersten Konjugation vorkommen dürfen, bekommt der Schüler eine vollständige geschichtliche, einem namhaften französischen Schriftsteller nachgebildete Darstellung zu lesen.

Teil II. Syntax, herausgegeben von Dr. **Gustav Plœtz.** 4. Aufl. gr. 8°. VIII u. 220 Seiten, ungeb. 1 Mk. 50 Pf.

Das Buch bezweckt die Einübung des gesamten syntaktischen Pensums, welches neueren Bestimmungen zufolge in der Obersekunda der preußischen

Gymnasien zum Abschluß gelangen soll; durch den Umfang des gebotenen Materials, namentlich der Wiederholungsstücke, dürfte es sich aber auch dazu eignen, in den zwei obersten Klassen für die grammatischen Repetitionen im Sinne des neuen Lehrplanes verwendet zu werden.

Seine Anordnung ist methodisch, soweit dies der Unterrichtsstufe, für die es bestimmt ist, entspricht. Von einer Verteilung des Lernstoffs auf Lektionen von bestimmter Länge, die etwa den einzelnen Unterrichtsstunden entsprechen, ist für die Syntax abgesehen worden; doch ist das Übungsmaterial hinsichtlich der Verteilung der Schwierigkeiten und der beim Schüler vorausgesetzten Kenntnisse nach einer bestimmten Stufenfolge bearbeitet und den Abschnitten der Grammatik paragraphenweise angepaßt.

Inhaltlich bietet das Buch durchgehends nur zusammenhängende Übungen, in denen geschichtliche Darstellungen mit Beschreibungen, biographischen Skizzen, Anekdoten und Gesprächen abwechseln. Den allermeisten Übungen liegen französische Texte zu Grunde, namentlich gilt dies von den französischen Lesestücken, welche, bei thunlichster Schonung des Originals, so überarbeitet sind, daß sie die zu übenden Regeln möglichst wirksam veranschaulichen und zugleich in einer dem Standpunkt des Schülers angemessenen Form ein abgeschlossenes Ganzes bilden, also auch für die Wiedererzählung und Umbildung durch den Lernenden ein geeignetes Material bieten.

---

16. **Lectures choisies. Französische Chrestomathie.**

Mit kürzeren biographischen Notizen, erklärenden Anmerkungen in französischer Sprache und einem Wörterverzeichnis. **24.** Aufl. 8⁰. XII u. 440 Seiten, ungebunden 2 Mk. 30 Pf. [Ausgabe für Österreich in österreichischer Rechtschreibung 2 K. 40 h.].

Diese Chrestomathie geht für den Schulgebrauch mit der Schulgrammatik (s. Nr. 5, 6 u. 7) oder der Kurzgefassten systematischen Grammatik (s. Nr. 14) des Verfassers parallel. Sie soll dem Bedürfnis der franz. Lektüre auf der mittleren Stufe höherer Lehranstalten genügen.

Dem gewöhnlichen Vorwurf, den man jeder Chrestomathie macht, „dem Schüler nur Bruchstücke statt eines einheitlichen Ganzen zu bieten“, war, so weit thunlich, durch die Auswahl der Stücke zu begegnen. Alle Stücke des poetischen Teiles der Chrestomathie des Dr. Ploetz bilden ein in sich abgeschlossenes Ganzes. Für den prosaischen Teil sind nur solche ausgewählt, die möglichst in sich abgerundet sind, bisweilen Stücke, die sich, wie die Scenen aus den Kreuzzügen, an einander anschließen.

Den prosaischen Teil schließt ein leichtes Theaterstück, der Diplomate von Scribe, welches mit Weglassung von drei nur kurz analysierten Scenen abgedruckt ist, den poetischen Teil die Athalie von Racine. Letztere wurde vollständig und mit wörtlicher Anführung aller der Bibelstellen wiedergegeben, welche für das sprachliche und sachliche Verständnis des Stückes wichtig sind.

Seit der 16. Auflage ist in dem angehängten Wörterbuch für alle schwierigen Fälle eine genaue Bezeichnung der Aussprache gegeben worden.

---

17. **Manuel de Littérature française.** *11e édition*, considerablement augmentée, avec une *Introduction* (Coup d'œil sur l'histoire de la langue et de la littérature jusqu'à Corneille) et un *Tableau chronologique*. gr. 8⁰. XLVIII u. 808 Seiten, ungeb. 4 Mk. 50 Pf.

Der Unterricht in der französischen Litteraturgeschichte muß, nach des Verfassers Ansicht, auch in den oberen und der obersten Klasse deutscher Schulen an die Lektüre angeknüpft werden. Ein für unsere Schulen bestimmtes Handbuch der Litteratur muß den Schüler vor allem mit den bedeutendsten französischen Autoren, von Corneille und Pascal an bis auf die neueste Zeit, und, soweit es pädagogische Rücksichten zulassen, mit den charakteristischen Werken dieser Schriftsteller bekannt machen. Eine Trennung der Dichter von den Prosaikern ist, da viele Schriftsteller beides sind, unpraktisch, eine Anordnung nach den Gattungen noch unpraktischer, die chronologische Folge ist für ein solches Handbuch die einzig richtige.

Die französisch geschriebene Einleitung giebt einen nach den besten Quellen (Diez, Littré, Brachet, Nisard, Geruzez, Demogeot etc.) zusammengestellten Abriß der Geschichte des Ursprungs der Sprache und der Entwickelung der Litteratur im Mittelalter und in dem Zeitalter der Renaissance mit eingelegten Schriftproben von:

Villehardouin — Joinville — Froissart — Commines — Marot — Ronsard — Rabelais — Calvin — Amyot — Montaigne — Satire Ménippée — Malherbe.

Der Hauptteil des Handbuchs enthält Biographien und Stücke, seit der fünften Auflage von folgenden Schriftstellern:

Corneille — Pascal — Molière — La Rochefoucauld — La Fontaine — Mme de Sévigné — Mme de Maintenon — Bossuet — Fléchier — Racine — La Bruyère — Boursault — Boileau — Fénelon — Regnard — J.-B. Rousseau — Massillon — Le Sage — Marivaux — Montesquieu — Piron — Voltaire — Vauvenargues — J.-J. Rousseau — Diderot — Buffon — L'abbé Barthélemy — Sedaine — Marmontel — Bernardin de St.-Pierre — Delille — Florian — Ségur (le père) — Andrieux — Xavier de Maistre — Beaumarchais — Mirabeau — André Chénier et Joseph Chénier — Mme de Staël — Chateaubriand — Millevoye — Paul-Louis Courier — Béranger — Ségur (le fils) — Barante — Guizot — Lamartine — Victor Cousin — Villemain — Scribe — Casimir Delavigne — Augustin Thierry — Barthélemy et Méry — Mignet — Thiers — Rémusat — Alfred de Vigny — Tœpffer — Michelet — Saint-Marc Girardin — Victor Hugo — Sainte-Beuve — Mérimée — Alexandre Dumas (père) — Mme George Sand — Barbier — Nisard — Gustave Planche — Alfred de Musset — Sandeau — Theophile Gautier — Ponsard — Augier — Octave Feuillet — Erckmann-Chatrian — Theodore de Banville — Alexandre Dumas (fils) — Lanfrey — About — Taine — Sarcey — Cherbuliez — Alphonse Daudet — Victorien Sardou — Theodore Barriere — François Coppée.

Von Corneille, Molière, Racine, Piron, Voltaire, Regnard, Sedaine, Victor Hugo, Sandeau, Ponsard, Augier sind nicht nur größere zusammenhängende Stücke ihrer bedeutendsten Werke, von Corneille z. B. größere Partien des Cid, Horace, Cinna, Polyeucte) abgedruckt, sondern es sind auch die gegebenen Bruchstücke durch eine fortlaufende Analyse in französischer Sprache unter einander verbunden, so daß der Leser jederzeit eine Idee von dem ganzen Werke erhält; denn der Zweck des Handbuchs ist nicht, dem Leser fertige Urteile und eine übermäßige Anzahl von Titeln zu überliefern, sondern der, ihn mit einer kleinen Zahl von Hauptwerken wirklich bekannt zu machen.

Nicht nur die Biographien, sondern auch die oben erwähnten Analysen und die zahlreichen sachlich und sprachlich erklärenden Anmerkungen des Buches sind in französischer Sprache geschrieben; denn auf der obersten Stufe muß jede der Litteratur oder der Grammatik einer lebenden Sprache gewidmete Lektion zugleich eine Übung im praktischen Gebrauch der Sprache sein, welche gelernt wird.

Am Schluß ist eine chronologische Übersicht der ganzen Litteraturgeschichte nach sechs Perioden zugefügt, welche alle bedeutenderen Schriftsteller und ihre Hauptwerke aufführt.

Eine für England berechnete Ausgabe erschien unter dem Titel:

18. **A Manual of French Literature** by **Richard A. Plœtz**, M. A., late demy of Magdalen College, Oxford. gr. 8°. XLVIII u. 784 Seiten, ungebunden 6 Mk.,

in welcher die Auswahl der abgedruckten Stücke dieselbe wie im Manuel de Littérature française ist, dagegen die Introduktion, die biographischen, litterarischen Notizen sowie die die einzelnen Bruchstücke verbindende fortlaufende Analyse in englischer Sprache wiedergegeben sind.

Siehe Dr. G. Plœtz, Étude sur Joachim du Bellay. S. 27.

---

19. **Petit Vocabulaire français.** Kleines Vokabelbuch und erste Anleitung zum französisch Sprechen. **29. Auflage.** kl. 8°. 64 Seiten, ungeb. 40 Pf., kartoniert 50 Pf.

Durch dieses Büchelchen wird denjenigen Anstalten, welche dem französischen Unterricht von vornherein eine größere Stundenzahl widmen, und den Privatlehrern die Möglichkeit geboten, die Wörter und Redensarten nach sachlichen Gruppen lernen zu lassen, um den späteren Übungen im freien Gebrauch der Sprache eine sichere Grundlage zu schaffen.

---

20. **Vocabulaire systématique** et guide de conversation française. Methodische Anleitung zum französisch Sprechen für obere Klassen höherer Schulen und zum Privatgebrauche. **20.** Aufl. 8°. XII u. 496 Seiten, ungeb. 2 Mk. 30 Pf.

Dieses Vocabulaire systématique ist für Schüler der oberen Klassen höherer Lehranstalten und für den Privatgebrauch bestimmt.

Sein Inhalt ist vorzugsweise aus dem Leben geschöpft, bei jeder neuen Auflage vervollständigt und gesichtet, jederzeit ist Veraltetes ausgeschieden und neu Entstandenes aufgenommen.

Der Zweck des Vocabulaire systématique ist erstens: Vorgerückteren, welche ohne Lehrer dem Ziele einer wirklichen Beherrschung der französischen Sprache durch eignen Fleiß näher kommen wollen, die Möglichkeit zu gewähren, ihre Kenntnis des Sprachmaterials in systematischer Weise zu ergänzen; zweitens: einem die französische Sprache beherrschenden Lehrer eine Grundlage und einen Anknüpfungspunkt für die mit den Schülern anzustellenden Sprechübungen zu bieten.

In dem ersten und dem Hauptteile des Buches, dem eigentlichen Vokabular sind nicht nur die Substantive in Klassen gebracht und nach der Bedeutung geordnet, sondern auch 1) die mit ihnen durch etymologische Verwandtschaft zusammenhängenden und 2) die durch die gewöhnliche Verbindung dazu gehörigen Eigenschaftswörter und Verben, 3) die sich in natürlicher Verbindung anschließenden Redensarten gleich miteinzufügen gesucht.

Das so geordnete Material soll nun den Schülern in einer solchen Weise fest und sicher eingeprägt werden, daß die Einübung selbst das Mittel zum allmählichen Gewöhnen an den selbständigen Gebrauch der Wörter und Redensarten bildet.

Demgemäß wird der Lehrer, statt die Wörter deutsch abzufragen sich bemühen müssen, die französischen Vokabeln der aufgegebenen Lektion als Antworten auf einfache, in französischer Sprache vorgelegte Fragen zu erhalten und in weiterer Verfolgung dieser Methode ist so zu verfahren, daß in der Frage des Lehrers dem Schüler die Möglichkeit einer Antwort in mehr und mehr zusammenhängender Rede geboten werde.

Dem eigentlichen Vokabular folgt eine nach den deutschen Ausdrücken, vorzugsweise den Verben geordnete Sammlung von Gallicismen, welche eine Übersetzung entsprechender Germanismen sind.

Den dritten Teil des Buches bilden eine Anzahl von Dialogen, welchen der Verfasser bemüht gewesen ist, einen wirklichen Inhalt zu geben, ohne dabei den Hauptzweck, die Einübung des im Vokabular erlernten Sprachstoffs, außer Augen zu lassen.

Siehe **Meurer**, sachlich geordnetes französisches Vokabularium Seite 25 dieses Verzeichnisses.

---

21. **Voyage à Paris.** Sprachführer für Deutsche in Frankreich. 15. vermehrte Aufl. kl. 8°. VI u. 126 Seiten, ungebunden 1 Mk., gebunden 1 Mk. 40 Pf.

Dieses Buch hat speziell den Zweck, die französische Umgangssprache zu lehren und dem Deutschen in Frankreich zum sprachlichen Führer zu dienen.

Der Lehrer, welchem die seinem französischen Unterrichte zugemessene Zeit nicht gestattet, auch nur die Hauptgruppen des Vocabulaire systématique von Dr. Ploetz in der unter Nr. 20 angegebenen Weise mit seinen

Schülern durchzumachen, wird sich vielleicht mit Erfolg dieses kleinen Handbuchs der französischen Umgangssprache bedienen können. Durch einzelne kleine Streichungen, deren Lücken der Reisende leicht mit Hülfe seines Taschenlexikons ausfüllen kann, ist das Buch zu einem äußerst brauchbaren Hülfsmittel für Mädchenschulen geworden.

---

22. **Dictionnaire** français-allemand et allemand-français.

Schul- und Handwörterbuch der französischen Sprache in 2 Teilen mit Aufnahme der gebräuchlichen geographischen und historischen Namen. Zweite Auflage.

I. Französisch-deutscher Teil. 2. verb. und verm. Auflage. Lex. 8⁰. IV u. 617 Seiten, ungeb. 3 Mk. 50 Pf., geb. 4 Mk. 20 Pf. (Vergriffen. Neue Auflage in Vorbereitung.)

Die zweite Auflage dieses Lexikons enthält eine genaue Angabe der wissenschaftlich begründeten Etymologie der französischen Wörter, vielfach mit Hinzufügung der Quelle, die nur bei den ganz sicheren, unbestrittenen Ableitungen unterlassen ist. Die Etymologie ist nicht, wie gewöhnlich geschieht, zu dem betreffenden Worte als Parenthese in den Text, sondern mit hinweisender Nummer unter den Text gesetzt worden. Dadurch wurde es dem Verfasser möglich, in den zahlreichen Fällen, in denen die Angabe des einfachen Etymons dem Studierenden wenig sagt, eine nähere Erklärung zu geben und vielfach zu weiteren wissenschaftlichen Studien auf diesem Gebiete nach DIEZ und seinen Nachfolgern anzuregen.

Der erste Teil dieses Schul- und Handwörterbuchs ist somit auch ein vollständiges etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache.

II. Deutsch-französischer Teil. 2. verb. und verm. Auflage. Lex. 8⁰. IV u. 616 Seiten, ungeb. 3 Mk. 50 Pf., geb. 4 Mk. 20 Pf.

Dieses Handwörterbuch ist vorzugsweise, wenn auch nicht ausschließlich, für den Schulgebrauch und für Studierende bestimmt. Es stellt sich die Aufgabe, die gebräuchliche Sprache, das heißt nicht nur die in den Kreis der Schule zu ziehenden Schriftsteller, sondern auch die Sprache des Umgangs zu umfassen. Der in der ersten Auflage zu eng gefaßte Begriff des Gebräuchlichen ist in der zweiten dahin erweitert worden, daß das Wörterbuch jetzt eine relative Vollständigkeit (mit Ausschluß des rein Technischen und des gänzlich Veralteten) bietet.

---

23. **Systematische Darstellung der französischen Aussprache** oder Anleitung für den französischen Unterricht. 13. verm. u. verb. Aufl. Mit Belegen aus dem Pariser Théâtre-Français. 8⁰. XII u. 201 Seiten, ungeb. 1 Mk. 60 Pf.

Diese Anleitung ist für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt, namentlich für solche, die nicht Gelegenheit hatten, längere Zeit in Frankreich zu studieren. Es kann jemand jedes Werk in der fremden Sprache

mit Leichtigkeit verstehen und sehr tüchtige grammatische, lexikalische und litterar-historische Kenntnisse besitzen, ohne von der wirklichen französischen Aussprache eine genügende Kunde zu haben, vor allen Dingen ohne selbst korrekt auszusprechen. Selbsttäuschungen sind in diesem Punkte sehr häufig anzutreffen, namentlich in kleineren Orten in der Provinz, wo jeder Maßstab zur Vergleichung fehlt. Lehrern an Schulen, die sich in der angedeuteten Lage befinden, vielen Hauslehrern und Erzieherinnen wird dieses Buch wesentliche Dienste leisten. Mit Hülfe desselben kann sich zunächst ein jeder auf dem Wege des Selbststudiums eine für den Lehrer durchaus nötige theoretische Kenntnis der französischen Aussprache verschaffen. Ein alphabetischer Index erleichtert das Nachschlagen. Das Buch giebt alles Gebräuchliche, aber in gedrängter Kürze, damit der Preis billig gestellt werden konnte.

Nimmt man die Syst. Darstellung der Aussprache mit ihren zahlreichen Beispielen auch nur ein Mal gründlich mit einem Franzosen oder einem Deutschen durch, der wirklich gut französisch spricht und ausspricht, so wird man sich, je nach Anlage und Vorbildung, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine korrekte Aussprache erwerben können.

Das Buch ist ursprünglich aus erläuternden Bemerkungen zu den einzelnen Lektionen des *Syllabaire* von Dr. Ploetz hervorgegangen. Nachdem dasselbe in einer Reihe von Auflagen stets erweitert und berichtigt worden war, hat der Verfasser die seit lange gehegte Absicht, dieses kleine Buch in systematischer Form umzuarbeiten und auf Grund eigener, mehrere Jahre hindurch im Pariser Théâtre-Français gemachter Beobachtungen zu vervollständigen, seit der neunten Auflage endlich zur Ausführung gebracht. In ihrer neuen Gestalt giebt die Syst. Darstellung der Aussprache eine nähere Begründung der in dem Elementarbuch des Verfassers angewendeten Aussprachebezeichnung.

Als Belege und zur Einübung der betreffenden Schwierigkeiten für den Leser dienen zahlreiche Beispiele, welche, namentlich wo es sich um streitige Punkte handelt, dem Repertoire des Pariser Théâtre-Français entlehnt sind. Bei diesen Citaten ist, außer Akt und Scene des Stücks, stets der Name der betreffenden Schauspieler angegeben. An diesen Angaben hat der Herausgeber der 13. Auflage nicht geglaubt, irgendwelche Änderung eintreten lassen zu sollen, denn den Wert, welchen sie beanspruchen, behalten die gegebenen Citate auch da, wo an Stelle des genannten Darstellers mittlerweile ein anderer getreten ist: sie sind Belege dafür, wie der Verfasser überall seine Angaben aus dem lebendigen Verkehr geschöpft hat.

Sachliche Änderungen des Textes haben nur in wenigen Punkten stattgefunden; doch haben die Fälle, in welchen der Verfasser eine Anzahl neuerdings in die deutsche Schule gebrachter Irrtümer berichtigt, auch in der neuen Auflage mehrfach zu eingehenden Erörterungen Anlaß gegeben.

Zweck und Methode der französischen Unterrichtsbücher von Dr. **Karl Plœtz** und der Neubearbeitungen und *neuen* Lehrbücher von Dr. **Gustav Plœtz** und Dr. **Otto Kares**. 7. Aufl. 8°. VII u. 112 Seiten. (Gratis!)

Diese Schrift ist nur für Lehrer und Lehrerinnen bestimmt, welche entweder ein oder das andere der Ploetz'schen Schulbücher beim Unterrichte bereits gebrauchen, oder dieselben behufs näherer Prüfung kennen zu lernen wünschen, und wird auf Verlangen gratis und franko von der Verlagsbuchhandlung gesandt.

Plœtz-Kares.

Kurzer Lehrgang der französischen Sprache.

1. **Elementarbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe A. 5. Aufl. gr. 8°. XII u. 196 Seiten, ungeb. 1 Mk. 40 Pf.

—— „ —— Ausgabe B, C, D siehe Seite 23 u. 24.

2. **Sprachlehre** auf Grund der Schulgrammatik von Dr. **Karl Plœtz** bearbeitet von Dr. Gustav Plœtz und Dr. Otto Kares. 7. verbesserte Aufl. gr. 8°. XVI u. 123 Seiten, ungebunden 1 Mk.

3. **Übungsbuch.** Verfaſst von Dr. Gustav Plœtz. Ausg. A.
   Heft I: Abschluſs der Formenlehre. 6. Aufl. gr. 8°. VIII u. 108 Seiten, ungebunden 1 Mk.
   Heft II: Syntax (Wortstellung u. Verbum). 4. Aufl. gr. 8°. VIII u. 88 Seiten, ungeb. 90 Pf.
   Heft III: Syntax des Artikels, des Adjektivs u. des Adverbs. Die Fürwörter. 3. Aufl. gr. 8°. IV u. 80 Seit., ungeb. 80 Pf.
   Übungsbuch Ausg. B, C, D s. S. 23, 24, 25; Wörterverzeichnis s. S. 24.

Das „**Elementarbuch**" zerfällt in drei Abteilungen.

1. Lesebuch. Bei der Bearbeitung dieses Teiles ist der Verfasser bestrebt gewesen, allen Anforderungen zu genügen, welche an Form und Inhalt zu stellen sind, ohne diejenigen Gesichtspunkte außer acht zu lassen, welche nach seiner Überzeugung allein geeignet sind, die zusammenhängenden Lesestücke zu einem wirklich brauchbaren Anschauungsmaterial zu machen, nämlich planmäßiges Vorgehen, Verteilung der Schwierigkeiten und enge Beziehung zur Grammatik.

2. Elementargrammatik. In den einzelnen Kapiteln dieser Abteilung, welche genau denjenigen des Lesebuches entsprechen, findet der Schüler in bündiger Form und übersichtlicher Gruppierung das wieder, was er an grammatischen und lautlichen Elementen bei der Durcharbeitung der französischen Vorlage kennen gelernt hat. Die Beispiele sind fast sämtlich dem Lesebuche entlehnt; die Darstellung beschränkt sich, unter absichtlicher Vermeidung alles Nebensächlichen, sowie aller langatmigen Erklärungen, auf das Notwendigste.

3. Übungen. Dem Wunsche zahlreicher Lehrer, daß bei den Anfangsübungen, welche in fast unveränderter Wiedergabe des französisch Gelesenen bestehen, die französische Vorlage dem Auge des Schülers entrückt werde, ist durch die Einrichtung des vorliegenden Buches entsprochen worden. Mit dem Fortschreiten des Schülers erweitern sich allmählich die ihm gestellten Aufgaben, jedoch ohne je den Grundsatz enger Anlehnung an die französische Vorlage außer acht zu lassen. Ferner ist darauf Bedacht genommen, daß die Erinnerung an früher Erlerntes durch beständige Wiederholungen neu belebt und wach gehalten werde. Ein Abschnitt eines jeden Kapitels knüpft gewöhnlich an früher Gelesenes an; ein zweiter verarbeitet den Inhalt des neuen Lesestückes; ein dritter bezweckt, durch geeignete Fragen Gelegenheit zu immer selbstständiger sich gestaltenden Sprechübungen zu bieten.

Die von Direktor Dr. O. Kares und Dr. G. Ploetz bearbeitete **„Sprachlehre“** enthält in knapper, bündiger Fassung eine übersichtliche Darstellung der Formenlehre, sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln, und bemüht sich, die sicheren Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in einer dem jugendlichen Geiste entsprechenden Weise zu verwerten. Vorausgeschickt ist eine kurze Lautlehre, welche strebt, ein klares folgerichtiges System in einer durch die Anforderungen der Methodik bedingten Form zu geben.

Das von Dr. G. Ploetz verfaßte **„Übungsbuch“** zerfällt in vier, den einzelnen Klassenpensen entsprechende Hefte. Es enthält nur zusammenhängende, nach bestimmten methodischen Grundsätzen bearbeitete Übungsstoffe und bezweckt, die Nachteile der üblichen Übersetzungsmethode zu vermeiden, ohne auf die anerkannten Vorzüge dieses didaktischen Hülfsmittels zu verzichten. Die Mittel, durch welche der Verfasser die Erreichung dieses Zieles angestrebt hat, sind: 1) Herstellung zusammenhängender französischer Texte, welche nicht nur sachlich und sprachlich dem Standpunkte des Schülers entsprechen, sondern vor allen Dingen auch ein möglichst anschauliches Bild der durchzunehmenden Spracherscheinungen bieten; 2) in sachlicher wie sprachlicher Beziehung enger und sorgfältig durchgeführter Anschluß der deutschen Übungsstücke an die entsprechende französische Vorlage.

Der Ploetz-Kares'sche Lehrgang beruht auf der Voraussetzung, daß die Spracherscheinungen zuvörderst an der Hand des Übungsbuches der Anschauung vorgeführt, daß aus den betreffenden französischen Texten die Gesetze gesucht und entwickelt werden, welche dann die Sprachlehre in möglichst bündiger, knapper Form zusammenfaßt und überschauen läßt. Zu diesem Zwecke aber genügt es nicht, daß der französische Text zu dem entsprechenden Abschnitte der Grammatik in zufälliger dürftiger Beziehung stehe, sondern er muß wirklich ein reichliches Maß des gerade zu verarbeitenden Sprachmaterials enthalten. Weitere, zum Teil durch die Kürze der verfügbaren Zeit bedingte Erfordernisse sind, möglichst große Klarheit und Durchsichtigkeit, sorgfältige Auswahl und Beschränkung des zur Verwendung

kommenden Wortschatzes, damit der Schüler den Text auch ohne Vorbereitung übersetzen und ungehemmt durch andere Schwierigkeiten seine volle Aufmerksamkeit den gerade zu besprechenden Erscheinungen widmen kann. Es liegt auf der Hand, daß nach beiden Richtungen hin auch die „sorgfältigst ausgewählte zusammenhängende Lektüre", in der heutzutage manche das alleinige Heil des französischen Unterrichts erblicken, nicht dieselben Dienste thun kann, wie ein wirklich sachverständig ad hoc hergerichtetes Übungsstück.

Die deutschen Übungsstücke dienen zur Wiederholung des auf dem Wege der Anschauung Angeeigneten, und in der Beschaffenheit dieser Übungsstücke liegt der methodische Schwerpunkt der Arbeit. Durch die enge Anlehnung des deutschen Übungsstückes an ein französisches, welches der Schüler als Vorbild zu betrachten hat, lassen sich nicht nur die Nachteile vermeiden, welche die Gegner der Übersetzungsmethode nicht ganz ohne Grund, wenngleich vielfach in kraß übertreibender Weise, gegen dieselbe geltend machen, sondern es lassen sich dadurch auch erhebliche Vorteile erzielen: die allmähliche Entwickelung des Sprachgefühls durch unbewußte Aneignung vieler Formen und Wendungen, die der Schüler, dem französischen Vorbilde folgend, beim Übersetzen aus dem Deutschen mühelos reproduziert, bis sie ihm schließlich zum dauernden Eigentum geworden sind, und ferner die sehr erhebliche Entlastung des Schülers; denn seine Vorbereitung auf das Übersetzen des deutschen Textes beschränkt sich auf die Wiederholung und Einübung von Dingen, die ihm aus dem entsprechenden französischen Stücke bereits bekannt sind. Aus dem Zusammenwirken dieser Umstände ergiebt sich ganz von selbst ein glatteres, fließenderes Übersetzen: der Schüler, welcher dem französischen Vorbilde aufmerksam gefolgt ist, vermag die immer wiederkehrenden Bestandteile desselben mühelos und ohne Stocken zu neuen Sätzen zu verbinden, und damit ist die Klippe umgangen, welche unzweifelhaft aus der Aufstellung zu schwieriger Aufgaben für die Aneignung einer korrekten und glatten Aussprache entsteht. Endlich gestattet die enge Anlehnung an einen französischen Text einen freieren Spielraum für den deutschen Ausdruck und überhebt den Lehrer der Gefahr, sich durch beständige Rücksichtnahme auf das schwache Können des Schülers zu geschraubten oder gar undeutschen Wendungen verleiten zu lassen.

Mit Übungen, welche sich auf eine mehr oder weniger veränderte Wiedergabe der französischen Texte beschränken, war jedoch die Aufgabe, die der Verfasser sich gestellt hatte, nicht gelöst. Die deutschen Übungsstücke bieten daher, unter Benutzung des im französischen Texte eingeübten Sprachmaterials, sachlich Neues, Anregendes und Belehrendes, sei es indem sie einen ähnlichen Stoff behandeln wie das französische Vorbild, sei es indem sie den Inhalt des letzteren besprechen, erweitern, zu einer allgemeinen Betrachtung verwenden, oder indem sie umgekehrt zu dem im französischen Text gegebenen allgemeinen Gedanken ein Beispiel liefern und dergleichen mehr. Mit der vorliegenden Arbeit hofft der Verfasser den Beifall derjenigen Fachgenossen zu finden, die sich zwar gewissen Bedenken gegen die alte Übersetzungsmethode nicht verschließen,

die aber doch an dem Übersetzen in die fremde Sprache als einem zur Schulung des jugendlichen Geistes, wie zur Erzielung praktischen Könnens unentbehrlichen Hülfsmittel festhalten.

Die einzelnen Hefte sind so eingerichtet, daß sie entweder in Verbindung mit der Sprachlehre ganz an Stelle der Ploetz'schen Schulgrammatik treten, oder neben dieser gebraucht werden können. Gleich der „Schulgrammatik" schließen sie sich an eins der Ploetz'schen Elementarwerke an.

4. **Elementarbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe B. Für Gymnasien und Realgymnasien. 5. Aufl. gr. 8⁰. XVI u. 233 Seiten, ungeb. 1 Mk. 70 Pf.

Dieser Ausgabe liegen die neuen preußischen Lehrpläne für die Gymnasien und Realschulen zu Grunde. Den Bestimmungen derselben entsprechend ist der für das zweite Lehrjahr bestimmte Abschnitt des Buches durch eine Anzahl von Kapiteln (52—63) erweitert worden, in welchen die orthographischen Eigentümlichkeiten gewisser er-Verben, sowie die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben zur Anschauung und Einübung kommen. Eine Anzahl anderer Kapitel haben kleinere, den neuen Bestimmungen entsprechende Änderungen erfahren; so Kap. 9, welches in der B-Ausgabe den Teilungsartikel nur im Nominativ und Accusativ behandelt, und mehrere die Fürwörter betreffende Abschnitte.

5. **Elementarbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe C. 6. Aufl. gr. 8⁰. XVI u. 242 Seiten, ungeb. 1 Mk. 80 Pf.

Dieser Bearbeitung des Elementarbuches liegen die preußischen Lehrpläne von 1891 zu Grunde. Sie ist für Realschulen und Oberrealschulen, sowie überhaupt für solche Schulen bestimmt, welche den Unterricht im Französischen mit 10—11 jährigen Schülern beginnen und demselben auch auf der Unterstufe eine größere Anzahl von Unterrichtsstunden widmen, als die meisten Latein lehrenden Anstalten. Das Buch enthält den Lernstoff für die beiden ersten Jahre unter genauer Berücksichtigung der für die Verteilung dieses Stoffes getroffenen amtlichen Bestimmungen.

6. **Elementarbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe D. Für Mädchenschulen (bearbeitet unter Mitwirkung des Direktors Dr. Kares). 5. Aufl. gr. 8⁰. XVI u. 307 Seiten, ungeb. 2 Mk. 40 Pf.

Das Buch enthält den Lernstoff für die drei ersten Jahre, unter genauer Berücksichtigung der für die Verteilung dieses Stoffes gegebenen amtlichen Bestimmungen über das Mädchenschulwesen vom 31. Mai 1894. Bei der Auswahl der Lesestücke und Übungen sind namentlich die Bedürfnisse des täglichen Lebens und die nächste Umgebung der Schülerinnen berücksichtigt.

7. **Übungsbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe B. 5. Aufl. Mit Anhang und Plan von Paris und Umgebung. gr. 8⁰. XII u. 296 Seiten, ungeb. 2 Mk. 25 Pf.

Die B.-Ausgabe des Übungsbuches ist in erster Linie auf die O.-III und U.-II der Gymnasien und Realgymnasien, unter genauer Berücksichtigung der neuen Lehrpläne von 1891 berechnet; doch können auch die Real- und Oberrealschulen, deren Lehrer die Ansichten des Verfassers über die methodische Durcharbeitung des Anschauungs- und Übungsmaterials teilen, das Buch ihrem Unterrichte in III—I, bzw. IIIB—IIB zu Grunde legen, denn der in früheren Ausgaben (vergl. Seite 20) auf drei Hefte verteilte Lehrstoff ist hier in einem Bande vereint.

Der in den Einzelheften sehr reichlich bemessene Stoff hat, den neueren Bestimmungen entsprechend, eine erhebliche Beschränkung erfahren, und zwar mit beständiger Rücksicht auf das grammatisch und lexikalisch Entbehrliche.

Das Lesebuch ist durch einen **Anhang** vermehrt worden, welcher zwölf bekannte, zum Auswendiglernen geeignete Gedichte enthält und für einen zweijährigen Lehrkursus ausreichen dürfte. Neu sind ferner die einem jeden Kapitel angefügten **Sprechübungen**, sowie die Anleitungen zur **Umbildung** der französischen Erzählungen. Von ähnlichen Einrichtungen anderer Lehrbücher unterscheiden sich die genannten Übungen besonders dadurch, daß sie, infolge der methodischen Durcharbeitung der ihnen zu Grunde liegenden Vorlage, eine Befestigung nicht nur des Wortschatzes, sondern auch der unentbehrlichen grammatischen Kenntnisse erzielen.

Die deutschen Wiederholungsstücke, welche in früheren Ausgaben den Abschluß der einzelnen grammatischen Abschnitte bildeten, sind in der B.-Ausgabe am Schluß des Buches zu einem Anhange vereint. Diejenigen Anstalten, an welchen die Zeit in O.-III und U.-II zu regelmäßigen Wiederholungen nicht ausreicht, werden diesen Anhang geeignet finden in O.-II und I als Grundlage für die vorgeschriebenen Wiederholungen zu dienen.

---

8. **Übungsbuch** von Dr. Gustav Plœtz. Ausgabe C. 3. Aufl. Mit Plan von Paris und Umgebung. gr. 8⁰. XII u. 375 Seiten, ungebunden 2 Mk. 80 Pf.

Für die vorliegende Bearbeitung des Übungsbuches, welche dazu bestimmt ist, als Fortsetzung zu dem „Elementarbuch C" (Seite 23, Nr. 5) an lateinlosen Anstalten gebraucht zu werden, sind die neuen preußischen Lehrpläne für Realschulen und Oberrealschulen maßgebend gewesen. Das Buch umfaßt den Unterrichtsstoff des dritten bis sechsten Lehrjahrs und dürfte, infolge der starken Vermehrung des Abschnittes „Wiederholungsstücke" auch für die in der U.-II der Oberrealschulen bzw. I der Realschulen vorgeschriebene Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax genügen.

---

9. **Alphabetisches Wörterverzeichnis** zum Übungsbuch (Ausgaben A, B und C). Verfaſst von Dr. Gust. Plœtz. gr. 8⁰. 52 Seiten. 4. Aufl., ungeb. 50 Pf., kartoniert 60 Pf.

10. **Übungsbuch** von Dr. Gustav Plœtz und Dr. Otto Kares. Ausgabe D. Für Mädchenschulen. 3. Aufl. Mit Plan von Paris u. Umgebung. gr. 8⁰. XII u. 279 Seiten, ungebunden 2 Mk. 30 Pf.

Dieses Buch enthält den Lernstoff für die oberen Klassen, unter genauer Berücksichtigung der für die Verteilung dieses Stoffes gegebenen amtlichen Vorschriften. Während für Übungsbuch Ausgabe A, B, C der Umfang der Übungsstoffe eine Abtrennung der Grammatik und des alphabet. Wörterverzeichnisses ratsam erscheinen ließ, empfahl sich für die vorliegende D-Ausgabe, deren Lese- und Übungsstoffe fast um die Hälfte kürzer sind, die Eingliederung einer möglichst knapp gehaltenen Sprachlehre und des alphabetisch geordneten Wortschatzes.

Prof. Dr. Karl Meurer,
Oberlehrer am Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln.

Sachlich geordnetes französisches Vokabularium mit Phraseologie und Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Anleitung zum französisch Sprechen. Mit besonderer Berücksichtigung des Wortschatzes der Plœtz'schen Unterrichtsbücher und nach den Forderungen der neuen preufsischen Lehrpläne für alle Klassen höherer Lehranstalten bearbeitet. 2. verb. Aufl. 8⁰. XII u. 180 Seiten, ungeb. 1 Mk. 50 Pf., geb. 1 Mk. 80 Pf.

Das Buch bildet die Mittelstufe zwischen Ploetz petit vocabulaire français und vocabulaire systématique. Im Anschluß an den Vokabelschatz der Ploetz'schen Unterrichtsbücher den Forderungen der neuen preußischen Lehrpläne entsprechend bearbeitet, bietet es in den beiden ersten Abteilungen, Vokabularium und Phraseologie, den für höhere Lehranstalten unerläßlichen Lernstoff. Wörter und Redewendungen sind aufs sorgfältigste ausgewählt und beschränken sich auf das Notwendige; nur selten vorkommende oder für den Lernenden ganz entbehrliche Vokabeln und Wendungen sind nicht aufgenommen; wo es erforderlich war, ist den Vokabeln die Aussprache beigefügt; die Phraseologie schließt sich jedesmal an den betreffenden Abschnitt des Vokabulars an. Beiden folgen als zweiter Teil des Buches die Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens, von denen die erste Abteilung für die untere und mittlere Stufe, die zweite Abteilung für die obere Stufe bestimmt ist. Schulen, welche das Französische in ausgedehnterem Maße betreiben, können mit der letzteren, welche die eigentliche Umgangs- und Verkehrssprache behandelt, je nach Bedürfnis schon früher beginnen.

Das Buch ist so eingerichtet, daß es in allen Klassen höherer Lehranstalten jeder Art gebraucht werden kann; welche Vokabeln auf der unteren, der mittleren und der oberen Stufe zu erlernen sind, ist durch den Druck kenntlich gemacht. Auch können sowohl das Vokabular



wie die Phraseologie und die Sprechübungen als gesonderte Abteilungen für sich allein verwandt werden.

Über die Behandlung der Sprechübungen an höheren Schulen spricht sich der durch seine neusprachlichen Unterrichtsbücher bekannte Verfasser im Vorwort eingehender aus.

J. Hildesheimer.

Le Petit Chansonnier. Sammlung französischer Gedichte bekannten Melodien angepafst und für den Schulgebrauch zusammengestellt. 2 Hefte gr. 8⁰. 40 Seiten. Preis eines jeden Heftes ungebunden 70 Pf.

Die vorliegenden Heftchen sind aus der Erfahrung heraus entstanden, daß es im Unterricht außerordentlich praktisch ist, den Schülern und Schülerinnen fremdsprachliche Verse in einer bekannten Melodie entgegenzubringen, denn diese erleichtern in überraschender Weise die Aneignung und das Behalten des freien Sprachgutes und erhöhen dadurch die Lernfreudigkeit der Schüler.

Indem Verfasser bei dieser kleinen Sammlung immer den Gesichtspunkt im Auge gehabt hat, daß der Schulunterricht so anschaulich als möglich gehalten sein und nur das darbieten soll, was den Schülern zu lebendigem Eigentum werden kann, hofft er, daß die Heftchen ganz den Bestimmungen vom Mai 1894 über den Sprachunterricht entsprechen.

Den Liedern sind die Melodien in Noten beigefügt.

Ferdinand Bluhm.

La Proposition grammaticale. Manuel de répétition des leçons traitant de la construction de la proposition et de la syntaxe du verbe. D'après la grammaire méthodique de M. Plœtz. 12⁰. VIII u. 88 Seiten, ungeb. 1 Mk.

Charles Marelle,

Professeur de littérature française à l'académie de philologie moderne de Berlin.

Le petit Monde. Poésies enfantines pour les premières leçons, suivies de poésies diverses pour l'adolescence nouvelles. renouvelées ou traduites. Ouvrage couronné par l'Académie française. 3ième édition, *à l'usage des écoles.* gr. 8⁰. VIII u. 96 Seiten, ungeb. 1 Mk. 50 Pf., geb. 1 Mk. 80 Pf.

Das vorliegende Buch versucht zum erstenmal, dem Kinde von dem zartesten Alter an die Elemente einer fremden Sprache anzueignen, resp. dem Lehrer oder der Erzieherin das Material dazu in die Hand zu geben. Es ist deshalb darauf gesehen, die Sprache so kindlich einfach und verständlich als möglich zu halten. Der Verfasser hat sich die besten deutschen Kinderbücher zum Muster genommen, und sein Buch enthält: kleine Fabeln, kurze Erzählungen, einfache Stimmungsbilder, Lieder aller Art, Wiegen- und Koselieder, kleine Gebete, Glückwünsche, Rätsel, kurz alles, was zu dieser kleinen Gattung gehört, die bisher im Französischen so gut wie gar nicht

vertreten war. Das Buch zerfällt in zwei Abteilungen für die erste und die folgenden Altersstufen, und schließt mit einer Auswahl von Gedichten höherer Art für die heranwachsende Jugend. Die Erzieherinnen können sich ganz an die Reihenfolge der Gedichtchen halten. Dieser Vorzug hat dem Buche seit seinem Erscheinen überall eine günstige Aufnahme verschafft und empfiehlt dasselbe besonders für den Gebrauch in Schulen, namentlich Mädchenschulen, als Lernstoff für den ersten franz. Unterricht, da bekanntlich das Gedächtnis Verse leichter aufnimmt als Prosa. Le petit Monde ist auch besonders zu empfehlen für den jetzt so viel besprochenen **phonetischen** Unterricht; es enthält eine große Anzahl Gedichte in 5- und 6-silbigen Versen, welche das Erlernen der idiomatischen Wort- und Satzbetonung und der rhythmischen Wörterbindung der lebendigen Sprache sehr erleichtern.

Die Académie française in Paris hat dem Autor der Petit monde für seine Poésies enfantines, Contes et chansons populaires in der Sitzung vom 17. Mai 1894 einen Montyon-Preis zuerkannt.

Dr. **Gustave Plœtz.**

Étude sur Joachim du Bellay et son rôle dans la réforme de Ronsard. gr. 8⁰. IV u. 68 Seiten, ungeb. 1 Mk. 20 Pf.

Vorstehende Schrift, welche von Interesse für Litterarhistoriker und Linguisten ist, behandelt eine Episode aus der französischen Litteraturgeschichte des 16. Jahrhunderts, die Schule der »Pléïade française«.

William Reymond.

Théâtre de société et exercices de lecture à haute voix. 2ième volume. 8⁰. II u. 179 Seiten, ungeb. 1 Mk. 50 Pf.

INHALT:

Ier volume. Vergriffen.
IIe volume. *Méry:* Aimons notre prochain. — *Scribe:* Mon Etoile. — *Leclercq:* Les Cancans. — *Feuillet:* Le Village. — *Leclercq:* Le Prince et le Doyen.

J. P. Magnin,

Professeur de français à l'école supérieure de Wisbade.

Chrestomathie du vieux français ou choix de morceaux tirés des prosateurs antérieurs au XVIIe siècle. gr. 8⁰. XXIV u. 188 Seiten, herabges. Preis ungeb. 2 Mk.

Ce livre auquel l'Institut de Genève a accordé une médaille d'or, peut servir, soit de manuel d'enseignement, soit d'introduction à une étude approfondie et *rationnelle* de la langue française.

L'auteur s'est abstenu dans ses notes de toute discussion religieuse ou politique; il a pris soin d'écarter tout mot qui pût faire rougir, et ce n'a pas été la partie la plus facile de sa tâche.

Dr. **J. Schnatter,**
weiland Direktor des Französischen Gymnasiums in Berlin.

Cours de versification française pour faire suite aux grammaires françaises en usage dans les écoles supérieures. 2ème édition. 8°. VIII u. 68 Seiten, ungeb. 1 Mk.

Im vorstehenden Buche hat der Herr Verfasser die wichtigsten Regeln der französischen Verslehre übersichtlich zusammengestellt, da die meisten Grammatiken keine Unterweisung in derselben enthalten.

R. Hauer,
ordentlicher Lehrer an der Luisenschule in Berlin.

Conjugateur portatif. (Französische Konjugations-Handtabelle.) 13. Auflage. Aufgezogen 40 Pf.

Der Zweck dieses Lehrmittels ist, die präzise und schnelle Einübung aller französischen und deutschen Verbformen zu erleichtern. Über die Brauchbarkeit des Conjugateur sprach sich Herr Professor Dr. Matthiae in einem Briefe an Herrn R. Hauer vor mehreren Jahren folgendermaßen aus:

„Seit den etwa 8 Jahren, in denen ich in IV und U.-III des Königl. Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin Ihren Conjugateur verwandt habe, hat sich je länger je mehr in mir die Überzeugung befestigt, daß die Einübung der Konjugationsformen durch die verständige Benutzung des Conjugateur für den Lehrer wie für den Schüler in kürzerer Zeit und mit geringerer Anstrengung sich erreichen läßt. Es irrt mich nicht, daß manche Fachgenossen mitleidig auf diesen mechanischen Apparat herabsehen. Verhält es sich doch mit diesen Konjugationsübungen ähnlich wie mit den Fingerübungen beim Klavierspiel. Und wie wir demjenigen Dank wissen, der methodische Übungen etwa für den Fingersatz für den Anfänger darbietet — ohne ihn darum für einen Komponisten zu halten — ebenso sollten die Lehrer des Französischen auf den bezeichneten Klassenstufen getrost nach Ihrem Conjugateur greifen. Sobald die erste Zeit der tastenden Versuche überwunden ist, werden sie rascher und sicherer Erfolge sich erfreuen."

Professor Dr. **Heinrich Saure,**
vormals Direktor der Viktoriaschule in Breslau.

1. **Französisches Lesebuch** für Realgymnasien, Oberrealschulen und verwandte Anstalten.

Erster Teil: Lektüre für Anfänger nebst Stoffen zur Übung im mündlichen Ausdruck. Zweite vermehrte Auflage.

Inhalt: Phraséologie. — Fables en Prose (avec Questionnaire). — Anecdotes et traits de Caractère tirés de l'Histoire de France. — Histoire de France (par Époques). — Paris et ses Environs. — Géographie de la France. — Dynasties de la France (tableau).

Ausgewählte Lektüre in Prosa und Poesie.

gr. 8°. XVI u. 251 Seiten. Preis des 1. Teiles: ungeb. 2 Mk., gebunden 2 Mk. 30 Pf.

Zweiter Teil: Bilder zur Einführung in die Landes- und Volkskunde.

Inhalt: Narrations (Extraits des meilleurs Romanciers français). — Prose didactique et descriptive. — Histoire de France (Extraits des meilleurs Historiens français). — La France et les Français. — Littérature française (en Biographies)

Dritter Teil: Auswahl französischer Gedichte.

Inhalt: Corneille. — Racine. — Molière. — Boileau. — La Fontaine. — J.-B. Rousseau. — Voltaire. — Delille. — Florian. — A. Chénier. — Chateaubriand. — Chênedollé. — Laborde. — Millevoye. — Béranger. — Guiraud. — Lamartine. — Delavigne. — Barthélemy et Méry. — Vigny. — Bérat. — Victor Hugo. — Barbier. — A. de Musset. — Lemoine. — Laprade. — Dupont. — Martin.

gr. 8°. VIII, 478 u. 108 Seiten. Preis des 2. u. 3. Teiles in einem Bande: ungeb. 3 M. 20 Pf., gebunden 3 M. 60 Pf.

Da die Konzentration des Unterrichts an unseren höheren Lehranstalten zugleich eine Konzentration der Unterrichtsstoffe fordert, so hat sich der Verfasser bemüht, in dem vorliegenden Lesebuche ein Werk von spezifisch französischem Charakter zu schaffen, um eine gründliche Bekanntschaft mit der Geschichte, Geographie und Litteratur, mit den Sitten, Gebräuchen und Institutionen dieser Nation zu vermitteln, kurz ein Spiegelbild der Kultur dieses Nachbarvolkes zu geben. Indem der Schüler in die nationale Denk- und Anschauungsweise eingeführt wird, atmet er gleichsam die Luft, in der das Volk lebt.

Aus praktischen Gründen erscheint das Lesebuch in zwei Bänden, welche ein Einheitsbuch bilden, bestimmt die Schüler, ähnlich wie die Grammatik, durch alle Klassen zu begleiten. Das Lesebuch bietet im ersten Teile, außer der auf etwa ein Jahr berechneten Lektüre für Anfänger, systematisch geordnete Unterlagen und neue wertvolle Lesestoffe, welche sich in Ansehung des realen Inhalts und der einfachen und mustergültigen Sprache ganz besonders zur Übung im mündlichen Ausdruck eignen.

An den zweiten Teil, welcher in den Bildern zur Einführung in die Landes- und Volkskunde das gesamte Material der Schul- und Privatlektüre für mehrere Jahre enthält, wird sich in den oberen Klassen ein engbegrenzter Kanon von Schulautoren anlehnen, denen im Lesebuch nicht vorgegriffen ist. Der poetische (dritte) Teil, welcher mit dem zweiten zusammen einen Band bildet, enthält außer dem Kanon von Gedichten zum Auswendiglernen noch eine beschränkte Zahl epischer Dichtungen zur Lektüre in den mittleren und oberen Klassen.

Den Stoff hat der Verfasser während einer mehrjährigen öffentlichen Lehrthätigkeit in Frankreich (Paris) und Brüssel gesammelt und fast ausschließlich französischen Originalen entlehnt.

Hierzu gehört:

2. **Wörterverzeichnis** zum **französischen Lesebuch.** Teil I. gr. 8⁰. 67 Seiten, ungeb. 60 Pf.

---

3. **Histoire grecque et romaine** par Époques, tirée des meilleurs Historiens français.

gr. 8⁰. VIII u. 136 Seiten, ungeb. 1 Mk., gebunden 1 Mk. 30 Pf.

Inhalt: **Histoire grecque.** Temps héroiques. — Lycurgue et Solon. — Mœurs et coutumes. — Guerres médiques. — Siècle de Périclès. — Guerre du Péloponèse. — Pélopidas et Epaminondas. — Alexandre le Grand. —

Histoire romaine. *Royauté.* — *République.* — Conquête de l'Italie. — Guerres puniques. — Guerres civiles. — *Empire.* — Siècle d'Auguste. — Césars de la famille d'Auguste. — Les Flaviens et les Antonins. — Décadence de l'Empire. Mœurs et coutumes.

Supplément: Littérature grecque. — Littérature latine.

Das Buch ist einerseits zur französischen Lektüre in den mittleren Klassen bestimmt, andererseits bildet es einen vorzüglichen Bildungsstoff für die mündlichen Vorträge der Schüler der oberen Klassen.

---

4. **Auswahl französischer Gedichte** für Schule und Haus. gr. 8⁰. VIII u. 143 Seiten. 2. Aufl., ungeb. 1 M. 50 Pf., gebunden 1 M. 80 Pf.

Im fremdsprachlichen Unterricht soll neben der Prosa auch die Poesie die gebührende Berücksichtigung finden. Diejenigen Schulen jedoch, welche der Lektüre nur ganze Werke zu Grunde legen, sind in den unteren und mittleren Klassen genötigt, die Poesie entweder ganz fallen zu lassen, oder ihre Zuflucht zum Diktieren zu nehmen. Diesem Übelstande abzuhelfen, hat sich der Verfasser entschlossen, von dem poetischen Teile seines Lesebuchs eine erweiterte Separatausgabe zu veranstalten, welche die Zöglinge der oben erwähnten Anstalten durch alle Klassen begleiten soll.

4a. **Anmerkungen zu Prof. Dr. H. Saure's französischer Gedichtsammlung** bearbeitet von **Prof. Dr. Jaep.** Gr. 8⁰. 68 Seiten, ungeb. 80 Pf.

---

5. **Das klassische Drama der Franzosen** für Schulen bearbeitet und mit Anmerkungen versehen.

Erster Teil, gr. 8⁰, VI u. 185 Seiten: Corneille: Le Cid. Horace. — Racine: Britannicus. Phèdre. Athalie. — Molière: Le Misanthrope. Les femmes savantes. — Voltaire: Zaïre.

Zweiter Teil, gr. 8°, 170 Seiten: Corneille: Cinna. Polyeucte. — Racine: Andromaque. Mithridate. Iphigénie. Esther. — Molière: Le Tartuffe. L'Avare. Le Bourgeois gentilhomme.

Preis eines jeden Bandes ungeb. 1 Mk. 25 Pf., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Um die Lektüre französischer Dramen nutzbringender und interessanter zu gestalten, sollten dieselben (wie dies unter andern namhaften Schulmännern Direktor Münch-Barmen in dem Programm v. J. 1879 ganz besonders betont) in fragmentarischer Bearbeitung, natürlich mit kurzer Inhaltsangabe der ausgelassenen Scenen, vorgeführt werden.

In der vorliegenden Sammlung bringt nun der Herausgeber die klassischen Dramen (17 an der Zahl), welche in Frankreich allgemein als die besten anerkannt sind, in gekürzter Form. Wenn etwa vier Stücke dieser Bearbeitung an Umfang einem ganzen Drama gleichkommen, so können bei gleicher Stundenzahl in den beiden letzten Schuljahren deren acht gelesen werden.

J. N. Valkhoff.

Practische Inleiding tot de Beoefening der fransche Taal. 1e Stukje gevolgd naar de 24e Uitgave van het **Elementarbuch der französischen Sprache von Prof. K. Plœtz** et de 25e Uitgave van de **Lexicologie** (1ère année) von **Prof. M. P. Larousse.** 8°. IV und 188 Seiten, ungebunden 1 Mk.

B. ENGLISCHE SPRACHE.

Prof. Dr. Karl Meurer,

Oberlehrer am Königl. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium zu Köln.

Sachlich geordnetes englisches Vokabularium mit besonderer Berücksichtigung der Konversation nebst Phraseologie und Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Anleitung zum englisch Sprechen. Nach den Forderungen der neuen preufsischen Lehrpläne für höhere Lehranstalten bearbeitet. 8°. VIII u. 176 Seiten, ungeb. 1 Mk. 50 Pf., geb. 1 Mk. 80 Pf.

Das englische Vokabularium bildet das Gegenstück zum französischen desselben Verfassers (s. S. 25).

John Prince-Smith.

Lehrbuch der englischen Sprache. Erster Kursus, zur leichteren und gründlichen Erlernung der Aussprache besonders eingerichtet. 8°. IV u. 250 + 86 Seiten, ungeb. 1 M. 50 Pf.

Das Buch eignet sich für den Schulunterricht in nicht vollen Klassen, namentlich aber für den Privatunterricht.

Dr. **Gustav Plœtz,**

English Vocabulary. Methodische Anleitung zum englisch Sprechen. 4. vermehrte und verbesserte Auflage. 8⁰. VIII u. 304 Seiten, ungebunden 2 Mk. 25 Pf.

Dieses Vokabular zeichnet sich vor andern durch eine auf genauer Kenntnis der englischen Sprache begründete durchgehends angewendete Aussprachebezeichnung aus und empfiehlt sich dadurch auch für den Selbstunterricht.

Richard A. Plœtz M. A.

Late demy of Magd. Coll. Oxon. and Taylorian Scholar.

The Traveller's Companion. Sprachführer für Deutsche in England. Praktisches Handbuch der englischen Umgangssprache nebst einer kurzgefafsten Grammatik ohne Regeln. 7. verm. und verb. Auflage. kl. 8⁰. VI u. 160 Seiten, geh. 1 Mk. 30 Pf., gebunden 1 Mk. 70 Pf.

Dieses Buch hat speziell den Zweck, die englische Umgangssprache zu lehren und dem Deutschen in England zum sprachlichen Führer zu dienen. Auf die Aussprache ist besondere Rücksicht genommen.

C. Jorns,

Professor an der Realschule zu Lübeck.

The Young Lady's Vocabulary with conversations. Für höhere Mädchenschulen, Seminarien u. zum Selbststudium. 3. verb. Auflage. kl. 8⁰. IV u. 56 Seiten, ungeb. 50 Pf.

Das vorstehende Buch füllt eine speziell beim Unterricht junger Mädchen bisher empfundene Lücke unserer Vokabelsammlungen aus, indem es die auf Stricken, Nähen, Schneidern, Putzmachen, feine Handarbeiten, Kochen, Reinmachen und Waschen, Konzert, Theater u. s. w. Bezug habenden Wörter und Redewendungen enthält und deren Auswendiglernen durch möglichst natürlich und lebendig gehaltene Übungen in Gesprächsform erleichtert.

Dr. **H. Franz,**

weiland Direktor der Handelsschule in Berlin.

First English Vocabulary. Kleines Vokabelbuch und erste Anleitung zum englisch Sprechen (nach dem Petit Vocabulaire von K. Plœtz). 14. Auflage. kl. 8⁰. 64 Seiten. geheftet 40 Pf., kartoniert 50 Pf.

Der Neffe als Onkel von Schiller und Scenen aus Hackländers Lustspiele: Der geheime Agent. Zum Übersetzen ins Englische eingerichtet. 8⁰. VIII u. 80 Seiten, ungebunden 1 Mk.

George Boyle.

Idiomatisches Englisch für Deutsche. Eine Sammlung der gebräuchlichsten Redensarten und Anglicismen. 8⁰. IV u. 140 Seiten, ungeb. 1 Mk. 20 Pf.

Vorstehendes Buch enthält diejenigen Ausdrücke der englischen Sprache, deren wörtliche Übersetzung oft sinnlos klingen würde, deren Kenntnis jedoch sowohl für die Lektüre als auch für den mündlichen Verkehr notwendig ist.

Professor Dr. **Heinrich Saure,**
vormals Direktor der Victoriaschule in Breslau.

1. **Englisches Lesebuch** für Realgymnasien, Oberrealschulen und verwandte Anstalten.

Erster Teil: Lektüre für Anfänger nebst Stoffen zur Übung im mündlichen Ausdruck. 2. verm. Aufl.

Inhalt: Phraseology. — Anecdotes and Traits of Character from English History and Literature. — History of England (in Epochs). — London and its Environs. — English Customs and Manners. — Geography of the United Kingdoms of Great Britain and Ireland, and of the United States of North America. — Sovereigns of England (table).

Ausgewählte Lektüre in Prosa und Poesie.

gr. 8⁰. XVI u. 288 Seiten. Preis des 1. Teiles: ungeb. 2 M. 30 Pf., gebunden 2 M. 70 Pf.

Zweiter Teil: Bilder zur Einführung in die Landes- und Volkskunde.

Inhalt: Prose Fiction (Selections from the great Novelists). — Descriptive and didactic Essays. — History of England (Selections from the great Historians). — England and the English. — America and the Americans. — English Literature (in Biographies).

Dritter Teil: Auswahl englischer Gedichte.

Inhalt: Shakespeare. — Milton. — Dryden. — Young. — Pope. — Gray. — Thomson. — Goldsmith. — Cowper. — Burns. — Wordsworth. — Coleridge. — Southey. — Campbell. — Scott. — Byron. — Moore. — Shelley. — Mrs. Hemans. — Hood. — Rogers. — Montgomery. — Wolfe. — Longfellow. — Bryant. — Tennyson.

gr. 8⁰. VIII u. 446 S. + VI u. 126 S. Preis des 2. und 3. Teiles in einem Bande: ungeb. 3 Mk. 20 Pf., gebunden 3 Mk. 60 Pf.

Da die Konzentration des Unterrichts an unseren höheren Lehranstalten zugleich eine Konzentration der Unterrichtsstoffe fordert, so hat sich der Verfasser bemüht, in dem vorliegenden Lesebuche ein Werk von spezifisch englischem Charakter zu schaffen, um eine gründliche Bekanntschaft mit der Geschichte, Geographie und Litteratur, mit den Sitten, Gebräuchen

und Institutionen dieser Nation zu vermitteln, kurz ein Spiegelbild der Kultur dieses Nachbarvolkes zu geben. Indem der Schüler in die nationale Denk- und Anschauungsweise eingeführt wird, atmet er gleichsam die Luft, in der das Volk lebt.

Aus praktischen Gründen erscheint das Lesebuch in zwei Bänden, welche ein Einheitsbuch bilden, bestimmt, die Schüler, ähnlich wie die Grammatik, durch alle Klassen zu begleiten. Das Lesebuch bietet im ersten Teile, außer der auf etwa ein Jahr berechneten Lektüre für Anfänger, systematisch geordnete Unterlagen und neue wertvolle Lesestoffe, welche sich in Ansehung des realen Inhalts und der einfachen und mustergültigen Sprache ganz besonders zur Übung im mündlichen Ausdruck eignen.

An den zweiten Teil, welcher in den Bildern zur Einführung in die Landes- und Volkskunde das gesamte Material der Schul- und Privatlektüre für mehrere Jahre enthält, wird sich in den oberen Klassen ein engbegrenzter Kanon von Schulautoren anlehnen, denen im Lesebuch nicht vorgegriffen ist. Der dritte (poetische) Teil, welcher mit dem zweiten zusammen einen Band bildet, enthält außer dem Kanon von Gedichten zum Auswendiglernen noch eine beschränkte Zahl epischer Dichtungen zur Lektüre in den mittleren und oberen Klassen.

Den Stoff hat der Verfasser während einer mehrjährigen öffentlichen Lehrthätigkeit in England (London und Oxford) gesammelt und fast ausschließlich englischen Originalen entlehnt.

---

2. Selections from Modern English Novelists and Essayists. For School, College, and Home.

Junior Part. gr. 8⁰. XII u. 170 Seiten, ungeb. 1 Mk. 60 Pf., gebunden 1 Mk. 90 Pf.

Senior Part. gr. 8⁰. VIII u. 252 Seiten, ungeb. 2 Mk. 25 Pf., gebunden 2 Mk. 65 Pf.

Biographies of Modern English Novelists and Essayists. A Supplement to the Selections, junior and senior Part. gr. 8⁰. 32 Seiten, ungeb. 50 Pf.

Die fremdsprachliche Schullektüre soll den Schülern zugleich ein Spiegelbild der Kultur des betreffenden Volkes vermitteln; sie hat sich deshalb in erster Linie um eine Einführung in die Landes- und Volkskunde zu gruppieren. Jedoch soll sie sich nicht auf die historische und geographische Prosa beschränken und sich nicht gegen eine größere Heranziehung des klassischen Romans und der Essay-Litteratur verschließen. Diesen Erwägungen verdankt vorstehendes Buch seine Entstehung.

Die Selections from Modern English Novelists 2c. zerfallen in zwei Teile, deren jeder ein in sich abgeschlossenes Ganze bildet: in den *Junior Part* für die Ober-Tertia und Unter-Sekunda von Reallehranstalten, für Handelsschulen und verwandte Anstalten, und in den *Senior Part* für die Ober-Sekunda und Prima. Beide Teile unterscheiden sich stofflich dadurch, daß im *Junior Part* die *Novelists*, im *Senior Part* die *Essayists* und *Historians* im Vordergrunde stehen.

---

3. **Modern English Authors.** With Biographical Sketches and Explanatory Notes.

Jeder Band ist in Ganzleinen gebunden.

First Series.

vol. I. 2. Aufl. 8⁰. VIII und 111 Seiten. Preis 1 Mk. 25 Pf.

Inhalt: Uncle Tom's Cabin by Harriet Beecher Stowe. — Little Lord Fauntleroy by F. Hodgson Burnett. — The Birds of Passage and The Voice of Spring by Felicia Hemans.

vol. II. 8⁰. VIII und 86 Seiten. Preis 1 Mk.

Inhalt: Settlers in Canada by Captein Frederick Marryat. — The Pathfinder by James Fenimore Cooper. — The Song of Hiawatha by Henry Wadsworth Longfellow.

vol. III. 8⁰. X und 96 Seiten. Preis 1 Mk. 10 Pf.

Inhalt: The Snow-Image by Nathaniel Hawthorne. — Dora and Agnes (from David Copperfield) by Charles Dickens. — The Lord of Burleigh and Dora by Alfred Lord Tennyson.

vol. IV. 2. Aufl. 8⁰. VIII und 138 Seiten. Preis 1 Mk. 40 Pf.

Inhalt: Little Nell (from Old Curiosity Shop) by Charles Dickens. — The Romance of the Swan's Nest and The Cry of the Children by Elizabeth Barrett Browning.

vol. V. 8⁰. XII und 120 Seiten. Preis 1 Mk. 25 Pf.

Inhalt: Paul and Florence (from Dombey and Son) by Charles Dickens. — The Sad Fortunes of the Rev. Amos Barton by George Eliot. — The Pied Piper of Hamelin by R. Browning.

vol. VI. 8⁰. XII und 133 Seiten. Preis 1 Mk. 40 Pf.

Inhalt: Mary Stuart (from The Abbot) and Queen Elizabeth (from Kenilworth) by Sir Walter Scott. — The Dream by Lord Byron.

Second Series.

vol. VII. 8⁰. IV und 77 Seiten. Preis geb. 1 Mk. 10 Pf.

Inhalt: Rosebud and Violet by Beatrice Harraden. — Little Women by Louise M. Alcott. — Ginevra Orsini and An Epitaph by Samuel Rogers.

vol. VIII. 8⁰. IV und 111 Seiten. Preis geb. 1 Mk. 40 Pf.

Inhalt: Black Beauty by Anna Sewell. — Alone in London by Hesba Stretton. — Forsaken Merman by Mathew Arnold.

vol. IX. 8⁰. VIII und 96 Seiten. Preis geb. 1 Mk. 30 Pf.

Inhalt: Oliver Twist by Charles Dickens. — Dotheboys Hall (from Nicholas Nickleby) by Charles Dickens. — Box and Cox, A Romance of Real Life by Maddison Morton.

vol. X. 8⁰. VI und 79 Seiten. Preis geb. 1 Mk. 10 Pf.

Inhalt: The Nürnberg Stove by Ouida. — The Great Stone Face by Nathaniel Hawthorne. — The Rime of the Ancient Mariner by Samuel Taylor Coleridge.

vol. XI erscheint im Sommer 1901.

Inhalt: The Cricket on the Hearth by Charles Dickens. — A Christmas Carol by Charles Dickens. — The Highland Girl and Lucy by William Wordsworth.

vol. XII erscheint im Sommer 1901.

Inhalt: Tales of the Alhambra by Washington Irving. — Last Days of Pompeii by Lord Lytton. — The Bells and The Raven by Edgar Allan Poe.

Zu jedem Bande erschien ein „Vocabulary", das in Umschlag geheftet zum Preise von 20 Pfennigen gesondert abgegeben wird.

Die vorstehende Sammlung umfaßt 2 Serien zu je sechs Bänden und bildet für Anstalten, welche drei Jahre selbständige englische Lektüre haben, einen Kanon von Schulautoren, die in aufsteigender Folge nach ihrer Schwierigkeit geordnet sind und, sei es als Klassen- oder als Privatlektüre, je in einem Semester bewältigt werden können.

Die ausgewählten Stoffe sind entweder selbständige Stücke oder in sich abgeschlossene Auszüge aus den Werken von englischen bzw. amerikanischen Prosaikern des 19. Jahrhunderts, denen Dichtungen der bedeutendsten Dichter desselben Jahrhunderts angeschlossen sind.

Lehrreiche und interessant geschriebene Biographieen der Autoren nebst Analysen ihrer Werke in englischer Sprache gehen jedem Bande voran und am Schluß befinden sich sachliche und sprachliche Anmerkungen.

---

4. **Auswahl englischer Gedichte** für höhere Lehranstalten. **2.** verm. Aufl. gr. 8⁰. VIII u. 219 Seiten, ungeb. 1 M. 80 Pf., gebunden 2 M. 20 Pf.

Im fremdsprachlichen Unterricht soll neben der Prosa auch die Poesie die gebührende Berücksichtigung finden. Diejenigen Schulen jedoch, welche der Lektüre nur *ganze* Werke zu Grunde legen, sind in den unteren und mittleren Klassen genötigt, die Poesie entweder ganz fallen zu lassen, oder ihre Zuflucht zum Diktieren zu nehmen. Diesem Übelstande abzuhelfen, hat sich der Verfasser entschlossen, von dem poetischen Teile seines Lesebuches eine *erweiterte Separat-Ausgabe* zu veranstalten, welche die Zöglinge der oben erwähnten Anstalten durch alle Klassen begleiten soll.

4a. **Anmerkungen zu Prof. Dr. H. Saure's englischer Gedichtsammlung** unter Mitwirkung des Herausgebers bearbeitet von **Prof. Dr. Jaep.** Gr. 8⁰. IV u. 64 Seiten, ungeb. 80 Pf.

5. **M. Seamer, Shakespeare's Stories** für Schulen bearbeitet und mit Anmerkungen versehen. Copyright Edition. 4. Aufl. gr. 8⁰. VIII u. 154 Seiten, ungeb. 1 Mk. 60 Pf., gebunden 2 Mk.

In einfacher, anmutiger Sprache und in leichter, interessanter Weise führen „Shakespeare's Stories" den Schüler auf der Unterstufe in die erste zusammenhängende Lektüre eines Schriftstellers ein, dem mit Rücksicht auf Inhalt und Sprache kaum ein anderer zur Seite zu stellen ist; sie empfehlen sich auf der Oberstufe ganz besonders zur Privatlektüre und zur Übung im mündlichen Ausdruck. Die Anstalten, deren Lehrplan es nicht gestattet, das eine oder andere Shakespeare'sche Stück im Original ganz zu lesen, können sich um so eher mit den Stories begnügen, als diese zugleich die sogenannten „Beauties from Shakespeare" enthalten und die anstößigen Stellen, zu denen das Original oft Anlaß giebt, vermeiden. Die englische Kritik hat diese Vorzüge der Shakespeare's Stories von M. Seamer vor den Tales from Shakespeare von Ch. Lamb allgemein anerkannt.

Das Buch bildet nach dem Urteil anerkannter Fachmänner ein vortreffliches Lesebuch für Gymnasien, Realanstalten und Mädchenschulen.

---

6. **Ivanhoe** by **Sir Walter Scott.** Für Schulen bearbeitet und mit Anmerkungen versehen. gr. 8⁰. VIII u. 230 Seiten, ungeb. 1 Mk. 75 Pf.; gebunden 2 Mk.

Die englische Romanlitteratur ist eine so wertvolle, daß selbst die Schule sich gegen dieselbe nicht ganz verschließen kann. Vor andern hat wohl Walter Scott, als Schöpfer des modernen englischen Romans überhaupt und speziell des historischen, das erste Anrecht darauf, den Schulautoren einverleibt zu werden. Von seinen Waverley-Novels dürfte nun keine geeigneter erscheinen als Ivanhoe, dessen Inhalt der Jugend nahe liegt und das sprachlich am wenigsten vom schottischen Dialekt enthält.

Dr. **Theodor Weischer.**

Schulgrammatik der englischen Sprache. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8⁰. XII u. 416 Seiten, ungebunden 2 Mk. 75 Pf.

Die zweite, gänzlich umgearbeitete und wesentlich verbesserte, mit Aussprachebezeichnung versehene Auflage der englischen Schulgrammatik von Th. Weischer schließt sich an jedes Elementarbuch der englischen Sprache an und dürfte bis zur Prima höherer Lehranstalten vollständig ausreichen.

A. **Fellinger.**

Taschen-Lexikon zur kaufmännischen Korrespondenz in englischer Sprache für Deutsche. kl. 8⁰. IV u. 88 Seiten, ungeb. 1 Mk. 20 Pf., gebunden 1 Mk. 50 Pf.

Das vorstehende Hülfsmittel enthält neben dem eigentlichen Lexikon noch Anleitungen für den Anfang und Schluß von Briefen, Briefüberschriften, Datumsabkürzungen, Briefadressen &c.

C. ITALIENISCHE SPRACHE.

Salvatore Farina.

Amene letture per gli studiosi di lingua italiana moderna. Gr. 8⁰. VIII u. 148 Seiten, ungebunden 1 Mk. 50 Pf.

Das vorliegende Buch bringt den deutschen Studierenden der italienischen Sprache eine Blütenlese aus den Werken Farina's angefangen von Romanzo d'un vedovo bis Più forte dell' amore. Es sind reizende Stillleben, Genrebildchen und Charakterköpfe, die dieser Meister der Kleinmalerei, der „italienische Dickens" in seinen Descrizioni, Caratteri, Scene uns vorführt.

Die von S. Farina selbst besorgte Auswahl ist unter Beistand bewährter Pädagogen mit **besonderer Sorgfalt für den Schulgebrauch** getroffen.

F. Del Vecchio di Bologna.

Piccolo Vocabolario Italiano. Kleines Vokabelbuch zur Erlernung der italienischen Sprache nach der Methode von Dr. Karl Plœtz. 2. verb. Aufl. 12⁰. 64 Seiten, ungebunden 40 Pf., kartoniert 50 Pf.

Das vorliegende kleine italienisch-deutsche Vokabelbuch ist für die elementare Stufe des praktischen Unterrichts eingerichtet.

Karl von Reinhardstöttner.

Vocabolario sistematico e guida della Conversazione italiana. Methodische Anleitung zum italienisch Sprechen nach Dr. Karl Plœtz **»Vocabulaire systématique«**. 2. von **Professor R. Lovera neu** bearbeitete Auflage. 8⁰. VIII u. 323 Seiten, ungeb. 2 Mk. 60 Pf.

Diese völlig neu bearbeitete Auflage berücksichtigt durchweg die moderne italienische Umgangssprache (s. S. 16 und 17 Nr. 20) und ist für Schulen und zum Selbstunterricht bestimmt.

Fabio Fabbrucci, Toscano.

Teatro italiano moderno ad uso degli studiosi di questa lingua. 8⁰. IV u. 299 Seiten, ungeb. herabges. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Indice. *Giraud:* Don Desiderio, Commedia. — *Nota:* La donna ambiziosa, Commedia. — *Metastasio:* Temistocle, Dramma. — *Niccolini:* Antonio Foscarini, Tragedia. — *Alfieri:* Saul, Tragedia.

Dr. **Fassano** in Rom.

Viaggio a Roma. Sprachführer für Deutsche in Italien. Praktisches Handbuch der italienischen Umgangssprache. 5. verbesserte und vermehrte Auflage. kl. 8⁰. VIII u. 172 Seiten, ungebunden 1 Mk. 40 Pf., gebunden 1 Mk. 80 Pf.

Vorstehendes Buch hat den Zweck, die italienische Umgangssprache zu lehren und den in Italien reisenden Deutschen zum sprachlichen Führer zu dienen. Die Aussprache der Vokale ist durchgehends bezeichnet und den Formen der höflichen Anrede wegen ihrer Schwierigkeiten für Nichtitaliener ein besonderes Kapitel gewidmet. Die 2. u. 3. Auflage erweiterte der Verfasser durch eine Anzahl wichtiger, mit Beispielen versehener Belehrungen über die in Briefen u. s. w. üblichen Anreden und Schlußformeln und die Abfassung der Briefaufschriften. Den Wünschen der Künstler entsprechend, sind in der 4. Auflage auch die Einrichtungen der Maler- und Bildhauerateliers etwas ausführlicher besprochen worden. Die 5. Aufl. ist durch Hinzufügen der vielfach gewünschten Zahlwörter ergänzt worden.

Prof. **Ungaro di Monteiase,**

Vice-Direktor des Humboldt-Instituts zu Berlin und korresp. Ehrenmitglied der Academia filologico-poliglotta.

Italienisches Lesebuch. Geschichten und Anekdoten aus den besten und berühmtesten italienischen Schriftstellern zusammengestellt. gr. 8⁰. VIII u. 154 Seiten, ungebunden 1 Mk. 50 Pf.

„Mir scheint, daß bei der Auswahl der Musterstücke, neben ihrem didaktischen Hauptzweck, auch der Reiz der Mannigfaltigkeit und Neuheit in's Auge gefaßt werden müsse, damit dem Lernenden eine zwiefache Anregung geboten werde. — Miscere utile dulci."

Von diesem Grundsatz ausgehend, hat der Verfasser den Inhalt seines „italienischen Lesebuchs" zusammengestellt und, nach dem Urteil eines ausgezeichneten Kenners der italienischen Sprache und Litteratur, unter den Werken der neueren Schriftsteller eine „höchst ansprechende und überaus praktische" Auswahl getroffen.

Das „italienische Lesebuch" eignet sich daher auch zur Lektüre für alle außerhalb der Schule Stehenden, welche die italienische Sprache erlernen wollen; es bietet diesen zugleich durch eine vorangestellte „Fraseologia" die Gelegenheit zur Übung im mündlichen Gebrauch dieser Sprache.

D. SPANISCHE SPRACHE.

Th. Stromer,

Ritter des Königl. span. Ordens Karls III., Korresp. Mitglied der Königl. span. Akademie der Künste von San Fernando und der Königl. span. Akademie, Madrid.

Nuevo Diccionario Español-Alemán y Aléman-Español.

Con Arreglo al Diccionario de la **Real Academia Española.**

Neues Spanisch-Deutsches und Deutsch-Spanisches Wörterbuch.

Auf Grund des Wörterbuches der **Königlich Spanischen Akademie.**

I. *Spanisch*-Deutsch: 8⁰. XII u. 828 Seiten, ungeb. 6 Mk., in Halbfranzband geb. 7 Mk. 50 Pf.

II. *Deutsch*-Spanisch: 8⁰. XII u. 812 Seiten, ungeb. 6 Mk., in Halbfranzband geb. 7 Mk. 50 Pf.

═ *Beide Bände in zwei Halbfranzbänden geb. 15 Mk.* ═

Das vorliegende Wörterbuch ist auf Grund des klassischen **Wörterbuches der Königlich Spanischen Akademie** vollständig neu geschrieben worden. Benutzt wurden dazu ferner die besten spanischen Wörterbücher und sprachwissenschaftlichen Fachwerke. Für die spanische Rechtschreibung ist die obengenannte Akademie, für die deutsche die neue Orthographie maßgebend gewesen. Zum Zweck größter Genauigkeit hat ein wissenschaftlich gebildeter Spanier die Korrektur gelesen.

J. M. die Königin von Spanien hat die Widmung dieses Wörterbuches angenommen. — Der Verfasser ist in Anerkennung dieses Wörterbuchs von der **Königlich Spanischen Akademie** einstimmig zu ihrem korrespondierenden Mitgliede gewählt worden.

Viaje por España.

Praktisches Handbuch der spanischen Umgangssprache. Mit einer kurzen Grammatik ohne Regeln. 3. verb. Auflage. kl. 8⁰. VI u. 144 Seiten, ungeb. 1 Mk. 30 Pf., gebunden 1 Mk. 70 Pf.

Vorstehendes Buch hat den Zweck, die spanische Umgangssprache zu lehren, es ist nach Prof. Ploetz Voyage à Paris (s. S. 17) bearbeitet.

F. X. Wannenmacher.

Pequeño Vocabulario castellano y gramática sin reglas.

Kleines Vokabelbuch und erste Anleitung zum spanisch Sprechen nebst einer Grammatik ohne Regeln. Zweite verbesserte Auflage herausgegeben von Lic. P. de Mugica. 12⁰. IV u. 92 Seiten, ungeb. 80 Pf., kart. 90 Pf.

Sowohl für die Schule als auch für den Selbstunterricht bestimmt.

E. DEUTSCHE SPRACHE UND LITTERATUR-GESCHICHTE.

Dr. **Ferdinand Otto,**
I. ord. Lehrer an der Dorotheenschule in Berlin.

Auswahl deutscher Gedichte für höhere Mädchenschulen. Zweite gemäß den neuen allgemeinen Verfügungen für die höheren Mädchenschulen veränderte Auflage. gr. 8⁰. IV u. 198 S., ungeb. 1 Mk. 40 Pf., geb. 1 Mk. 75 Pf.

Der Umstand, daß die Gedichte, welche in unsern höheren Mädchenschulen gelernt werden, nur zum teil (und nicht selten in ungenauer Form) in den deutschen Lesebüchern enthalten und meist auf drei und mehr Bücher verteilt sind, sowie die daraus entspringende Schwierigkeit, Wiederholungen solcher Gedichte anzustellen, die ihrer Form und ihres Inhalts wegen zum unverlierbaren Eigentum jedes deutschen Kindes werden sollten, hat die Herausgabe dieser Gedichtsammlung veranlaßt. Sie enthält zum größten Teil das, was von den Dirigenten höherer Töchterschulen als Lernstoff an Gedichten bezeichnet wurde, und außerdem dasjenige, was dem Herausgeber und bewährten Pädagogen, die er um Rat fragte, als lernenswert erschien.

Es sind in dem Buche so viele der besten Dichtungen enthalten, daß es ein leichtes sein wird, daraus einen Gedichts-Kanon für jede höhere Mädchenschule (mit Ausschluß der beiden untersten Klassen) aufzustellen.

Besondere Berücksichtigung haben Gedichte für Schulfeiern gefunden.

Auswahl deutscher Gedichte für die unteren und mittleren Klassen höherer Knabenschulen. Gr. 8⁰. VIII u. 94 Seiten, kart. 90 Pf.

Von mehreren Gymnasien und anderen höheren Knabenschulen sind dem Verfasser in freundlichster Weise die deutschen Gedichte bezeichnet worden, welche in diesen Anstalten gelernt werden. Das vorliegende Buch enthält den einen dieser **Gedichtkanons**, der ihm am meisten genügte, vollständig; aus den anderen bringt es das, was ihm als das Wertvollste erschien. Die Hälfte der hier gebotenen Gedichte genügt als Lernstoff für die Klassen VI bis O.-III; jedoch hat der Verfasser geglaubt, das Doppelte des Nötigen zur Auswahl stellen zu müssen. Nur solche Gedichte haben Aufnahme in diese Sammlung gefunden, die nach dem Urteil vieler bewährter Schulmänner und nach seiner Meinung verdienen, ein unverlierbarer Schatz unserer männlichen Jugend zu werden.

Die Texte sind nach den Originalausgaben der Dichter gegeben. Gedichte, die der Verfasser aus pädagogischen Gründen nicht ungekürzt hätte bringen können, sind weggelassen: er wollte nur Ganzes bieten.



Unter den Überschriften steht das Entstehungsjahr der Dichtungen, soweit sich dieses feststellen lassen konnte.

Wer während langjähriger Thätigkeit an einem Gymnasium zu seinem Bedauern oft gehört hat, daß auf Landpartien oder bei anderen Gelegenheiten, wenn die Schüler kein Textbuch in der Hand haben, meistens nur die erste Strophe eines angestimmten Liedes voll erklingt, wird die Berücksichtigung singbarer Lieder in dieser Sammlung schwerlich tadeln.

Mit besonderer Vorliebe hat Verfasser solche Lieder ausgewählt, welche geeignet sind den nationalen Sinn unserer Jugend zu pflegen und zu kräftigen, soweit dieselben durch die bleibende Anerkennung der Erwachsenen als mustergültig gestempelt sind.

Dr. **J. Imelmann,**
Professor am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin.

Die Künstler von Schiller. Mit Anmerkungen. kl. 8⁰. VIII u. 70 Seiten, ungebunden 1 Mk.

Der bisher einzige, von der Kritik günstig aufgenommene, vollständige Kommentar des schwierigen Gedichtes, in welchem mit besonderer Sorgfalt auf Schillers Sprachgebrauch sowohl wie auf die Stellung seiner poetischen Ideen im Zusammenhange der ästhetischen Theorien eingegangen ist.

Professor Dr. **Heinrich Saure,**
vormals Direktor der Victoriaschule in Breslau.

1. **Deutsches Lesebuch** für höhere Mädchenschulen.

Ausgabe A. für evangelische höhere Mädchenschulen.
" B. für konfessionell gemischte Anstalten.

Inhalt der einzelnen 5 Teile.
Teil I und II, Teil III und IV bilden konzentrische Kreise.

I. Unterstufe.

I. Teil: 2. Schuljahr. gr. 8⁰. XII u. 160 Seiten, gebunden 1 Mk. 40 Pf.

A. Des Kindes nächste Umgebung. 1. Die Tageszeiten. 2. Die Familie. 3. Das Elternhaus. 4. Die Tiere im Hause. 5. Schule, Kirche, Gott. — B. Des Kindes weitere Umgebung. 1. Die Jahreszeiten. 2. In Dorf und Stadt. — C. Des Kindes Vorbild.

II. Teil: 3. u. 4. Schuljahr. gr. 8⁰. XXIII u. 320 S., gebunden 2 Mk. 40 Pf.

A. Des Mädchens nächste Umgebung. 1. Die Tageszeiten. 2. Die Familie. 3. Das Elternhaus. 4. Die Tiere im Hause. 5. Schule, Kirche, Gott. — B. Des Mädchens weitere Umgebung. 1. Die Jahreszeiten. 2. In Dorf und Stadt. 3. Das Vaterland. — C. Des Mädchens Vorbild.

II. Mittelstufe.

III. Teil: 5. u. 6. Schuljahr. gr. 8⁰. XVII u. 482 Seiten, gebunden 3 Mk.

Prosa. I. Fabeln, Parabeln, Märchen, Erzählungen. — II. Sagen und Erzählungen aus der Geschichte des Altertums. 1. Hellas. 2. Rom. — III. Sagen und Erzählungen aus der Geschichte des deutschen Volkes. — IV. Bilder aus der Geographie. Die Erdteile. — V. Bilder aus der Naturkunde.

Poesie. I. Fabeln, Parabeln, Rätsel, Märchen, Sagen, Erzählungen. — II. Geistliche und weltliche Lieder.

Anhang: Muster zu schriftlichen Arbeiten.

IV. Teil: 7. u. 8. Schuljahr. gr. 8⁰. XXVII u. 649 S., gebunden 3 Mk. 70 Pf.

Prosa. I. Fabeln, Parabeln, Paramythieen, Allegorieen. — II. Erzählungen. Aus deutschen Volksbüchern. Aus dem Leben berühmter Künstler und Dichter. Erzählungen klassischer Dichter. Erzählungen von neueren Schriftstellern. Briefe. — III. Bilder zur Kultur und Geschichte der Griechen und Römer. 1. Hellas. 2. Rom. — IV. Bilder zur Kultur und Geschichte des deutschen Volkes. — V. Bilder aus der Geographie. Deutschland. — VI. Bilder aus der Naturkunde.

Poesie. A. Epische Poesie. I. Fabeln, Parabeln, Paramythieen, Allegorieen. — II. Märchen, Sagen, Legenden, poetische Erzählungen. — III. Balladen.

B. Lyrische Poesie. 1. Geistliche Lieder. 2. Weltliche Lieder.

Anhang: Muster zu schriftlichen Arbeiten.

III. Oberstufe.

V. Teil: 9. bezw. 9. u. 10. Schuljahr. gr. 8⁰. XXIII u. 690 Seiten, gebunden 4 Mk. 50 Pf.

Litteraturkunde.

Das ganze Werk schließt sich den früher erschienenen fremdsprachlichen Lesebüchern für höhere Mädchenschulen desselben Verfassers möglichst eng an und bildet mit ihnen ein organisches Ganzes, und zwar zu dem Zwecke, zunächst den sprachlichen, dann aber auch den übrigen (realistischen) Unterricht einheitlich zu gestalten. — Der deutsche Unterricht steht im Mittelpunkte aller Disziplinen; seine Grundlage bildet das Lesebuch, welches der Organisation der höheren Mädchenschule entsprechend, in drei Stufen zerfällt. Äußere Gründe machten es notwendig, die Unter- und Mittelstufe in je zwei Teile zu zerlegen, die einzige Einteilung, welche eine übersichtliche Gruppierung und gründliche Verwertung in der Wiederholung der sprachlichen und realistischen Stoffe ermöglicht. — Das Werk entspricht den Forderungen des Normallehrplanes für höhere Mädchenschulen.

Teil V erschien auch gesondert unter dem Titel:

2. **Deutsche Litteraturkunde für die weibliche Jugend** und ist durch seine Ausstattung zu Geschenken geeignet. Gebunden 5 Mk. 50 Pf.

Professor Dr. **Heinrich Saure.**

3. **Zur Konzentration des Unterrichts** in der höheren Mädchenschule. Eine Begleitschrift zum deutschen Lesebuch für höhere Mädchenschulen. gr. 8⁰. 35 Seiten. (Unentgeltlich.)

Eusebius Schmidt.

Die deutsche Satzlehre zum Schulgebrauch und Selbstunterricht. Zweite verb. und verm. Auflage. 8⁰. VIII u. 63 Seiten, ungebunden 50 Pf.

„Die deutsche Satzlehre", aus vieljähriger Praxis erwachsen, wählt aus einem Unterrichtsstoffe, in welchem nach hergebrachter Schablone mancherlei für künftiges Vergessen gelehrt und gelernt zu werden pflegt, dasjenige aus, was zum Verständnis, zu richtigem Sprechen und Schreiben der Muttersprache dienlich ist, und bietet zu fester Aneignung dieses Notwendigen dem Schüler zweckmäßige Beispiele zur Umbildung dar. Besonders brauchbar wird sie sich für höhere Töchterschulen und für die Mittel- oder Oberklassen solcher Knabenschulen erweisen, welche neben der deutschen Sprache auch Französisch oder Englisch treiben.

R. Horwitz, Rektor der jüdischen Gemeinde-Knabenschule und **S. Piek,** Lehrer an den jüdischen Gemeinde-Lehranstalten in Berlin.

Erstes Lese- und Sprachbuch für jüdische Schulen. Siebente verbesserte Auflage. 8⁰. 135 Seiten, ungebunden 60 Pf.

Dr. **F. A. Wagler.**

Schulbuch für den deutschen Unterricht in den mittleren Klassen der Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, enthaltend **Grammatik und Lesebuch**, gr. 8⁰. XII u. 428 Seiten, ungebunden 2 Mk. 40 Pf.

Der grammatische Teil des Buches enthält nicht eine vollständige deutsche Grammatik, sondern nur das für die mittlere Stufe auf Gymnasien und höheren Bürgerschulen Notwendige, d. h. aus der Syntax alles, was eine abgesonderte Behandlung verlangt, weil der Unterricht in den fremden Sprachen keinen Ersatz dafür zu bieten vermag.

F. DÄNISCH-NORWEGISCHE SPRACHE.

Emil Jonas,
Königl. Dänischer Wirkl. Kammerrat.

Reise i Danmark og Norge. Sprachführer für Deutsche in Dänemark und Norwegen. Praktisches Handbuch der dänisch-norweg. Umgangssprache. kl. 8⁰. VIII u. 152 Seit., ungebunden 1 Mk. 50 Pf., gebunden 2 Mk.

In diesem, nach dem Muster von Plœtz, Voyage à Paris, frei und geschickt abgefaßten Handbuch ist ganz besondere Aufmerksamkeit der Reise nach dem Nordkap gewidmet, so daß der Reisende sich sehr leicht über dieselbe zu orientieren vermag; ebenso ausführlich ist auf das Reisen im Inneren Norwegens, welches so ganz von allem Gewohnten abweicht, Rücksicht genommen worden.

G. SCHWEDISCHE SPRACHE.

Emil Jonas,
Königl. Dänischer Wirkl. Kammerrat.

Resa i Sverige. Sprachführer für Deutsche in Schweden. Praktisches Handbuch der schwedischen Umgangssprache. kl. 8⁰. X u. 180 Seiten, ungeb. 1 Mk. 60 Pf., gebunden 2 Mark.

H. LATEINISCHE SPRACHE.

Dr. **Paul Hellwig,**
ordentlicher Lehrer am Sophiengymnasium zu Berlin.

1. **Lateinisches Lesebuch** für die unteren Klassen nebst einem Wörterverzeichnis und grammatischen Anhang. gr. 8⁰. X u. 212 Seiten, ungeb. 1 Mk. 80 Pf.

In Übereinstimmung mit den in letzter Zeit vielfach vernommenen Mahnungen, zu den methodischen Grundsätzen der alten Schule und namentlich zu dem Erlernen der Sprache aus dieser selbst und nicht aus der Grammatik zurückzukehren, bietet das Buch eine umfangreiche Sammlung klassischer Originalstellen in einer derartig methodischen Anordnung, daß aus ihr die typischen Erscheinungen der Sprache selbst gewonnen werden können. Bei der Wahl der Sätze ist auf verständlichen und wertvollen Inhalt sorgfältig Rücksicht genommen und dabei das für den vorliegenden Zweck besonders ergiebige Gebiet der lateinischen Poesie nicht unberücksichtigt gelassen. Der Umfang des Buches reicht bis zu dem Punkte, wo füglich die Cornel-Lektüre eintreten kann, und umfaßt also einen Zeitraum von reichlich zwei Jahren. Am Ende jedes Jahreskursus führen Repetitionsabschnitte noch einmal das Pensum in methodischer Folge, aber bei weitem größerer Kürze vor. In dem Wörterverzeichnis, welches nach den Lesestücken geordnet und mit genauer Quantitätsbezeichnung versehen ist, sind den





jedesmal neu vorkommenden Vokabeln die schon gelernten stammverwandten in kleinerem Druck beigesetzt, um auf diese Weise das Einprägen und Behalten derselben zu erleichtern und die Schüler von vornherein empirisch in die lateinische Wortbildung einzuführen. Der grammatische Anhang enthält unter maßvoller Berücksichtigung der Resultate der wissenschaftlichen Sprachforschung einen knappen Abriß der Formenlehre und die wichtigsten syntaktischen Regeln. Bei der Abfassung der letzteren ist namentlich darauf Wert gelegt worden, jede äußerliche Abrichtung der Schüler zu verhüten und sie in das Verständnis der sprachlichen Erscheinung selbst einzuführen.

---

2. **Lateinisches Übungsbuch** für die unteren Klassen im Anschlufs an das lateinische *Lesebuch.* gr. 8⁰. IV u. 128 Seiten, ungeb. 1 Mk. 20 Pf.

Dr. F. A. Wagler.

Hilfsbüchlein zu Cäsars Bellum Gallicum für Gymnasien und Realschulen. 10. Aufl. 8⁰. IV u. 43 Seiten, ungebunden 50 Pf.

Das Büchlein soll dem Schüler den Kommentar ersetzen. Der Verfasser hat es versucht, auf wenigen Blättern alles das kurz und übersichtlich zusammenzustellen, was dem Schüler zum Verständnis des Schriftstellers und zu einer gründlichen Vorbereitung auf die Lektüre desselben nötig ist.

Inhalt: A. Cäsars Leben und Schriften. — B. Geographisches. — C. Geschichtliches über Gallien. — D. Das römische Kriegswesen zu Cäsars Zeit: Einteilung, Bewaffnung des Heeres. — Verpflegung und Besoldung des Soldaten. — Aufstellung und Anwendung des Heeres in der Feldschlacht, zur Eroberung, zur Verteidigung fester Plätze. — Das römische Heer auf dem Marsche. — Das römische Lager. — Feldzeichen und Feldmusik des römischen Heeres. E. Das Kriegswesen der Gallier, Germanen und Britannier. F. Zeitrechnung und Längenmaße bei den Römern. G. Zusammenstellung der gebräuchlichsten Redensarten im Bellum Gallicum.

J. Gantrelle,
Professor an der Universität Gent.

Über Entstehung, Charakter und Tendenz von Tacitus' Agricola nebst Erklärung der drei ersten Kapitel. Nach der zweiten Ausgabe des Originals mit Genehmigung des Verfassers übersetzt. 8⁰. 42 Seiten, ungeb. 80 Pf.

NB. Prof. Dr. Karl Plœtz, **Lateinische Vorschule und Lateinische Elementargrammatik** sind Verlag von A. G. Plœtz in Berlin.

I. GRIECHISCHE SPRACHE.

Dr. J. Schnatter,
weiland Direktor des Französischen Gymnasiums in Berlin.

Methodisches Elementarbuch der griechischen Sprache. 8⁰. VIII u. 102 Seiten, ungeb. 80 Pf.

Dieses griechische, für die erste griechische Klasse (Quarta) bestimmte Elementarbuch ist nach derselben allgemeinen Methode bearbeitet wie die **Lateinische** Vorschule von Ploetz.

Éléments de la langue grecque. 1er Cours. Les mots déclinables et le verbe régulier en ω pur. 4e éd. 8⁰. 116 pages, ungeb. 1 Mk. 50 Pf. (Vergriffen.)

Éléments de la langue grecque. 2e Cours. Le verbe et les particules du dialecte attique. 4ième éd. 8⁰. 123 pages, ungeb. 1 Mk. 30 Pf.

Éléments de la langue grecque. 3e Cours. Les formes du dialecte épique. 2ième édition. 8⁰. 36 pages, ungeb. 50 Pf.

Éléments de la langue grecque. 4e Cours. Éléments de syntaxe grecque. 2ième édition. 8⁰. 52 pages, ungeb. 75 Pf.

K. SLAWISCHE SPRACHEN.

Anton Palme,
früh. Lehrer des Russischen am Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin.

РУССКАЯ ХРЕСТОМАТІЯ. Russisches Lesebuch für Deutsche. Enthaltend: Leseübungen, Material zu Sprechübungen mit Berücksichtigung militärischer und kaufmännischer Verhältnisse und eine *Einleitung in die Geschichte der neueren russischen Litteratur mit Musterstücken.* gr. 8⁰. VIII u. 144 Seiten, ungebunden 1 Mk. 80 Pf.

Das Buch ist ein Hilfsmittel beim Unterricht. Es soll 1) den Schüler mit den Eigentümlichkeiten des russischen Lautsystems bekannt und vertraut machen, 2) dem Schüler so früh wie möglich Gelegenheit geben, neben den Sätzen, die zur Befestigung grammatischer Regeln dienen, seine Kenntnis der praktischen Umgangssprache und seinen Wortschatz an kleinen, zusammenhängenden Stücken zu üben und zu erweitern, 3) ihn mit den Haupterscheinungen und Hauptrepräsentanten der russischen Litteratur bekannt machen.

Спутникъ по Россіи. Sprachführer für Deutsche in Rufsland. Praktisches Handbuch der russischen Umgangssprache. Mit eingehender Berücksichtigung der Aussprache. kl. 8°. VIII u. 176 Seiten, ungeb. 2 Mk., gebunden 2 Mk. 40 Pf.

J. Wachtel.

Polski Wokabularz. Kleines Vokabelbuch und erste Anleitung zum polnisch Sprechen. 12°. 64 Seiten, ungeb. 40 Pf., kartoniert 50 Pf.

L. HEBRÄISCHE SPRACHE.

Dr. **S. Herxheimer,**
weiland Landes-Rabbiner zu Bernburg.

Theoretisch-praktische Anleitung zum Erlernen des Ebräischen. 7. verbesserte Auflage. 8°. 88 Seiten, ungeb. 60 Pf.

M. VOLAPÜK.

Dr. **Adolf Schwarz.**

Volapük. Nach dem *Robertson*'schen Lehrgang zum Schul- Einzel- und Selbstunterricht bearbeitet. kl. 8°. VIII u. 164 Seiten, ungebunden 1 Mk. 60 Pf., gebunden 1 Mk. 90 Pf.

Diese Sprachlehre ist auf Grundlage der mittleren Grammatik von Schleyer mit Berücksichtigung der Münchener Kongreßbeschlüsse und der 4. Auflage des Wörterbuchs bearbeitet.

Da Vol. Sprachführer für Deutsche durch die Welt. Praktisches Handbuch der Weltsprache (volapük). kl. 8°. VIII u. 93 Seiten, ungeb. 1 Mk., gebunden 1 Mk. 40 Pf.

Das vorliegende Buch ist nach dem Muster der in demselben Verlage erschienen Sprachführer (siehe Seite 17, 32, 39, 40 dieses Verzeichnisses) bearbeitet, nur daß der Verfasser von bestimmten Örtlichkeiten abgesehen und die gebotene allgemeine Haltung gewahrt hat, wie dies einem Handbuch für Weltreisende entspricht.

Hugo Müller.

In valäsälun klada balid. (*Im Wartesalon erster Klasse.* Übersetzt in die Weltsprache [Volapük] von **Dr. Adolf Schwarz.**) kl. 8°. 36 Seiten, ungeb. 50 Pf.

N. GESCHICHTE UND MYTHOLOGIE.

Dr. **E. Marggraff.**

Abrégé chronologique de l'histoire ancienne. 2ième éd. revue. 118 Seiten. kl. 8°, ungeb. 1 Mk. 20 Pf.

Précis de l'histoire d'Allemagne. 2ième édition revue et corrigée.

Première partie jusqu'en 1648. 8°. XIX u. 177 Seiten, ungeb. 2 Mk. 50 Pf.

Seconde partie jusqu'en 1871. 8°. Histoire de Brandebourg et de Prusse. 8°. XVI u. 200 Seiten, ungeb. 2 Mk. 50 Pf.

Professor **Dr. Heinrich Saure,**
vormals Direktor der Victoriaschule in Breslau.

Histoire grecque et romaine par Époques, tirée des meilleurs Historiens français. gr. 8°. VIII u. 136 Seiten ungeb. 1 Mk., gebunden 1 Mk. 30 Pf. (siehe Seite 30 dieses Verzeichnisses).

Die Bücher von Marggraff und Saure eignen sich nicht nur zum Geschichtsunterricht in Schulen, in welchen in französischer Sprache gelehrt wird, sondern auch zur Benutzung als Lesestoff für den französischen Unterricht überhaupt.

K. P. Moritz.

Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten. Mit 66 Abbildungen (nach Denkmälern des Altertums) in Holzschnitt. Zehnte umgearbeitete Auflage. Herausgegeben von Dr. Frederichs. 8°. VIII u. 347 Seiten, herabgesetzter Preis: ungebunden 1 Mk. 20 Pf. (Vergriffen.)

O. MATHEMATIK.

G. Arendt, Professor am franz. Gymnasium.

1. **Die Regeln der Bruchrechnung** (Gemeine und Dezimalbrüche).

Ausgabe A. 12°. VI u. 48 Seiten steif brosch. 40 Pf.
„ B. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. 12°. VI u. 140 Seiten, kartoniert 1 Mk. 20 Pf.

Dieses kleine Buch vereinigt auf wenigen Bogen alles, was im Rechenunterricht einer gründlichen Einprägung und steten Wiederholung auf allen Stufen der Schule bedürftig ist. Es liegt dasselbe in zwei Ausgaben vor:
A. Ausgabe für Elementar- und Töchterschulen;
B. Ausgabe für Gymnasien und Realschulen.

Die Ausgabe B hat gelegentlich ihrer zweiten Auflage eine bedeutende Erweiterung in fast allen ihren Teilen erfahren, und ist besonders hierbei das Rechnen mit dezimalen Zahlen berücksichtigt, welches nach Einführung der dezimalen Währungszahlen in den Vordergrund getreten ist.

Das Buch empfiehlt sich zugleich zur Repetition für Schüler höherer Klassen.

---

2. **Trigonométrie rectiligne.** gr. 8°. IV u. 53 Seiten, ungebunden 1 Mk.

3. **Géométrie dans l'espace.** gr. 8°. VIII u. 120 Seiten, ungebunden 2 Mk.

Beide Bücher dienen dem mathematischen Unterricht in französischer Sprache.

Wilhelm Herbig,
Maler, Zeichenlehrer an dem Friedrichs-Real-Gymnasium in Berlin.

Lehrbuch der geometrischen Formen unter besonderer Anwendung des Lineals und des Zirkels. Vorstufe der Projektionslehre, der Perspektive, der Darstellung der verschiedenen gewerblichen und technischen Gegenstände. Für den Selbst- und Schulunterricht. Mit 50 Figurentafeln und 400 Figuren nebst Text, Lehrsätzen und Beweisen. Preis in ganzleinen Mappe 7 Mk.

Dieses Werk verfolgt, gestützt auf die hauptsächlichsten planimetrischen Lehrsätze nebst Beweisen, den Zweck, durch fortgesetzte Konstruktion von geometrischen Figuren das Interesse und Verständnis für den eigentlichen Unterricht in der Geometrie zu erwecken.

Wennschon für Schulen bestimmt, deren Lehrplan den Unterricht in der Geometrie einschließt, ist das Lehrbuch gleichzeitig für den Selbstunterricht verfaßt, um auch denen besondere Dienste zu erweisen, die

sich, ohne eine eigentliche mathematische Vorbildung zu besitzen, einem praktischen Fache zuwenden, in welchem Sicherheit im Lineal- und Zirkelzeichnen eine unerläßliche Bedingung für eine selbständige Ausübung des Berufes ist.

Gute Ausstattung macht das Lehrbuch zum Geschenk, zur Prämie geeignet.

P. PÄDAGOGIK.

Conseils d'une ancienne institutrice aux jeunes gouvernantes françaises. 8⁰. IV u. 54 Seiten, ungeb. 1 Mk.

Contenu: Connaissance de soi-même. — Indulgence envers son prochain. — Amour du prochain — Le travail. — L'ordre et l'économie. — Amour de ses devoirs. — Patience et douceur. — La constance. — La vanité. — De l'empire sur soi-même. — Nécessité de la bienfaisance. — La confiance. — La reconnaissance. — La lecture, nourriture de l'âme. — La lecture, nourriture de l'esprit. — La prière. — Encore un mot.

Dr. **Ravoth.**

Über den Geist der Fröbel'schen Kinderspiele und die Bedeutsamkeit der Kindergärten. Ein Vortrag gehalten im Auftrage des Centralvereins in Preußen für das Wohl der arbeitenden Klassen am 19. April 1859. 8⁰. IV und 64 Seiten, mit neun Tafeln, ungeb. 1 Mk. 20 Pf.

Dr. **Unverzagt.**

Ältern-A-B-C für die häusliche Erziehung. 8⁰. 50 Seit., ungeb. 75 Pf.

Der pseudonyme Verfasser, sagt Herr Direktor Diesterweg in seinen rheinischen Jahrbüchern, spricht den Wunsch aus: „daß jeder Hausvater, Kaiser, König, Schulmeister, Fürst, Prediger, Bürgermeister, Richter, Bürger des großen deutschen Vaterlandes diesen Katechismus in sein Haus, Kaisertum, Königtum oder sonstige Herrschaft einführen und sein Regiment darnach einrichten möge". Diesem Wunsche wird sich jeder Leser des A-B-C anschließen; es ist ein vortreffliches Büchlein. Zwar kein „Katechismus" in der herkömmlichen Form in Fragen und Antworten, aber insofern ein Katechismus, indem das Büchlein kurze Vorschriften über häusliche Erziehung und etwas längere Erläuterungen derselben enthält. — In den Erläuterungen und Motivierungen giebt der Verfasser hier und da speziellere Vorschriften, die den erfahrenen Mann bekunden, und aus welchem mancher, der sich Meister nennen läßt, noch etwas lernen kann u. s. w. — Die Erziehungsweise, welche die gegebenen 20 Vorschriften befolgt, wird jedenfalls eine vortreffliche genannt werden können, zu wünschen ist es daher, daß dieses schöne treffliche Buch auch in die Familien hineinkomme.



